Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 1. Mittwoch, 6. Januar. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

BIBLIOTH: ACADEM: DORPAT.

Die letzte Nummer des vorigen Jahrganges schloß mit einem Gnaden-Akte des erhabenen Monarchen für unverschuldeten langen Klage-Stand, beginne denn die erste Nummer dieser Blätter mit dem erhebenden Gebote, das der Aufklärung Licht auch zu dem Bauerstande sendet.

Allerhöchster Ukas an den Minister der Reichs-Domainen vom 23. November. Indem wir eine religiös-moralische Erziehung für den Hauptgrund der National-Wohlfahrt halten, haben Wir, die seit den Zeiten Kaiser Peters des Großen oft schon bei Errichtung von Elementar-Schulen für Kinder aus den untersten Klassen zur Erlangung der für Jedermann unentbehrlichen Kenntnisse angewandten Maßregeln befolgend, und in Uebereinstimmung mit denselben bereits im Jahre 1838 ein ausführliches Reglement für die Dorf-Parochial-Schulen bestätigt und demzufolge Ihnen die allmählige Gründung dieser Anstalten in den Kron-Dörfern übertragen, wobei Wir insbesondere eine religiös-moralische Bildung der Jugend unter der unmittelbaren Mitwirkung der Geistlichkeit des Kirchsprengels, nach den vom Allerheiligsten Synod und dem Minister der Volks-Aufklärung vorgeschlagenen Regeln als Haupt-Basis verordnet haben. Um nun jetzt, bei Ausführung dieses Unsers Willens den Erfolg dieser Maßregel, wovon die Begründung guter Sitten und folglich auch eine Verbesserung des häuslichen Zustandes der Bauern abhängt, zu sichern, befehlen Wir:

1) den Kron-Bauern kund zu thun, daß Wir diese Mittel zur Bildung der Dorf-Jugend zu deren eigenem Besten begründend, einerseits wünschen, daß sie die Pflichten der väterlichen Sorge für ihre Kinder erfüllend, diese in den Parochial-Schulen unterrichten lassen, andererseits aber, daß die Kinder der Bauern, die in diese Schulen gehen, sich richtige Begriffe über die von der Religion vorgeschriebenen Pflichten und über Alles im Kreise des Landlebens Erforderliche aneignen, ihren Aeltern Freude und der Gesellschaft Nutzen schaffen mögen.

2) Mit dem Minister der Volks-Aufklärung und dem Ober-Prokureur des Allerheiligsten Synods Rücksprache zu nehmen, sowohl wegen Mitwirkung und Beaufsichtigung von Seiten der allgemeinen Schulen-Verwaltung zum ferneren Gedeihen der Parochial-Schulen, nach den für selbige erlassenen Vorschriften, als auch vorzüglich über die Auswahl der würdigsten Lehrer aus der Zahl der Geistlichkeit zum Unterricht und zur Belehrung der Dorf-Jugend. Indem Wir von dem Eifer und von der Thätigkeit der Geistlichkeit einen Unsern Absichten vollkommen entsprechenden Erfolg erwarten, werden Wir nicht unterlassen, den auf dieser Bahn bewiesenen Verdiensten Unsere besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

3) Von Seiten des Ministeriums der Reichs-Domainen ist für die gute Einrichtung der Parochial-Schulen, sowohl im Betreff geeigneter und bequemer Lokale, als auch in Hinsicht der Versorgung mit allen zum Unterrichte erforderlichen Gegenständen zu sorgen und beständig darauf zu sehen, daß diese Anstalten ihrem Zwecke vollkommen entsprechen. — Die Zahl dieser Schulen ist, dem Bedürfnisse und den dazu angewiesenen Mitteln gemäß zu vermehren. — Ueber das Gedeihen der neu eröffneten Schulen, so wie über den Gang des Unterrichts in denselben, werden Sie nicht unterlassen, Uns zu seiner Zeit zu berichten.

1718

Nach dem am 20. März 1840 erschienenen Allerhöchsten Ukas sollten die verschiedenartigen Abgaben der Kron-Bauern in Rußland in eine allgemeine Abgabe vereinigt werden. — Die nach dieser Bestimmung eingetragene Abgabe betrug von 6 Mill. 843,399 Seelen 4 Mill. 411,144 Rbl. 95¼ Kop. Die Abgabe selbst war nach den Gouvernements verschieden und stieg von 26½ Kop. (Beßarabien) bis zu 77½ Kop. (Pleskow) von der Seele.

St. Petersburg. Unsere Blätter enthalten die nähere fürchterliche Beschreibung von dem Untergange des 74 Kanonen-Schiffes „Ingermanland" an der Norwegischen Felsen-Küste, bei einem fürchterlichen Sturme auf der Fahrt von Archangel nach Kronstadt, in den ersten Tagen des Septembers. Von der Mannschaft ertranken 3 Stabs-Offiziere, 17 Oberoffiziere, 23 Unteroffiziere, 304 Gemeine, 6 Diener, 21 Frauen, 7 Kinder; gerettet wurden 2 Stabs-Offiziere, 12 Oberoffiziere, 24 Unteroffiziere, 449 Gemeine, 2 Diener, 7 Frauen, 1 Kind.

In dem östlichen Sibirien ist in der ersten Hälfte 1842 von Gesellschaften und Unternehmern an Gold gewonnen worden: 185 Pud 24 Pfd. 84 Solotnik, 26 Theile, von dem die höchste Ausbeute, 42 Pud, der Ehrenbürger Mjaßnikow an der in die Tunguska fließenden Kamenka hatte.

Eine separate kleine, unsern öffentlichen Blättern beiliegende Druckschrift enthält eine Nachricht über die hiesige Schule für Landwirthschaft und die Bergwerk-Wissenschaft der Gräfin Stroganow, und verdient wegen des mannigfachen Interessanten hier einen Auszug. In derselben wird in der Landwirthschaft (nebst Landmeßkunst und Buchhalterei), dem Bergbau und dem Forstwesen unterrichtet. Es werden in die Anstalt junge Leute aller Stände vom 12ten bis 17ten Jahre angenommen. — Der vollständige Kursus dauert 5 Jahre, von denen 2 dem Vorbereiten angehören. Das Jahrgeld (für Essen, Kleidung, Unterricht und Medicin) beträgt 170 Rbl. S., jährlich praenumerando. Für die erste Bekleidung werden 30 Rbl. S. bezahlt. Aufnahme findet für die Anfangs-Schüler im ganzen Jahre, für die zu einem besonderen Fache bestimmten, nur im April statt. Jährlich finden praktische Uebungen statt; 1) für den landwirthschaftlichen Theil 6 Wochen hindurch in der gräflich Stroganowschen Marzinschen Schule (Nowogorod), wo sie im letzten Jahre 6 Monate hindurch zubringen; außerdem besuchen sie noch die landwirthschaftlichen Anstalten um St. Petersburg, beschäftigen sich im chemischen Laboratorium mit chemischer Analyse der Erdarten, und im Veterinär-Amphitheater mit Operationen; 2) für die Bergwerks-Wissenschaft werden ebenfalls die technischen und bergwerkswissenschaftlichen Anstalten in der Nähe der Hauptstadt besucht, und das Laboratorium für metallurgische Arbeiten und Versuche benutzt; 3) für das Forstwesen befinden sie sich zuerst 6 Wochen, dann 6 Monate bei der Waldwirthschaft des Gutes Marjina (Nowogorod). — Für den Unterricht sind separate Lehrbücher eingeführt. — Für die Landmesser-Wissenschaft werden sie 6 Wochen hindurch in den Umgebungen Oranienbaums von einem Offiziere des Topographen-Korps beschäftigt, und zwar nach allen Arten der Aufnahme. — Eben so werden sie im Bauwesen geübt; Einzelne auch ausgezeichneten Architekten zugeordnet. Auch wird demnächst ein Veterinär-Klinikum eröffnet werden. — Für das Publikum, dem auch täglich die Anstalt zum Besuche offen steht, werden öffentliche Prüfungen veranstaltet. Bei der Anstalt befindet sich ein Depot für den Verkauf und den Auftrag aller Arten landwirthschaftlicher Geräthschaften und Maschinen. (Schluß folgt)

Warschau. Das wärmste Interesse des Fürsten Statthalters gilt gegenwärtig der geistigen Umgestaltung der im Zarthume wohnenden Hebräer. Schon sind von den reichen Gliedern jener Gemeinde große Fabriken errichtet und durchweg mit Hebräern als Arbeitern besetzt; gegenwärtig sind großartige Anordnungen zur Kolonisirung und Gewinnung derselben für den Ackerbau, getroffen worden.

Libau. In einer Beilage zu Nr. 104. unseres Wochenblattes macht unsere Armen-Direktion diejenigen Herren bekannt, welche ihre Neujahrs-Visiten-Karten durch eine freundliche Gabe zum Besten der Armen abgelöst haben; es sind 34 achtungswerthe Namen.

Der Handel mit Schuhen und Stiefeln. In England betrug bei der Zählung 1831 die Zahl der mit dieser Arbeit Beschäftigten 132,948 Personen; auf 118 Einwohner ungefähr einer. Rechnet man durchschnittlich den Preis zu 4 Rbl. 50 Kop. S. (!!) das Paar, so geht daraus eine Summe von 72 Mill. Rbl. S. hervor, wobei freilich noch Material und Arbeiterlohn abzuziehen wäre. Die Ausfuhr dieser Arbeit kann nicht bestimmt angegeben werden, da sie unter dem Namen: „verarbeitetes Leder" geht. Diese betrug übrigens 1839 71,800 Pud, über 2 Mill. Rbl. S. M. an Werth; ⅔ davon gingen nach Ost- und West-Indien und dem engl. Nord-Amerika. Von der Aus-

fuhr-Waare werden 30 Proc. Rückzoll gezahlt. Dagegen sind auch die französischen Arbeiten dieses Faches berühmt und die Einfuhr derselben in England betrug von 1829—40 jährlich im Durchschnitte 48,423 Paare, im Preise von ungefähr 62,842 Rbl. S. M.

In Rußland ist der Betrag dieser Industrie schwer zu bestimmen, da ein großer Theil der Bevölkerung in Laptjen (Bast-Schuhen), im Sommer mit bloßen Füßen geht. Doch giebt es einige Dörfer, welche dieses Gewerbe besonders treiben, z. B. das große Dorf Kimra im Twerschen Gouvernement, von wo eine ungeheure Menge fast durch das ganze Reich verführt wird. Die Maloroſſianer tragen Stiefeln, von ihnen Tschoboti genannt, und versorgen sich mit ihnen auf den Jahrmärkten. Nach Romna waren, wie man sagt, in diesem Jahre gegen 5000 Fuhren solcher Stiefeln gekommen. Rechnet man nun 500 Paar auf eine Fuhre, so macht das gegen $2^1/_2$ Mill. Paar. Der Preis war gegen früher von $2^1/_2$ auf 1 Rbl. S. M. gefallen. Die Nachfrage war gering, wozu wohl die dürftige Aernte beitrug. Diese Stiefeln werden besonders in Saßniga, Koropa, Konotopa gearbeitet. Aus einer Ochsen-Haut (zu $4^1/_2$—5 Rbl.) verfertigt man 4 Paar Stiefeln. — Schuhe bilden aber auch einen nicht unbedeutenden Gegenstand der Ausfuhr. Namentlich versorgen sich mit ihnen Schiffer und Matrosen. Einzelne Schuh-Buden verkaufen im Sommer an manchen Tagen zu 500 Paare. Der Preis ist 1 Rbl. 60 Kop. für das Paar. (Vermittler 1842. Nr. 32.)

Landwirthschaftliches.

Die ruſſ. landwirthschaftl. Zeitung enthält in Nr. 50. v. J. einen Aufsatz über Bauten für den Landmann aus rohen Steinen, Nr. 96. enthält noch eine Zugabe zu jenem Aufsatze, in welchem durch Berechnung bewiesen wird, wie viel vortheilhafter die Anfuhr von Steinen als die von Balken ist. Freilich sind dabei für letztere nach gewöhnlicher Durchschnitts-Entfernung 60 Werst, für erstere 6 Werst angenommen. Nach dieser Berechnung würde der Gewinn zwischen der Anfuhr von 9 Balken und 1 Faden Steine 7 Rbl. 78 Kop. zu Gunsten letzterer nebst $1^1/_4$ Tag Gewinn betragen. Bei uns würde das Verhältniß sich in der Regel freilich ganz anders stellen. Ein anderer Aufsatz derselben Zeitung Nr. 95. setzt ausführlich die vielen Vorzüge der Lehm-Strohdächer auseinander.

Preis-Courant von allen Arten Gemüse-, Kräuter-, Blumen- etc., ökonomischen und landwirthschaftlichen Sämereien etc., für 1843 von J. H. Zigra etc. Besonders ausgezeichnet und in den Katalogen der letztern Jahre ausgesprochen, ist das Interesse unsers geehrten Mitbürgers, seine Aufmerksamkeit und Sorgfalt für das ökonomische Fach. So enthält dieser Katalog z. B. 60 neue Getreide-Arten (6 Rbl. S. M.), 24 Gras-Arten, 21 Sorten Kartoffeln (10 Kop. das Pfd.), die leider schon fast wieder vergessenen Quinoa und Madia, — 15 Erdbeeren-Sorten, 36 Melonen und Cantalupen. Freilich darf für die Getreide-Arten nicht der Maßstab von ihrem Gedeihen in Gartenboden und Gartenpflege genommen werden, doch aber ist die Ansicht ihrer Gestalten eben so erfreuend, als belehrend. — Für die freundliche Blumen-Liebhaberei enthält das dießjährige Verzeichniß einen Reichthum von Neuem, nach dem Maßstabe, wie ihn für die jährige Blumen-Welt die letzten Jahre, als Ausbeute bisher unerforscht gebliebener Gegenden fremder Welttheile, geliefert haben.

„Praktische Bienenzucht, oder Gesetze für die Liebhaber der Bienen," nach 40jähriger Erfahrung, mit der Beschreibung des neuerfundenen glockenförmigen Bienenstockes u. a., von N. Witwitzki, Mitgl. der Kaiserl. freien ökonom. und anderer Gesellschaften. Mit 2 Zeichnungen. 4 Theile. St. Petersburg, (7 Rbl. 15 Kop. S. M.) in russischer Sprache erschienen, scheint nach der Anzeige in dem „Vermittler Nr. 36." sehr vollständig.

Literärisches.

Sendungen der Kurländ. Gesellschaft für Literatur und Kunst. Bd. II. Bogen 8 u. 9 enthalten: „Was kann man auf die Völker schließen aus ihren Sprachen," von Herrn Kolleg.-Assessor v. Wiedemann, Oberlehrer zu Reval. Ein interessanter Aufsatz über einen Gegenstand, der wohl einer weitern Ausführung würdig wäre. Bei dem Zeugnisse für einen frühern Wohnort des Volkes, wenn sich in seiner Sprache Wörter für Gegenstände finden, die es jetzt nicht besitzt, wäre vielleicht noch die Russische Sprache anzuführen gewesen, welche für Elephant, Kameel, Affe, eigne nationale Wörter hat. — Ueberraschend wahr möchte seyn, was der geehrte Herr Verfasser am Schlusse seines Aufsatzes ausspricht: „Man läßt auf dem Lande oft die Kinder zuerst ehstnisch (oder auch bei uns lettisch) sprechen, sogar mit den Aeltern, und erst, wenn sie diese Sprache inne haben, fangen sie das Deutsche an, das denn natürlich schon ihrer ehstnischen Mutter-Sprache als einer fremden gegenüber steht. Die Folge da-

von ist, daß wenn sie auch nach einiger Zeit das Deutsche eben so geläufig und gut sprechen wie die Aeltern, ihr Ideen-Kreis doch nur so weit reicht, wie der des Bauernstandes, in dessen Sprache sie zuerst denken lernten, und daß sie bei einem großen Theil der deutschen Wörter sich gar nichts, oder doch nichts Klares denken: daher der Stumpfsinn, der sich uns Lehrern oft schwer genug fühlbar macht. Es ist also keinesweges gleichgiltig, welche Sprache ein Kind zuerst sprechen lernt, denn hier ist die Sprache nicht bloß formelles Bildungs-Mittel, wie in spätern Jahren hauptsächlich, sondern ganz reelles." (Von dieser Seite hat Referent es nie angesehen, es hat ihn aber leid gethan, daß eine fremde Sprache erlernt wird, um sie vergessen zu müssen, die deutsche dagegen, der das Kind gewissermaßen fremd wrid, mit Mühe erlernt werden muß.) 2) Ueber den sogenannten St. Veitstanz, vom Staats-Rath Professor Erdmann in Kasan. Nicht über die Krankheit selbst, sondern über deren Namen, der, nach dem Verfasser, nicht vom heil. Veit, sondern von Fiß, einem orientalischen Worte für eine mystische Verzückung, abzuleiten ist. Kreuzzügler sollen Sache und Wort nach Europa herüber gebracht haben, und die später erschienene Krankheit selbst aber, in ihrer frühesten Erscheinung für ein vom Teufel Besessener gehalten, mit obengenannten Tänzen und Verzückungen vermischt und verwechselt, weil sie besonders in der Zeit der Wallfahrten zum heiligen Vitus im Sommer fielen, zu ihrem gegenwärtigen Namen Veranlassung gegeben haben. 3) Eine literärische Anzeige.

Die Menschenblattern.

Diese furchtbare Seuche, wodurch früher so viele Menschen verunstaltet und hingerafft wurden, kam, wie einige arabische Schriftsteller behaupten, erst um das Jahr 572 n. Chr. Geb. aus Aethiopien nach Arabien, und hundert Jahre später nach Aegypten. Von da soll das Uebel durch die Kreuzfahrer nach Europa verschleppt worden seyn. Doch erst um das Jahr 1495 kam diese Krankheit nach Deutschland, wie man annimmt durch den Rückzug des Kriegsheeres Maximilians I. Nicht nur beim ersten Erscheinen der Seuche, sondern auch späterhin richtete sie unter epidemischer Form furchtbare Niederlagen, besonders unter den Kindern an. Daher denn auch der Name Kinderpocken.

Der Zeitraum in welchem diese Krankheit nach Rußland kam, ist in der Geschichte verschwiegen. Doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieß Uebel geradezu aus Konstantinopel seinen Weg nach Rußland nahm, und so bei uns weit früher als in andern europäischen Ländern schreckverbreitend auftrat. Wenigstens scheint die Krankheit, die im J. 1427 in ganz Rußland herrschte, auf die Menschenpocken hinzudeuten*).

Durch die Impfung bekam die Krankheit eine mildere Form, doch nur bei den Impflingen. Die Ungeimpften überfiel sie oft in ihrer furchtbaren Urgestalt. Durch Lady Worthley Montaigu wurde die Pockenimpfung zuerst in Europa bekannt. Sie war die Gemahlin des englischen Gesandten in Konstantinopel, wo diese Operation bereits im Jahre 1722 durch den griechischen Arzt Emanuel Timenus veröffentlicht wurde. Zu Anfange unsers Jahrhunderts lehrte uns Dr. Jenner die Kuhpocken kennen, und bewies durch Erfahrung ihre schützende Kraft gegen die Menschenpocken. Jenner impfte mit frischer Lymphe von Arm zu Arm. Da man aber diese Impfmethode in den meisten Fällen zu umständlich und manchmal sogar unausführlich fand, so bediente man sich späterhin der ausgetrockneten Lymphe zu diesem Zweck. Dreißig Jahre lang ging die Sache gut. Auf einmal aber fing man an die schützende Kraft zu bezweifeln, welcher Zweifel endlich in die sonderbare Meinung überging, die Impfung der Schutzpocken sichere nur auf wenige Jahre, und nach Verlauf dieser Zeit müsse man die Impfung wiederholen. Sie wird aber verschwinden diese Meinung, so bald wir bei der Impfung gewissenhafter werden, d. h. nur mit frischer Lymphe die Impfung unternehmen; die Lymphe selbst oft, wenigstens einmal im Jahre, durch Impfung junger Kühe erneuern, und genau den Verlauf der Impfung beobachten. Da es aber zu beschwerlich ist, von Arm zu Arm zu impfen, so sollte man auf ein Mittel sinnen, die frische Lymphe in flüssiger Gestalt unverdorben zu erhalten. Unausführbar ist die Sache nicht, wie meine gelungenen Versuche mir bezeugen. Ja, es giebt wirklich ein Mittel, die Schutzpocken-Lymphe jahrelang in unveränderlicher Wirksamkeit flüssig zu erhalten.

Späterhin hierüber ein Mehres.

C. W. v. Hübenthal.

---

*) Der russische Gerichtsschreiber erzählt die Schrecknisse jener schauervollen Zeit mit folgenden Worten: Моръ быть великъ по всѣхъ гродокъ русскихъ по всымъ земляхъ умерли прыщемъ, кому умереть иной прыщъ синъ и въ третій день умираше, и кому живу быти, иной прыщъ черленъ до долго лежитъ дондеже вычніетъ.

Лѣтопись по Никонову списку V. стр. 94.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 2. Mittwoch, 13. Januar. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Am 14. Oktober fand die 9te Jahres-Versammlung der Mitglieder der Allerhöchst bestätigten Marien-Kasse für Wittwen und Waisen der Aerzte statt. Nachdem der derzeitige Präsident, wirkl. Staats-Rath Dr. v. Mayer, die Versammlung mit einer gehaltvollen Rede eröffnet hatte, verlas der Sekretair, Staats-Rath Dr. Otzolig die Jahres-Rechenschaft. Das Kapital war am Schlusse 1841 — 27,489 Rbl. $64^{6}/_{7}$ Kop. S. M. groß, dazu waren im Laufe 1842 gekommen, an einmaligen Einzahlungen, Jahres-Beiträgen, Zinsen, Straf-Geldern, Geschenken ꝛc. zusammen: 4747 Rbl. $6^{4}/_{7}$ Kop. S.; ausgegeben waren 200 Rbl. $67^{5}/_{7}$ Kop. S. Das mit dem Rest vermehrte Kapital beträgt also: 32,842 Rbl. $63^{4}/_{7}$ Kop. S. M. Die Zahl der Mitglieder bestand aus 51 Verehelichten mit ganzen, 6 mit halben Beiträgen und 5 Unverehelichten mit halben Beiträgen, also 62 Mitgliedern. — Nach Maßgabe des Kapitals wurde die in diesem Jahre zu zahlende Pension auf 142 Rbl. S. M. bestimmt.

An Geschenken waren außer dem Sr. Majestät des Kaisers von 285 Rbl. $71^{3}/_{7}$ Kop. S. M. noch 25 Rbl $55^{3}/_{7}$ Kop. eingegangen. Die Verwaltung war, laut Statut, im Jahr zweimal revidirt. Vorgeschlagen wurde die Anstellung eines Buchhalters, so wie: die Pension der weiblichen Waisen nicht bis zur Volljährigkeit, sondern bis zur Verehelichnng derselben zu zahlen, der Präsident schlug dabei vor, für 15 Jahre statutenmäßigen Beitrages noch 5, für 20jährigen noch 10 und für 25jährigen 15 Jahre zu bestimmen. Diese Vorschläge wurden der nächsten General-Versammlung zur Entscheidung überwiesen. — Zum Präsidenten wurde Staats-Rath Dr. v. Scholtz, und der bisherige Sekretair zum Vice-Präsidenten erwählt.

Am ersten Tage des Jahres begingen die General-Adjutanten, der Minister des Kaiserl. Hofes, Fürst Wolkonski, und der Präsident des Reichs-Raths, Fürst Wassiltschikow, ihr 50jähriges Dienst-Jubiläum. — Nachdem auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät alle General-Adjutanten, Flügel-Adjutanten, Generale u. s. w. sich in den Zimmern Sr. Majestät versammelt hatten, geruhte der Kaiser nebst J. J. Kaiserl. H. H. dem Großfürsten Thronfolger und den andern Großfürsten, in Begleitung der Suite, Sich nach den Zimmern des Fürsten Wolkonski im Pallaste, vor deren Thüren zwei Pallast-Grenadiere aufgestellt waren, zu begeben, — während im Feldmarschalls-Saale eine Ehren-Wache des Beloserskischen Infanterie-Regimentes aufgestellt war, das laut des Tagesbefehl künftig den Namen des Jubilars führen soll. Nachdem Se. Majestät den Greis beglückwünscht und ihm für seine treuen Dienste gedankt, geruhten Höchstdieselben ihn der glückwünschenden Versammlung zuzuführen und vorzustellen. — In derselben Beziehung geruhte darauf der Monarch sich nach der Wohnung des Fürsten Wassiltschikow zu begeben, vor welcher eine Ehren-Wache des Achtyrkaschen Husaren-Regiments, das der Feiernde 1812 befehligt hatte, und das nun seinen Namen führen wird, aufgestellt war. Hier wiederholte sich dieselbe feierliche Scene. — Auch der jüngsten Enkel beider Feiernden gedachte die Huld des Monarchen, in der Ernennung derselben zu Kammer-Pagen und Hof-Fräuleins.

Die von Moskau nach Nischegorod führende neue Chaussée ist bereits bis zur Grenze des letztern Gouvernements beendet. Sie führt durch die Gouvernements Moskau und Wladimir, und zählt 19 neufundirte Post-Stationen, zu denen später im Gouvernement Nischegorod noch 5 kommen werden.

Für Kasan sind von dem Russischen Gesandten in Konstantinopel, Geheim-Rath Butenjew, seinen Beamteten und der dortigen Russischen Kaufmannschaft 1030 Rbl. S. M. eingesendet worden, desgleichen von den Mitgliedern des St. Petersburger englischen Klubbs 500 Rbl. S.

„Einiges aus der Nachricht über die hiesige Schule für Landwirthschaft und die Bergwerk-Wissenschaft" der Gräfin Stroganow. (Schluß.)

Angehängt ist der Schrift auch noch eine Nachricht über die von der Gräfin Stroganow errichtete Schule für den praktischen Landbau und Handwerke, deren Bestimmung der Unterricht der Ackerbauer und Handwerker im praktischen Lernen und der Vervollkommnung der rationellen Landwirthschaft, und während des Winters Anfertigung der Geräthe ist. Es werden nur Bauern, und zwar auf 3 und 5 Jahre angenommen, für die Bezahlung von 150 bis 170 Rbl. S. M. Hier sind die Beschäftigungen dreifach: die praktisch-landwirthschaftlichen, die Handwerks- und die Schul-Arbeiten. Die Handwerks-Schule lehrt Tischler- (z. B. Dresch-Maschinen, Pflüge), Wagner-, Zimmermanns-, Maurer-, Schmiede-, Schlosser-, Schuhmacher- und Schneider-Arbeit, dazu noch Dachdecken (auch Dornscher Dächer), Korb- und Bastschuhflechten, Lehmziege-Fertigen, Kohlenbrennen, nächstens auch Gerberei. — Die Lehr-Schule im Winter unterrichtet in Religion, Kirchen-Gesang, Lesen, vier Rechnungs-Species, Kalligraphie; Einzelne dieser Gegenstände nach der Lancasterschen Methode. — Alles in der Anstalt wird einzig durch die Schüler ohne alle gemiethete Arbeiter geleistet, so z. B. die Arbeiten bei den Ställen, dem Federviehof, in der Küche, geschehen nach einer Dejour. Stroh-, Holz-Anfuhr, Holzfällen, Grabenziehen, Bewässern, Aernten ꝛc. Jeder Zögling erlernt nur Ein Handwerk. Die Anstalt selbst hat 150 Dessjatinen Land, welches nach verschiedenen Fruchtwechsel-Systemen bearbeitet wird. Die Anstalt selbst hat einen Agronom als Direktor mit Gehilfen, der Viehof (mit Cholmogorschen und ausländischen Kühen) einen Aufseher, die Handwerker-Schule ist einem Mechanikus, und jeder einzelne Zweig einem besondern Meister anvertraut; der Küchen-Garten einem Rostowschen Gärtner. Die Maschinen- und Werkzeug-Sammlung wird jährlich vermehrt. — Anfertigung von Werkzeugen übernommen, — die Erzeugnisse des Viehhofes (ausgezeichnete Kälber ꝛc.) verkauft. Angehängt ist ein Preis-Courant der Maschinen.

Livland. Vom Jahre 1836—41 sind in unserm Gouvernement 2913 Wölfe getödtet worden.

Riga. Der Sektions-Chef im Departement der Manufakturen und des innern Handels, Kollegien-Rath Michelson (aus unserer Stadt), hat den Annen-Orden 2ter Klasse erhalten.

Sicheren Nachrichten zufolge, wird sich endlich einmal unsere Stadt eines Dampf-Schiffes zu erfreuen haben.

Dorpat. In unserer Zeitung Nr. 103 forderte das Direktorium des Hilfs-Vereins zur Theilnahme an einer Maskerade auf, welche zum Besten des Vereins am Sylvester-Abend gegeben werden sollte.

Mitau. Im hiesigen Amtsblatte, Nr. 101, dankt die Frau Kreis-Marschallin v. Kownotzky den Herrn Doktoren v. Hübschmann und Kollegien-Rath v. Bursy, die Heilung von einer sechsjährigen, früher für unheilbar gehaltenen Krankheit.

Eine Cirkulair-Vorschrift vom Oktober vorigen Jahres macht die Anordnung des heiligen dirigirenden Synods bekannt, nach welcher die Seelen-Pflege der auf dem Transport nach Sibirien begriffenen Verbrecher auf den Etappen den betreffenden nächsten Geistlichen der griechischen Kirche übertragen wird, und die einen freundlichen, milden, christlichen Geist athmet. Zugleich wurde sie dem evangelisch-lutherischen Provinzial-Consistorio mitgetheilt, wenn es vielleicht ähnliche Anordnungen treffen möchte.

Am 8. Januar abends 6 Uhr entschlief hieselbst zu einem bessern Leben der Gouvernements-Regierungs-Archivar, J. G. Zigra, in einem Alter von 69 Jahren. Lange schon siechend und mit einem innern Uebel kämpfend, schien er genesen zu wollen, als ein schneller und sanfter Tod sein thätiges Leben endete. — Die Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer der Ostsee-Provinzen verliert an ihm ein Mitglied, das mit stets regem Interesse für ihre Zwecke zu wirken und zu sammeln suchte. Auch der Herausgeber dieser Blätter dankte dem biederen Freunde viele Beiträge.

Libau. Für die durch Feuersbrunst verunglückte Stadt Troitzk waren hieselbst 28 Rbl. S. M. eingegangen.

Die erste Nummer unsers Wochenblattes für 1843 giebt eine eben so ausführliche wie er-

freuliche Ueberſicht der Schiffs-Rhederei unſerer Stadt für das verfloſſene Jahr. Zu den 20 hieſigen Schiffen am Schluſſe 1841 kamen 1842: vergrößerte 23, neuerbaute 3, Friederike, Triton und Curonia, zuſammen 404 Roggen-Laſten groß; außerdem war noch eines durch Kauf gewonnen. Eines war dagegen im November auf Anholt geſtrandet. Es zählte unſere Stadt alſo am Schluſſe 1842 43 Schiffe in Summa, 2011 Roggen-Laſten groß. — Ende 1841 ſtanden 3 Schiffe auf dem Stapel, aufgeſetzt wurden im Laufe 1842 2 Schiffe, fertig wurden 4, von denen 3 für hieſige, 1 für Archangeler Rechnung; 1 iſt im Bau begriffen. Drei der Schiffe waren von unſerm berühmten Möwe erbaut (die „Curonia" war ſein 50ſtes.)

Im Winterlager blieben 9, alle hier erbaute, 2 waren am 31. December ſegelfertig, 1 im Laden. Angekommen waren überhaupt 228 Schiffe, 196 von ausländiſchen, 32 von inländiſchen Häfen; ausgegangen waren 232 Schiffe, 195 nach ausländiſchen, 37 nach inländiſchen Häfen; die Schifffahrt hat vom 2. Januar bis 8. December gedauert; die Rhede iſt noch offen.

Landwirthſchaftliches.

Die ruſſ. landwirthſchaftliche Zeitung wurde im vorigen Jahre in 4881 Exemplaren verſendet. Nur nach Warſchau, Omſk, der Kaſpiſchen Provinz, Jeniſeiſk und Ehſtland gingen weniger als 10 Exemplare, das St. Petersburger Gouvernement erforderte dagegen 354, Poltawa 200 Exemlare; 2475 gingen an Gutsbeſitzer, 1360 an Gebiets-Verwaltungen, 300 an geiſtliche Konſiſtorien.

Ein engliſcher Chemiker widerſpricht gegenwärtig dem, daß der bekannte neue Dünger, Guano, welcher ein bedeutender Gegenſtand des Handels zu werden beginnt, von den Exkrementen der Seevögel herrühre, da 3 Inſeln an der Küſte von Chile über 100 Fuß tief mit dieſer Subſtanz bedeckt ſeyn ſollen.

Das Alpako iſt ein Schaaf Süd-Amerika's, namentlich Peru's, auf deſſen Erziehung und Pflege in Europa man in den neueſten Zeiten aufmerkſam geworden iſt. Nach engliſchen Verſuchen ſchien es dort weichere Wolle zu geben als in ſeinem Geburtslande; die Wolle war 3½ bis 11½ Werſchock lang, dazu warf bei dem Grafen Derby eine Mutter zweimal im Jahre. Das Garn aus Alpako-Wolle wird von den Franzoſen von 66 bis 120 Rbl. S. M. das Pud bezahlt. Von dem im Wuchſe etwas größerem Schaafe Süd-Amerika's, dem Llama, giebt es in Zarſkoje-Sſelo eine Heerde.

Die Summe des Zolles von der Runkelrüben-Zuckerfabrikation betrug im vorigen Jahre in Frankreich 353,894 Rbl. S. mehr als 1841.

Die Wohnung unſeres Landmannes. Vieles und Manches iſt über dieſen Gegenſtand gedacht, geſagt und geſchrieben; leider aber ohne Erfolg, und unſer Bauer hält nach wie vor ſeinen Winterſchlaf in dunkler Hütte von ſchichtweis übereinander gelegten Balken. Nur dann und wann ſieht man ihn den Kopf durchs Loch ſtecken und mit Verwunderung ins Blaue ſehen. Gleichſam als müſſe er anſchaulich ſich überzeugen, daß die Welt noch ſtehe. Mit befriedigter Neugier geht alsdann die Reiſe auf den ſtark geheizten Ofen, um dort den Schnupfen zu verſchwitzen der ſeinen Vorwitz lohnte.

Was iſt nun aber Schuld an dieſem Schlaraffenleben? Gewiß nichts anders als die barbariſche Wohnung. — Man ändere dieſe — und der Bauer wird ſich mit ändern. Meiner Meinung nach muß die Wohnung des Landmannes geſund und hell, einfach und dauerhaft, ihr Aufbau leicht ausführbar und wohlfeil ſeyn. Den Bau einer ſolchen Wohnung will ich jetzt in Vorſchlag bringen. Ich nenne ihn den Knüttelbau. Dieſe Benennung iſt eben nicht hübſch, aber der Name thut nichts zur Sache, zu der ich ſchreite. Zuerſt von dem Material. Dieſes beſteht aus zwei Fuß langen (oder auch längeren) trockenen Knütteln, Stroh, Lehm, den Thür- und Fenſterzargen, einigen Balken und Brettern zur Decke, Stangen und Latten zum Dachſtuhle und Moos zur Deckung des Gebäudes.

Soll es an den Bau gehen, ſo läßt man zuerſt die Thürzargen in nöthiger Höhe vom Boden, ſchnur- und lothrecht aufſtellen. Hierauf werden die bereitliegenden Knüttel mit naſſem Lehm und Stroh umgeben und ſchichtweis nach der Schnur dicht neben einander gelegt, und ſo der Grund zur Mauer gebildet. Mit dieſer Arbeit wird ſo lange fortgefahren bis die Mauer die nöthige Höhe zum Aufſtellen der Fenſterzargen erhält. Sind dieſe aufgeſtellt, ſo geht das Legen der Knüttel von neuem an und währt ſo lange, bis das Gebäude die verlangte Höhe erreicht hat. Iſt dieſes geſchehen, ſo wird ihn unverweilt die Decke und das Dach gegeben. Erſt nachdem das Gebäude gehörig unter Dach gebracht iſt, wird es ein- und auswendig mit einer Tünche aus Lehm und zerhacktem Stoh beworfen, und in die noch feuchte Tünche kleine Ziegelſtücken eingedrückt. Will man aber dem Gebäude ein recht elegantes Anſehen geben, ſo läßt man über die Lehmtünche noch eine andere

aus gleichen Theilen Kalk, Lehm und Sand geben.

Ein solches Gebäude, das jeder Landmann ohne große Anstrengung und Mühe in kurzer Zeit sich selbst erbauen kann, giebt, wenn es gehörig ausgetrocknet ist, eine gesunde feuerfeste und geschmackvolle Wohnung für ihn und seine Enkel ab. Dieses läßt nur hoffen, daß der Knüttelbau auf dem Lande gar bald den weit theurern und unsichern Holzbau verdrängen, und somit den häßlichen Anblicke eines abgebrannten Dorfes künftig zu den seltenen Erscheinungen machen wird.

C. W. v. Hübenthal.

NB. In den südlichen Provinzen Rußlands, wo jede Gerte ihren Werth hat, könnte der Bauer seine Wohnung auf diese Art blos aus Stroh und Lehm bauen, und er würde sich dabei besser stehen als bei seiner gegenwärtigen Hütte aus Flechtwerk, wozu er oft meilenweit das nöthige Material herbeischaffen muß.

Beim Knüttelbau ist es nöthig sich nicht zu übereilen, sondern jede Schicht erst lufttrocken werden lassen, bevor man zur Legung der folgenden Schicht schreitet. Vorsichts halber kann man auch noch die am Ende jeder Schicht gelegten Knüttel mittelst gedrehten Weidengerten an die übrigen befestigen. Besonders ist dieses anzurathen, wenn der Lehm zu mager ist, und daher wenige Bindekraft besitzt.

In Gegenden wo die Balken und Bretter zur Decke nicht leicht zu haben sind, oder zu hoch im Preise stehen, könnnen starke, mit Stroh und Lehm umgebene Stangen, recht gut die Stelle jener vertreten. Sonst läßt sich auch recht füglich die Decke mit geschnittenem Stroh wölben. Selbst Oefen und Rauchfänge lassen sich aus einer Mischung von Stroh und Lehm dauerhaft aufführen. Doch hiervon später ein Mehreres.

Ueber die Verfertigung der Moosdächer habe ich mich bereits an einem andern Orte ausgesprochen. S. Извѣстія бѣлорусскаго общества сельскаго хозяйства 1. книжа С. Петербурга 1841. стр. 17.

Ein niedliches Ansehen gewinnt ein solches Haus noch dadurch, daß man die Fenster Winterszeit mit Moosrähmen umgiebt. Hierzu läßt man dünne Latten leicht zusammenfügen, diese mit grünem Moos umwinden und außerhalb vor die Fensterrahmen stellen. Diese Moosrahmen haben neben ihrer Schönheit noch den wesentlichen Nutzen das Haus warm zu halten.

Literärisches.

Das Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung 1842. Oktober. Enthält: 1) Allerhöchste Verordnungen und ministerielle Verfügungen. 2) Ueber die Ideen der Personalität im alten Böhmischen und Skandinavischen Rechte, von Iwanischew, außerordentlicher Professor zu Kiew. 3) Spuren des Asiatismus in dem Liede von Igors Feldzug, von Erdmann, Prof. zu Kasan. 4) Auszug aus dem Berichte des Dr. med. Kramarenkow, über seine Beschäftigungen in Berlin. 5) Uebersicht der Russ. Gesetzgebung, 1ste Hälfte 1842, von P. Kasnatschejew. 6) Zusatz zur Uebersicht der Russischen Zeitungen und Journale für 1841, von Buitschkow. 7) Dieselbe für das 2te Vierteljahr 1842. 8) Miscellen.

Das Journal des Ministeriums des Innern erscheint mit diesem Jahre in einer völlig veränderten Gestalt. Die ministeriellen und statistischen Nachrichten werden in besondern Beilagen gegeben, das Jonrnal selbst aber wird nur Aufsätze über National-Gesundheit, Volks-Subsistenz, öffentliche Ordnung und Geschichte der National-Wohlfahrt, das Alles sowohl in geschichtlicher Beziehung des Tages und des Reiches, als auch aus andern Staaten, und in Aufsätzen und Vorschlägen enthalten.

Mit dem letzten Tage des entschwundenen Jahres erlosch auch das Leben des Dichters N. M. Tretjakow. Unserer Literatur ging in dem nur 27 Jahre alt gewordenen eine reiche Hoffnung unter, zu der seine Dichtungen: „das Kind des Klosters," „der Kaufmann," — das „russische Bad," „die Zwillinge," „der Streit," berechtigten.

Grundlinien und Theorie der Zeichnen-Kunst, als Zweig allgemeiner Schul-Bildung, nebst praktischer Anleitung für Lehrer und Lehrerinnen, von A. Hippius aus Reval, Lehrer der Zeichnen-Kunst an mehren Kaiserl. Erziehungs-Anstalten. Nebst einem Hefte Zeichnungen. (St. Petersburg, Eggers und Komp., Leipzig, R. Hartmann) wird in Nr. 2. der St. Petersburger Zeitung als ausgezeichnet gerühmt, und dieß durch mehre Zeugnisse gewichtiger Männer, z. B. des Staats-Raths Obolenski, beglaubigt.

Ein sehr interessanter Beitrag zur Charakteristik des als Juristen weltberühmten, aber auch als Humorist und Musikkenner so ausgezeichneten A. Feuerbach, steht in der Europa 1840. Bd. 4. Lieferung 2.

Am 1. Januar starb zu Leipzig Joh. Christ. Dolz, geb. 1769 zu Golzen in der Niederlausitz.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 3. Mittwoch, 20. Januar. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Der Geh.-Rath, Minister der Justiz, Staats-Sekretair Graf Panin, hat am 1. Jan. d. J. mit einem Allerhöchsten Reskripte den K. K. weißen Adler-Orden erhalten.

Unter demselben Dato ist Allerhöchst dem Minister-Gehilfen der Domainen, Geheim-Rath Gamalei, so wie dem Mitgliede der Consultation des Justiz-Ministeriums und Direktor der Kaiserl. Rechts-Schule, wirklichen Staats-Rath Poschmann, der Orden des heil. Wladimir 2ter Klasse, und dem Präsidenten des Medizinal-Kollegiums, Leib-Medikus, wirklichen Staats-Rath Markus der Orden der heil. Anna 1ster Klasse verliehen worden.

Den St. Annen-Orden 1ster Klasse haben mit Allerhöchstem Reskript erhalten: der Präsident des Aboschen Hof-Gerichts, wirkliche Staats-Rath Richter, und der Direktor des Finanz-Departements, Königl. Schwedisch-Norwegischer Staats-Rath Vogt, zur Bezeigung der Erkenntlichkeit und besonderen Wohlwollens für die den in Lebensgefahr auf dem Schiffe „Ingermanland" befindlich gewesenen Leuten und zur Erleichterung ihres unglücklichen Schicksals bewiesene eifrige Sorgfalt und Hilfleistung.

Nach einem unter dem 2. November Allerhöchst bestätigten Reichs-Raths-Schlusse soll in den Gouvernements, die einen Oberbefehlshaber haben, bei der Abwesenheit des Civil-Gouverneuren, Niemand anders dessen Stelle einnehmen.

Durch einen Allerhöchsten Ukas an den dirigirenden Senat ist, um die Zahl der Bevölkerung gleichmäßiger zu machen, der Bestand der Gouvernements Wilna, Grodno und Minsk verändert, ein neues Gouvernement Kowno hinzugekommen, dagegen die ehemalige Provinz Bialystock ganz aufgehoben. Das neue Gouvernement Kowno wird dann aus den Kreisen Telsch, Schawlen, Neu-Alexandrowsk, Wilkomir und einem Theil des Kownoschen gebildet. Der Upitzkysche Kreis wird nach seiner künftigen Kreis-Stadt in den Ponjeweschen umgeändert. Es enthält also Kowno 7, Wilna 7, Grodno 9, Minsk 8 Kreise.

Auf Vorstellung des Allerhöchsten Dirigirenden Synods haben Se. Kaiserl. Majestät einen Beschluß wegen Versorgung der Land-Geistlichkeit in den westlichen Eparchien durch Ländereien, Häuser und zeitliche Unterstützungen von Seiten der Eingepfarrten, am 20. July 1842 Allerhöchst zu bestätigen geruht.

Se. Kaiserl. Majestät haben auf Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung den Etat der Schule des gegenseitigen Unterrichts für arme Russische Knaben in St. Petersburg Allerhöchst zu bestätigen geruht. Die Etats-Summe beläuft sich auf 2857 Rbl. Silber-Münze.

St. Petersburg. Die Verloosung zum Besten unserer Kinder-Bewahr-Anstalten sind wieder für dieses Jahr angekündigt. Am Schlusse 1841 waren deren 12, im vorigen Jahre 2 hinzugekommen, die sämmtlich gegenwärtig gegen 2000 Kinder zählen. Der Zahl nach ist diese Verloosung die 6te. — Sachen und Arbeiten werden bei der Präsidentin dieser Anstalten, Gräfin Julie Stroganow, und in ihrem Hause in der neuen Michailow-Straße, und bei dem Geschäftsführer-Gehilfen Tatitschew in der Sergiews-Straße, im Hause des Doktors Neljubin Nr. 57, angenommen; Billete aber zur Verloosung à 75 Kop. S. M. bei der

Präsidentin, so wie in den Kinder-Bewahr-Anstalten ausgegeben.

Der Vice-Präsident des lutherischen General-Konsistoriums v. Pauffler dankt in Nr. 5 unserer Zeitung, daß er der armen evangelischen Gemeinde in Jassy zum Baue einer Kirche und Schule 344 Dukaten und 110 Rbl. S. M. habe übersenden können.

Der Akademiker Staats-Rath v. Struve hält im großen Konferenz-Saale der Akademie der Wissenschaften Vorlesungen über populäre Astronomie.

Den 15. Januar eröffnete Herr Haßfeld wiederum seine Elementar-Kurse der Englischen Sprache für eigentliche Anfänger unter beiden Geschlechtern; ebenso schon vom 14. Januar ab die höheren Kurse. Immer noch wird seine ausgezeichnete Methode, nach welcher die Sprache so leicht erlernt wird, gerühmt.

Am 27. December gab der Pianist Baur de Merode eine musikalische Soirée, in welcher er Liszt's Phantasie über ein Motiv aus Lucie Lammermoor und eigene Kompositionen, eine große Phantasie über Motive aus Robert, Variationen über eine Romanze des Grafen Wilhorski und über das Volkslied: „den Kaiser schütze Gott," glänzend vortrug. Sein Spiel zeigt ungewöhnliche Fertigkeit, Kraft, Zartheit und Reinheit. In diesem Konzerte zeichnete sich auch unser Violinist Doppler aus.

Ein Herr Louis Soulié, Stallmeister des Sultans und mit dem Orden Nischan Iftigar geziert, ist mit seiner Truppe Voltigeurs in diesen Tagen hier angelangt. — Das Journal von Smyrna berichtet von ihm, daß derselbe einmal an den Hof gerufen wurde, um in Gegenwart des Sultans ein Pferd zu reiten, das bis dahin unzähmbar geschienen hatte. Das Unternehmen gelang und Se. Hoheit beschenkte dafür Soulié mit 6 der schönsten Pferde, von denen 4 ächte Persische waren, später zur Bezeigung seines Wohlgefallens mit seinen Leistungen während des Beiram-Festes, mit dem Orden.

Für die Abgebrannten in Kasan, insbesondere für die aus dem Universitäts-Personale, sind von den Professoren und Beamteten der Dörptschen Universität 517 Rbl. 70 Kop., so wie überhaupt für alle, von den Mitgliedern des Simferepolschen Wohlthätigkeits-Komité dem Präsidenten Knäshewitsch und Staats-Rath Schabrow 1000 Rbl. B. A. und 285 Rbl. $71^5/_7$ Kop. S. M. eingegangen.

Odessa, vom 30. December. Die Winter-Witterung ist bei uns dießmal gleich der des Herbstes. Am Weihnachts-Feste, wo wir sonst Schlitten fahren, gab es in diesem Jahre eine Fuß-Promenade. Die Witterung ist trübe und warm, am gestrigen Tage 6° Wärme, die Schiffahrt ungestört. Nur wünschen wir mehr Schiffe für die vielen bei uns lagernden Waaren.

Livland. Allerhöchster Ukas über die Verwaltung der Post-Stationen. Vom 18. Nov. 1842. „Zufolge der im Reichsrathe durchgesehenen Vorstellung des Ober-Dirigirenden des Post-Departements haben Se. Maj. der Kaiser es für nützlich erachtet, die Post-Stationen in Zukunft unter die unmittelbare Leitung der Post-Direction zu stellen, und das Reglement über die Verwaltung der Stationen zu bestätigen, woraus wir nachstehenden Auszug entlehnen:

Die Ober-Direction aller im Reiche befindlichen Post-Stationen wird in der Person des Ober-Dirigirenden des Post-Departements concentrirt, der in dieser Beziehung alle Anordnungen zur Organisation und Ordnung der Stationen zu treffen hat, und seine Verfügungen durch Beamte des Post-Wesens und durch die Befehlshaber in den Gouvernements und Provinzen vollziehen läßt. — Die unmittelbare Aufsicht über die Ordnung auf jeder Station liegt dem Aufseher derselben ob, welcher den Kreis- und Gouvernements-Post-Komptoiren und den Post-Bezirks-Inspectoren untergeordnet ist. — Die unmittelbare Aufsicht über jede Station wird dem zunächst belegenen Post-Komptoir übertragen, wenn auch selbiges nicht in demselben Kreise, jedoch nur in demselben Gouvernement liegt. Außerdem beordern der Ober-Dirigirende und das Post-Departement zu Zeiten besondere Beamte zur Beaufsichtigung der Post-Stationen und zur Wiederherstellung der Ordnung im Falle einer Verletzung derselben. Die Pflichten der Stations-Aufseher, so wie der Kreis- und Gouvernements-Komptoirs, hinsichtlich der Aufsicht über die Stationen, werden in ausführlichen von der Post-Direction ertheilten Instructionen bestimmt. Die Befehlshaber in den Gouvernements und Provinzen stehen in Allem, was auf den Unterhalt und überhaupt auf Erhaltung der Ordnung bei den Stationen Bezug hat, in unmittelbarer Beziehung zum Ober-Dirigirenden des Post-Departements, vollziehen dessen Forderungen und holen dessen Entscheidung ein; die Instandhaltung der Stations-Häuser bleibt jedoch, wie früher unter der ausschließlichen Aufsicht des Ministeriums des Innern, mit welchem die Gouvernements-Behörden über diesen Gegenstand in Beziehung stehen. Der Chef eines Gouvernements oder einer Provinz darf zu je-

der Zeit, entweder in Person, oder durch zuverlässige Beamte, die Zahl der Pferde, so wie das Eigenthum jeder Post-Station revidiren lassen. Die Land- und Stadt-Polizei soll künftighin durchaus keinen Theil an der Beaufsichtigung der Stationen haben und jede unmittelbare Einmischung in die das Postwesen betreffenden Anordnungen wird ihr verboten. In Fällen, die keinen Aufschub dulden, als Beraubung, Zügellosigkeit oder Ungehorsam der Postillone, Verzögerung durch Unterlassung ihrer Pflichten, Aufschub der Post und ähnlichen Begebnissen muß die Land- und Stadt-Polizei, nach geschehener Meldung von Seiten der Post-Beamteten und des Stations-Aufsehers, unverzüglich den nöthigen Beistand leisten. — Die durch das Gesetz bestimmten Verpflichtungen der Gouvernements- oder Provinz-Befehlshaber, hinsichtlich der Beschützung der Posten auf dem Wege, des Baues von Brücken, Ueberfahrten und Ausbesserung der Straßen, damit die Post ohne Aufenthalt in den Gouvernements befördert werde, bleiben in ihrer vollen Kraft; desgleichen auch alle übrigen Verordnungen über die Post-Stationen, die durch die gegenwärtige Bestimmung nicht abgeändert oder verändert werden.

Riga. Se. Majestät der König von Preußen haben am 22. Januar, dem Ordens-Feste, unter mehreren andern Ordensverleihungen, dem Adjutanten Sr. Exc. des Herrn General-Gouverneur von Liv-, Ehst- und Kurland, Baron von der Pahlen, Garde-Obrist von Baer, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse zu verleihen geruht.

An Stelle des zum Direktor des Rigaischen Komtoirs der Kaiserl. Reichs-Kommerzbank ernannten Hofraths und Ritters v. Brackel ist am 30. December v. J. der Titulair-Rath Veh von Sr. Exc. dem Herrn Finanz-Minister als ältester Kassirer desselben Komtoirs bestätigt.

Die so eben erschienene Rechenschaft unsers Armen-Direktoriums für das Jahr 1841 zeigt, daß im Laufe jenes Jahres: Siebentausend zweihundert und einundzwanzig Personen, theils in der Armen-Anstalt, theils im Kranken- und Entbindungs-Hause, theils durch Geld und freie Arzenei unterstützt worden sind. — Die Gesammt-Kosten der Anstalt selbst betrugen 36,057 Rbl. 38½ Kop. S. M., die Einnahme durch Renten, Pflege von Privat-Kranken und für fremde Kranke vom Kassa-Kollegio ausgelegt werdende Summe, so wie an Arbeitslohn, betrug nur 6290 Rbl. 44½ Kop.; den übrigen Theil deckten die Renten des Armen-Fonds, die Bewilligungs-Gelder der Kaufmannschaft, die Schaalen-Sammlungen und Armen-Blöcke und frühere Ersparnisse des Armen-Direktoriums selbst.

Es wird hieselbst in der Stadt ein neuer Gasthof in der Nähe des gegenwärtigen Post-Hauses, an der Ecke der Herren- und Munsterei-Gasse, im ehemaligen Pfabschen, gegenwärtigen Felskoschen Hause eröffnet werden. Unternehmer ist der Konditor Lorenz.

Dorpat. Für den 8. Januar war hieselbst ein Konzert zum Besten des Hilfs-Vereins angekündigt. Am 20. Januar hielt der Dörptsche Sektions-Komité der Evangelischen Bibel-Gesellschaft seine Sitzung.

Reval. Unsere „Nachrichten" machen wiederum Geschenke namhaft, welche für das Dom-Waisen-Haus in Schreibe-Papier und für die Armen überhaupt, so wie für die Stadt-Siechen-Anstalt zum Weihnachts-Feste in Fleisch, Weiß- und Roggenbrod und Branntwein, so wie in einer Geldsumme eingegangen waren.

Für die Luther-Waisen-Anstalt waren als Ablösung für die Neujahrs-Visiten-Karten 10 Rbl. 50 Kop. B.A. eingegangen.

Am 25. December lief das dänische Schiff „Thomas Lavrens," mit Früchten aus Messina kommend, hieselbst ein.

Pernau. In Nr. 2. unserer Zeitung werden 13 namhaft gemachte Mitglieder der hiesigen Beerdigungs-Kasse, „die Hilfe" genannt, aufgefordert, ihre schuldigen Zahlungen zu leisten, und einen Bevollmächtigten für dieselben an unserem Orte namhaft zu machen.

Mitau. Nach einer dem hiesigen Amts-Blatt Nr. 3. beiliegenden offiziellen Uebersicht der Verwaltung der adeligen Kredit-Kasse vom 1. July 1841 bis dahin 1842 waren am Schlusse in Umlauf an Pfandbriefen, nach Abzug der durch Kündigung eingezogenen und Zuschlag der neu creirten und als neu in Kours gesetzten, für 6 Mill. 375,850 Rbl. S. M.; der eigenthümliche Fonds betrug 48,753 Rbl. 4 Kop.

Im Gouvernement waren noch eingegangen für Kasan: aus den Doblenschen, Bauskeschen und Friedrichstädtschen Kreisen 79 Rubel 67 Kop. S. M.

Unser Frauen-Verein fordert zu Beiträgen für die am 30. d. M. zum Besten der Armen stattfindende Verloosung von Handarbeiten u. s. w. auf.

Libau. In Nr. 3. unseres Wochenblattes werden die hier gebauten, das eichene Gallias-Schiff „Fanny," etwa 70 Roggen-Lasten, und das eichene, etwa 30 Roggen-Lasten große Schalup-Schiff „Libau's Packet," so wie die Finländische fichtene, ungefähr 130 Roggen-Lasten

große Brigg „Balta," zum öffentlichen Verkauf ausgeboten.

Am 5. Januar sind aus dem hiesigen Hafen noch 2 Schiffe nach England, mit Flachs und Leinkuchen, ausgelaufen.

Literärisches.

Erschienen ist in Russischer Sprache: „Moskau und die Moskauer," von B. J. Bjälski, herausgegeben von Sagoskin. 1ste Lieferung, mit einem Plan und einer Ansicht von dem Kutafi-Thurme als Vignette.

Dante's „Hölle" erscheint gegenwärtig in einer Russischen Uebersetzung von v. Dien, mit dem Leben des Dichters von Strukow und Umrisse nach Flaxmann. Sie wird in 6 Lieferungen erscheinen, jede mit 6 Umrissen versehen.

J. H. Schmitt's Geschichte der neugriechischen und russischen Kirche ist von Bianchi-Giovini in das Italienische übersetzt erschienen. (Mailand. 2 Bände.)

In St. Petersburg erscheint: „Geschichte Ssuworow's, von A. N. Polewoi, herausgegeben von Ssenenko-Kramerewski, mit 30 Holzschnitten, nach Zeichnungen von A. P. Brülow (des Architekten) von Bossin, Katzebecke, Schawtschenko, Schukowski, Maximow, nebst Plänen, Facsimile ꝛc. In 3 Lieferungen (die erste ist schon erschienen. Preis für die einzelnen 2, für alle drei 6 Rbl. S. M.) Bei Gelegenheit der Anzeige dieses Werkes macht Theodor Bulgarin bekannt, es erschienen von ihm ebenfalls „historische und romantische Umrisse aus dem Leben Ssuworow's." Ssuworow's Leben könne erst nach 100 Jahren geschrieben werden, meint er, und Polewoi sey zwar ein guter Krieger mit der Feder, aber wer selbst einen Feldzug mitgemacht, wer selbst (Th. Bulgarin) 3 Jahre fast nicht vom Pferde gekommen, der verstehe es besser, den Krieger zu schildern.

Ueber Schmidt's Charte von Ehstland in 2 Blättern enthält die literärische Zeitung 1842. Nr. 42. S. 965. Anzeige und Urtheil aus dem „Inlande." — F. H. Bidder und A. W. Volkmann (Prof. zu Dorpat). Die Selbstständigkeit des sympathischen Nervensystems durch anatomische Untersuchungen nachgewiesen. Leipzig, Breitkopf und Härtel. 92 S. gr. 4. mit 3 Kupfertafeln. $1\frac{1}{2}$ Thlr. Angezeigt in der literär. Zeitung S. 971.

Ueber Herrn O. v. Mirbach „Römische Briefe aus den letzten Zeiten der Republik" (2 Bde. Mitau, Lucas 1841) sagt das Menzelsche Literatur-Blatt 1842. Nr. 96. S. 384: „Mit seltenem Fleiße hat der Verfasser die Alten studirt und ihr öffentliches, noch mehr aber ihr Privatleben in Briefen, die er aus den Zeiten Cäsar's datirt, abgespiegelt. Er geht darin bald auf Kriege und Politik, bald auf Sitten und Moden ein und bemüht sich, möglichst alle Seiten des antiken Lebens zu beleuchten, womit er schon in vier früher erschienenen Bänden einen rühmlichen Anfang gemacht hat. Sein Werk reiht sich auf würdige Weise denen von Barthelemy, Böttiger ꝛc. an, und erspart gewiß vielen Lesern, die vom Leben der Alten Kenntniß nehmen wollen, mühevolle Studien.

Rußland zählt gegenwärtig, nachdem 1 Gouvernement hinzugekommen, eine Provinz aufgehoben worden, 51 Gouvernements, 5 Provinzen, 4 Stadtbefehlshaberschaften und 3 besondere Verwaltungen. Am Schlusse 1842 betrug die Einwohnerzahl St. Petersburgs 445,225 Individuen, 292 955 männlichen und 152,270 weiblichen Geschlechts.

Das Journal des Ministeriums des Innern 1843. Nr. 1. enthält: 1) die Steppen in Neu-Rußland; 2) die Stadt Rybinsk; 3) neue Einrichtung der Markt-Polizei in St. Petersburg; 4) der Kumüß (Branntwein aus Pferde-Milch der Kalmücken) von Dahl; 5) Miscellen.

Jahres-Nekrolog des Reichs.

Der Ober-Direktor der Wege-Kommunikation und der öffentlichen Bauten, General-Adjutant, Graf Toll; der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am schwedischen Hofe, Geheim-Rath, Graf Matuschewitz; der General der Infanterie, General-Adjutant, Graf Pozzo di Borgo. — Gerassim, Apagrini genannt, Metropolit von Adrianopel, seit 1829 in Rußland; Afanassii, Erzbischof von Tobolsk und Sibirien; Georgi, Erzbischof von Mingrelien; Aron, Bischof von Archangel; Augustin, Bischof von Orenburg; Archimandrit Palladius, Vorsteher des Alexander-Newskij-Klosters, Ignatius Korvin-Pawlowsky, Römisch-Katholischer Metropolit in Rußland und Erzbischof von Mohilew; Andreas Klongewitsch, Römisch-Katholischer Bischof des Gouvernements Wilna. Die General-Lieutenants: Rautenstrauch, Minut, Christiani, Puschtschin, Prjanischnikow, Murawiew 2.; die General-Majoren: Stepanow, Noop, Kaschutin, Ssokolow 2., Richter, Potemkin und Swjätlowski, Direktor des Poltowaschen Kadetten-Korps. (Schluß folgt.)

Zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 4. Mittwoch, 27. Januar. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Unter dem 8. December 1842 ist der Religions-Lehrer des evangelisch-lutherischen Glaubens-Bekenntnisses im 1sten Kadetten-Korps, Flittner, Allerhöchst dem St. Stanislaus-Orden 2ter Klasse beigezählt worden.

Durch einen Allerhöchsten Ukas vom 8. Januar d. J. ist der St. Petersburgische Kaufmann, Kommerzien-Rath W. Löwenstimm, in Berücksichtigung seines rühmlichen Eifers für das allgemeine Beste, so für seine bedeutenden Darbringungen an das Museum des Berg-Korps, Allergnädigst zum Ritter des St. Stanislaus-Ordens 3ter Klasse ernannt.

Ein Allerhöchsteigenhändiger Ukas vom 21. December v. J. befiehlt zur Verbesserung der Pferdezucht bei den Bauern die Einrichtung von Gestüt-Ställen, später auch von kleinen Stutereien. Die aus denselben hervorgehenden Füllen sollen anfangs unentgeldlich an die Gemeinden vertheilt werden. Aus dem Oekonomie-Kapitale des Domainen-Ministeriums werden fürs erste jährlich 15,000 Rbl. S. M. bestimmt. Bei dem Wunsche, diesen Zweig über das ganze Reich verbreitet zu sehen, soll sich der Herr Minister mit dem General-Adjutanten Lewaschew, als dem Präsidenten des Komité's für die Pferdezucht Rußlands, in Verbindung setzen.

St. Petersburg. Seitdem die Adels-Versammlung ihr eigenes Lokal bezogen, hat sich in ihrem früheren im Engelhardtschen Hause ein Klubb der vereinigten Gesellschaft (eine Verschmelzung mehrer) gebildet, der aus Gliedern aller Stände, namentlich Beamteten, besteht. Er selbst wie seine Bälle und Maskeraden zeichnet ebensowohl Anstand als Würde aus. — Zu erwähnen ist und für den Beamteten-Stand in unsrer Hauptstadt wichtig, daß man daselbst für 140 Kop. K. M. ein Mittags-Essen erhält, für das man an andern Orten 5 Rbl. B. A. würde geben müssen.

Das St. Petersburger Kinder-Hospital vom 1. Januar 1842 bis dahin 1843. — Es waren am Anfange des verflossenen Jahres in der Anstalt verblieben 75 Kranke; dazu kamen im Laufe des Jahres 648. Geheilt entlassen wurden 521, auf Wunsch der Aeltern entlassen 30, gestorben 114; es blieben also zu Anfange dieses Jahres 59, 24 Knaben 35 Mädchen. — Ambulante Kranke waren 4354 erschienen. In beiden Abtheilungen also 5077, und während der achtjährigen Wirksamkeit der Anstalt: 28,192, von denen 14,520 Knaben, 13,672 Mädchen. — Die größte Zahl der vorigjährigen, 1175, war aus dem Soldaten-Stande, aus den Mjäftschanins 744, der Civil-Ober-Beamteten 671; — aber auch alle übrigen Stände hatten eine bedeutende Zahl von Kindern hingesendet; ein Beweis für die Wichtigkeit der Anstalt, so wie für die schon allgemein verbreitete Anerkennung der Wohlthätigkeit derselben. — An Jahres-Beiträgen waren eingegangen: von dem erhabenen Kaiser-Hause 2150 Rubel, von Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Oldenburg 600 Rbl., von den Komité-Gliedern der Anstalt, aus dem hohen Adel- und dem Kaufmanns-Stande 13,403 Rbl.; die einmaligen Gaben bestanden: von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Nikolajewna und deren Gemahl dem Herzog von Leuchtenberg für den Almanach: „die Morgenröthe," 100 Rbl., von der St. Petersburger Kaufmannschaft für 1843 5250 Rbl., von mehren andern Personen, aus dem Verkauf alter Möbeln und von den Kir-

chen der Nowogorodschen Eparchie, aus den Armen-Blöcken bei den Kirchen St. Petersburgs 11,729 Rbl. 49½ Kop., worunter auch Gratifikationen für geheilte Kinder 2640 Rbl. Es waren also eingegangen: 25,132 Rbl. 49½ Kop., und zwar vom 1. Jan. 1842 mit einem Saldo von 70,545 Rbl. 25¾ Kop., — ausgegeben 50,635 Rbl. — blieb also für dieß Jahr ein Kapital von 45,041 Rbl. 95½ Kop. nebst dem Ueberschusse aus dem zum Baue bestimmt gewesenen Kapitale von 68,230 Rbl. 73½ Kop. — Außerdem hat die Anstalt noch an eisernen Kapitalien die durch Renten sich vergrößern sollen: von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria 1000 Rbl., vom Kommerzien-Rath Tschaplin 10,500, von dem Kandidaten Weisse 1225 Rbl. — Außerdem wurden eine Menge von Natural-Gegenständen dargebracht: z. B. von dem Direktor der Anstalt Dr. Weisse: Christus das Kreuz tragend, von Hippius in Rom gemalt; ja selbst die Diener und Dienerinnen der Anstalt wurden zum Oster-Feste mit verschiedenen Zeugen zur Kleidung bedacht. — Von wichtigen Operationen gab es 5, eine Abnehmung der Hüfte, dreimal eine Stein-Operation nnd einen Durchschnitt der Muskeln beider Füße bei einem 15jährigen Mädchen; alle mit gutem Erfolg.

Für die Abgebrannten Kasans sind im Laufe des Decembers v. J. bei der menschenliebenden Gesellschaft eingegangen: 4104 Rbl. 40⅝ Kop., worunter vom Garde-Korps 3603 Rbl. 50⅝ Kop.; für Perm 43 Rbl. 85⅝ Kop.; für Troizk 155 Rbl. 11 Kop. — Die General-Summe aller Beiträge war bisher: für Kasan 27,327 Rbl. 59 Kop. S. M. und 13 Dukaten, für Troizk 385 Rbl. 57⅛ Kop. und 8 Dukaten, für Perm 292 Rbl. 79⅝ Kop. S.

Am 17. d. M. verschied hieselbst der hochbejahrte Metropolit von Nowogorod, St. Petersburg, Ehstland und Finnland, Präsident des heiligen Synods, Archimandrit des heil. Dreifaltigkeits-Alexander-Newski-Klosters, Seraphim, im 80sten Jahre des Alters. Das Amt eines Metropoliten hatte er 22 Jahre hindurch bekleidet.

Die gelehrte Welt des In- und Auslandes verlor ein würdiges Glied, in dem am 18. Jan. in einem Alter von 75 Jahren verstorbenen wirkl. Staats-Rathe Friedrich Adelung. Ein Neffe des berühmten Sprachforschers, in Stettin geboren, begleitete er später von Leipzig aus eine Kurländerin auf ihrer Reise nach Italien, kam von da nach einiger Zeit mit einem Rigaischen Negocianten nach Riga, wurde hier der Führer des jungen Grafen Browne, Sohn des damaligen General-Gouverneurs, mit dem er auf Reisen ging. Bei der Rückkehr des Grafen ging er nach St. Petersburg, von wo er mit dem späteren Grafen von der Pahlen nach Mitau kam und bei der Organisirung Kurlands beschäftigt war. — Bei der Aufhebung der Statthalterschafts-Verfassung ging er nach Petersburg zurück, um mit seinem Freunde Baron v. Rall eine Handels-Verbindung einzugehen. Später als Censor, nachher in Kotzebue's Stelle, als Direktor des deutschen Theaters angestellt, mußte er den Ruf zu einer Professur in Dorpat ablehnen, so wie später eine nach Charkow. Von 1803 bekleidete er die Stelle eines Instruktors Sr. jetzt regierenden Majestät und des Großfürsten Michael. Bibliothekar der Gesetz-Kommission, wurde er auch bei Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter angestellt, und leitete die literärischen Unternehmungen des Grafen Rumjanzow. Zuletzt erhielt er bei dem Kollegio auswärtiger Angelegenheiten eine Anstellung und wurde zum Direktor der bei demselben bestehenden orientalischen Anstalt ernannt. — Aus allem dem ergiebt sich die vielseitige Brauchbarkeit und Thätigkeit des Mannes. Ueber seine vielen schriftstellerischen Arbeiten vergl. Livländ. Schriftsteller-Lexikon ꝛc. 1ster Bd. S. 7 ff.

Wenn bei Gelegenheit der dießjährigen Witterung ein hochachtungswerther Literat in einem Briefe aus Petersburg den dießjährigen Winter einen charakterlosen nannte, später sich über den Schaden den derselbe für dortigen Handel und Wandel brächte äußerte, aber zugleich bemerkte, „dieser bis jetzt unerlebte Winter macht auf seinen Verlauf neugierig," — so spricht sich die nordische Biene über ihn folgendermaßen aus: „Vielleicht wollte unsere Witterung uns eine kleine Probe eines südlichen Winters geben, um die ungeduldigen Erwartungen derer zu beruhigen, welche nach Dampf-Schiffen seufzen. Da ist nun ein südlicher Winter: habt ihr Herren seiner genugsam genossen? — Nebel, Regen, Feuchtigkeit, Schlack-Wetter. — Nie haben wir noch mit solchem Genusse der Pomeranzen-Haine Spaniens gedacht, wie wir jetzt des Russischen Winters gedenken, mit seiner guten Winterbahn, und seinen 15 Graden Kälte! — Wir sind geschaffen für den Winter, und der Winter für uns. Der Winter ist der Ernährer der Russischen Städte, der Beschützer der industriellen Dörfer, unser treuer Diener, im Frieden wie im Kriege. Es gab bei uns Winter als Karl der Zwölfte, als Napoleon in Rußland einbrachen; der Winter half uns bei der Eroberung Finnlands, indem

er Brücken über eine Unzahl von Seen und unzugänglichen Moräſten baute, und uns zu Fuße über das Meer führte! Doch dürfen wir den Mangel des Winters in dieſem Jahre keineswegs für ein Unglück nehmen, weil ſich in der Natur Alles zum Beſten wendet, und der dießjährige warme und ſchneeloſe Winter wahrſcheinlich für die allgemeine Oekonomie der Natur als nothwendig erſcheint." Die Witterung war bei uns eine ſo in ihrem Wechſelnden hier wohl nie geſehene, faſt ohne Schnee und Froſt. Seit dem 18. Januar haben wir wieder etwas Froſt.

Die Ausbeute an Gold im öſtlichen Sibirien betrug im J. 1842: 479 Pud, 16 Pfund, 95 Solotnik, 22 Theile. Durchſchnittlich gaben die 100 Pfund 2 Sol. 1 Theil Gold. — Ausgebeutet hatte darunter die Kompagnie der Kaufleute Rjaſanow und des Kollegien-Raths Aſtaſchew mehr als 75 Pud, die Kompagnie deſſelben Aſtaſchew und der Kaufleute Korolkow und Tolkatſchew mehr als 78 Pud, — Kommerzien-Rath Mjaßnikow mehr als 100 Pud.

Die Ausbeute an Gold im weſtlichen Sibirien beträgt vom J. 1830—42: 2092 Pud 38 Pfund 48 Solotnik. — Sie ſtieg von 1840: 5 Pud bis zu 631 Pud im verfloſſenen Jahre; vielleicht noch mehr, da nicht alle Nachrichten eingegangen.

Moskau. Am 20. Dec. vor. J. wurde hieſelbſt in der Kirche zu den heiligen Märtyrern Florus und Laurus das Kreuz feierlich geweiht, das Se. K. H. H. der Großfürſt Thronfolger, ſo wie deſſen Gemahlin dieſer Kirche verehrt haben. Dieß prachtvolle Kreuz iſt aus reinem Silber gegoſſen, wiegt ungefähr 9 Pfd., iſt durchweg vergoldet und zeigt auf der Vorderſeite die Himmelfahrt Chriſti, auf der hinteren die Märtyrer auf ſilbernem Geſtelle von Cherubimen umgeben. Die Veranlaſſung dieſes Geſchenkes zeigt die Inſchrift: „Dieſes heilige Kreuz iſt der Kirche der heiligen Märtyrer ꝛc. in Moskau durch das Wohlwollen Sr. K. K. H. H. des Cäſarewitſch Großfürſt Thronfolgers und der Cäſarewna verehrt, welche ſo Ihren Dank für die erſtgeborne Tochter, der Großfürſtin Maria Nikolajewna Alexandra Alexandrowna, geb. am 18. Auguſt des Jahres 1842, Gott darbrachten, ſie der Fürbitte der Märtyrer befehlend.

Odeſſa, vom 5. Januar. Der ſelten fallende Schnee erinnert an den Winter, während der December ein verlängerter Herbſt ſchien. — Der Häringsfang iſt ſehr ergiebig.

Archangel. (Aus einem Briefe.) Seit den 24 Jahren die ich nun hier verlebt habe, hat ſich Archangel ſo bedeutend verändert und verſchönert, daß Sie die Stadt ſchwerlich wieder erkennen würden. Alle Straßen und Quergaſſen ſind gepflaſtert und mit Trottoirs verſehen; eine große Menge neuer Kron-Gebäude und Privat-Häuſer ſchmücken die Hauptſtraßen. Das ganze Ufer der Dwina, von der Wohnung des Kommandanten an, iſt geebnet und mit großen Steinen befeſtigt; alle alten Häuſer, welche vormals dicht am Ufer ſtanden und der Ufer-Befeſtigung hinderlich waren, ſind verſchwunden, und die ganze genannte Strecke bildet jetzt einen ſchönen, breiten, mit Trottoirs verſehenen Fahrweg, eine Art von Engliſchen Quay. — Sie lächeln. Immerhin. Hat unſer Fluß gleich keine ſo koſtbare Granit-Einfaſſung wie die Newa, und keine Reihen Palaſtähnlicher Häuſer an beiden Ufern wie St. Petersburg, ſo iſt doch unſere Dwina ein majeſtätiſcher ſehenswerther Strom, deſſen jenſeitiges Ufer, von der Stadt aus geſehen, nur als ein dünner Nebelſtreifen erſcheint; ſo groß iſt die Entfernung. — Die Liebhaberei für Muſik nimmt auch bei uns immer zu und alle 14 Tage haben wir abwechſelnd in verſchiedenen Privat-Häuſern muſikaliſche Abende. Ferner haben wir auch einen Sing-Verein, der am 10. December ein Konzert zum Beſten der Abgebrannten Kaſans veranſtaltete. — Unſer deutſches Liebhaber-Theater, welches nun ſchon den zweiten Winter beſteht, vervollkommnet ſich ebenfalls immer mehr und gewährt uns manchen genußreichen Abend. Auch haben wir einen Schach-Verein.

Livland. Die Kurländiſche Zeitung enthält in Nr. 52. d. v. J. eine Erzählung in Form eines Gedichtes, deren Inhalt die bekannte Begebenheit iſt, wie ein Herr auf einem Jahrmarkte, wie dort geſagt iſt, ſeinen mit Gold gefüllten Beutel verliert, den ihm denſelben bald darauf zurückliefernden Bauer großmüthig mit einigen Groſchen belohnt. — Der Schauplatz dieſer Begebenheit iſt in jenem Gedichte nach Livland verlegt. (??)

Riga. Die neulich gegebene Nachricht von der Einrichtung eines neuen Gaſthofes in der Nähe des neuen Poſt-Gebäudes iſt dahin zu berichtigen, daß der Unternehmer nicht Herr Lorenz, ſondern Herr Stoppenhagen iſt.

Literäriſches.

Anzeige. Beim Buchhändler Deubner im Verlage iſt erſchienen:

„Chriſtlich-Evangeliſche Religionslehre für „Confirmanden und confirmationsfähige „Schüler auf Grundlage der Lutheriſchen

„fünf Hauptstücke und mit Bibelsprüchen
„versehen von Chr. Aug. Berkholz, Ober-
„Pastor an der Krons-Kirche zu St. Ja-
„cob und Oberlehrer der Religion zu Riga.
„8. 59 S." (Gebunden 30 Kop. S.)

Zu einer Zeit, wie die jetzige, wo die Wissenschaft mit ihren Systemen und Methoden noch in einer allgemeinen Gährung begriffen ist, wo im theologischen Denken und Meinen verschiedene Glaubensrichtungen schroff einander gegenüber treten; wo nicht selten die intolerantesten Urtheile einander durchkreuzen und wo fast ein Jeder seine Ansicht als die einzig wahre und schriftgemäße Norm aufstellen möchte — gehört die Aufgabe, ein gnügendes Lehrbuch für den vorbereitenden Religions-Unterricht abzufassen, gewiß zu den sehr schwierigen. Die Fachliteratur hat auch für Katechismen und derartige Leitfaden reichlich gesorgt und wollte man einerseits aus der Ergiebigkeit schließen, daß die Arbeit doch eine leichte seyn müsse, so beweist anderseits dagegen die Erfahrung, daß es keinem Verf. noch gelungen sey, allgemein zu befriedigen.

Wie beim Gesangbuche wollen zwar Einige auch beim Katechismus die übertriebene Forderung geltend machen, daß er den Wünschen und Bedürfnissen Aller vollkommen entspreche; was aber wohl unmöglich ist, so lange kein zweiter Luther ersteht, vor dessen Autorität und Leistungen wir wie vor denen des großen Reformators ehrfurchtsvoll den Hut ziehen. Ob wir das erwarten können, steht dahin. — Unser, in allgemein verbreiteter Bildung, so weit vorgeschrittenes Zeitalter beschränkt sich nicht mehr, wie das frühere darauf, die Abschätzung und Bestimmung dessen, was den Gemeinden in kirchlicher Beziehung noth thut, dem Prediger und Seelsorger mit vollem Vertrauen allein zu überlassen, auch hat das Populariſiren aller Zweige des Wissens, selbst des tiefsten und abstraktesten, das Publikum in den gelehrten Untersuchungs- und Meinungskampf unserer Theologen mit hineingezogen, und somit glaubt sich dieses nun befähigt und berechtigt, nicht nur Vortrag und Lehre seiner Prediger, sondern auch jedes von ihnen gebrauchte Buch vor sein Forum zu ziehen, und nach Form und Inhalt würdigen und beurtheilen zu können.

Unter allen diesen Erwägungen war Unterzeichnetem dennoch das oben angeführte Buch keine überflüssige, vielmehr eine recht willkommene Erscheinung, die er gern durch diese Anzeige zur öffentlichen Kenntniß zu bringen bereit ist. Der junge ehrenwerthe, für sein Amt eifrig thätige Verf., der durch eine ähnliche Arbeit in der Landessprache schon seiner vorigen Gemeinde nützlich zu werden bemüht war, giebt uns, mit Berücksichtigung zunächst seiner eignen Gemeinde, ein Lehrbuch für Confirmanden und confirmationsfähige Schüler. — Er hat den vorschriftmäßigen Lutherischen Katechismus zum Grunde gelegt; und befolgt nach einer Einleitung — (S. 1—8.) worin die Frage über Zweck des Confirmandenunterrichts, über den Menschen und dessen Bestimmung, über Religion und Nothwendigkeit einer Offenbarung, und endlich über Christenthum und heilige Schrift beantwortet werden — genau der Ordnung der fünf Hauptstücke, deren einzelnen Theilen Erläuterungen, in oft recht kräftigen Worten, und eine gute Auswahl Bibelsprüche hinzugefügt sind.

Das eigenthümlich Gegebene hat der V. summarisch und in gedrängter Kürze nur dargelegt; wahrscheinlich um nicht durch Anhäufung des Stoffes das Buch zu vertheuern, und um sich und Jedem der sein Buch künftig gebrauchen will, ganz freie Hand zu lassen, das bloß Angedeutete weiter durchzuführen und nach eignem Ermessen und jedesmaligem Bedürfnisse der Schüler mehr oder minder ins Specielle einzugehen. Was Unterzeichneter als sehr zweckmäßig erachtet.

Rühmend ist auch anzuerkennen, daß der V. keinen Theil seines Religionsbuches mit sichtbarer Vorliebe vor einem andern hervorgehoben und bearbeitet, und das namentlich neben der Glaubenslehre auch der Sittenlehre als dem praktischen Element des Christenthums, ihr gebührendes Recht geworden. Wie denn überhaupt ein empfehlenswerther Vorzug des Buches vor manchem andern seyn möchte, daß der V. in demselben nicht als einer gewissen Parthei entschieden angehörig, und einseitig oder wohl gar gegen abweichende Ansichten polemisirend und verletzend auftritt. Wir wollen damit nicht behaupten, der V. habe dem Standpunkt, den er in der theologischen Welt einnimmt zu verbergen gesucht, hingegen bezeugen wir, daß er demselben auch hier vollkommen treu geblieben; aber wir freuen uns über den milden Ton, der in diesem Buche weht und über den friedlichen, ruhig seinen eignen Weg gehenden Geist, der das Ganze beherrscht.

Möge denn die höhere Hand diesem Lehrbuche reichen Segen verleihen, daß es überall, wo es Aufnahme findet, zum Nutzen und Frommen der Jugend gereiche und zum wahrhaft christlichen Leben leiten und führen möge.

R. v. Klot, General-Superint.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 5. Mittwoch, 3. Februar. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Der Erzbischof des Zarthums Polen, Antonius, ist mittelst nachfolgenden Gnaden-Briefs vom 19. Januar an Stelle des verstorbenen Seraphim, zum Metropoliten von Nowogorod, St. Petersburg, Ehstland und Finnland ernannt:

„Hochwürdiger Metropolit von Nowogorod und St. Petersburg, Antonius! Bei meiner beständigen Aufmerksamkeit auf ihre mir bekannten Verdienste habe ich mich entschlossen, ihnen ein neues Zeichen meines Vertrauens in der gegenwärtigen Zeit zu geben, da die rechtgläubige Russische Kirche ihren unvergeßlichen Hierarchen, den Metropoliten Seraphim verloren hat, der nach vieljährigen Mühen im Dienste der Kirche und des Vaterlandes, sanft in dem Herrn entschlafen ist. Indem ich die Sorge für seine gewesenen Eparchieen ihnen anvertraue, und sie zugleich zur Würde eines Metropoliten erhebe, hoffe ich unwandelbar, daß sie den Fußtapfen dieses unermüdeten Eiferers für die alten Satzungen der ökumenischen Kirche folgend, sich eines solchen Vorgängers würdig beweisen werden, und bitte den göttlichen Ober-Hirten herzlich, ihre Kräfte für das heilige ihnen vorliegende Ziel zu stärken.

Indem ich ihnen den weißen Klobuk mit dem Kreuze von Edelsteinen übersende, befehle ich mich ihren Gebeten und verbleibe ihnen für immer wohlgewogen."

St. Petersburg. Mehre unserer Russischen Literatoren, von dem traurigen Loose Kasans, namentlich hinsichtlich der Universität und der Lehrer an den dortigen Lehr-Anstalten, ergriffen, beschlossen, zu ihrem Besten einen literärischen Abend zu geben und erhielten dazu die Allerhöchste Genehmigung. Die Anordner sind: der General-Lieutenant Skobelew (Kommandant der St. Petersburger Festung, und als populärer Schriftsteller für das Militair eines ausgezeichneten Rufes genießend), die wirklichen Staats-Räthe Gretsch (Redakteur der nordischen Biene und als Schriftsteller, wie Grammatiker bekannt), Schulgin (Professor der Geschichte, und längere Zeit Rektor an der hiesigen Universität), und Kollegien-Rath Nikitenko. Gegenstände, die zum Vortrage kommen, sind: Abschnitt aus Derschawins unherausgegebenen Memoiren; die Jugend Ssuworows von Bulgarin; Bruchstück aus einem ungedruckten Drama von Lomonossow von Polewoi; ein Tag in St. Petersburg unter Peter dem Großen von Kukolnik; Dichtungen von Mjatlew, Benediktow ꝛc. Die Versammlung findet im großen Saale der Universität statt; der Eintritts-Preis wird auf 2 Rbl. S. M., als Tag war der 31. Januar bestimmt.

Am 2. September ist von dem Operateur der Medicinal-Verwaltung in Wladimir, Mediko-Chirurg Barssow, unter Theilnahme mehrer Aerzte, an einem 9monatlichen Kinde der Wasserkopf, an dem es schon 2 Monate litt, operirt worden. Die Operation dauerte 15 Minuten, während welcher 4 Pfund Wasser abgelassen wurden. Der Kranke befindet sich außer Gefahr.

Am 24. Jan. fand die feierliche Beerdigung des Metropoliten Seraphim im Alexander-Newsky-Kloster statt.

Am 8. Januar verstarb in Zarskoje-Sselo Maria Iwanowa Boniot, die älteste Aufseherin im Alexandrowschen Kadetten-Korps, 76 Jahre alt, am Tage ihres Eintritts in die Anstalt vor 49 Jahren.

In der nordischen Biene werden die Kan-

tschuck- (Gummielastikum-) Arbeiten aus der Fabrik des Herrn Karsten sehr gerühmt, z. B. leichte Stiefeln, mit denen man getrost in den Sumpf steigen kann, à 35 Rbl. B. A., Corsette à la Josselin, für alle Taillen brauchbar, à 5 bis 10 Rbl. — Stiefelchen, auch warme und Tanz-Schuhe für Damen, 3—4 Rbl. — Magazin im Krjukowschen Hause am Admiralitäts-Platze.

Kasan. Am 5. Januar entschlummerte hieselbst Awdotja Sergjäjewna Mussin-Puschkin, 73 Jahre alt. Früher in ihrem Kreise die Zierde unsrer Stadt, zog sie sich nach mancherlei Familien-Schicksalen, ganz von der Welt zurück. Viele Waisen beweinen in ihr die Wohlthäterin. Sie ruht im Knisitschen Kloster neben dem Gemahl und der Tochter einer verheirathet gewesenen Baronin v. Pirch.

Riga. Nach den Jahres-Listen unserer evangelisch-lutherischen Stadt- und Vorstadt-Kirchen beträgt die Zahl der im Jahre 1842 Getauften 1014, 540 männlichen, 474 weiblichen Geschlechts, unter welchen 16 Zwillings-Paare und 148 uneheliche. Kopulirt waren 273 Paare. Begraben: 1037 Personen, 541 männlichen und 496 weibl. Gesch. — 27 über 80 Jahre, 7 männl., 20 weibl. Gesch. 14 Verunglückte (10 ertrunken).

Die in diesen Tagen ausgegebene 25ste Rechenschaft unseres Frauen-Vereins giebt ein so freundliches Bild einer gesegneten Wirksamkeit eines Viertel-Jahrhunderts, — von ihrem geringen Anfange bis zu ihrer jetzigen Bedeutung. — Die Einnahme betrug im J. 1842 S. Rbl. 6095, 42 Kop., unter denen 1443 Rbl. 14 Kop. von dem Allerhöchsten Kaiser-Hause, 572 Rbl. S. M. von des Herrn General-Gouverneuren Excellenz, 2400 Rbl. S. aus der Verloosung, ein Konzert 390 Rbl., Renten von 29,600 Rbl. Die Ausgabe erforderte nur 20 Rbl. S. M. weniger als die Einnahmen brachten, und betrugen z. B. für Miethe 1690 Rbl., Pensionen und Lebens-Bedürfnisse 1804 Rbl., Pensionen ꝛc. für Kinder 396 Rbl., Elisabeth-Schule und Dienstboten-Anstalt 1644 Rbl. — An die Stelle der Damen W. v. Sengbusch, geb. v. Bartholomäi, und A. Suhl, geb. Poorten, tief um ihr Verdienst von dem Vereine betrauert, traten die Damen: Rathsherrin M. Bergengrün, geb. v. Birckel, und J. Fenger, geb. Kröger. In dem verflossenen Jahre hat der Verein außer seiner Armen-Pflege, seiner Arbeits-Anstalt, Elisabeth- und Dienstboten-Schule und dem Industrie-Magazin, auch noch die Beaufsichtigung der ersten Kinder-Bewahr-Anstalt übernommen.

Reval. Für unser Dom- wie für das Martin Luther-Waisenhaus hieselbst waren wieder für ersteres 30, für letzteres 20 Rbl. B. A. als Geschenke eingegangen.

Pernau. Nr. 4 des Wochenblattes enthält als Beilage die 13te Rechenschaft des Vereins der Armen-Freunde für das Jahr 1842. Die Einnahmen bestanden: in Kapital 1453 Rbl. $57^5/_7$ Kop., Beiträge 192 Rbl. $32^1/_4$ Kop., aus Verloosungen 808 Rbl, $68^3/_7$ Kop., einem Konzert 100 Rbl., Lesebibliothek 221 Rbl. 90 Kop., aus einer beim Waisen-Hause befindlichen Büchse 84 Rbl. $14^1/_7$ Kop., Zinsen 38 Rbl. 67 Kop., zusammen: 2899 Rubel 28 Kop. S. M. Die Ausgaben bestanden: Miethgelder ꝛc. für 44 Personen 33 Rbl. $75^4/_7$ Kop., Monatsgelder für 17 Altersschwache und Kranke 170 Rbl. 40 Kop., Kleidungsstücke, Schulgeld ꝛc. für 28 arme Kinder 13 Rbl. $21^3/_7$ Kop., Arzenei für 42 Kranke 11 Rbl. 89 Kop., Reparaturen des Waisen-Hauses, Gage des Waisen-Vaters, Unterhalt und Bekleidung von 21 Waisen-Kindern (1087 Rbl. $47^5/_7$ Kop.), Druckkosten ꝛc. zusammen: 1614 Rbl. 41 Kop. S. Der Kapital-Bestand in 3 Kommerz- und 1 Reichsbank-Billet ꝛc., dem Waisen-Hause und einer Lesebibliothek von 2610 Bänden, betrug 1286 Rbl. $89^2/_7$ Kop. S. M. Viel war auch an Naturalien eingegangen. — Das ganze patriotische Werk im Verhältniß zu den Mitteln macht Pernau und seiner Bürgerschaft gewiß alle Ehre.

Mitau. Für Kasan waren noch eingegangen: von Libau 35 Rbl. S. M., als ein Theil des Ertrages einer theatralischen Vorstellung, aus dem Bauskeschen 43 Rbl. 20 Kop. S. M.

Das Allgemeine Kurländische Amts- und Intelligenz-Blatt enthält in Nr. 7. d. J. die Jahres-Uebersicht der Einnahme und Ausgabe unsrer Spar-Kasse für das Jahr 1842. Der Bestand am Anfange des J. 1841 war ein Kapital auf Zinsen von 19,495 Rbl. 52 Kop. S., dazu kamen im Laufe desselben 9330 Rbl. S., ausgezahlt wurden 2440 Rbl. S. ꝛc. Das Kapital auf Zinses-Zins betrug 1841: 42,851 Rbl. 52 Kop. S. M., dazu die Zinsen mit 1941 Rbl. 40 Kop., — die während des Jahres belegten 15,368, zusammen 60,160 Rbl. 92 Kop., von denen nur 4443 Rbl. 14 Kop. ausgezahlt wurden. Die Kapitalien auf Zinsen und auf Zinses-Zinsen betrugen demnach zusammen 82,298 Rbl. $84^1/_2$ Kop. S. — Die Gesammt-Summe stieg um 1712 Rbl. und betrug zuletzt 84,654 Rbl. S. M.

Am 14. Januar um Mitternacht machten die Kirchen-Glocken und die Trommeln Feuer-Lärm.

Vor dem See-Thore, hinter der Rückseite der v. Medemschen Villa, war ein großes Feuer aufgegangen. Man mußte, eben so wohl die Thätigkeit und Theilnahme der Einwohner bei dem Anführen und Tragen von Wasser bewundern, als auch die Kraft der größeren Spritzen, wahrscheinlich neuer Construction, ausgezeichnet war.

Libau. Die evangelisch-lettische Gemeinde unserer Stadt zählte im Laufe des Jahres 1842: Getaufte 174, 89 Knaben, 85 Mädchen. Kopulirt 47 Paare. Begraben 129 Personen, 65 männl., 64 weibl. Geschlechts, unter welchen 11 Verunglückte. Die Zahl der Confirmirten betrug 174, der Communikanten 4999 Personen.

Am 18. Januar lief bei uns in diesem Jahre das erste Schiff ein, mit Früchten aus Kopenhagen kommend.

Am 23. December verstarb zu Groß-Friedrichshof, in einem Alter von 89 Jahren, der Rigaische Schwarzhäupter-Aelteste, Hermann Friedrich Kupfer.

Am 27. Decbr. verstarb zu Mitau Mariane Louise Zimmermann, geb. Zetzmann.

Bauske. Am 25. Januar wollte hieselbst eine Liebhaber-Gesellschaft eine dramatische Vorstellung geben.

Tuckum. Für unseren Karneval ist am 10. Februar ein Thee, am 11. d. M. Theater, am 24. wieder ein Thee und am 25. eine Verloosung angekündigt.

320ste Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 6. Januar 1843.

Der best. Sekretär, Staats-Rath v. Recke, eröffnete die Sitzung, nachdem er ein für die Bibliothek eingegangenes werthvolles Geschenk vorgelegt hatte, mit einem kurzen Vortrage „über den Ursprung und die Bedeutung des gerade heute eingefallenen Festes der heiligen drei Könige."

Hierauf verlas Hr. Inspektor der Medicinal-Behörde, Hofrath v. Reinfeldt einen „Bericht über den hiesigen Dorotheen-Brunnen im Sommer 1842, aus den Berichten der Herren Mitauschen Aerzte zusammengestellt. Das allgemeine Resultat ergiebt Folgendes: Die Zahl der Kurgäste war 103; von diesen hatten 17, der im Juny eingetretenen ungünstigen Witterung wegen, den Gebrauch wieder aufgegeben. Von den übrigen 86 sind 31 genesen, 39 haben sich gebessert und nur 16 ohne Erfolg gebraucht. Im Ganzen war also das Resultat noch günstiger als im Jahre 1841 und Mehreren erschien das Wasser stärker von Geschmack und Geruch. Die speciellen Krankheitsformen, in denen sich der Brunnen wirksam zeigte, waren auch während dieser Bade-Saison Rheumatismen, Unterleibs-Uebel und Hautkrankheiten, so wie verschiedenartige auf skrophulöser Basis beruhende Leiden. Die meisten Kurgäste brauchten nur die Trink-Kur, Bäder sehr wenige, diese aber mit entschiedenem Nutzen.

Herr Dr. Lichtenstein trug sodann eine Abhandlung des Herrn Staats-Rath, Professor zu Kasan, v. Erdmann: „Ueber Muhammed's Geburt und Abrahah's Untergang. Historikern und Medicinern gewidmet," vor, in welcher, durch sorgfältigst vergleichende Zusammenstellung und kritische Sichtung der Nachrichten, Forschungen und Meinungen älterer und neuerer Historiker, Ethnographen und Ausleger des Korans, das Resultat gewonnen wird, daß Muhammed's Geburt und Abrahah's und seines Heeres Untergang vor Mekkah, also die erste Kunde von den Kinderblattern, in das Jahr 569 nach Christi Geburt zu setzen seyen.

Das oben erwähnte Geschenk, welches der Gesellschaft von Herrn Staats-Rath v. Erdmann verehrt worden, besteht aus zwei seiner Werke: 1) Numi Asiatici musei universitatis literarum Casanensis, quos recensuit et illustravit Franciscus Erdmann. Pars I. Volumen primum et secundum. Casani, 1834. 4 maj. 2) Die Schöne vom Schlosse, Muhammed Nisameddin dem Gendscher nachgebildet von Franz v. Erdmann. Kasan, 1832. gr. 4.

Landwirthschaftliches.

Ein englischer Landwirth, Namens Blackburne im Lancasterschen, hat im verflossenen Jahre von einem und demselben Grundstücke 4 Aernten der wohlschmeckendsten Kartoffeln, eine nach der andern genommen, deren dritte am Sylvester-Abend, die ersten von der 4ten am Neujahrs-Feste d. J. aus dem Boden genommen waren. — Es macht dieß in der englischen agronomischen Welt sehr viel Aufsehen.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement. Vierter Jahrgang. 1843. Nr. 1." enthalten: 1) Preis-Aufgaben, welche vom gelehrten Komité des Ministeriums der Reichs-Domainen für den Konkurs 1842 bis 1843 ausgesetzt sind. a) Bei Folge der Zunahme der Kunde des Lesens und Schreibens ist die Nothwendigkeit eines Buches über die praktische Landwirthschaft da. Aufgabe: „Schilderung des gegenwärtigen Zustandes der ackerbautreibenden Landleute, mit Erklärung der öko-

nomischen und moralischen, der Entwickelung dieses Zustandes hinderlichen Ursachen, nebst Angabe der Mittel diese abzuwenden — zugleich: eine kurze, jedoch deutliche Anleitung zu den Grundregeln des Landbaues, in einer für den Landmann faßlichen Sprache und seinen Hilfsquellen angemessen. Diese Anleitung muß auf eine der drei Zonen Rußlands: die nördliche, mittlere und südliche, oder Steppen-Zone angewandt seyn" ꝛc. b) „Welches sind die Ursachen des Verfalls der Bauer-Pferde, und welches sind die zweckmäßigsten Mittel zur Veredlung?" (Namentlich Theilung der Weide-Heerden, wie in den Steppen, nach dem Alter.) — „Mittel auch zur Veredlung des Hornviehes." Termin der 1. August d. J. Preis: goldene Medaillen von 150 und 50 Dukaten, und die Namen der Verfasser in dem Jahres-Bericht des Herrn Ministers und in den Zeitungen bekannt gemacht. In russischer, deutscher oder französischer Sprache, mit den versiegelten Namen und einer Devise einzusenden. 2) Ueber die Destillir-Apparate von Gall und Pistorius. (Aus den ökon. Mittheil.) 3) Ueber Dünger. Aus einem Schreiben von C. Sprengel. 4) Miscellen. 5) Anzeige, Zeitschriften von der Gesellschaft gehalten. 6) Waaren-Preise von Libau und Riga.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen" ꝛc. Dieselben Nr. 2. enthalten: 1) das Litthausche Lehm-Schindel-Dach. (Ein größerer Aufsatz, der von hohem praktischen Interesse zu seyn scheint, kommt er ja doch aus der Erfahrung und Feder eines denkenden, thätigen Landwirthes, des Herrn Baron von Wittenheim auf Stabben. (Eine Anmerkung zu dem Aufsatze erwähnt der in Livland gefertigt werdenden Dach-Pappe; wir haben sie auf unserer Industrie-Ausstellung gesehen, — möchten aber doch fragen, ob sie so feuerfest sey, wie die Dächer von Lehm-Mischung, wozu ich in dieser Hinsicht wohl die Dornschen rechnen möchte! Der Herausg.) — 2) Worte der Erwiederung zu dem Aufsatze: „Ueberdüngung der Saaten" (aus Andrés ökonom. Neuigkeiten). 3) Der Schaaf-Meister wie er seyn soll und nicht seyn soll, von Elsner. (Aus dem praktischen Wochenblatte für Landwirthschaft.) 4) Miscellen. 5) Getreide-Preise von Libau und Riga.

Literärisches.

Laut Bestimmung Sr. Erl. des Herrn Finanz-Ministers ist mit Allerhöchster Genehmigung eine Karte der Industrie des Europäischen Rußlands, mit Bezeichnung der Fabriken ꝛc., der Jahrmärkte ꝛc., der Häfen, Leuchtthürme, Wasser- und Land-Wege ꝛc., in 4 Blättern erschienen. Sie enthält auch die Bevölkerung jeder Quadrat-Meile und eine besondere Karte der Industrie des Moskauer Gouvernements. Preis colorirt 6 Rbl., schwarz 4 Rbl. S. M. Zu haben im Departement der Fabriken und des innern Handels.

Mit diesem Jahre erscheint in Moskau ein russisches theologisches Journal auf Befehl des heiligen Synods, unter dem Titel: „Werke der Kirchen-Väter in Russischer Uebersetzung." Jedem Hefte werden Beilagen über verschiedene theologische Gegenstände gegeben werden.

Polewoi's „Lomonossow" (der Dichter) wird nächstens auf der Bühne erscheinen.

Von Bulgarin erscheint: Züge russischer Sitten mit Kupfern, gezeichnet von Timm, lithographirt von Pohl. 6 Blätter mit Text 3 Rbl. S. In des Buchhändlers Oljchin Magazin. Letzteres hat einen großartigen Aufschwung genommen und füllt sich dauernd mit Käufern und Subscribenten.

Jahres-Nekrolog des Reichs.

(Fortsetzung.)

Der verabschiedete General-Lieutenant Graf Steven-Steinheil; die General-Majore Buchmeier, Orlow, Skworzow und Niemann; der Contré-Admiral Esolowjew. Aus dem Civil-Stande: die wirklichen Geheim-Räthe: Oberstallmeister Muchanow, Staats-Sekret. Willamow, Senateur Obrjäskow, die Geheim-Räthe, Senateure: Debau, Schurawlew, Wladislawlew, Preßidski, Ljwow, Hofmeister Fürst Gagarin; die wirklichen Staats-Räthe: Schelle, Tschirikow, Remetjew, Druschinin, Kuschnikow, Essimanskij, Noschew, Hirs, Schlegel, Warrew, Ignatjew, Schulepnikow, Tschoglokow, Adels-Marschall v. Smolensk, verabschiedeter Gen.-Major Karabanow; die Staats-Räthe: Vice-Direktor im Justiz-Ministerium Paljtschikow, Vice-Gouverneur von Odessa Kussownikow, Postmeister von Odessa Dschunkowskij; die General-Konsuln: in Toskana Engelbach, in Genua Esmirnow. Von ausgezeichneten Damen: die wirkl. Geheim-Räthinnen Derschawin (Gemahlin des berühmten Dichters) und Torßukow; die Geheim-Räthinnen Kwitka, Stog und Lanskoj; die Gen.-Lieutenants-Frau, Fürstin A. A. und A. P. Golitzün; Fräulein Saprjaschki, Fürstin Lwow, Fürstin Lukessanow (70 J.), die Koll.-Räthin Chljäbnikow, Inspektrice des Taubstummen-Instituts.

(Schluß folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 6. Mittwoch, 10. Februar. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Ein Allerhöchst eigenhändiger Ukas an den dirigirenden Senat vom 17. December vorigen Jahres enthält Folgendes: „Die Erbauung öffentlicher Gebäude in den Städten des Reichs bewährt einen großen Mangel an Architekten.

Die gegenwärtig bei der Ober-Verwaltung der Wege-Communikation und öffentlichen Bauten errichtete Architekten-Schule beseitigt in Folge der beschränkten Zahl ihrer Schüler, so wie ihres einseitigen Unterrichts derselben nicht den Mangel. Eben so unbefriedigend ist auch eine andre Lehr-Anstalt, die Schule der Civil-Ingenieure, welche besonders Wege-Ingenieure bilden soll.

Unsere Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand lenkend, übertrugen Wir dem Ober-Direktor der Wege-Communikation und öffentlichen Bauten, ein Projekt über die Vereinigung beider genannter Lehr-Anstalten und die Bildung einer Lehr-Anstalt aus derselben, mit der Bestimmung, in derselben Bau-Meister aller Arten von Civil-Bauten zu bilden, und ohne besondere Ausgaben für die Regierung, neue Mittel zu erlangen, sowohl für jede Abtheilung des Bau-Wesens als der Wege, die ein besonderer Gegenstand der Ober-Verwaltung der Wege-Communikation und öffentlichen Bauten sind.

Den in dieser Hinsicht Uns vorgelegten Plan, nebst Etat und Tabelle über eine Bau-Schule der obigen Ober-Verwaltung haben Wir bestätigt."

Auf Vorstellung des Herrn Kurators der Kaiserl. Rechts-Schule Sr. Durchlaucht des Prinzen von Oldenburg, hinsichtlich §. 63. des Ustaws dieser Anstalt, über das Examen der Zöglinge derselben beim Eintritt in den Civil-Dienst, ist unter dem 5. Januar Allerhöchst befohlen worden, die jährlichen Prüfungen der Schüler aufzuheben, dabei aber dem Kurator der Schule, nach seinem näheren Ermessen und in Uebereinkunft mit dem Minister der Justiz, anheim zu stellen, im Laufe der Sommer-Monate, die schon im Dienste befindlichen Beamteten während ihrer ersten Dienst-Jahre einer Prüfung zu unterwerfen.

Se. Kaiserl. Majestät haben auf Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung und nach dem Gutachten des Minister-Komité's unter dem 29. December v. J. Allerhöchst zu befehlen geruht, die 1838 im December als Versuch auf 4 Jahre errichtete 2te Abtheilung des Hauptpädagogischen Instituts für 30 Zöglinge zur Bildung für Lehrstellen an Kreis-Schulen, auch für die Folgezeit nach dem bisherigen Reglement und Etat forbestehen zu lassen.

Nr. 24. der nordischen Biene enthält die Programme zum Concurs für diejenigen, welche für die Professuren der Reichs-Gesetze, so wie die der Finanzen an der Wladimir-Universität (Kiew) angestellt zu werden wünschen. Für jede der Professuren ist eine Uebersicht der Wissschaft einzuliefern, über welche sie lesen wollen, ferner für erstere eine Abhandlung: Historischer Beweis des Emporkeimens der allgemeinen Grundsätze, denen die Russische Gesetzgebung bei der Bestimmung der Verwaltungs-Ordnung des unbeweglichen Reichs-Vermögens gefolgt ist. Für die zweite Professur: „die Theilnahme Rußlands an der Ausbildung und Erhaltung des politischen Gleichgewichts Europa's zu erforschen." Jeder Concurrent muß Dr. juris seyn. Der Gehalt des Ordinarius ist 1200 Rbl. S. M., nebst 150 Rbl. S. M. Quartier-

Geld; des Extra-Ordinarius 860 Rbl. S. M. und 120 Rbl. S. M. Quartier-Geld.

St. Petersburg. Am 30. Januar debütirte hieselbst die berühmte Ballet-Tänzerin Lucile Grähn. Im Jahre 1821 zu Kopenhagen geboren, entwickelte sie sehr früh schon seltene Natur-Gaben. Ihre Bildung war dem erfahrnen Künstler Larcher anvertraut. Im Jahre 1834 erschien sie zum erstenmale auf der Scene und gewann sogleich die unbegrenzte Liebe des Publikums. Viele Ballete wurden für sie komponirt und unermüdet nach Originalität strebend, erreichte sie innerhalb 5 Jahren die höchste Stufe der Kunst. Im Jahre 1839 verließ sie Kopenhagen, um auf ausländischen Bühnen sich zu versuchen. Hamburg empfing sie mit verdientem Beifall; von da aber ging sie nach Paris und hatte Geist und Muth genug, um in der „Sylphide" (Taglioni's Ballet) aufzutreten; auch hier wurde sie mit frischen Lorbeeren gekrönt. — Nachdem sie sich später von der Bühne entfernt (wenn der Herausg. nicht irrt, hatte sie einen bedeuten Schaden am Fuße erlitten), um ihre Gesundheit wieder herzustellen, ist sie gegenwärtig zu uns gekommen und wollte auf dem großen Theater in Ghiselis, einem für sie eigends komponirten Ballete auftreten.

Der bekannte Matwjäjew, der Dinée's ꝛc. selbst für 1000 Personen, mit seinen eignen Geschirren und Geräthen übernimmt, hat das Büffet des Alexandrinen-Theaters übernommen. „Schon merkt man," heißt es in einer Zeitung, „die Herabsetzung der Preise." So zahlt man für ein Glas Thee jetzt nur 15, früher 25 Kop. S. M. Wünschenswerth wäre die Nachfolge solch ehrenwerthen Beispiels für alle Restaurationen ꝛc. Denn schon ist es dahin gekommen, daß eine Kotelette mehr kostet, als vor einigen Jahren ein ganzes Mittagsessen. Daher auch der bekannte Reisende Marmier, der im vergangenen Sommer unsere Hauptstadt besuchte, jetzt in seiner Reisebeschreibung sagt: „Petersburg ist die theuerste Stadt der Welt, theurer als London," während bei uns alle Lebensmittel und Arbeit wohlfeiler sind, als in allen Städten der Welt.

Bei der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft sind für Kasan im Laufe des Januars 2603 Rbl. $3^5/_7$ Kop. S. M. eingegangen, unter welchen sich von den General-, Stab- und Ober-Offizieren des Grenadier-Korps 2370 Rbl. $88^5/_7$ Kop. S. M. befanden. Die ganze bis dahin eingegangene Summe betrug 29.929 Rbl. $62^5/_7$ Kop. S. M.

Astrachan. Am 27. Dec. wurde auf dem hiesigen Theater eine Vorstellung zum Besten der Invalide gegeben. Sie zog viele Zuschauer hin und lieferte einen Ertrag von 979 Rbl. 58 Kop. B. A.

Tula, vom 8. Januar. Auf Vorstellung des Herrn Ministers des Innern und Bestimmung des Minister-Komite's haben am 24. November v. J. durch Allerhöchste Bestätigung die hiesigen Ehrenbürger Wladimerow und Malikow goldene Medaillen am Annen-Bande, mit der Inschrift: „für Eifer," erhalten; ersterer für verschiedene Darbringungen zum Besten unserer Kinder-Bewahr-Anstalt, letzterer für solche des Krankenhauses.

Riga. Am 7. Febr. fand die zweite öffentliche Feier der Hilfs-Bibel-Gesellschaft der Letten in der Stadt und den Vorstädten, so wie in dem Patrimonial-Gebiete statt. — Am 7. November 1841 zum erstenmale zusammengetreten, und zunächst aus den Predigern: dem zweiten der St. Johannis-Kirche, dem der Jesus-Kirche in der Vorstadt, dem zu Pinkenhof und dem zu Bickern im Patrimonial-Gebiete, so wie Gliedern aus deren Gemeinden bestehend, wählten sie zuerst den Vorstand in dem Aeltesten großer Gilde, Herrn Kaufmann Hoffmann, und den Pastor zu Bickern zum Sekretairen. Am 9. Nov. 1841 feierte sie das erste Bibel-Fest in der St. Johannis-Kirche, bei welcher Gelegenheit eine Bibel und 8 Neue Testamente an Arme, namentlich Schüler vertheilt wurden. In den ausgestellten Schaalen kamen 14 Rbl. 80 Kop. S. M. ein. Im Laufe des Jahres wurden 169 Rbl. 85 Kop. S. M. eingenommen. Ausgaben waren dagegen für 85 Bibeln 75 Rbl. 75 Kop. S. M., von welchen 22 zu einem billigeren Preise verkauft wurden. Das Vermögen besteht jetzt in 97 Rbl. 10 Kop. S. baaren Geldes und 63 Bibeln (46 Rbl. 65 Kop. S.), zusammen also in 143 Rbl. 75 Kop. S. M. — Namentlich hatte die Johannis-Gemeinde dazu beigetragen, gleich Anfangs über 60 Rbl. S. M. — Dießmal fand die Feier in der Jesus-Kirche statt, — und wurde durch Choral-Gesänge von den Schülern und Schülerinnen der Johannis-Schule (jenseits der Düna) in lettischer Sprache verschönert. Vertheilt wurden an arme Kinder, namentlich auch der obengenannten Schule 18 N. Testamente.

Am 6. Februar wurde zum Besten des hiesigen Theater-Pensions-Fonds zum erstenmale: „Molière," oder: „das Leben eines Schauspielers," Lustspiel in 2 Akten nebst einem Vorspiele: der „Name," Lustspiel in 1 Akte, und einem Nachspiel: „Schauspielers Heimgang," Drama in 1 Akte, frei nach dem Französischen

des Desnoyer, von B. A. Hermann, gegeben. Der gegenwärtige Stand der Stiftung war folgender: vom Jahre 1837 bis incl. 1842 waren eingenommen: 6501 Rbl. 39 Kop. S. Vorsteher des Fonds sind vom Theater-Personal die Herren Hoffmann, Günther, Ohmann und Wohlbrück, von Seiten des Theater-Komité's die Kaufleute Stephany und Schepeler.

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag (vom 7. auf den 8. Febr.) verstarb hieselbst plötzlich der Stadt-Superintendent und Vice-Präses des Stadt-Konsistoriums, Ober-Pastor zu St. Petri, Konsistorial-Rath und Ritter Matth. Thiel, nachdem er am Sonntage noch in vielfacher Amtsthätigkeit beschäftigt gewesen.

Dorpat. Am 18. Januar fand das Konzert zum Besten des Hilfs-Vereins im großen Hörsaale statt.

Reval. Die Beilage zu Nr. 5. unserer wöchentlichen Nachrichten enthält eine Bekanntmachung unserer allgemeinen Stadt-Cassa-Verwaltung wegen Verpachtung der Glacis zum Abmähen des Grases auf 3 Jahre.

Am 23. Januar lief ein Norwegisches Schiff mit Früchten aus Messina kommend in unseren Hafen ein.

Mitau. Am 6. Januar verstarb hieselbst der Kanzellei-Sekretair des Kurländ. Oberhofgerichts, Titulair-Rath und Ritter George Friedrich Reander, in einem Alter von beinahe 82 Jahren.

Literärisches.

Der zwölfte Januar 1843. Am 12. Januar 1818 wurde durch einen in Moskau erlassenen Allerhöchsten Ukas der gegenwärtige Herr Minister der Volksaufklärung, wirkliche Geheimerath S. v. Uwarow, zum Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ernannt. Die in diesem Jahre vollendete fünfundzwanzigjährige Dauer dieser für die Akademie wichtigen Begebenheit, wurde von diesem Gelehrten-Verein, mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Kaiserlichen Majestät, durch eine besondere feierliche (nicht öffentliche) Sitzung begangen.

Die aus der Mitte der Akademie ernannte Deputation versammelte sich in Begleitung des Vice-Präsidenten der Akademie, Geheimenraths Fürsten Dondukow-Korßakow und des beständigen Sekretairs, wirklichen Staats-Raths v. Fuß, um 11 Uhr Morgens im Hause des Ministers der Volksaufklärung, um ihm als Präsidenten die Glückwünsche der Akademie darzubringen und ihn in die um 12 Uhr im kleinen Konferenz-Saale der Akademie bestimmte Sitzung einzuladen. Die Deputation bestand aus 6 Akademikern, zu zwei aus jeder Abtheilung, und zwar: aus der ersten die HH. Akademiker W. K. Wischnewßkij und M. W. Ostrogradßkij*); aus der zweiten die HH. Akademiker Fürst P. A. Schirinßkij-Schichmatow und P. A. Pletnew; aus der dritten die HH. Akademiker v. Krug und v. Fraehn.

Gegen halb ein Uhr langte der Herr Präsident der Akademie an, wurde von derselben Deputation empfangen, und trat in deren Begleitung in den Versammlungs-Saal, wo er die herzlichen Glückwünsche der übrigen versammelten Mitglieder entgegen nahm. Die Sitzung begann mit einer in Französischer Sprache gehaltenen Rede des beständigen Sekretairs der Akademie. Diese Rede, welche wir hier in Deutscher Uebersetzung folgen lassen, enthält zugleich eine historische Uebersicht der letzten fünf und zwanzig Jahre der Akademie.

Meine Herren!

Es giebt im Leben der Vereine, so wie in dem eines einzelnen Menschen, gewisse Ruhepunkte, wo der Rückblick auf die Vergangenheit zum unwiderstehlichen Bedürfnisse wird. In den Zeiten der Bewegung selbst, wo die Eindrücke rasch auf einander folgen und mit jedem Schritte vorwärts sich wieder verwischen, ist der Geist zu beschäftigt, um die Erinnerung daran lange im Gedächtnisse zu bewahren; und nur dann, wenn man von Zeit zu Zeit stille hält, um einen Blick rückwärts zu werfen, kommt man dazu, sich eine genaue Rechenschaft von dem wirklich Erreichten ablegen zu können. Allerdings würden dergleichen Wiederholungen des Vergangenen, wenn sie in zu kurzen Zwischenräumen auf einander folgten, viel von ihrem Reize verlieren und sogar hemmend den Fortschritten entgegentreten. Aehnlich dem Geizigen, der bei jedem kleinen Zuwachs seiner Güter ein habsüchtiges Vergnügen darin findet, dieselben von Neuem zu überzählen, würde auch der Gelehrte, wenn er sich dieses Mittels bedienen wollte, bald stille stehen und unthätig werden, wogegen man, bei einer klugen und sparsamen Benutzung solcher Ruhepunkte in längeren Zeiträumen immer sicher seyn kann,

*) M. W. Ostrogradßkij vertrat die Stelle P. A. Sagorßkij's, der Krankheit halber an der Deputation nicht Theil nehmen konnte. Außer den Herren Sagorßkij, Wischnewßkij, Krug und Fraehn, sind alle übrigen Mitglieder der jetzigen Akademie der Wissenschaften, erst seit der Zeit ernannt worden, daß Herr v. Uwarow den Vorsitz in derselben führt.

in ihnen die Quelle von Genuß, Aufmunterung, ja sogar Belehrung zu finden. Die Wiederkehr des Tages, den wir heute festlich begehen, schien mir mehr wie jede andere Gelegenheit besonders dazu geeignet, meine Herren, für die fortschreitende Entwickelung unserer Akademie in den letzten 25 Jahren ihres Bestehens, Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Ich werde in dieser einfachen Uebersicht nur Thatsachen erwähnen und beginne daher sogleich damit, Ihnen mit wenigen Zügen den Zustand der Akademie vor dem Ukas vom 12. Januar 1818 zu schildern,

Gleich allen übrigen Anstalten des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts hatte auch die Akademie an dem Aufschwunge Theil genommen, mit welchem in den ersten Jahren der glorreichen Regierung des Kaisers Alexander alle geistige Kräfte Rußlands nach höherer Entwickelung strebten. Die Statuten und Etat vom Jahre 1803 hatten ihre Mitglieder mit neuem Eifer belebt. Diese kostbaren Urkunden der Einsicht eines aufgeklärten Präsidenten und der freisinnigen Munificenz eines die Wissenschaften beschützenden Monarchen hatten, indem sie die Akademie von einem Joche einer erniedrigenden, mehr als ein halbes Jahrhundert hindurch auf ihr lastenden, ihre Kräfte lähmenden Vormundschaft befreiten, sie mit einem Male den andern Akademieen Europa's gleich gestellt. Aber dieser Zustand des Glücks war leider nur von kurzer Dauer. — Die bald darauf eintretenden politischen Ereignisse hatten einen nur zu nachtheiligen Einfluß auf die Pflege der Wissenschaften und Künste in Rußland. Das rasche Sinken des Papier-Geldes, und seine allmählige Reduction auf den dritten Theil des Nominalwerthes versetzten in wenigen Jahren die meisten Beamten des Reiches, und darunter auch die Mitglieder der Akademie, in eine bedenkliche und dürftige Lage; das einzige Mittel sich einen angemessenen Unterhalt zu erwerben war, mehrere Anstellungen zu gleicher Zeit zu übernehmen. Die, welche in dieser Beziehung glücklich waren, konnten ihren verschiedenen und häufig sich widerstreitenden Obliegenheiten nicht anders genügen, als zum Schaden ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit, und der übrigen bemächtigte sich eine allgemeine Muthlosigkeit bis zu dem Grade, daß die Akademie sich bald verlassen und bis auf weniger als die Hälfte ihres Bestandes herabgeschmolzen sah. Darunter befanden sich noch sogar ihres vorgerückten Alters wegen bereits von den Dienstgeschäften befreite Veteranen, die an den akademischen Sitzungen gar keinen Theil mehr nahmen.

(Fortsetzung folgt.)

Jahres-Nekrolog des Reichs.

(Schluß).

Gelehrte und Aerzte: Katschenowskij, Rektor der Universität Moskau; der ehemalige Professor der St. Petersburger Universität Bogolfutow; die Professoren der Universität Dorpat, v. Engelhardt, Jäsche und Huck; der gelehrte Sekretair der Petersburger chirurgischen Akademie Dr. med. et chir. Tschukowskij; Dr. med. Röschel; das Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften Koraſin; Cand. der Philosophie Lehmann (Reisegefährte bei der gelehrten Expedition des Akademikers Bär nach Nowaja Semlja, nach Chiwa und Buchara.) — Literaten: Passek (in Moskau), der Natur-Dichter Koljzow (in Woronesch), E. A. Hahn, geb. Thaddejew, als Pseudonymi Sinaide R—woi bekannt (in Odessa und in diesen Blättern erwähnt). Schauspieler: Afanasjew (Petersburg), Koslowski (Moskau), Arnold (Riga). Kaufleute, Ehrenbürger: Klein, Urussow, Preuß. Vice-Konsul Oesterreicher in Petersburg, Odessaer Stadthaupt Rostowzow, Kommerzienrath Meißner und Strachow (durch seine Wohlthätigkeit ausgezeichnet).

(Nachträglich.) Seine Majestät der Kaiser haben, in Folge einer allerunterthänigsten Vorstellung des Herrn Ministers der Volksaufklärung, Allerhöchst die temporaire Verwaltung des Ministeriums, wegen des krankhaften Zustandes des Herrn Ministers, in Grundlage der §§. 1709 und 1710 des Swods der Gesetze Band 1, dem Herrn Minister-Kollegen der Volksaufklärung, Geheimerath Fürsten Schirinsky-Schichmatow, zu übertragen geruht.

Lesefrüchte.

Die ganze große Familie des Menschen-Geschlechts auf Erden, beiläufig eine Milliarde, also 1000 Millionen betragend, hat neben einander stehend, nicht mehr als 4½ Quadrat-Meilen Raum nöthig.

Die feinen Tischler-Arbeiten New-Yorks und Philadelphia's haben einen so weiten Absatz gewonnen, daß diese zwei Städte allein über 18,000 Fournir-Tischler zählen. Die einzige Stadt New-Haven fertigte im Jahre 1834 allein über 275,000 Wagen verschiedener Form.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 7. Mittwoch, 17. Februar. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Im Jahre 1842 betrug der Werth der Einfuhr in den hiesigen Hafen 61 Mill. 364,820 Rbl. S. M., der der Ausfuhr 33 Mill. 430,595 Rbl. S. M.

Mit Erlaubniß der Regierung wird hieselbst für die Aermsten unter den Verunglückten Kasans eine Verloosung veranstaltet werden, welche aus 67 verschiedenen ausgezeichneten Handarbeiten besteht. Der Preis ist 1 Rbl. S. M. und werden die Loose in den vorzüglichsten Konditoreien, Gasthöfen und in der Glasunowschen Buchhandlung ausgegeben.

Am 4. d. M. endete plötzlich im 64sten Lebensjahre die wirkliche Staats-Räthin Alexandra Rostowzow, geb. Kussow. Sie war eine der Begründerinnen des patriotischen Damen-Instituts und des Damen-Gefängniß-Komité's. Der letztere beschäftigte sie noch bis zum Ende ihres Lebens. Wie im Vorgefühle legte die Körperlich-Gesunde am Morgen ihres Todes-Tages ihr Amt mit einer vollständigen Rechenschaft nieder; abends endete sie. Im 26sten Jahre verwittwet, war sie die Mutter ihrer Familie, erzog selbst ihre Kinder und war ihnen wie ihren Enkeln und Urenkeln so zu sagen die zweite Vorsehung, — eben so den vielen Gliedern ihrer Familie. Wenige Unglückliche des großen St. Petersburgs gingen von ihr ohne Rath, Trost und Hülfe, ja selbst Rußland zählt derselben Viele. Kein Tag verging ohne gute Thaten. Gewiß, ihr Andenken bleibt in Segen!

Lucile Grahn in St. Petersburg. Allerlei Gerüchte von ihrer Schönheit, ihrem Talente, ihrer zweijährigen Krankheit, waren der Tänzerin vorangegangen, da erschien der 30. Januar, an ihm das Ballet „Ghisela," und die Elite der ganzen Petersburger Welt, oder wie die Wiener sagen, die Crême der Gesellschaft eilte in das Theater. Der erste Empfang schien kalt, aber der steigende Enthusiasmus schmolz das Eis der Herzen, die Augen verfolgten die Füßchen, die Hände, den Ausdruck des Gesichts und setzte die Hände des Publikums in Bewegung. Und Alles, der schön ausgeführten Scene des Wahnsinns und Todes nicht zu gedenken, zögerte nicht mit dem Hervorruf der Debütantin nach dem ersten Akte. Als aber die Gebieterin Willis Ghiselen die kleinen Flügel verleiht, da ging der Beifall in allgemeines Entzücken über, der besonders bei ihrem pas de deux (mit dem herrlichen Violin-Solo) das Loos der Debütantin für immer entschied. — Nicht immer gehörig gerundete Bewegung der Arme in den Pantomimen wird bemerkt, so wie ein zu starkes Beugen der Kniee vor jedem developpement, und im Allgemeinen die formelle Vorbereitung zum Anfange des Pas. Doch spricht eine andere Nummer der nord. Biene, eben so wie früher Pariser Blätter, seine Bewunderung darüber aus, daß die Grahn nach der Taglioni mit solchem Enthusiasmus gesehen werden könne, und bedient dabei sich eines Wort-Witzes, der im Russischen bei dem mangelnden h nahe lag, nämlich: das Talent der Grahn, sey nicht ein Gran, sondern ein Pud. — Nach den neuesten Nachrichten sind die fernern Vorstellungen der Künstlerin ihrer Krankheit wegen aufgeschoben.

Polewoi's „Lomonossow" hatte auf unserer Bühne einen kolossalen Erfolg.

Von allen Maskeraden hier zum Besten von Wohlthätigkeits-Anstalten gegeben, ist die in dem Klubb der vereinigten Gesellschaft am be-

suchtesten gewesen. Der Grund? Die jungen Leute tanzen hier, die Alten spielen in abgesonderten Lokalen ihr Whist und rauchen ihre Cigarre, die Preise von Speisen und Getränken sind für unsere Hauptstadt wohlfeil bis zur Unbegreiflichkeit, dazu ist es eine Gesellschaft des Mittelstandes, also ohne große Ansprüche. Doch auch Sterne sind jetzt an diesem Horizonte erschienen, die nicht nur ihre Stelle an demselben einnahmen, sondern ihn auch zierten. Der letzte Ball sah gegen 2000 Theilnehmer.

Livland. An Abgaben und Beiträgen sind für 1843 in unserem Gouvernement zu zahlen als niedrigste und höchste Sätze: in der ersten Gilde von 4 Rbl. 30 Kop. S. M. (Riga) bis 6 Rbl. S. M. (Pernau); 2ter Gilde von 2 Rbl. 30 Kop. S. (Riga und Arensburg) bis zu 6 Rbl. 60 Kop. S. (Dorpat); 3ter Gilde von 1 Rbl. 15 Kop. S. M. (Riga und mehre Städte) bis 2 Rbl. 70 Kop. (Dorpat); vom zünftigen Bürger-Oklad und zwar a) Steuer- und Rekruten-Pflichtige von 3 Rbl. 92 Kop. S. (Arensburg) bis 7 Rbl. 75 Kop. S. (Riga); b) bloß Steuer-Pflichtige von 3 Rbl. 66 Kop. S. (Werro) bis 6 Rbl. (Riga); vom simplen Bürger-Oklad, a) von Steuer- und Rekruten-Pflichtigen 3 Rbl. 92 Kop. S. (Arensburg) bis 7 Rbl. 75 Kop. S. (Riga); bloß Steuer-Pflichtigen von 3 Rbl. 92 Kop. S. (Arensburg) bis 6 Rbl. 10 Kop. S. (Schlock); vom Arbeiter-Oklad: von jedem Steuer- und Rekruten-Pflichtigen von 3 Rbl. 46 Kop. (Werro) bis 5 Rbl. 70 Kop. S. (Wenden), von jedem bloß Steuer-Pflichtigen von 3 Rbl. 16 Kop. S. (Werro) bis 5 Rbl. 35 Kop. (Schlock); vom Haus- und Dienst-Oklad: für jeden Steuer- und Rekruten-Pflichtigen von 1 Rbl. 79 Kop. S. (Werro) bis 3 Rbl. 5 Kop. (Wenden), für jeden bloß Steuer-Pflichtigen von 1 Rbl. 49 Kop. S. (Werro) bis 2 Rbl. 48 Kop. (Walck). — In diese Abgaben-Quoten werden gerechnet: in Lemsal für die Armen 18 Kop. S. für jeden Kopfsteuer-Pflichtigen, in Wolmar 40 Kop. S.; in Wenden für Zünftige 27 Kop. S., simple Bürger 19 Kop., Arbeiter 1 Rbl. 10 Kop. S. von der Seele; — Dorpat: von jedem Kaufmanne 2ter Gilde 4 Rbl. 30 Kop. S., 3ter 1 Rbl. 50 Kop. S. Zünftige 47 Kop., simple Bürger 48, Arbeiter 43 Kop. S. — Werro: von jedem Zünftigen 30 Kop., simple Bürger 15 Kop., Arbeiter- und Dienst-Oklad à 8 Kop. S. Fellin: von jedem Kopfsteuer-Pflichtigen 40 Kop. S. — Bei der Stadt Walck ist noch außerdem zu erheben von jedem Zahlungsfähigen über 14 und unter 60 Jahren, für Kranke und Altersschwache 25 Kop. S., für Verhaftete und anderweitig Verpflegte, Bekleidete, Verstorbene 25 Kop. S.

Dorpat. Die Herren Professoren Göbel, Schmalz und Kämtz setzen ihre im October v. J. begonnenen öffentlichen technischen Vorträge wieder mit Anfange des neuen Semesters fort, so wie auch die Sonntags-Schule wieder ihren Unterricht begann.

Am 21. Januar hielt die livländische gemeinnützige ökonomische Societät eine öffentliche Sitzung.

Die für unsern dießjährigen Jahrmarkt angeführten Waaren betrugen an Werth 187,550 Rbl. S. (für 144,770 Rbl. Russische, und für 42,780 Ausländische und Kolonial-Waaren), von denen für 127,790 Rbl. S. (und zwar für 99,290 Rbl. S. Russische, und für 28,500 Rbl. Ausländ. und Kolonial-Waaren) unverkauft blieben. Der Gesammt-Absatz belief sich also auf 59,760 Rbl. S., bedeutend geringer, als in den beiden letztverflossenen Jahren, — für den Mangel an Bahn aber dennoch befriedigend genug. (Inl.)

Kurland. Von dem Kurländischen Domainen-Hofe werden die Kron-Güter, der Mitauschen Ober-Hauptmannschaft: Herzogshof und Lipskaln (274 männl. Revisions-Seelen), Groß-Sessau (746 Seelen); der Goldingenschen Ober-Hauptmannschaft: Goldingen (539 Seelen), und der Hasenpothschen: Ober-Bartau (603 Seelen) zur Arrende ausgeboten. Torg am 8. Februar, Peretorg am 11. Febr. in Mitau.

Nekrolog. Am 14. Januar verstarb der Grobinsche Kreis-Gerichts-Sekretär, Kollegien-Sekretär Iwan Stegmann, im 64sten Lebensjahre; am 25. Januar der Konsistorial-Rath, Propst und Ritter J. W. Kade, Pastor sen. zu Hofzumberge, im 81sten Lebensjahre; am 26. Jan. Juliana v. Sacken, geb. v. Korff; am 27. Jan. Karoline v. Mirbach, geb. v. Bagge, im 74sten Lebensjahre; am 30. Jan. Johanna v. Harder, geb. v. Bienenstamm.

Libau. Am 29. Januar lief von hier das 4te Schiff nach Kopenhagen mit einer Ladung Rauchwaaren aus.

Unsere Bevölkerung betrug am Schlusse 1842: 10,253 (4756 männl. und 5497 weibl. Geschl.), unter welchen 282 Beamtete, 33 Adelige, 25 Ehren-Bürger, 223 verschiedenen Standes, 351 Kaufleute, 4353 Bürger und Zünftige, 557 Ausländer, 75 Verabschiedete, Beurlaubte, Kantonisten, 3354 Arbeiter (bei allen beide Geschlechter gerechnet) sich befanden. Der Religion nach gehörten 423 zur orthodox-griechischen Kirche, 2 zu den Altgläubigen, 7756

zu den Evangelisch-Lutherischen, 27 zu den Reformirten, 754 zu den Römisch-Katholischen, 1291 zu den Hebräern.

Bei sämmtlichen Konfessionen waren im J. 1842 Geboren: 232 (133 Knaben, 99 Mädch.), unter denen 46 uneheliche; Kopulirt 47 Paare; Verstorben: 155, 84 männl., 71 weibliche Individuen.

Landwirthschaftliches.

Das Heu-Mähen in Neu-Rußland. — Viel ist, — so schreibt ein dortiger Landwirth, Majewski, in der landwirthschaftlichen Zeitung Nr. 69. — über Wiesenbau und Heu-Mähen gesprochen und geschrieben, das hat uns aber gar nicht berührt. Wir hatten hinlänglich große Wiesen und fortwährenden Ueberfluß an Heu. Und so mähten wir mit geschlossenen Augen, keine Rechnung über Einnahme und Ausgabe führend. Schelechow war der erste praktische Landwirth, der uns die Augen öffnete, daß man auch das Heu in Maaß und Gewicht stellen müsse um dazu zu gelangen, die Wiesen immer mehr zu verbessern, ihre Fruchtbarkeit zu vermehren. Aber Schelechow bestimmte nur die Zahl der Dessjatinen und das von ihm gewonnene Heu, gab aber keine Schätzung des Bodens, der Arbeits-Hände und Ausgaben; freilich deshalb, weil es in Rußland ungewöhnlich ist, die Arbeit der Hände, den Werth des Landes und die Ausgaben für Essen zu schätzen. Letzteres geht gleich einer Ueberlieferung von einem Besitzer zum andern, und ist eine Gewohnheit des Don, Klein- und Neu-Rußlands, wo das Korn- und Heu-Mähen größtentheils mit freien Arbeitern geschieht. Dazu giebt es in Rußland (d. h. dem alten, d. Red.) mehr Hände als Land, bei uns mehr Land als Hände.

Der schlechte Graswuchs 1842 bestimmte mich meine ganze Heu-Aernte zu untersuchen; folgendes sind die Resultate:

Im Jahre 1842 begann meine Heu-Maht am 24. May, um 4 Tage später als im vorigen Jahre. Vielen indessen ging ich zu ganzen Wochen voraus, die jetzt noch mähen, während ich schon die Hälfte meines Winter-Getreides geärntet habe; sie mähen, während mein Heu schon die Käufer zu empfangen eilen.

Meine Mäher waren in Reihen getheilt; in jeder derselben befanden sich 7 Mäher, 7 Harker, jede Abtheilung war für 8 Dessjatinen bestimmt, deren jede 3200 Quadr.-Ssaschen enthielt.

Die vollständige Tages-Aufgabe wurde gelöst, indem die 7 Mäher und 7 Weiber mähten, harkten, und an demselben Tage auch das Heu in Haufen (Gubben, Schober) warfen. Die (alt-) russischen Weiber verrichteten diese Aufgabe singend, die kleinrussischen konnten aber anfangs mit ihnen nicht Schritt halten; bis zuletzt Ehrgeiz ihre widerstrebenden und ungelenken Muskeln erweichte und die Lust zum Wetteifer erregte, so daß jetzt nur der Dialekt sie von den Altrussen unterscheidet. Auch jetzt noch haben Viele bei einem Mäher zwei, auch drei Harker; diese letztern gehen aber in einer Reihe hinter einander, wenn also Einer seine Sense schärft, stehen 29 müßig. — Um wie viel weniger Mäher aber auf einem Wiesen-Stücke, um so viel weniger Zeitverlust und hundertmal mehr Fortschritte. Die Mäher schämen sich, hinter einander zurückzublicken und die Weiber zurückzulassen, und so wirkt der Wetteifer unter ihnen mehr als der Stock.

(Fortsetzung folgt.)

Literärisches.

Der zwölfte Januar 1843. (Forts.) Ein anderer, in seinen Folgen nicht weniger unseliger Umstand bestand darin, daß der Präsident abwesend zu seyn gezwungen war, der, durch das Vertrauen des Monarchen zu Diensten von größerer Wichtigkeit berufen, sich fern von der Hauptstadt aufhielt, und daß er endlich im Jahr 1810 diesen Posten verließ, ohne daß man nur daran dachte, ihm einen Nachfolger zu geben. Die auf diese Art verwaiste Akademie vermochte nur mit Mühe ihren alten Ruhm dem Auslande gegenüber zu bewahren, durch wenige berühmte Namen, die noch ihre Reihen schmückten. In den von Zeit zu Zeit erscheinenden Bänden ihrer Denkschriften fanden sich immer noch nicht bekannte Aufsätze des unsterblichen Euler, dieses verschwenderisch schaffenden Genius, dessen literärischer Nachlaß noch 30 Jahre nach seinem Tode unerschöpflich schien. Diese Arbeiten, so wie die von wenigen noch lebenden Akademikern von Bedeutung, und einigen auswärtigen Gelehrten machten diese wissenschaftliche Sammlung noch immer zum Gegenstande der Nachfrage in der gelehrten Welt Europa's. In Rußland jedoch wußte man beinahe nichts von der Akademie; nichts war, was sie in Berührung mit dem Publikum brachte; hätte es keine Zeitung und keinen Kalender gegeben, so hätte nichts die Nation daran erinnert, daß es eine Akademie gab.

Die Führung der ökonomischen Angelegenheiten der Akademie war wenig geschickten Händen anvertraut, und obwohl stets zwei Akademiker abwechselnd an den Sitzungen des Verwaltungs-Komite's Theil nahmen, so war der Zustand dieser Angelegenheiten dadurch um Nichts

gebessert, da Männer der Wissenschaft überhaupt selten im Stande sind, sich dergleichen Beschäftigungen, wie es nöthig ist, hinzugeben. Obgleich in Folge der vielen unbesetzten Stellen die Ersparnisse hätten sehr bedeutend seyn müssen, war die Kasse der Akademie im Jahre 1817, durch die großen Bauten, welche, um den Akademikern bequemere Wohnungen zu verschaffen, nothwendig geworden waren, dennoch beinahe erschöpft. Das große, von Guarenghi in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aufgeführte Gebäude der Akademie, in welchem wir uns jetzt befinden, enthielt nichts weiter als einen kleinen Saal für die Akademischen Konferenzen, die Zimmer für das Verwaltungs-Komité, ein sehr ärmliches physikalisches Kabinet und einige Wohnungen für Subalternen-Beamte. Der übrige Theil, d. h. beinahe zwei Drittheile des Gebäudes, waren nicht bewohnbar, indem sie zum Theil nicht ausgebaut, zum Theil aber eingestürzt waren. Die erste Etage, in welcher gegenwärtig sich das geräumige Lokal des physikalischen Kabinetes befindet, war damals vom Verlags-Magazine und der Buchhandlung vollständig eingenommen. Die Druckerei, die zu ihrem Unterhalt bedeutende Ausgaben erforderte, genügte kaum und in einer sehr unzulänglichen Weise den Bedürfnissen der Akademie, ohne ihr irgend Etwas einzutragen. Die in den weiten aber unbequemen Räumen des ehemaligen Museums ohne Ordnung aufgehäuften Schätze, waren unzugänglich für die Wißbegierigen und für die Wissenschaft ohne Nutzen. Die Denkmäler aus der ruhmreichen Epoche für wissenschaftliche Reisen unter Katharina II. verdarben zusehends, man kann beinahe sagen: die Sammlungen für Gegenstände aus den organischen Naturreichen hatten zu bestehen aufgehört und die alte Kunstkammer, die seit einer Reihe von Jahren der einzige Berührungspunkt zwischen der Akademie und dem Publikum der Residenz gewesen war, wurde endlich geschlossen, da sie in den Augen der Leute mehr ein Gegenstand des Spottes, als der Wißbegierde geworden war.

Bei dieser beklagenswerthen Lage der Dinge mußte von allen denen, welchen die Wohlfahrt der Akademie am Herzen lag, die Ernennung eines Präsidenten dringend gewünscht werden und die Wahl, welche der Kaiser Alexander in seiner hohen Weisheit traf, wurde mit einstimmigem und aufrichtigem Beifalle begrüßt. Fünfundzwanzig Jahre sind seit diesem Ereignisse bereits verflossen, das wir mit vollem Rechte als eine Epoche der Wiedergeburt der Akademie betrachten. Zu zeigen, wie diese Wiedergeburt sich allmählich, ohne heftige Krisen und beinahe unmerkbar vollendete, das Geschehene in systematische Aufeinanderfolge zu gruppiren und ein Gemälde vorzuführen, das keine andere Ansprüche hat, als vor allen Dingen wahr zu seyn, das ist die Aufgabe, welche heute zu lösen wir uns vorgenommen haben. Wir machen uns kein Hehl weder über die Schwierigkeit dieses unseres Vorhabens, noch über die Unzulänglichkeit unserer Mittel; aber wir hegen den Glauben, daß das Interesse an dem Gegenstand einigermaßen die Mängel der Ausführung überdecken, und daß das ernste Bestreben unsere Aufgabe würdig zu lösen uns wohl einiges Recht auf ihre Nacht geben werde.

(Forts. folgt.)

Das „Inland" hat auch in diesem Jahre seine Beilage „das Archiv für die Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands, herausgegeben von Dr. F. G. v. Bunge, 2ter Bd.," würdig mit einem handschriftlichen Aufsatze von H. v. Brevern (geb. 1663, gest. 1721): „Ueber den Kirchenzehnten in Livland" begonnen. In Verbindung mit den Mittheilungen ꝛc. von der Gesellschaft für livländ. Geschichte und Alterthümer herausgegeben, und den „Monumenta" bildet sich für den künftigen Geschichtschreiber unserer Provinzen ein seltener Quellen-Reichthum, der überdieß viel Neues und bisher unzugänglich gewesenes enthält.

„Erinnerungen aus Sibirien" (in russischer Sprache), von Katerli, werden als eine gelehrte und bedeutende Arbeit gerühmt.

Seit dem neuen Jahre erscheint in St. Petersburg ein Journal in Englischer Sprache: „The St. Petersburg English Rewiew," herausgegeben von Warrant (Lehrer der Englischen Sprache bei der Großfürstin, und Lektor bei der Universität und der Rechts-Schule) und dem M. Shaw. Am 1sten und 15ten jeden Monats erscheint ein Heft von 5 Bogen in 8. Neben den Namen der Allerhöchsten Glieder des Kaiser-Hauses, zählte das Unternehmen schon vor einiger Zeit 300 Subscribenten. (Preis mit Uebersendung 19 Rbl. S. M. Addr. In der Gaugerschen Buchhandlung am Newsky-Prospekt, im Petiljaschen Hause Nr. 3.

Wladislawlaws „Morgenröthe," ein Almanach, ist auch für dieses Jahr erschienen, und mit einer Vignette so wie 6 Portraits, in Londoner Stahlstich, geziert. Preis 15 Rbl. B. A.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 8. Mittwoch, 24. Februar. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Ein Allerhöchst eigenhändiger Ukas vom 18. Januar an den dirigirenden Senat befiehlt die Einrichtung des Forstwesens mit der Dejour des Förster-Korps in eine Verwaltung zu vereinigen, und bestätigt deshalb das Projekt des Domainen-Ministers zur Bildung eines besondern Forst-Departements.

St. Petersburg. Se. Majestät der König von Preußen haben dem Präsidenten des Reichs-Rathes, Generalen von der Infanterie, Fürsten Wassiltschikow den schwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen geruht.

Am 16. Februar wollte der hiesige Klubb der vereinigten Gesellschaft, — in der kurzen Zeit seines Daseyns, durch den auf seinen Bällen namentlich herrschenden Frohsinn ausgezeichnet, — eine große Maskerade zum Besten des Demidowschen Versorgungs-Hauses und des Kinder-Hospitals geben. Die Moskauer Zigeuner sollten auf derselben singen.

Die Adels-Versammlung beabsichtigte am 18. Februar, wie im vorigen Jahre, einen Ball und eine Maskerade zu geben. Zu dem Balle erhält jedes wirkliche Mitglied für Damen seiner Familie 2 Billete gratis. Fremde auf schriftliche Bitte eines wirklichen Mitgliedes; er währt von 8 bis 12 Uhr. Zu der Maskerade werden an Adelige und Kaufleute Billete à 2 Rbl. S., auch am Eingange, ausgegeben; sie beginnt um 12 Uhr. Sich maskiren wollende Ball-Gäste erhalten eine Kontre-Marke.

Ungeachtet der ungünstigen, sonnenlosen Tage geht alle Welt in das aufgestellte Panorama von Paris. Es ist auch, sagt ein öffentliches Blatt, interessant, aus dem gegenwärtigen Masljanitza-Gewühl unsers Admiralitäts-Platzes in die Mitte von Paris zu treten, und in dessen, so zu sagen, ewige Masljanitza.

Das Porträt des Direktors des Pawlowschen Kadetten-Korps, General-Lieutenants Klingenberg, gemalt von Schliefer, welches auf unserer Kunst-Ausstellung gefiel, ist gegenwärtig in einer schönen Lithographie erschienen; gewiß ein freundliches Geschenk für die vielen Zöglinge, deren Liebe und Ergebenheit er sich während seines 50jährigen Wirkens erwarb.

Von Ljadow ist eine französische Quadrille auf Motive aus dem Ballet Ghisela (der Grahn) erschienen, desgleichen eine von Obel auf die lieblichen Lieder von Proch und Schubert. (Magazin von Tam und Krich, an der Ecke der kleinen Morskoi und dem Newskischen Prospekt.)

Für die Interessenten der hiesigen Spar-Kasse macht der Pupillen-Rath bekannt, daß zum Auszahlen der Kapitalien vom 1. März dieses Jahres ab jeder Sonnabend von 9 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags, für die Annahme von Geld-Einlagen aber, wie bisher, der Sonntag bestimmt ist.

Laut der am 11. Januar in der Versammlung der Aktionäre der Zarskoje-Sseloschen Eisenbahn-Gesellschaft von Sr. Erlaucht dem Herrn Grafen Benckendorff gegebenen Jahres-Uebersicht, waren im Jahre 1842 von St. Petersburg nach Zarskoje-Sselo gefahren 244,430 Passagiere, von da nach Pawlowsk 237,770 Personen; zwischen beiden genannten Lust-Schlössern 117,835, von Petersburg nach Pawlowsk 76, von der Moskauer Chaussée 2060, in Summa also 602,191 Passagiere. Die Einnahme betrug 238,138 Rbl. 9 Kop. S. M.; die Ausgabe 106,669 Rbl. 10 Kop. S. M., der reine

Gewinn belief sich also auf 131,468 Rbl. 99 Kop. S. M., während er im Jahre 1841 nur 114,079 Rbl. 58 Kop. betragen hatte, so wie auch im J. 1842 die Zahl der Passagiere um 6772 überstieg. Auch ist nicht zu übersehen, wie während 1842 die Einnahme um 2167 Rbl. 28 Kop. S. M. mehr gestiegen war, im Jahre 1841 noch für Transport von Kron-Proviant 7000 Rbl. S. M. eingekommen waren, der 1842 gar nicht statt fand. Sehr wenige Eisenbahnen des Auslandes liefern ein ähnliches Verhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe, die sich zu ersterer ungefähr 45 Proc. stellt. — Auch der Waaren-Transport hatte sich vergrößert, 3891 Rbl. 26 Kop. S. betragend. Die Einzahlungen an den Staats-Schatz waren für 1841 und 42 vollständig und in pünktlichen Terminen geleistet; der Holz-Ankauf geschah zum erstenmale für baares Geld, so wie die dafür vom J. 1841 schuldigen Summen ganz bezahlt sind. — Pünktliche Ordnung des Ganges, so wie Verhütung alles Unglücks verdankt die Anstalt dem Obristen Romanow. Die im vorletzten Jahre beschlossene Preis-Erhöhung für Equipagen bei der ersten Klasse, wurde, da sie in 6 Monaten keinen wesentlichen Nutzen brachte, auch nach dem Wunsche des Publikums, wieder aufgehoben, und die frühere bestimmt. Von gutem Erfolge war auch die Verringerung des Preises für Waaren-Transport, so wie für die Waggons 4ter Klasse an Sonn- und Feiertagen. Die beiden letzten Dampf-Wagen wurden im vorigen Jahre zur Holz-Heizung eingerichtet, die mit Koaks hörte auf. Nur die Maschinen-Theile, welche hier noch nicht angefertigt werden können, liefert das Ausland.

Der reine Gewinn von 131,468 Rbl. 99 Kop. vertheilt sich: in 29,999 Rbl. 40 Kop. zur Bezahlung der Renten und Tilgung der Anleihe, 60,000 Rbl. für die Dividenden, 8117 Rbl. 56 Kop. für die Direktoren, 33,352 Rbl. 3 Kop. für das Reserve-Kapital. Die Dividende für die 2te Hälfte 1842 beträgt 2 Rbl. S. M. für jede Aktie.

Rechenschaft der Russischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft vom 1. Januar 1842 bis dahin 1843. Einnahme. Prämien wurden eingezahlt: 706,804 Rbl. 40 Kop. S. M. Procente von der Kaiserlichen Kommerz-Bank (für 2 Mill. 945,487 Rbl. 26 Kop.) 106,631 Rbl. 20 Kop. S. M.; bei der Auswechselung verschiedener Bank-Billete gewonnen 6576 Rbl. 85 Kop. Zusammen eingenommen also: 909,815 Rbl. 45 Kop. — Von dieser Summe gingen ab: a) die Gehalte der Dienenden und verschiedene Ausgaben der Gesellschaft 14,637 Rbl. 6 Kop., und der Bevollmächtigten in den verschiedenen Städten 38,712 Rbl.; b) für Feuerschäden gezahlt: 396,781 Rbl. 86 Kop.; c) auf Rechnung des Reserve-Kapitals von dem Kapital von 1 Mill. 985,918 Rbl. 78 Kop. Renten: 79,436 Rbl. 75 Kop. — Reiner Gewinn: 380,246 Rbl. 8 Kop.; davon 280,000 zur Dividende und zum Reserve-Kapital: 190,246 Rbl. 86 Kop.

Poltawa. Hieselbst fand zum Besten einer zu errichtenden Kinder-Bewahr-Anstalt eine Verloosung statt, welche 950 Rbl. S. M. eintrug.

Saratow. Auch hier wird eine Kinder-Bewahr-Anstalt errichtet, zu welchem Behufe ein Konzert veranstaltet wurde, das eine Einnahme von 1700 Rbl. B. A. gab, welcher Summe noch von verschiedenen Personen 2516 Rbl. 55 Kop. B. A. hinzugefügt wurden. — Lange haben wir in unserer Gegend keinen so warmen Winter erlebt, als den jetzigen. Am 1. Januar hatten wir 5° Wärme, dabei war das Wetter hell und die Felder begannen grün zu werden.

Riga. Aus dem Bericht der Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineral-Wasser in unsrer Stadt geht Folgendes hervor. Die hiesige Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineral-Wasser wurde auch im Jahre 1842 den 1. May eröffnet und den 15. August geschlossen. Die anhaltende ungünstige Witterung während der ersten 6 Wochen der Saison schadete bedeutend der Frequenz der Anstalt. Der dadurch bewirkte Ausfall in der Einnahme wurde indeß durch den größern Flaschen-Verkauf aufgewogen, so daß die Einnahme der vorigjährigen gleich kam. Der größere Betrieb der Anstalt — der Flaschen-Verkauf ist innerhalb vier Jahren um das Dreifache gestiegen — erforderte aber bedeutende Erweiterungen des Laboratoriums und der Apparate, so daß der Gewinn-Ueberschuß kleiner ist als im vorigen Jahre. Die Balance hat sich indeß in den letzten Jahren durch theilweise Bezahlung der Schulden sehr gebessert, und sind diese erst ganz gedeckt, so ist das Fortbestehen der Anstalt gesichert. (Schluß folgt.)

Reval. Unsern wöchentlichen Nachrichten liegen zwei Jahres-Berichte bei. Der eine derselben betrifft die Leistungen des Dom-Waisenhauses und der Dom-Armen-Kassen im Jahre 1842. Die Waisenhaus-Kasse hatte eine Einnahme von 2237 Rbl. 30 Kop. S. M. gehabt (aus einem Saldo von 260 Rbl. 57 Kop., der regelmäßigen Einnahme von 1652 Rbl., und an Gaben und Geschenken 323 Rbl. 88 Kop. bestehend); ihre Ausgabe dagegen bestanden in 2161 Rbl. 82 Kop. (von denen 1957 Rbl. 50 Kop. für Erhaltung, Beköstigung, Be-

kleidung, theilweise Salarirung von Lehrern und Aufseherinnen ꝛc., 205 Rbl. 32 Kop., für den Aufbau eines Hauses ausgingen). — Die Armen-Kassen dagegen hatten am 1. Jan. 1842 einen Saldo von 924 Rbl. 30 Kop. B.A. und 264 Rbl. 9 Kop. S. M., wozu an Zinsen 263 Rbl. 14 Kop., so wie aus der jährlichen allgemeinen Kollekte im Lande 381 Rbl. 79 Kop. kamen, was zusammen 909 Rbl. 2 Kop. S. M. betrug. Dafür wurden an 122 Arme, theils monatlich, theils jährlich 664 Rbl. 37 Kop. S. vertheilt. — Das Waisenhaus enthielt 41 Kinder, 28 Knaben, 13 Mädchen, deren Unterricht 3 Lehrer besorgten, so wie diese auch die Aufsicht über die Knaben, über die Mädchen die Waisen-Mutter führte. — Seit der Stiftung des Waisenhauses sind, soviel bekannt, 1193 Kinder aufgenommen und erzogen; da das Aufnahme-Buch aber nicht vollständig, so ist die Zahl wohl um $^1/_4$ größer anzunehmen. Im abgelaufenen Jahre wurden 5 Kinder aufgenommen. — Stifter dieser Anstalt war der Ober-Pastor an der Ritter- und Dom-Kirche hieselbst, Mickwitz. Gegenwärtig ist sein Bildniß lithographirt und der Ertrag davon der Anstalt bestimmt. Eine festere Begründung erhielt das Waisenhaus übrigens erst durch den jährlichen Beitrag der Ehstländischen Adels-Korporation.

Der zweite Bericht giebt uns eine Uebersicht der Wirksamkeit des Ehstländischen Hilfs-Vereins von 1842. Die Einnahmen desselben bestanden in den Beiträgen J. J. K. K. Majestäten und der Frau Großfürstin Helena K. H. 657 Rbl. 44 Kop. S. M., Jahres-Beiträge 164 Rbl. 30 Kop., einzelne Gaben 60 Rbl. 61 Kop., Zinsen 250 Rbl., Verkauf von Fabrikaten 377 Rbl. 86 Kop., Konzert 81 Rbl. 50 Kop., von den Erben des Rathsherrn Luther 142 Rbl. 86 Kop. u. s. w., zusammen in 1928 Rbl. 90 Kop. S. M. Hiervon wurden verausgabt: 1) aus der Arbeits-Kasse für Gehalt, rohes Material (305 Rbl. S.), Arbeits-Lohn (344 Rbl.), Brod (197 Rbl. 19 Kop.), Medikamente (22 Rbl. 39 Kop.), zusammen 902 Rbl. 18 Kop.; 2) aus der Almosen-Kasse an monatlichen und temporellen Gaben, Brod, Medikamenten 539 Rbl. 11 Kop.; 3) aus der Schul-Kasse an Monats-Gaben, Schul-Geld, Unterricht in weiblichen Handarbeiten, Brod ꝛc. 487 Rbl. 1 Kop. S. M. — Es differirte daher die Ausgabe von der Einnahme um 14 Rbl. 75 Kop. S. M.

Dafür hatten sich 65 Personen ihren Unterhalt durch Arbeit erworben, 61 Personen waren monatlich und 15 temporell unterstützt worden, 73 Familien hatten monatliche Brod-Portionen erhalten, für 6 Kinder war das Schul-Geld ꝛc. bezahlt. — Zu den Arzeneien war noch der Jahres-Beitrag der Apotheker von 250 Rbl. B.A. zu rechnen; die sämmtlichen Aerzte hatten die ihnen zugewiesenen Kranken unentgeldlich behandelt.

Die gewöhnlichen Fest-Gaben und Weihnachts-Geschenke konnten in diesem Jahre nicht vertheilt werden, wie denn auch die Unterstützung durch Ertheilung von Arbeit eine Zeit lang unterbleiben mußte, weil die Mittel zum Ankaufe rohen Materials fehlten. Der Komité sorgt wegen der bedeutend schwindenden Einnahme.

Am 29. Januar verstarb hieselbst zum allgemeinen Leidwesen der Bürgermeister, Konsistorial-Präsident und Syndikus, Karl Johann Salemann, in einem Alter von 73 Jahren, nach 49jähriger Ehe, und nachdem ihm schon 9 Kinder in jene bessere Welt vorangegangen waren. Begeisterung für alles Wahre, Schöne und Gute selbst im hohen Alter, so wie die gewissenhafteste Redlichkeit zur Förderung des Wohles seiner Vaterstadt und strenge Gerechtigkeit in der Uebung seiner Amts-Pflichten wird ihm nachgerühmt.

Kurland. Am 26. Januar entschlummerte nach langem Nerven-Leiden zu Neuhausen Pauline Katterfeld, geb. Auschitzky, im 43sten Lebensjahre. — Am 27. Jan. verschied zu Mitau (wie schon gemeldet) Karoline v. Mirbach, geb. v. Bagge, Erbfrau auf Schloß-Ambothen, im 74sten Lebensjahre. Bei Gelegenheit der Leichen-Bestattung der Verewigten sagt die Beilage zu Nr. 11. der Mit. Zeitung S. 56: „Ein Daseyn voll ädlen Wirkens und Strebens verläßt auch in diesem Alter nach menschlichen Ansichten stets zu früh die Welt. Die Hülle der Verewigten wurde von Herrn Pastor Neander mit mehreren näheren Freunden und Verwandten aus dem Trauerhause und der Stadt begleitet. Allgemeine Achtung folgte ihr, auch aus diesem, ihrem eigentlichen Wirken und Handeln jedoch mehr fremden Orte, nach. — In Schloß-Ambothen, wo der Trauerwagen Sonntag, am 31. Januar, nach dem Gottesdienste anlangte, ritten ihm dichte Schaaren der Letten und dort wohnenden Deutschen entgegen, und benachbarte Gutsherren und Frauen folgten der Verewigten in die Kirchspiels-Kirche, von wo nach Gebet und lettischer Rede des Hrn. Pastors Grube der Trauerzug nach der neuangelegten Kapelle ging, die bei dieser Gelegenheit eingeweiht, und der Sarg, von den Bauern getragen, sodann gesenkt wurde. —

Ungeduldig verlangten die Bauern in der

Kirche, in welche der Sarg von den benachbarten Gutsherren hineingetragen wurde, daß man sie zu der Beruhigung und Ehre, ihre liebe, alte Mutter zur Gruft zu bringen, doch zulassen möge. Auf der Kapelle (wo in bereits fertigen, jedoch noch nicht aufgestellten Steinpfeilern nebst Gitterzaun, die schönen Worte stehen: „Ziehet hin, ziehet hin in Frieden, unser aller Gott mit Euch!" und sodann: „Die Ideale sind zerronnen, die einst das trunkne Herz geschwellt!" —) hörte man überall Schluchzen und Wehklagen der Bauern, und ihre mannichfaltigen Aeußerungen über stets gespendete Wohlthaten, Beistand und Hülfe von der alten, lieben, hingeschiedenen Mutter, wie sie denn auch an die aus Mitau gekommene Begleitung mit vertraulicher, herzlicher Anhänglichkeit die Fragen richteten: „Was denn der alte Vater in Mitau machte, ob er noch krank sey, und ob er, seine verwaiseten Kinder (die Bauern) zu trösten, nicht bald nach Ambothen zurückkommen werde," u. s. w. —

Gutsherren und Frauen! Kein Monument, kein zum Leben bestimmtes Prachtgebäude ehrt Euer Andenken so, als diese Thränen, und diese Theilnahme Eurer Bauern, wo kein, durch Erziehung und einstudirten Anstand oft erkünstelter Schmerz das Gesicht in Trauerfalten legt."

Mitau. Die Beilage zum allgemeinen Kurländ. Amts-Blatte Nr. 13. giebt folgende Uebersicht von der Wirksamkeit unsers Frauen-Vereins im Jahre 1842. — Die Einnahme bestand in 2665 Rbl. 6 Kop. S. M., unter der die Geschenke des Allerhöchsten Kaiser-Hauses 571 Rbl. 72 Kop. S. M., des Herrn General-Gouverneuren, Baron Stieglitz, Kommerzien-Rath Löwenstimm 214 Rbl. S. M., Verloosung 620 Rbl. 10 Kop., Liszt's Konzert 450 Rbl., Maskerade 200 Rbl. S. ꝛc. — Die Ausgaben betrugen 2100 Rbl. S. M., unter denen die Unterstützungen mit Geld 266 Rbl., Naturalien, Schulunterricht, Arzenei, Beerdigungen u. s. w. 395 Rbl. 17½ Kop, — das Armenhaus 680 Rbl. 66 Kop., Waisen-Anstalt 658 Rbl. 61 Kop. S. M. Der Jahres-Abschluß ergab 6000 Rbl. Kapital, in welchem die Einlagen des Industrie-Magazins und der Kaufwerth des Hauses mit inbegriffen sind; außerdem wurden die Anstalten in Altona, in Rom und die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt, erstere mit 100 Rbl., beide letzteren jede mit 50 Rbl. S. M. bedacht. — Die Zahl der jährlich Unterstützung erhaltenden namentlich genannten Armen betrug 17, mit 163 Rbl., der temporell Unterstützten 18. mit 103 Rbl. S. — In die Armen-Anstalt wurden aufgenommen 43 namentlich Genannte; der in die Waisen-Anstalt aufgenommenen waren 18, der in der Armen-Anstalt selbst erzogen werdenden Pfleglinge 6, der Entlassenen und in Dienst Getretenen 5.

Libau. Die für die Haupt-Kasse unsers städtischen Armen-Vereins am 1. Januar stattgefundenen Einnahmen betrugen: aus den Verloosungen verschiedener Gegenstände 233 Rbl., von 5 besonderen Gewinnen 87 Rbl. 15 Kop., aus Geschenken baaren Geldes 8 Rbl., aus der stattgehabten Auktion 58 Rbl. 44 Kop., aus dem Erlös von dem Balle (nach Abzug von 79 Rbl. 88 Kop. Unkosten) 69 Rbl. 92 Kop., zusammen 456 Rbl. 51 Kop. S. — Gewiß eine ansehnliche Summe, für welche der herzliche Dank öffentlich ausgesprochen wird. — Zugleich wird dabei von drei andern Herren Revidenten die Uebereinstimmung der Abrechnung und Belege der Ausgabe obiger Summe bestätigt.

Herr Tietzner aus Riga erfreut uns jetzt mit seinem Gas-Apparate.

Angezeigt wird in unserem Wochenblatte auch, daß das Schiff „Harmonie," Kapitän Brandt von Lübeck, bereits auf hier angelegt hat.

Landwirthschaftliches.

Außer den auch schon in diesen Blättern genannten Preis-Gewinnen für die von dem Kaiserlichen Ministerium der Domainen für das Jahr 1841 gestellt gewesenen Aufgaben, sind noch ausgezeichnet worden: durch die Zuerkennung der kleinen goldnen Medaille der Verwalter der Pissewskischen Güter im Gouvernement Kostroma, Korrespondent der Kaiserl. landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Moskau, Erist Rudolph; durch ehrende Erwähnung: der in St. Petersburg lebende Baron Alex. Bode, das korrespondirende Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften, Edelmann Kallig, Sekretär und Ritter Alexei Schmakow, das Mitglied der kurl. ökon. Gesellschaft, Gouv.-Sekr. Lockmann, der gelehrte Förster Philipp Jensch, der Edelmann des Jekatherinoslawschen Gouvernements, Hofr. Bunitzky, der Guts-Besitzer im Witebskischen und andern Gouvernements, Baron Gustav Falkersbach, der verabsch. Lieut. aus dem Tambowschen Gouvernement, Apollon Stein, der Koll.-Assessor Alex. Chlopow in Moskau, der Ehrenbürger des Taurischen Gouv., Philibert, der Edelmann des Mosk. Gouv., Hofr. Friedr. Ramig, und der Erbbauer der Mad. Pawlowitsch im Witebsk. Gouvernement, Nik. Animella.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 9. Mittwoch, 3. März. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Zum Vice-Direktor des neugebildeten Forst-Departements beim Domainen-Ministerium (s. Nr. 8. d. Bl.) ist Allerhöchst ernannt der Vice-Inspektor des Korps der Förster, Flügel-Adjutant Obrist Graf Lamsdorff.

Ein Allerhöchst bestätigtes Projekt giebt eine ausführliche Bestimmung über die Pensionaire wie sie von Offizieren und Lehrern der Militair-Lehr-Anstalten gehalten werden können.

Ein Allerhöchster Befehl vom 13. November v. J. an den Finanz-Minister hatte demselben, in Berücksichtigung der Gefahren, welche mit den Dampf-Maschinen von Hochdruck verknüpft sind, befohlen, mit dem Ober-Dirigirenden der Wege-Kommunikation und öffentlichen Bauten in Verbindung zu treten, um Maßregeln zur unumgänglichen Vorsicht bei dem Bau und der Anordnung solcher Maschinen zu treffen, und diese dann zu veröffentlichen. Nr. 16. der Senats-Zeitung enthält diese Allerhöchst bestätigten Vorschriften, wobei in der Einleitung aber auch der vielseitige Vortheil solcher Hochdruck-Dampf-Maschinen und ihre Nothwendigkeit für Rußland in das gehörige Licht gestellt wird.

St. Petersburg. Die hiesige Gesellschaft der Fürsorge für Gefangene giebt folgende Rechenschaft, vom Halbjahr 1. Junius 1842 bis 1. Januar 1843. Zum Loskauf von Gefangenen waren eingegangen: vom Mjäßtschanin Iwanow 35 Rbl. 71 5/7 Kop., Renten aus den legirten Kapitalien der verstorbenen Gräfin Branitzky 2te Hälfte 1842: 1714 Rbl. 28 4/7 Kop., aus dem Legat des verstorbenen Grafen Scheremetjew 571 Rbl. 42 4/7 Kop., der Mjäßtschanins Tochter Klippinoi 114 Rbl. 28. Kop., von einem Unbekannten 34 Rbl. 28 Kop., der Kassen-Rest von der 1sten Hälfte 1832 492 Rbl. 65 5/7 Kop., in Summa 3012 Rbl. 64 4/7 Kop. S. M., womit 59 verhaftete Schuldner losgekauft wurden.

In der vor Kurzem versammelten Gesellschaft der Aktionäre der Anstalt für künstliche Mineral-Wasser wurde dessen erwähnt, wie in der außerordentlichen Versammlung am 29. July bestimmt worden: Eine neue Anstalt auf dem Glacis der St. Petersburger Festung zu erbauen, die bisherige in Nowo-Derewnja befindliche aber noch so lange fortdauern zu lassen, bis in der neuen hinlänglich Schatten wäre, vorläufig dort Alles mit der Gräfin Stroganow in Richtigkeit zu bringen. — Die neue Anstalt stehe bereits unter Dach und werde im Juny eröffnet, wobei man besonders bei der viel größeren Nähe auf die Benutzung von allen Ständen rechnen könne. Auch soll die zehnjährige Erfahrung benutzt, und Bäder eingerichtet werden. Die bisherige Anstalt solle nur für den innern Gebrauch angewendet werden. — Die Einnahme betrug mit dem Allerhöchsten Beitrage: 19,487 Rbl. 59 Kop.; die Ausgabe 13,911 Rbl. 76 Kop.; die Dividende war 3 Rbl. S. für die Aktie. Der Rest von 1363 Rbl. 83 Kop. wurde zum Reserve-Fonds geschlagen.

Am 23. Februar begann die Ausstellung der zum Besten der Kinder-Bewahr-Anstalten stattfindenden Verloosung. Sie erfreut sich wieder vom Kaiserlichen Hause geschenkter, und auch zu diesem Zwecke vom Auslande verschriebener Sachen. Petersburger Damen haben dazu einen schönen Teppich genäht.

Am 28. Febr. fand die Verloosung unsrer Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste statt. Un-

ter den Gemälden, welche größtentheils Arbeiten russischer Künstler waren, befand sich auch „die Russalka," gemalt vom Akademiker v. Moller, von welchem seit seiner Rückkehr von Italien viel gesprochen wurde; es ist der Maler des „Kuß," der „Braut" (auch schon in diesen Blättern erwähnt). Bei seiner Russalka hat er eine Aufgabe gelöst, welche vielen Künstlern ein Stein des Anstoßes ist, es ist das nämlich eine ganz nackte Figur. Wie anziehend, wie poetisch gedacht aber ist bei ihm die Form. Zuerst hält dich ihr kühner Blick, ihr hämisches Lachen einige Schritte von ihr zurück, doch je länger du verweilest, zieht dich die Nixe immer mehr und mehr an. — Außerdem waren noch angekauft Demidows „Jermak," Petrowski's „Hagar in der Wüste," Tschernitzky's „Ansichten aus der Krimm," Koritzki's „Diogenes," Schakin's „die Braut den Bräutigam erwartend" ꝛc. Unter diesen war „Hagar in der Wüste" besonders ausgezeichnet, merkwürdig dadurch auch, daß es Petrowski's letztes Bild ist, welcher, nachdem er von der Akademie der Künste die goldne Medaille erhalten, auf Kosten der Gesellschaft nach Italien gesendet wurde, wo er im vorigen Jahre in der Blüthe seiner Jahre zu Rom starb. Hagar's Blick spricht das bange Vorgefühl des Künstlers aus.

Im Laufe der Woche vor den Fasten haben auf den 3 Theatern 40 Vorstellungen stattgefunden; am allermeisten die des „Lomonossow," 8 mal, in 3 Wochen 19 mal. Die französische Gesellschaft gab 12 Vorstellungen. Am allerbescheidensten war das große Theater, wo wegen der Krankheit der Grahn und der Abwesenheit der deutschen Oper, mit Ausschluß von „Rußlan und Ludmilla" nur 2 mal Ghisela gegeben wurde. — Von den Zöglingen der Theater-Schule wurde das alte: „der Kosack als Dichter" aufgeführt.

Am 19. Februar ist hieselbst der Sänger Rubini angekommen.

Herr Lemolt, bekannt hieselbst zuerst durch sein Kabinet von elektrisch-galvanischen Apparaten und Maschinen, eröffnet im Saale des Kinder-Theaters 5 Vorlesungen über Elektricität, Galvanismus, Magnetismus und Galvano-Plastik. Preis 25 und 15 Rbl. B. A. Am Ende jeder Vorlesung wird er eine der mechanischen Ansichten des Poliorans zeigen.

Kaluga. Am 22. December verstarb hieselbst der Mjäsischanin Iwan Korobow, im 105ten Lebensjahre. Seine Vorfahren hatten hieselbst Getreide- so wie Salz-Handel getrieben. — Ein Denkmal sehen wir hier in der Neugasse, unweit der steinernen Brücke, in dem der Familie gehörigen steinernen Hause (deren es hier überhaupt wenige giebt). Nach Bau-Rechnungen ist es 1692 erbaut, und seine Gestalt, wie seine Einrichtungen sind bis jetzt dieselben geblieben.

Narva. An Schiffen waren bei unserer Stadt im Jahre 1842 eingekommen: 139 (1841 146), von denen 83 mit Ballast. Ausgeschifft wurden für 661,300 Rbl. S. M., also für über 12½ Tausend Rbl. S. mehr als 1841. Bereiniget wurden für 358,684 Rbl. S., nahe an 54,000 Rbl. weniger als 1841; in welchem Jahre allerdings viel Getreide eingeführt wurde; unter den schon verzollten Einfuhrs-Artikeln waren 577,460 Pud Salz, gegen 113,000 Pud blieben in Niederlage.

Abo. Die Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft hat für den 4. (16.) März eine General-Versammlung der Aktionäre angesetzt, wo die Rechenschaft für das verflossene Jahr abgelegt, und die Tour für das kommende Jahr bestimmt werden sollen.

Reval. Die Mitglieder unserer Theater-Aktien-Gesellschaft waren zum 4. März zu einer General-Versammlung, die als höchst wichtig genannt wird, eingeladen.

Von dem Konvente unserer St. Olai-Kirche wird deren kleine Orgel, von Fromm erbaut, 2 Mannuale, 1 Pedal, 22 klingende Stimmen, 7 Nebenzüge und 4 Blasbälge enthaltend, zum Verkauf ausgeboten, welcher am 10. März im Lokale der großen Gilde stattfinden wird.

Riga. Von dem Literaten, Herrn Schilling, ist hieselbst der Stadt-Bibliothek ein Geschenk von Kupferstichen, auch einigen Oel-Gemälden, im Betrage von 3000 Rbl. S. M. gemacht worden, dabei zugleich als eine Art von Bedingung oder Wunsch gestellt, daß die Stadt-Bibliothek durch das Aufsetzen eines zweiten Stockwerkes vergrößert werde. Da nun schon früher für Reparatur, Vergrößerung und Ausbau bei E. Hochädl. Rathe verhandelt worden, die hiesige Gesellschaft der Aerzte mit ihrer durch des verstorbenen Dr. v. Wilpert legirten, bedeutenden Bücher-Sammlung begründeten Bibliothek auch hinzutreten, und das bisher anderweitig verausgabte Mieth-Geld zur Vermehrung dieser Bibliothek anwenden will, die Juristen ebenfalls mit einer Sammlung beitreten wollen, so dürfen wir der höchst erfreulichen Hoffnung Raum geben, daß auf diese Weise außer den Fakultäts-Bibliotheken, dadurch so wie durch die neue Lokalität ein gemeinsamer geistiger Verkehr für Wissenschaft und Kunst werde eröffnet werden.

Kurland. Am 19. Januar verstarb zu St. Petersburg, nach langer Krankheit, der Obrist und Ritter Leberecht v. Rahden, aus dem Medsenschen Hause.

Mitau. Die Vorsteherinnen der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt veranstalteten auch für dieses Jahr, und zwar am 22. Februar, eine Verloosung, das Loos zu 15 Kop. S. M. oder 7 für einen Rubel S. M.

Libau. In Nummer 15. unseres Wochenblattes war bei Gelegenheit dessen, daß am 16. Februar bei der Beladung des Schiffes „Balta" auf hiesiger Rhede, 13 Personen von demselben, bei den starken Nebeln und plötzlichen Umschlagen des Windes sich verirrt hatten und nicht wieder zurückgekehrt waren, die Frage gestellt, warum nicht, wie ehemals, auf dem Schiffe geläutet und von dem Ufer her Trommel-Signale gegeben wären? — Jetzt wird in Nr. 16. obigen Blattes angezeigt, daß allerdings nicht nur mit der Schiffs-Glocke geläutet, sondern auch auf der äußersten Spitze des Bollwerkes ein Wächter aufgestellt gewesen, der mit einem Horne ununterbrochene Signale gab. — Zwar sey es nun zu beklagen, daß diese Maßregeln nicht hingereicht, die Rhede-Fahrzeuge alle unversehrt zurückzuführen, sondern manche derselben verschlagen worden und 13 Personen deshalb in Lebensgefahr gerathen. Indessen seyen am 19. früh morgens, also schon vor dem Erscheinen obiger Nachricht und Frage, zehn derselben wohlbehalten zurückgekommen, vom Eilften habe man bereits Nachricht aus der Nähe Memels. Wären vielleicht zwei auf diesem Berufswege verunglückt, so sey das ihrer eignen Fahrlässigkeit beim Unternehmen der Fahrt zuzumessen. Kompaß und Anker hätten es unmöglich gemacht.

Ebenfalls wird in unserem Wochenblatte auf einen möglichen Irrthum in der Angabe der Einwohner-Zahl unserer Stadt (s. Bl. f. St. u. L. Nr. 7.) aufmerksam gemacht, welche früher einen Zuwachs von 25 p. c. in 18 Jahren gebend, jetzt in 9 Jahren um 34 p. c. gewachsen seyn müßte. Es wäre eher eine Abnahme anzunehmen; wobei aber, wenn die große Zahl in unserer Stadt Angeschriebener, aber auswärtig Wohnender in Abzug gebracht, sich eine Abnahme von nahe an 14 p. c. zeigte, die wieder zu groß wäre.

321ste Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 3. Februar 1843.

Der best. Sekretär theilte der Versammlung die betrübende Anzeige von dem am 18. Januar zu St. Petersburg erfolgten Tode des Herrn wirkl. Staats-Raths v. Adelung, Direktors des Instituts für orientalische Sprachen beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den unsere Gesellschaft schon seit deren Stiftung zu ihren schätzbarsten Mitgliedern zählte, aus einem deshalb von seinem Schwiegersohne, Herrn Staats-Rath v. Koeppen eingelaufenen Briefe, mit und legte dann ein für die Bibliothek von Herrn wirkl. Staats-Rath v. Fuß, best. Sekretär der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, übersandtes höchst werthvolles Geschenk vor, das in folgenden zwei Schriften besteht: Correspondance mathématique et physique de quelques célèbres géomètres du 18me siècle — publiée par P. H. Fuss. Tome I et II. St. Petersbourg, 1843. gr. 8. Mit Portraits in Stahlstichen und Facsimiles; — und Coup d'oeil historique sur le dernier quart de siècle de l'existence de l'académie des sciences de St. Petersbourg. Ebendas. 1843. gr. 8. — Von dem Hrn. Archivar-Gehülfen des hiesigen Oberhofgerichts Woldemar war dem Provinzial-Museum des Baron Hermann Ulrich von Blomberg Kollegium über die kurländischen Statuten, welches eine vollständige Erklärung derselben enthält, ein sauber geschriebenes Manuskript in Folio, verehrt worden.

Herr Dr. Lichtenstein las einen Aufsatz: „Das Forst- und Meß-Institut zu St. Petersburg," welchen der Verfasser, der bei demselben angestellte Lehrer, Herr Bode, Mitglied unsrer Gesellschaft, eingeschickt hatte. Er enthält eine genaue Beschreibung dieses preiswürdigen Instituts, nach folgenden Abtheilungen: 1) Entstehung und Alter des Instituts. — 2) Aeußere und innere Einrichtung. — 3) Mittel und Gegenstände des Unterrichts. — 4) Grundsätze der Aufnahme. — 5) Entlassung. — 6) Aussichten auf Dienststellen. — 7) Die Muster-Kompagnien.

Sodann trug Herr Kollegien-Rath Dr. v. Trautvetter ein Gedicht auf die Petri-Kirche zu Riga vor, welches durch einen Besuch dieser Kirche im Jahre 1841 veranlaßt worden, nachdem der Herr Verf. schon einige Zeit vorher den schönen Thurm derselben, wie überhaupt die drei Thürme Riga's, von dem Hüningsberge bei Tuckum aus erblickt hatte. Bereits vor vielen Jahren hatte er die Kirche, jedoch nur in der Abenddämmerung gesehen, und war nachher, wie es vielleicht Manchem ergangen ist, nicht wieder auf dieselbe aufmerksam gewesen. Zum Schluß theilte der Herr Kollegien-Rath noch einige literärische Notizen

über August Zeuner in Berlin und eine kurze Relation aus dessen Schrift: „Belisar oder über Blinde und Blinden-Anstalten," nach der 5ten Auflage mit.

Literärisches.

Der zwölfte Januar 1843. (Forts.) Beginnen wir denn mit dem Personal-Zustande der Akademie, den wir jetzt beinahe vollzählig sehen. Nur vier unter uns haben der ersten Sitzung, in welcher Herr von Uwarow präsidirte, beigewohnt; alle übrige Akademiker sind von ihm ernannt worden. Es kommt uns nicht zu, an dieser Stelle die Verdienste unserer Kollegen aufzuzählen: aber was wir mit einem gewissen Stolze aussprechen können ist, daß an Thätigkeit unser Verein keinem anderen nachsteht, daß wir seine Arbeiten von der gelehrten Welt als werthvoll geschätzt sehen, und daß die Stellung, welche man unserer Akademie bereitwillig unter ihren berühmten Mitschwestern in Europa und Amerika zugesteht, weder ganz unwürdig derjenigen ist, welche unser Vaterland unter den Staaten der Erde einnimmt, noch der Hülfsmittel, welche freigebig eine die Wissenschaften fördernde Regierung jährlich zu unserer Verfügung stellt. Dieses glückliche Ziel hat nur allmählig erreicht werden können; es ist die Frucht des Scharfsinnes und der Beharrlichkeit eines Chefs, welcher zu einem reichen Schatze von Kenntnissen die ädle Unabhängigkeit der Gesinnung gesellet, von welcher der, welcher die Wissenschaften pflegt, in allen Stellungen und in allen Wechselfällen des Lebens durchdrungen seyn muß. Während der ersten neun Jahre seiner Präsidentschaft, lag in der Unzulänglichkeit des Etats gebieterisch die Unmöglichkeit, durch irgend eine entscheidende Maßregel mit einem Male die zahlreichen Lücken in dem Personale der Akademie ausfüllen zu können. Indessen wurden auch in diesem Zeitraum unsere gelichteten Reihen durch einzelne Ernennungen ergänzt. Sogleich seit dem Antritte seines Amtes hatte Herr v. Uwarow ein lebhaftes Interesse für die Natur-Wissenschaften gezeigt und den bestimmten Willen offenbart, die Museen zum Gegenstande seiner besonderen Sorgfalt zu machen. Ein ausgezeichneter Botaniker und ein junger und thätiger Zoolog wurden somit berufen, diesen Plänen ihre Dienste zu weihen und in diesem wichtigen Unternehmen hülfreich mit zu wirken. Ein Orientalist, so wie ein Archäolog waren bereits ein Jahr früher ernannt worden. Der Präsident, selbst Philolog, mußte es natürlich gern sehen, wenn auch seine Lieblings-Wissenschaft angemessen in der Akademie vertreten würde, und die Ernennung des Herrn Gräfe bildete den Schlußstein zu der neu gegründeten Klasse für Geschichte und Philologie. In der Sammlung unserer Denkschriften wurde diesen Fächern eine besondere Abtheilung zugewiesen, die im 7ten Theile mit einer Arbeit des Präsidenten selbst: Examen critique de la fable d'Hercule, commentée par Dupuis — eröffnet wurde.

In Erwartung eines günstigen Zeitpunktes, in welchem die Regierung um eine regelmäßige Erhöhung des Etats angegangen werden konnte, ohne welche es ganz unmöglich war, der Akademie einen freien Aufschwung in ihrer Entwickelung zu geben, wurde ein System der Sparsamkeit in die Führung der Verwaltungs-Angelegenheiten gebracht. Eine außerordentliche, durch die Verwendung des Präsidenten erhaltene Beisteuer von 25,000 Rbl. gab die Mittel her, einen großen Theil des alten Gebäudes, das die Akademischen Sammlungen enthielt, neu einzurichten. Die Bibliothek und die naturwissenschaftlichen Museen erhielten hier, unter der Leitung geschickter Konservatoren, geräumige und bequeme Lokale. Eine großartige Lieblingsidee des Präsidenten, nämlich die: das Studium des Orients in allen seinen verschiedenartigen Richtungen bei uns heimisch zu sehen, eine Idee, welche derselbe in seinem Projet d'une Académie asiatique beredt entwikkelt hatte, wurde zum Theil durch die Gründung unseres Asiatischen Museums verwirklicht. Die Schätze an orientalischen Münzen und literarischen Gegenständen, die seit Gründung der Akademie ohne Ordnung aufgehäuft waren, wurden ans Licht gezogen, in einem angemessenen Lokale aufgestellt, geordnet und in systematischen und erläuternden Katalogen verzeichnet. Beträchtliche, theils von der Regierung, theils von den ökonomischen Summen der Akademie bestrittene Einkäufe haben nach und nach diese kostbare Sammlung bereichert und bei Wenigem endlich auf die Höhe der Vollkommenheit erhoben, auf welcher wir dieselbe heute erblicken. (Forts. folgt.)

Oekonomisches. Die Zahl der Merino's im Gouvernement Moskau betrug im J. 1842: 1618 Häupter, welche 201 Pud Wolle gaben. Allgemein wünscht man dort die Anlegung einer Stamm-Schäferei.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 10. Mittwoch, 10. März. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Unser Post-Departement hat für die verschiedenen Straßen, von St. Petersburg aus, Marsch-Routen in Druck herausgegeben, in welchen verzeichnet sind: a) die Zahl der Pferde auf jeder Station; b) die Größe des Progon-Geldes nach dem Gesetze; c) die Gast- und Aufenthalts-Zimmer in den Stations-Häusern; und d) die Berechnung für jede Station und jedes Pferd. Sie sind in dem Post-Departement und in der Kanzellei des General-Gouverneuren beim Empfang der Podoroschna zu erhalten. Preis 10 Kop. S. M. für jede.

Die Römisch-Katholische geistliche Akademie ist von Wilna nach St. Petersburg übergeführt und zum Etat derselben jährlich 25,155 Rbl. S. M. bestimmt. Das Personal besteht aus einem Rektor, Inspektor und 8 Professoren (1. der heil. Schrift; 2. der Theologie; 3. der Kirchen-Geschichte und des Kirchen-Rechts; 4. der theoret. und prakt. Homiletik; 5. der Russischen Literatur; 6. der allgemeinen und russischen Geschichte; 7. der Logik und Moral-Philosophie; 8. der römischen und griechischen Literatur), dazu 2 Lektoren, welche die Hebräische, Französische und Deutsche Sprache lehren.

Man soll beabsichtigen Finnland mit Kanälen zu versehen, und zwar durch dieselben große Seen verbinden wollen, z. B. den Saima- und Päjane-See, was leicht zu bewerkstelligen seyn soll. Man gewönne dann eine Kommunikation, welche eine Ausdehnung von 1000 Quadrat-Meilen Landes umfaßt.

In der (in diesen Blättern früher als Projekt erwähnten) Bücher-Lotterie des Buchhändlers Esmirdin, fielen jetzt 2 Prämien, jede zu 1000 Rbl. S. M. in Büchern, die erste auf „Gretsch Reise-Briefe," die andere auf „Bulgarin's Wujschigin."

Unsere Hauptstadt war voll gespannter Erwartung auf Rubini, den „divino tenore." Er wollte sein erstes Konzert am 2. März im Adels-Saale geben, und um es zugänglicher zu machen, den Preis für den Saal selbst zu 15 Rbl. B. A., und für Plätze (in dem rund um den Saal laufenden niedrig erhöhten Säulen-Gange) in der Gallerie 10 Rbl. B. A. festsetzen. Später geht er nach Moskau und wird auf der Rückkehr in Darstellungen italienischer Opern mitwirken.

Die hiesige Kaufmannschaft hat für die gegenwärtig schon in verschiedenen Stadttheilen errichteten Suppen-Anstalten 1000 Rbl. S. M. als Geschenk dargebracht. Ihre Majestät die Kaiserin hat dafür dem Stadt-Haupte Alferowski Ihr Wohlwollen versichern lassen.

Die Reiß- und Zeichnen-Schule für Freiwillige zählte im J. 1842 im Reißen, Zeichnen, Modelliren in Gyps, Thon und Wachs, während 147 Lektionen, und für die Sonntags-Schule in 57 Lektionen in 228 Stunden, zusammen 270 Schüler. Von diesen waren Fabrik-Untermeister und deren Lehrlinge, Handwerker und deren Kinder 91; Zimmer-Maler 12; aus dem Kaufmanns-Stande 15; Beamtete und Adelige 39 ꝛc. — Künftig soll, nach dem mehrseitigen Wunsche, in einem Saale nach Figuren gezeichnet werden. — Auch die Abtheilung für das Modelliren wurde stark besucht.

Die am 24. September unter dem Schutze

Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Marie Nikolajewna mit 11 Zöglingen eröffnete weibliche Zeichnen-Schule zählte zuletzt 40. Manche Schülerin übertraf unerwartet in ihren Fortschritten die männlichen.

Die galvanoplastische Abtheilung, am 12. August eröffnet, begann mit 10 Schülern, die auch im Vergolden und Versilbern auf galvanischem Wege unterrichtet wurden.

Die Sonntags-Schule bei dem technologischen Institute zählte 120 Schüler allen Alters und aus allen Zweigen der Metall-Arbeiter, Bildhauer ꝛc. Ihre Arbeiten waren am 21. Juny ausgestellt.

Kiew. Unter dem Schutze der Regierung ist hieselbst eine Erziehungs-Anstalt für adelige Fräuleins unter dem Namen einer „Muster-Anstalt" eröffnet.

Witebsk, am 28. Februar. (Aus einem Privat-Briefe an den Herausg.) Der schneelose Winter dieses Jahres hat für unsere Gegend den mächtigen Nachtheil gehabt, alle Getreide-Zufuhr zu hemmen. Die Speicher am Düna-Ufer stehen leer, denn Niemand wagt sich auf den unbefahrenen Weg. Nur hin und wieder sieht man einige Fuhren mit leichter Waare über die gefrorene Landstraße hinholpern. Meistens sind es Kohlen die geführt werden. Ungeachtet dessen, daß die neuere Chemie den Diamant zur Kohle gemacht, so sind doch diese Kohlenhändler keine Diamantenhändler, und ihre glanzlose schwarze Waare steht zur Zeit noch in sehr niedrigem Preise.

Reval. Die Herren C. F. Gahlnbäck und A. Meyer haben hieselbst eine Eisen-Guß-Maschinen- und Nägel-Schmiede-Fabrik eröffnet.

Am 23. Februar war hieselbst ein Schiff von Messina mit Früchten eingelaufen.

Befördert sind bei den Schulen: in Livland, Riga: die Ober-Lehrer am Gymnasium Dr. Deeters und Kühn zu Hofräthen, der Inspektor und wissenschaftl. Lehrer an der Russ. Kreis-Schule Blagoweschtschensky, der Lehrer der Französischen Sprache am Gymnasium Henriot, zu Kollegien-Assessoren; der Gesang-Lehrer Bergner zum Gouvernements-Sekretär; die Lehrer: an der St. Johannis-Töchter-Schule Sömmering, an der Jesus-Kirchen-Schule Norenberg, zu Kollegien-Registratoren; desgleichen: in Wenden der wissenschaftl. Lehrer Moltrecht, in Werro Reich, in Pernau Voß; zu Kollegien-Sekretären: in Pernau Knorre und in Walk Michelsohn; zum Kolleg.-Registrator: in Wenden der Elementar-Lehrer Friedewald. In Kurland, Mitau: der Inspektor der Kreis-Schule Borck, der ehemalige Lehrer der Russischen Sprache Köhler zu Kollegien-Assessoren; zum Titulär-Rath der Ober-Lehrer Kurz; zum Kollegien-Sekretär der Zeichnen-Lehrer Eggingk; in Bauske der ehemalige Inspektor und wissenschaftliche Lehrer Everth zum Titulär-Rath; desgleichen in Libau der Kreis-Schul-Lehrer Friedberg; zum Kollegien-Sekretär der Russische Lehrer Estrambin, und zu Tuckum Petersen; in Goldingen zum Kollegien-Registrator der Lehrer an der Römisch-Katholischen Elementar-Schule Wassery. In Ehstland, Reval: der Ober-Lehrer Poliewsky zum Kollegien-Assessor; in Hapsal der Inspektor und wissenschaftliche Lehrer Berg, in Wesenberg Gebhardt, in Hapsal Schwartz zu Kollegien-Sekretären: in Weißenstein der Elementar-Schul-Lehrer Weiße zum Kollegien-Registrator. — Der Sekretär des Konseils der Universität C. v. Forestier zum Titulär-Rath.

Kurland. Zu einer Ergänzung der in diesen Blättern gegebenen Nachricht über die am 10. September ꝛc. des vorigen Jahres in Goldingen gehaltenen Kurländ. Provinzial-Synode, wäre hinzuzufügen, daß 47 Prediger zugegen waren und zur Würdigung ihres eben so von aller gehässigen Partheisucht, als lichten und milden, wahrhaft christlichen Geistes, unter einem so würdigen Haupte wie Wilpert, daß, in Veranlassung größten Theils von Synodal-Fragen, Gegenstände, wie: „ein Lese-Verein für die Nationalen," „über die Intoleranz," (noch in einer zweiten Abhandlung beantwortet), „über die Germanisirung der Letten," „auf welche Weise begegnet der Prediger am Besten den schädlichen Wirkungen der Philosophie und Kritiken über das positive Christenthum in unseren Tagen?" mehre Bemerkungen über die Sitten-Polizei in den Land-Gemeinden. „Zeichen und Förderung des amtsbrüderlichen Sinnes unter den Geistlichen." „Gesinde-Verpachtungen und Schulen, als sehr wichtig zur Verbesserung des religiösen und moralischen Zustandes des Letten;" „die Ehescheidung und den Eid wichtiger und kirchlicher zu machen;" „wie ist umfassendere Bibel-Kenntniß für die Nationalen zu bewirken?" wie stellt sich in gebildeter Gemeinde der Prediger in Kanzel-Vorträgen zur Wissenschaft?" zur Sprache und Berathung kamen.

Für die nothwendige Verbesserung der Bibel-Uebersetzung, namentlich hinsichtlich der Grammatik, bei der jetzigen ausgebildeten Kenntniß der lettischen Sprache, entschied sich die Mehrzahl. Hinsichtlich der Intoleranz sprach der geehrte Verfasser sich in folgenden Sätzen aus:

1) wie ist diese gegen den Geist des Christenthums streitende Untugend in die christliche Kirche gekommen? 2) kein Recht spricht für sie; 3) in ihren Folgen ist sie nur unheilbringend; 4) zur Erhaltung der Kirche kann sie nicht nöthig seyn, da sie nicht zum Werden derselben nöthig gewesen ist; 5) also ist sie nur als ein Mißbrauch des Evangeliums, in jenem sittlich verderbten Zeitalter, wo Menschen um ihres abweichenden Glaubens willen zu mißhandeln, für eine christlich fromme That geachtet wurde, in die Kirche eingeschlichen und aus derselben durchaus zu verbannen.

Die Synodal-Kasse konnte aus ihrem Ueberschuß an 4 Wittwen 200 Rbl. S.M. vertheilen. — Der Beitrag ist Ein Rbl. S. M. von jedem Pastorate.

Libau. Die in Nr. 15. unseres Wochenblattes in Zweifel gestellte Richtigkeit der Berechnung der Einwohnerzahl unserer Stadt, deren Zunahme entweder zu rasch steigend, oder deren Abnahme, nach Abrechnung der Fremden ꝛc. wieder zu bedeutend erschiene, wird in Nr. 17. desselben dadurch als richtig bewiesen, als v. J. 1836 laut obrigkeitlicher Anordnung alle in unserer Stadt zu der Zeit befindliche Einwohner, ob hier angeschrieben, oder nicht, gezählt wurden, vom J. 1842 an aber nur alle hier wohnhafte, nicht an andern Orten Angeschriebene, so wie auch die hier Angeschriebenen, aber an andern Orten Wohnhafte gerechnet werden sollten. Daher die Zahl von 10,253 und mit den sich hier aufhaltenden Fremden: 12,103. — Seit dem Jahre 1834 ergiebt sich keine Verringerung, sondern eine Mehrzahl von 228 Seelen.

Unser Wochenblatt enthält in Nr. 16. einen Dank des von hier nach Toropetz versetzten Geistlichen der hiesigen griechisch-russischen Kirche, an die Einwohner, in welchem sich ein eben so offener Sinn, wie ein innig dankbares Herz ehrenwerth ausspricht, so wie allerdings auch ein Lobspruch für unsere Stadt.

An Schiffen waren eingekommen: den 20. Februar Nr. 3, ein Schiff mit Ballast aus Kopenhagen; ausgegangen bis zum 24. Febr. 7 Schiffe, die drei letzten nach Holland und England mit Roggen, Gerste und Flachs.

Landwirthschaftliches.

„Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement Nr. 3." enthalten: I. Die Nachricht von der dießjährigen (sehr zahlreich besuchten) General-Versammlung der Gesellschaft am 15. Jan. In dieser verlas zunächst 1) der Sekretär der Gesellschaft den Jahres-Bericht und 2) der Schatzmeister den Kassen-Bestand. Hierauf verlas 3) der Oberlehrer Engelmann d. J. ein Programm zu beabsichtigten Vorträgen über Agrikultur-Chemie, wobei er die in dieser Provinz noch ermangelnde rationelle Behandlung der Landwirthschaft aus drei Ursachen ableitete, und zwar a) aus dem fruchtbaren Boden, b) den ausgedehnten Grenzen der einzelnen Besitzlichkeiten, und c) in der durchgängig wahrnehmbaren Genügsamkeit und Gemüthlichkeit der Landbesitzer. Die ersten Vorträge sollten sich auf etwa 10 Abende beschränken; 4) die End-Resultate der Ablösung der Frohnen auf dem Gute des Herrn Präsidenten, Lub-Essern, wo jetzt alle 45 früher frohnleistende Wirthe freie Zinsner geworden; 5) Vorschlag zu Landes-Feuer-Societäten mit Darlegung gleicher Reglements in Preußen und Mecklenburg, wobei auch ebenerwähnter Frohn-Ablösung als des wichtigsten Schrittes gedacht wurde, den die kurländische Landwirthschaft seit Jahrhunderten gethan; 6) Vorlegung von Proben getrockneter Kartoffel-Scheiben und aus denselben verfertigtem Mehl und Grütze, nach Angabe des Chemikers Hassenstein; 7) Bericht über Aussaat und Aernte auf unbearbeitetem Boden und auf Glas; 8) Vorlegung von Proben des Guano, so wie 9) eines Werkes über Flandrische und Brabanter Pflüge; 10) Nachricht von einer ungemein leichten Dresch-Maschine, welche in der Gegend von Grodno erbaut worden. — Besonderes Interesse erregte hierauf die vorgelegte ausgezeichnete Probe der Galvano-Metallotik, der Kunst, metallische Oberflächen mit andern Metallen in beliebigen dicken Lagen zu überziehen; es waren Vergoldungen, Versilberungen, Verkupferungen, Verzinkungen, Verzinnungen und Verbleiungen auf Silber, Kupfer, Stahl, Eisen und Blei. Ein silberner Schmuck, bereits gefaßte Steine und Perlen enthaltend, hatte die Vergoldung vorzüglich schön angenommen, hieran schloß sich die Nachricht, daß diese Kunst schon in den Werkstätten Mitauischer Künstler und Handwerker heimisch geworden. — Bei der die Versammlung schließenden Wahl blieben die bisherigen Glieder des Ausschusses. II. Uebersicht meteorologischer Beobachtungen in der Nähe von Mitau 1842, nebst einer Tabelle. III. Miscellen. IV. Ministerielle Aufforderung zur etwanigen Einsendung von Schaaf-Vließen an die in diesem Jahre stattfindende landw. Versammlung in Altenburg durch das Ministerium. V. Getreide- und Waaren-Preise von Libau.

Etwas über den schneelosen Winter. Mit Schrecken sieht der Landmann nichts gutes ahnend auf seine schneelosen Fluren hin. Denn gewohnt ist er, in dem Schnee eine sichernde Decke für sein der Erde anvertrautes Gut zu erkennen. Und wirklich ist eine Schneelage, weil solche die Kälte abhält und es nicht zuläßt, daß die damit bedeckte Pflanze unter 5° R. erkalte, eine wohlthätige Erscheinung. Der Roggen aber ist eine Winterpflanze, die ohne Nachtheil eine weit größere Kälte, ja selbst die größte Kälte ohne Nachtheil erträgt. Der Schnee ist unter gewissen Umständen der Roggenpflanze sogar schädlich. Wenn nämlich: er zu lange auf der Pflanze ruhet. Denn die Schneedecke bringt einen Stillstand der Vegetation hervor, der so lange anhält, als der Schnee selbst. Sie ist daher nur so lange wohlthätig, als die Pflanze naturgemäß diesen Stillstand ihres vegetativen Lebens ertragen kann. Wird dieser Zeitpunkt überschritten, so geht der Winterschlaf der Pflanze in den Todesschlaf über. Besser ist es daher für die Saat gar keine Schneedecke, als eine zu anhaltende.

Mehr als der Schnee schadet dem Winterkorne die Nässe im Winter. Denn hier kann sie sich nicht wie im Sommer im Boden verbreiten, nicht von der Sonne und Wärme verdunsten. Sie verbleibt dem Boden um so mehr, als die Saat sie nicht zu ihrer Vegetation benutzen kann. Hierdurch entspringt der Nachtheil, daß die Säfte der feinen Wurzelenden in Stockung und Fäulniß gerathen, die sie allmählig der Hauptwurzel mittheilt, und das Absterben der Pflanze bedingt.

Tritt nach einem solchen Winter ein zeitiger warmer Frühling ein, und sind die Felder mit den nöthigen Abziehungsgräben versehen, so treibt die Stammwurzel alsbald neue Faserwurzeln. Dadurch erholt die Pflanze sich allmählig wieder und gelangt oft zu einer Ueppigkeit und Kraft, die jede erlittene Beschädigung in Zweifel stellt.

Dieß zum Troste der Landwirthe, die ungewohnt der Erscheinung, eine schlechte Aernte nach einem schneelosen Winter befürchten.

C. Wrangel v. Hübenthal.

Literärisches.

Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung. Januar-Heft 1843 enthält: I. Allerhöchste Befehle und ministerielle Anordnungen. II. Uebersicht der Nachrichten über Rußland zur Zeit Peters des Großen, im Auszuge v. Turgenew aus den Akten und Nachrichten Französischer Gesandten und Agenten am Russischen Hofe. — Ueber elektro-magnetische Telegraphen, vom Professor Lapschin in Charkow. — Statistische Uebersicht der Russischen Besitzung in Amerika. III. Nachricht über die gelehrten und literärischen Arbeiten der Professoren und Lehrer an den Lehr-Anstalten dieses Ministeriums im Jahre 1841. IV. Zustand des Lehrfachs in der Oesterreichischen Monarchie. V. Aristoteles, von Th. Menzow. VI. Ueber neue in Rußland herausgekommene Schriften. (Beschreibung der Handschriften des Rumjanzowschen Museums. Ueber das Werk des Professors Magnußen, über die Runen, von Sjögeren. Gemälde der Russischen Maler-Schule.) Periodische Schriften in Rußland für 1843. VII. Vermischtes. — Beigelegt ist ein Plan vom Nowo-Archangelskischen Hafen und Ansicht desselben von zwei Seiten.

Bulletin de la Classe physico-mathematique de l'Academie imperiale des sciences de St. Petersbourg, enthält in Nr. 1, 2, 3: a) Ueber die Berechnung der mit dem unveränderlichen Pendel zur Bestimmung der Abplattung der Erde angestellten Beobachtungen, von H. Borenius; b) über das Bromaniloid, von Fritzsche; c) neue Methode, pulverförmige Körper mit Auflösungs-Mitteln zu behandeln, von Nordenskiöld (mit einem Kupfer); d) Charakteristik der von Herrn Dr. Schenck im Jahre 1841 in den Gebirgen und Steppen der Songarei gefundenen neuen Coleopteren-Arten; e) Bericht über die Fortschritte und die Bereicherung des zoologischen und zootomischen Museums im Jahre 1841; f) Personal-Chronik. — Nr. 4. enthält: a) Gang der mittleren Temperatur zu St. Petersburg und Archangel, von Professor Mädler; b) über die Sphäroiden, deren Trägheits-Momente gleich sind, von Ostrogradsky (Französisch). — Nr. 5: a) Bericht über die Entwickelung der Galvano-Plastik, von Jacobi (der Akademie unter mehrem andern auch Statuen von einer Zinn-Komposition galvanisch überzogen, vorlegend); b) Bericht über die galvanische Vergoldung von ebendemselben; c) neue Pflanzen-Species von Dr. Schrenck, neuerdings in Songarien gesammelt. — Nr. 6: a) Notiz über einige Apparate der hydrometrischen Messungen in Strömen, von Professor E. Knorr in Kasan, mit einer Kupfertafel; b) über eine vorzügliche Sorte Guano, von J. Fritzsche. (Forts. folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 11. Mittwoch, 17. März. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Ein Allerhöchster Befehl vom 2. März lautet: der Kaiser und Herr haben bei Seinem Besuche des Invaliden-Hauses in Tschesme dasselbe in vollständiger Ordnung gefunden und bezeigen deshalb dem Direktor dieser Anstalt, General-Lieutenant Skobolew, Ihr Monarchisches Wohlwollen, so wie allen Stab- und Ober-Offizieren; den dort befindlichen Invaliden aber verliehen Se. Kaiserl. Majestät jedem Einen Rubel S. M. (Tschesme, das alte Lustschloß, liegt an dem Wege nach Zarskoje-Sselo. Der Herausg.)

St. Petersburg. Unsere Stadt verlor in dem am 6. März, morgens 10 Uhr, an einem Schlagflusse plötzlich verstorbenen Hof-Bankier, Baron Ludwig Stieglitz, einen ihrer würdigsten Bürger. Einen solchen Tod hatte sich der Verewigte oft gewünscht, denn, sagte er: „Sterben ist leicht, aber das Sterben ist schwer."

Der mediko-philantropische Komité der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft, hatte von sich aus — wie auch in diesen Blättern damals erwähnt — zu Anfange des vorigen Jahres die Anstellung einer hinreichenden Anzahl von Hebammen in allen Theilen dieser Residenz in Vorschlag gebracht, namentlich um unbemittelten Wöchnerinnen in ihren Wohnungen Hilfe zu leisten, sie auch mit Arzenei, so wie unter Umständen, mit Wäsche, Kleidung und den nöthigen Decken zu versorgen. — Unter den Schutz Ihrer Majestät der Kaiserin gestellt, fand der Vorschlag eine lebhafte Theilnahme. — Die Einnahme des Jahres 1842 betrug 3301 Rbl. $41^2/_7$ Kop., unter welchen von der Kaiserl. Familie 400 Rbl. S. jährliche und 150 Rbl. einmalige Beiträge. Die Ausgaben betrugen, für Gehalte, Medicin, Wäsche, Kleidung und Decken (für 50 Personen), Aushänge-Schildern, Druck ꝛc. 1553 Rbl. $48^5/_7$ Kop.; in Kasse blieben 1747 Rbl. $94^2/_7$ Kop. — Dafür wurden 27 Hebammen angestellt, 225 Schwangeren Hilfe geleistet, von denen nur eine starb. Die Zahl der Neugeborenen betrug 239, es waren also unter ihnen 14 Zwillings-Paare.

Der Rath der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft hat von den ihm Allerhöchst verliehenen Geschenken und von Privat-Personen dargebrachten Gaben des September-Tertials 1842 verwendet: 1) zur Verpflegung von 376 Gebrechlichen, Hilflosen und Kranken 6060 Rbl. $55^1/_7$ Kop. S. M.; zur Erziehung des in der Anstalt des Vereins befindlichen 296 Waisen und Kinder armer Aeltern 9654 Rbl. $1^5/_7$ Kop. S.; 3) zur fortdauernden oder einmaligen Unterstützung von 438 Familien und Personen 5202 Rbl. 8 Kop.; und 4) zum Unterhalt von 15 Pensionairen — von denen 5 in der Fürsorge-Anstalt armer Unmündiger und 10 in der unter dem Schutze Ihrer K. H. der Großfürstin Helena Pawlowna stehenden Schule des wechselseitigen Unterrichts 971 Rbl. $12^5/_7$ Kop.; zusammen also zur Unterstützung in vielfacher Hinsicht für 1125 Arme 21,888 Rbl. $7^5/_7$ Kop. Außerdem aus der Summe der Gesellschaft für Kasan 8000 Rbl. S. M., zur Beihilfe des mediko-philantropischen und des Fürsorge-Komité's in St. Petersburg 3221 Rbl. $12^2/_7$ Kop., für die Kinder-Bewahr-Anstalt 774 Rbl. $28^4/_7$ Kop., zur Etablirung von Hebammen für Arme 500 Rbl., für das Augenkranken-Hospital 114 Rbl. $28^5/_7$ Kop. Ueberhaupt also für wohlthätige Zwecke 54,443 Rbl. 73 Kop. S. M.

Der Komité der Gesellschaft zur Ermunterung

der Künstler macht bekannt, daß bei Gelegenheit der öffentlichen Verlosung am 28. Februar folgende Gegenstände zur Verlosung gekommen sind: 1) An Original-Gemälden 44; unter ihnen Mollers Russalka, Demidows Jermak (Eroberer Sibiriens), Petrowski's Hagar in der Wüste, Skatti, die Kartenschlägerin, Duborowwins, der schlafende Bachus, Korizki, Diogen in der Tonne, Schwabe, Militär-Lager, Alexejew, türkischer Harem und Balalaika-Schläger, Ansichten von Petersburg, aus der Krimm, des Meeres, Fruchtstücke, Stilleben u. s. w. 2) Kopieen nach Berghem, Murillo, Vernet, Vandyk, Rembrandt ꝛc. 3) Die lithographirten Porträts Ihrer Kaiserl. Majestäten mit allegorischen Verzierungen von Retsch, in 100 Exemplaren. Zusammen waren also 161 Gewinne, zum Preise von 25,000 Rbl. B. A. Die Einnahme betrug von 5000 Billets, à 5 Rbl. B. A., 25,000 Rbl. B. A.

Unsere philharmonische Gesellschaft gab am 6. März ein Konzert für ihre Wittwen und Waisen, in welchem zum erstenmale Sarti's Requiem aufgeführt wurde, Sarti's, des berühmten Kapellmeisters unter Katharina II. Er schrieb dieß Requiem hieselbst im J. 1793. Es wurde nach mehrfachem Suchen in der Bibliothek der Kaiserl. Hof-Sänger-Kapelle gefunden. Sarti selbst hatte es bei seiner Abreise mitgenommen, ein Musik-Freund aber dasselbe von Neuem aus den einzelnen Orchester-Stimmen zusammensetzen lassen.

Rubini's Konzert im Saale der Adels-Versammlung war so besetzt, daß kein einziger Platz zu haben war. Nie war der Saal noch so gefüllt gewesen. Bei allem dem Schönen und Herrlichen das das Gebäude, namentlich der mit einem Säulen-Gange umgebene Saal hat, wird in der nordischen Biene sehr tadelnd bemerkt, wie bei dieser Gelegenheit sich das völlig Unzweckmäßige seiner Ausgänge herausgestellt; ihrer sind 3, aber sie leisten viel weniger als die zwei des Engelhardtschen Lokales. Der Zug beim Oeffnen der Thüre wehte bis in das hinterste Ende des Saales hin. Das Gedränge war fürchterlich. Die Damen, heißt es in jener Nachricht, kamen aus Afrika's Glühhitze, und mußten höchstens in leichten Mänteln, im Froste oft 3 Stunden stehen, um ihre Equipagen zu erlangen. — Nach einer späteren Nachricht zählte dieß erste Konzert Rubini's 2564 Zuhörer und Zuhörerinnen, und gewährte eine Einnahme von 36,250 Rbl. B. A. Nach einer Berechnung brauchte er zu den fünf Soli's, Duetten und Terzetten 46 Minuten; es trug also jede Minute dem Sänger 788 Rbl. B. A. Zum Dank für den Beifall sang Rubini von einer Donizettischen Arie die zweite Hälfte, welche ihm offenbar 3152 Rbl. B. A. kostete. Mit ihm singt seine Schülerin Dem. Ostergaard und sein Freund Nigri, der in London war und den er bei seiner Abreise von Berlin bat nach St. Petersburg zu kommen, und der auch bei seiner zweiten Konzert-Probe, und zwar noch in Reisekleidern, erschien.

Für unsere musikalische Saison haben wir noch einen andern großen Genuß zu erwarten; es ist nämlich der junge Pianist Rubinstein hier angelangt, dessen ausländische Blätter schon vielfach erwähnt haben. Aus Moskau gebürtig, erlaubten seine noch lebenden Aeltern, seinem Lehrer Villoing, einem ebenfalls in Moskau gebornen Franzosen, vor 3 Jahren mit dem musikalischen Wunder-Kinde auf Reisen zu gehen. Lehrer und Schüler durchzogen ganz Europa. Liszt und Thalberg bewunderten ihn; ersterer besonders umarmte den Knaben öffentlich, als er ihm den chromatischen Galopp vorgetragen hatte. Jetzt erst, dreizehn Jahr alt, überwindet Rubinstein die Schwierigkeiten von Liszt, Thalberg, Chopin's Kompositionen so leicht, als seyen es Tänze, und man versichert, daß ein Musik-Kenner mit verbundenen Augen sein Spiel hörend, ohne ihn zu kennen, glauben würde, Liszt zu hören. Ein Spiel, oder eine Kaprice der Natur, ist er sicher nach Liszt und Thalberg der Erste. Dabei zeigt er Scharfsinn und seine kindliche Offenheit ist ihm geblieben, — seine Kunst übt er, wie zum Vergnügen. Seines Lehrers Villoing Methode und Kompositionen wurden auch von den Parisern gelobt, wie das aus solchen Leistungen des Schülers wohl von selbst hervorgeht.

Auch der Violin-Spieler Sellier ist hier angekommen, ein Belgier von Geburt, der ebenfalls in Paris großes Aufsehen erregte. Kenner vergleichen ihn dem berühmten Ernst, der seinen Ruf freilich schon begründet hat, während dieser ihm noch nachstrebt. Sellier's Bogen wird besonders gerühmt.

Von der deutschen Hof-Schauspieler-Gesellschaft heißt es in der nord. Biene: „sie erhält ihre Quasi-Existenz, und von ihrem Drama hören wir, bei der Seltenheit der Vorstellungen, kaum etwas, und doch glänzte Lilla Löwe auf den ersten Theatern Deutschlands, so wie Jerrmann, Moor und Schwartz gern gesehen sind." Ihre Oper erfreut noch immer Moskau's Bewohner. Nun, auch an uns wird ja die Reihe kommen!

Odessa, vom 19. Febr. Große Freude erregt hieselbst die für das Handlungs-Haus du

Boulle u. Komp. in Rouen erfolgte Allerhöchste Bestätigung zur Errichtung einer beständigen Dampf-Schifffahrt zwischen Marseille und unserer Stadt. Das Privilegium, ein zehnjähriges, bewilligt dieselbe Freiheit in Hinsicht von Zoll und Quarantaine, welche am 16. May 1833 der Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft des schwarzen Meeres verliehen ward. Doch muß die Fahrt noch in diesem Jahre eröffnet seyn, und nicht weniger als einmal in jedem Monate geleistet werden. Bei gegenwärtiger oder künftiger Nichterfüllung dieser Punkte hört das Privilegium auf.

Nur zweimal in den sechs Winter-Wochen dieses neuen Jahres fiel der Thermometer am Tage unter Null, und das zwar nur auf 2°. Auf einen Umkreis von 400 Werst giebt es nicht ein Stück Eis, um unsere Eiskeller zu füllen, was insbesondere für unsere Mineral-Wasser-Anstalt und für die Branntwein-Brennereien gefährlich werden dürfte. Der Dnjäpr, Bug, Dnjästr und Ingul bedeckte sich hie und da mit Eis, aber nur für einige Tage. Die Feld-Arbeiten haben fast gar nicht aufgehört; an vielen Orten hat das Säen schon begonnen.

Aus der Krimm schreibt man, daß das Fest der Wasser-Weihe am 6. Jan. dort bei 18° Wärme vollzogen wurde und zwar in dem Garten des von St. Petersburg aus seit dem vorigen Jahre sich hieher übergesiedelt habenden Geheim-Raths 1ster Klasse, Fürsten A. N. Golitzün. Die geistliche Prozession zog aus der Chorenskischen Kirche 1½ Werst weit dahin. Das reine Wasser einer Garten-Quelle strömte zu diesem Zwecke aus den Seiten-Enden eines bronzenen, vergoldeten Kreuzes, das mit Kränzen frischer Rosen, Lorbeer und Cypressen verziert war.

Cherson. Unser Januar eröffnete das Jahr mit April-Wetter, hellen Tagen, 5° R. Wärme, trocknen Wegen, grünen Feldern, beblätterten Rosen- und Syringen-Sträuchern. Man begann zu pflügen und schon säen Viele ihr Sommer-Korn. Die ältesten Leute erinnern sich keines solchen Winters; nach dem Urtheile guter Wirthe ist aber diese Witterung dem Winter-Getreide keineswegs schädlich.

Jekatherinoslawl. In unserer Eparchie sind im Laufe des Jahres 1842 11 Raskolniken, von der Sekte, die keine Priester hat, 10 Personen anderer Konfessionen, 12 Ebräer, unter welchen der Werchnodneprowsche Rabbiner mit seiner Familie, und 5 Mahometaner zur rechtgläubigen Kirche übergegangen.

Kaluga. Im Tarusschen Kreise unseres Gouvernements wurde am 15. December v. J. eine Luft-Spiegelung (mirage, Fata Morgana), gesehen. Sie zeigte auf Schnee-Feldern ein sanft fluthendes Meer in dunkelblauer Farbe, in welchem sich alle es umgebende Gegenstände abspiegelten. Es war ein interessanter, entzückender Anblick, das Wetter still, der Thermometer auf dem Gefrierpunkte. Leichte Wolken zeigten brunnenartige Oeffnungen, durch welche man den reinen Sonnen-Himmel sah.

Podolien. Im Jampolschen Kreise unseres Gouvernements wurde am 15. Januar ein todtes Kind mit zwei Köpfen, vier Händen und drei Füßen geboren.

Perm. Im Irbitschen Kreise unseres Gouvernements war am 22. Dec. v. J. eine Bäuerin von einem todten Kinde entbunden, welches zwei Köpfe, drei Hände, vier Füße und nur einen Rumpf hatte.

Irkutsk. Noch am Schlusse Decembers v. J. trat unsere Angora aus und schwemmte nahe bei dem Wolost Bretski 204 Riegen mit mehrerlei Korn und 26,085 Schober Heu weg, ein Schaden der zu 3510 Rbl. S. geschätzt wird.

Riga, den 16. März. Am heutigen Tage ist von E. Hochädlem Rathe an Stelle des verstorbenen Ober-Pastors an St. Petri, Konsistorial-Raths und Ritters M. Thiel, zum Ober-Pastor an derselben Kirche erwählt der bisherige Ober-Pastor am Dom, Konsistorial-Rath Bergmann, an dessen Stelle der bisherige Archidiakonus zu St. Petri, Pastor Dr. Poelchau, dessen Stelle wiederum mit dem bisherigen Diakonus am Dom, Pastor Taube, besetzt, an dessen Stelle der bisherige Adjunkt sämmtlicher Stadt-Kirchen, Herr Pastor Dietrich, und für letztere Stelle der bisherige Cand. Ministerii, Herr Hedenström erwählt worden.

Am 9. März ist in der Versammlung unseres Börsen-Komité's durch Stimmenmehrheit entschieden worden, dem Theater-Direktor, außer der bisher bewilligten jährlichen Unterstützung, keine weitere zu bewilligen. — Zu den Sonderbarkeiten dieses Winters gehört auch, daß, da von Polotzk und Witebsk herab die Düna offenes Wasser hatte, die sogenannten Skutken, kleine Strusen, die als Vorläufer der größern betrachtet werden können, bis zu Kokkau, 2 bis 3 Meilen von hier, herabgekommen sind. Unsere Eisdecke liegt von dort bis zum Mühlgraben, also ungefähr nur auf einer Strecke von 3 Meilen.

Literärisches.

Der zwölfte Januar 1843. (Forts.) Wer von uns kennt nicht den hingebenden

Eifer und die ausgezeichnete Geschicklichkeit, mit welchen unser würdige Kollege Fröhn die einsichtsvollen Pläne des Präsidenten unterstützt und ausgeführt hat. Die Sammlung Europäischer alter und neuer Münzen, um dieselbe Zeit durch die Erwerbung der ausgezeichneten Münz-Sammlung des verstorbenen Gr. Suchtelen für die Kauf-Summe von 50,000 Rbl. bereichert, und durch eine gute Anzahl von sehr werthvollen Kunst-Gegenständen aus Metall, zum Theil aus den Gräbern Sibiriens kommend, vermehrt, wurde unter dem Namen eines numismatischen Museums der Sorgfalt des Herrn Graefe anvertraut. Die bedeutenden Fortschritte, welche in dieser Zeit die Kunde über Aegyptische Alterthümer durch die Arbeiten Champollon's des Jüngeren, gemacht hatte, hatten diese Art von Studien in Mode gebracht, und nach dem Beispiele anderer Europäischer Akademien setzte sich auch die unsrige in Besitz einer Sammlung Aegyptischer Alterthümer, die freilich weit unter der von Passalaqua zu Berlin stehend, dennoch so weit genügte, als zum Verständniß der diesen Gegenstand behandelnden Werke und um die Gelehrten, die sich auf dieser eben so interessanten als dornigen Bahn mit weiteren Forschungen beschäftigen wollten mit Material zu versehen, nöthig ist. — Alle diese Arbeiten des Umschaffens und diese neuen Stiftungen beschäftigten den Präsidenten dergestalt, daß er oft persönlich zugegen war, und auch heute noch trägt das bescheidene Absteigezimmer, das er im ehemaligen Museum zu diesem Ende für sich bestimmt hatte, den überlieferten Namen: das Kabinet des Präsidenten.

Inzwischen war das Jahr 1826 und am Schlusse desselben die Säkular-Feier der Stiftung der Akademie herangerückt, das durch die würdige und feierliche Begehung dieses Festes, so wie durch die wichtigen Folgen, welche dieß für die Akademie hatte, als für immer denkwürdig in den Jahrbüchern dieses gelehrten Vereins aufgezeichnet werden muß. Schon in dem Reglement von 1803 heißt es, daß der 25. July, der Tag, an welchem dieses Reglement bestätigt wurde, jährlich durch eine öffentliche Sitzung gefeiert werden sollte; eine Bestimmung, die übrigens niemals erfüllt worden ist. Seit 1818 hatte der neue Präsident der Akademie wiederholt auf die Nothwendigkeit hingewiesen, nach jener Bestimmung sich zu richten, aber er stieß dabei jedesmal auf so viele entgegentretende Hindernisse, daß die öffentliche Sitzung von einem Jahr ins andere verschoben wurde. Das wichtigste und gültigste Hinderniß war unstreitig das Nichtvorhandenseyn eines passenden Lokals. Der Saal, der gegenwärtig zu diesem Zwecke dient, lag seit vielen Jahren in Trümmern und man gab vor, daß ein bedeutender Fehler in der Architektur den Ausbau unmöglich mache. Diese Besorgniß war zum Glück ungegründet. Die öffentliche Sitzung fand statt und wurde, wie bekannt, beehrt mit der hohen Gegenwart Sr. Majestät des jetzt regierenden Kaisers, JJ. MM. der Kaiserinnen Alexandra und Maria, JJ. KK. HH. der Großfürsten Alexander und Michael und der Frau Großfürstin Helena. Wir wollen uns nicht bei den Einzelnheiten dieses Festes aufhalten; sie sind selbst denen von unseren Kollegen bekannt, die lange nachher in den Schooß der Akademie aufgenommen wurden; besser, wir versuchen den Einfluß zu schildern, den dieses Ereigniß auf die weitere Entwickelung unseres Instituts haben mußte.

Die allernächste Folge war eine viel innigere Annäherung zwischen der Akademie und dem wissenschaftlichen Publikum des Landes. Sie hatte das erlangt, was ihr bis hiezu gefehlt hatte, eine gewisse Popularität, dieß Wort in seiner edelsten Bedeutung genommen, und für die Folge handelte es sich nur darum, diese Bande, welche den ersten wissenschaftlichen Verein des Reiches mit dem besten Theil der Gesellschaft vereinigten, zu erhalten und noch fester zu ziehen. Der Tag der Säkular-Feier, der 29. December, wurde mit Allerhöchster Genehmigung zu den feierlichen Sitzungen bestimmt, in welchen in Zukunft alle Jahre öffentlich von ihren Arbeiten Rechenschaft abzulegen die Akademie berufen wurde. Späterhin beförderte die Stiftung der Demidowschen Preis-Vertheilungen noch mehr: die schwere Verpflichtung, welche in Folge dieser Stiftung der Akademie anheim fiel, wurde reichlich durch den Einfluß aufgewogen, den sie als Schiedsrichterin über nationale literärische Werke und als Austheilerin der Belohnungen ausübte. Die Begründung einer wissenschaftlichen Zeitschrift, des Bulletin scientifique, und die Einrichtung von den Akademikern jährlich zu haltender öffentlicher Vorträge, hatten einen ähnlichen Zweck und neuerdings hat die Vereinigung der Russischen Akademie mit der der Wissenschaften zum allgemeinen Interesse noch Sympathien hinzugefügt, die um so mächtiger sind, je mehr sie ihre Quelle in dem patriotischen Gefühle des Volkes finden.

(Fortsetzung folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 12. Mittwoch, 24. März. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Der General-Kontroleur des Departements der Militär-Rechenschaften, wirkliche Staats-Rath Karnjäjew, hat in Anerkennung seines langjährigen und eifrigen Dienstes unter dem 14. März Allerhöchst eine Tabatière mit dem Porträt Sr. Majestät, mit Brillanten verziert und einem Allergnädigsten Reskript erhalten.

Ein Allerhöchster Befehl vom 4. März führt für die Gouvernements Tschernigow und Poltawa ein neues Provinzial-Gesetzbuch ein und setzt das bisher geltende Litthauische Statut außer Kraft.

St. Petersburg. Ihre Kaiserl. Hoh. die Großfürstin Maria Pawlowna haben zum Besten der Abgebrannten in Perm 500 Rbl. S. M. geschenkt.

Auch die Gebrüder Wsewolod und Alexander Maurer beabsichtigten ein Konzert zu geben. Rubini wollte an demselben Theil nehmen und eine Arie aus „Don Juan" singen, so wie mit Nigri ein Duett aus „Moses in Egypten" vortragen. Die Gebrüder Maurer wollten unter Anderem Variationen aus der Ghisela für Violine und Violoncell geben. Es sollte im großen Theater stattfinden. Um ein größeres Publikum an Rubini's Gesange Theil nehmen zu lassen, hatten sie mit Allerhöchster Erlaubniß den Preis für die Logen der Bel-Etage und für die Logen ersten Ranges erhöht, und war derselbe für eine Loge der erstern auf 50 Rbl., für eine des ersten Ranges auf 35 Rbl., sowie für jeden Lehnstuhl der drei ersten Reihen auf 15 Rbl. B. A. bestimmt, für die übrigen Plätze aber den gewöhnlichen Preis gelassen.

Die Baltische Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft hatte im verflossenen Jahre an Ausgaben 44,999 Rbl. 14 Kop. S. M., welche besonders durch den Bau des Dampf-Schiffes „Finnland" so gesteigert wurden, das aber erst sehr spät anlangte. — Die Einnahme dagegen betrug nur 42,000 Rbl. 58 Kop. S. M. Ueberhaupt schien die so gewünschte Verbindung mit Stockholm nicht den Erwartungen zu entsprechen. Mit Schiffen und Kapital betrug das Vermögen der Gesellschaft 213,695 Rbl. 14 Kop. S.

Am 11. März fand hieselbst die Beerdigung des Barons Stieglitz von der St. Peters-Kirche aus, um 11 Uhr statt. Unter den Geladenen sah man Russische und Ausländische Minister, so wie viele Honoratioren aus allen Ständen nebst der ganzen Kaufmannschaft. Mit Allerhöchster Bewilligung war für diesen Tag die Börse geschlossen. Nachdem Pastor Frommann die Leichenpredigt gehalten, wurde der Sarg von Kaufleuten aus der Kirche getragen und auf den Wagen gesetzt. Voran wurden die dem Verewigten verliehenen Orden getragen, dann folgten die Zöglinge der St. Petersburger Kommerz-Schule und der höhern Kommerz-Pension. Kein Wappen, keine Barons-Krone zierten den Sarg; es folgte aber des Verewigten kleiner Wagen, dessen er gewöhnlich sich bediente, mit schwarzem Tuche beschlagen. Als der Zug, — größtentheils gingen Alle zu Fuße — in den Newsky-Prospekt, in die Nähe der Liteinoi gelangt war, mußte er halten, die ganze so ungewöhnlich breite Straße war mit Menschen angefüllt; das blieb sich allenthalben gleich, auch auf dem Wolkow-Felde (dem Orte der Begräbnisse). Alle segneten sein Andenken. Am Grabe hielt Pastor v. Muralt eine Rede und Pastor Frommann das Gebet. Ein Russischer Literat, der seit einigen Jahren die Freundschaft des Verewigten genossen, schil-

derte darauf noch in einigen, aus dem Herzen unvorbereitet gesprochenen Worten die Würdigkeit und das Verdienst des Verewigten.

Odessa. An den Mündungen des Dnjäpr's, an der Küste des schwarzen Meeres zwischen der Dschiralpazskischen Erdzunge und der festen Küste ist ein Austern-Fang eröffnet; so wie einer im Januar d. J. nahe bei Tender, 5 Werst von Cherson; die Austern geben an Größe den Konstantinopolitanischen nichts nach, an Geschmack sind sie aber allerdings noch frischer.

Pjatigorsk am Kaukasus. In unserer durch ihre Mineral-Bäder so berühmten Stadt soll gegenwärtig eine griechische Kirche erbaut werden. Die Baukosten sind auf 45,000 Rbl. S. veranschlagt, welche durch eine allgemeine Subscription freiwilliger Gaben gedeckt werden sollen.

Twer. Die Kaufmannschaft unseres Gouvernements hatte zum ewigen Andenken der Anwesenheit Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Thronfolgers Cäsarewitsch und dessen Gemahlin in unserer Stadt am 12. May 1841, ein Kapital von 40,000 Rbl. B. A. zusammengebracht. Dieß Kapital ist bei dem Kollegium allgemeiner Fürsorge niedergelegt mit der Bestimmung, daß seine Renten jährlich unter alte verabschiedete und die Wittwen verstorbener Krieger, welche in diesem Gouvernement leben, vertheilt werden sollen. Dieß wird am nächsten 12. May geschehen. Das Kapital ist schon 42,000 Rbl. groß.

Bedeutende Industrie kleiner Orte in Rußland. Im Dorfe Bagorodsk werden Handschuhe und Fausthandschuhe in solcher Menge verfertigt, daß sie im Jahre gegen 700,000 Paare betragen, zum Preise von 700,000 Rbl. Im Dorfe Charitonow ist wieder die Schmiedearbeit so bedeutend, daß im Laufe eines Jahres an Sensen allein 10,000 Stück verfertigt werden. In den Dörfer Dumlow und Goriza werden gegen 2 Millionen Hasenfelle gegorben, und im Dorfe Iwanow jährlich gegen 200,000 Stück rohes Metkal (Baumwollen-Leinwand) gebleicht.

Reval. In den am Bußtage in der Dom-Kirche zum Besten des Dom-Waisen-Hauses ausgestellten Schaalen befanden sich 13 Rbl. 57 Kop. S. M.

Der Glocken-Stuhl unseres Olai-Kirchen-Thurmes soll umgebaut werden, für welche Arbeit ein Torg ausgeschrieben war.

Riga. Nach später eingegangenen Mittheilungen zählten die 6 orthodox-griechischen Kirchen und Gemeinden unserer Stadt im Laufe des Jahres 1842: 495 Getaufte (234 Knaben, 261 Mädchen); 94 kopulirte Paare; 428 Begrabene (248 männl., 180 weibl. Geschl.). — Die katholische Kirche: 166 Getaufte, 26 kopulirte Paare, 129 Verstorbene.

Die Kirchen und Gemeinden aller Konfessionen zählten zusammen: 1789 Getaufte, 428 Kopulirte, 1803 Begrabene (die Todten des Armen-Kirchhofs und die der Wohlthätigkeits-Anstalten auf Alexandershöhe eingerechnet).

Laut der in Druck erschienenen Kasse-Rechnung der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt, seit deren Eröffnung im Juny 1842 bis zum Schlusse ebengenannten Jahres betrug die Einnahme S. Rbl. 3833, 13 Kop.; unter welchen sich die von Rath und Bürgerschaft bei Gelegenheit der Säkular-Feier 1840 dazu aus der Handlungs-Kasse bewilligten 500 Rbl. S. M. jährlich, für die 3 Jahre 1500 Rbl. S., ein Geschenk von 1000 Rbl. S., so wie das von einem Theile der Kinder durch die 6 Monate, an Zahl 2200, à 1 Kop. pr. Tag bezahlte Schulgeld, 22 Rbl. befinden. — Die Ausgabe betrug 3463 Rbl. 27 Kop. S. M., in welcher Summe auch die Ausgabe für die erste Einrichtung an Mobilien, Stein- und Blechzeug, auch die nothwendigste Fuß- und Körper-Bekleidung (im Ganzen von 3407 Kindern an 160 Tagen, also durchschnittlich etwas mehr als 21 Kinder täglich) so wie Gehalt und Lohn einbegriffen sind. —

Berichtigung. Nicht durch den Börsen-Comité, sondern in einer von dem Börsen-Comité zu dem Ende veranstalteten Plenar-Versammlung der Kaufmannschaft, ist mittelst Ballottements durch Stimmenmehrheit die von E. Löbl. Theater-Comité nachgesuchte erhöhete Unterstützung des Theaters nicht bewilligt worden.

(Rig. Ztg.)

Dergleichen Irrungen würden leicht vermieden, wenn alle solche Einladungen auch durch die öffentlichen Blättern geschähen und so einen richtigen, öffentlicheren, officielleren Charakter erhielten.

Kurland. Die Befestigung des Flug-Sandes an der östlichen Küste der Ostsee unsers Gouvernements war schon längst von der Regierung beabsichtigt. Die durch diesen Flug-Sand aber sich mit der Zeit vergrößernden Verheerungen, besonders in der Nähe des Kron-Gutes Nieder-Bartau, wo er bei heftigen Winden auf eine große Ferne getragen wurde, Felder und Wiesen, ja selbst Bauer-Häuser bedeckte und dem ganzen Gute den Untergang drohte, zeigte die Nothwendigkeit, ohne Aufschub die wirksamsten Maßregeln zur Abwehr desselben zu treffen.

Die deshalb geschehenen Vorschläge wurden der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigt, und

für die in diesem Falle nothwendigen Arbeiten für 6 Jahre jährlich 3000 Rbl. B. A. bestimmt.

Bei genauerer Untersuchung der Küste von Polangen bis Libau und Windau wurden die Stellen genau bezeichnet, wo der Sand den schädlichsten Einfluß gewinnt, und dort zuerst die Anfangs-Arbeiten, nur als Versuch begonnen. Eine der Haupt-Schwierigkeiten bei Befestigung des Sandes war, daß bei benanntem Gute der verderblichen Einwirkung ein Raum von nahe an 8 Quadrat-Werst offen stand, und daß zur vollständigen Erreichung des vorgesteckten Zieles auf dem ganzen Raume nach Möglichkeit zugleich und allenthalben die Arbeiten geschehen mußten um dem Winde eine nöthige Schutzwand entgegenzustellen.

Zu diesem Zwecke stellte die Orts-Forst-Behörde in musterhafter Anordnung 770 Bauer-Wirthe von den verschiedenen Kron- und Privat-Gütern, um die große Menge nöthigen Materials zu billigen Preisen vorzubreiten. Hierauf gingen sie mit unermüdeter Thätigkeit an die Arbeit, und da es sich bei den an Ort und Stelle gemachten Versuchen herausstellte, daß die aus Zweigen geflochtenen Bauer-Zäune, gewöhnlicher Größe, längs des Strandes aufgestellt, nicht den erwarteten Nutzen gewährten, so pflanzten die Leiter der Arbeit, die Förster Senger und Gottschalk, gewöhnliche Zäune aus 5 Fuß langen Stangen, auf eine Weite von 32 Werften, bedeckten darauf die Theile der inneren Seite mit Reisig, See-Tang, und besäten dieselbe nach Möglichkeit mit Tannen-Saamen, Sand-Rohr und Sand-Hafer; an den niedern Stellen aber mit Laubholz, besonders aber mit der rothen Weide (auch im Jekatherinoslawschen Gouvernement seit mehren Jahren für die Befestigung der Sand-Steppen mit Erfolg angewendet. D. Herausg.).

Die Arbeiten wurden mit einem glücklichen Erfolge gekrönt, denn gegenwärtig sind mehr als 1000 Dessjatinen vor dem Einflusse des Flug-Sandes unzweifelhaft geschützt, und eine bedeutende Zahl Bauer-Wirthe, welche gezwungen waren, ihre früheren Wohnungen zu verlassen, haben dieselben wieder bezogen, überhaupt da durch die wohlthätige Maßnahme der Regierung ihren Feldern und Besitzlichkeiten diese Gefahr nicht mehr droht. Die hier nach so großem Maßstabe vollendeten Arbeiten verdienten die besondere Aufmerksamkeit und den Ruhm der Einwohner Memels, welche als sie von dieser Arbeit hörten eingens herkamen, um sich von der gelungenen Vollendung derselben zu überzeugen und mehrfach ihre Verwunderung über die unglaubliche Schnelligkeit und Wohlfeilheit aussprachen, mit welchen diese Arbeit geleistet worden war, um so mehr als die Befestigung des Sandes bei Memel auf einer Weite von 170 Dessjatinen 11 Jahre erforderte und sehr viel kostete, und daß es bei Veranstaltung einer ähnlichen Arbeit auf der Insel Seeland acht Jahre zur Befestigung von 142 Dessjatinen bedurfte, wobei zur Bezeichnung dieses in dortiger Gegend unerhörten Unternehmens, auf Befehl der Dänischen Regierung, an der befestigten Stelle ein besonderes Denkmal errichtet wurde, auf welchem die Namen der Dirigenten der Arbeit verzeichnet wurden. Auf Vorstellung des Herrn Ministers haben Se. Majestät den Haupt-Dirigenten der Arbeit, Förster Senger, Allergnädigst nebst einer Belohnung gegenwärtig zum Kollegien-Assessor erhoben.

Für Kasan waren bis zum 4. März, und namentlich wieder aus dem Bauskeschen Kreise eingegangen: 23 Rbl. 50 Kop. S. M.

Am 28. Jan. verstarb nach kurzem Krankenlager der Pastor zu Zohden, Ernst Svenson, in einem Alter von 73 Jahren und 6 Monaten, nach vollendeter 25jähriger Amtsführung. Er hinterläßt eine Gattin und vier Kinder.

Am 1. März verschied zu Polangen nach langwieriger Krankheit der dortige Polizeimeister, Obrist und Ritter Ferdinand Heinrich v. Eichler, im 63sten Lebensjahre und dem 25sten seiner Ehe.

Am 3. März entschlief nach schwerem Krankheitsleiden zu Windau Louise Bannasch, verehelicht gewesene v. Elerdt, geb. v. Keith.

Libau. Unser Handel gestaltete sich im J. 1842 folgendermaßen. Vom Auslande kamen 97 Schiffe an (26 mehr als 1841), aus inländischen Häfen 9, zusammen 106; ausgingen nach ausländischen Häfen 196 (41 mehr als 1841), nach inländischen 31 (24 mehr als 1841), im Ganzen 227. — Ausgeführt wurden nach dem Auslande für 1 Mill. 101,437 Rbl. S. M. Waaren (für über 214,000 Rbl. S. M. mehr als 1841); eingeführt, oder vielmehr bereinigt für 165,096 Rbl. S. M. Die Zoll-Einnahme betrug 116,176 Rbl. 72 Kop. S. (14,116 Rbl. S. weniger als 1841.

Die Zahl der in unserm Hafen bis zum 12. März eingelaufenen Schiffe betrug 15, (die meisten mit Ballast) die der ausgegangenen: 12.

Windau. Bei uns betrug die Zahl der im Laufe des J. 1842 vom Auslande angekommenen Schiffe 97 (26 mehr als 1841), aus russischen Häfen 9; im Ganzen 106. Es liefen aus nach dem Auslande 100 (39 mehr als 1841), nach russischen Häfen 5; im Ganzen 105. Der Werth der ausgeführten Waaren betrug 283,752

Rbl. S. M. (gegen 1841 um 119,175 Rbl. S. mehr). Eingeführt wurden und bereinigt für 38,243 Rbl. S. (gegen 11,000 Rbl. S. mehr als 1841). Die Zoll-Einnahme betrug 21,012 Rbl. 11 Kop. S. M. (über 10,000 Rbl. S. mehr als 1841.

321ste Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 3. März 1843.

Herr Oberlehrer und Bibliothekar am hiesigen Gymnasium Dr. Schläger las seine der Gesellschaft übergebene literärhistorische Abhandlung: „Ueber das Leben und die Schrift des Marcus Coelius, genannt Apicius." Nach einer allgemeinen Einleitung über die Nahrungsmittel der alten Völker und deren Abweichung von denen der jetzigen Zeit, sucht der Herr Verf. über das Zeitalter, den Stand und die Person jenes Marcus Coelius nähern Aufschluß zu ermitteln, wobei er die kritischen Kombinationen über diesen Autor besonders aus dessen hinterbliebener Schrift hernimmt und belegt, indem dieß immer der sicherste Weg bleibt, um etwas Genaueres über unbekannte und beinah verschollene Schriftsteller nachzuweisen. Sodann wird über den Inhalt der Schrift des M. Coelius: „Von der Kochkunst," als der einzigen ihrer Art aus dem römischen Alterthume erhaltenen, Näheres beigebracht, und die vorhandenen Handschriften, so wie die gelehrten Bearbeitungen derselben werden angeführt. Ueber die Apicier, deren Namen in den Schriften des Alterthums vorkommen, wird ausführlich gesprochen und gezeigt, daß keiner derselben Verfasser des Buches seyn konnte.

Herr Dr. Köler beschloß die Sitzung mit einer historischen Vorlesung unter dem Titel: „Aus Armfelt's Leben, nach authentischen Quellen," in welcher manche bisher unbekannte Umstände ans Licht gezogen sind. Der Hr. Verf. spricht Armfelten, der durch das Urtheil des Svea-Hofgerichts als Landesverräther zum Tode verurtheilt und für vogelfrei erklärt war, nicht nur um so mehr einer eigentlichen Landesverrätherei und von der Absicht einer Staats-Umwälzung frei, als er sich bei Gustav IV., der auch das Urtheil kassirte und ihn in seine Würden und sein Vermögen wieder einsetzte, im Jahre 1801 vollkommen rechtfertigte, sondern auch weil die Verfolgungen, welche er zu erdulden gehabt hatte, in dem Haß und der Eifersucht des damaligen Administrators, Herzogs von Südermannland, der in einer Herzensangelegenheit mit dem begünstigten Armfelt früher in demselben Gegenstande zusammengetroffen war, zu suchen seyn dürften. Allerdings war aber Armfelt in seinen Briefen, in denen er den Regenten mit dem bittersten Tadel überschüttete, sehr unvorsichtig gewesen. — Armfelt stammte von finnischen Bauern ab. Einer seiner Vorfahren zeichnete sich unter Gustav II. Adolph aus, verlor in der Schlacht bei Lützen 1632 einen Arm, wurde als Baron Armfelt in den Adelstand erhoben und erhielt den abgehauenen Arm in sein Wappen. Als er, der zum russischen Grafen ernannt worden, am 10. (22.) Aug. 1814 in Zarskoje-Sselo starb und in St. Petersburg von der finnischen Kirche aus begraben wurde, bestand die ganze Armfeltsche Familie aus 58 Personen männlichen und 32 weiblichen Geschlechts. Er selbst hatte 3 Söhne und 2 Töchter, von denen eine an den Kanzler von Wetterstädt verheirathet war.

Als eingegangene Geschenke an die Bibliothek des Museums legte der best. Sekretär von Hrn. Kollegien-Rath, Professor v. Paucker, dessen A B C der Algebra. Mitau, 1841. 8., und von Hrn. Baron Otto v. Grothuß die zweite Ausgabe seiner „Lyrischen Gedichte," Berl., 1842. 8., vor.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement Nr. 4." enthalten: 1) Monatliche Sitzung der Gesellschaft am 4. Februar, a) vorgelesener Aufsatz des Präsidenten, Landes-Bevollmächtigten Baron v. Hahn, Exc., über „Versuchs-Felder," wobei derselbe auch der Versuche des Hrn. Ober-Disponenten Dittmer in Grünhof nach mehrjährigen Erfahrungen, namentlich mit mehren Erbsen-Gattungen erwähnt (die englische Tunnel, die spanische Kronen-Erbse gaben 9, und die holsteinische graue Erbse 11 Korn über die Saat). Von des Hrn. Präsidenten eigenen Versuchen, mit vom Auslande verschriebenen Getreide-Arten und Futter-Kräutern, waren viele nicht aufgegangen, die schottische Annat-Gerste indeß gab eine Aernte von 13 Loof aus 100 Pfund 115pfündigen Kornes, die brabanter Wiecke 11 Korn über die Einsaat. (Fortsetzung folgt.) 2) (v. Wittenheim's) Zusammenstellung mehrer Meinungen über das Eggen der Weizen-Felder im Frühjahr (nach mehren Lehrbüchern und Zeitschriften) mit dem Resultat, daß das nicht für jeden Boden anwendbar, aber auch zur Vertilgung des Unkrautes sehr zu empfehlen — und bei nachfolgender Dürre die Walze anzuwenden. — 3) Getreide- und Waaren-Preise in Riga.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 13. Mittwoch, 31. März. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Ein Allerhöchsteigenhändiger, an den Herrn Minister der Domainen unter dem 15. März erlassener Ukas enthält: „Se. Majestät bezeigen Allerhöchst Ihre besondere Zufriedenheit damit, daß nach der von dem Herrn Minister unterlegten Rechenschaft über den Kartoffel-Bau im J. 1842 durch die Thätigkeit der Gouvernements-Behörden und den gemeinnützigen Eifer aller Stände zur Erfüllung des Allerhöchsten Willens der Bau obiger Frucht in den Gegenden eingeführt ist, wo deren gedeihlicher Anbau bis jetzt noch zweifelhaft blieb, so auf Privat-Gütern in den Gouvernements Astrachan und Olonez, wie in den Kron-Dörfern der Gouvernements Wologda, Kostroma, Wjatka und Taurien, und wie zugleich auch mit der erfolgreichen Verbreitung des Kartoffel-Baues verschiedene Anstalten zu Verarbeitung derselben auf Privat-Besitzungen in den Gouvernements Archangel, Jaroslaw, Wladimir, Kasan, Wilna, Podolien, Charkow und Beßarabien, und auf Kron-Dörfern der Gouvernements St. Petersburg, Olonez, Twer, Saratow, Wilna, Mohilew und Wolhynien entstanden. — Allen denen, welche eifrig zur Verbreitung dieses so wichtigen landwirthschaftlichen Zweiges beigetragen haben, Unser Allerhöchstes Wohlwollen bezeigend, befehlen wir:

1) Wo bei den Kaiserl. Bauern der Kartoffel-Bau sich so weit vergrößert hat, daß im Durchschnitt 1 Tschetwerik und mehr auf jede Seele kommen, die bei der Bezirks-Verwaltung eingeführten Gemeinde-Felder aufzuheben und sie nur auf die Dorf-Gemeinden zu beschränken; 2) wo der Anbau noch nicht so weit gediehen, obige Verordnung noch bestehen zu lassen; 3) in den südlichen Gouvernements, Astrachan, Cherson, Jekatherinoslawl, Taurien und dem Kaukasischen Gebiete die eine Hälfte der Bezirks-Theile noch auf ein Jahr mit Kartoffeln, die andern aber mit Mais (Kukuruz) zum Verkauf an die der Saat Bedürftigen zu besäen; 4) die Förderungs-Mittel der Wirksamkeit, als Ehren- und Geld-Belohnungen, noch für alle Anstalten auf Ein Jahr zu verlängern, und sie auch auf den Anbau von Mais in den südlichen Gouvernements, wo die Produktion desselben noch unbedeutend ist, auszudehnen; 5) zur eifrigen Beförderung der Errichtung von Fabriken für Syrup, Stärke und andere Fabrikate aus Kartoffeln, als Gesetz festzustellen, daß für die Errichtung solcher Fabriken, wenn auf einer solchen innerhalb 5 nach einander folgenden Jahren bis zu 3000 Tschetwert Kartoffeln verarbeitet worden, eine silberne Medaille zum Tragen am Halse, für 6 Jahre bis zu 10,000 Tschetwert eine dergleichen goldne zu verleihen. — Die Gutsbesitzer sind für Errichtung ähnlicher Fabriken Uns vorzustellen. Jährlich haben sie Uns aber über Saat und Aernte der Kartoffeln über alle Gouvernements zu unterlegen, um daraus die Entwickelung dieses Industrie-Zweiges zu ersehen und den Unternehmungsgeist der Landleute zu belohnen."

Nach den unter dem 22. July 1835 bestätigten Statuten der Marien-Waisen-Abtheilung können in dieselbe Anstalt auch die Söhne Persönlich-Adeliger aufgenommen werden, wenn deren Väter als Geistes-Irre, Blinde, oder Gelähmte nicht mehr für die Kinder zu sorgen vermögen. Eben dasselbe ist auch in den Statuten des Alexandrinschen Waisen-Hauses vom 1. July 1842 ausgesprochen, mit Hinzufügung auch solcher Kinder, deren Aeltern zur Verwei-

sung verurtheilt worden. — Das im J. 1837 bestätigte Reglement für die Waisen-Institute der Ober-Offiziers-Waisen, in dem St. Petersburgischen und Gatschinaschen Erziehungs-Instituten aber enthält ebenfalls nicht diese Anordnung, sondern erklärt in einer Unterlegung vom J. 1838 nur die Kinder für Waisen, deren Aeltern verschickt worden sind. Der St. Petersburger Vormundschafes-Rath erkennt für recht und billig, daß auch für die in die Waisen-Institute der Erziehungs-Anstalten aufgenommen werdenden Waisen dieselben Rechte hinsichtlich lebender Aeltern, wie bei dem Marien-Institute gelten. Se. Majestät haben dieß Allerhöchst zu bestätigen geruht. — (Die Waisen-Institute bei den Erziehungs-Häusern sind die seit mehren Jahren an die Stelle der Findlings-Erziehungs-Anstalten getretenen Institute für Waisen von Civil- und Militär-Beamteten. Der Herausg.)

St. Petersburg. Am 21. März hielt der neue Metropolit Antonius den ersten feierlichen Gottesdienst in der Kathedrale aller Lehr-Anstalten. Am Schlusse überraschte er auf der Stufe seiner Estrade stehen bleibend, die große Masse von Zuhörern durch eine kräftige Rede. Später besuchte er die Marien-Waisen-Anstalt.

Am 11. März wurden es 25 Jahre, daß hieselbst die Schule der hiesigen reformirten Kirche eröffnet worden. — Sie war von den Predigern der deutschen, französischen und holländischen Gemeinde, Delason, Muralt und Tamling, so wie deren Aeltesten, Gervais, Lobry, Weyer, Schlußer, Jochim, Salomo Groote, Bekker und Brouwer für den Elementar-Unterricht, sowohl der zur Gemeinde gehörigen, als auch fremder Kinder bestimmt. Damals wurde das Gebäude auf Kosten der Gemeinde-Kassen und mit Hilfe freiwilliger Gaben erbaut. Die Anstalt erhielt sich durch ein mäßiges Unterrichts-Honorar; die etwaigen Ausfälle wurden aus der Kirchen-Kasse gedeckt. Arme Kinder erhielten kostenfreien Unterricht. Die Zahl der Schüler beträgt in 4 Klassen gegenwärtig gegen 196. Ihren Lehr-Kursus beendigten während dieser 25 Jahre 1200 Individuen, von welchen 840 in den Kaufmanns-, Künstler-, Fabrikanten- und Handwerks-Stand übergingen, 360 aber in die höheren Lehr-Anstalten, das Haupt-Pädagogische Institut, die Gymnasien und Militär-Schulen aufgenommen waren. Gegenstände des Unterrichts sind: Religion, Russische, Deutsche und Französische Sprache, Arithmetik, Algebra, Geometrie, allgemeine und Russische Geschichte, Geographie, Natur-Geschichte, in Verbindung mit Technologie, Kalligraphie, Zeichnen und Kirchen-Gesang. In besonderen Klassen wird noch Latein und Englisch, und das Tanzen gelehrt. Die Fortschritte der Zöglinge in allen diesen Fächern sind höchst lobenswerth, besonders aber zeichnet die Anstalt die religiöse, vernünftige Erziehung aus, und alle in ihr Gebildeten sind während ihres Seyns in derselben, so wie bei ihrer weiteren Ausbildung, als bei ihrem Eintritt in die Welt, als rechtliche, gerade, gottesfürchtige Leute bezeichnet, die der Anstalt ihrer ersten Bildung Ehre bringen. Haupt-Beförderer dieser gesegneten Erfolge waren Pastor Muralt und der Kirchen-Vorsteher, wirkliche Staats-Rath E. A. Engelhardt, so wie der durch vieljährige musterhafte Pflicht-Erfüllung ausgezeichnete Inspektor Gordak. Die Feierlichkeit, an welcher die Aeltern, so wie viele frühere Schüler und Fremde Theil nahmen, wurde mit einem Kirchen-Gesange eröffnet, worauf der Inspektor Gordak seine Meinung über den Elementar-Unterricht mit Beziehung auf den gegenwärtigen Fall aussprach. Hierauf sprach der Religions-Lehrer der Anstalt, Pastor Klipp, einige Worte „über die religiöse Richtung der wahren Aufklärung," wobei er dem Begründer und Kurator der Anstalt, Pastor Muralt, den allgemeinen Dank der Kinder und ihrer Aeltern aussprach, und der von dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung dem Inspektor Allergnädigst erwirkten Belohnung erwähnte. Ein geistlicher Gesang schloß die Feier.

Am 10. März fand hieselbst die Feier der zehnjährigen segensreichen Wirksamkeit des Demidowschen Arbeits-Hauses in seinen verschiedenen Zweigen, verbunden mit einem feierlichen Gottesdienste, statt.

Am 19. März, als dem großen Erinnerungs-Tage des Einmarsches der Russischen Truppen in Paris, wurde im Saale der Adels-Versammlung zum Besten der Invaliden ein großes Konzert gegeben, an welchem die Musiker und Sänger sämmtlicher Garden und des Hofes, so wie auch Rubini Theil nahmen.

Am 20. März gab die hiesige philharmonische Gesellschaft für ihre Wittwen und Waisen im v. Engelhardtschen Saale ein Konzert. Es enthielt: 1) eine Ouverture von Keller; 2) Arie von Paccini, vorgetragen von Dem. Cecca (Lehrerin der Theater-Sing-Schule); 3) Konzert für Pianoforte von Villoing, vorgetragen von dessen Schüler Rubinstein (s. Nr. 11. S. 42. d. Bl.); 4) Concertante für Violine und Violoncell, vorgetragen von Wsewolod und Alex. Maurer; 5) Remeniscenses italiennes, Trio concertant für Pianoforte, Violoncell und Kla-

rinette, von K. Vollweiler, vorgetragen von dem Komponiſten und den Herren Schuberth und Wagner.

Noch Etwas über Rubini. Sein drittes Konzert ſah nur, der Zahl nach, den dritten Theil der Zuhörer des erſtern. Und doch fiel dieß dritte am allerbeſten aus, da er im erſten den Geſchmack des Publikums, ſo wie die Lokalität des erſten Konzert-Saales Europa's (Saal der Adels-Verſammlung) noch nicht ſo gekannt. Er iſt und bleibt aber dennoch der erſte Tenor und erſte Sänger Europa's. In dem hier früher gegebenen Stabat mater von Roſſini, ſo berühmt, wurde eine gerühmte Arie von einem Sänger, Namens Riccardi, geſungen und machte nicht den geringſten Effekt. — Jetzt ſang ſie Rubini und man erkannte ſie gar nicht, erinnerte ſich nicht, ſie gehört zu haben, begriff aber ſehr wohl, daß dieſe Muſik in Deutſchland kein Glück machen konnte.

Mit dem 29. April beginnt die Dampf-Schifffahrt zwiſchen unſerer Hauptſtadt und Lübeck, und zwar von letzterer Stadt aus; von Kronſtadt aus am 1. May.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1842 iſt an Gold in den Kron- und Privat-Hüttenwerken am Ural gewonnen worden 70 Pud 30 Pfd. 11 Sol. 11 Theile, Platina 6 Pud 10 Pfd. 60 Sol. — In den Privat-Werken und Goldſand-Lagern Gold 78 Pud 28 Pfd. 47 Sol. 48 Th., Platina 53 Pud 15 Pfd. 9 Sol. 24 Th. Am Altai beträgt der Ertrag der Kron- und Privat-Hüttenwerke 603 Pud Gold; in Nertſchinſk 7 Pud 23 Pfd., dazu noch aus goldhaltigem Silber 38 Pud. Im Ganzen: 946 Pud Gold; alſo 255 Pud mehr als 1841.

Die zweite Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft hatte im J. 1842 für verſicherte abgebrannte Gebäude 716,994 Rbl. S. M. zu zahlen gehabt, von welcher enormen Summe für Kaſan allein 369,899 Rbl. 91 Kop. S., für 2 abgebrannte Zucker-Fabriken in St. Petersburg 145,675 Rbl. 77 Kop. S., für Perm 42,369 Rbl. 3 Kop. S. M. gezahlt waren.

Petroſawodſk. Im Laufe des vorigen Jahres ſind auf der hieſigen Alexander-Kanonen-Gießerei 536 neue Geſchütze probirt, und von dieſer großen Zahl nur 3 Kanonen einpfündigen Kalibers geſprungen.

Kaſan, den 8. März. Geſtern wurde von den hieſigen Studenten und einigen Univerſitäts-Beamteten ein Konzert gegeben, und zwar im Univerſitäts-Saale. Das Orcheſter war von Studenten, den Schülern beider Gymnaſien und Liebhabern gebildet; die einzelnen Pièçen wurden von den Herren Studenten: van der Flaas, Sewaſtjanow, Beſchoſowſky, Rignatulle und andern Liebhabern ausgeführt. Die Einnahme betrug 738 Rbl. S. M., von welcher Summe, nach Abzug der Koſten, die eine Hälfte den Abgebrannten, die andere nach dem Willen der Konzert-Geber den ärmſten unter den auf eigene Koſten Studirenden beſtimmt wurde.

Der hieſige Kaufmann Merkulew hat den Wunſch geäußert, in der Nähe unſerer Stadt ein Kranken-Haus für Kron-Bauern zu errichten und daſſelbe mit allen Utenſilien zu verſehen. Von dem Miniſterium der Domainen iſt bei dieſer Gelegenheit allen Domainen-Höfen aufgetragen worden, zur Errichtung von gemeinnützigen Anſtalten für die Bauern, namentlich von Kranken-Häuſern und Schulen, mitzuwirken, wobei Bauholz, Landſtücke u. ſ. w. unentgeldlich verabfolgt werden ſollen.

Poltawa. In unſerem Gouvernement iſt von einem Domainen-Beamteten bei Gelegenheit des Suchens nach Torf am Ufer des Ortſchik, unweit ſeiner Einmündung in den Orel, eine ſtarke Schwefel-Quelle entdeckt worden. Die Univerſität Charkow iſt zur Unterſuchung erbeten.

Kertſch. Eine merkwürdige Erſcheinung iſt die Ausfuhr von 5 Ladungen Merino's aus unſerem Hafen nach Konſtantinopel, für Rechnung der türkiſchen Regierung, durch den ſpaniſchen Konſul Bager in Odeſſa. Widrige Winde verlängerten die Fahrt zu 15—20 Tagen, doch war die Sterblichkeit unbedeutend. Uebrigens ſind ihrer in unſerer Umgegend ſo viel, daß ſie den Guts-Beſitzern ſchon anfangen zur Laſt zu fallen. Dabei iſt noch zu bemerken, daß Herr Bager vor einigen Jahren ſelbſt eine Heerde auserwählter Merino's vom Auslange angekauft hat, die in der Nähe unſerer Stadt ganz vorzüglich gedeihen.

Reval. Unſere wöchentlichen Nachrichten enthalten in ihrer Nr. 21. den Dank der Direktoren des Dom-Waiſen-Hauſes, für die demſelben dargebrachten Geſchenke von 3 Rbl. S. und 30 Rbl. B. A.

Riga. Die in dieſem Winter von der muſikaliſchen Geſellſchaft an 6 Dienſtagen gegebenen muſikaliſchen Abend-Unterhaltungen ſchloſſen mit der Aufführung des Oratoriums: „Gethſamene und Golgatha," von Wilh. Schuberth, und „der 24ſte Pſalm," nach Herders Ueberſetzung, in Muſik geſetzt von Friedrich Schneider (dem berühmten Komponiſten des „Welt-Gerichts"). Die Muſik iſt ſtreng kirchlich gehalten, hat aber ſehr ausgezeichnete Stellen. Namentlich zeichneten ſich die Choräle und Chöre durch ihre Präciſion und durch die zahlreiche

Theilnahme von Freundinnen und Freunden der Tonkunst an denselben aus. Es endigte und krönte diese Leistung würdig die ganze Unternehmung.

Unsere Düna war doch noch durch den Frost von vielleicht bis 12° Reaum. in der vorletzten Woche bis nach Rußland hin zugefroren gewesen.

Bis zum 30. März waren 15 Schiffe angekommen.

Mitau. Für die Abgebrannten in Kasan waren aus unserer Stadt wieder eingegangen: 78 Rbl. 23 Kop. S.

Eine Verlosung von für die Kinder-Anstalt zu Altona hieselbst geschenkten Papier-Machée-Sachen war angekündigt.

Am 1. März verstarb zu Dehseln: Friedrich Wilhelm v. Dorthesen, im 84sten Lebensjahre.

Libau. Bis zum 23. März waren in unsern Hafen 35 Schiffe, die letzten 8 mit Ballast ein-, und 16 mit Getreide, Flachs, Schlag-Leinsaat ausgelaufen.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement Nr. 5." enthalten: 1) Fortsetzung des Sitzungs-Protokolls. Ein Schreiben des dritten Departements des Domainen-Ministeriums hatte um Nachricht über den etwaigen Anbau der Madia sativa gebeten. Mehre der anwesenden Mitglieder schienen diese Oel-Pflanze den Boden sehr aussaugend gefunden zu haben, — wogegen das polygorum tinctorium, aus den der (chinesische) Indig gewonnen werde, als im Erfolge sicherer empfohlen zu werden verdiene. (So gut der erste Anbau desselben in dem Garten des Herrn Zigra gelang, und so ausgezeichnet der aus den Blättern in einer hiesigen Offizin gewonnene blaue Farbestoff, im trocknen Zustande ganz das sogenannte Feuer des ächten Indig's zeigte, so schön die mit demselben meisterhaft ausgeführte Färbung von Seide und Baumwolle in einer hiesigen Fabrik, so scheint dem Herausgeber dieser Blätter ein Umstand gegen die Sicherheit des Anbaues dieser Pflanze zu sprechen. — Man konnte hier nämlich und kann überhaupt nicht so viel Pflanzen in Gewächshäusern durchwintern, um im nächsten Jahre reifen Saamen zu gewinnen, und später, man könnte sagen von allen Enden der Welt verschriebener Saamen ging keinesweges auf.) 2) Referat über die Feuer-Versicherungs-Reglements des Auslandes, nämlich a) der kurmärkischen (mit 24,000 Thaler Kapital); b) der mecklenburgischen, beide auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit beruhend, mit Vorschlägen für Kurland, wobei der Herr Präsident für Versicherung von Bauer-Gesinden, solidarische Verpflichtung der Gemeinden aufstellte, ein anderes Mitglied die Schornsteine, durch deren gewöhnliche nachlässige Behandlung, als Strohdächern insbesondere gefährlich nannte, worauf ein Komité zum Entwurf eines Reglements erwählt wurde; c) Vorlegung von weitern Proben von Kartoffelmehl und Bericht über fortgesetzte Versuche; d) Vorzeigung von litthauischen Pflügen. 3) Vergleichende Uebersicht der jetzt auf dem Hofe Lubb-Essern angewandten Kräfte gegen die früheren Arbeits-Leistungen. Mit wahrer Freude sieht man hier die Bestätigung dessen, was ein in der vorigjährigen Synodal-Versammlung der Prediger Kurlands verlesener Aufsatz aussprach, nämlich daß aus der Abschaffung der Frohne und Anlegung von Schulen, für Kurland eine segensreiche Zukunft hervorgehen werde. Es galt hier einem großartigen Versuche, denn der Hof hat auf diesem Gute ein Feld-Areal von ungefähr 500 Loofstellen. Es mußten 13 Hofes-Knechte und 28 Pferde gehalten werden. — Diese ergaben schon eine mit dem bösen Willen der gewöhnlichen Frohn-Arbeiter vortheilhaft kontrastirende Thätigkeit der Hofes-Knechte und Tagelöhner; so daß man die Arbeit der letztern auf das Doppelte der sonst gewöhnlichen Arbeits-Leistungen anschlagen kann, den wohlthätigen moralischen Einfluß ungerechnet, daß die List, sich der Arbeit zu entziehen, jetzt aufhörte. — Der Lohn für 13 gehaltene Knechte betrug, Alles eingerechnet, 780 Rbl. S. M., der bezahlte Tagelohn für 922 Arbeits-Tage nur 154 Rbl. 28 Kop. So war, mit Zurechnung der Kosten für 13 mehr als früher gehaltene Arbeits-Pferde die Summe der Ausgaben 1286 Rbl. S. M., dagegen der Zins der 20 Wirthe 2750 Rbl. S. M. Mit den 13 Arbeitern und 28 Pferden konnte alle An- und Abfuhr geleistet werden. 4) Beschreibung der Blutegel-Zucht des Michael Schütteln im Dorfe Kehl (aus dem badischen landwirthschaftl. Wochenbl.), in seiner Art interessant, besonders für kleinere Anlagen. 5) Miscellen, besonders eine Nachricht über in Böhmen erfundenen, zum Schwarzfärben aller Art brauchbaren Extrakt aus den Abfällen des Eichen-Nutzholzes, enthaltend, so wie eine Nachricht über Winter-Kartoffeln. 6) Getreide-Preise von Libau und Riga.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 14. Mittwoch, 7. April. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Ein Allerhöchster Gnadenbrief an das Orenburgsche Kosacken-Heer verleiht den 10 Regimentern desselben 10 Fahnen, mit dem Wunsche: „sie für den Kaiser und das Vaterland mit der Treue, dem Muth und der Tapferkeit, wie sie dem Russischen Kriegerstande eigen sind, zu führen."

Ihre Majestät die Kaiserin haben Allerhöchst zu Ehren-Kuratoren des Demidowschen Arbeits-Hauses zu ernennen geruht: den Metropoliten Antonius, den Ober-Ceremonien-Meister, Grafen Woronzow-Daschkow, den wirklichen Geheim-Rath, Fürsten Druzki-Lubetzki, Ceremonien-Meister, Grafen Borch, und die Ordens-Damen, Gräfin E. A. Benkendorff, Baronesse Frederics, Gräfin Woronzow-Daschkow und Fürstin Wolkonskij.

St. Petersburg. In diesen Tagen fand die Jahres-Feier unserer Universität statt. In Gegenwart des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung und vieler Freunde der Wissenschaften eröffnete der derzeitige Rektor, wirkl. Staats-Rath Pletnew die Feier mit einer Uebersicht des Bestandes der Universität im vergangenen Jahre, worauf der Professor M. Kutorga „über die poetische und philosophische Seite der Athenischen Bildung" sprach. Diesem Vortrage folgte die Vertheilung der gewonnenen Preise und die Bekanntmachung der neuen Aufgaben zu Arbeiten für das nächste Jahr. Die Zeit erlaubte nicht den Vortrag des Professors Roschdestwenski, „über den Einfluß des Griechischen und Römischen Rechtes auf die Russischen Civil-Gesetze," vorzutragen.

Am 1. März war die Prüfung in der Schule für Acker- und Bergbau der Gräfin Stroganow, so wie die Entlassung der Zöglinge derselben.

Der Sohn des hieselbst verstorbenen Hof-Bankiers Stieglitz, Alexander Ludwig Stieglitz, hat die Leitung der Handlung seines verstorbenen Vaters übernommen, und dieses unter dem 15. März durch Cirkular-Noten bekannt gemacht.

Am 7. März wurde im Engelhardtschen Saale von dem Pianisten Decker ein Konzert gegeben, in welchem bis auf eine Pièçe für das Violoncell, nur Pianoforte-Sachen vorkamen.

Eine Wittwe hieselbst, welche bei dem Tode ihres Mannes in sehr dürftigen Umständen nachgeblieben war, vermogte später ihren Kindern eine ausgezeichnete Erziehung zu geben und das — nur durch den Verkauf von Blut-Egeln, welche seit 12 Jahren bei ihr stets frisch und gut zu haben sind. — Vor 12 Jahren auf der Wiburger Seite wohnend, nahm sie sich eines in demselben Hause wohnenden Deutschen Studenten der Medicin an, welcher schwer krank darnieder lag. Auf seinem Todenbette vertraute er ihr zur Dankbarkeit ein Geheimniß an, Blut-Egel aufzubewahren.

Pleskau (Pskow). Der für unsere Stadt bestätigte zehntägige Jahrmarkt wurde am 7. Februar eröffnet. Waaren sind für 332,730 Rbl. S. hergebracht, von welchen für 104,452 Rbl. S. verkauft worden.

Kaluga. Auch bei uns war der Winter so warm, wie sich die ältesten Leute dessen nicht erinnern. Erst am 17. Februar nach fortdauernder Wärme und Regen, belegte sich die Okka mit Eis.

Wladimir. Am 16. Februar wurde hieselbst im Adels-Saale eine Maskerade zum Besten der Kinder-Bewahr-Anstalten gegeben. Sie trug 628 Rbl. B. A. ein.

Cherson. In unserer Festung befindet sich ein kleiner Garten der hiesigen Schifffahrts-Schule gehörig. Im J. 1789 steckte bei ihrer Anwesenheit die Kaiserin Katharina die Große einen Aprikosen-Kern in diesen Garten. Nach seiner gegenwärtigen Gestalt müßte man vermuthen, sie habe 3 Kerne gelegt, deren Stämmchen sich später vereinigten. — Der Umfang des Baumes ist jetzt 7 Fuß 7 Zoll. Eine Arschin vom Boden theilen sich die Stämme, ein jeder mit vielen Zweigen nach allen Seiten hin. Die Höhe des Baumes ist 36 Fuß 6 Zoll. Er giebt jährlich gegen 20 Pud Früchte, besonders seitdem man ihn aus dem Brunnen des Gartens selbst begießt; welches durch Maschinerien über den ganzen Garten verbreitet wird. Uebrigens ist er in Cherson der einzige Aprikosen-Baum, und an dem ganzen südlichen Ufer der Krimm kann sich keiner mit ihm messen.

Odessa, vom 12. März. Zwei neue Dampf-Schiffe, jedes von 260 Pferdekraft, in England auf Anordnung der Regierung erbaut, sind aus London in unserem Hafen angelangt. Sie führen die Namen: Odessa und Krimm, und sollen zur Kommunikation zwischen Odessa und Konstantinopel dienen. Bau und Einrichtung derselben wird als sehr zweckmäßig und elegant genannt. Die „Odessa" machte die Fahrt von London in 15 Tagen und 4 Stunden. Auf der „Krimm" befindet sich noch ein kleines eisernes Dampf-Schiff, welches zum Befahren des Dnjästers dienen soll. Im Laufe des Jahres erwarten wir aus England noch zwei Dampf-Schiffe zur Kommunikation zwischen unserer Stadt und den Häfen der Krimm. (Man erinnere sich nach ausländischen Blättern der Türkischen Dampf-Schiffe, die mit überwiegender Konkurrenz jetzt auch die Fahrt zwischen Odessa und Konstantinopel machen.

Nach den Beobachtungen des Professor Knorre auf unserem Observatorium über den Kometen, übertrifft derselbe in der Länge seines Schweifes alle übrigen im Laufe eines Jahrhunderts erschienenen, steht jedoch an Helle dem berühmten des Jahres 1841 nach. Der Kern ist bei so ungeheurem Schweife gegen alle Erwartung schwach und seine Stellung für die Beobachtung so nachtheilig, daß der Schweif schon vor vier Wochen hervortrat und sich sogar über einen großen Theil des Himmels-Gewölbes erstreckte, während der Kern sich für uns in den Sonnenstrahlen verbarg. Am 5. März wurde der Kern bei uns zum erstenmale gesehen; des Schweifes Länge betrug 46 °, also über den 8ten Theil des ganzen Himmels. Bald wird er aber hier nicht mehr sichtbar seyn.

Symferopol. Am 5. März regnete es hier, dagegen fiel in der Nacht am 6. ziemlich viel Schnee, und die Kälte traf leider schon blühende Aprikosen-Bäume und vernichtete die Blüte in wenig Stunden. Der Frost stieg von 7° — 12°, letztere hier am 9. März. — Für Birnen ist keine Hoffnung, für Aepfel sehr wenig; Reinetten und Calvilles sind gewiß verloren. Vielleicht hat auch das Sommer-Getreide gelitten. Immer soll, nach den ältesten Erfahrungen, der März ein um so kälterer seyn, je wärmer es vorher war; sogar im April haben wir 7° Kälte gehabt.

Ebendasselbe schreibt man aus Kertsch. Die Schifffahrt auf dem Asowschen Meere hatte aber schon längst begonnen, und man hatte schon 16 Schiffe gehabt, von welchen 1 mit einer Ladung Weizen schon ausgegangen ist.

Kasan. Noch ist kein halbes Jahr seit unserem Brand-Unglücke verflossen, und schon ist in einigen angebrannten Kirchen bereits der Gottesdienst wieder eröffnet; für die Kinder hatte der Unterricht nie aufgehört; auch der Handel ruht nicht; der Kaufhof ist ausgebessert und sieht schon eine Menge von Käufern; die Basare und Handels-Tage versammeln viele Leute und die Handwerker sind beschäftigt.

Brody. Der Handel unserer Stadt war im vorigen Jahre ziemlich lebhaft, namentlich der mit einigen Russischen Produkten. Haupt-Gegenstand von diesen war: Wolle. Für eigene Rechnung wurde von hiesigen Kaufleuten und für fremde gegen 87,900 Pud Merino-Wolle angekauft, fast das Zweifache von 1841. Die hiesigen Wollhändler rechnen auf gleiche Nachfrage in diesem Jahre. Wachs wurde gegen 1841 weniger auf unsern Markt gebracht, doch war im ganzen Jahre Nachfrage, namentlich für Wien und Triest; nur waren die Russischen Preise sehr hoch. — Auch war im November vorigen Jahres noch eine Parthie aus Rülsk, zum Baratt gegen Sensen, der schlechten Wege halber nicht angelangt. Der Betrag des anhergebrachten Wachses war 16,290 Pud (1841: 18,000). — Borsten und Pferde-Haare gingen ebenfalls besser als 1841, obwohl nach Leipzig viel dieser Waaren aus Ungarn und der Moldau gekommen war, von ersteren gelangten 4660 Pud, von letzteren 6760 Pud auf den hiesigen Markt (1841 nur 2850 und 4990 Pud von beiden). — Auch mit rohen Häuten wurden bessere Geschäfte gemacht, und die Zufuhr war größer als in beiden vorhergehenden Jahren, 9700 Pud (gegen 9000 und 6000 Pud 1840 und 1841). Sie gingen nach Breslau und Brünn und auf den

Laschkowschen Jahrmarkt in Galizien. — Getreide 14,930 Pud, welches zum Verbrauch unserer Stadt und der Umgegend blieb; in Galizien waren die Preise niedrig. — Honig, konnte, bei der unbedeutenden Aernte und bei den gegen die hiesigen höheren Preise und der Konkurrenz Ungarns und Galiziens, keinen großen Absatz finden; der ganze Vorrath war nur 1440 Pud. Anis, war bedeutend weniger an den hiesigen Markt gelangt, nur 9000 Pud (gegen 18,000 Pud 1841). Dieß Produkt wurde hieher zum Austausch gegen Sensen gebracht, und fand nach Galiziens Branntwein-Brennereien Absatz. Mit Sensen endlich war ungeachtet der kleinen Parthie der Handel sehr einträglich, besonders für die hiesigen Kaufleute; die Rülskischen sendeten die von ihnen gekauften auf die Märkte von Berditschew u. s. w. Aus Brody wurden nach Rußland 52,600 Pud geführt (im J. 1841 63,600 Pud).

Kurland. Auf dem Gute Eckau wird vom 1. May d. J. ab der Kupfer-Hammer, welcher mit einem sachverständigen Meister besetzt ist, wieder zu arbeiten beginnen.

Libau. Der Nr. 26. unseres Wochenblattes liegt wiederum die Jahres-Rechenschaft der Verwaltung unseres „Witte und Hueckeschen Waisenhauses zur Wohlfahrt der Stadt Libau" für das Jahr 1842 bei. Es war für die Anstalt ein gesegnetes Jahr zu nennen, insofern schon, als das Kapital derselben um etwa 1600 Rbl. S. M. sich vermehrt hatte, und 197,749 Rbl. 31½ Kop. S. M. betrug; ferner daß für die körperliche Ausbildung der Zöglinge ein Theil einer der Anstalt gegenüber gelegenen Wiese angekauft wurde, auf welchem zunächst ein Spiel- und Turnplatz mit den nöthigen Vorrichtungen zu geregelten gymnastischen Uebungen eingerichtet ward, ein Theil aber zu zwei Gärtchen für jeden der beiden wissenschaftlichen Lehrer der Anstalt angewendet wurde. Die Jahres-Ausgabe betrug 7182 Rbl. 93½ Kop. S. M., worunter 100 Rbl. als Beitrag an das „Hospiz für hilfsbedürftige Kinder," Gehalte der beiden wissenschaftlichen Lehrer, den Lehrer der Russischen Sprache, den des Gesanges, den Unteraufseher, des Arztes und der drei Direktoren 1557 Rbl. 65 Kop. S. Die Oekonomie kostete 2568 Rbl. 96 Kop., die Bekleidung, mit Einschluß der Aussteuer für die 4 Entlassenen und angeschaffte Vorräthe 1366 Rbl. 91 Kop. S. M. Schul-Bedürfnisse und Bibliothek 170 Rbl. 91½ Kop. S. Die Verwaltungs-Unkosten incl. der Gage des Buchhalters, betrugen nur 298 Rbl. 71½ Kop., — dagegen aber sind auch Kron- und Gemeinde-Abgaben für die Zöglinge und öffentliche Abgaben aller Art für die der Anstalt gehörigen Häuser in Rechnung gebracht. — Entlassen wurden gesetzlich aus der Anstalt 4 Knaben, nach erreichtem 15jährigen Alter, aufgenommen 3. Die Zahl der Zöglinge am Schlusse 1842 betrug 28 Knaben, von denen 13 der Bürgerschaft großer, 15 der der kleinen Gilde angehörten. — Der gegenwärtig hier etablirte Buchhändler Herr Bühler übernahm die Leitung der gymnastischen Uebungen, wofür ihm der gebührende Dank der Administration ausgesprochen wird. Auch der Schul-Vorstand sprach den von der Administration gern gewährten Wunsch aus, die Schüler der öffentlichen Schulen an diesen Uebungen Theil nehmen lassen zu dürfen. — Ein Armenfreund hatte Einhundert Rubel S. geschenkt, mit der Bestimmung, daß davon 75 Rbl. S. für die ebräische (man sehe die in einem früheren Blatte erwähnte Aufforderung zur Unterstützung dieser armen Gemeinde) und 25 Rbl. der Marien-Armen-Anstalt überwiesen werden sollten.

Die Zahl der bis zum 25. März in unseren Hafen eingelaufenen Schiffe betrug 41, die letzten 6 ebenfalls mit Ballast; die der ausgegangenen bis zum 24. März 22, mit Roggen, Flachs und Heede beladen.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftl. Mittheil. für das Kurländ. Gouvernement Nr. 6." enthalten: 1) die Dresch-Maschine in Postenden, von dem Herrn Landes-Bevollmächtigten Baron Hahn. Im Eingange wird der Nothwendigkeit einer solchen Maschine erwähnt, nicht da wo Frohne, oder bestimmte Arbeit als Pacht gerechnet wird, und kein Interesse da ist, sich um ein Ersparniß der Kräfte zu mühen, dagegen wohl, wo die Frohne durch Geld-Zahlung abgelöst ist. Zugleich wird dessen gedacht, wie schon das Dreschen am Tage ein Gewinn an Sicherheit vor Feuer und Unterschleif für die Besitzer, die Arbeit selbst aber für die Leute sey, die, nachdem sie die Nacht über gedroschen, noch am folgenden Tage ein Pensum beim Getreide-Mähen oder Pflügen zu leisten haben. — Die gedachte Maschine ist nach ursprünglich schottischem Muster vom Ober-Disponenten Dittmar in Grünhof mit erprobten Verbesserungen zuerst eingerichtet. Die Leistungen waren für Korn und Stroh gleich ausgezeichnet. (Der Beschreibung ist ein Grundriß der Riegen-Einrichtung beigefügt.) — Für den Landmann ein gewiß höchst lesenswerther Aufsatz. 2) Andeutungen der Witterung vermittelst der Mond-Phasen (aus dem „Buche der Welt," 9te Lie-

ferung). — 3) Noch etwas über das Aufziehen der Kälber mit Heu-Thee (aus Kreyssig's Verhandlungen des Königsberger landwirthschaftl. Vereins). 4) Miscellen. 5) Berichte über Getreide- und Waaren-Preise in Libau und Riga.

Die Getreide-Preise standen im Februar d. J.: Roggen von 1 Rbl. 10 Kop. S. das Tschetwert (Schitomir) bis zu 5 Rbl. 14 Kop. S. (Nowogorod), und Roggenmehl 6 Rbl. 25 Kop. S. (Petrosawodsk); Winter-Weizen von 2 Rbl. 60 Kop. S. (Kamenez-Podolsk) bis zu 7 Rbl. 25 Kop. S. (Witebsk); Gerste von 1 Rbl. 20 Kop. S. (Schitomir) bis zu 3 Rbl. 50 Kop. S. (Cherson); Hafer von 1 Rbl. S. (Jekatherinoslawl, Minsk und Perm) bis zu 3 Rbl. S. (Petrosawodsk); Buchweizen-Grütze von 2 Rbl. 17 Kop. S. (Woronesch) bis zu 7 Rbl. 42 Kop. S. (Astrachan); Erbsen von 1 Rbl. 80 Kop. (Tambow) bis zu 4 Rbl. 40 Kop. S. (Minsk), für das Tschetwert von 8 Tschetwerik Maaß, der Roggen als gedörrter zu 8 bis $8^1/_2$ Pud das Tschetwert gerechnet. Der ungedörrte Roggen zu $7^1/_2$ Pud das Tschetw., war zu 2 bis $2^1/_4$ Rbl. S., Sommer-Weizen zu $4^1/_2$ bis $4^3/_4$ Rbl. S. zu haben, ungemahlener Mais kostete 2 Rbl. 5 Kop. S. das Tschetwert. — Kartoffeln waren in Bialistock zu 75 Kop. S. das Tschetwert, in Stawropol zu 45 Kop. S. zu haben; ein vollgiltiger Beweis für die zweckmäßigen und erfolgreichen Maaßregeln der Regierung.

Nekrologe.

Kurland. Am 25. Jan. verstarb der Pastor Sen. zu Hofzumberge und Pankelhof, Friedrich Wilh. Kade, Propst des Doblenschen Sprengels, Konsistorial-Rath und Inhaber des St. Stanislaus-Ordens 3ter Klasse, im 81sten Lebens- und 54sten Amts-Jahre. In Schlettau bei Halle geboren, war der Verewigte, der Sohn eines dortigen Predigers, schon im J. 1784 als Hauslehrer nach Kurland gekommen, wurde 1789 Pastor vicarius zu Sessau, 1791 Pastor zu Kursiten und Alt-Schwarden, 1792 Propst des Goldingenschen Sprengels, erhielt 1807 die Stelle, welche er bis jetzt bekleidete, und wurde in demselben Jahre zum Konsistorial-Rathe ernannt und 1831 zum Propst des Doblenschen Sprengels erwählt. Bei Gelegenheit der Feier seines goldenen Amts-Jubiläums erhielt er den St. Stanislaus-Orden 3ter Klasse. Der Verewigte war ein Mann von gründlichem Wissen und Scharfsinn, wohlwollenden Herzen, eifrig und gewissenhaft in seinem Amte, pünktlich und gewandt in Geschäften, der sich so in allen Lebens-Verhältnissen Liebe und Achtung erwarb. Auch als Schriftsteller ist er thätig gewesen, und gewiß für einen ädlen Zweck. Von ihm sind erschienen: „Freiwillige Gedanken über den Nutzen, die Gränzen und Einrichtung des Unterrichts für Letten." Zum Besten armer Bauerkinder herausgegeben. Königsberg, 1794. „Predigt am 1sten hundertjährigen Jubel-Feste der Kursitischen Kirche ꝛc." Mitau, 1796. „Die lettische Industrie-Schule in Absicht ihrer Möglichkeit, Nützlichkeit und wesentliche innere Einrichtung." Mitau, 1801. Letztere Schrift verwickelte ihn in einen gelehrten Streit. S. Beil. zu Nr. 32. der Mitauschen Zeit. und Schriftsteller-Lexikon von Recke und Napiersky. 2ter Bd. S. 407.

Am 8. März entschlief nach langem Siechthum der Windausche Stadt-Sekretär Alexander Lindblohm, 30 Jahre 3 Monate alt.

Am 16. März starb an den Folgen eines Schlagflusses Friedrich v. Derschau, General-Major a. D., im 64sten Lebensjahre.

Am 17. März verstarb der Kanzler von der Howen, im 71sten Lebensjahre.

Literärisches.

Bulletin de la Classe physico-mathematique de l'Academie imperiale des sciences de St. Petersbourg, enthält in Nr. 7.: a) Ueber die Darstellung von kristallisirtem Indigblau auf nassem Wege, von J. Fritzsche. b) Vorläufige Notizen über einige neue Körper aus dem Indig-Reiche, von demselben. c) Bericht über kleine Reisen im Finnischen Meerbusen, in Bezug auf Diluvial-Schrammen und verwandte Erscheinungen, vom Akademiker v. Baer. Nr. 8.: a) Ueber die Integralen der algebraischen Funktionen (Franz.), von Ostrogradsky. b) Note über die Entdeckungen Mosers in Königsberg, eine photographische Erscheinung der Abzeichnung einer Medaille auf Eisen, vom Prof. Braschmann. c) Bericht über die Veröffentlichung der Arbeiten in Beziehung auf das Nivellement zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere, von Struve. d) Auszug eines Briefes von Bronn an Brandt, dat. Heidelberg, 16. Jan. 1842 (über fossile Knochen). Nr. 9.: a) Einige Notizen über galvanische Leitungen, von Jacobi. b) Beschreibung eines sich selbst registrirenden Fluth-Messers, nebst einigen mit demselben erhaltene Resultate (mit 2 Tafeln).

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 15. Mittwoch, 14. April. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Laut Allerhöchsten Befehls, vom 2. März, wird in der Stadt Krestza (im Nowogorodschen Gouvernement) der Magistrat und die Stadt-Verwaltung, so wie das Amt eines Stadt-Hauptes aufgehoben und ein Rathhaus errichtet, nach dem Beispiele mehrer Städte des Kasanschen und anderer Gouvernements, mit der Bestimmung, daß dieses Rathhaus alle bürgerlichen, ökonomischen, Gerichts-, Vormundschafts- und Waisen-Sachen verwalte, die ehemals zu den Verpflichtungen der Stadt-Häupter, Dume, Magistrate, Waisen- und mündlichen Gerichte gehörten.

St. Petersburg. Die Vorsteher des Demidowschen Armen-Fürsorge-Hauses Keibel, Kusmin, Sslobodski und Samuilow haben, um die Suppen-Anstalt für Arme zu befördern, sich bereitwillig gezeigt, vom April des nächsten Jahres ab bei der Abtheilung an der Kokuschkin-Brücke, für eigene Kosten Zimmer, Aufwartung, Heitzung und andere Ausgaben zu bestreiten. Dafür hat ihnen Ihre Majestät die Kaiserin Ihr Allerhöchstes Wohlwollen bezeigen lassen.

Bei dem am 1. April stattgefundenen Examen in der Landwirthschafts- und Bergwerks-Schule der Gräfin Stroganow, bewährten die Schüler vor der zahlreichen Versammlung in den verschiedenen Zweigen ihrer Wissenschaft recht viele und lichte Kenntnisse. Die ausgelegten Zeichnungen, Pläne, topographische und architektonische, Projekte zu landwirthschaftlichen Gebäuden, so wie die kalligraphischen Arbeiten ließen nichts zu wünschen übrig. Am Schlusse wurde noch eine kurze Jahres-Rechenschaft verlesen.

Die Ausstellung der für die Kinder-Bewahr-Anstalten zu verlosenden Sachen fand im Lokale des Demidowschen Arbeits-Hauses vom 10. bis zum 14. April statt und war dann für die Zeit des Festes geschlossen. Das Billet kostete 45 Kop. S. M.

An der Mittwoche der heiligen Woche, am 14. April, war von dem Französischen Wohlthätigkeits-Vereine auch in diesem Jahre eine Tombola- (Lotterie-) Maskerade angeordnet. Zu dem Namen Tombola ist noch die Benennung Allegri gekommen. Für die Lotterie wurden die Billete im Saale à 50 Kop. S., für den Eintritt in mehren Magazinen ausgegeben.

Das jährliche Konzert des St. Petersburger patriotischen Damen-Vereins fiel dießmal sehr glänzend aus. Man gab in der ersten Abtheilung: die Ouverture zu Webers Oberon, wozu das große Orchester noch durch viele Dilettanten vergrößert war, ferner 2) die berühmte Arie aus der Norma: „Casta diva," mit hinreißendem Vortrage und Erfolge gesungen von Frau v. Freygang; 3) Bruchstück aus einer Phantasie von Pixis für das Fortepiano, vorgetragen von Aledinskij und Nelidow; 4) Arie aus Donizetti's „Marino Falieri," ausgezeichnet vorgetragen von dem Fürsten Labanow; 5) Finale aus Mozarts „Titus." In der zweiten Abtheilung war eine Arie aus der Semiramis angekündigt, statt deren aber eine Phantasie auf einen russischen Gesang mit Chören von A. Th. Lwow, dem geistreichen Komponisten und braven Virtuosen ausgeführt; den Beschluß machte das Finale aus dem „Wasserträger" und die Volks-Hymne.

Zu den durch Vortrag wie durch den Gegenstand ausgezeichneten Vorlesungen in diesem Winter in unserer Hauptstadt gehörten die astro-

nomischen des Herrn Staats-Raths v. Struve, welche auch beide Kaiserl. Majestäten, so wie der Großfürst-Thronfolger und der Großfürst Konstantin beizuwohnen geruhten. Am 31. März wurden sie geschlossen und werden im nächsten Winter beendigt werden.

Eine zweite Bücher-Verlosung des Buchhändlers Smirdin, die so ungewöhnlichen Beifall fand, wird wieder eröffnet werden, und vier Prämien zu 1750, 3500, 5225 und 7000 Rbl. B. A. enthalten. Einsatz 5 Rbl. B. A.

Moskau. Eine sehr interessante Erscheinung in unserer Hauptstadt ist das am 18. März eröffnete Magazin für russische Industrie-Erzeugnisse.

Vom schwarzen Meere. Am 8. März entledigte sich der Don seines Eises, — das Asowsche Meer war schon am 12. März vom Eise frei, in Taganrog wurde die Schifffahrt am 23., in Berdjansk am 27. Febr. eröffnet.

Riga. Zum Besten der Musiker-Wittwen- und Waisen-Stiftung wurde auch in diesem Jahre, wie gewöhnlich am Charfreitage, eine Musik in der Petri-Kirche gegeben. Die Gegenstände waren: 1) Gebet nach dem 130sten Psalme: „Aus tiefer Noth ruf' ich, o Herr! zu dir ꝛc." von E. Richter; 2) Adagio aus der Symphonia Eroica von Beethoven; 3) Oratorium: „Gethsemane und Golgatha," von Fr. Schneider, dasselbe, mit welchem uns schon die musikalische Gesellschaft in ihrem letzten Abonnements-Konzerte erfreute, das wir aber nun hier, da es in kirchlicher Form gedichtet und komponirt ist, auch hinsichtlich der Choräle mit der Orgel-Begleitung zu hören Gelegenheit hatten.

Riga, den 22. März. Deformitäten und Verkrümmungen, zumal bei Kindern weiblichen Geschlechts, kommen in neueren Zeiten häufiger als früher vor. Der Grund davon ist nicht darin zu suchen, daß jetzt eine größere Anzahl von Kindern verbildet geboren werden, — gewöhnlich bilden sich Verkrümmungen zwischen dem 8—14. Jahre aus — sondern vielmehr in der fehlerhaft physischen Erziehung, wo die Kinder bei ermangelnder Bewegung in freier Luft, fast immer an den Schultisch und Stickrahmen gekettet sind und dadurch körperlich verkümmern und verkrümmen. Da Deformitäten meistens nur nach und nach sich ausbilden, so werden sie von den Aeltern und Erziehern, die nicht Sachkundige sind, anfangs gar nicht oder erst dann bemerkt, wenn das Uebel schon bedeutend hervorgetreten ist, wodurch die Zurechtstellung der Verkrümmung dann schwieriger und langwieriger wird, als wenn im ersten Entstehen Hülfe gesucht worden wäre.

Die ärztliche Behandlung verbildeter Körper außerhalb einer orthopädischen Heil-Anstalt ist mit sehr großen Unbequemlichkeiten und Schwierigkeiten verbunden und führt in der Regel, zumal wo das Uebel bereits sichtlicher hervorgetreten ist, nicht zu dem erwünschten Resultate, weil wesentliche Erfordernisse, wie z. B. die orthopädische Gymnastik und dgl. m., entbehrt werden, mithin die Kranken auch nicht unausgesetzt der ärztlichen Beobachtung und Sorgfalt unterzogen werden können, und dürfte es wohl keinem Zweifel unterworfen seyn, daß eine gründliche und erfolgreiche Heilung solcher Kranken nur in einer zweckmäßig eingerichteten orthopädischen Heil-Anstalt erzielt werden könne.

Wiewohl ich nun von der unleugbaren Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines solchen Instituts vollkommen überzeugt war, wiewohl von mehreren Seiten die beachtenswerthesten Aufforderungen an mich ergingen; so konnte ich mich dennoch nicht entschließen den schon längere Zeit von mir gehegten Plan, ein derartiges Institut zu errichten, in's Leben treten zu lassen, weil die dazu erforderlichen Kosten und Auslagen meine beschränkten Vermögens-Verhältnisse überschritten, und um so mehr, da diese Institute meistens auf Kosten des Staates oder aus sonstigen öffentlichen Mitteln fundirt werden. Inzwischen stellte sich das Bedürfniß einerseits sowohl in dieser Stadt, wie in den Ostsee-Provinzen überhaupt immer mehr heraus; andererseits ist dieser Gegenstand der Heilkunde mir stets von besonderem Interesse gewesen, weshalb ich denn auch während meines mehrjährigen Aufenthaltes im Auslande fast alle orthopädischen Heil-Anstalten besuchte, auch später mit den Fortschritten dieses Zweiges der ärztlichen Wissenschaft in genauester Kenntniß mich erhalten habe, wodurch ich mich bewogen fühlte, meinen seit längerer Zeit genährten Plan in Ausführung zu bringen. — Und somit ist es mir, unter dem Beistande wohlwollender Freunde, denn auch gelungen, seit etwa 8 Monaten eine vollständige orthopädische Heil-Anstalt hier in Riga zu etabliren, die — ich schmeichle mir — allen gerechten Anforderungen an Zweckmäßigkeit entspricht. Unumgänglich erforderlich war der Ankauf eines großen gut belegenen Hauses, zu welchem Ende ich das ehemalige Seveckesche Haus an der Sand- und Scheunenstraße von 4 Stockwerken käuflich an mich gebracht habe. Von diesem Hause sind vorläufig, bis die Anstalt einen grö-

ßern Umfang gewinnen wird, 2 Stockwerke eingenommen. Diese Räume umfassen: 1) in der Parterre-Wohnung mein Geschäfts-Lokal von 3 Zimmern mit dem daranstoßenden, mit vielen und mannigfachen zweckmäßigen Turn-Apparaten versehenen großen Turnsaal. An diesem belegen die Dampfküche zur Erwärmung des nöthigen Wassers und der erforderlichen Dämpfe für das ebenfalls an den Turnsaal anstoßende Badezimmer, in welchem sich die Wannen, ferner Apparate zur kalten und warmen Wasser-, ein Apparat zur Dampfdouche und zum Dampfbade befinden. Das Vorhaus scheidet die Werkstatt des Bandagisten, bestehend aus 2 Zimmern nebst dazu gehöriger Schmiede-Esse. 2) In dem aus 8 geräumigen Zimmern bestehenden ersten Stocke, welcher vermittelst einer warmen Treppe mit dem Turnsaal in Verbindung steht, befinden sich die Wohnzimmer der orthopädischen Pensionaire, die Schlafzimmer mit den Streckbetten, die Schulzimmer ꝛc. ꝛc. Die übrigen Räume des Hauses werden vorläufig von 3 Familien eingenommen, die daselbst zur Miethe wohnen. Bei künftiger Erweiterung der Anstalt sind jene Räume jedoch in kurzer Zeit und mit geringen Kosten zur Aufnahme von mindestens 50 Pensionairen einzurichten. (Schluß folgt.)

Reval. Die Anzahl der Gebornen, Kopulirten und Verstorbenen bei den evangelisch-lutherischen Gemeinden unserer Stadt war 1842: bei der St. Olai- und St. Nikolai- deutschen Gemeinde, der schwedischen zu St. Michaelis, der ehstnischen zum heiligen Geist, also bei 4 Gemeinden, 511 Getaufte (264 Knaben und 247 Mädchen, die größte Zahl bei der ehstnischen: 391); bei der evangelisch-reformirten 3 (2 Kn. 1 Mädchen); bei der römisch-kathol. Gemeinde 48 (39 Kn. 9 Mädchen); kopulirt wurden bei den evangelischen Kirchen 140 Paare (von denen bei der ehstnischen 120, bei der reformirten keine, bei der römisch-kathol. 20). Begraben wurden: bei den evangelisch-lutherischen Gemeinden 574 Personen (335 männl. 239 weibl.), von denen die Mehrzahl bei der ehstnischen Gemeinde: 458; bei der reformirten 4; bei der römisch-kathol. 38 (21 männl. 17 weibl.); von allen drei Konfessionen also: 562 Getaufte, — 169 Kopulirte, — 619 Verstorbene. In den Kirchspielen des Gouvernements: Kegel, St. Jakobi, Luggenhusen, St. Maria-Magdalena, Goldenbeck, Hanehl und Nergel, Roicks, mit den in denselben liegenden: der Dom-Gemeinde Revals (Adels-Kirche), Hapsal, Wesenberg, Weissenstein, Baltisport und Leal: Getaufte 10,735 (5214 Kn. 5521 M.); 2159 Kopulirte; 6851 Verstorbene (3368 Kn. 3483 M.). — Die Zahl der im ganzen Gouvernement Getauften betrug also 10,735, der Verstorbenen 7470; die Mehrzahl der Gebornen gegen die Gestorbenen des Jahres 1842 betrug also: 3265, wie überhaupt gegen 1841: 2512. Unter den Gebornen gab es 2 Drillinge, 186 Zwillings-Paare, 366 Todtgeborne, 396 Uneheliche; unter den Verstorbenen gab es 188 über 80 Jahre alte, von denen eine weibliche 102 Jahre alt wurde; durch Unglücksfälle kamen um: 120 Personen (9 in der Stadt, 111 auf dem Lande).

Der Schul-Staat unsers Gouvernements war am Schlusse 1842 folgender: 16 öffentliche und 37 Privat-Lehr-Anstalten zählten zusammen 1845 Schüler und Schülerinnen (1023 männl. und 822 weibl. Geschlechts), von denen 789 auf die öffentlichen Anstalten kamen. In den Häusern wurden unterrichtet 164 (69 Schüler, 95 Schülerinnen), im ganzen Gouvernement also: 2009 (1092 Schüler, 917 Schülerinnen). Die Zahl der Lehrer betrug: an den öffentlichen Schulen 38, Privat-Lehr-Anstalten 51; Lehrerinnen an den öffentlichen Anstalten 6, an den Privat-Anstalten 6.

Der Handel unserer Stadt giebt für das Jahr 1842 folgende Resultate. Die Schifffahrt wurde von zwei Schiffen, die mit Früchten beladen am 29. Jan. hieselbst anlangten, eröffnet, und mit dem letzten am 15. Decbr. eingelaufenen beendet. Während dieser Zeit waren hier und in Baltisport im Ganzen 75 Schiffe angelangt, von denen 27 russische waren, 61 Waaren und 7 Ballast führten, 7 widriger Winde und Havarie wegen hier einliefen. Aus russischen Häfen dagegen kamen 600 Schiffe an. Dagegen segelten nach ausländischen Häfen 23 russische und 42 fremde Schiffe, 13 mit Ballast, 619 mit Waaren nach inländischen Häfen befrachtet. — Der Werth der ausgeführten Waaren betrug 255,184 Rbl. S. M. (für 145,500 Rbl. weniger als 1841), unter denen 65,417 Pud Flachs, 10,601 Pud Flachs-Heede, 6482 ganze und gemahlene Knochen, 997 Tschetwert Leinsaat, 1220 Wedro Branntwein, von welchen 1841 mehr (von Flachs ebenfalls) als das Doppelte. Der Werth der eingeführten Waaren betrug 499,007 Rbl. S. M., unter ihnen waren Salz und Häringe die bedeutendsten, aber an Wein nur 1395 Bouteillen; indessen war die Salz-Einfuhr geringer durch eine Parthie, welche der schlechten Wege halber gelagert geblieben war.

Unsere Medicinal-Verwaltung macht höchst zweckmäßig bekannt, daß bei derselben ein Verzeichniß durch ärztliche Zeugnisse empfohlener

Kranken-Wärterinnen nach ihren Namen und Wohnungen einzusehen ist.

Die hiesige Stadt-Siechen-Anstalt und das Luther-Waisen-Haus empfingen zum Oster-Feste Geld-Geschenke.

Abo. In der Versammlung der hiesigen Dampf-Schifffahrts-Aktionaire am 4. (16.) April ist bestimmt, daß die im vorigen Jahre eingerichteten direkten Fahrten zwischen Kronstadt, Helsingfors und Stockholm aufhören, dagegen die im Jahre 1841 eingerichteten 8tägigen Touren zwischen Kronstadt, Reval, Helsingfors, Abo und Stockholm wieder eingerichtet, und nach Umständen Extra-Touren zwischen Kronstadt, Reval und Helsingfors durch ein dazu bestimmtes Fahrzeug ausgeführt werden. — Für dieses Jahr wird keine Dividende gezahlt. Die erste Fahrt wird von Reval nach Kronstadt am 10. Mai, und von Reval, die nach Helsingfors, Abo und Stockholm am 15. Mai beginnen. Es gehen alsdann zwei Dampf-Schiffe jeden Montag von Reval nach Kronstadt, und jeden Sonnabend nach Helsingfors ꝛc. Die Extra-Touren werden nach Kronstadt jeden Freitag, nach Helsingfors jede Mittwoch gemacht.

Libau, vom 7. April. Unsere Blätter enthalten einen Dank für die, von einem Ungenannten zum Besten des Kapital-Fonds der hiesigen Marien-Armen-Anstalt geschenkten 25 Rbl. S. M.

Landwirthschaftliches.

Der Aufsehen erregende Versuch der Herren Paliard und Bernard in Brest, deren Nachricht in dem Moniteur industriel Nr. 542. und aus demselben in der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung 1841 S. 629., versprach den Landwirthen das goldene Zeitalter und die reichsten Aernten ohne Mühe und Arbeit. Sie säeten nämlich Weizen nicht nur auf ungepflügtem Lande, sondern sogar auf Glas. Obwohl damals die landwirthschaftliche Zeitung den Versuch als eine noch nicht recht bewahrheitete Nachricht mittheilte, so hat sie dennoch die Wiederholung der Versuche Paliards, wenn gleich nach kleinem Maßstabe nicht verhindert. Am 31. März 1842 säete ich auf ungepflügtem, hier und da noch schwarzem und unkrautlosem Boden Hafer, Gerste und Arnautka (Sommer-Weizen) zu einem Garnitz, und bedeckte die Saat einen Zoll hoch mit Stroh. Zur Saatzeit hatte die Erde noch Feuchtigkeit, und obwohl der Frühling windreich und trocken war, bewahrte sich doch die Feuchtigkeit unter der Strohlage, länger als auf dem geackerten Felde. Die Lage dieses Saatfeldes war gen Norden, welche wir hier der gegen Süden vorziehen, weil die Ostwinde den Boden nicht so austrocknen können und die Sonnenhitze langsamer den Thau verzehrt. Im April stiegen die Fröste bei starken Winden von 3—8° R.; kräftige Regen gab es bis zum 9. Mai gar nicht. Auf geackertem Felde sah man die Sommer-Saat innerhalb 28 Tagen gar nicht aufgehen; unter dem Stroh aber, nach Paliards Methode, zeigte sich am 18ten Tage das Aufgehen derselben, sie war aber dünnstenglich und bleich, was ihre Schwäche bekundete. Die Saat auf dem Felde begann sich zu heben, und ob sie wohl dünne und schlecht erschien, erreichte sie doch eine Höhe von 8—10 Werschock, gab viel Körner und von guter Qualität. Das unter dem Stroh Gesäete dagegen, ob wohl es 11 Tage früher aufging, lagerte sich und wurde nicht reif, die Halme aber, welche den Winden und der Dürre widerstanden, waren niedrig von Wuchs, sehr dünne, hatte kleine Aehren und Körner, so daß sie die Saat nicht wiedergaben.

Folglich taugen derartige Saaten bei uns in den Steppen-Gegenden, wegen der häufigen Dürren bestimmt nicht, ohne dessen zu gedenken, daß eine Dessjatine fast eben so viel Stroh zur Deckung, als die vorigen Mißwachs-Jahre von ihr ärnten ließen.

Literärisches.

Bulletin de la Classe physico-mathematique de l'Academie imperiale des sciences de St. Petersbourg, enthält in Nr. 10., 11, und 12: Von dem Cetotherio einer neuen Gattung aus dem Wallfisch-Geschlecht, vor einigen Jahren im südlichen Rußland ausgegraben, von Brandt (Franz.). b) Thermochemische Untersuchungen von Heß auf Grahams Beobachtungen über die Bildung der Sulfaten. c) Versilberung des Gußeisens, von Major Jewninow. d) Ueber das Vorkommen von Kupfer-Erzen und Knochen-Breccie in den silurischen Schichten des Gouvernements St. Petersburg, von v. Helmersen. e) Note in Beziehung auf den Einfluß der Temperatur auf die magnetische Kraft, von Kupfer. f) Geschkewitsch meteorologische Beobachtungen in Peking, mitgeth. von demselben. g) Instruktion für die Reise des Dr. Middendorff in Sibirien. h) Bibliographische Ankündigung (mathem. u. physik. Korrespondenz v. L. Euler), herausgeg. von Fuß. Histor. Blick auf das letzte Viertel-Jahrhundert der Akademie, von demselben. Katalog von 614 Doppelsternen ꝛc. i) Personal-Chronik.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 16. Mittwoch, 21. April. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Auf Vorstellung des Herrn Ministers des Innern hat Se. Maj. der Kaiser unter dem 9. März d. J. zu befehlen geruht, bei dem Herrn Minister temporell, fünf besondere Beamteten anzustellen, denen insbesondere die Aufsicht über das St. Petersburger Stadt-Wesen übertragen wird. Zum Unterhalt derselben werden 5000 Rbl. S. aus den Stadt-Einkünften angewiesen.

Dem vom Kuratorium der Kaiserl. Menschenliebenden Gesellschaft zum wirklichen Mitgliede erwählten Metropoliten Antonius ist befohlen, Ober-Kurator und beständiger Präsident des Kuratoriums dieser Gesellschaft zu seyn; in Sachen der Gesellschaft aber die Unterlegungen an Se. Majestät, nach der bestimmten Ordnung, durch den Staats-Secretairen Longinow zu machen.

Die stille Woche sah in unseren berühmten Konditoreien wiederum eine ungeheure Mannigfaltigkeit von mechanischen Puppen, Cartonagen, gläsernen und porzellanenen Eiern ꝛc. Das Ganze glich einer Ausstellung von Kunst-Productionen. Nicht weniger glänzend war die Masse von Sachen in den berühmten Magazinen. Die Auswahl zu treffen wurde schwer, denn die kleinsten Sachen selbst waren geschmackvoll, zierlich, ja oft reich zu nennen.

Diese Blätter hatten dessen schon erwähnt, wie auch in St. Petersburg, und zwar zum Besten der Kinder-Bewahr-Anstalten, eine Abfindung der Visiten-Karten, und zwar nicht allein für das Neujahrs- sondern auch für das Oster-Fest vorgeschlagen war. Die Idee scheint allmählig Anklang zu finden. Nr. 80. der „Nordischen Biene" nennt für das Oster-Fest 125 Namen, unter welchen durch Rang und Würden ausgezeichnete, von Herren und Damen, auch ausländischer Gesandten.

Von den angereisten Künstlern blieb die Aufmerksamkeit fast ausschließlich Rubini zugewendet. Aber auch die Sängerin Elisa Merti, der Violinist Sellier und der junge Fortepianist Rubinstein fanden Beifall.

Tula. Auch bei uns brachte die Maßljanniza viel Fröhlichkeit, wie wir sie lange nicht gesehen haben. Ohne des Stadt-Theaters zu erwähnen, auf welchem täglich, zuweilen zweimal gespielt ward, gab der Adel am 15. Febr. in seinem Saale eine Vorstellung zum Besten der Kinder-Bewahr-Anstalt. Man gab das Lustspiel: „Der König von 15 Jahren" und das Vaudeville: „Leben oder Tod." Die Einnahme betrug mehr als 3000 Rubel. Mit fast gleichem Erfolge gab der Adel drei Tage später zum Besten der Armen-Anstalt eine Maskerade.

Cherson. Obgleich unser Gouvernement zu denen gehört, zu welchen die Civilisation am spätesten gedrungen, so befindet sich doch die allgemeine Fürsorge in einem sehr blühenden Zustande. Die Behörde, im Besitz großer Summen (gegen 2 Mill.), unterhält schon seit lange in unserer Stadt ein Armenhaus, in welchem gegenwärtig mehr als 150 Männer und Frauen verpflegt werden, ein Krankenhaus und eine Schule für die Kinder von Kanzellei-Beamten. Außerdem baut man ein ungeheures Gebäude für die Gottgefälligen Anstalten, und verschiedene Städte des Gouvernements haben Krankenhäuser. Im Jahre 1839 wurde, vorläufig noch in einem Privat-Hause, ein Waisenhaus für 50 Kinder errichtet.

Reval. Die hiesigen Nachrichten enthalten

die Anzeige der zum Besten des Dom-Waisenhauses in verschiedenen Quoten eingegangenen 88 Rbl. B. A. und 2 Rbl. S. — So waren auch in den, bei Gelegenheit der am Gründonnerstage Nachmittag vom Herrn General-Superintendenten gehaltenen Armen-Predigt ausgestellten Becken, zum Besten des Dom-Wittwenhauses und der Dom-Siechen eingegangen: 1 Dukaten, 10 Rbl. B. A., und in Silber und Kupfer 15 Rbl. 61 Kop., wozu noch eingesendete 3 Rbl. S. und aus der Ferne eingegangene 25 Rbl. B. A. kamen.

Riga. Die am gestrigen Tage, am 18. April, stattgefundene Ausstellung und Verlosung zum Besten der Anstalten unseres ädlen Frauen-Vereins, erfreute sich auch in diesem Jahre einer ausgezeichneten Theilnahme, sowohl in den zahlreichen geschmackvollen Damen-Arbeiten aller Art, als auch in Gemälden, Servicen, Uhren und plattirten Arbeiten bestehend. Möge ein reicher Absatz einem ädlen Frauen-Verein auch wiederum reiche Mittel dargeboten haben für seine vielen wohlthätigen Zwecke.

Bis zum 21. April sind 135 Schiffe angekommen und 36 ausgegangen.

Riga. Ueber die orthopädische Heil-Anstalt. (Schluß.) Das Ziel der Anstalt ist ein doppeltes:

A. Behandlung und Heilung der Kranken bei sorgfältiger Pflege und Wartung.

B. Unterricht und wissenschaftliche Bildung der Kranken.

Ad A. Eine orthopädische Behandlung ist eine solche, „welche nach bestimmten Grundsätzen gewisse, der Eigenthümlichkeit jedes einzelnen Falles entsprechende mechanische, gehörig angepaßte, gelind wirkende und daher dem Kranken keine Schmerzen verursachende Apparate anwendet, und durch gleichzeitig richtig geleitete (sogen. orthopädische) Gymnastik und Manipulationen, nach Umständen durch pharmaceutische und chirurgische Eingriffe (subcutane Tenotomie und Myotomie) nebst passendem Regime ꝛc. die Heilung der Leidenden bezweckt, deren sonstiger Gesundheitszustand auf diese Weise durchaus nicht benachtheiligt, im Gegentheil, wie vielfältige Erfahrung bewiesen, auffallend gebessert und gekräftigt wird."

Ad B. Der Unterricht und die geistige Beschäftigung mit steter Rücksicht auf das physische Wohl der Kranken wird durch Privatlehrer zu bestimmten Stunden in der Anstalt selbst geleitet und umfaßt folgende Gegenstände: Religion, Geographie und Geschichte (beide in Franz. Sprache), Grammatik nebst schriftlichen Arbeiten in der Deutschen, Französischen und Russischen Sprache, Französische und Russische Sprach-Uebungen, Rechnen und Kalligraphie, Zeichnen, weibliche Handarbeiten. Falls es verlangt wird auch Musik auf jedem beliebigen Instrumente.

Individuen von 6—18 Jahren, selten darunter oder darüber, eignen sich am besten für die orthopädische Behandlung; Ausnahmen machen diejenigen Krankheitsfälle, wo in den Weichtheilen der Grund der Verbildung liegt, wo dann bald nach der Geburt oder auch im reiferen Alter, unter Umständen ein operatives Verfahren mit nachfolgender orthopädischen Behandlung eintreten kann, z. B. beim schiefen Halse, Klumpfuße ꝛc.

Die Uebel, bei denen die orthopädische Pflege eintreten muß, sind in der Regel: 1) schiefer Hals; 2) Verschiebung und Hervorstehen des Schulterblattes; 3) niedrige Schulter; 4) Verschiebungen des Rückgrats — (die Fälle, die am meisten vorkommen und auf den Gesundheitszustand secundair den meisten Einfluß haben) — einfach oder mehrfach nach vorn, zur Seite, nach hinten; 5) Verkrümmungen und Contracturen des Kniegelenks; 6) Klump-, Pferde-, Spitzfuß ꝛc.

Ich halte es für meine Pflicht, das resp. Publikum von der Existenz einer solchen Anstalt durch öffentliche Blätter in Kenntniß zu setzen, damit Hülfebedürftige hinführo mit bedeutend geringern Kosten die Heilung im Lande finden mögen, die man bis vor Kurzem noch, wegen Mangel eines derartigen Instituts, im Auslande zu suchen genöthigt war.

Diejenigen, die meinen Rath begehren, ersuche ich Morgens bis 10 Uhr und Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr in meiner Wohnung mit mir Rücksprache zu nehmen. Auf schriftliche Anfragen verpflichte ich mich sogleich die nöthige Auskunft zu ertheilen, erbitte mir aber — zur Vermeidung etwaiger Irrungen und von Zeitverlust — die resp. Adressen genau aufzugeben. (Inland Nr. 14.)

Dr. med. Gottfried v. Magnus.

Pernau. Der Betrag des Aus- und Einfuhr-Handels unserer Stadt stellte sich im J. 1842 bedeutend geringer als 1841. Der Werth der nach dem Auslande abgeladenen Waaren betrug 618,917 Rbl. S. M.; während nach russischen Häfen verschifft wurden für 13,566 Rbl. S. M.; erstere also 284,392 Rbl. S., letztere 8494 Rbl. S. weniger als 1841. Haupt-Artikel der Ausfuhr waren Flachs (16,080 Berk.),

Flachsheede, Säe-Leinsaat (9296 Berk.), Schlag-Saat und Oelkuchen (46,307 St.). Unter den nach russischen Häfen gegangenen Waaren waren die bedeutendsten: Bleizucker (3206 Pud) und Käse (352 Pud). — Der Werth der Einfuhr betrug vom Auslande 95,302 Rbl. S.; aus russischen Häfen 58,258 Rbl. S., auch in diesen beiden Zweigen bedeutend weniger als 1841. Haupt-Artikel waren Salz (177,720 Pud), Wolle (2336 Pud), Häringe, Steinkohlen u. s. w. Die Zoll-Einnahme betrug 100,485 Rbl. S., gegen 16,000 Rbl. S. weniger als im vorigen Jahre. Bei der Ausfuhr war besonders das Handels-Haus J. Jacke und Komp., und für die Einfuhr besonders das von Wöhrmann, Lembke und Röthgen am beträchtlichsten betheiligt. Die Schifffahrt wurde am 3. April eröffnet und am 28. Decbr. geschlossen, während welcher Zeit vom Auslande 58, so wie aus russischen Häfen 32 Schiffe und 31 Küstenfahrer anlangten.

Libau. Die Zahl der in unserm Hafen bis zum 12. April eingelaufenen Schiffe betrug 59, größtentheils mit Ballast und Früchten; die der ausgelaufenen bis zum 11. April 52, größtentheils nach Holland mit Roggen, Gerste, auch mit Flachs, Lein- und Hanf-Saat beladen.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement. Vierter Jahrg. 1843. Nr. 7." enthalten: 1) Aernte-Bericht aus einem Theile des Doblenschen Hauptmanns-Gerichts-Bezirks. Nach diesem gab der Roggen die schlechteste, ja theilweise sogar Miß-Aernte; ausgezeichnet übertraf dagegen fast alle Erwartung der Weizen. Vom Sommer-Korn trug die Gerste, namentlich die sechszeilige, bei später Saat reichlicher Stroh und Korn. Klee gab einen Mittel-Ertrag; die Wiesen, nur wo sie tief gelegen, einen mittelmäßigen. Die Kartoffeln zeigten eine vollständige Miß-Aernte. Durchschnittlich wird der Weizen 14—15, Roggen 7—8, Gerste 12—13, Hafer 12 Korn gegeben haben. Das Gewicht des Weizens überstieg durchgängig das gewöhnliche Gewicht und beträgt 131 Pfund. Alles nur von den Hofs-Feldern verstanden. Der geringe Graswuchs gab wenig Nahrung, daher auch wenig Milch. 2) Bericht eines Versuches, Kartoffelmehl aus getrockneten, mit Schwefelsäure behandelten Kartoffelscheiben zu verfertigen u. s. w., der General-Versammlung den 15. Januar 1843 abgestattet. Ein nach dem bekannten Hassenstein'schen, in diesen Blättern bekannt gemachten Verfahren, in Mitau selbst gemachter Versuch, der ungeachtet mancher Hindernisse und Beschränkungen, wohl recht gelungen erscheint. Das Mehl selbst scheint besonders auch zur Vermischung mit Roggenmehl geeignet. 3) Aussaat und Aernte von Korn auf unbearbeitetem Boden und auf Glas. Der bekannte, in Frankreich Aufsehen erregende Versuch, wiederholt bei der Kaiserlichen Ackerbau-Schule der Apanagen; nicht vollkommen gerathen. 4) Ueber das Fällen des Holzes (a. d. Gewerbbl. für Sachsen genommen). Auch nach dieser Nachricht zeigte sich das im Safte gehauene, dann geschälte und abgetrocknete Holz als das allerfesteste zum Bauen. 5) Miscellen. 6) Getreide- und Waaren-Preise von Libau und Riga. 7) Witterungs-Beobachtungen.

Literärisches.

In diesem Jahre erscheint in Russischer Sprache ein neues Medizinisches Journal unter dem Titel: Notizen über die Heil-Wissenschaften, herausgegeben bei der Kaiserl. St. Petersburger medico-chirurgischen Akademie. Es wird enthalten: 1) Original-Aufsätze Russischer Aerzte, wozu auch Rechenschaften Russischer Heil-Anstalten gehören, nebst Beschreibungen merkwürdiger Fälle, Operationen ꝛc. 2) Auszüge ausländ. Werke, besonders über bis jetzt unbekannte Krankheiten. 3) Kritische Auswahl, der besten medizinischen Schriften des In- und Auslandes. 4) Vermischtes. 5) Entscheidungen und Anordnungen der Behörden. — Lithographien werden hinzugefügt. Für Original-Aufsätze, wenn sie aufgenommen werden, erhalten die Verfasser Gratifikationen. Es ist das keine Fortsetzung des früher von der Akademie herausgegebenen, sondern ein in jeder Beziehung verändertes Journal, das in 4. zu $12\frac{1}{2}$ Bogen halbjährlich erscheinen wird. Preis mit Uebersendung 4 Rbl. 50 Kop. S. M. Redakteur ist der Professor ord. Dr. Med. et Chirurg. Dubowitzki. Abonnement nimmt die Jungmeister'sche Buchhandlung an. Ein deutsches medizinisches Journal wird unter der Redaktion des Akademikers Bär besonders erscheinen.

Biographisches.

Ueber den in Charkow vor Kurzem verstorbenen General der Kavallerie, Grafen Orlow-Denissow, enthält die dortige Gouvernements-Zeitung Folgendes: „Beim Hinblick auf die sterblichen Ueberreste dessen, der einst der Schrecken unserer Feinde war, wie der Ruhm des geliebten Vaterlandes durchliefen wir im Geiste

den ganzen Schauplatz seiner glänzenden Helden-Thaten. Wir versetzten uns in jene Zeit, als unsere Truppen für die Freiheit Preußens im Jahre 1807 gegen den fürchterlichen Feind desselben, den Herrscher Frankreichs kämpften, und Graf Orlow-Denissow noch in der Blüte der Jugend schon in unseren Reihen stand und das Schwert gleich einem erfahrenen Krieger führte; gingen im Geiste dann mit ihm über die Granit-Felsen und Eisgebirge Finnlands und sahen und gedachten, wie sein Schwert sich in den für den künftigen Ruhm Rußlands entscheidenden Kämpfen färbte; schwebten endlich mit unserm Adler (Anspielung auf seinen Namen, d. Herausg.) unter die Mauern von Smolensk, auf den Ebenen Borodinos und auf den Feldern Tarutinos, wo er bereits als mannhafter Krieger den furchtbaren Wetter-Strahl auf die Feinde Rußlands warf. Bei dem Worte: Tarutino und den Hinblick auf den Entschlafenen führt es uns, gleichsam unwillkührlich in jene berühmte Epoche seines Lebens, wie er dort der berühmte Besieger des kriegsberühmten Vice-Königs Mürat war. Unter der Zahl seiner Trophäen waren ungefähr 40 Kanonen. Hier aber endete noch nicht die Reihe berühmter Thaten unseres Helden, sie führte ihn durch den ganzen vaterländischen Krieg von 1812, und als Alexander die Grenzen des Reichs überschritt und nun nicht mehr für des Reiches Rettung kämpfte, sondern für die Freiheit des unterjochten Europa's, flog Orlow allenthalben gleich dem Sturmwinde, mit seinen tapfern Donischen Kosacken, die feindlichen Heerhaufen vernichtend. Unter den Mauern Leipzigs gelang ihm eine neue beispiellose That der Tapferkeit, wie der Kriegs-Kunst. Am 4. Oktober 1813 nämlich war es, als die Leipziger Schlacht begann und Napoleon sich schon einen Weg in unsere Schlachten-Linie bahnte. Da war der Kaiser nur eine halbe Kanonenschußweite vom Feinde entfernt; Graf Orlow, sich zu der Zeit besonders zum Schutze der Person Sr. Majestät nur mit 400 Kosacken daselbst befindend, entschloß sich zu einem verwegenen, unvermutheten Angriffe; mit Blitzesschnelle stürzte er auf die Französische Reiterei, verwirrte und warf dieselbe, die Franzosen retirirten, die Thätigkeit ihrer Artillerie wurde dadurch gelähmt und der Gang der Schlacht wendete sich zu unsern Vortheil. Am Ende des Französischen Krieges steckte Orlow sein Schwert in die Scheide und blieb bis zum Tode Alexanders des Gesegneten bei dessen Person. Beim Tode desselben geleitete er die irdischen Ueberreste durch ganz Rußland, von Süden nach Norden, von Taganrog, wo der Monarch vollendete, bis zu St. Petersburg. Das Schicksal wollte, daß in Charkow, in demselben Tempel die letzte Trauer-Hymne für die Seele des vollendeten Helden ertönte, wo er einst als Hüter am Sarge des erhabenen Monarchen, des Erretters und Friedensstifters Europa's, stand. — Und dieser berühmte Held bewahrte sich durch das ganze Leben ein sanftes, für das Wohl des Nächsten offenes Herz, war ein zärtlicher Gatte, ein sorgender Vater seiner Familie, ein Menschenfreund. Am 25. Januar hielt der Bischof Innokratius in Charkow das Todten-Amt in Gegenwart des Gen.-Gouverneurs Fürsten Dolgorukow, des das Amt des Civil-Gouverneuren Verwaltenden, der Militair-, Civil- und Universitäts-Beamteten, am 26. wurde die Leiche in die Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt gebracht, wo die ganze Nacht hindurch eine zahlreiche Menge den Sarg in Gebeten umgab. Am 27. hielt derselbe Ober-Geistliche mit der gesammten Geistlichkeit die Liturgie und sprach rührende Worte der Erinnerung an das kriegerische, wie bürgerliche Leben des Entschlafenen, der bei seinem Tode von seiner verwaisten Familie wie von den Waisen-Kindern umgeben war, denen er hier Obdach, Schutz und Erziehung gewährte (als Gründer einer Kinder-Bewahr-Anstalt). — Nach Beendigung der Trauer-Ceremonie trugen der Gen.-Gouverneur Fürst Dolgorukow, die Gen.-Lieutenants Sievers und Palitzün, die Gen.-Majore Borschtschew und Graf O'Rurcq, der stellvertretende Civil-Gouverneur, der Vice-Gouverneur Danas, der Gouvernements-Adels-Marschall Fürst Golitzün, den Sarg auf ihren Schultern aus der Kirche, an deren Ausgange er von der eigends deshalb aus Tschugujew herbeorderten Kavallerie die letzten kriegerischen Ehren empfing. Der reichverzierte Wagen auf dem der Sarg geführt wurde, umgeben von Trauer-Fackeln, der Zug der Geistlichkeit, die lange Reihe von Stab- und Ober-Offizieren, welche die Orden des Verewigten trugen, die Trauer-Musik der Kavallerie, der Chorgesang so wie die zahllose Volksmenge gaben von dem Ganzen ein so erhebendes als rührendes Bild, wie das Vaterland seine Verdienten ehrt. Bei einer dreimaligen Gewehr-Salve wurde der Staub zum Staube gebettet."

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 17. Mittwoch, 28. April. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Majestät der Kaiser und Herr haben Allerhöchst geruht, Se. Kaiserliche Hoheit, den Großfürsten Zäsarewitsch Thronfolger zum General-Adjutanten zu ernennen.

Zum Beweise der aufrichtigen Erkenntlichkeit und des besonderen Wohlwollens für die ausgezeichnete musterhafte Erfüllung der ihm Allerhöchst auferlegten Pflichten, hat der General-Adjutant Chrapowitzky, nebst einem Allerhöchsten Rescript, einen Brillant-Ring mit dem Portrait Seiner Majestät erhalten.

Alle Beamteten zu besonderen Aufträgen und Adjutanten des gewesenen Kriegs-General-Gouverneuren zu St. Petersburg, Grafen von Essen, sind mit demselben Range und in denselben Dienstzweigen bei dem gegenwärtigen Kriegs-General-Gouverneuren angestellt.

St. Petersburg. Rechenschaft der hiesigen Kinder-Kranken-Anstalt vom 1. Jan. bis zum 1. April dieses Jahres.

Zum 1. Januar blieben in der Anstalt 59 Kranke (24 Knaben 35 Mädchen); dazu kamen im Laufe der drei Monate 199 (96 Knab. 103 Mädchen). Von diesen genasen 141 (65 Kn. 76 M.); es starben 37 (18 Kn. 19 M.). Folglich blieben am 1. April 80 kranke Kinder (37 Kn. 43 M.). — Ambulante Kranke waren erschienen 1265 (622 Kn. 634 M.). Beiderlei Kinder-Kranke sah die Anstalt in den drei Monaten also 1523, von denen die größte Zahl aus den niedern Rangen der Krieger, der Mjäschtschanins, Handwerker und Bauern war; aus dem St. Petersburger Gouvernement allein aber 1173 betrug. An Gaben waren eingegangen, jährliche: von der Allerhöchsten Kaiserlichen Familie 2900 Rbl. 50 Kop. Außerdem von verschiedenen Personen des hohen Adels und der Kaufmannschaft 8952 Rbl. 50 Kop. An einmaligen Beiträgen waren eingegangen 1594 Rbl. 81 Kop. — Außerdem waren noch Naturalien, viele Lebensmittel und Bekleidungsstücke, so wie Medikamente dargebracht.

Die Ausspielung der Lotterie-Tombola, zum Besten der Französischen Armen, fand am 14. April im großen Theater statt. In den vier Rädern befanden sich 8000 Lotterie-Billete, unter denen 200 Gewinne enthalten waren. Unter diesen, im Saale aufgestellten, befanden sich ein Flügel, ein großes Gemälde von Horaze Vernet, Aquarelle von Valentini, Porzellain-Gemälde, eine Bronze-Uhr mit Kandelabern, Chatoullen, Thee-Service, Arbeits-Kästchen mit Musik u. dgl. m.

Für die letzte Zeit unserer Konzerte war uns Liszt eine plötzliche wunderbare Erscheinung und fand denselben glänzenden Empfang. Er gab sein Konzert im Engelhardtschen Saale, welches mit der Ouverture des Freischützen begann, die er auf eine fast übernatürliche Weise ausführte; hierauf folgte eine Phantasie auf Motive aus der Somnambula, an welche sich Chopins Etüden schlossen. Die übrigen Konzertstücke waren: eine Melodie, ein ungarischer Marsch und Erinnerungen aus Lucrezia Borgia. Schon Sonntag wollte Liszt nach Moskau abreisen, vorher aber noch an dem, zum Besten des Kinder-Hospitals veranstaltetem Morgen-Konzerte im Adels-Saale (nebst Rubini), Theil nehmen.

Am 15. April begann auch unsere deutsche Oper, aus Moskau zurückgekehrt, auf dem großen

Theater ihre Vorstellungen, zuerst mit Abend-Unterhaltungen, und zwar der Fenella.

Am 21. April begann die italienische Oper mit dem: „Piraten."

Noch viel interessanter begann auf dem Michailowschen Theater die berühmte dramatische Schauspielerin Madame Albert aus Paris ihre Vorstellungen. Acht Jahre hindurch war sie die Zierde eines der ersten Theater der französischen Hauptstadt. Hohe Zartheit und Frohsinn zeichnen sie aus. Gegenwärtig ist sie erkrankt; während der Zeit aber wird die wiederum hergestellte berühmte Tänzerin Grahn, ihr zweites Debüt: „die Sylphide" geben.

Reval. Es sind hieselbst in der Eggerschen Buchhandlung die Portraits: des General-Superintendenten Rein, gezeichnet von Pezold, und des Superintendenten Mayer, gezeichnet von Hau, erschienen. Der Preis ist à 1 Rbl. S.

Ebenfalls ist hieselbst bei Lindfors Erben: „Allgemeines Addreßbuch für das Gouvernement Ehstland, mit besonderer Berücksichtigung der Gouvernements-Stadt Reval, nebst einigen Notizen für Fremde" herausgekommen. (Gew. Exemplare à 50 Kop., bessere 75 Kop. S.)

Pernau. Am 7. April, nachmittags, verschob sich das Eis in unserem Flusse und setzte sich mit schwachem Strome in Bewegung. Aber erst am 15. April wurde das Eis von unserer Rhede weiter getrieben, worauf 10 Schiffe mit Ballast hier anlangten.

Kurland. Nr. 30. der hiesigen Amtsblätter enthält auf Anordnung des Civil-Gouverneuren von dem Windauschen Hauptmanns-Gericht die Aufforderung zur Lieferung von Holz und Stroh, so wie von Badehütten für das im bevorstehenden Sommer zum Gebrauch des Seebades hieselbst ein Lager beziehenden Militairs.

Libau. Die Zahl der bei uns eingekommenen Schiffe betrug bis zum 23. April 65, die der ausgegangenen bis zum 24. April 62, wiederum größtentheils mit Getreide beladen.

323ste Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 7. April 1843.

Nachdem die von der Redaktion des Journals des Ministeriums der Volks-Aufklärung, imgleichen von Herrn Kollegien-Rath v. Oldekop zu St. Petersburg und Herrn Bibliothekar-Gehülfen Wtoroff zu Kasan für die Bibliothek eingegangenen Geschenke, so wie zwei Medaillen in Bronze, von denen die eine, auf die Pandersche funfzigjährige Eheverbindung, der Herr General-Konsul Wöhrmann, die andere, auf das 1836 in Riga veranstaltete Musikfest, der Rigasche Herr Rathsherr Germann, dem Museum geneigt verehrt hatte, vorgelegt waren, theilte der best. Sekretair in Rücksicht der letztern, von Gube in St. Petersburg meisterhaft gravirten, Medaille die Bemerkung mit, daß sich der Erfinder derselben eines bei Denkmünzen schwer zu verzeihenden Fehlers schuldig gemacht habe, indem der Stadt Bauske ein ganz falsches, dem Königreich Slavonien angehöriges Wappen, nämlich ein aus Wolken hervorragender Arm, einen bloßen Säbel haltend, zugetheilt ist. Die Stadt Bauske führt einen aufgerichtet zum Kampf anlaufenden Löwen, mit vorgeschlagener Zunge und über sich geworfenem Schwanze.

Herr Peters-Steffenhagen las hierauf einen vom Herrn wirkl. Staats-Rath Georg v. Engelhardt in St. Petersburg eingesandten Aufsatz, welcher, unter der Ueberschrift: „Der russische Große und sein Leibeigener," ein Schreiben des verstorbenen Ober-Kammerherrn Grafen Stroganow an einen seiner Leibeigenen, Sergej Klimow, dem er die Oberverwaltung seiner Permschen Besitzungen übertragen hatte, enthält, durch das man zur höchsten Bewunderung der ausgezeichnet menschenfreundlichen Gesinnungen des Verewigten gegen seine Unterthanen hingerissen wird.

Herr Dr. Koch trug „geologische und geognostische Bemerkungen über Kurland" vor. Der Herr Verfasser brachte die ganze Formation unter drei verschiedene Gruppen, deren jede einer besonderen Periode angehört.

Die erste Periode umfaßte die Postdiluvian-Gruppe. Es wurde gezeigt, welchen Veränderungen die Erdoberfläche Kurlands sowohl am Meere als an den Ufern der Flüsse und Bäche, ja auch mitten im Lande, stets unterworfen gewesen ist, und welche Veränderungen selbst noch bis auf den heutigen Tag fortdauern; sodann über die Entstehung unserer Thäler, wie diese sich aus den Sümpfen und Landseen allmählig gebildet haben, gesprochen und endlich die Beschreibung der einzelnen Gebilde dieser Periode — Dammerde, Ablagerungen von Schlamm, Sand, Lehm, Mergel, Kalktuff, Rasen-Eisenstein und Torf — gegeben.

In der zweiten Periode, welche die Diluvian-Gruppe umfaßte, schilderte der Herr Vers. die Entstehung der Hügel und Landseen, wie erstere nur als Meeresbänder und letztere als abgetrennte Theile vom Meere zu betrachten sind, die als deutliche Repräsentanten der ehemaligen Herrschaft der Ostsee dastehen. Zu den einzelnen Gebilden dieser Gruppe gehören die erratischen Blöcke, auch nordische Geschiebe und

Findlinge genannt (Granitstein); Gerölle, Gruß, Kies, Sand, Lehm, Thon, Torfkohle und Schwefelkiesnieren.

Der dritten Periode endlich gehörte das feste Gestein an, auf dem die beiden ersten Gruppen gelagert sind, und welches, nach des Herrn Verfassers Ansicht, sich unter jenen Schichten durch ganz Kurland fortzieht. Es wurde als alter rother Sandstein bezeichnet, der mit seinen Gebilden zum devonianischen Systeme gehört. Als einzelne Gebilde dieser Gruppe wurden angeführt: alter rother Sandstein; jüngerer Kalkstein; älterer Kalkstein; Thon- und Kalk-Mergelstein und Gyps; auch noch zwei Gebilde hierher gezählt, die nur sehr kleine Lager bilden, aber in der Formation an der Windau vorkommen, nämlich der Jura- oder Olithenkalk und die Braunkohle.

Außerdem führte der Herr Verfasser die organischen Reste, welche in den verschiedenen Perioden vorkommen, bei jeder Gruppe besonders an.

Die Versammlung äußerte am Schlusse der Sitzung einstimmig das Verlangen, die beiden heute verlesenen Aufsätze baldigst in den „Sendungen" gedruckt zu finden.

„Zur Geschichte der namhaften Männer Stroganow." So heißt eine Druckschrift, welche im Jahre 1842 in St. Petersburg, mit Zeichnungen, einer Karte und einer Kopie versehen, herausgekommen ist. Der auf dem Titel nicht genannte Verfasser ist der Geschichtschreiber N. Ustrjalow. Hier ein Auszug, nebst Bemerkungen, wie sie die nordische Biene giebt. — Der Name der Stroganows, seit Peters des Großen Zeit berühmt geworden durch kriegerische Unternehmungen und in der Zahl des ausgezeichneten Adels der Russischen Zaren gedacht, gehörte in alter Zeit nicht zu den höheren Geschlechtern der Russischen Aristokratie. Nowogoroder Kaufleute, gleich den übrigen dieser Stadt, handelten sie von Alters her nach dem jenseitigen Rußlande, erwarben ungeheure Reichthümer, besaßen Landgüter an der Dwina und an der Küste des weißen Meeres, hielten sich von den Bewegungen und Unruhen der Zeiten des Aufruhrs (der falschen Demetriusse) frei und unterwarfen sich den Moskowischen Fürsten, bemüht, nur ihr Vermögen zu bewahren, was sie dadurch vermogten, daß sie ihren Herrschern wichtige Dienste leisteten. Für die letztern forderten die Stroganows weder Rang, noch Ehren. Während die Boretzki's und Ljapunows durch ihre Ehrliebe untergingen, wenigstens fortgerissen wurden, waren die verständigen Stroganows ihrer Treue und ihres Eifers für die gesetzliche Regierung wegen stets geachtet. Ihre Güter im jenseitigen Rußland verlierend, welche zum Staats-Vermögen geschlagen wurden, trugen die Stroganows ihre Thätigkeit in das wilde Perm über, an die Kama, Tschussowa, Wischera. Noch zu den Zeiten Wassilij's des Dunklen opferten sie bedeutende Beiträge für die ihn loszukaufen bestimmte Summe, ebensowohl für Moskwa, als Nowogorod wohlthätig wirkend. Dafür liebte sie auch Moskwa und sie wurden von Johann III., seinem Sohne Wassilij und Johann dem Schrecklichen begnadigt. Während Alles vor dem letzteren zitterte, verstanden es die Stroganows von ihm das Recht zu erbitten, die Permsche Wildniß anzubauen, dort Forts anzulegen und Waffen zum Schutz gegen die dortigen wilden Bewohner zu tragen, nebst vielen Abgaben-Freiheiten, dem Rechte Salz zu sieden, versehen überdieß mit Zarischem Briefe, der sie von aller Gerichtsbarkeit der Distrikts-Wojewoden und Behörden befreite. Der Zar erlaubte den Stroganows endlich auch, die tollkühnen Kosacken der Wolga herbeizurufen und gegen den Sibirischen Chan Kutschum zu senden. In seinen Folgen ist der Zug Jermaks und die Eroberung der Ufer des Tobols bekannt. Den Stroganows die Benutzung der großen Eroberungen in Sibirien nicht erlaubend, belohnte die Regierung sie mit andern Vortheilen an Gütern und im Handel. Zar Wassillij Schuiskij bezeichnete den Eifer und die Opfer der Stroganows durch die Benennung „genannte (berühmte) Männer" mit dem Rechte (gleich dem Troizkischen Archimandriten) gegen die ersten Moskowischen Gäste den Verlust der Ehre für Beleidigung zwiefach zu fordern. — Auch unter den Zaren Michail und Alexius bewährten sie dauernd Eifer und Treue, und erlangten unter der Regierung Sophias die höchsten bürgerlichen Ehren, einer berühmten Geburt und besonderer Auszeichnung. So wurde ihnen gegen die ersten und besten Gäste, doppelte Belohnungen bestimmt, ihre Waaren wurden nach allen Orten zollfrei verführt, ihr Gerichtsstand war nur bei der Nowogorodischen Behörde, mit der direkten Appellation an den Zaren. Grigorij Dmitrijewitsch Stroganow, damals der einzige Repräsentant seines Geschlechtes, erschien ganz getrennt von allen Andern am Zarischen Hofe mit seinen Glückwünschen und Darbringungen. Seine Schwester und Verwandtinnen waren an die damaligen Zeitgenossen, Miloslawskij, Lichatschews, Urussows, Saltuikow, verheirathet; ihre Besitzungen bestanden in einigen Städten,

einer Menge von Dörfern, Landgütern und Landesstücken, welche gegen 3000 Höfe zählten, die Fabriken, Manufakturen, Salz-Siedereien, Häuser, Buden, Waaren, so wie das bewegliche Vermögen und Geld ungerechnet. — Auch Sophiens Sturz hatte keinen Einfluß auf Stroganow. Peter schätzte den Verstand, die Dienste, den Reichthum desselben. Alle früheren Frei-Briefe und Monopole vernichtend, begnadigte er und liebte die Thätigkeit des Millionairs, und erhob bei dessen Tode seine Wittwe und die drei Söhne Alexander, Nikolai und Sergej zur Barons-Würde im Jahre 1722. Das war das dritte Beispiel dieses bis dahin in Rußland nicht vorgekommenen Titels, dessen erster Träger Schafirow, der zweite Ostermann waren. — Die Stroganows gingen zur höchsten Hofs-Aristokratie über. Alexander starb als General-Lieutenant, keine männliche Nachkommenschaft hinterlassend, Sergej's (verstorben ebenfalls als Gen.-Lieutenant) Sohn war der unvergeßliche Alexander Sergejewitsch, welcher im J. 1761 den Titel eines Grafen des Römischen, und 1798 des Russischen Reiches erhielt. Die Nachkommen des Nikolai Grigorjewitsch erhielten diese Würde unter der gegenwärtigen Regierung im J. 1826."

Nach diesem Auszuge wird an dem Verfasser der Schrift gerügt, daß er aus dem ihm geöffneten Familien-Archive nicht eine Darstellung aller von dem Stroganowschen Geschlechte dem Vaterlande geleisteten Dienste gegeben und sein Werk nicht mit Untersuchungen und Bemerkungen über wenig bekannte und interessante Gegenstände bereichert habe, wie der Gang der Erzählung ihm dazu Gelegenheit gab. Dagegen sagt er: „Zufällig gerieth mir die Abschrift einer den Stroganows verliehenen Urkunde in die Hand, und erstaunt über den Reichthum des unerwarteten Fundes, erbat ich mir die Erlaubniß, sie mit dem Original im Haus-Archive der Gräfin Stroganow zu vergleichen." Hier fand der Herausg viele andere Urkunden. Uns, sagt der Recensent, liegt immer etwas Fremdes in solchen Funden unserer Archäographen. Die berühmten Stroganows, Rußlands Mediceer, wie sie Levesque nennt, haben nie ihre Familien-Seltenheiten verborgen, Urkunden und Akten ihres Familien-Archives waren Müllern und Karamsin bekannt; beide haben aus ihnen manche seltene Nachricht gezogen. Warum also einen Fund nennen, was lange schon Allen bekannt ist? Warum nicht lieber die historische Eigenthümlichkeit dieser Familie in verschiedenen Nachrichten verstreut, sammeln? Welch eine Reihe denkwürdiger Männer, von jenem Anikij Stroganow, der Jermak gen Sibirien sendet, bis zum jungen Grafen Alexander Pawlowitsch, der bei Craon fiel, und wie viel Verdienste um das Reich, wie viele bürgerliche Unternehmungen! Ist nicht das allein schon bemerkenswerth, daß schon von Alters her die Stroganows sich durch ihre Liebe zur Wissenschaft und Aufklärung auszeichneten? Man lese einmal was Fletscher von ihnen schreibt. „Bekannt ist," sagt er, „eine besondere Art von alter Malerei, unter dem Namen der Stroganowschen, von Malern erfunden, welche die Stroganows besonders aus Italien kommen ließen. Graf Alexander Sergejewitsch war seiner Zeit ein wahrer Mäzenat der Aufklärung. Die erste Schule für das praktische Zeichnen in Moskwa ist ebenfalls zu unserer Zeit von einem Stroganow errichtet. Und die Thaten der Stroganow? Dort bringen sie dem Zar Wassilij 100,000 Rbl. ohne Pfand, fordern das Geld nicht einmal zurück, sondern bitten nur Alle, „sich der Sache des Reiches anzunehmen." Ihre Darbringungen unter den Zaren Wassilij, Michail und Alexius betragen mehr als 840,000 damaliger Silber-Rubel? Und dürften wir es vergessen, wie in neuester Zeit Graf Paul Alexandrowitsch, einer der Reichsten und Berühmten des Adels, die Wirklichkeit besiegend, Reichthümer und Luxus verachtend, als Freiwilliger in den Kriegsdienst tritt, im Range eines Geheim-Rathes einen Kosacken-Pulk befehligt, das Georgen-Kreuz erhält, völlig in den Militair-Stand übergetreten, auf den Eisfeldern Finnlands kämpft, wie an den Ufern der Donau, und seinen Namen denen der unsterblichen Helden des Jahres 1812 einverleibt." (Schluß folgt.)

Graphit, Reißblei. In unserm Reiche findet er sich jetzt 15 Werst von den Miiaskischen (Gold-) Werken am südlichen Ural, in dem See Jelantschick. Im Sommer des vor. J. gewann man gegen 6 Pud, und zwar in Stücken bedeutender Größe. Es wurden daraus Bleistifte verfertigt, die den engl. nichts nachgaben. Aus der Hand verfertigt, kosteten sie nur 10 Kop. B. A. das Stück; bei der Fabrikation dürften sie also noch viel billiger seyn. (Der Herausg. erinnert sich gelesen zu haben, daß die Schottländischen (?) Graphit-Werke unter Aufsicht der Regierung stehen, die Eingänge zu denselben versiegelt gehalten und nur für eine gewisse Zeit geöffnet werden.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 18. Mittwoch, 5. May. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Am 21. April, als am hochfeierlichen Tage der Namens-Feier Ihrer Majestät der Kaiserin, des Geburts-Festes Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Zäsarewitsch Thronfolgers, so wie der Namens-Feier J. K. H. der Großfürstin Alexandra Nikolajewna, geruhte die gesammte hohe Kaiserl. Familie die Liturgie in der Hof-Kirche des Winter-Palais anzuhören, bei der alle höchsten und hohen Militair- und Civil-Autoritäten gegenwärtig waren und an deren Schluß die Mitglieder des heil. Synods ihre Glückwünsche darbrachten.

Später stellte sich das diplomatische Korps Ihrer Majestät der Kaiserin im Saale Peters des Großen vor; worauf Ihre Majestät im goldnen Gesellschafts-Saale die Glückwünsche der Damen und Reichs-Raths-Glieder entgegenzunehmen geruhten. Abends beglückten Ihre Kaiserl. Majestäten nebst der Kaiserl. Familie die erste Vorstellung der italienischen Oper im großen Theater mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart.

Seine Majestät der Kaiser hatte Allerhöchst erlaubt, daß die Schaukeln ꝛc. zum Volks-Vergnügen auf dem Admiralitäts-Platze noch am 21. April bleiben durften. Gleich nach der Parade der Chevalier-Garde Ihrer Majestät der Kaiserin, welcher Allerhöchst Dieselbe nebst den Großfürstinnen vom Balkon des Palais beizuwohnen geruhten, begannen die Vorstellungen und Volks-Vergnügungen, welche bis zum späten Abende dauerten. Abends war die Stadt erleuchtet.

St. Petersburg. Nach dem Kalender sollten wir an unsere Datschen und Bäder denken, in der Wahrheit sind wir aber noch im Januar und Februar; doch entschädigt uns der Chinesische Pavillon (Restauration, die einen beim Eingange zu beiden Seiten mit Blumen besetzten Salon hat) durch herrliche Rosen und seltene Vögel, eins nur fehlt — die Liebhaber für Gefrornes.

Unsere deutsche Bühne wird im Ganzen wenig beachtet; ja sogar viele, sehr gebildete und der deutschen Sprache kundige Personen gehen nie in das deutsche Schauspiel. Das geschieht aus einem wunderlichen Vorurtheile, als müsse eine deutsche Vorstellung an und für sich schlecht seyn, als gäbe es bei den Deutschen eben so wenig gute Stücke, als gute Schauspieler u. dergl. Und doch steht unserer deutschen Bühne das ganze Repertoir Deutschlands offen, freilich nicht die Menge übersetzter französischer Vaudevilles, an denen das Alexandrinen-Theater reich ist. Rollen zweiten Faches werden von derselben aber sehr sorgfältig ausgeführt. Dabei ist die deutsche Gesellschaft nicht zahlreich. Oft giebt ein und derselbe Schauspieler ganz verschiedene Rollenfächer, so spielt z. B. Herr Schwarz, welcher einst die Parthie des Alphons in der Fenella sehr gut sang, jetzt Greise und Bösewichter im Drama. Freilich haben die Deutschen kein solches Talent wie Karatuigin, dafür aber auch eine Darstellerin, wie sie das Alexandrinen-Theater nicht hat, Lilla Löwe. Alle jungen weiblichen Rollen im fünfaktigen Drama bis zur einaktigen Posse giebt sie mit wunderbarer Kunst und Mannigfaltigkeit. Adel und Kraft des Gefühls im Schauspiele, Einfachheit im Lustspiele, vorzüglicher Wuchs, ausdrucksvolle Gesichtszüge, eine gerade in die Seele des Zuschauers dringende Stimme, das ist es, was unwillkührlich bei dieser vorzüglichen Künstlerin anzieht und sie mit ihrer Liebe zur Kunst, welche auch die klein-

sten Schattirungen der unbedeutendsten Rollen hervorzuheben versteht, bewundern macht.

Ein Haupt-Mangel des deutschen Drama's ist der, daß ihm der erste Darsteller fehlt. Hr. Müller, der erste Tragiker (so wie junger Liebhaber im Vaudeville) ist kalt und einseitig, obwohl bei ihm das Lernen und Studiren seiner Rollen achtungswerth erscheint. Auch die Direktion verschuldet das nicht, da Männer, wie Devrient und Kunst (?) entweder lebenslängliches Engagement haben oder fortwährend Gastrollen geben, dagegen ist der Gewinn Jermann's für die deutsche Bühne ein bedeutender.

Die deutschen Vorstellungen beginnen jedesmal in der Oster-Woche mit Abend-Unterhaltungen, welche aus einigen Musik-Stücken, Gesang und kleinen Darstellungen bestehen. Am ersten Abende gab man: „die erste und letzte Liebe Karl's des Zwölften," dem Publikum des Alexandrinen-Theaters durch Obodowskij's Uebersetzung bekannt, und durch die Darstellung der Lilla Löwe und Jermann's ausgezeichnet, das dazu gegebene Vaudeville: „die Husaren in der Klemme" (wo diese den Vormund betrügen, er sie aber fängt), hatte keinen besondern Erfolg, obwohl Mohr, Wiedemann und der Liebling Holland spielten. — Nach dem Vaudeville sang Versing eine Arie mit Chor aus Norma, und den Beschluß machte die längst durch Lilla Löwe bekannte Operette: „die Braut aus Pompeji."

Am folgenden Tage gab man: „Rosa, die Dame aus der Pension, oder die Jugend-Freundin," ungeachtet des Spiels der Löwe, der Unwahrscheinlichkeit und des Undeutschen wegen nicht gefallend. Hierauf sang Versing mit gewöhnlicher Virtuosität eine Arie aus der Zauberflöte, die merkwürdigste Darstellung des Abends aber war „Igolkin, der Nowogroder Kaufmann," ein bekanntes Drama Polewoi's, aus dem Russischen übersetzt. — Wie fremd russische Sitten und Gefühle in deutschem Gewande auch erscheinen mochten, Jermann's Spiel leistete Ausgezeichnetes. Im Vaudeville: „der Schulmeister," ergötzten Mohr und Holland das Publikum. — Am dritten Abende sahen wir zunächst den ersten Akt vom „reisenden Studenten," einem alten, immer gern gesehenen Stücke, besonders ausgezeichnet durch Hollands Spiel. Hierauf sang Dem. Cecca (die Gesanglehrerin der Theater-Schule) eine Arie von Bellini. Es wird das als eine große Unternehmung für sie getadelt, indem sie mehr noch lernen und weniger öffentlich singen müsse, da zur Konzert-Sängerin ihr noch viel fehle und sie den Beifall doch nicht ihrem Talente zuschreiben werde. — Darauf deklamirte Mad. Versing eine Dichtung: „der graue Mann" (die Sage von Mozart und seinem Requiem), wobei der Referent bemerkt, wie wünschenswerth das Deklamiren russischer Gedichte in den Konzerten der Russischen Bühne wäre. Den Haupt-Theil bildete ein fünfaktiges Vaudeville: „Kikerikie," oder „das Huhn der Großmutter," aus dem Russischen übersetzt, ein in den Haupt-Städten nicht gegebenes Stück, das nicht einmal in Charkow, schon seiner gedehnten fünf Akte wegen nicht gefiel. Die drei Abende waren zum Besten der Herren: Gemuseus, Damier und Wiedemann.

Am 24. April gab Gustiniani wiederum eine Improvisation im gräfl. Besborodkoschen Saale, bei welcher Gelegenheit Rubini auch ein Bruchstück aus Rossini's: „Stabat mater" sang.

Das Wichtigste der Oster-Woche hinsichtlich der Darstellungen war wohl Rubini als Othello. Ungeachtet der sehr hohen Preise war das Theater gefüllt. Rubini war, besonders im ersten Akte ausgezeichnet, so wie überhaupt das Finale desselben; ihm zur Seite standen nach Kräften Versing und Artemowskij. Die nächsten Darstellungen werden uns über seine künstlerischen Leistungen das richtige Urtheil geben.

Madame Albert debütirte als Marie in „die neue Fanchon," und hatte die weniger glückliche Auswahl ihres ersten Debüts auf sie einen Schatten geworfen, so sahen wir in dieser Darstellung (namentlich der Wahnsinns-Scene), daß sie ihres bedeutenden Rufes in Paris vollkommen würdig sey.

Das Alexandrinen-Theater indessen erneut, schön und licht gemalt, hat einen ganz andern Charakter gewonnen.

Das jetzt hier ausgestellte (auch in Riga gesehene) Wallfisch-Gerippe hat sich mit einer trefflichen, verkäuflichen Blumen- und Pflanzen-Ausstellung Speidels, namentlich von Rhododendrons, Kamellien u. s. w. verbunden, und bildet einen allerdings sehr fremden, aber interessanten Kontrast.

Wladimir. Eine am 28. März in der Wohnung des Gouverneuren veranstaltete Lotterie für die Armen, besonders aus Handarbeiten adeliger Damen bestehend, das Billet zu 1 Rbl. S. M., trug 1750 Rbl. S.

Vom Ural. Auf der Scheitanschen Fabrik ist die Arbeiters-Frau Awerjana Jarowa, 29 Jahre alt, zehn Jahre verheirathet, nachdem sie bisher 6 Kinder geboren, die letzten, Zwillinge, von denen 4 leben, vom 27. bis zum 28. Februar von Vierlingen entbunden worden. Alle vier Knaben leben, sind von einer Größe, Länge und fast einer Schwere. — Der fast bis zu den Knieen herabhängende Leib der Mut-

ter ließ allerdings Zwillinge vermuthen; zwei Wochen vorher war sie noch ausgegangen und hatte sich mit häuslichen Arbeiten beschäftigt. Ihr Gesundheits-Zustand bessert sich. — Se. Kaiserl. Majestät haben der Wöchnerin 400 Rbl. S. M. auszahlen zu lassen geruht.

Kurland. Für die Abgebrannten Kasan's waren noch aus den Bauskeschen, Goldingenschen und Grobinschen Kreisen, so wie aus der Stadt Windau eingegangen: 54 Rubel 42½ Kop. S. M.

Libau. Unser Wochenblatt enthält als Beilage die Uebersicht der Jahres-Verwaltung unseres Armen-Wesens für 1842. — Das Ganze hat eine vollständige Umänderung erfahren. — Mit Allerhöchster Genehmigung erhielt das neue Armen- und Arbeits-Haus den Namen „Marien-Armen-Haus" und das damit verbundene Hospiz für arme Knaben: „Marien-Hospiz." Zu den Bauten kamen aus Gemeinde-Mitteln 5148 Rbl. 50½ Kop. S. M., ein Geschenk von 289 Rbl. 31½ Kop. S. machte den Bau eines Glocken-Thurmes möglich. Es erschien freilich das Unternehmen bei einem gesammelten Kapital von 8000 Rbl. S. M. — bei einem jährlichen Bedarf von 4000 Rbl. S., und bei dem gesunkenen Wohlstande der Stadt und dadurch zunehmender Armuth, gewagt; doch die Erfahrung, wie in trüben Zeitverhältnissen Mitgefühl für fremde Noth reger wird, bewährte sich auch hier, und die Jahres-Rechnung liefert einen Ueberschuß von 300 Rbl. S. — Auch die moralische Kraft war gewachsen durch Theilnahme, nicht allein in Geld, sondern in persönlicher Mitwirkung. Eine neue Organisation war die Folge. Mit dem Marien-Armenhause wurde das bisher für sich bestandene Armenhaus der Gewerker vereinigt, eine Arbeits-Abtheilung und ein Armen-Hospital enthaltend; die Neujahrs-Verloosungen gehen an das Knaben-Hospiz über; die Neujahrs-Vertheilungen werden dem ganzen Jahre aufbewahrt; 4 Armen-Bezirke sind eingerichtet; der Holz-Vertheilungs-Anstalt für unentgeltliche oder wohlfeile Vertheilung, wurde ein Kapital von 1500 Rbl. S. aus der Gemeinde Summe zugewiesen. Bessern Zeiten müssen endlich eine Speise-Anstalt für die Herbst- und Winter-Monate, ein Hospiz für arme Mädchen, — für jetzt leider noch im Armen-Hause untergebracht — und das Haupt, eine „Kinder-Bewahr-Anstalt" überlassen werden. —

So soll das Arm-Seyn erleichtert, dem Arm-Werden, der Arbeits-Scheu und dem Betteln vorgebeugt, aufs strengste der Straßen-Bettelei gesteuert werden; um Materialien zur Arbeit für die Bewohner der Anstalt, welche die Hälfte des Arbeitslohnes erhalten, wird das Publikum gebeten; für einzelne bestimmte Arme werden von der Direktion Gaben angenommen. Die Jahres-Einnahme bestand in 7475 Rbl. 81 Kop. S., von denen aus der allgemeinen Subscription 1830 Rbl. 18½ Kop., an Geschenken 193 Rbl. 93 Kop. S., aus einem Konzert 156 Rbl., aus dem Gemeinde-Beitrag zur Einrichtung des Marien-Armenhauses 500 Rbl. S. ꝛc. Die Ausgaben betrugen: 7132 Rbl. 9 Kop. S., von denen für das Marien-Armenhaus nebst Arbeits-Material und Verdienst-Antheil 145 Rbl. 25½ Kop. 1839 Rbl. 1 Kop., für das Marien-Hospiz (armer Knaben) nebst Arbeits-Stube und Garten 796 Rbl. 51 Kop., für in Pflege und Kost gegebene Kinder 110 Rbl. 27 Kop., zur Unterstützung für Arme außer der Anstalt wurden verabfolgt 404 Rbl. 60 Kop. S. baar, für vertheilte 59,528 Pfd. Brod 755 Kop. 34 Kop., in Medikamenten 119 Rbl. 2 Kop., auf Zinsen waren davon gegeben S. Rbl. 2248, 96 Kop. — Außer an Geldern waren auch an Brod, Kartoffeln ꝛc. Geschenke eingegangen. — In das Marien-Armenhaus waren aufgenommen 36 Männer, 45 Frauen, 8 Kinder; — in das Marien-Hospiz 24 Knaben; außer der Anstalt verpflegt 8 Knaben, 8 Mädchen; wöchentlich durch Brod oder Geld unterstützt 199 Personen, einmalig 32 Individuen. Die Arbeits-Abtheilung bedurfte 145 Rbl. 25½ Kop. und trug ein 184 Rbl. 69 Kop. S. M. Die sich aus ungenügenden Gründen den Beiträgen entzogen habenden Personen waren dem Magistrate übergeben. — Wahrlich für diese Stadt ein würdiges Denkmal patriotischen Eifers in zeitgemäßer, umsichtsvoller Begründung und Verwaltung!

„Jahresfeier der Rigaschen Section der evangelischen Bibel-Gesellschaft in Rußland. Am 29. November 1842. Riga, gedruckt bei W. F. Häcker. 1843."

Die Feier wurde durch den Gottesdienst in der Dom-Kirche eröffnet, an dessen Schluß am Altar 72 deutsche Neue Testamente gratis an arme Schüler und Schülerinnen vertheilt wurden. Die Sitzung der Gesellschaft selbst fand darauf in dem Saale des Gymnasiums statt. Sie begann mit allgemeinen Gesängen, welche mit einem Chor wechselten. Die Rede wurde von dem Direktor, Herrn Regierungs-Secretair v. Schwebs gehalten, und gedachte besonders, wie die Bibel-Gesellschaft, namentlich von England aus, den Missions-Gesellschaften zur Seite gehen, und die heilige Schrift bereits in 177 Sprachen gedruckt wird. Auch in Europa, z. B. in Frankreich, waren von England und Frankreich aus, innerhalb 2 Jahren, über 2

Millionen Exemplare vertheilt u. s. w. An die Rede schloß sich die Rechenschaft der Wirksamkeit der Gesellschaft für den lettischen Theil Livlands im Jahr 1841—1842, welche folgende pekuniäre Resultate gab: an Beiträgen und Gaben waren eingegangen 336 Rbl. 85 Kop. S., durch Verkauf aus der Haupt- und Detail-Niederlage 1957 Rbl. 74 Kop. S.; dagegen betrugen die Ausgaben für Zahlungen an den Haupt-Comité u. s. w. nach St. Petersburg, so wie nach Mitau, 1603 Rbl. 95 Kop. S., — Buchbinder-Lohn, Fracht, Saldo u. s. w. 754 Rbl. 75 Kop. S. Ueberhaupt beträgt der Werth des Schrift-Lagers, ausstehender Schulden u. s. w., 3776 Rbl. 92 Kop. S.; dagegen die Schulden der Section 2953 Rbl. 74 Kop. S. — Die Rigaische Section zählt gegenwärtig in Riga und Livland 28 Hilfs-Comité's.

Seit 29 Jahren verbreitet die Gesellschaft ihre Wirksamkeit über etwa 350,000 evangelische Christen oder 70,000 Familien, in 66 Land- und Stadt-Kirchspielen des lettischen Livlands; dennoch ist anzunehmen, daß es mindestens 20,000 Familien in jener Zahl giebt, die noch keine Bibel haben. — Von 14 der ältesten Hilfs-Comité's waren seit ihrer Gründung (Wenden seit 1817) 11,228 Exemplare der heiligen Schrift vertheilt worden. —

„Zur Geschichte der namhaften Männer Stroganow." (Schluß.)

Das ist das Recht der Stroganows auf ein dankbares Andenken der Nachkommenschaft, und davon mußte der Geschichtschreiber dieses berühmten Geschlechtes erzählen, sagt der Recensent. Statt dessen versucht er zu beweisen, daß Karamsin und andere Russische Schriftsteller unnütz die Vorfahren der Stroganows Kaufleute genannt haben. Er will die nicht unwichtige historische Frage beleuchten, die bisher noch unerforscht geblieben: welche Bedeutung hatten die Stroganows im Alterthum, und welche Stellung nahmen sie unter den andern Ständen ein? Nachdem er gefunden, daß sie nirgend Kaufleute, Gäste, oder Handels-Leute genannt werden, bringt Ustrjalow heraus, daß sie eine Art von Feudal-Baronen gewesen, in ihren Rechten weit über den Rechten der berühmtesten Würdenträger standen und einen Titel hatten, der ihnen ausschließlich eigen war, die Geschichtschreiber sie folglich mit Unrecht zu den Kaufleuten zählten, weil sie nicht in dem Verzeichnisse der Beamteten ständen und einen ausgebreiteten Handel trieben, vergessend, daß auch Nicht-Kaufleute sich mit dem Handel beschäftigen. Wozu diese verkehrte Ansicht und dieser unnütze Wortstreit? Man könnte also auch Minin zu einem besondern Stande zählen, weil er vom ganzen Russischen Lande „ausgewählter Mann" genannt wird, obwohl er Kaufmann blieb. So waren die namhaften Bürger Katharina's Kaufleute, welche einen Rang erhielten aber nicht in den Adelstand erhoben wurden, so werden auch die gegenwärtigen Ehren-Bürger zum Kaufmann-Stande gezählt. So blieben auch die Stroganows, durch einen Ehren-Titel ausgezeichnet, Kaufleute und obwohl auch nicht, den besten Gästen Moskow's ihr Titel zum Muster und Beispiel diente, so waren doch ihr Ehren-Stand und die Geld-Sühne in Ehren-Sachen kaufmännisch; selbst die Steuer-Berechnung von dem Besitzthum der Stroganows geschah durch Kaufleute. Oder vergrößert sich etwa die Ehre von bürgerlichen und vaterländischen Unternehmungen des Stroganowschen Geschlechts, wenn der Historiker sie zu bisher in Rußland nicht gewesenen Feudal-Baronen erhebt? Alle Achtung dem Alter und der Berühmtheit unserer Vorfahren, aber mit nicht geringerem Stolze werden wir davon sprechen, daß Minin ein Viehhändler war, daß der Vorfahr des berühmten Geschlechts der Demidows ein Schmidt in Tula gewesen, und die Stroganows, die Eroberer Sibiriens, Kaufleute, so wie Schelichow, der das ferne (russische) Amerika entdeckte und dem Russischen Zaren unterwarf, ein Kaufmann war.

Die Ausgabe des Ustrjalowschen Werkes selbst aber ist sehr kunstreich. Sie ist mit einer Abbildung des Portraits Peter des Großen in Email geziert, welches dem Grigor Dmitrijewitsch Stroganow 1714 verliehen wurde; ferner mit einer Zeichnung des alten Stroganowschen Hauses in Solwitschagodsk, welches 1798 abgebrochen wurde, mit einer Karte der Stroganowschen Besitzungen im Gouvernement Perm und einer Kopie des Briefes der Kaiserin Katharina (der Ersten), im J. 1715 geschrieben. Sie benachrichtigt ihn in demselben von der Geburt des Zarewitsch Peter. Schließe derselbe auch hier das Ganze: „Grigorij Dmitrijewitsch! Sey mit Maria Jakowlewna und den Kindern gegrüßt! Ich benachrichtige euch, daß in dieser Nacht um 11 Uhr, der allbarmherzige Gott mich von meiner Bürde befreite und uns einen Sohn schenkte, dem der Name Peter beigelegt worden. Und mit diesem neugebornen Zarewitsch begrüßen wir euch und verbleiben eure in Gnaden gewogene Zariza Katharina. Aus Piterburch am 29. Oktober 1715."

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 19. Mittwoch, 12. May. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg sind zum Präsidenten der Akademie der Künste ernannt.

St. Petersburg. Die Jahres-Uebersicht von der Wirksamkeit des Post-Departements giebt für das Jahr 1842 folgende Resultate. Die Einnahmen betrugen 3 Mill. 925,512 Rbl. 85⁴/₇ Kop. S. M. (37½ Tausend mehr als 1841); die Ausgabe dagegen erforderte 1 Mill. 789,317 Rbl. 71 Kop. S. M. (Beamtete und Postämter über 1 Mill. 100,000 Rubel. Remessen an die ausländischen Postämter nahe an 232,000 Rbl. S. M.); was folglich 2 Mill. 136,295 Rbl. 14³/₇ Kop. S. reinen Gewinn gab. An Kapitalien, Bankbillette, Wechsel, Transferts ꝛc. ungerechnet, wurden über 254½ Tausend Rbl. S. M. versendet. Die Zahl der Briefe, Geldsummen und Pakete wuchs vom 1. July 1841 bis dahin 1842 auf 8 Mill. 276,643. Es wurde möglich gemacht, daß die Extra-Posten auch den Städten zu gute kamen, z. B. denen auf den Wegen zwischen Petersburg und Tiflis, — Petersburg, Riga, Schitomir und Radziwilow, — Mitau, Riga und Kiew, — Warschau, Moskau und Riga. Nach Archangel wurde der Postenlauf verdoppelt, — zwischen Orenburg und Omsk eine Post wöchentlich zweimal, eine zwischen Orenburg und Ufa, so beschleunigte sich auch deren Verbindung mit Katharinenburg, Tobolsk und Troizk. Für die Nischegoroder Messe wurde außer den bisherigen zwei leichten, einer schweren und der Orenburgischen, noch drei Extra-Posten zwischen dort und Moskau eingerichtet; so begann auch 1842 die Fahrt der Post-Equipagen zwischen Moskau und Nischegorod. — Bei der Wichtigkeit des Handels mit China durch Kjachta wurde, bis der Sommer-Weg zwischen Irkutsk und Kjachta, der über hohes Gebirge und um das westliche Ende des Baikails führt, gehörig geordnet seyn wird, auf welchem Wege bei allen Hindernissen die Posten um 24 Stunden früher in Irkutsk ankommen, die Sommer- wie Winter-Expedition dahin verändert, daß im Januar, Februar und März, der Zeit des Tausch-Handels mit China, die Posten von Irkutsk nach Kjachta und zurück, zweimal wöchentlich befördert wurden, während welcher Zeit sie sehr schnell und bequem über den gefrornen Baikal fahren. — Zwischen vielen Städten des asiatischen Rußlands wurde eine wöchentliche zweimalige Abfertigung der leichten Post eingeführt. Auch, was bisher nicht geschehen, auf die Korrespondenz der Einwohner- und Industriereichen Dörfer wurde mit Allerhöchster Genehmigung Rücksicht genommen, und die Annahme schon bereits auf 238 Stationen eröffnet, bei einigen Dorf-Post-Behörden auch für Geld und Pakete.

Schon seit längerer Zeit ist hieselbst eine Wohlthätigkeits-Gesellschaft zusammengetreten, welche die Versorgung Armer mit warmer Kleidung zum Zwecke hat. Aus dem gedruckten Berichte derselben für das Jahr 1842 ergiebt sich Folgendes. Es konnte im Laufe des Jahres durch sie dem Bedürfnisse von 2114 Armen in den verschiedenen Stadttheilen abgeholfen werden. Obwohl auch Einzelne, die sich nicht mehr ihren Unterhalt erwerben konnten, von der Gesellschaft nicht aus dem Auge gelassen wurden, so wurden doch ganze Familien besonders berücksichtigt, namentlich die mit vielen kleinen, halbverwaisten Kindern. Durch die Mitwirkung vieler Personen, welche freiwillig

die Armen zu besuchen übernahmen, konnten die sichersten Nachrichten über die Lage jeder Familie, wie jedes einzelnen Bedürftigen eingezogen werden. — Da aber die Mittel der Gesellschaft bei weitem nicht zur vollen Abhilfe der Noth aller Armen hieselbst hinreichten, so mußte als unumgängliche Norm angenommen werden, — jedem Armen nur Ein Stück zu verabreichen, — ungewöhnliche Fälle ausgenommen; wobei denn allerdings viele Familien mit mehren Gliedern, auch mehr Stücke erhielten. — Die der Gesellschaft zur Verfügung gewesene Summe betrug 9425 Rbl. 60½ Kop. B. A. — Die Zahl der theilnehmenden Wohlthäter betrug 366 Familien, von denen 76 Russische, die andern fremde waren. Die Zahl der Armen, welche solche Unterstützung empfingen, war 2114, sowohl Russen als Andere.

Die Gebrüder Zwerner haben gegenwärtig in der Liteinoi, nahe an der Ecke der Bassinoi-Straße, im Hause des Architekten Pele, der ihnen dazu einen gläsernen Pavillon eingerichtet, eine Daguerrotyp-Anstalt eröffnet. Eine Menge von Cameraobscura's erlauben ihnen die Porträts von der Größe der gewöhnlichen Daguerrotyp-Bilder bis zur Miniatüre von der Größe eines Fünfkopeken-Stücks auszuführen. Der Preis steigt von 3 bis 8 Rbl. S. Es versteht sich, daß bei Bildern in Lebens-Größe oder Familien-Bildern ein anderer Preis stattfindet.

Wie verlautet wird noch ein anderer berühmter Sänger der Pariser italienischen Oper, Tamburini, unsre Hauptstadt besuchen und in der italienischen Oper mitwirken.

Moskau. Der Komité für die Annahme zur Industrie-Ausstellung hat seine Sitzung im Saale der Adels-Versammlung eröffnet. Die Annahme findet bis zum 15. May statt, die Ausstellung wird am 2. Juny eröffnet.

Odessa. Zur Beförderung einer dauernden Kommunikation zwischen unserer Stadt und Konstantinopel war schon im Jahre 1841 von Sr. Majestät befohlen worden: 1) in England innerhalb zwei Jahren den Bau von zwei Dampf-Fregatten zu 250 Pferdekraft zu beauftragen, so daß dieselben in Kriegeszeiten in der Flotte benutzt werden könnten; 2) zur Verwaltung bei dem hiesigen Zollamte eine besondere Expedition unter der Ober-Direktion des hiesigen Herrn General-Gouverneuren zu errichten; 3) die Ausrüstung der Dampf-Schiffe selbst aber und ihre Besetzung mit Offizieren der Marine-Behörde zu übertragen; 4) mit der Anfertigung eines Planes zu diesem Unternehmen den General-Gouverneuren zu beauftragen, denselben aber, zugleich mit dem Kosten-Verschlage zur Allerhöchsten Bestätigung zu unterlegen.

Dieser Plan war nun zunächst dem Herrn Finanz-Minister übergeben und ein besonderer Komité aus Gliedern mehrer Ministerien niedergesetzt worden. Se. Kaiserl. Majestät haben unter dem 23. Februar den Plan desselbrn in Ausführung zu bringen befohlen, so lange, bis die Erfahrung nicht einige Veränderungen als nothwendig zeigt. — Der Kosten-Verschlag von 74,428 Rbl. 33 Kop. S. M. soll in diesem Jahre aus der außerordentlichen Summe genommen, jährlich ein neuer Kosten-Verschlag unterlegt werden. — Die Einnahmen sind bis auf Weiteres zu den außerordentlichen Staats-Einnahmen zu schlagen. Sollte die Dampf-Fregatte für die Zahl der Passagiere zu groß seyn, sollen kleinere Fahrzeuge gebraucht werden. Die Verbindungen mit den Häfen der Krimm und dem Asowschen Meere bleiben wie bisher, oder werden auch der Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft des schwarzen Meeres übergeben, wie es der General-Gouverneur für zweckmäßiger finden wird. Die zur Verfügung der ebengenannten Gesellschaft gestellten zwei Kron-Dampf-Schiffe gehen jetzt als völliges Eigenthum zu derselben über, ohne dafür von derselben die Unterhaltung der Kommunikation zwischen Odessa und Konstantinopel zu fordern.

In der Stadt Borowsk sprang das Haus des Mjäsischanins Tatarinow, wodurch eine Feuersbrunst entstand, welche 3 Häuser in Asche legte. Das Sprengen des Hauses war durch Schießpulver entstanden; das Nähere darüber konnte aber nicht ermittelt werden, da der Besitzer des Hauses und seine Frau todt gefunden wurden, seine Schwester aber nebst 3 Kindern in Folge des Brandes bald darauf starben.

Riga. Der Wortführende Herr Bürgermeister und Ritter Timm hat auf Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, für seine Verdienste um das Schulwesen der Stadt den St. Wladimir-Orden 4ter Kl. erhalten.

Pernau. Nr. 18. unseres Wochenblattes enthält einen längeren (Goldmann unterzeichneten) Aufsatz, welcher auf das Unzweckmäßige aufmerksam macht, daß in den durch freiwillige beträchtliche Beiträge der Einwohner unserer Stadt errichteten vorstädtischen Anlagen durch das vor 3 Jahren in denselben von einem Privat-Unternehmer errichtete Gasthaus, Bade-Salon, nur denen offen stehen solle, welche als Hiesige für den Sommer 5 Rbl. 50 Kop. S. M., als Fremde 4 Rbl. 50 Kop.

S. M. erlegen, und daß ohne alles Weitere die Auswahl der Gesellschaft nur von der Zahlung abhängig gemacht, der nicht das Eintritts-Geld zu zahlen vermögende als solcher ausgeschlossen sey. Im ersten Jahre des Salons sey durch freiwillige Subscription ein Beitrag zur Deckung der Kosten für die Musik zusammen gekommen, der noch einen Ueberschuß für den Erbauer des Salons gegeben habe.

Libau. Unser Wochenblatt enthält in Nr. 35 und 36. die Bitte des hiesigen Herrn Polizeimeisters, die Trottoire vor den Häusern, statt der zum Gehen sehr unbequemen Steine, durch Fliesen, glattgehauene Steine, oder auf die hohe Kante gesetzte Ziegeln zu verbessern, wenigstens einen Gang von Fliesen zu pflastern, indem so auch für die Annehmlichkeit der der Stadt so manchen Vortheil bringenden Bade-Gäste gesorgt werde.

Der höchst baufällige Zustand des Gebäudes der rechtgläubigen mobilen Nikolai-Kirche macht eine schleunige Versetzung derselben in ein Privat-Lokal nothwendig.

Den Freunden der schönen Natur und des erwachenden Frühlings wird die Wiedereröffnung des Pavillons am 2. May angezeigt.

Die Zahl der hieselbst eingelaufenen Schiffe betrug bis zum 4. May 75; der ausgegangenen bis zum 6. May 78.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement. 1843. Nr. 8." enthalten: 1) Landwirthschaftliche vergleichende Versuche: a und b) Düngung mit Kohle und mit Asche (schien vortheilhaft, doch waren für erstere die Versuche noch nicht genau genug, bei der zweiten aber entschieden vortheilhaft); c und d) über das dünne Säen mit Wicken und Hafer-Gemenge und reinem Hafer (auch noch ungewiß bleibend); e) Ersparung von Kartoffel-Aussaat durch ausgeschnittene Augen, geschnittene Kartoffel-Stücke und kleine Kartoffeln (die großen Kartoffeln gaben entschieden mehr); f) Gyps- und Schwefel-Säure-Düngung auf Klee (beides zeigte nicht den mindesten Einfluß). 2) Ueber das Puppen oder Stauchen des Klees (aus Musschl prakt. Wochenblatte), am sichersten in kleinen Häufchen zu trocknen. 3) Miscellen (geben unter andern aus den Gewerbe-Blättern für Sachsen: getrocknete und dann beim Gebrauche in warmem Wasser wieder aufgeweichte Gurken-Schaalen, als ein vorzügliches russisches Mittel gegen Frost-Schäden. 4) Getreide- und Waaren-Preise Libau's und Riga's.

Literärisches.

Der Leuchtthurm, ein seit einigen Jahren in Monats-Heften erscheinendes Journal gehört wohl zu den interessantesten der russ. Literatur, und ist sehr mannigfaltigen Inhalts. — Das Januar-Heft d. J. enthält: I. Schöne Wissenschaft: Rede am Feste der Verklärung Christi, gehalten von George Konnisti (dem Verfasser einer Geschichte Klein-Rußlands), zu Kiew im J. 1749. II. Dichtungen; „Morgen und Abend," Erzählung von Iwanitzki. III. Materialien: 1) Wer war der erste Metropolit Kiews? 2) Ueber Regenbogen, Meteore und Nordlicht, von Boguslaw. 3) Die religiösen Gebräuche der Ossetinen, Inguschen ꝛc. (am Kaukasus). 4) Prüfung der Betrachtungen Lomonossows über Lufterscheinungen, vom Prof. Perewoschtschikow. 5) Arznei-Buch von Blumentrost (ein bisher unbekanntes, nur handschriftlich existirendes russ. Werk des bekannten Blumentrost, der im Jahre 1688 von Zar Alexei Michailowitsch nach Rußland berufen wurde). 6) Rath an meinen Typographen. IV. Kritiken: 1) ausführliche einzelner Schriften; 2) Anzeige neuer Schriften. V. Vermischtes (manches Interessante enthaltend).

„Auszug aus den Nachrichten über die gelehrten Beschäftigungen der Professoren und Lehrer an den öffentlichen Lehr-Anstalt für 1841." (Januar-Heft des Journals 1843.) St. Petersburg: der Professor und Rektor Pletnew, Senkowskij, Nikitenko, Ussow und Doktor Warrand die Herausgabe der Zeitungen und Journale: des „Zeitgenossen," und der Lesebibliothek," „Sohn des Vaterlandes," der „Vermittler," und English Review; Hube und Roschdestwenskij „Geschichte der Russischen Kriminal-Gesetzgebung und Anleitung zum Russischen bürgerlichen Recht." Moskau: die Professoren Pogodin den „Moskwitjanin," Krülow „Anleitung zum Römischen Recht," Jakubowitsch „Rede de virtute Romanorum antiqua ejusque causis," Rjädkin „über Hegels Logik," Adjunkt Leschkow „über die bewaffnete Neutralität Katharinens der Großen," Roulier, Lehrer der Zoologie, „über den Aegocerus Pallasii, dem Transkaukasischen wilden Schaafe, einem neuen zweihufigen Thiere Rußlands." Charkow: Nitzkewitsch „System des Römischen bürgerlichen Rechts," Platonow „über das einfachste, leichteste und wirksamste Mittel die Kameral-Wissenschaft in Rußland zu verbreiten," Metlinskij „ein Wörterbuch der südrussischen Sprache," Lektor Metlerkamp (aus Hamburg gebürtig) übersetzte den Roman Lermontows, „der Held in unserer Zeit," ins

Deutsche. Kiew: Nowitzki „Anleitung zur praktischen Psychologie," Neukirch „Anleitung zur Geschichte der griechischen Literatur," Hoffmann „Anleitung zur Geognosie," Trautvetter „mehre botanische Abhandlungen für die Akademie der Wissenschaften und Beschreibung der Flora Kiews," Tschichowski „Anleitung zur Geschichte und dem Systeme des Römischen Rechts," Bogorodskij „neueste Geschichte des Kriminal-Rechts" Koslow „über eine von ihm gemachte Beobachtung an dem Schädel der Selbstmörder aus Wahnsinn" (an die Pariser Akademie eingesendet), Iwanischew „Rede über die Idee der Persönlichkeit in den alten böhmischen und skandinavischen Gesetzgebungen." Kasan: Kowalewskij Antheil an Lord Munsters „Geschichte der Kriegskunst bei den asiatischen Völkern," Knorre „Beschreibung zweier Instrumente zum Messen der Stromes-Schnelle," für die Wolga-Kommission in St. Petersburg, ferner: „die mittlere Barometer-Höhe in Kasan," nach zehnjähriger Erfahrung, und „Beschreibung meteorologischer Beobachtungen in Kasan und Orenburg 1835 und 36," Prof. Archimandrit Daniil „Uebersetzung des chinesischen Werkes Men-thi, Konfuzius Philosophie enthaltend," Eversmann „die zwischen der Wolga und dem Ural vorkommenden Lepidopteren," Erdmann „Kritische Beurtheilung des französischen Werkes: Geschichte der Mongolen Persiens, von Reschideddin durch Quatremère," Bloßfeld in verschiedenen Journalen: „Gerichtärztliche Untersuchung und Beobachtung über die zweifelhafte Todesart eines in einer Scheune gefundenen Menschen," „das Civil-Medicinal-Wesen Rußlands," „Abriß einer Literär-Geschichte der Medicin" (russisch), Klaus „über das Verhalten des Kamphers zu den Haloiden" und „Beiträge zur nähern Kenntniß der Schwefel-Cyan-Metalle," Vogel „Geist des russischen Kriminal-Prozesses" und „der Ausländer in Rußland." Dorpat: Ullmann „Mittheilungen und Nachrichten" ꝛc., Busch „evangelische Blätter," Philippi „der thätige Gehorsam Christi," Bröcker „Rede über das Jubel-Jahr 1840," „Einleitung in das Studium der diplomatischen Wissenschaften" und „Riga's Verfassung und Verwaltung," Bunge d. ältere „die Quelle des Lübisch-Revalschen Rechts und der übrigen Stadt-Rechte in Ehstland," „eine Kritik von Helmersens livländischer Adels-Geschichte," „das Inland" und mit v. Madai „theoretisch-praktische Erörterungen aus den in Liv- und Ehstland geltenden Rechten," v. Madai „das Obligationen-Recht Liv-, Ehst- und Kurlands" und „Kritik von Bunge's Darstellung des Liv- und Ehstländischen Privat-Rechts," Huek Vergleichung der topographischen Bemerkungen über die Ostsee-Provinzen," Volkmann Rede „zur moralischen Würdigung des Zweikampfes," Göbel „über den Einfluß der Chemie auf die Bestimmung der Völker alter Zeiten," Kruse „Anastasis der Waräger," Atlas und Tabelle ꝛc. 6te vermehrte und verb. Ausgabe, Schmalz „Anleitung zur Kenntniß und Anwendung eines neuen Ackerbau-Systems," Landwirthschaftliche Erfahrungen 7ter Theil, Mädler „Beiträge zur Kenntniß der Körper unsers Sonnen-Systems," „Beobachtungen des Mars," Preller „de via sacra Eleusina," „Neue Fortsetzung über den Tacitus," v. Rummel „Register über die sich auf Provinzial- und andere Rechte beziehenden Dokumente" und „über die Collation des Descendenten, nach deutschen und hiesigen Provinzial-Rechten," Posselt „Peter der Große und Leibnitz," Pawlowsky „Russische Chrestomathie" und „vollständiger Kursus der Geographie Rußlands."

Außerdem hatten noch die Docenten aller Universitäten viele Abhandlungen für in- und ausländische Journale geliefert. — Bemerkenswerth dabei war im Ganzen die Dürftigkeit der medicinischen Literatur dieses Jahres.

Bei dem pädagodischen Haupt-Institute erschienen unter Anderem von Prof. Stöckhardt eine Uebersetzung des „Jahres-Berichtes über die Anstalt an Se. Kaiserl. Majestät," in das Deutsche, und mehre Recensionen juridischer Werke, Prof. Kupffer „meteorologische und magnetische Beobachtungen auf dem Bergwerks-Observatorium," und „travaux de la commission pour fixer poids et mesures de Russie;" Prof. Postel's „Abhandlung über die Meeres-Pflanzen des stillen Oceans" und mit der Beendigung der illuminirten, für die Haupt-Bibliotheken Europa's von Seiner Kaiserl. Majestät bestimmt; Obodowsky „die Fürsten Schuiskij, ein Drama in Versen" und eine „Uebersetzung von Schillers Don Karlos;" der Religions-Lehrer, Hofs-Proto-Jerei Baschanow (von dem die Einsegnungs-Rede bei Gelegenheit der Communion-Feier Ihrer Kaiserl. Hoheit der Gemahlin des Großfürsten Thronfolgers diese Bl. gegeben haben), „moralische Erzählungen" nach Krummacher; Pastor Flittner „Denkmal der Säkular-Feier des ersten Kadetten-Korps." (Forts. folgt.)

Zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 20. Mittwoch, 19. May. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Zu Rittern des St. Annen-Ordens 3ter Kl. sind Allergnädigst ernannt worden die Professoren der Skulptur: Baron Peter Clodt von Jürgensburg und Johann Vitali, ersterer für die ausgezeichnete Ausführung der Pferde-Gruppen für die Anitschkow-Brücke, letzterer der Basreliefs an den Frontons der Isaaks-Kathedrale.

Wenn man weiß, welch einen großen Bedarf Rußland an Pferden für seine Armee hat, wie bei Ermangelung von Wasser-Verbindungen an vielen Orten der Waaren-Transport größtentheils durch Pferde geschieht, z. B. von Kjachta aus durch ganz Sibirien, und daß die Landwirthschaft, deren Haupt-Erfordernisse Pferde sind, einen Haupt-Quell des Reichthums unseres Reiches bildet, so erscheint die Verbesserung der Pferde-Racen, hinsichtlich ihrer vermehrten Schnelligkeit und Kraft als höchst wichtig. Peter der Große ließ deshalb Oeselsche Pferde nach Perm und an die Ufer des Ob kommen, wodurch sich dort in den hundert Jahren die berühmte Race der Obwinschen Pferde bildete. Unter der Kaiserin Anna wurde deshalb ein besonderes Reglement angefertigt und 105 Stutereien eröffnet. Aber mit ihrem Tode blieben diese Anordnungen, die jetzt unberechnenbaren Nutzen gewährt hätten, unerfüllt, bis zu der Regierung des Kaisers Paul I., wo wieder die Errichtung von Stutereien anbefohlen ward, was aber auch nicht zur gewünschten Entwickelung kam. Im Jahre 1819 wurde ein Theil der Hofes-Stutereien zur Remontirung der Kavallerie bestimmt und dieß einem eigenen Komité übertragen. Diesem wurde im Jahre 1833 mit Umbenennung als Komité für die Pferdezucht Rußlands die desfallsige Sorge für das Reich übertragen, und in dessen Folge 10 Beleg-Ställe angelegt, so wie die Zarskoeloschen Wettrennen und die Renn-Preise für die Gesellschaft angeordnet. Doch hatte das noch bei weitem nicht den Einfluß auf die allgemeine Verbesserung der Pferde-Zucht, besonders für die Landwirthschaft.

Um dieses Ziel vollständig zu erreichen, haben Se. Kaiserl. Majestät unter dem 11. März d. J. Allerhöchst zu befehlen geruht:

1) Alle Militair-Stutereien, Remontirung der Regimenter aus denselben aufhebend, sie zur Verbesserung der Pferde-Racen im Reiche zu verwenden, und deshalb in Reichs-Stutereien umzubenennen.

2) In den Gouvernements Land-Beleg-Ställe zu errichten und aus den Reichs-Stutereien Hengste für dieselben zu bestimmen. Diese Ställe sollen an Central-Orten der Gouvernements errichtet werden. Jeder von ihnen soll zum erstenmale, unter beständiger Remontirung, aus 60 Hengsten bestehen, welche sich an 4 jährlich zu wechselnden Orten befinden werden. Die Aufsicht über die Ställe führt ein eigener Gouvernements-Komité (Adelsmarschall, Vorsitzer des Domainen-Hofs, und des Appanage-Komptoirs, der Dirigirende der Land-Beleg-Ställe und drei dieses Faches kundige Edelleute). Für das Belegen wird vorläufig keine Zahlung geleistet. — Verglichen mit dem Erfolge des kleinen Versuches unter Peter dem Großen, was verspricht nicht diese großartige Maßregel schon innerhalb eines Jahrzehends. — Außerdem ist in Skapina eine Pflanz-Schule von Englischen und Asiatischen Pferden errichtet, auch für Privat-Personen zugänglich, aus

der mit der Zeit Vollblut-Pferde zum Verkauf kommen werden.

St. Petersburg. Zum Benefiz der Lilla Löwe wurde am 5. May von der deutschen Schauspieler-Gesellschaft „der Sohn der Wildniß" und „die Müllerin von Marly," komische Oper, gegeben.

Auf dem großen Theater gab die italienische Oper, außer dem Abonnement, zum Benefiz für Rubini „die Nachtwandlerin" und Scenen aus der Oper „Marino Falièri."

Julie Uexküll, in einem der Kaiserl. Institute erzogen, verlor nach schwerer Krankheit ihr Gesicht in der Blüthe ihrer Jugend, und war wegen eigener Mittellosigkeit nicht im Stande, die Vorschrift der Aerzte zu erfüllen, welche ihr in ausländischen Bädern, in einem milderen Klima Heilung versprochen. Als Rubini das erfuhr, schlug er vor, zu ihrem Besten ein Konzert zu geben, zu welchem er seine Schülerin Ostergard und Herrn Nigri theilnehmend einlud. Mit ihnen vereinigte sich die dreizehnjährige Musik-Liebhaberin Alexandra Lewaschew und der hiesige bekannte Violinist Doppler. Es wurde gegeben: Rossini's Trio: „Ti parla l'Amor," von der Ostergard, Rubini und Nigri gesungen; — Duett: „Mira la bianca luna," vorgetragen von Rubini und der Ostergard; Musik-Stücke für das Forte-Piano, gespielt von der Lewaschew; Arie von Robert Devereux, gesungen von der Ostergard; Fantasie über Motive der Oper „Luzia di Lammermoor" von Arto, gespielt von Doppler, und Duett aus der Oper „Belisar," vorgetragen von Rubini und Nigri. Die wohlthätigste Gabe der Natur ist das große Talent in Verbindung mit einem guten Herzen!

Am 9. May gab der Reit-Künstler Soulier hieselbst auf dem großen Alexander-Platze, in der Gegend des Alexander-Newskij-Klosters ein Wettrennen zu Pferde und auf Römischen Wagen, wobei Römer, Griechen, Neger, Barbaren, von neuern Völkern Engländer, Chinesen, Donzer, Amazonen, auch der alte Merkur erschienen.

Riga. Der hiesige Polizei-Arzt des Moskauischen Vorstadt-Theils, Kollegien-Rath Dr. med. Kamjensky, ist Allergnädigst zum Staats-Rath befördert.

Die Zahl der bis zum 19. May eingekommenen Schiffe betrug 366, die der ausgegangenen 189.

Wolmar. Ein, auch den Rigaischen Blättern beigelegter: „Bericht und Bitte von unserer Erziehungs-Anstalt für schulbedürftige Kinder der verarmten Deutschen Livlands," giebt ein so freundliches, dem Herzen wohlthuendes Resultat der Wirksamkeit unseres Vereins im J. 1842. — Für die Verloosung waren nämlich 250 Gewinne eingegangen, so daß dieselbe 827 Rbl. 50 Kop. S. M. eintrug. Dazu kamen noch reine Geldgeschenke von 62 Rbl. 50 Kop. S. M. und der Zins von dem bereits belegten Kapitale, so daß die ganze disponible Unterstützungs-Summe bis auf 920 Rbl. S. gestiegen war. Nachdem davon die jährliche Fonds-Vermehrung abgenommen, konnten noch 27 schulbedürftige Kinder, 15 Knaben, 12 Mädchen unterstützt werden; von den bisher Unterstützten waren 2 Mädchen entlassen, 2 Knaben zu Meistern gegeben worden. — Leider aber mußte man dennoch 22 sehr arme Kinder mit ihrer Bitte um Unterstützung abweisen. — Für dieß Jahr ist für die Verloosung nebst vorangehender Ausstellung der 30. August bestimmt. Die Anstalt hatte sich einer allgemeinen Theilnahme, selbst aus Reval zu erfreuen, welche Theilnahme sich am besten dadurch dokumentirt, daß, während das erste Jahr (1830) nur 4 ganze und 7 halbe Pensionaire aus 6 Kirchspielen sah, das vergangene Jahr schon 20 ganze und 7 halbe Pensionaire aus 16 Kirchspielen zählte. Daß die Anstalt nur für die schulbedürftigen Kinder verarmter Deutschen Livlands sorgt, wird Keinen Wunder nehmen, der die geistige, wie moralische Versunkenheit so vieler Klein-Deutschen Livlands (Handwerks-Gesellen ꝛc.) und das daraus hervorgehende wilde Erwachsen ihrer Kinder, ihr Zurückstehen in vielfacher Hinsicht gegen unsere Letten kennt.

Pernau. Der hiesige Kreis-Arzt Dr. med. Landesen ist Allergnädigst zum Staats-Rath erhoben.

In Nummer 19. unserer Blätter stimmt ein Ungenannter der Ansicht des Herrn Bürgermeisters Goldmann über die Angelegenheit des Bade-Salons vollkommen bei, nämlich daß der Eigenthümer desselben kein Recht habe, Regeln über den Besuch desselben aufzustellen, oder eine geschlossene Gesellschaft zu bilden; sondern ihn gleich einem Gast- oder Kaffee-Hause jedem freizustellen, oder aber ihn an eine privilegirte Gesellschaft zu verpachten. Bei dieser Gelegenheit wird auch dessen gedacht, wie Hr. Bürgermeister Goldmann der ganzen Anstalt durch unentgeldliche Abtretung eines werthvollen Platzes wesentlich förderlich gewesen.

Kurland. Aus der Zahl der vom Kurländischen Adel gewählten Kandidaten sind Allergnädigst ernannt: zum Hauptmann in Illurt Theodor v. Bohlschwing, bisheriger Assessor des Selburgschen Oberhauptmanns-Gerichts,

an dessen Stelle Constantin v. Kleist, bisheriger Assessor des Goldingenschen Hauptmanns-Gerichts, und in letztere Stelle der Cand. jur. Eduard v. Lieven.

Am 27. April verstarb Peter Leopold v. Bruck, genannt Fock, in einem Alter von 75 Jahren.

Liban. Die Zahl der hieselbst angekommenen Schiffe betrug bis zum 6. May 76, der ausgelaufenen bis zum 9. May 80.

Goldingen. Der hiesige Allerhöchstbestätigte Kurländische Mädchen-Verein besaß nach der öffentlichen Rechenschaft desselben am 27. April, als seinem Stiftungstage 1842, an Kapital 5160 Rbl. 40 Kop. S. M., wozu im Laufe des Jahres durch Geschenke, Beiträge der Mitglieder und Renten 1309 Rbl. S. hinzu kamen, zusammen also 6470 Rbl. 10 Kop. S. M. Davon wurde verausgabt an 3 Nießlinge S. Rbl. 206. — Sonach blieb ein Kapital von 6264 Rbl. 10 Kop. S. M., von denen 6000 Rbl. in Kurl. Pfandbriefen angelegt sind.

Landwirthschaftliches.

Die Kaiserliche freie ökonomische Gesellschaft hat in ihrer feierlichen Jahres-Versammlung unter dem Vorsitze Sr. Durchlaucht des Prinzen Peter v. Oldenburg, Belohnungen und Prämien für die Lösung folgender zwei Aufgaben gestellt.

1) Das Ortslager einer Quarzartigen porösen Stein-Gattung aufzusuchen, welche zu Mühlsteinen brauchbar ist. Bedingung. Die Eigenschaft und Würde muß dem bekannten Französischen Steine ähnlich seyn, der in den Steinbrüchen um Ferte-sous Jouarre, im Departement Bris der Champagne, gewonnen wird. (Die in die Ostsee-Provinzen kommenden und geschätzt werdenden, sind bekanntlich die Rheinischen. Der Herausg.)

2) Als Gränze dazu wird das ganze Europäische Rußland, mit Einschluß des Ural bestimmt, so daß man die Steine durch alle Theile des Reichs verführen kann.

3) Das aufgefundene Ortslager muß klar und möglichst geographisch und geognostisch beschrieben werden, mit Bezeichnung, auf welcher und wem gehöriger Besitzung und in welcher Entfernung von einer Wasser-Verbindung, so wie was die Gewinnung des Steines, sein Behauen und sein Transport zum Wasser, letzteres in ungefährer Bestimmung kosten dürfte.

4) Proben vom Steine selbst in Cylinder-Form von nicht weniger als 8 Werschock oder 14 Zoll im Durchmesser und 4 Werschock oder 7 Zoll Dicke, sind mit dem mit Farbe bezeichneten Namen des Untersuchenden versehen, einzusenden.

Diese Probe muß in versiegelten Kasten oder Ballen, zur Verhütung des Beschädigens oder Zerschlagens übersendet werden.

6) Beschreibung und Probe müssen von einem Zeugnisse, entweder der Orts-Polizei, oder einiger Edelleute oder Ehrenbürger aus der Nachbarschaft des Steinbruches, oder beider zusammen, mit Bezeichnung der Zeit des Auffindens, des Namens und Wohnortes des Vorstellenden begleitet seyn.

7) Beschreibung und Zeugniß müssen unter der Addresse der Gesellschaft über die Post, nicht später als zum 1. Oktober d. J., die Probe aber, wie es der Sender am bequemsten hält, im Laufe des Winters, doch nicht später als zum 1. März 1844 eingesendet werden.

8) Aus einem und demselben Lager hat nur Einer und zwar der Erste das Recht vorzustellen, das Lager selbst aber wird durch die natürliche Lage bestimmt.

Prämie. Die Beschreibung ꝛc. gelangt an die feierliche Jahres-Versammlung der Gesellschaft; die Proben aber werden der Gesellschaft nach ihrer Einsendung vorgezeigt, in der Versammlung dann die Prämien vertheilt, und zwar für die beste Probe und Beschreibung goldene Medaillen von 10 bis 50 Dukaten.

(Schluß folgt.)

Literärisches.

Nachdem der Shakespeare und Dante schon in das Russische übersetzt worden, wird gegenwärtig ein „Spanisches Theater" in einer Uebersetzung aus dem Spanischen von K. J. Timkowskij angekündigt. Es wird mit Calderon beginnen, dann werden Lope de Vega, Tirso des Molina, Morto, Rochos, Alarkon, Diamante u. A. von den älteren folgen, an diese sich die neuesten, Moratin, Breton de los Erreros, Harzenbusch, Castro, Graf Campo Alanche u. A. schließen. Jährlich sollen 60—70 Bogen in monatlichen Lieferungen erscheinen, auch eine Geschichte des spanischen Theaters und Biographien damit verbunden werden. Der Preis jeder Lieferung ist zu 75 Kop. S. M. bestimmt.

Der zwölfte Januar 1843 in der Akademie der Wissenschaften. (Forts. u. Schluß.) Der im Laufe des Jahres 1830 erhöhte Gehalts-Etat hatte den Gewinn mehrer ausgezeichneten Gelehrten zur Folge. Namentlich wurde dabei die orientalische Literatur selbst über die früher bestimmte Grenze ausgedehnt, da die Mongolische und Thibetische, später der Sanscrit, die Georgische und Armenische

Sprache hineingezogen wurden. Alle fanden sie würdige Vertreter. Die naturhistorischen und ethnographischen Sammlungen der Admiralität wurden den Museen der Akademie einverleibt, auch künftig alle Erwerbungen derselben bei See-Unternehmungen dahin bestimmt; 20 Pfd. Platina wurden zur Verfügung der Akademie gestellt; das orientalische Münz-Kabinet mit einer interessanten Auswahl aus der persischen Contribution bereichert, das mineralogische Museum durch die kostbare Sammlung des Russischen Ministers in Hamburg, v. Struve, das asiatische Museum durch die von Ladischinski zu Peking veranstaltete Sammlung chin. Kunst- und Industrie-Produkte vermehrt; zur Sternwarte auf Pulkowa, der einzigen ihrer Art in Europa, wurde der Grund gelegt. In den Jahren 1835 und 39 wurden zwei reiche Sammlungen seltener literärischer Werke aus dem mittleren Asien, die eine berühmte des Baron Schilling von Constadt (für 40,000 Rbl.) gekauft, auch die Statuten, so wie der Etat der Akademie wesentlich verändert, — das neue große Gebäude gab Gelegenheit die Sammlungen würdig aufzustellen, zu deren botanischem Theile die Erwerbung der berühmten Herbarien des verstorbenen Grafen Rasumowskij aus Gorenka (bei Moskau), Hoffmanns, Siebers aus Prag und des Marschalls Bieberstein, so wie das entomologische Kabinet Hummels kamen. Zu dem zoologischen und zootomischen Museum kam auch eine Präparatoren-Schule, welcher Theil in seiner Gesammtheit namentlich dem Akademiker Brandt so viel verdankt. Das physikalische Kabinet verband sich mit magnetischen Beobachtungen und einem chemischen Laboratorium. Auch die Druckerei wurde gemäß den Anforderungen der neuesten Zeit vervollkommt, namentlich durch orientalische Typen aller Art und Sprachen. — Vielfach hat in diesen 25 Jahren, namentlich in der letzten Zeit, die Akademie bei Reisen um die Welt von Rußland aus, in das Innere Südamerika's (Langsdorff), in den Kaukasus, am kaspischen Meere, nach China und in das südöstliche Sibirien, so wie den Altai mitgewirkt. Sie hat den Niveau-Unterschied zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere bestimmt, Nowaja Semlja und die Polar-Gegend Lapplands bereisen lassen, eine archäographische Expedition für 6 Jahre, ethnographische und linguistische Untersuchungen im Kaukasus und andere statistische, geognostische nach Finnland und Rußland, magnetische bis nach Nertschinsk hin veranstaltet, die Nordwest-Küste Amerika's durchforscht. Nach der Verlesung der Rede wurde dem Herrn Präsidenten eine goldne Medaille, mehre Druckschriften, eine astronomische von Struve, ein Thibet-Russisches Wörterbuch, eine Schrift über die Einheit der Deklination des Sanscrit mit der Griechischen und Lateinischen, von Gräffe, so wie die mit seiner Erlaubniß veranstalte Ausgabe der Werke des Präsidenten (Minister Uwarow) unter dem Titel: Etudes de Philologie et Critique," überreicht. Der Akademiker Jakobi überreichte eine ihm nach vielen vergeblichen Mühen gelungene Darstellung einer schweren Silber-Masse (3 Pfd. 26 Solotnik), auf galvanischem Wege. Der Dank des Herrn Präsidenten, so wie ein Festmahl schloß die Feier seines 25jährigen Präsidiums.

Rechenschaft des Ministeriums der Appanagen für 1842.

I. Die Zahl der zu den Appanagen Gehörigen, als: Bauern, freie Ackersleute, Einhöfner, Beurlaubte, Verabschiedete, Kantonisten, Soldaten-Frauen und Wittwen (23,847) betrug 1 Mill. 711,435 Individuen; bei den Bauern war die Zahl gegen die Revision schon um 148,210 (72,693 männl.) gestiegen.

II. Einnahmen und Ausgaben. Erstere betrugen an Obrok in der Abgabe vom Land-Besitz (wo noch nicht die Land-Abgabe eingeführt), von Wald, Procenten belegter Kapitalien ꝛc. 3 Mill. 324,982 Rbl. $5^1/_7$ Kop., und hatte sich durch ökonomische Maßregeln um mehr als 75,000 Rbl. vermehrt. III. Die Ausgaben dagegen betrugen in bestimmten und außerordentlichen auf Allerhöchsten Willen: 2 Mill. 258,348 Rbl. 44 Kop. — Das Appanage-Kapital betrug am 1. Januar über $2^1/_2$ Mill. Rbl. S. M., das Bauer-Kapital über 1 Mill. Rbl. S. Zur Vergrößerung ist der Verkauf des überflüssigen Getreides aus den allgemeinen Magazinen beschlossen. — Das mit Allerhöchster Genehmigung seit 1841 ausschließlich zur Unterstützung zurückgekehrter ausgedienter Krieger betrug 21,696 Rbl. S. M., von denen schon 67 Unteroffiziere und 139 Gemeine unterstützt wurden. Zum Bau und Unterhalt der Schulen, Kirchen und Gemeinde-Häuser, für den Vorspann, die Feuer-Anstalten u. s. w. waren von den Gemeinden beigetragen gegen 699,000 Rbl. (Forts. folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 21. Mittwoch, 26. May. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Nach einem am 8. März Allerhöchstbestätigten Gutachten des Reichs-Raths können auch Muhamedaner, mit ihren legitimen Frauen und den von diesen gebornen Kindern, zu erblichen Ehren-Bürgern erhoben werden, wenn die Muhamedanische geistliche Verwaltung die Legitimität dieser Frauen und Kinder attestirt. (Bekanntlich soll in der Regel immer eine der Frauen als die alleinige, wirkliche, also legitime gelten.)

St. Petersburg. Die Zahl der Studenten an unserer Universität beträgt gegenwärtig 400; deren ein Theil in den hiesigen Schulen, die andern beiden in den Weißreußischen und Warschauischen Anstalten vorbereitet wurde. Außerdem giebt es noch viele Zuhörer, deren ein Viertel sich schon im Staatsdienste befindet. Von 500 jungen Zuhörern überhaupt gehören 300 dem Adel, die übrigen verschiedenen Ständen und der Geistlichkeit an. — Von den hiesigen Studirenden sind zwei im vorigen Jahre, der eine als Professor der Russischen Literatur in die Alexander-Universität (Helsingfors) — der andere als Adjunkt für die Zoologie an der Universität Kiew angestellt, ein dritter auf Kosten der Universität Charkow ins Ausland gesendet worden. Noch drei andere gehen mit Allerhöchster Genehmigung in das agronomische Institut zu Hochheim (in Würtemberg). Der ehemalige Oberlehrer in Dorpat, Preiß, für die genauere Erforschung der Slavischen Sprachen, mehre Jahre auf Reisen gewesen, hat die Professur dieser Sprache hierselbst bereits angetreten. Gräffe, Professor der griechischen Sprache, wurde nach 30jähriger Wirksamkeit als emeritus wieder für seine Professur erwählt, ebenso Ssolowjew für die Chemie, die Akademiker Brosset und Dorn lasen in ihrer freien Zeit über das Grusinische und den Sanskrit. Petraschewsky wird über das Türkische und Persische lesen. Die Bibliothek zählt 30,000 Bände und wurde im vorigen Jahre durch die der Universität geschenkten 1500 Bände aus der der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek von Seiner Majestät geschenkten Golitzünschen Bibliothek vermehrt.

Die Pferde-Rennen in Zarskoje-Selo werden in diesem Jahre das erste am 15. August für Russische und Polnische Pferde auf 4 Werst, mit der Prämie einer Silber-Vase von 1300 Rbl. S. M. und 1700 Rbl. S. M. an Gelde; das zweite am 22. August für 4jährige Stuten, Rußlands, Polens und des Auslandes, auf 4 Werst, mit der Prämie einer Silber-Vase von 760 Rbl. S. und 750 Rbl. S. M. baar, an demselben Tage noch für 5jährige Stuten Rußlands, Polens und des Auslandes mit den Prämien einer Silber-Vase von 1000 Rbl. S. und 1000 Rbl. S. baar; das dritte am 29. August für vier-, fünf- und sechsjährige Pferde Rußlands, Polens und des Auslandes mit den Prämien einer Silber-Vase von 1300 Rbl. S. und 1700 Rbl. S. baar, stattfinden. — Zu den Rennen werden Russische, mit Zeugnissen aus den Stutereien-Büchern als Vollblut- und Renn-Pferde bekannte, Englische aus den Stud-Bookes zugelassen; von Russischen auch die, welche auch ohne Stuterei-Zeugnisse bei den Moskauischen und Lebedjanskischen Rennen gelaufen sind.

Nach dem Journal des Ministeriums der Domainen beträgt am Schlusse des vorigen Jahres die Anzahl der feinwolligten Schaafe im ganzen Reiche 3 Mill. 840,316 Häupter,

unter denen die größte Zahl in den vier Gouvernements, Kiew, Podolien, Woronesch und Livland: 165,340, 155,949, 140,000, und in Livland 98,660; die kleinste im Gouvernement Moskau: 840. Im Jahre 1841 hatte sie noch nicht 2 Mill. betragen.

Porchow (im Gouvernement Pskow). Der Kommerzien-Rath Schukow hat hieselbst zum Besten der Handelnden unserer Stadt mit einem bedeutenden Kapitale eine Bank errichtet, von deren Procenten das von ihm errichtete allgemeine Armenhaus erhalten werden soll. Bei später sich vermehrenden Einkünften, kann der Ueberschuß zu andern wohlthätigen Zwecken angewendet werden. Die Verwaltung der Bank selbst wird dem hiesigen Stadt-Magistrate unter besonderer Curatel des Civil-Gouverneurs übergeben. Der Begründer selbst hat sich nur das Recht der Mit-Direktion und der unmittelbaren Verhandlung mit der Ober-Behörde über Verbesserung der Anstalt vorbehalten. Bei seinem Tode geht dieß Recht an einen seiner Söhne, und falls derselbe es ablehnte, geht das Recht der Vervollständigung des Ustaws an die Stadt-Einwohnerschaft über, welche aber von der ersten Bestimmung der Anstalt nicht abweichen darf. — Für Wechsel-Diskonto und Anleihen ist ein Kapital von 10,000 Rbl. S. für ewige Zeiten vom Begründer bestimmt.

Die Armen-Anstalt ist für alte Verarmte, namentlich aus den Bürgern beiderlei Geschlechts bestimmt, auch der im Militair-Dienste gewesenen, und führt den Namen die Schukowsche.

Charkow. Für unsere Universität ist der Konkurs für die Professur der Astronomie bis zum 1. Januar 1844 eröffnet.

Auf Unterlegung des General-Gouverneurs und nach erfolgter Allerhöchster Bestätigung wird hieselbst in diesem Jahre eine Leihbank für das Charkowsche, Pultawasche und Tschernigowsche Gouvernement zum Gebrauch für den Handel und die Landwirthschaft versuchsweise eröffnet werden, unter Garantie der Landes-Produkte, besonders der Wolle.

Warschau. Die katholische Pfarr-Kirche zu Plock war durch Diebstahl im vorigen Jahre fast aller ihrer Geräthe beraubt. Das Verwaltungs-Conseil des Königsreichs erlaubte eine Sammlung freiwilliger Beiträge zum Ankauf jener Geräthe. Als Se. Majestät dieß aus dem Journal des Conseils ersahen, befahlen Allerhöchstdieselben dem Minister-Staats-Secretair alle obiger Kirche nöthigen Geräthe auf Kosten der zur unmittelbaren Verfügung Sr. Kaiserl. Majestät stehenden Summe anzukaufen und nach Plock zu befördern.

Riga. Nach Nr. 20. der Revaler wöchentlichen Nachrichten war laut Reskripts des Hrn. General-Gouverneurs der Ostsee-Provinzen an den Ehstländischen Hrn. Civil-Gouverneuren d. d. 3. May d. J. Nr. 1062. von dem Hrn. Minister des Innern dem Titulair-Rath Alexander Külewein auf dessen Bitte gestattet, eine neue Assekuranz-Anstalt zum Transport verschiedener Waaren, Effekten u. s. w. zu Lande zwischen St. Petersburg, Moskau und Riga anzulegen.

Am 11. Juny d. J. wird die Versammlung der Protektoren des Feldmarschall v. Lievenschen Familien-Legats zur Berathung und Bestimmung der Unterstützungs-Quoten stattfinden. Die Eingaben sind vorher an den Buchführer Likberg im v. Groteschen Hause abzugeben, der auch später die Auszahlungen machen wird.

Die hiesige Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser wird in diesem Jahr den 1. Juny eröffnet und den 15. August geschlossen.

Es werden folgende Wasser in der Anstalt bereitet: Adelheidsquelle, Kreuznacher Elisenquelle, die ganze Flasche zu 30 Kop., die halbe Flasche zu 17½ Kop. S., Marienbader Kreuzbrunnen, Kissinger Ragotzi, Pyrmonter Stahlbrunnen, Spaaer Pouhon, Wildunger Brunnen, Eger Franzensbrunnen, Eger Salzquelle, die ganze Flasche zu 25 Kop., die halbe zu 15 Kop. S.

Für den kurmäßigen Gebrauch dieser Mineralwasser in der Anstalt beträgt das wöchentliche Abonnement, die Musik inbegriffen, 3½ Rbl. S.

Außerdem werden noch in Flaschen verkauft: Natrokrene 25 Kop. die ganze und 15 Kop. die halbe Flasche, Püllnaer und Seidschützer Bitterwasser zu 20 Kop. die Flasche, kohlensaures Bitterwasser zu 30 Kop. die Flasche, kohlensaures Magnesiawasser, Selterser und Geilnauer Sauerbrunnen, Sodawasser zu 12½ Kop. die Flasche, kohlensaures Wasser 15 Kop. die ganze und 10 Kop. die halbe Flasche, Limonade gazeuse zu 35 und 30 Kop. die ganze und zu 20 und 17½ Kop. die halbe Flasche.

Die warmen Mineralwasser: Emser Krähnchen und Kesselbrunnen, Karlsbader Mühlbrunnen, Neubrunnen und Sprudel und Vichy Grande Grille, können nur in der Anstalt selbst benutzt werden; das wöchentliche Abonnement beträgt, die Musik inbegriffen, 5½ Rbl. S.

Auf Bestellung kann auch jedes andere Mineralwasser, von dem eine genaue Analyse vorhanden ist, während der Saison geliefert werden.

Aufträge zu Versendungen werden entgegen genommen: in Riga in der Anstalt, bei Herrn

Apotheker E. L. Seezen und Herrn J. R. Caviezel, so wie von den Niederlagen der Anstalt: in Dorpat bei Herrn P. M. Thun, in Mitau bei Herrn Apotheker Leitner, bei denen auch die meisten Mineralwasser vorräthig gehalten werden.

Die Kiste und Verpackung wird bei ganzen Kisten zu 30 Flaschen mit 50 Kop., bei halben zu 15 Flaschen mit 30 Kop. S. berechnet. — Alle kalten Mineralwasser sind bereits vorräthig in der Anstalt, so wie bei Herrn Apotheker Seezen und Herrn J. R. Caviezel.

Die Preise in den auswärtigen Niederlagen sind nur um die Versendungskosten höher als in der Anstalt. Riga, den 18. May 1843.

Die Direction der Anstalt.

Reval. Von dem Ehstländischen Herrn Ritterschafts-Hauptmann waren zum Besten der abgebrannten Einwohner Kasans die Summe von 23 Rbl. S. M. und 195 Rbl. B. A. eingegangen, welche verschiedene Personen freiwillig dargebracht hatten.

Die Dampf-Schifffahrt zwischen hier, Kronstadt und Helsingfors ist hier schon mit ziemlichen Passagieren im Gange; eins zählte deren schon 50, ein anderes deren 83.

Der hiesige französische Consular-Agent Girard zeigt in unsern Blättern in Veranlassung der französischen Gesandtschaft in St. Petersburg an, daß bei ihm die Subscription zum Besten der durch das Erdbeben auf Guadeloupe Verunglückten eröffnet worden.

Pernau. In Nr. 20. des Wochenblattes erklärt Herr Bürgermeister Goldmann nachträglich, daß er keinesweges den Anlagen mit einem Platze ein Geschenk gemacht (s. die vor. Nummer dieser Blätter).

Bei den durch den Abgang des Waisen-Vaters des Alexanders-Waisen-Hauses, und dem Antritte des neuen veranlaßten neuen Ausgaben werden Freunde und Wohlthäter der Anstalt gebeten, bei dem Herumsenden der Spar-Büchsen derselben ihrer zu gedenken.

Kurland. In dem Allgemeinen Kurländ. Amtsblatte Nr. 38. wird eine Versteigerung des Holzes aus den zur regelmäßigen Eintheilung des Dubenaschen Forstes geschlagenen Linien am 25. und 28. May in Jakobstadt angezeigt.

An mildthätigen Gaben waren aus dem Gouvernement eingegangen für Perm aus dem Doblenschen Kreise und Windau S. Rbl. 4, 75 Kop., für Troizk von eben daher 6 Rbl. 92½ Kop.

Mitau. Unser jetzt in jedem Jahre von Bade- und insbesondere von Trink-Gästen stark besuchter Dorotheen-Brunnen auf dem Höfchen des Herrn Mulert, ist seit dem 16. May wieder eröffnet. In der desfallsigen Anzeige wird bemerkt, daß laut Anordnung der Medicinal-Behörde der Gebrauch nur gegen Beibringung eines Scheines des behandelnden Arztes gestattet werden darf.

Libau. Die Zahl der bis zum 18. May hieselbst angekommenen Schiffe betrug 84, die der ausgelaufenen bis zum 16. May 85.

Landwirthschaftliches.

Schluß der von der Kaiserl. freien ökonom. Gesellschaft gestellten Aufgaben. Zweite Aufgabe: Einzelne Mühlen-Steine aus porösen Quarz-Arten herzustellen und ihre zweckmäßige Wirksamkeit zu bestimmen.

Bedingungen. Die Mühlen-Steine, ähnlich den in Frankreich angefertigten, vorzubereiten, sie in irgend einer Mühle aufzustellen, und wenigstens im Laufe eines ganzen Monates zu gebrauchen.

2) Darüber ein Zeugniß der Orts-Polizei, so wie des Gutsherrn oder Besitzers der Mühle, wenn sie nicht dem die Lösung der Aufgabe Uebernehmenden gehört, und außerdem noch das einiger achtbaren Personen beizubringen.

3) In diesem Zeugnisse müssen klar und genau Durchmesser und Dicke, wenn möglich auch Gewicht des Steines, Art der Aufstellung, wie oft im Laufe des Monats geschärft, die größte und kleinste Zahl des Umlaufes vom Steine in einer Minute, die Menge des gemahlnen Kornes und Mehles und besonders, wie viel in 1, wie viel in 24 Stunden, welches Getreide, ob ungedörrtes, oder gedörrtes, trocknes oder feuchtes, wie das Mehl, ob warm oder kalt herauskam, überhaupt, welche Umstände zur Bestimmung des Werthes vom Korne besonders im Vergleich dieses Kornes mit dem gewöhnlich gebraucht werdenden nach gleichem Maaße und gleicher Schnelligkeit des Umschwungs, — bezeichnet werden. Die Gattung und Eigenschaft der verglichenen Steine ist ebenfalls zu bestimmen.

4) Dieß Zeugniß ist ebenfalls unter der Adresse der Gesellschaft spätestens bis zum 1. September 1844 einzusenden.

Prämie. Für die vollständige Lösung dieser Aufgabe wird eine goldne Medaille von 30 Dukaten Werth und eine Prämie von 300 Rbl. S. M. verliehen.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement 1843. Nr. 9. enthalten: 1) Pastor Büttners Mittheilungen über Futter-Kräuter. Der als Landwirth so ausgezeichnete Herr Verfasser hat hier mehre Ge-

wächse genannt, die allerdings als neu erscheinen, aber auch nach ihm als Futter, entweder als zu zärtlich, oder als hartstenglicht nicht die Probe halten, wie z. B. Aster amellus, dem der Herausgeber zum erstenmale als Futterkraut begegnet, Cichoria intybus ist übrigens nicht ausländisch zu nennen, da sie an den Wegen, Gräben und Wiesen-Rändern an der Düna-Straße bei Groß-Jungfernhof ꝛc. bis nach Kokenhusen hin in Menge zu finden ist. — Panicum altissimum wird allerdings nicht durchwintern, aber für den Sommer, und selbst als Zierpflanze für die Gärten ist es mit seinem Palmen- oder Rohrartigem ein ausgezeichnetes Gewächs; trifolium hybridum, hier einheimisch genannt, und seit ein paar Jahren sehr in Ruf gekommen, auch für die Kaiserlichen Domainen-Höfe (also die Kron-Güter) vielfach gefordert, wird bisher als nur in Schweden einheimisch genannt; der Herausgeber hatte in diesem Augenblick nicht Gelegenheit, Fleischers Flora darüber nachzusehen. Dem Trifolium melilothus, und zwar leucanthum, giganteum, Riesen-Klee, thut der Herr Verfasser aber gewiß Unrecht. Der gewöhnliche Melilot, Stein-Klee, ist an und für sich schon hoch und wird später hartstenglicht, ist ja aber bei uns allenthalben zu finden; ich glaube besonders in dürrem Boden, das theilt also auch der Riesen-Klee mit der gewöhnlichen Gattung. Er wird aber wohl früh gemäht werden müssen, und wahrscheinlich dreimal gemäht werden können. — Auch der Klee überhaupt ist ja wohl seit Klappmeiers Zeit zunächst in Kurland, später auch in den andern Ostsee-Provinzen in Masse gebaut worden, — was doch wohl für seinen Nutzen, auch, mit der Ausnahme nasser Winter, für seine Dauerhaftigkeit zeugt. — Luzerne und Esparsette, welche der Herr Verfasser als ganz unbrauchbar für unsre Gegend nennt, scheinen auch bei uns deshalb wohl ganz aus der Mode und Gebrauch gekommen zu seyn. 2) Das Bleichen auf der Hannoverschen Muster-Bleiche zu Schlingen bei Uslar. (Aus dem Sächs. Gewerbeblatt, sehr ausführlich und praktisch gewiß interessant.) 3) Miscellen. 4) Getreide- und Waaren-Preise in Libau und Riga. 5) Witterungs-Tabelle.

In Nr. 40. der russischen landwirthschaftl. Zeitung, S. 318, macht ein Herr Tolkaschew aus dem Poltawaschen Gouvernement bekannt, daß er im Jahre 1842 von dem Baron Fölkersahm aus Finnland 10 Pfund Sommer-Roggen verschrieben. Er habe denselben mit der Post am 9. April erhalten und sogleich in schwarze Erde gesäet, die noch ein wenig mit verrottetem Dünger überdüngt war, und 3 Jahre hindurch als Tabaks-Plantage gedient hatte. Von diesen 10 Pfund wurden 50 Garben geschnitten und 5 Pud 2 Pfund Korn, also 20½ Korn, geärntet.

Auf dem Gute Heimar im Merjamaschen Kirchspiele (Gouv. Reval) wird eine Merino-Heerde von circa 200 Mutter-Schaafen und 8 Böcken zum Verkauf ausgeboten. Der Taxator derselben, Dr. v. Huek in Nurmales, kann Auskunft über dieselbe geben. Die Güte der Wolle wäre vor der Schur zu beurtheilen.

Die jährlich abzuhaltende Auktion von Merino-Schaafen auf der Stamm-Schäferei von Orrenhof, wird nach der Bekanntmachung des Wirthschafts-Direktors A. v. Brevern in diesem Jahre am 4. Juny stattfinden und nur Böcke zum Verkauf gestellt werden.

Rechenschaft des Ministeriums der Appanagen für 1842. (Forts.)

IV. Die Lehr-Anstalten betreffend, so beendete die aus dem Bauern-Kapitale errichtete und erhaltene Ackerbau-Schule im J. 1842 ihre zehnjährige Wirksamkeit. Ihre erste Einrichtung hatte 261,000 Rbl., ihr Unterhalt während dieser Zeit 352,000 Rbl. S. M. gekostet; 700 junge Bauern waren im verbesserten Ackerbau, Viehzucht, Hauswesen, Verfertigung von Geräthe u. s. w. unterrichtet worden, 157 dieser Lehrlinge waren auf 150 Muster-Wirthschaften in verschiedene Appanage-Gütern 6 zu den Tschuwaschen versetzt worden. — Aus der Landmesser-Schule, 1828 begründet, waren auch schon 40 Landmesser hervorgegangen. In den 197 Dorf-Schulen wurden im vorigen Jahre 6200 Kinder, in Grammatik und Religion, größtentheils von den Pfarr-Geistlichen unterrichtet.

V. Die Peterhoffsche Papier-Fabrik. Die Vermehrung der Fabriken für Maschinen-Papier erregte in der letzten Zeit eine starke Konkurrenz und erniedrigte den Preis sehr; wozu noch die erlaubte Einfuhr des ausländischen Papiers kam. Deshalb konnte auch die Peterhoffsche Fabrik nicht mehr den früheren Gewinn abwerfen. Auch wurden im vorigen Jahre die Arbeiten wegen Veränderung des Mechanismus, und im Sommer wegen Wasser-Mangel eingestellt. Doch warf sie noch einen reinen Gewinn von 9133 Rbl. S. M. ab.

(Fortsetzung folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: J. Newerow, Censor.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 22. Mittwoch, 2. Juny. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Zur Bezeigung Seines Allerhöchsten Wohlwollens für die von dem Kammer-Junker Anatolij Demidow und dessen verstorbenem leiblichen Bruder dem St. Petersburgischen Kinder-Hospital dargebrachten bedeutenden Gaben und in Veranlassung der von dem Kurator dieser Anstalt, Grafen Benkendorff, bezeugten fortdauernden Sorgfalt Demidows für die Verbreitung der wohlthätigen Wirksamkeit dieser Anstalt, haben Se. Majestät Allergnädigst befohlen, nach dem Grafen Benkendorff den Kammer-Junker Anatolij Demidow zum Kurator der Anstalt zu bestimmen und daß nach des letztern Tode dieser Titel an einen seiner oder seines Bruders Erben übergehe und stets in der Demidowschen Familie bleibe.

Ihre Majestät haben auf die allerunterthänigste Vorstellung des Kurators des Demidowschen Arbeits-Hauses, General-Adjutanten Grafen Benkendorff, Allergnädigst geruht, der Ober-Aufseherin der Anstalt, Dawidowitsch, zur Belohnung ihrer steten Sorgfalt und ihres ausgezeichneten Eifers brillantne Ohrgehänge mit Rauch-Topasen zu verleihen.

Der beständige Sekretair der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften ꝛc., wirkliche Staats-Rath und Ritter Fuß, hat von Sr. Majestät dem Könige von Preußen den rothen Adler-Orden 2ter Klasse erhalten.

Bei Gelegenheit, daß in dem Kaiserl. Erziehungs-Hause (damaligen Findel-Hause) durch Betrug der Sohn einer Erbgehörigen eingeschlichen war, welcher nach 8 Jahren von der Erb-Herrschaft seiner Mutter zurückgefordert wurde, hat Se. Kaiserl. Majestät zu befehlen geruht, eine solche Bitte ohne Rückzahlung der Kosten dann nur zur erfüllen, wenn sie im Laufe des ersten Jahres der Aufnahme des Zöglings eingereicht wird, später aber nicht anders, als mit Rückzahlung aller Unterhaltungs-Kosten während der Aufenthaltszeit.

St. Petersburg. Das Museum der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften ist vom 17. May ab für den Sommer dieses Jahres an jedem Montage von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Besucher werden an das auf der Rückseite befindliche Reglement erinnert.

Aus Moskau ist hieselbst eine junge Pianistin, Malwina Prevot, angelangt, die, zur Vervollkommnung ihres Talents unter den ersten Meistern, nach Paris gehen wird. Bis jetzt nur von den Lehrern Moskau's unterrichtet, wollte sie vorher hieselbst ein Konzert geben.

Das von Soullier angekündigte Wett-Rennen (s. voriges Blatt) fand nicht statt, da der Wind an demselben Tage die Dächer einiger Logen (leichte Arbeit) weggetragen hatte und der Unternehmer, obwohl das in einer Viertel-Stunde hätte reparirt werden seyn können, dennoch die Ruhe und Sicherheit des Publikums nicht auf das Spiel setzen wollte. Erst sollte der Cirkus gehörig untersucht und befestigt werden. Das Strömen des Publikums dahin glich dem Zuge nach Katharinen-Hof, wodurch selbst der Newski-Prospekt etwas Feierliches erhalten hatte. Der Unternehmer, der jetzt diese Vorstellung am 23. May geben wollte, hätte 30,000 Zuschauer gehabt.

Auf Allerhöchsten Befehl wird der Quai an der Fontanka von der Newa bis zur Anitschkow-Brücke erneuert.

Zwischen dem Ende des May's und Anfange Juny's wird die Kommunikation auf dem La-

doga-See mit Dampf-Böten durch eine Gesellschaft von Aktionairen eröffnet werden.

Die Nordische Biene d. J. enthält in Nr. 110. eine ganze Namen-Reihe von Personen, welche auf Allerhöchsten Befehl von dem Minister der Domainen für Auszeichnung im Kartoffelbau, Belohnungen erhalten haben, welche Theils in Bezeigung des Allerhöchsten Wohlwollens mit dem Befehle, dieselben in ihren Gouvernements bekannt zu machen, Theils in Orden (dem St. Wladimir 4ter, St. Annen 3ter, Stanislaus 2ter mit der Krone, Stanislaus 3ter Klasse), Theils in Geschenken, so wie in goldnen und silbernen Medaillen mit der Inschrift „fürs Nützliche" bestanden. (23 Personen aus dem Adel, Bauern- und andern Ständen.)

Moskau. Die Bulgaren Odessa's haben hieselbst dem Jurij Iwanowitsch Wenelin ein in Italien gearbeitetes Denkmal auf seinem Grabe im Danilowschen Kloster setzen lassen. Es besteht in einer Säule aus weißem Marmor, auf einem rothen Piedestal, das auf der einen Seite die Inschrift führt: „Dem Jurij Iwanowitsch Wenelin die Odessaer Bulgaren im J. 1841;" die andere: „Er der Erste erinnerte die Welt an den vergessenen, einst berühmten und wichtigen Stamm der Bulgaren und wünschte feurig dessen Wiedergeburt. Herr erhöre das Gebet deines Knechtes!" Wenelin, ein Karpathen-Russe, war seinem Amte nach Arzt, aber sonst aus Liebe zu den Wissenschaften vielfach beschäftigt und schrieb ein der gelehrten Welt bekanntes Werk: „Die alten und die gegenwärtigen Bulgaren," das von dem zerstreuten Bulgaren-Stamm mit Entzücken aufgenommen wurde. Er starb, noch in der Blüthe der Jahre.

Odessa, den 4. May. Heute ist die Expedition der Dampfschifffahrts-Verbindungen zwischen hier und Konstantinopel eröffnet. Die regelmäßigen Fahrten der Kron-Dampf-Schiffe wurden am 10. May mit der Abfahrt des Dampf-Schiffes „Odessa" eröffnet.

Astrachan. Im Winter wird auf dem Kaspischen Meere große Fischerei getrieben, und zwar oft in bedeutenden Entfernungen vom Ufer in großen Gesellschaften, welche häufig in Lebensgefahr dadurch gerathen, daß das Eis durch Winde vom Ufer abgetrieben wird. Im März dieses Jahres wurden gegen 57 Uralische Kosacken und die als Arbeiter mit ihnen gegangenen Kirgisen, hierauf am Schlusse des Monats noch 58 andere, zusammen also 115 Personen errettet. Das Meer hatte, wo sie sich befanden, 5 Faden Tiefe. Die Fuhren, welche ihre Fischerei-Geräthe enthielten, waren mit Pferden bespannt, und vertheilten sich nach verschiedenen Punkten. Plötzlich riß das Eis bei heftigen Ost-Nord-Ost-Winde vom Ufer ab und trug sie in das Meer, wo einige 3 Wochen zubrachten. Ihren unvermeidlichen Untergang vor Augen sehend, bei der allmähligen Verkleinerung der Eisstücke, tödteten mehre ihre Pferde, um aus deren Häuten eine Art von Säcken bildend, und diese mit Luft anfüllend, sie unter die Schlitten zu binden und so ihre Rettung zu versuchen. Zum Glück wurden sie, ehe sie zu diesem mißlichen Mittel griffen, von Fischern gesehen, die mit Böten in die eisfreie See gegangen waren, und so mit vieler Mühe gerettet. Die noch lebenden Pferde kamen, da sie nicht in die Böte gebracht werden konnten, alle um. Nach der Anzeige der Geretteten befanden sich noch viel mehr Fischer auf dem Eise, auf welche Nachricht beide Gouvernements-Regierungen von Astrachan und Orenburg geeignete Maßregeln zur Rettung derselben trafen, wodurch gegen 208 Menschen gerettet wurden.

Ochotsk. Die Bewohner unserer Stadt und Umgegend haben in dem vorigen Winter viele Hunde (dort wichtig als bekanntlich die einzigen Transport-Thiere) durch Hundswuth verloren, an der sie Theils selbst fielen, Theils todtgeschlagen wurden.

Vom Don. Bei Gelegenheit der Vermessung des Landes der Donischen Truppen war bestimmt worden, genauere Untersuchungen hinsichtlich der Steinkohlen-Lager zu veranstalten, um diejenigen Orte, wo sich gewinnreiche Lager finden, zur allgemeinen Benutzung des Truppen-Korps zu lassen.

Der zu diesem Zwecke abgeordnete Berg-Ingenieur veranstaltete während der Jahre 1841 und 1842 Untersuchungen, und zwar im ersten Jahre von 42, im zweiten von 97 Steinkohlen- und Anthrazit-Lagern, welche Theils schon vorher bekannt, Theils von ihm erst entdeckt waren. Obwohl einige von ihnen nur eine unbedeutende Mächtigkeit haben, ist sie bei andern doch von 4 und mehr Fuß; im Donetzkischen Bezirke aber bei der Kamenskischen Staniza in der Solanzewschen Schlucht hat von drei neuentdeckten Anthrazit-Lagern eines eine Mächtigkeit von 8 Fuß.

Livland. Herr Kollegien-Rath Ulmann beabsichtigt die Herausgabe eines Privat-Gesangbuches, wozu ein besonderer Prospectus den öffentlichen Blättern beigelegt ist.

Kurland. Am 13. May verstarb zu Schnepeln im 85sten Lebensjahre die verwittwete Baronin Rönne, geb. Gräfin Keyserling. Sie hinterläßt Urenkel.

Libau. Der Kaufmann 1ster Gilde hiesiger Stadt und englische Vice-Konsul Schnobel und der Schiffer, dänische Unterthan Witte, haben für ihre menschenliebenden Thaten Allergnädigst ersterer eine silberne, letzterer eine goldene Medaille erhalten.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement 1843. Nr. 10. enthalten: 1) Ueber Düngererzeugung, wo wohl mit Recht bemerkt wird, daß man mit Unrecht unsern Landwirthen vorgeworfen, daß sie den Knochen-Dünger nicht selbst benutzten, denn die Engländer bezahlten ihn theuer, die Wirthschaft werfe wenig Knochen ab, und die Anstalten und Mühe sie als Düngmittel zu bereiten, seyen so groß, daß man durch das Beführen der Felder mit Schlamm, Moor ꝛc. viel bedeutenderen Gewinn erzielen könne; allenfalls sey er für Spargel, Blumenkohl, Wein, Obstbäume ꝛc. anwendbar, aber auch da könnte Tauben- und Hühnermist zum üppigen Treiben angewendet werden. 2) Der gemeine europäische Bocks-Dorn, Lycium europaeum, als vorzügliche Zaun- oder Hecken-Pflanze (aus Musehl's prakt. Wochenblatt), in Polen insbesondere angewendet. 3) Miscellen. 4) Getreide- und Waaren-Preise in Libau und Riga. 5) Witterungs-Zustand.

Die Ente unterscheidet ihr Futter nicht, wie andre Vögel, durch den Gesichts- oder Geruchs-Sinn, sondern durch Berührung mit ihrer Zunge. Sie stößt ihren Schnabel in den Schlamm, und hebt den Inhalt desselben empor, wählt aber dann mit Hilfe der Zunge allein, was zum Futter geeignet, während alles Uebrige von ihr noch unter dem Wasser ausgeschieden wird.

Literärisches.

Bei der dießjährigen, der 12ten Vertheilung der Demidowschen Prämien erhielt I. keine den ersten Preis. II. Den zweiten Preis erhielten: 1) Handbuch der Allgemeinen Geschichte von Friedr. Lorenz (gegenwärtig Direktor der St. Petri-Kirchen-Schule); 2) Statistische Beschreibung des Chinesischen Reichs vom Geistlichen Jakinth Bitschurin (der lange Zeit bei der russischen geistlichen Mission in Peking war und uns schon Mehres über jenes Reich geliefert hat); 3) Versuch einer Theorie der Strategik vom Obristen bei der Wasser- und Wege-Kommunikation Jasukow; 4) Historische Beschreibung der Bekleidung und Bewaffnung der Russischen Truppen vom Kapitain Wiskowatew; 5) Grundzüge der Astronomie vom Professor Perewoschtschikow; 6) Anfangs-Gründe der Geometrie vom Obristen Tatarinow; 7) Amaranthos, oder die Rosen des neugebornen Hellas. Ein Produkt der Volks-Poesie der jetzigen Hellenen, nach dem Original übersetzt und mit demselben herausgegeben, mit einem Vorwort, nebst philologischen und historischen Bemerkungen. Eine Handschrift von George Ewlampios. 8) Kruse Necrolivonica, oder Livlands Alterthümer ꝛc.; 9) Hydrographie des Russischen Reichs von Stukenberg. III. Ehrend erwähnt wurden: Anleitung zur Geognosie von Professor Sokolew; — Gelehrte Anleitung zur Architektur von Iljin; — Anleitung zur Anfertigung ökonomischer Aufnahmen, Vermessungen und Nivellirungen von Bolotow; — Geographie des Russischen Reichs von Oldekop; — Anleitung zur vergleichenden Statistik der Europäischen Reiche von Brun.

IV. Goldne Medaillen erhielten nach dem Statute für die Uebernahme und Anfertigung der Recensionen: 1) die größte der Livländische Gouvernements-Schulen-Direktor, Hofrath und Ritter Dr. Napiersky, von 12 Dukaten, für die Recension von Kruse's Werk; 2) von 8 Dukaten der Professor zu Dorpat, Blum, für die Recension von Lorenz's Werk, und ebenfalls von 8 Dukaten Sawitsch, für Perewoschtschikows Werk über Astronomie.

Am 23. December 1841 verstarb zu Nizza der Staats-Rath und Ritter, Mitglied der früheren Kaiserl. Russischen Akademie und Ehrenmitglied der Abtheilung für Russ. Sprache der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Iwan Alexandrowitsch Guljanow, der berühmte Gegner des Auslegers der Hieroglyphen-Schrift Champollion, unter dem angenommenen Namen: Ausonioli. — Geboren 1789 aus einer adeligen Familie der Moldau, wurde der Verstorbene, 16 Jahre alt, in das Kollegium auswärtiger Angelegenheiten aufgenommen und der Mission in Konstantinopel beigegeben. Zu besondern Geschäften des Kollegiums zurückgekehrt und aufs neue an verschiedene Gesandtschaften abgefertigt, befand er sich nacheinander in Palermo, Aachen, Haag, Dresden, Paris. Keine Gelegenheit von Hause aus zu einem systematischen Unterricht habend, aber von der Natur mit der Liebe zum Wissen begabt, erwarb er sich in reiferen Jahren eine Menge von Kenntnissen in der Alterthumskunde und Philologie. Im J. 1821 nahm ihn die Kaiserl. Russische Akademie in Erwägung seiner gelehrten Arbeiten über die Bildung aller Sprachen und deren Schrift im Allgemeinen und der

Hieroglyphen, so wie der Aegyptischen Archäologie insbesondere, zu ihrem Mitgliede auf. Im J. 1827 wurde er dem Ministerium der Volks-Aufklärung beigerechnet, um dort seine philologischen und paläographischen Beschäftigungen fortzusetzen, wodurch er die Aufmerksamkeit Sr. Majestät erregte. Seine vielfachen Arbeiten bilden eine Vorbereitung zur Enthüllung der neuen Meinungen, welche er in der gelehrten Welt verbreiten wollte. Er widerlegte Champollion's System über das Lesen und die Erklärung der ägyptischen Hieroglyphen. — Da endete der Tod seine Thätigkeit, gerade als er seine Arbeit über die ägyptischen Symbole und die Bedeutung ihrer heiligen Sprache drucken zu lassen begonnen hatte. Der erste und ein Theil des zweiten Bandes sind in Dresden gedruckt, über welche Arbeit sich die ersten Gelehrten Deutschlands mit hohem Interesse äußerten. — Schon 1838 so leidend, daß er kaum einer geistigen Arbeit fähig war, ereilte ihn der Tod 1841 in Nizza, als er seiner Gesundheit wegen nach Italien gehen wollte.

Rechenschaft des Ministeriums der Appanagen für 1842. (Forts.)

VI. Aerztlicher Hilfe bedurften 56,000 Personen, von denen in die Krankenhäuser 1000 Personen, wo dergleichen noch nicht errichtet, für Bezahlung in die Stadt-Krankenhäuser aufgenommen, die übrigen in den Häusern verpflegt wurden. Bald wird die fünfte Kranken-Anstalt eröffnet werden. Als Gehilfen der Appange-Aerzte dienten 50 Feldscherer, aus den Bauer-Kindern genommen, zu denen bald 70 andere kommen werden. Auch sind jedem der 19 Veterinär-Aerzte drei Knaben zum Unterrichte übergeben. Die bei jedem Appanage-Komptoir befindliche Apotheke, so wie die Unterhaltung der Kranken-Häuser, erforderte im Laufe des Jahres aus dem Bauer-Kapitale 28,000 Rbl. S. M. Schutz-Blattern wurden 58,187 Kindern geimpft.

VII. Der ökonomische Theil. Die Volks-Ernährung anbetreffend, gab die Aernte durchschnittlich beim Winter-Getreide $7^1/_3$, Sommer-Getreide $6^1/_8$ Korn; zweimal mehr als 1841. Die Gegenden jenseits der Wolga hatten schon seit 2 Jahren an ihren Feldern durch Insekten bedeutend gelitten. Die Gemeinde-Vorraths-Magazine halfen allenthalben wo Mangel war aus, und wurden 535,000 Tschetwert ausgeliehen, auch nach der Aernte wieder zurückgegeben, und da sich die Masse des Getreides durch die gute Aernte von den Gemeinde-Feldern vergrößerte, wurde zur Vermehrung des Bauer-Kapitals 330,000 Tschetwert zu verkaufen beschlossen. — Es befanden sich in den Magazinen gegen 2 Millionen Tschetwert allerlei Getreides. — Kartoffeln wurden in den Bauer-Gärten und auf den (gesetzlich dazu bestimmten) Gemeinde-Feldern 279,000 Tschetwert geärntet. An einigen Orten beginnen die Bauern schon selbst außer den gesetzlich befohlenen Kartoffeln im Felde zu bauen. — Hinsichtlich der Viehzucht betrug bei den Appanage-Bauern die Zahl der Pferde ungefähr 428,000, des Rindviehes 530,000, der Schaafe 1 Mill. 50,000 Stück. Im Simbirskischen Gouvernement wurden Belohnungen für Pferdezucht ertheilt; der dort errichtete Viehhof hatte auch ausländisches ausgezeichnetes Vieh.

Zum Bau von 243 Dörfern wurden die Pläne bestätigt; 40,450 Bauer-Häuser standen in der Feuer-Versicherung zu 1 Mill. 436,000 Rubel, 313 waren in Feuer aufgegangen; immer mehr und mehr wuchs die Einsicht in das Wohlthätige dieser Einrichtung, und über 2700 Wohnungen wurden überhaupt mit Beihilfe an Geld und Holz an sichere Orte übergesetzt. Die Dörfer zählen dabei schon 433 Spritzen, auf jedem Dorf-Bezirk also ungefähr 2, eine gleiche Anzahl steht in Arbeit. — Durch die Feuer-Versicherung und die Feuer-Anstalten vermindert sich die Ausgabe für die Abgebrannten. Sie betrug 1842 nur 5549 Rbl. S. M., während sie sonst jährlich 15 bis 27,000 Rbl. S. erforderte. Unter 7736 Bauer-Wohnungen im Archangelschen, brannte im Laufe des ganzen Jahres keine einzige. — Die Bauer-Banken, den Handel derselben belebend, betrieben ihr Geschäft mit gleichem Erfolg und Nutzen in fortdauerndem Umsatze. Es waren dazu aus dem allgemeinen Bauer-Kapitale seit 1836 160,000 Rbl. S. M. abgetheilt und durch Renten vermehrt worden. Obwohl gesetzlich in nicht höherer Summe als 150 Rbl. S. M. vertheilt, bestand am Schlusse vorigen Jahres das verliehene Kapital doch in 180,000 Rubel S. M. — Seit 1842 sind bei diesen Banken auch Spar-Kassen für die Bauern errichtet; aber nur erst von der Folge-Zeit ist das Eingehen auch in diese wohlthätige Einrichtung zu erwarten. — In 16 Handwerks-Schulen lernten unter Anleitung dazu engagirter Meister 320 Bauer-Knaben, sowohl die Anfertigung von allerhand Bauer-Geräthen zum Verkauf, als auch von Spritzen-Geräthen ꝛc.

(Schluß folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: J. Newerow, Censor

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 23. Mittwoch, 9. Juny. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Auf Vorstellung des Herrn Justiz-Ministers erfolgte am 20. April der Allerhöchste Befehl: „Alle Ebräer, welche längs der Preußischen und Oesterreichischen Grenze 50 Werst von derselben entfernt wohnen, in das Innere der Gouvernements zu versetzen, wobei denen, welche eigene Häuser haben, freigelassen wird, dieselben innerhalb 2 Jahren zu verkaufen; diesen Befehl aber ohne alle weitere Entschuldigung zu erfüllen."

Nach einem Allerhöchsten Ukas vom 4. May „sind zu dem Orenburgschen Kosacken-Heer alle Bauern der an der Linie liegenden Kreise, des Orenburgschen, Tschljabinskischen und Troizkischen, ohne Ausnahme zu rechnen und deshalb zu beeidigen."

St. Petersburg. Am 24. May 11 Uhr vormittags besuchten Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg, als von Sr. Kaiserl. Majestät ernannter Präsident, die Kaiserl. Akademie der Künste, der Vice-Präsident und die Glieder derselben empfingen und geleiteten ihn durch alle Abtheilungen, so wie durch einige Werkstätten ausgezeichneter Künstler.

Am 24. May wurde in der Versammlung der Aktionaire der Gesellschaft für die Gasbeleuchtung unserer Hauptstadt die Jahres-Rechenschaft verlesen. Sie ergab unter Anderem folgendes Interessante:

Die Beleuchtung war zur vollkommensten Zufriedenheit geschehen. — Die Zahl der Privat-Gebäude, welche von der Gasbeleuchtung Gebrauch machten, vermehrte sich um 77 Abonnenten.

Ueberhaupt hatte sich die Theilnahme der Gebäude-Inhaber in vier Jahren folgendermaßen gesteigert: 1839: 94; 1840: 188; 1841: 357; 1842: 434. Die Zunahme der Zahl der Flammen war innerhalb dieser Zeit folgende gewesen: 1839: 1000; 1840: 1658; 1841: 2540; 1842: 3539.

Ein wesentlicher Fortschritt zur Verbreitung dieser Beleuchtung war die — auch in diesen Blättern zu seiner Zeit erwähnte — Erlaubniß der Regierung zur Gasbeleuchtung des Gostinnoi-Dwors, unter gewissen unabänderlichen Bedingungen der innern Einrichtung der Buden. — Die Beleuchtung, obwohl im Winter ausgeführt, wurde geleistet, und zwar in 7 Buden der Spiegel-Linie. Eine schnelle Verbreitung konnte man da freilich nicht erwarten, schon des Vorurtheils des größern Theils der Buden-Inhaber gegen diese Einrichtung wegen, welches aber durch das sichtbare Gelingen indessen ganz vertilgt ist.

Im Laufe dieses Jahres erhält die Stadt-Beleuchtung eine wesentliche Erweiterung. Sie wird nämlich am Newskij-Prospekt von der Anitschkowschen Brücke bis zur Liteinoi und Wladimir-Straße, auf dem Platze des Alexandrinen-Theaters, in der Straße zwischen den Ministerien des Innern und der Volks-Aufklärung; — von der andern Seite des Prospektes aber in dem ganzen Quartier zwischen der Karawannoi bis zum Katharinen-Kanal und Michailows-Platz, weiter in der großen Meschtschanskoi und der Woßnessenskischen Straße bis zu der, diesen Namen führenden Brücke, endlich in den, diese verbindenden Querstraßen, der Stall-Straße bis zu der Leihbank, der Kirpitschni und Tolmaschowoi zwischen dem Alexandrinen-Theater und der großen Garten-Straße eingerichtet werden.

Die am Schlusse der Versammlung ausge-

sprochene Dividende betrug 2 Rbl. 30 Kop. S. M. pr. Aktie.

Petersburg erhält eine Haupt-Zierde in dem auf Allerhöchsten Befehl gebaut werdenden Pallaste, welcher künftig alle Gemälde, Statuen, Antiken, Gemmen und Kunstwerke ꝛc., von denen viele noch gar nicht aufgestellt gewesen, in sich fassen wird, und das wiederum, wie bisher in der Eremitage, nicht nur als Sammlungs-Lokale allein, sondern als köstlicher Schmuck der Säle. Es wurde dazu vor 2 Jahren der berühmte, an der griechischen Antike gebildete, Architekt, Baierische Geheim-Rath und Ritter v. Klentze von München nach St. Petersburg eingeladen, welcher den Plan zu dem ganzen Pracht-Gebäude gemacht hat, und denselben gegenwärtig leitet. Eine schwere Aufgabe für ihn war die, daß nach Sr. Majestät Willen, die unter Katharina der Großen, nach dem Originale in Rom erbauten und gemalten Logen Raphaels in der Eremitage bleiben mußten. Die majestätische Haupt-Fronte geht nach der großen Million und zwischen dieser Straße und der Eremitage wird das neue Gebäude errichtet, in welchem Klentze nach dem Kunstblatte (von dies. J.), wo sich die nähere Beschreibung für Kunst-Kenner befindet, ein vollendetes Kunstwerk nach ganz neuen genialen Ideen leistete, und die Aufgabe glücklich löste. Das Gebäude scheint, nach jener Beschreibung zu urtheilen, schon unter Dach zu seyn.

Auch für die bequemere und wohlfeilere Kommunikation von hier nach Peterhof ist gegenwärtig Anstalt getroffen. Seit dem 1. Juny geht dahin nämlich das eiserne Dampfboot „Experiment" zweimal täglich, 9 Uhr morgens und 5 Uhr abends von hier, und von Peterhof 11½ Uhr vormittags und 9½ Uhr abends. — Der Preis ist 80 Kop. S. M. für die Person, für Diener und Leute niedern Standes 40 Kop., für Soldaten 20 Kop. S. M. Die um 5 Uhr dahin fahrenden und um 9 Uhr selbigen Tages zurückkehrenden zahlen nur 1 Rbl. S. M. für Hin- und Rückfahrt, und können ihr Ueberkleid gegen eine Contre-Marque gratis auf dem Fahrzeuge lassen. (Wer es erfahren, mit welchen Mühseligkeiten, namentlich für die Fußgänger, und welchen Kosten z. B. der Besuch Peterhofs an seinem Feste geknüpft war, wird diese wohlthätige Einrichtung zu würdigen wissen.)

Am 6. Juny wurde die — in diesen Blättern schon erwähnte — neue Anstalt für künstliche Mineral-Wasser, auf dem Glacis unserer Festung erbaut und eingerichtet, eröffnet.

Nachdem Rubini den Gesang der Hof-Sänger-Kapelle, welche einige Nummern der geistlichen Gesänge von der trefflichen Komposition ihres genialen Direktors A. Th. Lwow ausführte, gehört hatte, empfing letzterer Tages darauf von Rubini folgendes Schreiben: „Erlauben Sie mir Ihnen meinen Dank für den hohen Genuß auszudrücken, den Sie mir ebensowohl durch Ihre trefflichen Kompositionen, wie durch deren vorzügliche Ausführung gewährt haben. Aehnliches habe ich nie gehört. Schon lange hat man mir von Ihrer Kapelle erzählt, aber alle Sage, alles Lob stehen sehr tief unter dem von mir Gehörten. Und in Wahrheit, man muß es hören, um einen richtigen Begriff von demselben zu erhalten. Welches ensemble! Welche ausgezeichnete Ausführung! Freilich gebührt solchen Mitwirkenden alle Ehre und aller Ruhm, aber, meine ich, noch mehr dem, welcher sie leitet! Tausend, tausend Dank für das Glück, das Sie mir gewährt. — Von Herzen danke ich Ihnen auch für die schönen Kompositionen, welche Sie mir übersendet. Ich werde sie lebenslänglich aufbewahren, weil sie so trefflich sind, und ich sie von Ihnen selbst habe. Erhalten auch Sie mir Ihre Freundschaft und Wohlgeneigtheit. Giovanni Baptiste Rubini. — Einst waren die Katalani und die Sonntag von diesen Gesängen eben so entzückt gewesen.

Am 2. Juny gab Liszt sein Abschieds-Konzert im großen Theater, Madame Merti und die Herren Ciabato, Blaß und Rubini nahmen an demselben Theil. Rubini selbst hatte schon am 31. May, in der letzten, noch außerordentlich hinzugefügten, Italienischen Oper Abschied genommen.

Odessa, vom 11. May. Heute langte das dritte in England laut Auftrag der Regierung erbaute Dampfschiff, zur Beschiffung des schwarzen Meeres bestimmt, aus Plymouth hier an, der „Chersones." Er vollendete die Fahrt von Plymouth bis hieher in 15 Tagen und von Konstantinopel in 34 Stunden.

Heute ging auch das Dampfschiff „Odessa," unter Kommando des Lieutenants Albrandt, abends von hier zum erstenmale nach Konstantinopel. Es hatte 23 Passagiere, Briefe und Waaren. Der Herr General-Gouverneur Graf Woronzow und der Ober-Befehlshaber der Flotte und Häfen des schwarzen Meeres, Vice-Admiral Lasarew, besuchten das Schiff vor seiner Abfahrt und verweilten auf demselben bis es seine Anker lichtete, um persönlich der Eröffnung dieser neuen Verbindungs-Linie mit Konstantinopel, welche die Regierung auf feste Grundlage unter ihrer Ober-Verwaltung begründete, beizuwohnen.

Diese Einrichtung verspricht durch Pünkt-

lichkeit und Schnelligkeit der Verbindung unserem Handel mit Konstantinopel große Vortheile, so wie ebenfalls eine große Bequemlichkeit, ebenso für Handels-Verbindungen, als für Geschäfts- oder Vergnügungs-Reisen zwischen den südlichen Rußland und den Küsten des mittelländischen Meeres. Die Tage der Ankunft und des Abgangs dieser neuen Russischen Dampf-Paket-Boote in Konstantinopel werden sich je in 10 Tagen mit dem Abgange und der Ankunft der Französischen Kron-Dampf-Boote, die zwischen Marseille, Alexandrien und Konstantinopel gehen, verbinden. Uebrigens können sie noch außerdem mit den Oesterreichischen Dampf-Booten der Oesterreichischen Loyd-Kompagnie in Triest und der Donau-Kompagnie in Wien in Verbindung treten. Dann bildet Odessa das eine Ende der großen regelmäßigen Verbindung zwischen Marseille, Genua, Livorno, Neapel, Malta, Triest und den Häfen Griechenlands, der Türkei, Alexandriens und durch die Donau mit Wien. Unter den Passagieren waren mehre nach Italien Reisende. — Die Fahrzeuge selbst sind dem Kommando von See-Offizieren anvertraut und mit Flott-Matrosen bemannt, sie sind Schnell-Segler, dabei sehr geschmackvoll und bequem eingerichtet. Unsere herzlichsten Wünsche geleiteten das den Namen unsrer Stadt führende Fahrzeug.

Orenburg. Am 19. April feierten wir das erste hundertjährige Jubiläum der Begründung unserer Stadt. Nach Beendigung der kirchlichen Feier in unserer Kathedrale, fand eine Prozession bis zum Militair-Platze statt. Dorthin begab sich auch das Stadthaupt in Begleitung von Beamteten und Bürgern, und wurde auf sammtnem Kissen der Kaiserin Anna Iwanowa Privilegien bei Begründung unsrer Stadt getragen. Hier begann wieder der Gottesdienst vor den versammelten Truppen mit einer geistlichen Rede des Proto-Jerejs Rosonow. — Die Kaufmannschaft speisete hierauf im Exercier-Hause mehr als 200 Arme, zugleich jedem eine Geldgabe reichend. — Dann ging es zu einem Genusse anderer Art. Die hiesige Asiatische Kompagnie hatte nämlich eine Werst von der Stadt einige Kibitken und Palaten für Spiele und Bewirthung errichten lassen. Nach der Ankunft der obrigkeitlichen Personen und vieler Bürger aus der Stadt hielt der Achun der Haupt-Moschee im Kreise der Muhamedaner eine Rede und das Gebet, worauf die Asiatischen Spiele, verbunden mit der Bewirthung, begannen. Den Schluß der Feier bildete ein Pferde-Rennen auf eine Weite von 20 Werst. Abends gab unsre Kaufmannschaft im Saale der Adels-Versammlung einen brillanten Ball und die Stadt war erleuchtet.

Riga. Nach einem vom Publikum gesicherten Abonnement von 11,000 Rbl. S., zu denen noch 2000 kommen sollen, hat, wie verlautet, der bisherige Direktor unsers Theaters, Herr Hoffmann, die Direktion wieder übernommen, jedoch, wie man sagt, mit der Klausel, künftighin die Direktion mit dem 1. July niederlegen zu können, während bisher der 1. September der Termin war.

Reval. In Nr. 22. unserer wöchentlichen Nachrichten wird die Verlegung des Magazins „in welchem alte, von gütigen Gebern geschenkte Sachen verkauft werden," in ein andres Lokal angezeigt, und bei dieser Gelegenheit für die bisher bewiesene gütige Theilnahme gedankt, um fernere Mitwirkung gebeten. Ferner: wo künftig die Armen-Scheine, welche den Zweck haben, dem Mißbrauche der Armen-Spenden im baaren Gelde vorzubeugen, und die mit Victualien oder Kleidungsstücken je nach dem Bedürfnisse desjenigen, der den Schein vorweist, eingelöst werden, wobei zugleich alle Freunde des Armenwesens freundlichst aufgefordert werden, sich dieser Scheine, an Stelle baarer Geldgaben an Arme, zu bedienen.

Hammerfest (in Norwegen), die letzte Stadt (dabei ist wohl Kola vergessen, d. Herausg.), ist von den Russen sehr besucht. Seit dem Regierungs-Befehl von 1789 haben sie den ganzen Handel von Finnmarken an sich gezogen, der früher den Negozianten von Bergen zugesichert war. — Kaum sieht man jetzt jährlich zwei oder drei Schwedische, Dänische, oder Deutsche Briggs; aber jeden Tag führt der günstige Wind mehre Russische Lodjes heran, kurze Fahrzeuge von drei Masten. Die kleinsten derselben haben nicht einmal Nägel, sondern von vorne und hinten sind die Planken mit Hanf zusammengebunden. Mit ihnen wird kühn das Nordkap umschifft und alle Buchten des Eismeeres besucht. — Die Russen sind hier auch im Fischfange geschickter, als die Norweger. (Monnier, Briefe über den Norden.)

Transkaukasien. Bei der Unterlegung des Ober-Verwalters Transkaukasiens über die Folgen der Umgestaltung in der Verwaltung der Bakuschen und Schirwanschen Mineral-Produktionen im J. 1841, ist auf Unterlegung des Hrn. Finanz-Ministers unter dem 7. April Allerhöchst bestimmt worden: „Als Versuch noch für einige Zeit die neue Verwaltung bestehen zu lassen; 2) den Ober-Verwalter der Mineral-Produktion zu

verabschieden und 3) im Falle des vergrößerten Bedarfs an Naphta, die beiden, den Erben des Kasum-Bek Selichanow gehörigen Brunnen zu gewinnen, vorher aber Preis und Werth, so wie die Ausbeute desselben zu erwägen.

Rechenschaft des Ministeriums der Appanagen für 1842. (Schluß.)

Der Muster-Wirthschaften giebt es jetzt 50 mit 157 Wirthen, die in der Ackerbau-Schule erzogen sind, und gegen 100 junger Bauern, von den Appanage- und Privat-Gütern, welche zum Lernen dahin gegeben worden. — Das Getreide gedieh in denselben um 2—3 Körner besser, als bei den Bauern, die Kartoffeln nicht unter 7; Gärten wurden errichtet; bisher unbrauchbares Land zu Feld und Wiese eingerichtet. — Allmählig benutzen denn auch die Appanage-Bauern selbst mehr und mehr dieß gute Beispiel in allen Zweigen der Acker- und Garten-Wirthschaft, besonders auch in Verbesserung der Acker-Werkzeuge; so wurden im Wjatkaschen von den Muster-Wirthen 1842 schon 370 Sensen verkauft, die nun statt der dort sehr unvortheilhaften Sichel in Gebrauch kommen, — gleicherweise wurden auf den Simbirskischen Gütern im J. 1836 einige Leute unterrichtet, das Getreide mit der kurzen Sense und Harke (livländisch) zu mähen, und 1842 mähten schon 3000 Bauern auf diese Weise den Roggen; wie auch die Spindel dem Spinnrade gewichen ist.

Vor 16 Jahren war das Appanage-Vermögen mit einem Kapital von 3 Mill. 721,000 Rbl. S., einer Einnahme von 1 Mill. 734,000 Rbl. S. M., und Restanzien der Bauern von mehr als 937,000 Rbl. S. übernommen worden; Boden-Abgaben, Gemeinde-Felder, Schulen, Assekuranz und Leihbanken, Bauer-Kapital u. dgl. gab es gar nicht. Während der 16 Jahre nun hat sich das Appanage-Kapital bis zu 11 Mill. 649,000 Rbl. S. vergrößert, obwohl außer dem Etat noch über $6\frac{1}{2}$ Mill. verausgabt wurde, das Bauer-Kapital für die allgemeinen Bedürfnisse noch eine Ausgabe von 3 Mill. 75,000 Rbl. S. machend, ist 1 Mill. 86,000 Rbl. S. groß; die Appanage-Revenüen wachsen jährlich und sind jetzt zu mehr als 3 Mill. 320,000 Rbl. S. M. angewachsen; die allgemeinen Magazine enthalten hinreichende Vorräthe, die Felder sind fortdauernd besät, Mißwachs hat keinen schädlichen Einfluß auf die Wirthschaft, das Wort: „Restanzie" ist schon lange aus den Zeilen des Berichtes der Appanagen verbannt, die Gemeinde-Mittel an Form und Geld sind im Allgemeinen so bedeutend, daß sie nicht nur für die Gegenwart, sondern so viel sich voraussehen läßt, auch den künftigen Wohlstand der Appanage-Güter sicher stellen.

Landwirthschaftliches.

Zu dem S. 27. gegebenen Aufsatze über das „Heumähen in Klein-Rußland" gehört noch folgende Rechnung. 280 Dessjatinen Wiese, der Mieth-Preis zu 10 Rbl., 2800 Rbl. Jedem Mäher zu 1 Rbl. täglich, für 526 Personen, 526 Rbl. — Jedem Harker und Kujen-Werfer zu 50 Kop. täglich, bei 845 Personen, 422 Rbl. 50 Kop. Die Speisung in 23 Tagen zu 10 Rbl. für 24 Stunden, 230 Rbl. — An Branntweins-Portionen 10 Wedro zu 8 Rbl., 80 Rbl. — Auf 40 Tjagl zu $\frac{1}{2}$ Tschetwert Roggen 20 Tschetwert, 300 Rbl. Das Arbeits- und Speisungs-Kapital betrug also 4358 Rbl. 50 Kop. — Dafür mähten sie 2081 Kopen (Haufen) oder 113 Ssaschen. Bis 1842 wurde die Kope mit 50 Kop. B. A., jetzt (1842) gern mit 1 Rbl. bezahlt; demzufolge hat es den Werth von 2081 Rbl. Bei den Kosten aber von 4358 Rbl. 50 Kop. giebt es einen klaren Verlust von 2277 Rbl. 50 Kop. Dabei muß freilich daran erinnert werden, daß in Rußland besonders Essen und Trinken nicht gerechnet wird. — Das Essen der Leute beim Heumähen bestand: morgens 7 oder 8 Uhr ein Glas Branntwein, Brod und Kwaß; zum Mittage Schtschi mit Grünwerk, Graupen und Fleisch (bei Fasten Fisch und Grütze mit Fett); zur Vesper: Käse-Milch und Milch; abends Nudeln aus Weizenmehl oder Klöße und ein Glas Branntwein. Wärterinnen und Kinder des ganzen Dorfes aßen aus einem und demselben Kessel.

Bei der Gelegenheit auch eine Nachricht was in Neu-Rußland im Winter für den Unterhalt des Viehes gerechnet wird: Auf einen Ochsen rechnet man in 24 Stunden 20 Pfd. Stroh und eben so viel Heu, — auf eine Kuh eben so viel; auf 30 im Freien sich aufhaltende Stroh und Heu von jedem $1732\frac{1}{2}$ Pud; eben so viel Heu auf 30 Jährige, auf 70 Schaafe zu 5 Kopen, 1750 Pfd. Heu, wobei der Aufenthalt im Freien den größern Theil des Jahres über nicht zu übersehen ist. — Für 10 Pferde, 1 Pud für jedes auf 24 Stunden, und 11 Monate gerechnet, waren 3300 Pud, wobei bemerkt wird, daß die dortige Gattung Vieh in 24 Stunden $1\frac{1}{2}$ ja selbst 2 Pud Heu verzehrt, und man zu dreimalen jedesmal 13 Pfd. giebt. Das Vieh steht im ganzen Winter in keinem Stall, sondern nur unter einem Abschauer.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 24. Mittwoch, 16. Juny. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Die in das Reichs-Budjet für 1843 eingetragene Summe von 1 Million Rubel S. M. zur Verbesserung des Unterhaltes der orthodoxen Geistlichkeit ist, laut Allerhöchsten Befehls, vor allen Dingen für die Land-Geistlichkeit in den übrigen Theilen der westlichen Gouvernements und darauf für die Litthauischen, Mohilewschen, Minskischen, Polotzkischen und zwei Kreise der Wolhynischen Eparchien zu verwenden, indem für diese schon 415,000 Rbl. S. angewiesen worden.

St. Petersburg. Die öffentlichen Prüfungen der 304 Zöglinge der Militair-Lehr-Anstalten, welche in diesem Jahre als Offiziere zur Garde und Artillerie entlassen werden sollten, begann am 4. Juny im Saale des Adeligen Regimentes 10 Uhr vormittags. Hierauf folgten am 8. Juny die Prüfungen in den physikalisch-mathematischen, am 11. in den Militair- und am 15. Juny die in den politischen Wissenschaften.

Seine Majestät der Kaiser haben, auf Beschluß des Minister-Komité's vom 16. März, die Bestätigung eines von dem Ehren-Bürger Kalgin gestifteten Privat-Krankenhauses in St. Petersburg, unter dem Namen des Kalginschen, für die arme Volksklasse, auf Grundlage eines besonderen Reglements, Allerhöchst zu genehmigen geruht. — Dieses Krankenhaus wird im St. Petersburgischen Stadttheile, im Hause des Ehren-Bürgers Kalgin angelegt. Es wird für's Erste 40 Betten für Kranke männlichen Geschlechts haben, die ohne irgend eine Zahlung aufgenommen, behandelt und beköstigt werden, in der Folge aber soll diese Zahl bis auf 100 Betten vermehrt werden. Außerdem sind gegen 240 Betten für Kranke bestimmt, welche monatlich 4 Rbl. S. M. für Behandlung ꝛc. entrichten. — Der Etat des Krankenhauses, für 40 Betten berechnet, beträgt 2480 Rbl. an Gehalten für das bei demselben angestellte Personal, welches später bei der Erweiterung des Krankenhauses vergrößert werden soll. — Das Ober-Kuratorium wird einem hohen Staats-Beamteten anvertraut. Die unmittelbare Aufsicht über das Hospital führt ein Komité, bestehend aus dem Direktor und den Kuratoren des Hospitals. Zum Direktor wird der Stifter der Anstalt, Ehren-Bürger Kalgin ernannt; zu Kuratoren die Kaufleute 1ster Gilde: Stephan Owßiannikow, Alexei Sabinin, Waßilij Frolow und der Ehren-Bürger Schelechow. Die Zahl der Kuratoren kann in der Folge bis auf 10 vermehrt werden. Bei der jedesmaligen Aufnahme eines neuen Kurators wird die Zahl der Betten für unentgeltlich zu behandelnde Kranke um 10 vermehrt.

Seit der Eröffnung des Kinder-Hospitals am 6. December 1834 sind bis zum 1. April d. J. im Ganzen in dasselbe gebracht worden: 5395 Kinder, 2978 Knaben, 2417 Mädchen, von denen 4416 (2367 Kn. 2049 M.) als genesen entlassen wurden; 899 (574 Kn. 325 M.) verstarben; ambulante Kranke kamen nach der Anstalt im Laufe dieser Jahre 24,279, fast zu gleichen Theilen von beiden Geschlechtern, außerdem wurden noch in den Häusern 733 Kinder behandelt, von denen 93 starben. — Die Gesammtzahl aller in der Anstalt selbst befindlich gewesener und ambulanter Kinder-Kranke hat demnach 30,500 betragen.

Bei der Kaiserl. Menschenliebenden Gesellschaft waren noch für Kasan eingegangen: 431

Rbl. 88$^{5}/_{7}$ Kop. S. M.; für Troizk 24 Rbl. 42$^{6}/_{7}$ Kop., und für Perm 12 Rbl. 57$^{1}/_{7}$ Kop. S. M. Die bisherige Gesammt-Einnahme bei der Gesellschaft betrug für Kasan 31,061 Rbl. 92$^{6}/_{7}$ Kop. S. M. und 13 Dukaten, für Troizk 436 Rbl. 71$^{6}/_{7}$ Kop. S. M. und 8 Duk., für Perm 354 Rbl. 22$^{4}/_{7}$ Kop. S. M.

Zum bessern und schnellern Absatz der landwirthschaftlichen Produkte Finnlands hat Se. Kaiserl. Majestät befohlen, für Rechnung der Finnländischen Regierung einen Hof zu errichten, in welchem die Landbewohner und übrigen Einwohner Finnlands selbst, oder durch die Verwaltuug der Anstalt ihre hergebrachten oder geschickten Waaren verkaufen und selbst für sich und ihre Waaren Quartier und Raum erhalten können. Dazu ist ein Haus in der Töpfer-Straße gekauft.

Die neue Straße, welche von der neu gebaut werdenden Newa-Brücke nach dem Kriukow-Kanal führen wird, soll auf Allerhöchsten Befehl: „zu Maria Verkündigung" genannt werden.

Herr Davignon, einer der Ersten, welche sich hier mit Daguerrotypiren von Porträts beschäftigte, hat im May eine Reise durch ganz Rußland begonnen, um schöne Ansichten, historische Monumente, Gebäude und National-Trachten vermittelst des Daguerrotyps aufzunehmen. Von den Daguerrotyp-Tafeln werden Lithographien und Kupferstiche genommen, welche vereinigt unter dem Titel: „Daguerrotypische Spaziergänge" in einzelnen Heften erscheinen sollen, deren jedes eine Karte und erklärenden Text enthalten wird. Mit Nowogorod hat der Künstler seine Reise begonnen, von wo er nach Twer, Jaroslaw, Moskau u. s. w. geht.

Nr. 124 und 125. der nordischen Biene enthalten zwei Aufsätze über Rubini, seine Konzerte und theatralischen Darstellungen. Nach der Ansicht des Referenten kann Rubini als Konzert-Sänger keineswegs gelobt werden, höchstens nur seine Kunst. Eben so war seine erste theatralische Vorstellung, der Othello; er ließ kalt, wie die Desdemona (Dem. Neureuther). Dagegen hat Lucia Lammermoor, in der russischen Uebersetzung uns aufs höchste langweilend, durch Rubini eine ganz andere Gestalt bekommen. Seine vorangegangenen Leistungen schienen gleichsam Mystifikationen des Publikums gewesen zu seyn. Alles beugte sich aber hier vor seiner Zaubermacht. Auch die Stepanowa sang vortrefflich. Unübertrefflich aber war Rubini's letzte Arie; das war die letzte Erinnerung an Glück und Liebe, der Seufzer der Hoffnungslosigkeit, des unbeschreiblichen Leidens, der letzte Kampf mit dem Leben. Auch als braver Darsteller bewährte er sich in dieser Oper. — Die Somnambule dagegen, so wie die Puritaner zeigten wieder wie beim Othello Unvollkommenheit, z. B. in dem merklichen Uebergange von der Brust- in die Kopfstimme. Auf glänzende Sopran-Stimme berechnet, sind die Tenor-Parthien in beiden Opern nur die zweiten. Zuletzt gab man den „Piraten." Diese Oper, im Jahre 1827 von Bellini komponirt, begründete zuerst Rubini's Ruf, der damals in Neapel war; auch hier bewährte er sich von neuem. Der Berichterstatter hält aber immer noch Rubini's Vortrag der letzten Arie des Edgar in Lucia für das non plus ultra. Auch in der letztgenannten Oper sang die Neureuther. — Jetzt ist die Rede von der Eröffnung einer stehenden italienischen Oper, welche die gegenwärtig berühmtesten Talente vereinigen soll.

Moskau. Die Jahres-Rechenschaft der bei uns, wie zu St. Petersburg, errichteten Kompagnie zur Aufbewahrung und zum Versatz voluminöser Gegenstände (von denen sich die Reichs-Leihbank der immer steigenden Nothwendigkeit großer Räume wegen vor ein paar Jahren lossagte, und jetzt nur Sachen von Werth, ädle Metalle und Edelsteine als Pfand entgegennimmt), bewährte auch bei uns das Unternehmen als Gewinn bringend. Bis zum 9. November 1842 waren auf Zeit ausgeliehen: 274,312 Rbl. 22$^{1}/_{9}$ Kop. Ausstehend blieben 83,694 Rbl. 12$^{1}/_{7}$ Kop. — Die Dividende betrug 8 Procent.

An Stelle des bisherigen Trottoirs von Ziegeln sollen jetzt dergleichen von Fliesen treten, welche letztere man in dem Appanage-Dorfe Tatarowa und dem Grafen Sotow zugehörigen Dorfe Luitkarin erhält. Der Bau hat schon von der Twerschen bis zur Schmiede-Brücke begonnen, und von da bis Strjätenki, und zwar bei den Häusern an den Boulevards selbst. — Wo die Hausbesitzer diesen Bau nicht selbst beginnen, wird er für ihre Rechnung geschehen. Die Bau-Kommission fordert zur Erbauung solcher Trottoirs auch in andern Stadttheilen und in den Kreis-Städten auf.

Süd-Rußland. Das Flüßchen Moskowka von der linken Seite in den Dnjäpr bei der Jekaterinoslawschen Kreis-Stadt Alexandrowska fallend, hat in der Umgegend der Stadt viele in dasselbe hinabgehende Schluchten. Diese sind von Frühlings-Wassern und Regengüssen tief ausgerissen und zeigen dem Geologen deutlich die Erdarten; es sind Thon-Gattungen verschiedener Zusammensetzungen und Farben, unter

denen auch feine Adern von Kaolin oder Porzellan-Thon. Alle ruhen auf feinkörnigtem Karpathen-Granit. In einer solchen Schlucht ist vor Kurzem ein bedeutendes Stück versteinerten Holzes gefunden, das einer Eichen-Art angehört, wie man noch an den Aesten sehen kann. Das Exemplar ist eine Arschin lang, eine halbe Arschin breit und dick. Es wurde bei einer in das Flüßchen fallenden Quelle ausgegraben. Dort wurde auch ein kleineres Stück versteinertes Fichtenholz gefunden. Auch kleine Stückchen versteinerter Hölzer werden öfter gefunden. Sollte das nicht ein Beweis dafür seyn, daß wo jetzt nackte Steppen unabsehbar sich ausdehnen, einst eine reiche und kräftige Vegetation sich befand? — Die gefundenen Stücke wurden von dem Finder dem Museum des Lyzeums Richelieu in Odessa bestimmt.

Mit Beginn des Frühlings, welcher in Neu-Rußland sich durch plötzlich eintretende starke Kälte, nach einem ungewöhnlich warmen Winter bezeichnete, erschienen in den Steppen allenthalben eine solche Masse von Wölfen, daß die Orts-Obrigkeit sich gezwungen sah, eine allgemeine Wolfs-Jagd zu veranstalten, für welche der 15. und 16., der 24. und 25. April bestimmt wurde, deren Resultate aber noch fehlen. Unterdessen waren aber in den Steppen tolle Wölfe erschienen. Mehre Kosacken, Soldaten von der Grenzwache und Einwohner wurden von einem gebissen. Dieser wurde erschlagen, die Kranken in das Hospital zu Kilia geschickt; auch in Odessa meldeten sich 11 Gebissene, Bauern und Kolonisten. In Simbirsk lief am 3. und 4. April ein solcher toller Wolf in die Stadt, wo er mehre Soldaten und in der Umgegend Bauern verwundete, zuletzt aus Ermattung unter einem Zaune liegen blieb und erschlagen wurde. Bis zum 10. April zeigten sich indessen bei den Kranken noch keine Zeichen der Hundswuth, was jedoch keine Sicherheit giebt, da in ähnlichem Unglücksfalle in Charkow am 9. und 10. März bei 5 Personen die Zeichen der Wasserscheu erst nach längerem Termin sichtbar wurden.

Pskow, vom 12. May. Bald erwartet unserer ein neues Schauspiel; wir werden nämlich vor unsern alten Mauer-Trümmern ein Dampfboot sehen (daß es unterdessen schon da gewesen, ist bekannt). Schon lange erwarten wir seine Ankunft, aber das hohe Wasser im Embach, das in voriger Woche noch 5 Fuß über dem gewöhnlichen Wasserstande war, verhinderte seine Abfahrt. Das gab Gelegenheit zu vielerlei Gerüchten. So sagte man z. B., daß das Fahrzeug wegen niedrigen Wassers nicht gehen könne, daß es schon am Ausfluß des Embachs fest säße, und mehre andre Gerüchte wollten seine Nicht-Ankunft erklären. Es muß aber am nächsten Sonnabende bei uns seyn, und wird Montags den 17. May wieder nach Dörpt zurückkehren (wie auch geschehen). Es soll uns, wie wir von Dörpt erfahren, viele Gäste bringen (es waren deren einige 40), welche sich für unser Denkmal vergangener Zeitalter und die Ueberlieferungen aus seinen Umgebungen interessiren. — Pskow belebt sich, wie in vergangenen Tagen, als die Hansa-Verbündeten zu ihm auf ihren Schiffen mit Waaren des Auslandes hinschifften. — Die Haupt-Kommunikation wird jetzt wohl zwischen Narwa und unserer Stadt seyn. Auf diesem Wege giebt es mehr Waaren-Transporte, für welche das Unternehmen insbesondere bestimmt ist. Für die Passagiere hat es sehr bequeme Kajüten, abgetheilte und allgemeine, nach denen sich der Preis bestimmt.

Riga. Zum Rigaschen Superintendenten und geistlichen Vice-Präsidenten des Rig. evangelisch-lutherischen Stadt-Consistoriums ist Allerhöchst ernannt worden: der Ober-Pastor an der St. Petri-Kirche, Consistorial-Rath und Assessor des Rig. Stadt-Consistoriums, D. G. v. Bergmann, geb. zu Riga den 18. May 1788. Er besuchte die Dom-Schule, so wie das damals neuerrichtete Gouvernements-Gymnasium, und studirte von 1806—9 Theologie zu Dorpat, wo er im J. 1808 für die Lösung der Aufgabe: „Entwickelung der in dem bei den Evangelisten vorkommenden Worte „Engel" liegenden Begriffe," von der theol. Fakultät die goldne Preis-Medaille erhielt. Im J. 1809 erhielt er die Universitäts- so wie die hiesige Kron- und Stadt-Kandidatur, wurde 1810 Pastor-Adjunkt an der Jesus-Kirche, 1812 Pastor zu Bickern, 1819 Diakonus am Dom, 1823 Archidiakonus an der Petri-Kirche und Assessor des Stadt-Consistoriums; den 6. Febr. 1838 Ober-Pastor am Dom, auch in demselben Jahre zum Consistorial-Rath Allerhöchst erhoben, den 16. März 1843 als Ober-Pastor an die Petri-Kirche berufen, und am 11. Juny 1843 zum Superintendenten und Vice-Präsidenten des Rig. evangelisch-lutherischen Stadt-Consistoriums Allerhöchst ernannt. — Seine literärische Thätigkeit begann derselbe schon in Bickern mit der in Druck erschienenen Predigt: „Das wann, worüber und wie der jetzige Friede geschlossen worden, ein dreifaches Unterpfand seiner Dauer. Predigt zur Feier des Friedens am 28. Juny 1814 in der Bickernschen Kirche gehalten." „Unser Publikum wird in ihm der-

einst einen seiner ausgezeichneten Prediger ehren!" sagte der unvergeßliche Sonntag bei Gelegenheit der Anzeige derselben in den Stadtblättern Jahrg. 1814. S. 202. An diese Arbeit schlossen sich im Laufe der Jahre mehre gedruckte Gelegenheits-Reden, namentlich auch in obrigkeitlichem Auftrage angefertigte Uebersetzungen von Verordnungen (z. B. über die Forst-Polizei) in das Lettische und viele Gelegenheits-Gedichte, unter denen auch einige lateinische; auch hat derselbe „Luthers Leben," vom sel. Superint. Thiel verfaßt, auf Veranstaltung Eines Wohlädl. Rathes für die Bauern des Patrominial-Gebietes insbesondere und für die Letten in den Ostsee-Provinzen insgesammt ins Lettische übersetzt. Vergl. Napiersky's und Recke's Livl. Schriftst.-Lexikon Th. 1. S. 132.

Bis zum 16. Juny waren 571 Schiffe angekommen und 443 ausgegangen.

Reval. Gegenwärtig ist in unserem Gouvernement eine Gesellschaft von Aktionairen zur „Errichtung einer Muster-Wirthschaft in Ehstland" zusammengetreten. Die Direktion ladet zur Versammlung derselben am 26. Juny auf dem hiesigen Ritterhause ein.

Pernau. Für unser Alexander-Waisenhaus waren am 30. und 31. May mehre Geschenke an Wirthschafts-Bedürfnissen und 50 Rubel B. A. eingegangen.

Bis zum 4. Juny waren 33 Schiffe angekommen, 24 ausgegangen.

Kurland. Für Kasan waren noch bis zum 25. May eingegangen: aus dem Tuckumschen Kreise 91 Rbl. 60 Kop. S. M.

Vom hiesigen Domainen-Hofe wurde das Kron-Gut Angern nebst den dazu gehörigen Ländereien, aber ohne Bauer-Gehorch — (da auf demselben das Zins-Verhältniß eingeführt werden soll) — von Johannis d. J. auf 6 nach einander folgende Jahre zur Pacht ausgeboten. Torg-Termine waren der 7. und 9. Juny.

Auf dem Privat-Gute Essern sind gegen 300 Mutter-Schaafe, 100 Böcke, 100 Hammel und 200 Lämmer, aus der Weißtruppschen Stamm-Schäferei in Sachsen herstammend, zum Verkauf ausgeboten.

Goldingen. Die Rummel-Fischerei (an den Wasserfällen) wird vom Johannis-Termin ab beim Gemeinde-Gericht zum Verkauf ausgeboten.

Mitau. Am 6. Juny feierte der Kurländ. Sections-Komité der Russisch-Evangelischen Bibel-Gesellschaft sein Jahres-Fest in der hiesigen reformirten Kirche.

Die ursprüngliche Mitau-Rigasche Diligence-Anstalt hat gegenwärtig nach einer eilfmonatlichen Pause mit dem 1. Juny ihre Fahrten zweimal täglich, um 8 Uhr morgens und 5 Uhr nachmittags eröffnet, wobei sie sich insbesondere auch dem höheren Publikum empfiehlt. Und das zwar mit Recht, da die nach neuester Bauart angefertigten Kaleschen 4 Plätze enthaltend (à 1 Rbl. S. M.) sich durch ihre Eleganz und Bequemlichkeit auszeichnen. Die außerhalb des Wagens befindlichen zwei hinteren Sitze werden mit 50 Kop. für die Person bezahlt.

Nekrolog. Am 23. May starb auf seinem Gute Bresilgen, plötzlich am Schlage, der Graf Alexander von Lambsdorff, im noch nicht vollendeten 50sten Lebensjahre. Die allgemeine Theilnahme, welche sich, als die Todes-Botschaft nach der Stadt gelangt war, unter Hoch und Niedrig aussprach, gab den Beweis von der hohen Achtung und Liebe, die sich der Verewigte erworben hatte. Unsere Provinz verlor an ihm einen durch Kenntniß und Erfahrung ausgezeichneten Mitbürger, der ihr nicht nur als Direktor des Kredit-Vereins, sondern auch durch sein reges Mitwirken in vielen auf Verbesserung des Zustandes Hilfsbedürftiger abzweckenden Anstalten, unvergeßlich bleiben muß. Wohlwollen und seltene Herzensgüte waren die Grundzüge seines Charakters, Hilfe zu leisten, wo er konnte, war ihm Bedürfniß. Ein lebendiges Gefühl für Recht und Billigkeit beseelte ihn in jedem Momente, jede niedere Gesinnung traf seine Verachtung. Der Menschen- und der Bürgerfreund war in ihm zugleich zu ehren, der in seinem häuslichen, wie in seinem öffentlichen Leben, durch edle Einfachheit, durch eigenthümliche Milde, so wie durch lebendige Theilnahme an jedem reinmenschlichen Interesse, Aller Herzen gewonnen hatte.

Libau. Bis zum 10. Juny waren hieselbst 111 Schiffe eingekommen und 106 ausgegangen.

In Spanien sind im vorigen Jahre so viele Apfelsinen gewachsen, daß man nicht wußte, was man damit anfangen sollte. Da kamen Einige auf den Gedanken, Wein davon zu machen, und der Versuch soll vollkommen gelungen, der so erlangte Wein von Madeira kaum zu unterscheiden seyn. Der Saft wird ausgepreßt und man läßt ihn gähren wie den Trauben-Saft, worauf man ihn, ohne Zusatz von Alkohol oder Wasser, auf Fässer füllt.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 25. Mittwoch, 23. Juny. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserl. Majestät haben Allerhöchst geruht, den Herzog Maximilian von Leuchtenberg, Kaiserl. Hoheit, zum Mitgliede der artistischen Abtheilung des Bau-Komité's der Isaaks-Kirche zu ernennen.

Durch ein Allerhöchstes Manifest sollen jetzt, nach vollzogenen Uebergangs-Maßregeln, die Bank-Assignationen allmählig gegen Reichs-Kredit-Billets vertauscht werden, deren es auch zum Werthe von 1 Rbl. geben wird; aber alle auf Silber-Münze ausgestellt. Ihre Gesammt-Summe wird auf 170 Millionen 221,802 Rbl. bestimmt.

Dem wirklichen Staats-Rath, Dr. Med. et Chiurg. Bujalskij, ist mittelst Allerhöchsten Reskripts für seinen ausgezeichnet eifrigen Dienst und seine Mühe, besonders als Consulent des Marien-Armen-Krankenhauses, der Orden des heil. Stanislaus 1ster Klasse verliehen worden.

An Stelle des Allergnädigst auf seine Bitte von seinem Amte entlassenen Präsidenten des Moskauischen Evangel. Luther. Konsistoriums, Staats-Rath Schröder ist Allerhöchst zum Präsidenten bestätigt der Staats-Rath Blumenthal.

St. Petersburg. Die zehnjährige Einnahme des Demidowschen Hauses für Arbeitliebende in seinen verschiedenen Zweigen betrug: 945,394 Rbl. 98 Kop. B. A.; die Ausgabe: 892,596 Rbl. 3 Kop. B. A.

Die Wohlthätigkeits-Beiträge in diesem Zeitraume beliefen sich auf 467,600 Rbl. B. A.

Neunzehnter Jahres-Bericht der hiesigen Privat-Heil-Anstalt für Augen-Kranke. — Im Laufe des Jahres suchten 6206 Kranke in derselben Hilfe (3973 männl. 2233 weibl. Geschlechts). Von dieser Zahl wurden 48 für unheilbar erkannt, 543 in die Anstalt aufgenommen, 5665 als Ambulante behandelt und unentgeltlich mit Arzeneien versehen, mit Ausnahme von 128 Personen, die nur um ärztlichen Rath baten. 2487 waren aus dem St. Petersburgischen, 3630 aus andern Gouvernements, 89 Ausländer. Die größte Zahl waren herrschaftliche Leute 2648, Adelige, Offiziere und Civil-Beamtete 416, geistlichen Standes 37 ꝛc.

Die Zahl der Kranken-Besuche betrug 16,152.

Mit 73 Kranken, welche aus dem vorigen Jahre verblieben, hatte die Anstalt selbst im Laufe des Jahres 616 aufgenommen, von denen 455 als geheilt, 68 als gebessert, 10 auf eignen Wunsch entlassen wurden, 3 für unheilbar erklärt und 3 an andern Krankheiten gestorben waren.

Bemerkenswerthe Operationen gab es 525, unter denen die Bildung einer künstlichen Pupille 1 mal, Staar-Operation 40 mal, Verkürzung des Augenliedes 153 mal, Herausbringen fremder Körper 188 mal vorkamen.

Die Einnahme betrug an jährlichen und einmaligen Beiträgen, von einigen Kranken, Hospital-Büchsen ꝛc. in Verbindung mit dem Saldo von 7452 Rbl. 7 Kop. S. M.: 22,978 Rbl. $20^{5}/_{7}$ Kop. S. M. — Die Ausgabe betrug für Unterhaltung der Gebäude (nur 160 Rbl.), der Anstalt selbst (6616 Rbl. 50 Kop. S. M.) Dienst-Personal, Zinsen und zurückgezahlte Schulden (4571 Rbl.), zusammen 14,216 Rbl. $92^{1}/_{7}$ Kop. S. — Auf den Gebäuden haftet noch eine Schuld von 14,523 Rbl. $92^{3}/_{7}$ Kop. S. M.

Einen großen Verlust erlitt die Anstalt durch den Tod des Baron Stieglitz, der, einer ihrer Mitstifter, durch rege Theilnahme an den Be-

rathungen, wie durch beträchtliche Geld-Beiträge und nicht verzinsliche Vorschüsse zu ihrem Emporblühen kräftig beigetragen hatte. — Er gedachte ihrer auch nach seinem Tode, indem er derselben in seinem Testamente den Rest eines unverzinsbaren Darlehns, 15,000 Rbl. B. A. erlassen und dem noch ein Geschenk von 10,000 Rbl. B. A. hinzugefügt hatte. — Um sein Andenken zu erhalten, wurde sein Sohn an seine Stelle erwählt.

Das umfangreiche Glacis unserer Festung ist gegenwärtig in einen Park verwandelt, der, wenn auch noch nicht beschattet, mit der Zeit einen unschätzbaren Spazier-Platz für unzählige Bewohner der Petersburger Seite verspricht. Nahe an diesem Park, der Alexandrowskische genannt, ist seit dem vorigen Herbste, gleichsam wie durch einen Zauberschlag ein großes Gebäude nicht nur erbaut, sondern auch vollständig beendigt, das für die neue Anstalt künstlicher Mineral-Wasser bestimmt ist, am Sonnabend den 5. Juny eingeweiht und am 6. Juny eröffnet wurde. — Diese Anstalt ist für diejenigen Bewohner unserer Hauptstadt von unbestreitbarem Nutzen, welche die Mineral-Wasser gebrauchen wollen, weder Zeit noch Mittel haben, um täglich 6 Uhr morgens nach Nowaja Derewna zu fahren, oder dort eine Datsche miethen sollen. Von nun an werden sie, ohne aus der Stadt zu fahren, vollständig und regelmäßig die Mineral-Wasser benutzen können, ohne ihre Geschäfte zu versäumen.

Das neue Gebäude ist, versteht sich, nicht nach dem großen Maaßstabe des ersten erbaut, doch aber hat es eine Gallerie, welche bei schlechtem Wetter gegen 100 Personen zu fassen vermag, denen bei gutem Wetter der ganze Park offen steht. An dieser Gallerie befindet sich das Büffet der Mineral-Wasser, und kann man in dieser Anstalt insbesondere Bäder, und zwar zu jeder Zeit erhalten.

Der Geheim-Rath Dr. Dieffenbach aus Berlin, berühmt als Operateur und innerer Arzt, Erfinder der Operation des Schielens und Stammelns, besucht unsere Hauptstadt in diesem Sommer.

Moskau. Auch unsere Hauptstadt schreitet in ihrem äußeren Glanze und zweckmäßigen Einrichtungen vorwärts, und zeigt darin mitunter selbst etwas Neues, Großartiges. Eine solche neue Merkwürdigkeit ist das Logir-Haus des Herrn Wargin. Dieß ungeheure Gebäude befindet sich auf der Twerskoi, und nimmt die ganze Seite des Platzes dem Hause des Gen.-Gouverneuren gegenüber, im Mittelpunkt also des besten Theils von Moskau, ein. Der Hauswirth richtete seit dem vorigen Jahre das zweite und dritte Stockwerk des Hauses zu Quartieren für Anreisende ein. Dabei darf man aber nicht an ein gewöhnliches Gasthaus denken, oder an ein Haus mit gewöhnlichen Quartieren, deren Petersburg und Moskau eine Menge haben, also an etwas Schmutziges, Versudeltes, von Tabak Durchräuchertes, mehr einem Gefängnisse Aehnliches. Nein, es ist eine Menge nicht nur reinlicher, sondern selbst prachtvoller Zimmer, deren man nach Belieben mehre oder wenigere monatlich miethen kann. Die Zimmer sind nicht nur mit geschmackvollen und eleganten Möbeln, sondern mit allen Annehmlichkeiten des feinsten Comforts versehen. Man kann Tisch- und Thee-Geräthe, Küchen-Geschirr, Bade-Wanne, Fortepiano, Harfe u. s. w. fordern, und Alles erscheint sogleich, und zwar von Mahagoni- oder Nußbaum-Holz, in Sammet, Porzellan, Krystall, Silber und Bronze, und Alles ohne besondre Vergütung; man zahlt nur für das Zimmer, wobei man noch außerdem Holz für die Küche und Wasser erhält. Bedienung giebt es nicht, aber auf die Forderung des Gastes stellt man ihm einen Lakay, Kutscher, Kammerdiener, Koch für deren Gewandtheit, Geschicklichkeit und Ehrlichkeit der Wirth haftet; man kann sie dreist annehmen. So empfiehlt man Schneider, Conditoren, Möbel-Händler, Equipagen nach Belieben des Fordernden. Und doch darf man dabei nicht an einen grenzenlosen Preis denken. Im Gegentheil, es giebt Abtheilungen zu 250 Rbl. monatlich, also weniger als 10 Rbl. täglich, die man in Petersburg nicht für 25 Rbl. täglich erhalten würde, des Geschmacks und Comforts dabei nicht zu gedenken. Für 500 Rubel monatlich erhält man eine Wohnung, welche den verzärteltsten Syboriten zufrieden stellen würde. Die Dienenden erhalten besondere Zimmer. Korridore bilden die Abtheilungen und, die Hauptsache: es ist Alles so sauber, so gut eingerichtet, als logirte man bei einem Freunde und nicht in einem Mieth-Hause. Alles unerträgliche Geräusch, alles Laufen, der Wirthshaus-Geruch, selbst das Ansehen eines Gasthofes sind entfernt. Wargins Anstalt hat in kurzer Zeit eine solche Berühmtheit erreicht, daß es schon an Raum mangelt und er jetzt das ganze Haus so einrichten will.

Das zweite ausgezeichnete Neue sind die Magazin-Gallerien in der Art, wie sie der Fürst Golitzün in seinem Hause an der Kusnetzkischen Brücke erbaute. Den Gedanken dazu gaben die Pariser Passagen. Die Golitzünsche bildet ein ungeheures Gebäude, das von zwei

Seiten nach zwei Straßen hinausgeht. Man tritt durch Glas-Thüren in dieselbe und findet auf beiden Seiten an dem Gange Magazine mit eben solchen Thüren, die der ganzen Länge nach von oben herab durch Fenster erleuchtet werden. Alles ist geschmackvoll eingerichtet, und zugleich bequem für Verkäufer und Käufer. Aehnliche Bazare dürften wohl künftig die unbequemen Kauf-Höfe ersetzen, ein Ueberbleibsel der Asiatischen Karavanserais. Es war dazu ein glücklicher Gedanke einiger unserer Eigenthümer, deren Häuser im untern Stockwerke Buden enthaltend, vor denselben in der Fronte Gallerien mit offenen Arkaden zu erbauen, wie sie die Buden im Gebäude der katholischen Kirche in Petersburg haben. Diese Arkaden werden jetzt mit Glas-Rahmen und Thüren versehen, die Gallerien werden dadurch gegen Wind, Regen und Schnee geschützt und bilden einen Ort zum Handeln und Spazieren, während der Raum sonst unbenutzt blieb. Wie schön wäre es, den Gostinnoi-Dwor Petersburgs auch nur auf diese Art einzurichten und dann mit Gas zu beleuchten, er würde dann zu einer wahrhaften Zauber-Laterne.

Etwas Neues und mit der Zeit gewiß Gutes ist das von einigen Fabrikanten aus Moskau und andern Städten versuchte „Allgemeine Magazin Russischer Fabrikate" an der Kusnezkischen Brücke. Schade daß die Zahl der Theilnehmer klein ist, man daher nicht Alles finden kann. Dem Publikum scheint es übrigens zu gefallen. Auch das wäre für Petersburg wünschenswerth, dann würde man nicht Russische Waare für Pariser dreimal theurer kaufen.

Unser großes Theater wird umgebaut, das kleine freundliche jetzt benutzt. — Rubini und Liszt haben auch uns besucht. — In ersterem bewunderten wir den Gesang-Künstler ersten Ranges, aber befreundeten uns mit Liszt viel mehr.

Im Moschaiskischen Kreise unsers Gouvernements fand man Anfangs Januars lebendes Gewürm auf dem Eise. Der Akademie der Wissenschaften übersendet, hat sie der Akademiker Brandt untersucht und drei Gattungen gefunden: 1) Puppen eines Käfers aus den Carabäen; 2) eines Rüssel-Käfers; 3) Raupen eines Nachtvogels aus der Klasse Agrotis. — Ihr Fund ist keineswegs etwas Besonderes, bemerkenswerth aber ist, daß sie Anfangs Januars lebend auf dem Eise gefunden wurden, nur möglich bei einem Winter wie der vergangene, wo nur dieselbe Zeit bei uns die Temperatur nicht unter dem Gefrierpunkte stand.

Krementschug (Gouv. Poltawa). Am 27. May 2 Uhr nachmittags entlud sich bei einem heftigen Sturme eine aus SW. kommende Gewitterwolke über Krementschug. Hagelkerne, 5 bis 25 Solotnik an Gewicht, $^1/_2$ bis 1 Werschock lang, von unregelmäßigen Formen, gleich zerbrochenen Eisstücken, stürzten nieder. In jedem dieser Eisstücke befand sich, gleichsam als Kern, ein Stück gewöhnlichen undurchsichtigen Hagels, von Eis-Krystallen verschiedener Größe umgeben. Der Hagelschlag war so stark, daß in der Stadt und dem zu selbiger gehörenden Flecken Krjukow, 11,385 Scheiben zerschmettert wurden. Am meisten litten die gläsernen Gallerien, mit denen gewöhnlich eine Façade jedes Hauses in Krementschug versehen ist. Außerdem sind auch die Bäume in den Gärten, insbesondere die Fruchtbäume, bedeutend beschädigt; an den Aepfel- und Birnenbäumen sind nur wenige Früchte hängen geblieben! Viele, ziemlich dicke Zweige sind durch Sturm und Hagelschlag zerbrochen worden. Das Thermometer, welches um Mittag $+24^\circ$ im Schatten und $+32^\circ$ in der Sonne zeigte, sank in wenigen Minuten bis auf $+12^\circ$ herab. Die ganze Erscheinung dauerte nur 25 Minuten, und die größte Verwüstung derselben währte ungefähr 5 Minuten. Zum Glück fielen nur 5 bis 6 Hagelkerne auf eine Quadrat-Arschin; sonst wären die Folgen weit verderblicher gewesen. Noch ist indeß über den Schaden auf den umliegenden Feldern nichts bekannt, und mit Ungeduld erwartet man in Krementschug Nachrichten aus dem Kreise, wo man nach dem Stande des Kornes eine überaus ergiebige Aernte erwarten durfte.

Kasan. Welche Wichtigkeit Fisch und Seehund-Fang für unsere Stadt und das Gouvernement haben, somit auch besonders für das Reich, mögen folgende Data beweisen. 1) Von dem Kaufmanne 1ster Gilde Pletnikow und seiner Kompagnie wurden auf verschieden gemietheten Gewässern der hohen Krone und dem Spaßopreobraschenskischen Kloster gehörig, im Laufe 1842 für den Werth von 353,571 Rbl. 43 Kop. S. gefangen; 2) die Abtheilung der Saljanischen Vormundschaft erhielt von der Saljanischen Fischerei 262,458 Rbl. 42 Kop. S. M.; 3) das Gewerbe-Komptoir der Kaufleute erster Klasse, Gebrüder Ssaposchnikow, welche jährlich Gewässer für 35,714 Rbl. 28 Kop. S. M. in Pacht haben und im vorigen Jahre die Fischerei auf 326 See- und 183 Ufer-Fahrzeugen mit 500 Arbeitern trieben, hat wegen Abwesenheit der Unternehmer, den Betrag noch in Ungewißheit gelassen; 4) der Umsatz von der Fischerei in den Gewässern des

Fürsten Dolgorukij betrugen gegen 190,600 Rbl. 20 Kop. B. A.; 5) die Gewässer der Herren Wsewolod gaben 33,324 Rbl. 50 Kop. S. M.; 6) der hiesige Kaufmann Ljäßnikow verkaufte aus den von ihm dem Kollegium allgemeiner Fürsorge gemietheten Gewässern, für 11,915 Rbl. 25 Kop. S.; 7) nach den Nachrichten der hiesigen Expedition für Fisch- und Seehunde-Fang gingen im Frühlinge und Herbst 1842 auf den Embenschen Gewässern 530 größere Fahrzeuge und 1051 Böte mit 5110 Arbeitern; Gefangen wurden: 5992 Hausen, 28,765 Störe, 260,979 Sevrjugen, 200 Karpfen, 2162 Welse, Rogen (zum Kaviar) wurde 9432½ Pud gewonnen, Hausen-Blase 475 Pud 30 Pfund, Rücken-Sehnen 455 Pud 20 Pfund. (Letztere, визига. die Rücken-Sehnen des Störs und Sterlets, kommt in großen Bündeln in den Handel auch bis zu uns, und wird namentlich in der Fastenzeit zu den Piroggen und Kulabecks verbraucht, wo sie ein Füllmittel bildet, das der äußern Gestalt nach dann dem gekochten Sago ähnelt, wohl nahrhaft ist aber keinen Geschmack hat. Der Herausg.)

324ste Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 2. Juny 1843.

Hr. Baron Otto v. Grothuß aus dem Hause Pogranitz hielt in der heutigen Sitzung eine spekulativ theol.-philosophische Vorlesung, welche den Titel führt: „Sünde, und, als Folge derselben, der Tod." Das Ganze leitet der Verfasser ein, indem er sich kurz und allgemein über seinen wissenschaftlichen Standpunkt und über den Gang seiner Abhandlung verbreitet. Diese läßt er dann in drei Theile zerfallen. In allen hält er fest an der Mosaischen Offenbarungs-Urkunde. — Der erste Theil der Vorlesung handelt von der Bestimmung des Menschen als des geschaffenen Geistes, und wir sehen denselben sich aufrichten als Geist, und mithin als wahrhaft frei. — Im zweiten Theil erkennen wir den Menschen als wahrhaft frei zur Bethätigung der Freiheit. Aber der Mensch thut mit eignem Willen gegen seine Bestimmung und er verfällt dem Gegentheil der Freiheit, der Knechtschaft, d. i. der Sünde, welche ist die Abhängigkeit von dem Aeußern, Sinnlichen (und verkehrt somit seine erste Bestimmung als Geist). Im dritten Theil, im weitern Verlauf, erweist sich an dem Menschen nach der Erb-Möglichkeit die Erb-Wirklichkeit der Sünde und mit ihr zugleich als feste Folge die des Todes, welcher eben der Erweis der Sünde ist. Zugleich mit der Verschlimmerung der Bestimmung des Menschen wird offenbar auch die der ganzen Natur. Aus der ersten freien Selbst-Entwickelung des Menschen nun wird durch die Sünde die zweite freie Selbst-Entwickelung mit der Selbst-Bemeisterung, womit der Verfasser an das Christenthum gelangt ist.

Sodann las Herr Gymnasial-Lehrer Pfingsten einen Aufsatz: „Ueber die religiöse Feier der Nacht vom 23. auf d. 24. Junius bei den alten germanischen, slavischen und lettischen Völkern." Nachdem in der Einleitung von den Ansichten einiger Schriftsteller über diese Feier die Rede gewesen und ein Aufsatz aus dem Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung besonders besprochen war, wandte sich der Hr. Verf. zu der Auseinandersetzung der nordischen Sagen von Balder, Sohn Odins und der Frigga (des Himmels und der Erde), dem zu Ehren in der Johannisnacht von den Skandinaviern Feuer angezündet, Kräuter gesammelt wurden u. s. w. Der Hr. Verf. wies nach, wie der normannische Balder, der russische Kupalo und der lettische Lihgo nur verschiedene Namen für dieselben Gottheiten seyen, und erklärte sich dahin, daß die Johannis-Feier bei den genannten Völkern in genauer Verbindung stehe mit der Sonnenwende.

An Geschenken, die für die Bibliothek eingegangen waren, wurden vorgelegt drei Schriften von Hrn. Staats-Rath v. Koeppen in St. Petersburg, namentlich: Rußlands Gesammt-Bevölkerung im J. 1838. St. Petersb. 1843. 4. — Ueber die Zahl der Nicht-Russen in den Gouvernements Nowgorod, Twer, Jaroslaw, Kostroma und Nischnij-Nowgorod. Ebend. 1843. 4. — Ueber die Nicht-Russische Bevölkerung der Appanage-Güter. Ebend. 1843. 4.; ferner ein Bändchen Gedichte, mit dem Titel: „Kränzchen von Feldblumen" (Mitau, 1843. 8.), die der Verfasser, Herr Hugo Mölchert, aus Libau übersandt hatte.

Herrn Peters, gen. Steffenhagen, verdankte die Münz-Sammlung drei schöne, zur Erinnerung an den unglücklichen Brand in Hamburg, geprägte bronzene Medaillen: die eine, ohne Namen des Künstlers, auf den Brand im Allgemeinen; die zweite und dritte zum Andenken an die dortigen Peters- und Nikolai-Kirchen, beide von Wilkens in Bremen gravirt.

Berichtigung. In der vor. Nummer S. 95, Sp. 2, Zeile 29, statt 1788 lies 1787.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 26. Mittwoch, 29. Juny. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch sind am 10. Juny 11 Uhr abends von Pawlowsk nach Warschau abgereist, nachdem vorher Hochdessen Gemahlin, Kaiserl. Hoheit, nebst Familie, so wie später der Prinz von Oldenburg nebst Gemahlin, nach dem Auslande abgereist waren.

Mit einem Allerhöchsten sehr schmeichelhaftem Reskripte vom 20. April haben Ihre Majestät die Kaiserin die Gräfin Julie Stroganow als Präsidentin der Petersburger Kuratel für die Kinder-Bewahr-Anstalten zu bestätigen geruht.

Der Lieutenant Rapatel, von einem französischen Dampfschiffe, hat für die Rettung eines Kauffahrers bei Gelegenheit eines Sturmes, den St. Stanislaus-Orden 3ter Kl. erhalten.

Auf Bitte verschiedener Personen an Seine Majestät, die Goldwäscherei im Werchneudinskischen Kreise des Irkutzkischen Gouvernement zu erlauben, ist ihnen das Aufsuchen von Gold-Lagern, mit Ausnahme der der Petrowskischen Eisen-Fabrik gehörigen Besitzungen, nur auf 3 Jahre, die Bearbeitung derselben aber auf, nach den Gesetzen bestimmte, 12 Jahre, mit Bezahlung von 30 Procent des daselbst gewonnenen Goldes gestattet worden, wobei Se. Majestät zu bemerken geruht haben: „Allen denen die sich bis zum 21. May gemeldet, ist das Recht zu verleihen, mir aber ein Verzeichniß derselben vorzustellen."

Nach einem Senats-Ukase vom 3. Juny müssen die Bücher über die für Arrestanten verabfolgten Verpflegungs-Gelder in Liv- und Kurland dem Kameralhofe zur Revision vorgestellt werden.

Laut eines Allerhöchsteigenhändig unterzeichneten Ukases ist der äußerste Termin der Meldung für die Mitglieder aller Ordens-Grade, auch der Ordens-Zeichen-Inhaber, nachdem ihnen ihr Eintritt in die Pensions-Vakanzen öffentlich bekannt gemacht, von 10 Jahren auf 3 Jahre herabgesetzt, nach deren Verlauf sie vom Ordens-Kapitel auszuschließen, und die den Jahren nach alsdann nächsten Ritter für die Pensionen aufzunehmen sind.

St. Petersburg. Am 25. Juny, als dem Allerhöchsten Geburts-Feste Seiner Kaiserl. Majestät, war, wie bisher, auf Jelagin und Kamennoi-Ostrow ein Volks-Fest mit Musik, Gesang und Feuerwerk.

Zufolge des in der von dem Kriegs-General-Gouverneuren, gemäß Allerhöchsten Willens, dem Ober-Polizeimeister ertheilten Vorschrift, werden alle Schiffer von Privat-Dampf-Fahrzeugen der pünktlichen Erfüllung der Befehle des Peterhofschen Port-Kapitains unterworfen, widrigenfalls sie in die Arrestanten-Kompagnie zu Kronstadt abgegeben werden sollen.

Die laut Auftrag des Herrn Finanz-Ministers aus England verschriebene Ziegel-Bereitungs-Maschine, sollte am 18. Juny auf der Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe der Herren Bergsträßer und Totlok versucht werden, wozu die Zeitungen einluden.

Das Kuratorium der Kaiserl. Menschenliebenden Gesellschaft hat vom Januar bis zum May verausgabt: 1) zur Fürsorge und Heilung von 376 Krüppeln, Unvermögenden und Kranken: 7602 Rbl. 19$^{6}/_{7}$ Kop.; 2) Erziehung von 296 Waisen und Armen-Kindern in den Anstalten des Kuratoriums 7859 Rbl. 5 Kop.; 3) zur beständigen und temporellen Unterstützung von 286 Familien 3332 Rbl. 18$^{2}/_{7}$ Kop.; für

Kasan 7838 Rbl. 74$^{4}/_{7}$ Kop. und 1 Dukaten; für Troizk 51 Rbl. 14$^{2}/_{7}$ Kop.; Perm 61 Rbl. 36$^{6}/_{7}$ Kop. (aus eigenen und der Mitglieder Mitteln, außerdem waren ihm zu diesem Zwecke, wie öfter in diesen Blättern erwähnt, große Summen anderweitig eingesendet); zur Beihilfe für den mediko-philantropischen und die Fürsorge-Komité's in St. Petersburg 3370 Rbl. 60$^{6}/_{7}$ Kop.; für das Haupt-Krankenhaus 114 Rbl. 28$^{4}/_{7}$ Kop.; zusammen 30,203 Rbl. 3$^{1}/_{7}$ Kop. S. M.

Auf den Kron- und Privat-Hütten-Werken und Wäschereien am Ural und in Sibirien wurde von 1813 bis 1843, also innerhalb 30 Jahren, Gold und Silber gewonnen, das vermünzte eingeschlossen, an Werth für die enorme Summe von 292 Mill. 292,678 Rbl. S. M. Von diesen betrug das vermünzte Gold die Werth-Summe von gegen 150 Mill. 500,000, das geprägte Silber die Summe von über 135 Mill. Rbl. S. M.

Am 20. Juny zog über unsere Stadt ein schweres Gewitter mit heftigem Hagel verbunden, welcher letztere in der Karetnoi auf dem Alexandrowschen Platze zwei Kühe erschlug, so wie der Blitz im Moskauschen Stadttheile eine Scheune entzündete, die aber bald gelöscht wurde und in der Nähe des botanischen Gartens ein Pferd in einem Stalle tödtete.

Unser Museum des Berg-Korps hat neuerdings eine interessante und wichtige Bereicherung erhalten. Es übersendete nämlich der Russische Gesandte in Brasilien, wirkl. Staats-Rath Lomonossow, mehre Exemplare von rohen Diamanten, einen gelblichten und einen grünlichten und andre, wie sie im Casglio (einem eisenhaltigen Conglomerate) und im Ithakomolit (einem feinkörnigten Quarz mit Blättchen von Marien-Glas und Talk) in parallelen Reihen, in Diamantine und den benachbarten Provinzen vorkommen. Nur in einer Sammlung in London und in den Mineralien-Kabinetten von Wien und Weimar finden sich Exemplare vor, die durch den bekannten v. Eschwege dahin gekommen sind. Aber auch der Casglio besteht aus Bruchstücken verschiedener Mineralien, ist also nicht das Mutter-Gestein der Diamanten. Später hat man begonnen, nach den Gebirgs-Arten der Gegend zu forschen, aus welcher die Flüsse entspringen, in deren Nähe Diamanten gefunden werden, und diese Gebirgstheile bestehen aus Ithakomolit. Hier sprengte man das Gestein nun schon mehre Jahre hindurch, verkleinerte es mit dem Hammer, und suchte darauf die Diamanten auszuwaschen. — Das muß um so mehr alle wissenschaftliche Aufmerksamkeit erregen, als der Ithakomolit auch bei uns am Ural in großen Massen bricht, den selbst Kenneraugen von dem Brasilischen schwer unterscheiden können, und namentlich auch sich auf der Besitzung der Fürstin Butera findet, wo man bekanntlich schon Diamanten gefunden.

Der Gesanglehrer des patriotischen Instituts, Giustiniani, hat eine unentgeldliche Sing-Klasse für arme Mädchen von 14—17 Jahren errichtet. Jetzt ist demselben erlaubt worden, sie „Unentgeldliches Conservatorium des Gesanges" zu nennen.

Die bekannte Sängerin Mad. Walcker (aus Hamburg) ist zum erstenmale in der Oper „Norma" aufgetreten.

Der talentvolle und gelehrte Kapell-Meister unserer deutschen Oper, Herr Keller, der jetzt eine Reise nach Deutschland unternommen hat, wurde in Berlin von dem berühmten Meierbeer mit, für den Künstler schmeichelhaften, Ehrenbezeugungen aufgenommen und befindet sich gegenwärtig in München, wo man das Oratorium Paulus einstudirt, um dieß meisterhafte Produkt Kellers, eines der besten deutschen Komponisten, aufzuführen. (Ob da nicht eine Namen-Verwechselung stattgefunden? d. Herausg.)

Vor seiner Abreise aus unserer Hauptstadt nahm Rubini von dem Direktor der Kaiserl. Theater, so wie auch von der hiesigen Oper und deren Mitgliedern in folgendem verbindlichen Schreiben Abschied, zur Wiederkehr für den Herbst Hoffnung machend.

„Ich würde für einen Undankbaren gelten, wenn ich vor meiner Abreise aus Rußland mich nicht mit der ergebensten Bitte an Ew. Excell. wendete, den Ausdruck meiner lebendigsten und aufrichtigsten Erkenntlichkeit für das Wohlwollen zu empfangen, das mir während meines Aufenthaltes in St. Petersburg geworden ist. Ich gestehe offen, daß man mich nirgend besser aufgenommen, als in Rußland. Bis zum Innersten meiner Seele hat mich die Leutseligkeit und Theilnahme bewegt, die mir das Publikum bewiesen. Doch verdanke ich einen Theil dieses Erfolges nur Ew. Excellenz umsichtigen Bemühungen, durch welche eine Menge von Beschwerden entfernt wurden. In Italien wird man mir es nicht glauben, daß mir es möglich geworden, innerhalb 6 Wochen die Darstellung von 5 Opern in fremder Sprache einzuüben und in Scene zu setzen, und zwar mit solcher bewundernswerthen Pünktlichkeit, bemerkenswerther Kunst und allgemeinem ensemble. Ich habe kein Recht, das Lob einzeln zu vertheilen, aber ich vermag zu danken und bitte Ew. Ex-

cellenz, meine lebhafteste Erkenntlichkeit auch den Künstlern, welche die Ehre haben, unter Ew. Excell. zu dienen, für die Mühe und den guten Willen zu versichern mit denen sie mir auf der Bühne beistanden. So haben Ihr Orchester und Ihre Chöre ungehörte Werke ausgeführt, wofür ich ebenfalls denselben meinen innigsten Dank, aller Wahrheit gemäß auszudrücken bitte. Um einige Tage reise ich nach Italien und kehre Ende Septembers zurück, es für ein Glück haltend, dadurch den Willen zu erfüllen, der mir von dem Allerdurchlauchtigsten Eiferer für die Kunst in Ihrem Vaterlande bezeigt worden, und freue mich dabei von neuem, unter Ihrem wohlgeneigten Schutze zu stehen. Empfangen Sie ꝛc."

Pskow. Am zweiten Juny geschah in dem Possad Ssoljaza wiederum ein Unglück. Eine durch Nachlässigkeit ausgebrochene Feuersbrunst zerstörte bei heftigem Winde 49 Häuser.

Jekaterinoslawl. Am 8. May fand hieselbst die Erneurung der öffentlichen Bibliothek im Hause des Stadthauptes Arkanow statt. Die erste im Hause der Adels-Versammlung befindlich gewesene war im Jahre 1839 verbrannt. Für die jetzige Wiederherstellung wurden 634 Rbl. 61 Kop. S. M. von mehren Personen zusammengebracht, unter welchen der Gutsbesitzer Netschajew 428 Rbl. 57 Kop. S., ein Obrist seine Jahres-Pension, Baron A. L. v. Vietinghoff zur Miethe des Lokals 200 Rbl. B. A. mit Versprechen der Fortsetzung des Beitrags, hergegeben hatten. Sie ist jetzt zweimal wöchentlich, Montag und Donnerstag von 3 bis 8 Uhr nachmittags geöffnet.

Odessa. Am 28. May wurden von dem Schiffer Tschalenko, der von Kertsch hieher segelte, 20 Meilen vom Schemforskischen Leuchtthurm ein Akkirmanscher Einwohner auf 4 Brettern schiffend gefunden und aufgenommen. Er und noch vier andre waren mit 3 Holz-Flößen nach Akkirmann gegangen, und mit denselben $1\frac{1}{2}$ Werst von der Festung liegen geblieben. Der heftige Sturm in der Nacht vom 19. auf den 20. May riß sie los und zerschlug sie. Ihm sey es gelungen 4 Bretter zusammenzubinden, auf denen sitzend er in das Meer getragen und 10 Tage lang umher getrieben sey. Von dem Schicksal der Uebrigen wußte er nichts.

Smolensk. Für die durch Feuer beschädigte Stadt Jelna sind durch die Reichs-Kollekte vom 1. Januar bis zum 1. März 629 Rbl. S. M. eingegangen.

Wologda. Am 7. Juny zerstörte eine in der Nacht ausgebrochene Feuersbrunst bei heftigem Winde einen großen Theil unserer Stadt, mehre öffentliche Gebäude und 3 steinerne Kirchen. Es dauerte längere Zeit ehe das Feuer gedämpft wurde.

Orel. Am 11. Juny traf uns das grauenvolle Schicksal einer furchtbaren Feuersbrunst, welche um 11 Uhr bei sehr heißem und trocknem Wetter ausbrechend, aller menschlichen Kraft und Hilfe widerstand. So geschah es, daß das ganze große Nonnen-Kloster, 4 Kron-Gebäude und 37 Privat-Häuser ein Raub der Flammen wurden.

Orenburg. Die in unserem Gouvernement, etwa 3 Werst von der Mündung des Surgutsch belegene Schwefel-Quelle, schon mehr als 30 Jahr bekannt, auch früher zur Gewinnung von Schwefel benutzt, ist seit 1835 vollständig eingerichtet, hat selbst seit 1837 ein Militair-Hospital für 150 Kranke. Der Ort zählt schon 106 Häuser, unter denen 14 steinerne. Der Bodensatz des Wassers wird hier zur Verstärkung der Wannen-Bäder angewendet.

Wolhynien. Das Städtchen Wolotschik in unserem Gouvernement, zeichnet sich seit zwei Jahren durch eine Wasser-Heil-Anstalt aus, für welche das Wasser aus mehr als 30 Quellen fließt.

Riga vom 30. Juny. Diese Tage haben unser gesammtes Publikum zu den Schul-Prüfungen im Gymnasium, der Dom-, der Kreis-Schule und der übrigen Lehr-Anstalten gezogen. Zu diesen und dem dießjährigen feierlichen Entlassungs-Aktus im Gymnasium lud ein Program ein, das zum Gegenstande eine Abhandlung hatte: „De Euripidis Iphigeniae Aulidensis epilogo," deren Verfasser der Oberlehrer Herr Wittram war. — Zur Universität entlassen wurden: Hermann Hopfenhaus aus Riga, Stud. Med., sprach in deutschen Versen über Schillers: „Glaubt mir, es ist kein Mährchen, die Quelle der Jugend, sie rinnet wirklich und immer. Ihr fragt wo? In der dichtenden Kunst." — Gustav Reinhold Gersdorf aus Riga, Stud. Theol., sprach in griechischen Hexametern über „Homer und die Ursache der frühern Entwickelung der Poesie bei den Griechen" — Gustav Blumenbach aus Livland, Stud. Theol., hielt eine russische Rede „über den Ursprung und die Entwickelung der russischen Sprache." — Otto Salomon Kade aus Livland, Stud. Medic., hielt einen deutschen Vortrag „über das Nibelungen Lied." — Philipp August Bernhard Robert Baron Schoultz v. Ascheraden aus Livland, Stud. Jur., sprach lateinisch „über die Politik der Römer in Benutzung der Religion zur Leitung des Staats." — Außerdem wurden entlassen: Herm. Friedr.

Pierre v. Stein aus Riga, Stud. Jur., Joh. Steinberg aus Livland, Stud. Medic., Robert Peter Neudahl aus Riga, Stud. Philos., Ernst Christian Rud. v. Bergmann aus Riga, Stud. Medic., und Heinrich Friedrich Liborius Stauwe aus Riga, will Natur-Wissenschaft studiren.

Die Zahl der Gäste in unserer Anstalt für künstliche Mineral-Wasser betrug am 29. Juny 139.

„Die Galvanoplastik und ihre Anwendung auf Künste und Gewerbe." Von Coll.-Secr. G. H. Käverling, wissenschaftlichem Lehrer an der Rigaischen Domschule. Einladungsschrift zum Examen in dieser Lehranstalt am 28. Juny 1843. Riga, gedruckt bei W. F. Häcker. 1843. — Wir müssen uns dessen freuen, wie das Einladungs-Programm einer Lehr-Anstalt, deren größere Schülerzahl sich dem Kaufmanns- und Gewerksstande widmet, einen interessanten technischen Gegenstand der neuesten Zeit abhandelt. — Die Galvanoplastik oder wie das Programm es ausspricht, „die Kunst, vermittelst der Galvanischen Electricität Metalle aus ihren Salz-Lösungen wieder in metallische Gestalt auszuscheiden (oder: ihnen ihre rein metallische Gestalt zurückzugeben)" hat, ein Kind der neuesten Zeit, auch in derselben schon so bedeutende Fortschritte gemacht, daß den Künsten und Gewerben, welche Metalle verarbeiten, in vielfacher Hinsicht eine sehr bedeutende Veränderung, auch Arbeits-Erleichterung bevorsteht. — Nach der Erzählung des Programms fallen die ersten, fast unbeachteten, Erfahrungen beinahe mit der Entdeckung des Galvanismus selbst zusammen, wer aber hätte zu Anfange unsers Jahrhunderts die Resultate der Gegenwart geahnet? — Das Programm enthält ziemlich vollständig die Kette von sich folgenden Anwendungen dieser Erfindung, also neuen Entdeckungen, z. B. die Vervielfältigung vertieft gravirter Kupferplatten, (von denen Böttigers auf S. 14. Anmerk. 2. angeführter „Christus am Kreuz" vorzüglich zu nennen ist, ja, in dem Exemplar wenigstens, das dem Herausgeber vorliegt, noch markirter und schwärzer erscheint als im Originale) und v. Kobells Methode, gemalte Tuschbilder durch galvanische Kupferplatten zum Druck zu vervielfältigen. — Nur wäre vielleicht zur Vervollständigung zu erwähnen gewesen, wie das gegenwärtige Mitglied der Petersburger Kaiserl. Akademie der Wissenschaften Dr. Jacobi, nur nebenbei auf diese so wichtig gewordene Entdeckung kam, indem er seinen Hauptzweck, die galvano-elektrische Kraft als Bewegungskraft anzuwenden auf eine interessante, aber bis jetzt noch zu keinem entscheidenden Resultate führende Weise verfolgte. Ferner wären noch einige interessante Aufsätze Jacobi's über diesen Gegenstand in dem Bulletin scientifique, und aus diesem in dem Dinglerschen Journale des gegenwärtigen Jahres abgedruckt, anzuführen gewesen, worunter namentlich der interessante Versuch Sr. Kaiserl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg, der unter anderem einen großen, mit vielen Ornamenten versehenen Tisch aus reinem Kupfer-Niederschlag lieferte, so wie auch später Jacobi zur Feier des 25jährigen Festes des Präsidenten der Akademie (Herrn Ministers Uwarow), die mit für die schwerste gehaltene Aufgabe löste, nämlich Darstellung eines Blockes reingediegenen Kupfers, auf diesem Wege. — Bei Gelegenheit der ebenfalls auf diesem Wege entdeckten Vergoldung und Versilberung, Verplatinirung, welche so und auch nur so allein selbst auf Blei veranstaltet werden und nie der Gesundheit und dem Leben des Arbeiters mehr als Gefahr drohend erscheinen kann, wäre noch als Allerneuestes zu bemerken, daß man dazu gar nicht mehr der galvanischen Batterie bedarf, sondern nur Gold-, Silber- oder Platina-Salz in Verbindung mit Kochsalz in siedendem Wasser auflöst, und durch Hinzufügung kleiner Stangen Zink, Gold, Silber und Platina sich in dem heißen Wasser auf die Metallplatten in wundervoller Vollkommenheit und Schönheit niederschlagen sieht.

Reval. Der feierliche Entlassungs-Akt auf unserem Gymnasium in Verbindung mit Reden in deutscher, russischer und lateinischer Sprache, fand am 28. Juny vormittags statt, nachdem demselben am 23. das öffentliche Examen vorangegangen war.

Am 27. Juny sollte laut einer besonderen Bekanntmachung und Einladung in der Ritter- und Dom-Kirche so wie in den übrigen lutherischen Kirchen der Stadt mit dem Gottesdienste auch die dreißigjährige Feier des Bibel-Festes vereinigt werden.

Libau. Eine polizeiliche Bekanntmachung ordnet wiederum für die Seebadezeit die Orte zum Baden für Damen und Herren mit Bezeichnung der Grenzen und den zu denselben führenden Wegen.

Die Zahl der in unserem Hafen eingelaufenen Schiffe betrug bis zum 25. Juny 122, der ausgegangenen 124, von denen zwei mit eichnen Holz-Waaren nach Riga.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 27. Mittwoch, 7. July. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Eine auf einer Barke an der Isaaks-Brücke eingerichtete Camera obscura gewährt einen Anblick dem ähnlich, den wir von dem Gerüste der Alexander-Säule oder der Isaaks-Kirche hatten, nur begränzter, aber auch nicht in der Ferne Nebel gehüllt und mit all dem Leben der wogenden Menge.

Davignon hat, wie in diesen Blättern schon erwähnt, seine Reise im Reiche mit dem Daguerrotyp angetreten, die Gebrüder Zwerner haben das ihrige bei Krasnoje Sselo, in der Nähe des Garde-Lagers aufgeschlagen.

Die Sängerin Mad. Walcker, welche in Norma auftrat, heißt es in einem öffentlichen Blatte, ist eine deutsche Primadonna, und das ist eine seltene Erscheinung in der musikalischen Welt (?). Nach der Pasta und Heinefetter hörten wir also einen neuen entzückenden Singvogel. Obwohl etwas spät für die Jahreszeit, sahen wir doch den Theater-Saal fast ganz gefüllt, denselben also mit der schönen Witterung in Kampf treten. Norma, das beste, zum Herzen sprechende Produkt Bellini's, machte bisher weder auf der deutschen noch russischen Bühne Effekt. Wir hörten bei der Gelegenheit wieder unsern Versing als Sever, mit seiner vollen, tonreichen Stimme, vortrefflichen Intonation und herrlichen Mitteln. Die Natur beschenkte ihn so reich; er hatte aber immer das Schicksal mit schlechten Gefährten zu singen. Er blieb ein Diamant, während er ein Brillant seyn konnte. — Der Walcker Aeußeres ist nicht ansprechend, alles das aber machte ihr „Casta diva" (Arie) vergessen, welche Bellini in dem Anfange der Oper anbrachte, um das Publikum gleich von vorne herein den Werth der Sängerin würdigen zu lassen. Die Walcker bestand die Probe. Ihre Geläufigkeit, Methode, Fioratur gehören der deutschen Schule an. In jeder Hinsicht ist sie eine Nebenbuhlerin der Heinefetter, sowohl im Gesange als in der Aktion. Sie hätte mit Breiting singen müssen, der an Petersburg gerne zurückdenkt, nur bekennen mußte: „Man hat hier keine Mitsingenden." — Später sollte „die Jüdin" gegeben werden.

Im Laufe des Jahres 1842 wurden in der Umgegend der Kolywan-Woskrenßenskischen Hüttenwerke von zwei Parthien Goldsandlager untersucht, deren eine sich mit den Silber-Erzlagern beschäftigte. Man entdeckte 14 neue goldhaltige Gänge, welche nach Probe und Ueberschlag mehr als 33 Pud Gold liefern werden. Silber-Erz-Gänge wurden 16 entdeckt, von denen einige viel erwarten lassen.

Die Unternehmer der Ladogaschen Dampf-Schifffahrt machen bekannt, daß das Dampf-Fahrzeug „Walaam," das sehr zweckmäßig und für alle Klassen von Passagieren bequem eingerichtet ist, fortwährend zwischen Schlüsselburg und Serdobol gehe, jedesmal bei den Klöstern Konewskij Walaam, auch zuweilen bei Neu-Ladoga anlaufen wird. Bei Gelegenheit des bevorstehenden Festes im Kloster Walaam und dem Jahrmarkte in Serdobol und des Strömens der Volksmenge dorthin, sollte das Fahrzeug besonders nach den Finnländischen Ufern gehen und die Fahrt am 26. und 29. Juny, 3. u. 9. July machen, wobei nach den verschiedenen Orten die Passagiere 1ster Klasse 1 Rbl. 50 Kop., 2 Rbl., 2 Rbl. 50 Kop. und 3 Rbl., die 2te Kl. 1 Rbl., 1 Rbl. 50 Kop. und 2 Rbl. S. M. zu zahlen haben.

Der gegenseitige Wetteifer macht auch bei uns manche Preise hinuntergehen, und daher

die Unternehmungen selbst eingehen. So mußte jüngst eine Diligence-Einrichtung wegen Unregelmäßigkeit geschlossen werden; vor Kurzem wieder blieb eine Privat-Diligence auf dem Wege stehen, weil sie nicht das nöthige Progon-Geld hatte, und die Passagiere mußten dem armen Condukteur helfen. Das Dörptsche Dampfboot bedarf jährlich 24,000 Rbl. B. A., — zwei oder drei mehr müßte das ganze vorzügliche Unternehmen fallen machen. So entstand ebenfalls ein Wettstreit zwischen dem nach Havre und dem nach Dünkirchen gehenden Dampf-Schiffe; ersteres siegte und erhöhte gleich seinen Preis, ohne seine Küche und Einrichtung zu verbessern. Kaum aber war der Devonshire erschienen, der zwischen Petersburg, Kopenhagen, Dünkirchen und London fährt, als auch das nach Havre gehende seinen Preis so herabsetzen mußte, daß man jetzt bis nach Havre nur so viel zu bezahlen hat, wie früher nach Kopenhagen.

In Nowojaderewnja schlug am 20. Juny der Blitz in die dortige Kirche, jedoch ohne zu zünden; ungefähr vor dreißig Jahren war sie in Folge eines Blitzstrahles abgebrannt.

Jekaterinoslawl. Nach dem Besuche des Herrn Domainen-Ministers hieselbst vor zwei Jahren, ist in unserem Kron-Garten recht viel Thätigkeit sichtbar geworden. Jetzt ist derselbe voll von Sämlingen und Setzlingen, z. B. gegen 200,000 Aepfel-, 500,000 Birnen-, 10,000 Pflaumen-, 80,000 Kirschen- und 100,000 anderer Sträucher. — Auch Tausende junger Fichten sind angewachsen, so wie eine Masse junger Maulbeerbäume, an andern Stellen Reben-Pflanzungen. Allenthalben Ruheplätze und Fußsteige mit einheimischen und ausländischen Sträuchern bepflanzt. Orangerien und Blumenhäuser werden erbaut, große Plätze werden mit Gemüse-, Getreide- und Handels-Pflanzen besät. — Und das alles zur Benutzung für die Gartenbau-Schule.

Totma, im Gouvernement Wologda. Zur Unterstützung der in unserer Stadt jüngst Abgebrannten haben Se. Kaiserl. Majestät 10,000 Rbl. S. M. zu bewilligen geruht.

Saratow. In der Stadt Kusnezk in unserem Gouvernement fanden im Monat May dreimal Feuersbrünste statt, am 21., 26. und 27., wobei 304 Wohnhäuser vernichtet wurden. Se. Majestät haben zur ersten Hilfe 10,000 Rbl. S. M. Allergnädigst zu bewilligen geruht; wozu noch 3000 Rbl. S. M. aus dem Hilfs-Kapital des Ministeriums des Innern kommen und eine Unterschrifts-Kollektion im ganzen Reiche stattfinden soll.

Arensburg. Nach dem in Pernau in Druck erschienenen „fünften Bericht der Arensburgischen Section der Evangelischen Bibel-Gesellschaft in Rußland," fand die Feier am 7. Februar statt, bei welcher 7 Kinder der ehstnischen Stadt-Parochial-Schule mit Neuen Testamenten beschenkt wurden, so wie die Confirmanden 14 Exemplare, eine ausgezeichnete Confirmandin eine ganze Bibel erhielt; desgleichen bei Gelegenheit der Weihnachts-Bescheerung von Seiten unsers Frauen-Vereins 10 ehstnische und 9 deutsche N. T. verschenkt wurden. Auch die Sonntags-Schule und die Rekruten sind nicht vergessen. Die 10 ehstnischen waren ein Geschenk der Miß Alix aus Derby in England, von der auch die Hilfs-Gesellschaften mehre zur Vertheilung erhielten. Dieser giebt es gegenwärtig schon 11, die ebenfalls eine in ihrer Art bedeutende Zahl von N. T. vertheilt haben.

Reval. Am 28. Juny fand die öffentliche Jahres-Versammlung der Ehstländischen literärischen Gesellschaft statt, zu welcher durch die öffentlichen Blätter außer den Mitgliedern, auch Alle eingeladen wurden, welche sich für die Zwecke des Vereins interessiren.

Der ehemalige Vice-Gouverneur unsers Gouvernements, wirklicher Staats-Rath und Ritter L. H. C. v. Löwenstern, ist hieselbst in einem Alter von 59 Jahren verstorben.

Bei uns wird zum Jahrmarkte ebenfalls daguerrotypirt und der berühmte Lexa ist wieder mit seinen optischen Reisen erschienen.

Ein Corsett-Macher versucht in unsern wöchentlichen Nachrichten seine Arbeit auf den wissentschaftlichen Standpunkt zu erheben, wie folgende Anzeige beweist: „Es wird in unsrer Zeit, wo die Thätigkeit in allen Zweigen des Wissens an der Tages-Ordnung ist, nicht auffallend seyn, daß ein Gegenstand zur Wissenschaft erhoben wird, welcher die Aufmerksamkeit jeder gebildeten Dame in Anspruch nimmt, darum erbiete ich mich zu einem kurzen praktischen Unterricht im Zuschneiden der Kleider und Corsette nach Zoll- und Maaßmuster-Art ꝛc."

Livland. Mittelst Circulair-Schreibens des Livländischen Herrn General-Superintendenten R. v. Klot vom 28. Juny ist der Termin zur Zusammenkunft der dießjährigen Livländischen Provinzial-Synode auf den 10. August zu Walk anberaumt.

Da Seine Magnificenz der Livländische Herr General-Superintendent durch amtliche Geschäfte zur mehrmonatlichen Abwesenheit von Riga genöthigt wird, die beiden geistlichen Herren Assessoren des Provinzial-Consistoriums aber durch ihre Pfarrämter abgehalten werden,

außer den Plenar-Versammlungen zur Stadt zu kommen, die Stelle des weltlichen Präsidenten des Livländischen Provinzial-Consistoriums zur Zeit noch unbesetzt ist und daher nicht gemäß der Bestimmung des Kirchengesetzes auch außer den Plenar-Versammlungen drei Glieder zur Abmachung der laufenden Sachen sich zur Zeit in Riga aufhalten können; so ist auf Vorstellung des Provinzial-Consistoriums mit Genehmigung des General-Consistoriums durch Predloshenie des Herrn Ministers der inneren Angelegenheiten dahin Bestimmung getroffen worden: daß für die Dauer der mehrmonatlichen Abwesenheit Seiner Magnificenz, des Livländischen Hrn. General-Superintendenten, von Riga, der Herr Pastor August Doebner zu Neuermühlen und Westerotten, als außerordentliches geistliches Mitglied in das Livländische Evangelisch-Lutherische Provinzial-Consistorium treten soll.

Die Zahl der Gäste in unserer Anstalt für künstliche Mineral-Wasser betrug am 4. July 140.

Mannichfache Genüsse für die verschiedenen Stände zeichnen diesen Sommer vor vielen andern bei uns aus. Für das niedrigste Publikum giebt eine Familie deutscher Seiltänzer und Springer, Namens Eisfeld, auf der Esplanade, auch auf Altona ihre Vorstellungen, und für welche ein Eintrittsgeld nur innerhalb einer kleinen Umzäunung, das übrige nach Belieben auf dem Platze selbst eingesammelt wird. Bedauert mag werden, daß auch Deutsche schon zu so brodlosen Künsten greifen, brodlos wenn auch nicht für sie in den Jahren der Kraft, aber brodlos in sofern, als in ihnen kein Zeichen der Menschenwürde liegt, wie allerdings bei dem geringsten Handarbeiter, und die, wenn nicht glücklicherweise mit schnellem Tode enden, so doch nur zu oft mit Verkrüppelung und Leibesschäden mannichfacher Art, und nur dazu dienen, die Armenhäuser zu füllen. — Ein an dieses grenzende Publikum zieht ein sogenanntes Dampf-Carousell an, das aus einer zweistöckigen, mit farbiger Leinwand beschlagenen und mit Fähnchen dekorirten, recht gefälligen Rotunde besteht, in deren unterem das Getriebe durch ein Pferd in Bewegung gesetzt wird, im oberen Stocke befindet sich das Carousell selbst, das aus geschmackvollen Sitzen besteht, deren im Kreise sich befindende Reise von einem nachgemachten Dampfwagen, ohne alle innere Einrichtung eröffnet wird. — Ein anderes höheres Publikum erfreut sich der Kunst, in den Panoramen einer Reihe von Städten und Gegenden. — Auch das Ohr hat in diesen Tagen einen hohen Genuß gehabt in dem großen Konzerte, das von dem Pächter der Restauration des Wöhrmannsches Parkes durch die Vereinigung der Siegertschen und Schmidtschen Musiker-Gesellschaft veranstaltet war, welche auf einer, auf dem Platze vor der Trink-Anstalt selbst errichteten Bühne viel Neues, namentlich von Ouverturen gaben. — Die Trink-Anstalt selbst ist an den gewöhnlichen Tagen von vielen Bade-Gästen, an Sonntagen auch von zahlreichen andern Gästen besucht, wozu die Siegertsche Kapelle, so wie die gute Restauration Vieles beiträgt. — Auch das die letzten Jahre hindurch seiner Entfernung so wie der mangelnden Wirthschaft wegen verödete Heinrichsonshof scheint durch Illuminationen und kleine Feuerwerke wieder in Aufnahme zu kommen; so wie der gegenwärtig der Stadt gehörige Kaiserliche Garten und der Wöhrmannsche Park (letzterer dreimal wöchentlich) durch die sehr brave Militair-Musik, in der Regel ein zahlreiches Publikum versammeln. Man muß sich dessen wundern, wenn man die große Zahl der Bade-Gäste berücksichtigt, welche beide Küsten der Ostsee in solcher Menge gerade um diese Zeit bewohnen.

Bis zum 7. July waren 698 Schiffe angekommen und 545 ausgegangen.

Kurland. Der hiesige Domainenhof macht bekannt, daß die Verpachtung des Kron-Gutes Angern, ohne Gehorch, eingetretener Umstände wegen nicht stattfinden werde.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement" 1843. Nr. 11. enthalten: 1) Ueber das Aufpflügen der Winterstoppel im Herbst zur Sommersaat. Der geehrte Herr Verfasser spricht sich für die Zweckmäßigkeit dieses Gebrauches unbedingt aus, während derselbe in vielen Gegenden Kurlands, namentlich bei den Bauern, besonders im sogenannten Oberlande verrufen sey. Eine zehnjährige Erfahrung gab ihm aber auch in letzterer Gegend (Stabben) gute Resultate. 2) Pflege und Wartung der Kuh in kleinen Haus- und Landwirthschaften (aus Sprengels landwirthschaftl. Monats-Schrift). 3) Etwas über das Polygorum tinctorium, Färber-Knöterich, chinesischer Indig. 4) Preise von Getreide und andern Waaren in Libau und Riga. 5) Witterungs-Zustand.

Die Dahlien- (Georginen-) Knollen gewähren in Wasser gekocht eine sehr geschmackvolle Speise; sie erinnern mit einer weißen Sauce übergossen an den Spargel, ähneln überhaupt

den Tobinombours, — Erdäpfeln — mit denen sie übrigens zu einer und derselben Pflanzen-Familie gehören.

Zur Verbreitung besserer Vieh-Racen wird in den 3 Neureußischen Gouvernements in Beßarabien eine jährliche Vieh-Ausstellung bestimmt, welche unter Anleitung der Kaiserl. landwirthschaftlichen Gesellschaft und der Ober-Aufsicht des dortigen General-Gouverneuren stattfinden sollen. (Das Nähere über dieselbe in der nächsten Nummer.)

Literärisches.

Unsere Zeit ist in vielfacher Hinsicht eine ausgezeichnete zu nennen, und ist es das nicht nur in Hinsicht der wunderbaren Entdeckungen und Erfindungen, deren sie in einem Jahre oft mehre und wichtigere zählt, als ganze frühere Jahrhunderte, — sie ist es ebenso auch für andere Wissenschaften, und das namentlich für die Geschichte. In keiner der vergangenen, glaube ich mit Recht sagen zu dürfen, ist namentlich so viel für die einzelne Spezial-, Provinzial- und Städte-Geschichte gethan, gesucht und gesichtet worden als in der unsrigen. Allerdings ist das allenthalben durch das Entstehen und Gedeihen der historischen und Alterthums-Gesellschaften mächtig gefördert. — Aber das Interesse für sie ist gewiß auch ein freundliches Zeichen der Zeit. — Auch unsere Livländische Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen hat schon Vieles gethan und veranlaßt und geweckt. — Viele bis dahin noch ganz ungedruckt gewesene, oder wenigstens selten gewordene Beiträge zur Geschichte der Provinz und unserer Stadt sind gegenwärtig in Druck erschienen und zugänglich gemacht, Vieles wird noch von nahe und fern, selbst dem Auslande, zu künftigen Sammlungen herzugetragen. — Sie erfreut sich aber auch selten thätiger Arbeit mit Liebe für das wichtige Werk. — Unter mehren erlaube ich mir Herrn Gouvernements-Schulen-Direktor Hofrath und Ritter Dr. Napiersky namhaft zu machen, dem wir schon mehre dahin gehörige mühsame Arbeiten, wie z. B. bald auch das für die Geschichte Riga's wichtige Buch der großen Gilde und eine „Uebersicht der Geschichte Riga's" verdanken werden, wenn auch sein Name nicht allenthalben genannt ist. — Der Herausgeber sah sich veranlaßt, hier namentlich seiner hochachtungsvoll zu gedenken, da er die von ihm jetzt herausgegebene Schrift:

„Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland, 1stes Heft, Livländische Kirchen- und Prediger-Matrikel. Riga 1843. Druck und Verlag von W. F. Häcker."

anzuzeigen hat. Wer es weiß, welches Dunkel, welche Verwirrungen und Verwechselungen namentlich auch die Geschichte unserer Landes-Kirche in früheren Jahrhunderten deckt, der wird den Werth, aber auch die höchst mühevolle Arbeit zu würdigen verstehen, zu der auch selbst der Vorarbeiten im Ganzen wenige vorhanden waren. Die Schrift selbst ist zwei Jubilaren, den Herren Pastoren Ageluth und Müthel auf würdige Weise geweiht. Manches in dieser Prediger-Geschichte Livlands mit Ausschluß unserer Stadt und ihres Patrimoniales ist dennoch auch hinsichtlich ihrer Geschichte, z. B. S. 3 ꝛc., wichtig.

Ein ganz vorzüglich durch Wohlfeilheit, wie durch Anschaulichkeit ausgezeichnetes populair medizinisches Blatt ist herausgegeben von der Kaiserl. St. Petersburgischen ökonomischen Gesellschaft, die „kurze Anweisung über die Schutzblattern," auf den beiden einander gegenüberstehenden Hälften der Seiten eines halben Bogens gewöhnlichen Druckpapiers gedruckt. Die erste enthält in einer Zahl kurzer Sätze die Anordnung über das Impfen der Schutzblattern und den Verlauf derselben, unterzeichnet vom Ober-Arzt des Erziehungs-Hauses, Leib-Medikus, Staats-Rath und Ritter Kühlewein, die gegenüberstehende Seite enthält oben zuerst einen Holzschnitt mit der Unterschrift: Gefährliche Wirkungen der ansteckenden Pocken-Krankheit, Lebensverkürzung, Tod. Darunter ein anderer Holzschnitt mit der Unterschrift: Heilsame Wirkungen der Schutzblattern, Schönheit, Gesundheit, höheres Alter, Leben; die Holzschnitte selbst geben auf die einzelnen als gefährlichen und heilsamen Wirkungen Beziehung habende bildliche Darstellungen. Die unterste dritte Abtheilung des Bildes giebt 5 farbigte Ansichten der Schutzblattern vom 1sten, 6ten, 10ten, 12ten und 18ten Tage nach der Impfung. — Es wäre zu wünschen, daß dieß Blatt auf irgend eine Weise in unserer Provinz, so wie namentlich für die niedern Stände unserer Stadt, und zwar in allen drei Sprachen, eine allgemeine Verbreitung fände.

In diesen Tagen erscheint zu St. Petersburg ein „Führer durch den Park und die Stadt Pawlowsk," mit 12 Ansichten und einem Plane.

Zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: J. Newerow, Censor.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 28. Mittwoch, 14. July. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Der Kommerzien-Rath Waßilij Schukow iſt, in Berückſichtigung ſeiner vielfachen nützlichen Dienſtleiſtungen und Darbringungen für wohlthätige Anſtalten, Allergnädigſt zum Ritter des St. Stanislaus-Ordens 2ter Klaſſe ernannt.

Auch für das Reich iſt gegenwärtig, wie ſeit einiger Zeit für St. Petersburg, der Gebrauch der (unter dem Namen Beßmer auch in Riga ſchon ſeit alten Zeiten gebräuchlichen) Schnell-Waage verboten, was hinſichtlich des leicht möglichen Betruges durch das Verſchieben der Schnur, ſo wie überhaupt des Auftrags derſelben für kleine Gewicht-Theile, von wohlthätigen Folgen ſeyn wird.

St. Petersburg. Ein Allerhöchſter Befehl im Anfange des May's unterſagte bei ſtrenger Ahndung das Rauchen in den Kutſchen und Waggons auf der Eiſenbahn nach Zarſkojeſelo, als im Auslande häufig Unglück gebracht habend und die Damen beläſtigend. Der verabſchiedete Gouvernements-Sekretair A. Netſchajew, der ſich dem Befehle aller Bitten ungeachtet gleich bei Anfange der Fahrt am 23. Juny ungehorſam bezeugte, war vom Ober-Condukteur aus dem Waggon geführt worden. Als dieß zur Kenntniß Sr. Kaiſerl. Majeſtät kam, geruhten Allerhöchſtdieſelben zu befehlen, den Schuldigen auf vierzehn Tage auf die Hauptwache zu ſetzen, das Ganze aber öffentlich bekannt zu machen.

Unſer nach Peterhof täglich zweimal gehendes Dampfboot iſt ein Muſter von Geſchmack, Eleganz und Bequemlichkeit, nebſt welchen auch das Eſſen nicht zurückſteht.

Auf Vorſtellung des Curatoriums des St. Petersburger patriotiſchen Frauen-Vereins über den eifrigen Dienſt des Gehilfen des Geſchäftführers und Kaſſirers, Titulair-Raths Poljakow, und über den Eifer und die Bemühungen bei dem zum Beſten der Stadttheils-Schule des Vereins gegebenen Konzerte, Dirigenten Keller und Kapellmeiſters Romberg, haben Ihre Majeſtät die Kaiſerin den zwei erſten goldne Doſen, dem letzteren einen Brillantring zu verleihen geruht.

Moskau. Unſere Gewerbe-Ausſtellung findet in den 22 Sälen der Adels-Verſammlung ſtatt.

Jekaterinoſlawl. Am 27. May fand hieſelbſt auf 6 Kron-, 2 Koloniſten- und 9 Privat-Beſitzungen bei heftigem Sturme ein fürchterlicher Hagel ſtatt. Er hatte an einzelnen Stellen die Größe eine Gänſe-Eies und wog bis ¾ Pfund, 55 Werſt gen Norden nur 15 Solotnik. Auf den zehn Beſitzungen wurden an Winterkorn 3530, an Sommerkorn 440 Deſſjatinen vernichtet, 50 Stück Hornvieh und 20 Schaafe wurden in den Fluß getrieben und ertranken, 110 erſchlagen, 270 verwundet, 13 Perſonen beiderlei Geſchlechts hatten ſchwer zu leiden. Bei der Gelegenheit wurde ein kleines Bauermädchen während des ſtärkſten Hagelwetters von einem Bauer gerettet. Litwinenka hieß der Ehrenmann.

Kaſan. Am 13. Juny fand hieſelbſt der feierliche Jahres-Aktus unſrer Univerſität ſtatt. Nach von dem Profeſſor der Theologie, Archimandrit Gawril, vollzogener Liturgie, bei welcher er ſich in einer Rede an die Studirenden wendete, ſprach der ordentliche Profeſſor Iwanow: Ueber die nothwendige Mitwirkung der Philoſophie zur vaterländiſchen Aufklärung. Hierauf wurde die Jahres-Ueberſicht verleſen, die Graduirten bekannt gemacht und die Prämien vertheilt, 5 goldne und 2 ſilberne Medaillen.

Odessa. Am 16. May fand in der hiesigen hebräischen Schule eine bemerkenswerthe Feier statt. Nach Beendigung der Prüfungen in beiden Abtheilungen der Schule, in der für Knaben, so wie in der für Mädchen, fand in dem Saale der Lehranstalt, am 16. May, der feierliche Schul-Actus statt. Die Feier begann mit dem Gesange eines hebräischen Psalms, worauf der Oberlehrer der deutschen Sprache, J. Gorowiz, in deutscher Sprache eine Rede hielt, welche die moralisch-religiöse Erziehung hebräischer Kinder zum Gegenstande hatte. Nach Absingung einer hebräischen Cantate, gedichtet von dem Unterlehrer der Schule, Werbel, und in Musik gesetzt vom Cantor Blumenthal, sprach der Oberlehrer der hebräischen Sprache, S. Pinsker, über die nominalen Formen der hebräischen Sprache, worauf der Aufseher der Knaben-Abtheilung, J. Finkel, in russischer Sprache den Bericht für das Schuljahr 1842 bis 1843 verlas. Zu Anfange des Cursus waren in beiden Abtheilungen der Schule 274 Knaben und 160 Mädchen; zu Ende desselben blieben 215 Kn. und 97 M.; im vorigen Monat sind wiederum 118 Kn. und 88 Mädchen aufgenommen worden; außerdem hatten sich noch 80 Personen gemeldet, die man aber aus Mangel an Raum nicht annehmen konnte. — 6 Kn. und 11 M. haben den vollen Cursus beendigt. Nach Verlesung des Berichtes richtete der Lehrer A. Gorowiz einige ermahnende Worte an die abgehenden Schüler, worauf die Feierlichkeit durch Anstimmung der russischen National-Hymne in russischer Sprache beschlossen wurde.

Smolensk. Hierselbst verstarb im 78sten Lebensjahre der Geheim-Rath Iwan Borissewitsch Pestel.

Saratow. Auf unserem Nikolskischen Jahrmarkt waren vom 9. May bis zum 1. Juny an verschiedenen Waaren angeführt für den Werth von gegen 50,000 Rbl. S. M.

Livland. Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: des St. Stanislaus-Ordens 3. Klasse: der Kirchspielsrichter des 3. Bezirks Riga-Wolmarschen Kreises, dimitt. Obristlieut. Leonhard v. Transehe zu Wattram, der Ordnungsrichter der Provinz Oesel, Tit.-Rath A. v. Poll, der Livländ. Adels-Deputirte Rigaschen Kreises, dimitt. Stabsrittmeister Gustav v. Rummers auf Idwen, der vormalige Rigasche Ordnungsgerichts-Adjunct, dim. Gardelieutenant Alexander Karl Erich v. Transehe auf Marzen, und der Secretair der Livländ. Gouvernements-Regierung, Kollegien-Secretair Friedrich George Anton v. Schwebs.

Se. Maj. der Kaiser haben gemäß der Vorstellung des Herrn Ministers des Innern und gemäß der Würdigung des Komité's der Herren Minister für ausgezeichnet eifrigen und treuen Dienst Allerhöchst Ihr besonderes Wohlwollen zu erkennen gegeben: dem Kirchspielsrichter Wendenschen Kreises, verabschiedeten Major Baron Wrangell, dem Rigaschen Landrichter, Koll.-Assessor Baron Ungern-Sternberg, dem Kirchspielsrichter des 5. Bezirks Pernau-Fellinschen Kreises, verabschiedeten Stabsrittmeister und Ritter D. Wahl zu Pajus, dem Kirchspielsrichter des 7. Bezirks Dörpt-Werroschen Kreises, dim. Rittmeister und Ritter Richard Samson v. Himmelstiern zu Uelzen, dem Kirchspielsrichter des 5. Bezirks desselben Kreises, dim. Ordnungsrichter und Gardelieut. A. v. Löwis of Menar zu Kioma, und dem Kirchspielsrichter desselben Kreises, dim. Lieutenant von Freymann, dem Kirchspielsrichter des 6. Bezirks Wenden-Walkschen Kreises, dim. Ordnungsrichter und Ritter Friedrich v. Wulff zu Augustenthal, dem Kreisrichter Dörptschen Kreises Karl v. Stryck zu Palla, dem Adels-Deputirten Dörpt-Werroschen Kreises, dimitt. Kreisrichter Bernhard v. Wulff zu Menzen, Taiwola, Lennewaden ꝛc. ꝛc., dem Dörptschen Landrichter und Ritter Samson v. Himmelstiern, dem Pernauschen Ordnungsrichter Wilh. Stael v. Holstein zu Testama, dem Wolmarschen Ordnungsrichter v. Vietinghoff, dem gewesenen Fellinschen Ordnungsrichter Peter v. Sivers, dem gewesenen Dörptschen Ordnungsrichter v. Brasch zu Ropkoy, dem geistlichen Mitgliede des Evangelisch-Lutherischen Gen.-Consistoriums, Ober-Consistorialrath, Pastor primarius zu Wolmar, Dr. Ferdinand Walter, und dem Prediger zu Lais im Dörptschen Sprengel, Consistorialrath Dr. Heinrich George von Jannau.

Der als Staatsrath verabschiedete Kollegien-Rath Baron Vietinghoff, der aufs Neue mit seinem frühern Range als Kollegien-Rath in den Dienst tritt, wird als Beamter zu besonderen Aufträgen 4. Klasse bei dem Vorsitzer des Komité's der Reichs-Pferdezucht, General-Adjutanten Lewaschew, angestellt.

In Folge einer Vorstellung des Evangelisch-Lutherischen General-Consistoriums hinsichtlich des Umstandes, daß die durch das Gesetz für die Evangelisch-Lutherische Kirche angeordnete Eröffnung der Sommer-Juridik des General-Consistoriums zum 15. Juny die weltlichen Mitglieder desselben, welche aus den in den Ostseeprovinzen amtliche Functionen bekleidenden Personen gewählt werden, der Möglichkeit beraut, die Ferienzeit zu benutzen, haben Seine

Majestät der Kaiser auf die allerunterthänigste Unterlegung des Herrn Ministers der inneren Angelegenheiten Allerhöchst Ihre Zustimmung dazu zu ertheilen geruht, daß die Sommer-Juridik des General-Consistoriums künftig am 1. Juny eröffnet wird.

Kurland. Die von dem Akademiker Hrn. Kollegien-Rath Pender mit Genehmigung und auf Kosten des Finanz-Ministeriums in die Ostsee- und andre Gouvernements zu unternehmende geognostische Reise wird von Seiten des Kurl. Domainen-Hofs zur Kenntniß gebracht, um dem Reisenden alle Unterstützung zu leisten.

Nach dem Allgemeinen Kurl. Amts-Intelligenzblatte, hat sich der bisherige Gouvernements-Buchdrucker Herr Peters-Steffenhagen, von der Verwaltung seiner Buchdruckerei, Lithographie und dem damit verbundenen Verlags-Geschäft losgesagt, und die dieselben betreffenden Angelegenheiten den Herren F. und L. Ruge übertragen.

Libau. Herr C. L. Croon hat gegenwärtig im Garten des Herrn Gerhard sein Attelier für Daguerrotyp-Porträts erbaut.

Alle Gattungen schöner Handarbeiten werden im Industrie-Comptoir, im Witte- und Hueckschen Waisenhause, zum Besten der Armen ausgegeben.

Die Zahl der in unserem Hafen bis zum 3. July eingelaufenen Schiffe beträgt 129.

Landwirthschaftliches.

„Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement 1843. Nr. 12." enthalten: 1) Pflege und Wartung der Kuh in kleinen Haus- und Landwirthschaften (Beschluß); 2) Mittel wider den Durchfall der Kälber; 3) die Kugel-Distel (Echirops burenticus). Ein neues Futtergewächs, aus Sprengel's allgem. Landwirthsch. Monatsschrift. Sehr gerne, besonders von Pferden und Schweinen gefressen, konnte schon Mitte May 1½ bis 2 Fuß hoch gemäht werden, wo sie auch noch nicht scharf ist, kann 2 bis 3 mal im Jahre gemäht werden und giebt eine bei weitem größere Aernte als der rothe Klee, ist zwar schwierig zu Heu zu machen, aber hat getrocknet, auf 100 Pfund 70 Pfund wirklich nährende Theile, und nimmt mit einem geringern sandigen Boden vorlieb, ist gegen Kälte unempfindlich, wird von keinem Insekt befallen, giebt eine Menge Saamen, die Blüthen den Bienen reichliche Nahrung; 4) Miscellen; 5) Preise von Getreide und andern Waaren in Libau; 6) Witterungs-Zustand.

Ueber die Vieh-Ausstellung. 1) Um die Veredlung des Rindviehes zu befördern, wird die Kaiserl. ökonom. Gesellschaft von Süd-Rußland jährlich eine Ausstellung veranstalten.

2) Die Ausstellungen werden jährlich in einem der 4 Gouvernements nach der Reihe veranstaltet, an den nach dem Gutachten des General-Gouverneuren bestimmten Stellen.

3) Zur Ausstellung werden gelassen: Pferde, Stuten, Ochsen, Stiere, Kühe, Schaafen und Eber der Gouvernements.

4) Die bestimmten Prämien sind zweifach: I) für die Gutsbesitzer, Edelleute und Stadtbewohner, welche in goldnen und silbernen Medaillen und Lobschreiben; II) für die Ackerbauer, Kronbauern und Kolonisten, in Geld-Belohnungen bestehen.

5) Für die besten Zug-Hengste werden 3 Prämien bestimmt, die erste zu 300, die zweite zu 200, die dritte zu 100 Rbl. S. M. jede.

Für die §. 4. Punkt 1. erwähnten Gutsbesitzer werden 3 Medaillen, eine goldne und zwei silberne bestimmt.

Die vierte Prämie zu 100 Rbl. S. M. wird für die beste Stute bestimmt, bei der sich auch das Füllen befinden muß.

6) Zur Ausstellung werden auch Hengste und Stuten zugelassen, welche in einer der Neureußischen Gouvernements und Beßarabien gefallen, oder aus den innern Gouvernements, oder vom Auslande eingeführt sind, mit einem darüber ausgestellten Zeugniß, daß diese Thiere wenigstens im Laufe eines Jahres in einem dieser Gouvernements belegt worden. Die Besitzer der Thiere, welche preiswürdig erkannt worden, verpflichten sich, dieselben ebenfalls wenigstens ein Jahr über nach der Ausstellung in den Gouvernements zu lassen. Auf der folgenden Ausstellung sollen sie, bei gleicher Preiswürdigkeit, mit andern den Vorzug im Rangstreite haben. Dasselbe muß auch bei den Stieren beobachtet werden.

7) Die Hengste und Stuten, welche zum Wettziehen gelassen werden, werden in ein Krummholz gespannt, und diejenigen von ihnen, welche nicht im Stande sind, auf einer sich erhebenden Fläche, ein Gewicht von 35 Pud zu ziehen, werden von dem Wettziehen ausgeschlossen.

8) Zu dem Versuche werden keine Hengste und Stuten unter 5 und über 9 Jahren zugelassen.

9) Für das beste Paar Ochsen, nach der hiesigen Sitte vor eine gewöhnliche Telegge gespannt, wird eine Prämie von 80 Rbl. S. M. bestimmt; sie müssen aber wenigstens eine Last von wenigstens 60 Pud ziehen.

In dieser Hinsicht wird für die im ersten

Punkte des 4ten §. Benannten eine silberne Medaille bestimmt.

10) Eine goldne Medaille und Prämie von 80 Rbl. S. M. wird auch für Ochsen bestimmt, welche einen höhern Grad von Kraft zeigen, und ihrer Constitution nach für geeignet erkannt werden, mit wenigen Kosten gemästet werden zu können.

11) Eine silberne Medaille und eine Prämie von 70 Rbl. S. M. wird für die Kuh mit einem Kalbe bestimmt, welche ihrer Raçe und Constitution nach geeignet erscheinen, gute Kälber zu setzen und viel Milch zu geben.

12) Das beste Alter für Ochsen und Kühe ist von 4 bis 8 Jahren.

13) Hengste, Ochsen und Kühe, für preiswürdig erkannt, werden am rechten Fuße mit dem Brennzeichen der Kaiserl. Gesellschaft gestempelt werden, wenn die Gutsbesitzer dazu ihre Einwilligung geben.

14) Bei der Vorstellung der Ochsen und Kühe wird das Zeugniß über ihren Geburtsort gefordert.

15) Eine Prämie von 40 Rbl. S. M. ist für den besten zum Schlachten geeigneten Schaafbock von starker und feister Raçe bestimmt.

(Forts. folgt.)

Reise des Herrn Tschichatschew zum östlichen Abhange des Altai und zu den Sajanischen Gebirgen.

Se. Erlaucht der Herr Finanzminister, Graf Cancrin, der eine in die bis jetzt noch gänzlich unbekannte Gegend des östlichen Altai und der Sajanischen Gebirge zu unternehmende gelehrte Reise für nützlich erachtete, hatte das Glück, den Plan zu dieser Reise Sr. Maj. dem Kaiser zu unterlegen. Laut Allerhöchstem Befehl wurde die Erforschung des Altai und des Sajanischen Gebirges dem Koll.-Rath Tschichatschew übertragen, der sich seit zehn Jahren großen, gelehrten, und insbesondere geognostischen Reisen gewidmet hat und gegenwärtig sich bei Sr. Erlaucht dem Herrn Finanzminister als Beamteter für besondere Aufträge befindet.

Der Hauptzweck dieser Reise war, die Quellen der Tschuja, des Tschulyschman und des Abakan zu entdecken, desgleichen auch in geologischer, topographischer, botanischer und zoologischer Hinsicht, nicht nur die Gegenden, durch welche jene Flüsse strömen, sondern auch die Gränzflüsse China's zu untersuchen. Hr. Tschichatschew hat diesen schwierigen Auftrag ausgeführt.

Nachdem er in Barnaul so lange verweilt, bis die Schneemassen ihm bei seiner Reise längs der Katunja nicht mehr hinderlich seyn konnten, gelangte er längs diesem Flusse bis zur Mündung der Tschuja, und setzte etwas unterhalb derselben über die Katunja. Diese Ueberfahrt ist, insbesondere zu dieser Jahreszeit, stets von Unglücksfällen begleitet; in jedem Jahre werden immer einige Kalmückenböte die Beute des Flusses.

Die reißende Strömung erlaubt es nicht, den Fluß zu Pferde zu durchschwimmen, da man Gefahr läuft, aus dem Sattel geworfen zu werden; daher passiren die Reisenden den Fluß in Böten. Diese bestehen in ausgehöhlten Pappelstämmen (populus nigra, ja sogar populus laurifolia); sie sind so unzuverlässig, und schlagen bei der geringsten Bewegung so leicht um, daß ein Konstantinopolitanischer Kaïk oder eine Amerikanische Piroge, im Vergleich mit den Kalmückischen Miniatur-Bötchen für starke Schiffe gelten können. Pferde läßt man nicht allein durch den Fluß schwimmen. Ein eigenthümlicher Instinkt warnt die armen Thiere vor der ihnen drohenden Gefahr. Mit gesträubter Mähne und schnaubenden Nüstern sperren sie sich aus allen Kräften, sobald man sie zum Flusse führen will; die Kalmücken umringen sie, um ihnen den Rückweg zu versperren; mit Ruthen und langen Pfählen werden die unglücklichen Thiere gezwungen, ins Wasser zu springen; allein dieses Mittel gelingt nicht immer. Kaum ist das Pferd im Wasser, so wird es von der Strömung fortgerissen. Vergeblich sucht es das jenseitige Ufer zu erreichen; die Strömung reißt es auf eine halbe Werst weit fort, und erst dann fängt das ermattete, vor Furcht zitternde Pferd an, allmählig das jenseitige Ufer zu erreichen. Zur Vergrößerung der Gefahr brausen die Wellen der Katunja, da wo der Ulegumen in selbige fällt, in Folge der Stromschnellen mit heftiger Gewalt und furchtbarem Getöse, so daß wenn es dem Pferde nicht gelingt, zu rechter Zeit der Kraft der Strömung zu widerstehen, und oberhalb dieser gefährlichen Stelle das Ufer zu erreichen, es auf jeden Fall verloren ist. Nachdem Herr Tschichatschew die Katunja glücklich passirt, setzte er seine Reise längs der Tschuja fort. Die steilen Ufer der Katunja sind insbesondere in botanischer Hinsicht bemerkenswerth; die Menge der üppig entfalteten seltenen Gewächse gewährt eine ungewöhnliche Erscheinung.

(Fortsetzung folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: J. Newerow, Censor.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 29. Mittwoch, 21. July. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserl. Majestät haben Allergnädigst geruht den Gehilfen des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, Geheimrath Fürsten Schirinskij Schichmatow, mit einem Allerhöchsten Rescripte den K. K. weißen Adler-Orden zu verleihen.

Der berühmte englische Geognost Murchison, Präsident der königl. geologischen und geographischen Gesellschaft zu London, hat den Annen-Orden zweiter Klasse mit Diamanten erhalten.

Dem St. Petersburgischen Civil-Gouverneuren, wirklichen Staatsrath Scheremetew ist Allergnädigst befohlen, das Amt eines Gehilfen des Justiz-Ministers zu verwalten.

Laut offizieller Mittheilung des Evangelisch-Lutherischen General-Consistoriums an die ihm untergeordneten resp. Consistorien, beträgt die Zahl der in der ersten Hälfte des Jahres 1842 von der Evangelisch-Lutherischen zur Griechisch-Russischen Confession Uebergetretenen 98 (von denen 18 aus den Ostsee-Provinzen), der zweiten Hälfte genannten Jahres: 64 (von denen ebenfalls 18 aus den Ostsee-Provinzen), zusammen also 162, von denen 36 aus den Ostsee-Provinzen, der größte Theil aus Finnland.

St. Petersburg. Im Juny verstarb hieselbst der General-Adjutant, Senateur Graf Delambert.

Das englische Dampfschiff „Precursor," das am 26. Juny in Kronstadt anlangte, machte die Reise von London bis hieher in 140 Stunden, also ungefähr 16½ Werst in der Stunde. Es hält 1850 Tonnen und hat 60 Pferde Kraft.

Rechenschaft des Kinder-Krankenhauses vom 1. April bis zum 1. July d. J. — Am 1. April befanden sich in der Anstalt 80 Kinder, 37 männl., 43 weibl. Geschlechts; im Laufe der 3 Monate kamen hinzu 174, 86 Knaben, 88 Mädchen. Von diesen wurden hergestellt 166, 83 männl., 83 weibl. Geschl.; es starben dagegen 20, 12 Kn., 8 Mädchen. Es blieben also am 1. July 68, 28 männl., 40 weibl. Geschl. Der Ambulanten waren 1265. In der Anstalt waren also mit den am 1. April Verbliebenen 1519, 762 Kn., 757 Mädchen. Von den 1439 Neuhinzugekommenen war die geringste Zahl, aus dem geistl. Stande 9, adeligen Militair 25, die größte Zahl von den Mjäschanins 241. — Einnahmen bestanden besonders aus einem zum Besten der Anstalt gegebenen Konzerte, 20,002 Rbl. 50 Kop. B. A., für Heilung von Kindern 465 Rbl. B. A. — Nach Abzug der Ausgaben für die 3 Monate von 13,258 Rbl. 60 Kop. B. A., blieben an Kapital: 51,921 Rbl 30¾ Kop. B. A. Auch an Naturalien, Charpie ꝛc. war wieder Mehres eingegangen.

Die Verwaltung der Zarskoselskischen Eisenbahn-Gesellschaft machte bekannt, daß sie die Dividende für die erste Hälfte dieses Jahres am 14. July mit 6 Rbl. B. A. für jede Aktie zahlen werde.

Jalta in der Krimm vom 20. Juny. Nahe bei unsrer Stadt trug sich Folgendes zu. Der Kertsch-Jenikolsche Stadt-Befehlshaber, Fürst Cherchsulidsew, nachdem er die Grenzwache an der Südküste der Krimme besichtigt hatte, kehrte am 16. Juny nach Jalte von der Seite von Sewastapol zurück. Bei der Abfahrt seines Wagens an die Meeresküste mußte derselbe hinter dem, dem Grafen Potozki gehörigen Gute Livadia, durch einen kleinen Bach fahren, der im Sommer vollständig austrocknet. An diesem Tage aber und dem Abende vorher, fiel in der Umgegend ein heftiger Regen, und das

Wasser stürzte über die Berg-Abhänge mit solcher Schnelligkeit in den Bach, daß es ihn in einen breiten Fluß verwandelte. Als nun der Wagen seine Mitte erreicht hatte, standen die Pferde, von dem starken Stoß brach der Spannagel. Die scheu gewordenen Pferde stürzten nach dem trocknen Lande, die Equipage aber in der sich der Stadtbefehlshaber mit seinem Diener befand, wurde durch die Gewalt des Wassers umgeworfen und dem Meere zugetragen. Zum Glücke war in der Nähe ein Frauenzimmer mit Wäsche beschäftigt. Die Gefahr erblickend, suchte sie zu dem mit den Wellen kämpfenden, in seinem Mantel gehüllten Fürsten, zu gelangen, warf ihm ein Betttuch zu, und zog ihn, nachdem er es ergriffen, an demselben an das Ufer, ihn so von unausweichlichem Tode rettend. Sein Diener aber, die Equipage mit aller Bagage und Papieren wurden von dem schäumenden Bache in das Meer getragen, und gingen dort in den Wellen unter.

Irbit. Ein Meschtschanin unsrer Stadt fand außerhalb derselben in dem Garten einer dort wohnenden Soldatenfrau einen leinenen Bauer-Sack mit 8 Pfund 18½ Solotnik Gold, welches von der Stadt-Polizei an das Bergwerks-Departement eingesendet worden ist.

Livland. Der St. Stanislaus-Orden 2ter Klasse mit der Kaiserl. Krone ist dem Rigischen Polizeimeister, Obrist bei der Armee Jasykow, für ausgezeichneten Diensteifer verliehen.

Der hiesige Kaiserl. Domainenhof macht die Verpachtung des im Rujenschen Kirchspiele belegenen Kron-Gutes Rujen Torney auf 12 Jahre von ult. März 1844 ab, bekannt. Laut Befehl des Domainen-Ministeriums soll dasselbe ohne den Wakenbuchsmäßigen Gehorch, mit von der Bauerschaft zu leistenden 1553 Gehorchs-Tagen zu Pferde, Krugs-Berechtigungen ꝛc. ꝛc. verpachtet werden. Die Pacht-Termine sind der 24. und 28. August d. J.

Ein Patent der Gouvernements-Regierung vom 3. Juny d. J. macht bekannt, daß, nach dem Wunsche der Ritterschaft, auf Anordnung Sr. Excellenz des Herrn General-Gouverneuren, zur Vermeidung vieler Schwierigkeiten die Bauer-Umschreibung so viel möglich, nie mit der Rekrutirung in einem Jahr zusammenfallen möge.

Befördert sind die Lehrer in den Kreisstädten: der ehem. Lehrer am Gymnasium zu Dorpat Boubrig zum Hofrath, an der Russischen Elementar-Schule daselbst Lunin zum Collegien-Registrator, in Lemsal der Lehrer-Gehilfe an der Kreis-Schule Seetzen zum Collegien-Assessor.

Riga. Se. Excellenz der Herr General-Gouverneur der Ostsee-Provinzen, sind am 16. July von St. Petersburg zurückgekehrt.

Der Kapitain Pretzmann vom Leibgarde-Wolhynischen Regimente ist mit Umbenennung zum Obristlieutenant der Armee, zum Commandeur des Rigaischen innern Garnison-Bataillons ernannt, an Stelle des sich zur Armee zählenden Majors Majewski 2.

Die Lehrer: an unserer Dom-Schule Käverling, an der zweiten Kreis-Schule Reschenzow, sind zu Titulair-Räthen, an der Stadt-Töchter-Schule Dänemark zum Gouvernements-Sekretär, an der Hagenshoffschen Töchter-Schule (jenseits der Düna) Jürgenson zum Collegien-Registrator ernannt.

Ein seltenes Fest fand am 16. July statt, das 100jährige Jubiläum des hiesigen Handlungshauses v. Stresow. Wie der Monarch den gegenwärtigen Vorstand desselben, den einzigen Sohn, durch Verleihung des Wladimir-Orden 4ter Klasse ausgezeichnet hatte, so wurden dem würdigen greisen Vater, Herrn dim. Bürgermeister und Ritter v. Stresow, an diesem seltenen Feste mehre Glückwünschungs-Schreiben von einzelnen Korporationen und Gaben dargebracht, wie der hochverehrte Greis selbst den Tag in freundlichen Gaben an die Dienenden seines Hauses feierte.

Ein in diesen Tagen vertheiltes Blatt enthält die öffentliche Jahres-Rechenschaft der Anstalt für verwahrloste Kinder zu Pleskodahl. Ohne Näheres über die Jahres-Geschichte der Anstalt zu geben, und nur bemerkend, daß 5 Knaben zu Meistern, einer als Diener, entlassen worden, enthält das Blatt eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben. Erstere betrugen an permanenten und temporellen Beiträgen, Geschenken, Verloosungen, Feld- und Garten-Erzeugnissen: 2320 Rubel 32½ Kop. S. M., welche Summe auch, mit Einschluß der Vergrößerung und des Umbaues der Küche und des Schlafzimmers für den Hausvater, vollständig aufging. Das Eigenthum der Anstalt bestand in Grundbesitz und Inventarium, — letzteres nach Abzug der Nutzungs-Procente, — aus 6150 Rbl. 94 Kop. S. M. — Am Schlusse folgt ein Verzeichniß des in natura Eingegangenen.

Unser Jahrmarkt ist beendet, und leider müssen wir von ihm noch mehr, als von seinen nächsten Vorgängern sagen, er war ungewöhnlich leer von Verkäufern, daher auch von Käufern. — Selbst die sonst in jedem Jahre erschienenen Russischen Buchhändler fehlten, ebenfalls die Goldarbeiter der Kurischen Städte. — Nur die Wilnaer Schuh-Magazine und die Nie-

derlage von Fayence, Porzellan, lakirten und plattirten Sachen aus St. Petersburg, fanden bei vorzüglichen Arbeiten zahlreichen Besuch.

Unser Theater ist ebenfalls am 16. July, also lange vor dem neuen Abonnement, mit Devrients Schauspiel: „Treue Liebe," eröffnet.

Bis zum 21. July sind 756 Schiffe angekommen und 667 ausgegangen.

Pernau. Der hiesige Verein der Armen-Freunde macht in Nr. 28. unseres Wochenblattes bekannt, daß er auch in diesem Jahre eine Verloosung der eingegangenen Geschenke von Damen- und andern Arbeiten veranstalten werde, und ladet zu gütiger Einsendung von Arbeiten, wie zur Abnahme von Loosen ein. Der Preis des Looses ist 30 Kop. S M.

Das Armen-Kollegium fordert die Hausbesitzer zur Einzahlung des Beitrages für die Armen-Kasse, nach dem taxirten Werthe ihrer Immobilien auf.

Bis zum 10. July war die Zahl der in unserm Hafen eingelaufenen Schiffe 45, der ausgegangenen dieselbe.

Kurland. Der Actuar des Hasenpotschen Hauptmannsgerichts, Friedrich Amenda, ist zum Ritter des St. Stanislaus-Ordens 3ter Klasse ernannt.

Der wissenschaftliche Lehrer am Gymnasium zu Mitau, Lindemann, ist zum Hofrath, der Oberlehrer an demselben Alexandrow, und der wissenschaftliche Lehrer an der Kreis-Schule zu Libau Attelmeier, zu Collegien-Assessoren, die Kreis-Schullehrer Nerling zu Hasenpoth und Lessew zu Mitau, zu Tit.-Räthen, und an der katholischen Elementar-Schule daselbst Brennsohn, sowie der Russische Lehrer an der Elementar-Schule zu Jakobstadt Magen, zu Coll.-Registratoren.

Liban. Die Zahl der von unserem Hafen ausgegangenen Schiffe betrug bis zum 9 July 133.

Landwirthschaftliches.

„Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement 1843. Nr. 13." enthalten: 1) Ueber Erdwände im Allgemeinen und die Weller-Arbeit insbesondere, so wie den Anstrich der Wellerwände; 2) über die Durchwinterungs-Methoden der Kartoffeln (aus dem Archive der deutschen Landwirthschaft); 3) Getreide- und Waaren-Preise von Libau; 4) Witterungs-Zustand.

Ueber die Vieh-Ausstellung. (Fortsetzung und Schluß.)

16) Desgleichen wird eine Prämie von 30 Rbl. S. M. für einen Eber bestimmt, welcher als zur Mast in kürzester Zeit und mit den wenigsten Ausgaben tauglich erkannt wird.

17) Im Falle der Gleichheit in dem Werthe der Thiere, wird die höchste Prämie, auf welche sie ein Recht haben können, mit der folgenden verbunden und in gleiche Theile zwischen den Eigenthümern der für preiswürdig erkannten Thiere getheilt, die Medaillen ausgeschlossen, welche nicht getheilt werden können, weshalb es denn der Behörde zur Entscheidung vorgestellt wird.

18) Für die Veranstaltung der Ausstellung ernannte die ökonomische Gesellschaft, dem Reglement gemäß, fünf Commissaire (die Herren Gamaljei, Hahn, Demol, Suchomlinow, Desmet und zwei Kandidaten, die Herren Jensch und Rube, welche vom General-Gouverneuren bestätigt wurden.

Diese Commissaire können zur Entscheidung bei Zweifeln über die Eigenschaft eines Thieres, kenntnißvolle Personen, mit Vorwissen der Gesellschaft einladen.

19) Die Ausstellung findet in Odessa, an der Cherßonschen Sastawe, hinter dem Jahrmarkts-Gebäude, am 14., 15. und 16. Sept. d. J., von 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags, statt. — Das zur Ausstellung nöthige Lokale, wird in gehöriger Art von den Comissarien eingerichtet werden.

20) Die Theilnehmewollenden müssen sich unmittelbar einige Tage vor dem Termine bei Herrn Gamaljei einschreiben. Die Commissarien tragen ihre Namen in ein besonderes Buch und fertigen darüber ein Zeugniß aus; ohne ein solches Zeugniß wird Niemand zur Ausstellung gelassen.

21) Die Prämien werden am 18. September um 10 Uhr morgens, am Orte der Ausstellung selbst, feierlich ausgehändigt.

Die Namen derjenigen Eigenthümer, welche Prämien erhalten, so wie ihr Aufenthaltsort, werden in der Odessaer Gouvernements-Zeitung und in den Memoiren der Gesellschaft bekannt gemacht, die Commissarien aber berichten darüber der Kaiserl. landwirthschaftlichen Gesellschaft und dem Herrn Minister der Domainen.

22) Die Zeugnisse über die Thiere, die nach diesem Reglement erforderlich sind, werden übergeben; von den Gutsbesitzern und Adeligen mit Unterschrift ihres Kreis-Adels-Marschalls; von den Kronbauern und Kolonisten mit Unterschrift und Siegel ihrer Dorf- und Kolonial-Obrigkeiten; von den Stadtbewohnern mit Unterschrift der Lokal-Obrigkeit.

23) Wenn bei der ersten Ausstellung wegen Mangel an preiswürdigen Thieren, nicht alle

Prämien und Medaillen vertheilt würden, bleiben dieselben zur nächsten Ausstellung.

24) Gedruckte Exemplare dieses Programms werden an alle Mitglieder dieser Kaiserl. landwirthschaftl. Gesellschaft, die Adels-Marschälle und die Stadt-Behörden in den Neureußischen und Beßarabischen Gouvernements und die Stadt-Magistrate der südlichen Provinzen, der Kolonial-Obrigkeit und die Domainen-Höfe versendet.

Die Kaiserl. landwirthschaftliche Gesellschaft übernimmt alle Unkosten der Ausstellung, indem sie auch von ihrer Seite zu den wohlthätigen Ansichten Sr. Erlaucht des Herrn Domainen-Ministers beitragen will.

Wissenschaftliches. Der berühmte Geognost Murchison, dessen oben in dieser Nr. erwähnt, machte eine große Reise durch Rußland, von Archangel bis zur Krimm und zum östlichen Abhange des Ural, innerhalb 2 Jahren, und ist jetzt beschäftigt eine große mineralogische Karte, an der er arbeitet, durch Bereisung Polens zu vervollständigen. Außer dem Orden hat er von Sr. Maj. dem Kaiser noch ein kostbares Geschenk erhalten. Es besteht in einer großen Vase von Aventurin, auf einem Fußgestelle von Keratit-Porphyr, das Produkt und die Arbeit aus Rußland. Es enthält die galvanoplastische Inschrift in lateinischer Sprache: Durch die Gnade des Kaisers aller Reußen, an Roderich Murchison, den Erforscher der Geologie Rußlands. 1843. — Das Kaiserl. Berg-Korps fügte als Geschenk eine große Platte von damaszirtem Gußstahle hinzu, auf welcher in Slatoust auf Goldgrund, die Haupt-Arbeiten des Berg- und Hüttenwesens dargestellt sind. Eine Inschrift in Russ. Sprache drückt die Erkenntlichkeit für die uneigennützigen Bemühungen Murchison's aus.

Reise des Herrn Tschichatschew zum östlichen Abhange des Altai und zu den Ssajanischen Gebirgen. (Forts.)

Während in der Mitte des May, die Umgegenden der Tschuja noch sehr wenig an das Erwachen der Natur aus dem Winterschlafe erinnerten, hatte sich an der Katunja der schönste Lenz entfaltet und Robinia caragana, lonicera microphylla und Mespilus cotoneaster starrten von Blüthen. Insbesondere merkwürdig war die Blüthenpracht der Robinia pygmea, deren ungeheuer große Stauden man eher gigantea als pygmea nennen könnte. Sie erinnern an die schöne Palme Chamaerops humilis, die im Garten zu Palermo als großer Baum dasteht, und ihrer Benennung humilis gar nicht entspricht.

Herr Tschichatschew gelangte nach 15tägiger Reise längs der Tschuja zu den Jurten der Saißanen Schurmek und Mongol. Unter diesen beiden Anführern stehen alle Doppeltributpflichtigen in den Thälern an der Tschuja und dem Baschkauß. Sie entrichten diesen Anführern den Tribut. Einen Theil desselben übergeben die Saißanen der Russischen Verwaltung in Bijßk, und den andern der Chinesischen, in der Stadt Bujuntu, welche in der Provinz Ulußutai, 6 Tagereisen von der Chinesischen Grenze entfernt ist. Obgleich diese Doppeltributpflichtigen gleichsam einen Stamm mit den Chinesen bilden, so sprechen sie doch noch immer dieselbe verdorbene Türkische Mundart, wie die meisten Bewohner des Altai und der Ssajanischen Gebirge. Die Aehnlichkeit dieser Mundart mit der Türkischen ist so groß, daß Herr Tschichatschew, der während seines Aufenthaltes in Konstantinopel und seiner langen Reise in der Türkei, sich mit der Türkischen Sprache bekannt gemacht hat, sehr oft die hiesige Mundart nicht nur verstehen, sondern sich sogar ohne Dollmetscher mit diesen Leuten unterhalten konnte.

Alle diese Völker sind Heiden, aber keineswegs fanatisch; man darf ungehindert ihren mannigfachen Religionsgebräuchen beiwohnen, und ihre Sitten und Gewohnheiten sogar im Innern ihrer Jurten beobachten. Ihr sanfter Charakter wird durch ihre außerordentliche Bescheidenheit noch mehr gehoben. Ungeachtet ihres Heidenthums nähern sich die Grundsätze ihres ehelichen Lebens weit mehr den Vorschriften der Christen, als den der Moslemin; Vielweiberei ist ihnen fremd.

Das Plateau, auf welchem sich, mitten unter zahlreichen Pferdeheerden, die Jurten der beiden Kalmückischen Fürsten befanden, hatten für Herrn Tschichatschew ein doppeltes Interesse: erstlich als Grenzscheide zwischen den beiden größten Reichen der Erde, zweitens als der äußerste Punkt, bis zu welchem man in dieser Gegend gekommen; denn über die Jurten Schurmeks und Mongols hinaus, ist noch kein Europäer vorgedrungen.

(Fortsetzung folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: J. Neverow, Censor.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 30. Mittwoch, 28. July. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Ein Allerhöchstes Manifest vom 17. July, gegeben im Lager zu Krasnoje-Selo, bestimmt für die Rekrutirung in der östlichen Hälfte des Reiches 5 von 1000. — Außerdem sollen noch von den Odnodworzen und Bürgern ꝛc. der westlichen Gouvernements Witepsk, Mohilew, Kiew, Podolien, Wilna, Minsk, Wolhynien, Grodno und Kowno, 10 vom Tausend gegeben werden.

Ein Allerhöchster Befehl, auf Vortrag des Herrn Ministers des Innern im Reichs-Rathe verordnet, daß bei dem gesetzlich für nothwendig erkannten Bau von Gerichts-Häusern, Kasernen, Krankenhäusern, Gefängnissen ꝛc. durch öffentliche Blätter dazu aufgefordert werden soll, ob nicht Privat-Personen für eigene Rechnung solche Bauten übernehmen wollen, — welche ihnen dann zur Sicherstellung der Besitzer und der Nutznießer auf 12—14 Jahre abgemiethet werden und für die ganze Zeit von öffentlichen Lasten befreit bleiben. Die Verlängerung der Nutznießung muß schon 3 Jahre vor dem Termine bestimmt werden. Reparaturen und Beheizung fallen dem Besitzer zu.

Se. Kaiserl. Majestät haben geruht, nach Antrag des Comité's der Herren Minister, das Projekt eines Planes über die Anwendung des von der Kaufmannschaft des Gouvernements Twer zum Andenken der Anwesenheit des Großfürsten Thronfolgers und Hochdessen Gemahlin K. HH. im J. 1841 dargebrachten Kapitals von 12,000 Rbl. S. M., zum Besten der Invaliden und ihrer Wittwen, Allerhöchst zu bestätigen.

St. Petersburg. Das Peterhofer Fest erschien in diesem Jahre in ungewöhnlichem Glanze, es war keine Vergnügung, wie ein öffentliches Blatt sagt, es war ein ganzes Gedicht.

Madame Walcker ist für unsere deutsche Oper engagirt und trat am 5. July als Alice in Robert dem Teufel zum erstenmale als Mitglied der Bühne auf. Lange haben wir keine solche deutsche Sängerin gehabt. — Auch für die russische Oper ist der Tenor Michailow engagirt, welcher in „Rußlan und Ludmilla" am 13. July debütirte. — In der französischen Gesellschaft zieht die Albert fortwährend an.

Der sich schon seit dem Herbste hier aufhaltende Violinist Sellier giebt seit dem 21. July 5 Abend-Unterhaltungen in dem neuerbauten Theater des Gartens der Gräflich Kuschelew-Besborodkeschen Datsche in Ochta. In der ersten trat des Künstlers Gattin zum erstenmale als Sängerin auf. Man rühmt den Umfang und die Bildung ihrer Stimme. Der Preis für alle 5 Abend-Unterhaltungen, deren wöchentlich eine gegeben wird, ist 25 Rbl. B. A. für eine einzelne 2 Rbl. S. M.

Die Hermannsche Gesellschaft von Musikern, welche seit mehren Jahren im Sommer in Pawlowsk spielt, besonders durch ihre Tänze berühmt, giebt gegenwärtig ebenfalls wöchentlich einmal, alle Donnerstage vom 22. ab, nacheinander alle Beethovenschen Symphonien. Musiker urtheilen sehr vortheilhaft von der ersten Aufführung, obwohl die Hermannsche Gesellschaft nicht zahlreich ist.

Der Voltigeur Soulier gab vor seiner Abreise mit der Truppe der Mad. de Bach am 15. und 18. July in Pawlowsk die zwei letzten Vorstellungen unentgeldlich. Den Passagieren der Eisenbahn wurden beim Lösen der Billets für Wagen und Linien am 15. u. 18. Billets in dem Bahnhause eingehändigt, in Zarskoje-

Selo um 1, 2, 4, 5 und 6 Uhr nachmittags ausgegeben. Der Anfang war um 7 Uhr.

Wologda. In der Werchoweschtkischen Pfarr-Schule unsers Gouvernements fand am 27. April d. J. die Eröffnung einer zweiten, also nach der Einrichtung in Rußland, höheren Klasse statt. Die Einwohner des Possads hatten an diesem Tage zum Besten der Schule 110 Rbl. 25 Kop. dargebracht.

Die Bewohner der Stadt Totma in unserm Gouvernement gedenken mit Dank der Hilfe, welche ihnen der Besitzer der dortigen Salz-Siederei, Kaufmann Kakowow, durch die Lösch-Apparate bewies, welche er zum Feuer sendete und die von zweien seiner Söhne geleitet wurden. Eben so half der Kaufmann Wachruschew beim Löschen und giebt gegenwärtig den Aermsten Wohnung und Brod. Auch die Beamteten der Lidenskischen Kron-Salz-Siederei halfen den Unglücklichen, woran selbst Fabrik-Arbeiter Theil nahmen. Von Menschen ist keiner in diesem Feuer-Meer umgekommen. Es verbrannten 143 Häuser. Der Schade ist zu 108,842 Rbl. S. taxirt. Im Jahre 1815, und wie man sagt an demselben Tage, brannte Totma fast ganz ab.

Nowotscherkask vom 8. July. Der 2. und 3. Juny waren ersterer für den donschen Adel, der folgende für alle Bewohner unserer Stadt unvergeßliche Tage. An dem ersten nämlich wurde unserem gewesenen Nowotscherkaskischen und Georgiewskischen Erzbischof Athanasius ein Abschieds-Geschenk dargebracht welcher am folgenden abreiste. — Der Scheidende war im Jahre 1829 der Begründer des hiesigen Erzbischöflichen Stuhles gewesen. — In sich hohe Geistes- und moralische Eigenschaften vereinigend, eine vielumfassende Gelehrsamkeit, verbunden mit einer sanften und freundlichen Umgangsweise, verstand er es die Herzen zu gewinnen; dazu eine vorzügliche Gabe der Rede, ein christliches Leben: alles das verband ihm die Herzen.

In der letzten Zeit verlor er durch den Staar auf beiden Augen das Gesicht, was in Verbindung mit einer zerrütteten Gesundheit ihn veranlaßte um seine Versetzung in den Ruhestand zu bitten. Schon am 1. Juny nach Beendigung der Liturgie und des Gebetes im Kreise des Donischen Heeres hatte ihm der Ataman in Begleitung seines Stabes, sehr vieler Beamteter, Ehren-Bürger ꝛc., Namens aller Stände eine Dank-Addresse dargebracht, welche sich über seine Verdienste um die Bewohner des Dons, und wie er ihnen unvergeßlich bleibe, aussprach. Bald darauf folgte des Scheidenden Antwort, welche den Lohn seines Wirkens in der Erinnerung an ihre Liebe zu finden versicherte, und wie traurig es ihn mache, vor seinem Ende von ihnen scheiden zu müssen, allen Ständen aber seinen Dank aussprach und stets im Gebete ihrer gedenken wolle. — Am Tage vor seiner Abreise wurde ihm von dem Donschen Adel das Abschieds-Geschenk feierlich überreicht. Es war eine silberne, vergoldete Schüssel mit folgender Inschrift: „Dem ersten Erzbischof der Donischen Truppen, als Zeichen wahrer Achtung und zum Andenken seines 13jährigen erzbischöflichen Dienstes am Don.“ Unten in einem besondern Feston „von dem Adel des Donschen Heeres im Jahre 1843.“ In der Mitte befand sich der Namenszug des Scheidenden, oben mit den erzbischöflichen Attributen, unten mit einer Guirlande von Aehren und Weinranken verziert. — Der gerührte Greis vermochte nicht für seine Gefühle Worte zu finden.

Als am folgenden Tage seine Abreise stattfand, begleiteten ihn eine Menge Personen zu Wagen und zu Fuß, und in den Straßen durch welche der Zug ging, traten alle Behörden, Schulen ꝛc. heraus, um seinen Segen zu empfangen, und bei der letzten, der Dreifaltigkeits-Kirche, segnete er nach gehaltenem Gebete, das ganze Volk.

Perejaslaw. Die Gutsbesitzer, Bauern und Kosacken der Güter Berefow, Nedrjan und Lechnow in unserem Kreise, haben durch den heftigen Regen und Hagel am 19. Mai einen Schaden von 21,531 Rbl. S. M. erlitten.

Tiflis. Am 9. May brach eine zahlreiche Bande feindlicher Dageſtaner unvermuthet in das Dorf Tschoch und bemächtigte sich eines Theiles desselben, aber die der Regierung ergebenen Tschochzer, voll Haß gegen die Unruhestifter in Dageſtan versammelten sich sogleich unter der Anführung des Andeljelschen Mahomet-Kadi, leisteten dem Feinde tapfern Widerstand, schlugen ihn und brachten ihn mit einem für ihn bedeutenden Verluste zur Flucht. Für diese ausgezeichnete That hat ihnen der Ober-Befehlshaber der Kaukasischen Provinz seinen Dank ausgesprochen, und wie für dieß glänzende Zeichen ihrer Ergebenheit die Bewohner des Dorfes Tschoch auf die besondere Rücksicht und den Schutz bei ihren Handels- und andern Angelegenheiten würden rechnen können.

Bachmut. In der Nähe unserer Stadt entstand am 12. Juny eine Windhose, welche über uns hinzog und an Häusern und Dächern ꝛc. vielen Schaden anrichtete.

Livland. Se. Majestät der Kaiser haben, gemäß dem Beschlusse des Comité's der Herren Minister, in Grundlage einer Vorstel-

lung des Herrn Ministers der innern Angelegenheiten und einer desfallsigen Verwendung des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga und General-Gouverneurs von Liv-, Ehst- und Kurland folgende Belohnungen zu verleihen geruht: 1) Goldene Medaillen am St. Annenbande zum Tragen am Halse mit der Aufschrift: „Für Eifer" den Ordnungsgerichts-Kommissairen in Werro Horn und in Dorpat Meinert und dem Marsch-Kommissair des Wolmarschen Ordnungsgerichts, Aug. Wilh. Sohn Ringenberg. 2) Silberne Medaillen am St. Annenbande zum Tragen im Knopfloche mit der Aufschrift: „Für Eifer" den Kirchspielsgerichts-Beisitzern im Dörpt-Werroschen Kreise, Bauer des Privat-Gutes Saarenhof, Andreas Kalkan, Bauer des Privat-Gutes Jerwen Jndrik Eisen, Bauerwirth des Privat-Gutes Bremenhof Jan Peterson, den Gemeindegerichts-Beisitzern von Saarenhof, dortigem Bauern Henno Lep, des Privat-Gutes Urbs im Dörpt-Werroschen Kreise Gusto Tilberg, ferner den Bauern des Gutes Waimel im Dörpt-Werroschen Kreise und dortigen Kirchenvormund Jurry Prickel, des Kron-Gutes Freudenberg im Wenden-Walkschen Kreise, gewesenen Vorsitzer des dortigen Gemeindegerichts Marz Sarum, vom Privat-Gute Neupebalg im Wenden-Walkschen Kreise, Vorsitzer des dortigen Gemeindegerichts, Kappen Jakob Bischen, von demselben Gute, Gemeindevorsteher Jan Zirul, vom Privat-Gute Marienstein im Wenden-Walkschen Kreise, Vorsitzer des dortigen Gemeindegerichts Karl Bindemann, vom Privat-Gute Tirsen im Wenden-Walkschen Kreise Gemeindevorsteher Dserben Adam Rubben, von demselben Gute, Vorsitzer des dortigen Gemeindegerichts, Peter Lepkaln, von dem Privat-Gute Klein-Wrangelshof im Riga-Wolmarschen Kreise, Beisitzer des Kirchspielsgerichts vierten Bezirks Riga-Wolmarschen Kreises, Peter Aboling und dem Küster der Wolmarschen Kirche, dortigen Bauern Ruggen.

Laut Patents der Gouvernements-Regierung sind nach den eingegangenen Berichten der Kirchenvorsteher bei den Wolfsjagden und dem Aufsuchen der Wolfsnester im Jahre 1842 getödtet worden: im Rigaischen Kreise 3 alte und 11 junge, im Wolmarschen 9 alte und 4 junge, im Wendenschen 12 alte und 3 junge, im Walkschen 41 alte und 3 junge, im Dörptschen 21 alte und 42 junge, im Werroschen 33 alte und 35 junge, im Pernauschen 13 alte und 50 junge, im Fellinschen 6 alte und 42 junge Wölfe, im Oeselschen gar keine. Jm Ganzen: 130 alte und 190 junge Wölfe.

Unsere Ostsee ist namentlich an ihrer Küste von Bilterlingshof bis nach Lappemesche (Schlockesches Kirchspiel) zahlreich von Badegästen besetzt, und wenn auch das dießseitige Ende, namentlich wohl der Entfernung vom Strande wegen, vielleicht weniger bewohnt ist, so ist es um so mehr Dubbeln, wo die Bade-Hütten an einzelnen Stellen ganze Gruppen, gewissermaßen kleine Dörfchen bilden, und der Raum zu denselben für mehr als 80 Familien fast beschränkt erscheinen will. Ein paar größere Häuser, waren oder sind unvermiethet geblieben, Theils des Miethpreises wegen, Theils auch aus dem Grunde, weil noch immer mehr zugebaut wird. Dagegen erfreut sich auch das zwei Werst weiter gelegene Karlsbad in diesem Jahre eines reicheren Zuspruches, seine Bälle sind stark besucht, und jeder Abend fast, selbst bei Regenwetter, sieht gesellige Tänze, die in Hinsicht des Einfachen, Ungesuchten, wahrhaft Geselligen, seit ein paar Jahren ungewöhnlich, selbst die Badewelt Dubbelns anziehen; nicht zu vergessen, daß das noch ferner liegende Dorf Assern in seinen so freundlichen ländlichen Umgebungen, alle seine Wohnungen besetzt sieht.

Riga. Zum dießjährigen Wollmarkte, der, wie immer, am 20., 21. und 22. July stattfand, waren nur 5000 und einige Hundert Pud Merinowolle gebracht. Darunter waren aus Liv- und Kurland kaum 4000 Pud, denn theils waren schon vor dem Markte viele Parthien auf den Schaafen verkauft worden, theils waren mehrere angemeldete große Parthien, wahrscheinlich durch das eingetretene Regenwetter aufgehalten worden, zur bestimmten Zeit einzutreffen. Die Wäsche war im Allgemeinen nicht so gut wie in früheren Jahren und die Verpackung, allerdings besser als früher, läßt doch noch immer wünschen, daß mehrere in dieser Hinsicht musterhafte Parthieen noch mehr Nachahmung finden mögten.

Der Handel war lebendig und schon am 20. Mittags war ziemlich aufgeräumt; da aber noch immer verspätete Parthien eintrafen, so zog sich der Schluß des Geschäfts und des gänzlichen Verkaufs bis zum 21. abends. Die Preise stellten sich durchschnittlich um 1 Rbl. S. höher als im vorigen Jahre, für einige gut behandelte Parthien wurde auch ein größerer Aufschlag bewilligt, bei hochfeiner Wolle fand — wie auf den ausländischen Märkten — eine Ermäßigung des Preises statt. Die Preise waren:

für fein	28—33	Rbl. S.	mit 5	Proc. Abzug,
feinmittel	23—27	„	„	„
mittel	17—22	„	„	„
ordinair	10—16	„	„	„

Die Liv- und Kurländischen Wollen erhielten einen Durchschnittspreis von circa 25 Rbl. S. per Pud, die aus anderen Gouvernements von 13½ Rbl. S. — Mögte dieser große Unterschied des Preises, der sich beim Vergleiche mit den Resultaten anderer südrussischen Märkte noch größer herausstellt, doch dazu dienen, die Herren Landwirthe jener Gegenden zu überzeugen: wie nothwendig es ist, der Schaafzucht eine größere Sorgfalt zu schenken, und wie sehr sich diese bezahlt. — Es ist nicht die Feinheit — die sich nach den merkantilischen und wirthschaftlichen Verhältnissen richten muß — allein, wodurch die Schäfereien jener Gegenden denen der Ostseeprovinzen nachstehen, sondern es fehlt ihnen besonders an einem guten fehlerfreien Wollcharakter (Natur), an Ausgeglichenheit und an einer sorgfältigen Haltung und Wartung der Schaafe und also auch echten Behandlung der Wolle vor der Wäsche und Schur. (Zusch.)

Das von der Rigaischen Börsen-Comité in London bestellte Dampfschiff „Düna," geführt vom Kapitain J. J. Engelund, ist am 20. d. M. glücklich hier angekommen. Nach dem vom Kapitain Engelund erstatteten Bericht ist derselbe am 23. July n. St. von London abgegangen und würde 3 Tage früher haben hier seyn können, wenn er nicht durch sehr schlechtes Wetter aufgehalten worden wäre. Von diesen 3 Tagen war er 1 Tag in Harwich und 1 vor Kopenhagen. — Das Schiff ist in Hinsicht der Form und Solidität eines der besten in London — von den Schiffsbauern Curling, Young und Co., die Maschinen von Penn und Sohn — erbauten, und zeichnet sich durch einen einfach edlen und eleganten Geschmack im Innern aus. Es ist 208 Tons (106 Lasten) groß, geht bis 10 Fuß tief und hat 2 Maschinen, eine jede von 40 Pferdekraft, nebst einem Eisbrechungs-Apparat. — Seine Bestimmung ist das Bugsiren der Schiffe auf der Düna, so wie auch, wenn Zeit und Umstände es erlauben, Reisen nach Russischen und ausländischen Häfen der Ostsee zu machen, zu welchem Zwecke es mit den nöthigen Kajüten für Damen und Herren und sonst allen dazu gehörenden Bequemlichkeiten auf's Beste versehen ist.

Wir wünschen dem neuen Ankömmlinge alles Glück auf unserm Strom und Meere und zweifeln nicht, daß er, nächst deren Zierde, einem langen gefühlten Bedürfniß in obenberegter doppelter Hinsicht vollkommen begegnen werde.

Vor Kurzem ist der frühere Waisen-Gerichts-Sekretair J. Bosse, ein bekannter Garten-Liebhaber, in Stelle des ebenfalls hier früher gelebt habenden, später verstorbenen Kunstgärtners Fehre, als Garten-Inspektor auf dem Kaiserlichen (ehemaligen Gräflich Potozkischen) Gute Sophiowka, im Kiewschen Gouvernement, unweit der Kreis-Stadt Uman, durch seine sehr großartigen Parks und Anlagen, so wie Treibereien ꝛc. bekannt, angestellt und dahin abgegangen.

Kurland. Der Arrendator des Kron-Gutes Thomsdorf, Baron Schilling, hat, als Zeichen seiner Erkenntlichkeit für die Ergebenheit der Bauerschaft, welche sie öfter während der Zeit seiner dauernden Verwaltung (die Familie ist schon lange in dem Arrende-Besitz des Gutes) bewährten, besagter Thomsdorfscher Bauerschaft 974 Rbl. 40 Kop. S. geschenkt mit der Bedingung, daß dieses Geld zusammen mit den zum Besten der Bauern ihn zu zahlen zuerkannten 25 Rbl. 50 Kop., zusammen also 1000 Rbl. S., ein für immer unantastbares Gemeinde-Kapital bilden soll, dessen Renten zur Beihilfe Nothleidender Bauern, oder auch zu andern nützlichen Zwecken verwendet werden sollen. Der Herr Minister hat dem Geber für diese seine Sorgfalt seinen Dank bezeigt.

Libau. Am 22. July, als am Marien-Tage, fand die Stiftungsfeier unseres Marien-Armen-Hauses statt.

Ein Fräulein Ferdinanda Friederici aus St. Petersburg, Schülerin der Sessi, gab ebenfalls am 22. July im Rathhaus-Saale ein Vokal-Concert zum Besten der hiesigen Armen.

Unsere Stadt sieht in jedem Jahre den größten Theil der Seebade-Gäste aus unserem Gouvernement, deren ein kleiner Theil nur aus Mitau und dessen Umgegend, den näher gelegenen livländischen Strand besucht.

Die Zahl der hieselbst bis zum 16. July eingelaufenen Schiffe betrug 132, der bis zum 17. ausgelaufenen 138.

Reval. Die auf den 10. July angesetzte Lustfahrt des Dampfbootes: „Fürst Mentschikow," von hier nach Riga, mußte der geringen Concurrenz wegen unterbleiben.

Zum Besten einer durch den Tod ihres Versorgers verunglückten Familie, sollte eine Verloosung von Gegenständen stattfinden, mit der Einrichtung, daß unter 10 Loosen sich immer ein Gewinn befand. Der Preis des Looses war 1 Rbl. S. M.

Literärisches. In Charkow erscheint ein Ukrainischer Almanach für das Jahr 1844 unter dem Titel: „Jüngling," zum Besten der dortigen Kinder-Bewahr-Anstalt.

Für zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 31. Mittwoch, 4. August. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Allerhöchstes Reskript auf den Namen des General-Adjutanten Grafen Woronzow.

Graf Michail Semenowitsch!

Durch Meinen unter dem 2. April 1842 an den dirigirenden Senat erlassenen Ukas hielt Ich es für nützlich, im allgemeinen Interesse des Reichs den Gutsbesitzern das Recht anheim zu stellen, mit ihren Bauern nach gegenseitiger Uebereinkunft Verträge über die Entlassung der Bauern in den kontraktpflichtigen Stand abzuschließen. Bei der beständigen und eifrigen Bemühung, Meine Entwürfe in Erfüllung zu setzen, haben Sie zuerst den in dem bezeichneten Ukas enthaltenen Gedanken verwirklicht, indem Sie mit den Bauern Ihres Erbgutes Murino im St. Petersburgischen Gouvernement einen Vertrag über ihre Entlassung in den Stand von kontraktpflichtigen Bauern unter solchen Bedingungen abgeschlossen haben, welche den Absichten der Regierung vollkommen entsprechen, da sie die Rechte des Gutsbesitzers erhalten und zugleich die künftige Lage der Bauern sichern. Nachdem Ich diesen Mir von dem Minister der inneren Angelegenheiten durch das Minister-Komité vorgelegten Vertrag bestätigt habe, rechne Ich es Mir zu einer angenehmen Pflicht an, Ihnen für dieses wohlthätige Beispiel Meine besondere Erkenntlichkeit und Zufriedenheit auszudrücken. Ich verbleibe Ihnen für immer wohlgewogen. Das Original ist von Seiner Kaiserl. Majestät Allerhöchst eigenhändig unterzeichnet:

Peterhof, den 7. July 1843. Nikolai.

Seine Kaiserl. Majestät haben auf Vorstellung des Minister-Komité's in Folge der Unterlegung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung zu befehlen geruht, daß das Amt eines Stuben-Aufsehers der adeligen Pensionen bei den Gymnasien, mit dem Lehrfach nicht nur in fremden Sprachen, sondern auch anderer Fächer vereinigt werden kann, und zwar für den Nothfall, mit Entscheidung des Herrn Ministers und zwar zur Probe für drei Jahre.

Seine Kaiserl. Majestät haben auf Vorstellung des Herrn Ministers des Innern und des Minister-Komité's den neuen Ustaw der ursprünglichen Transport-Versicherungs-Anstalt in Rußland Allerhöchst zu bestätigen geruht. Die Gesellschaft der Begründer der Anstalt, nach 20 Jahren ihrer Existenz wünschend, den Uebersendern aller Arten von Waaren mehr Sicherheit zu gewähren, sich selbst aber vor allen ungerechten Zumuthungen zu bewahren, haben diesen neuen Ustaw, auf langjährige Erfahrung begründet, entworfen.

Seine Kaiserl. Majestät haben auf Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung und des Minister-Komité's am 28. Juny zu befehlen geruht, auch den Universitäten von Petersburg, Moskau, Kiew und Charkow das, der Universität Kiew ertheilte Recht zu verleihen, Docenten anzustellen, und dem Herrn Minister anheimzustellen, dazu auch in andern Aemtern Dienende, mit Bewilligung ihrer Vorgesetzten zu erwählen.

Privilegien sind ertheilt worden, von dem Ministerium der Domainen: dem französischen Unterthan André Marchand auf 10 Jahre für eine von ihm erfundene besondere Construction von Oefen für die Verkohlung von Torf; desgleichen demselben ein 10jähriges für eine von ihm erfundene Mühle mit vertikalen Steinen.

St. Petersburg. Das Ehren-Mitglied der Demidowschen Armen-Arbeits-Anstalt, Kom-

merzien-Rath Ponomarew, so wie die Ehren-Vorsteher Satow, Kudrjaschew, Bietepage und Ober-Berghauptmann Baird haben, um das hohe Geburts-Fest Ihrer Majestät der Kaiserin durch die That zu feiern, der Anstalt geschenkt: Ponomarew für 1800 Rbl. B. A., Satow 1200 Arschin Zitz für 2500 Rbl. B. A. für die Armen, Kudrjaschew für die neueröffnete Kinder-Bewahr-Anstalt silberne Löffel und andere Gegenstände für 1070 Rbl. B. A., Bietepage für die Mädchen der Schule 32 Stücke Zitz für 1330 Rbl. B. A., Baird 40 gußeiserne Betten für die Kinder; Ponomarew übernahm außerdem noch 5000 Portionen Suppe in der Speise-Anstalt für Arme; Schukow schenkte 350 Rbl. B. A. zur Anschaffung verschiedener Gegenstände für die Kinder.

Ihre Majestät die Kaiserin haben geruht, durch den Kurator der Anstalt, Grafen Benkendorf, den sämmtlichen Gebern Allerhöchst Ihren Dank aussprechen zu lassen.

Das Allerhöchste Geburtsfest Ihrer Maj. der Kaiserin wurde in dem unter Höchstihrem Schutze stehenden Demidowschen Arbeits-Hause durch die Eröffnung einer Anstalt zur Pflege und Erziehung von 30 5- bis 10jährigen Mädchen armer Aeltern, auf Kosten des Demidowschen Fonds, gefeiert. Es sollen auch Pensionairinnen angenommen werden, wenn wohlthätige Personen für dergleichen jährlich 60 Rbl. S. M. zahlen wollen.

Am 21., 22. und 23. Juny fand in den ersten vier Klassen der höheren Kommerz-Schule das Examen in Gegenwart der Aeltern, der angesehensten Glieder der hiesigen Börse und mehrer Freunde der Aufklärung statt. Mehre der Abgehenden hielten Reden in Russischer, Deutscher, Französischer und Englischer Sprache. — Nach der Vertheilung der Attestate und Medaillen wurde ein Dank-Gebet gehalten, worauf noch der Geistliche der Anstalt an die Abgehenden eine Anrede hielt.

Zu den Kaiserl. Prämien für das dießjährige Pferde-Rennen in Zarskoje-Selo ist noch eine von 500 Rbl. S. von Seiten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers gekommen, bestimmt mit Abzug von 100 Rbl. S. M. für den zweiten Preis-Gewinner für Pferde aller Arten, auch Wallache — bei einer Entfernung von 2 Werst.

Wenn die Bewohner unserer Hauptstadt von den Datschen, Gütern und dem Auslande zurückkehren, finden sie gewöhnlich allenthalben Ueberraschungen in den veränderten und erhöhten Häusern, den bebauten wüsten Plätzen; so ist in diesem Jahre in der Art nichts geschehen, in den Morskoi's und der Perspektive sieht man nicht einen Bau, kaum in den andern Hauptstraßen; dagegen arbeitet man um so thätiger an den Kron-Bauten, besonders an der Brücke über die Newa; eine gigantische Arbeit, aber in ihrer Nothwendigkeit schon seit der Gründung Petersburgs erkannt. Diese Arbeiten haben an beiden Ufern angefangen und erstrecken sich bis zum Krjukowschen und Admiralitäts-Kanal. Diese beiden werden verdeckt werden und Boulevards und Straßen über sie hinführen. Ein Theil des Gewölbes über letzteren Kanal ist schon vollständig fertig, so wie auf einer bedeutenden Strecke auch schon die Granit-Arbeit, so daß nur die von Ziegeln anzufertigen ist. — Tag und Nacht wird das Wasser ausgeschneckt.

Ein anderes Bauwerk durch die Nähe dieses gigantischen etwas in den Schatten gestellt, ist die Erweiterung der blauen Brücke, welche Arbeit in diesem Sommer schon bedeutend vorgeschritten ist. Schon sind die gußeisernen Kasten gelegt, auf denen das Gewölbe der Brücke ruht. In ihrer neuen Gestalt wird die blaue Brücke sich von der äußersten Ecke des Wosnessenskischen Prospektes in der ganzen Breite des Pallastes Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Nikolajewna bis zur Ecke desselben am Nowey Pereulok erstrecken. Das ungeheure Gonorupolsche Haus soll, wie man sagt, und zwar noch in diesem Jahre, abgetragen werden. Doch lebt und webt es in demselben nach dem Alten, eine Welt en miniature.

Ein dritter Bau, noch nicht vollendet und doch schon der Stolz Petersburgs, ist die Isaaks-Kirche. Die äußere Stein-Arbeit ist vollendet, man schreitet jetzt zur innern Beendigung. An der der Newa zugewendeten Fronte derselben werden jetzt die von Lamore in Paris angefertigten kupfernen Basreliefs aufgestellt, die Auferstehung des Herrn darstellend.

Auf Wassilij-Ostrow sind an dem Sockel der Aegyptischen Sphynx die Inschriften verändert. Sie sind polirt und die Inschrift lautet: „Sphynx aus dem alten Theben Aegyptens nach der Stadt des heiligen Peters gebracht im J. 1832.

In diesen Tagen endete schnell, zum allgemeinen Bedauern, der Direktor des zweiten Departements der Domainen, wirkliche Staats-Rath Valerian Emilianowitsch Klokow, ein allgemein gerechter Mann, der früher auf dem Felde der Gelehrsamkeit beschäftigt, später für das Vaterland sich sehr thätig zeigte.

Charkow, am 21. Juny. Gestern wurde bei uns der Grundstein zum Bau eines neuen Adels-Saales gelegt. Schon 1837 als Ihre

Majestät die Kaiserin einen Ball hieselbst anzunehmen geruht, hatte man einen Saal von Holz erbauen müssen, und schon damals war das Projekt ausgesprochen worden, das jetzt zur Ausführung kam. Der Bischof hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede.

Wolhynien. In unserem Gouvernement gab es vom Januar bis zum May dieses Jahres 210 Feuersbrünste mit einem Schaden von 210,738 Rbl. S. M.

Archangel. Der Kaufmann und Ehren-Bürger Peter Kaikin hat außer der Wäsche, die er jährlich für die hiesigen Gefangenen giebt, auch die Kirche des Gefängnisses beschenkt.

Petrosawodsk. Die Fischerei ist bei uns in diesem Jahre sehr ergiebig. Am Ende des May's kaufte ein hiesiger Bürger von den Sosolomischen Fischern allein 160 Pud Lachs-Forellen, welche er nach Petersburg sendete.

Riga. Während vor zwei Jahren der Lagerplatz jenseits der Marien-Mühlen-Stauung zwei Regimenter im Lager sah, haben nur 3 Bataillone des hier garnisonirenden Regiments dort in sehr gedrängter Stellung, ohne Stab-Offiziere das Lager bezogen, das vierte Bataillon ist rechts von der Alexander-Pforte an der Petersburger Straße, auf dem alten Lagerplatze der Artillerie gelagert; in der Nähe findet auch das Scheibenschießen statt.

Libau. Am 27. July und 1. August gab der hier im Seebade befindliche Violinspieler, Professor Marquis de Manora, Konzerte.

Die Zahl der bis zum 26. July eingelaufenen Schiffe beträgt 135.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement. 1843. Nr. 14." enthalten: 1) Ueber Erdwände im Allgemeinen und der Weller-Arbeit insbesondere, so wie den Anstrich der Weller-Wände. (Beschluß.) 2) Oekonomische Neuigkeiten. Nach Versuchen ist das Unkraut: die Kornrade, — als Gründüngungsmittel ganz vorzüglich gefunden worden; sie wurde dazu aus dem Getreide gesiebt und separat gesät.

Ein englischer Pachter soll viel Wolle von seinen Schaafen erhalten haben, weil er sie gleich nach der Schur mit Buttermilch wusch. Nicht nur die Wolle der Schaafe, sondern auch die Haare anderer Thiere sollen nach Anwendung dieses Mittels stark wachsen. Statt der Buttermilch kann man auch, wenn es daran fehlt, süße Milch nehmen, die man jedoch mit Wasser vermischen muß. Zugleich sollen auch die Insekten dieser Thiere mit ihrer Brut vertilgt werden.

Der Victoria-Weizen, in Eldena angebaut, ist ein Sommer-Weizen und für ein rauhes Klima sehr zu empfehlen. Die Pflanze, welche sich reichlich bestockt, bringt Aehren, braunroth von Farbe und von ziemlicher Länge, welche gedrängt voll schöner mehlreicher Körner sind.

Nürnberg sagt: Statt eines Laubfrosches benutze ich jetzt den Witterungsveränderungs-Instinct der Blutegel. Ich setze eine, etwa 1 Pfund haltende, zu $^2/_3$ angefüllte Glasflasche, worin ein Blutegel ist, vor mein Stubenfenster. Bei anhaltend schönem, heiterem Wetter liegt der Blutegel, wie eine Schnecke zusammengezogen, ruhig auf dem Boden. Will es regnen, kriecht er bis in den Hals der Flasche, und bleibt dort so lange sitzen, bis es wieder heiter werden will. Steht Wind bevor, so schwimmt er im Wasser geschwind hin und her; drohen aber Stürme oder Gewitter, so hält er sich stets außer dem Wasser und zeigt sich äußerst unruhig.

Dieses von dem berühmten Astronomen Nürnberg wieder in Anregung gebrachte Barometers ist schon früher mehrfach erwähnt, aber ein ganz neues, der Oekonomie oder Küche angehörendes wohlfeiles Wetterglas ist folgendes: Man schütte in ein irdenes Geschirr 1 bis 2 Kannen (Stoof) saure Milch, setze es auf den Feuerheerd oder sonst an einen warmen, aber sichern Ort. Je weißer und fetter die geronnene Milch oben stehen bleibt, desto beständiger ist das Wetter, fängt sie aber an zu sinken, und das Dünne erhebt sich, so kommt unfehlbar Regen. Wie sich nun das Dünne, oder das Käse-Wasser über die geronnene Milch mehr oder weniger ausdehnt, darnach kann man die Menge des Regens und die Länge der ungünstigen Witterung bestimmen. Füllt man das Gefäß alle Morgen, kann man die vorige Milch noch in der Wirthschaft gebrauchen. (Landw. Dorf-Zeitung von Pfaffenroth 1843. Beiblatt Nr. 6. S. 24.)

Literärisches.

Bruchstück einer Antritts-Rede eines Dorf-Geistlichen der neuesten Zeit. Höret! rechtgläubige Christen! Gott und die geistliche Obrigkeit haben mich zum Geistlichen eures Dorfes erwählt und eingesetzt, zu einem wichtigen und schweren Werke. Und zu welchem? Sehet hier in diesem Buche stehet es verzeich-

net (des Predigers Handbuch zeigend und mit einigen Auslassungen aus demselben vorlesend): Sehet, ich bin also dazu bei euch eingesetzt, um den Gottesdienst zum Heile eurer Seelen bei euch zu halten und euch darüber zu belehren, wie Gott einem jeden Menschen zu leben befiehlt, d. h. euch über das Leben für das Gute, Gottgefällige zu belehren, euch zu friedlichen gehorsamen Kindern unserer Mutter, der Kirche, zu treuen Dienern des Kaisers und des Vaterlandes zu bilden, euren Seelen den Weg zum Himmelreiche zu weisen, so daß euer Erdenleben, schon noch mehr euer himmlisches, ein freundliches sey. Ihr sehet selbst ein, das ist ein wichtiges und schweres Werk, und daß es nicht allein von mir, sondern von euch zugleich mit ausgeht. Meine Arbeit ist den Gottesdienst zu halten, eure ihm beizuwohnen; meine euch zu belehren, eure zu lernen; meine zu euch zu sprechen, eure zu hören und nach dem Gehörten auch zu thun.

Wie gut und förderlich wir unsere Arbeit erfüllen, wird die Zeit lehren, was wir für dieselbe von Gott empfangen werden, Ruhm und Belohnung, oder Tadel und Strafe, werden wir in jener Welt erkennen. Der Herr selbst wird unsere Werke richten und einem jeglichen nach denselben geben, was ihm gebührt. Werde ich неправеть in meiner Arbeit seyn, ihr aber euch nicht bei derselben mühen, nicht hier lernen, was nöthig, — so werdet ihr selbst die Schuld tragen, — ich aber werde für euch nichts verantworten; werdet ihr aber Lust und Liebe zum Dinge zeigen, ich euch aber nicht belehren, wie es sich gebührt, werde ich schuldig werden, daß ich für euch nicht gearbeitet, euch nicht auf den rechten Weg der Wahrheit geführt und eure Seelen погубилъ nach eurer лѣпости.

Reise des Herrn Tschichatschew zum östlichen Abhange des Altai und zu den Sajanischen Gebirgen. (Forts.)

Nachdem Herr Tschichatschew alle nur mögliche Nachrichten über die hiesigen Gegenden, wo sich wahrscheinlich die Quellen der Tschuja und des Tschulyschman befinden, eingesammelt hatte, schickte er seine Karavane zum Flusse Baschkauß, während er selbst mit einem Topographen, einem Bedienten, einem Dollmetscher und einem Kasaken diese Gegend genauer erforschte. Man rieth ihm, nicht alle seine Sachen mitzunehmen, weil er große sumpfige Einöden zu passiren haben würde, wo man nur wenig Gepäck mit sich führen darf; dieß bestätigte sich vollkommen. Hie trafen die Reisenden kein einziges menschliches Wesen; überall baumlose Einöden, daher sie sogar Brennholz mit sich führen mußten. Auf diesem Wege gelangte man endlich zu ungeheuren, mit Schnee bedeckten Felsen, zwischen denen viele kleine Flüßchen die Quellen großer Ströme bilden. Sie sind sämmtlich auf der Karte angegeben, welche Herr Tschichatschew auf seiner Reise entworfen hat. Der Reisende verdankt sehr viel Sr. Erlaucht dem Fürsten Gortschakow, der stets bereit ist, in dem seiner wohlthätigen Verwaltung anvertrauten wichtigen Theile Sibiriens nützliche Nachrichten und gelehrte Forschungen zu befördern.

Von eben derselben großen Erhöhung, der die Tschuja entströmt, entspringen auch der Baschkauß und der Tschulyschman. Letzterer ist der Gegenstand vieler Hypothesen für die Geographie gewesen. Nach der Meinung des berühmten Ritter entspringt er auf Chinesischem Gebiete, aus einem See Namens Artai, der zufolge der vielfachen Forschungen des Herrn Tschichatschew wahrscheinlich gar nicht existirt; wenigstens ist ein See dieses Namens, auf dem angränzenden Chinesischen Gebiete, den Bewohnern dieser Gegend gar nicht bekannt. Arrowsmith meint, daß die Quelle des Tschulyschman in einer entlegenen Chinesischen Provinz zu suchen sey. Das Resultat der vielfachen und mühsamen Forschungen des Herrn Tschichatschew besteht darin, daß die gerade Entfernung zwischen der östlichen Quelle der Tschuja, d. h. der Baromuriusuna und der westlichen Quelle des Tschulyschman, d. h. des Bagajasch, nur 15 Werst beträgt; dagegen unser Geolog zu dieser kleinen Distanz zwei Tage brauchte, weil er theils Flüsse und Wasserschnellen zu passiren hatte, theils bei dem Uebergange über Sümpfe, wo er oft befürchten mußte, nebst seinem Pferde verschlungen zu werden, mit andern Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Im Juny-Monat waren nicht nur die Berge, sondern auch alle Thäler mit Schnee bedeckt; am bemerkenswerthesten aber ist der Umstand, daß der See in der Nähe der Quellen des Baschkauß am 5. Juny mit so starkem Eise bedeckt war, daß Herr Tschichatschew mit allen seinen Begleitern ihn zu Pferde, in starkem Trabe, passiren konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 32. Mittwoch, 11. August. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Allerhöchstes Rescript auf den Namen des St. Petersburgischen Post-Directors und Directors des Post-Departements, Geheimenraths Prjänischnikow.

Herr Geheimerath Prjänischnikow!

Als Ich Sie bevollmächtigte, die Postconventionen mit Oesterreich und Preußen nach Ihrer beiderseitigen Uebereinkunft mit den von diesen beiden Regierungen ernannten Bevollmächtigten abzuschließen, war Ich davon überzeugt, daß Sie diesen Auftrag mit Erfolg erfüllen würden. Aus den beiden, von Ihnen gegenwärtig zu Meiner Bestätigung vorgestellten, von Ihnen bereits unterschriebenen Conventionen ersehe Ich mit Vergnügen, daß Sie Meine Erwartung gerechtfertigt haben. Die Bedingungen, welche von Ihnen nach den vorläufig durch Mich gebilligten Principien entworfen worden sind, gewähren den Briefschreibenden alle nur mögliche Erleichterung und werden zugleich zur weiteren Entwickelung der Post- und anderweitigen Beziehungen, namentlich der Handelsverhältnisse, zwischen Rußland und den auswärtigen Ländern wesentlich beitragen. Für diese Ihre neuen Mühwaltungen eröffne Ich Ihnen Mein ganz besonderes Wohlwollen. Ich verbleibe Ihnen stets wohlgewogen.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsteigenhändig unterzeichnet. Im Lager bei Krasnoje-Selo, den 11. July 1843.

Nikolai.

Seine Majestät der Kaiser haben durch einen Allerhöchsten Ukas dem Herrn Ober-Befehlshaber der Wegekommunikations-Anstalten und öffentlichen Bauten den Auftrag ertheilt, den ihm anvertrauten Verwaltungszweig, wo er dieß für nöthig finden und wo diese Besichtigung sich im laufenden Jahre bewerkstelligen lassen sollte, zu revidiren und zugleich befohlen, für die Zeit seiner Abwesenheit alle ihm obliegenden Geschäfte hinsichtlich der gewöhnlichen, laufenden und keinen Aufschub leidenden Gegenstände, ebenso auch die Wahrnehmung des persönlichen Erscheinens für ihn in allen Anstalten, damit die Leitung dieses Verwaltungszweiges durchaus keine Unterbrechung erleide, dem Kollegen des Ober-Dirigirenden der Wegekommunikations-Anstalten und öffentlichen Bauten, General-Lieutenant Rokassowsky, zu übertragen.

Durch einen am 28. Juny Allerhöchst bestätigten Beschluß des Komités der Herren Minister ist festgesetzt worden, für Briefe, welche gemäß der von dem Herrn Ober-Dirigirenden des Post-Departements mit dem Herrn Gen.-Gouverneur von Neu-Rußland und Beßarabien getroffenen Uebereinkunft auf den von Odessa nach Konstantinopel gehenden Dampfschiffen befördert werden, ein Porto von 30 Kop. S. M. per Loth zu erheben, und dasselbe mit Beobachtung der gesetzlichen Gewicht-Progression für Briefe von mehr als 1 Loth an Gewicht zu erhöhen.

Dem Moskwaschen Kaufmann 3. Gilde und Inhaber eines Depots von Blutigeln, Parmann, ist vom Finanz-Ministerio ein zehnjähriges Privilegium auf ein von ihm erfundenes Mittel zur Vermehrung der besten Gattungen von Blutigeln, deren Unterhaltung und Aufbewahrung ertheilt worden.

St. Petersburg. Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Alexandra Maximilianowna starb zu allgemeinem Leidwesen am

31. July um 9 Uhr Abends, nach einer langwierigen Krankheit.

Landwirthschaftliches.

Kurland. Die Goldingensche landwirthschaftliche Gesellschaft, in welcher sich ein besonderer „Verein zur Veredelung des Viehes bei der Bauerschaft" gebildet hat, — wird in Goldingen am 29. August eine Thier-Schau veranstalten, bei welcher die Bauerschaften derjenigen Güter, von welchen zu obgenanntem Zwecke ein Prämien-Fonds fundirt worden, concurriren können. Für Hengste, Art-Stiere, Fahr-Ochsen, Art-Stuten, Milch-Kühe und Arbeits-Pferde, müssen deren Besitzer mit Zeugnissen der Gutsherren und Gemeinde-Gerichten versehen seyn, in welchen bescheinigt wird, daß die Thiere entweder von ihnen erzogen, oder doch von ihnen wenigstens vor einem Viertel-Jahre erkauft, und die Fahr-Ochsen schon zu Feldarbeit gebraucht worden sind. — Jedem Gutsbesitzer so wie jeder Gemeinde steht es offen, diesem besondern Thier-Schau-Vereine, nach Kenntnißnahme seiner Statuten und mit Beitrags-Verpflichtung für den Prämien-Fonds, beizutreten.

In der Landwirthschaftlichen Dorfzeitung Nr. 4. d. J. wird ebenfalls das Haidekraut (Erica vulgaris L.) in einer Abkochung als ein Mittel gegen die Mund- und Klauen-Seuche des Rindviehes empfohlen, besonders aber scheinen Salz unter geschrotetem Getreide gegeben, auch Wachholderbeeren vorzügliche Dienste zu leisten.

Als neue Futter-Gewächse werden in derselben Zeitung empfohlen: Die neue sibirische Wiecke, welche im zweiten Jahre 15 bis 18 Fuß hoch wird; die englische Winter-Wiecke, welche, im Herbste gesät, im Frühjahr ein sehr zeitiges Grünfutter liefert, und sich schon seit mehren Jahren bewährt haben soll, und dreizehn Sorten von Futter-Rüben, deren Saamen bei Booth in Hamburg zu haben ist.

Noch Etwas über den Murajewschen Roggen. (Russ. Landwirthsch. Zeitung 1843. Nr. 52. S. 413.) Im Jahre 1840 empfing ich vom Herrn wirkl. Staats-Rath Murawjew anderthalb Pud seines Winter-Roggens, welche ich zur Saat theilend, auf drei meiner Besitzungen im Pensaschen und Kasanschen Gouvernement versendete.

Im ersten Jahre, also 1841, wurde auf jedem dieser Güter von 20 Pfund Saat gegen 16 Pud geärntet. Diese Aernte wurde nur zur Saat angewendet, mit welcher auf jedem Gute 135 Dessiatinen besät wurden. Auf meinem Dorfe Artschede sah ich selbst in diesem Juny den bewundernswerth reichen Wuchs dieses segensvollen Getreides auf dem ganzen Raume der 135 Dessjatinen.

Ich halte es nicht für überflüssig, hiebei zu bemerken, daß auf den Besitzungen, wo der Roggen ohne besondre Düngung des Bodens gesät wird, zum Besäen einer gesetzlichen Dessjatine nur 3 bis 4 Tschetwerik Murawjewschen Roggens nöthig sind, während man von dem gewöhnlichen dazu 9 Tschetwerik bedarf.

Auch habe ich schon auf meinen Gütern die Anordnung getroffen, daß daselbst 7 Gattungen Murawjewschen Weizens und ярицы троичатый angebaut werden sollen.

Gutsbesitzer A. Nirotmorzow.

Etwas über Dornsche Lehmdächer. Im Jahre 1841 wurde bei mir auf einem Gebäude von 8 Faden Länge und 3 F. Breite ein Dach nach Dornscher Art angefertigt. Da es ein sehr feuchter Sommer war, so stand das Dach 5 Wochen ungetheert im Regen, hielt aber dessen ungeachtet allen Regen aus, nur daß von oben der Lehm etwas abgespült wurde. Der Lehm war bei mir mit Hanf-Schäben durchknetet, welches nach meiner Meinung das beste Binde-Mittel ist. Als nun eine trockne Zeit eintrat, gedachte ich das Dach theeren zu lassen, da es aber etwas abgespült war, beging ich einen Fehler, indem ich es mit einer dünnen Lage Lehm streichen, und nachdem diese trocken geworden, theeren ließ. Einige Zeit hindurch schien das Dach sehr gut und glatt; als aber die Herbst-Regen wieder eintraten, растреснолыя die ganze obere Lage des Lehms mit dem Theer und fiel herunter. Ich befahl die Ueberreste обмести метлою. So stand das Dach bei mir den ganzen Winter von 1841 auf 1842 hindurch. Im Frühlinge dieses letztern Jahres ließ ich wieder eine dicke Lage mit Schäben gemischten Lehms legen, welche aber der Regen wegen nicht getheert werden konnte. So steht bei mir das Dach bis jetzt. Im J. 1843 werde ich es, wie es ist, theeren und noch eine Lage Lehm auflegen lassen. Daß aber bei mir der Theer облупалась, davon ist die Ursache nur die Lage Lehm, welche sich mit nichts verbunden hatte. Bekmann. (Russ. Landw. Zeitung 1843. Nr. 50. S. 398.)

Literärisches.

Dorpat. In einer Beilage zum „Inland" macht ein mit B. (Brandt?) Unterzeichneter den Vorschlag zu einer literärischen Wohlthätigkeits-

Anstalt, die einerseits in der Zusammenstellung und Herausgabe von kleinen Schriften in der Sprache der höchsten Popularität für die Armen zur Erbauung und Belehrung, andrerseits die Kosten dazu durch mildthätige, patriotische Herzen zusammen zu bringen. Dabei erwähnt Proponent einer so eben von ihm herausgegebenen Schrift, welche den Titel führt: „Probe-Anweisung für den ersten Lese-Unterricht und sechs kleine Erzählungen für armer Leute Kinder zur Uebung im Lesen und Erweckung edler Gedanken." 26 Seiten Vorwort, Alphabet nebst kurze Anweisung das Lesen-Lernen gleich mit Worten anzufangen und an das Vorstellungs-Vermögen zu knüpfen, die 6 Erzählungen, einen Anhang und eine Bitte enthaltend. Ein Brief empfiehlt das Büchlein allen Predigern der Ostsee-Provinzen. Der Verfasser will selbst 200 Exemplare desselben unentgeldlich für obigen Zweck darbringen.

„Beschäftigungen der Professoren und Lehrer an den öffentlichen Anstalten." (Schluß.) Am Richelieuschen Lyceum (Odessa). Prof. Nordmann: Katalog und Beschreibung der Küsten-Flora des Kaukasus und Transkaukasiens; Prof. Becker: Philologische Untersuchung über die Insel Leuce; Prof. Mursakewitsch: Statistische Beschreibung der Provinz Beßarabien (russisch), den Neureussischen Kalender für 1842 (russ.); Prof. Haßhagen: Sammlung und Bestimmung der Versteinerungen in den Tertiair-Formationen Beßarabiens und der Krimm (russisch); Prof. Rafalowitsch: Vorlesungen über gerichtliche Medicin; — Kritischer Ueberblick der neuesten Theorien und Entdeckungen in der Medicin; — Ueber den schädlichen Einfluß der in der Wirthschaft gebraucht werdenden Metall-Präparate, und von den Seebädern Odessa's (alles russ.); Prof. Grigorjew: Historisch-philologische Forschung über die von den Chanen der goldenen Horde der russischen Geistlichkeit gegebenen Scheinen (ярлыки). — Betrachtung über die Möglichkeit, die alte Geschichte Rußlands auf materiellen schriftlichen Denkmälern zu begründen; Prof. Ssolowjew: Rede über die Entwickelung Rußlands in Beziehung auf die Gesetzgebung (russ.); Petrowskij: Uebersezzung von Olbers Schrift „über die Berechnung der Kometen-Bahn. — Fürstl. Besborodkosches Lyceum. Pajewskij: Kurzer Kursus der alten Geographie für die oberen Klassen des Gymnasiums.

Gymnasien. Pskow. Baronowskij in einem Journal: Etwas über die Nibelungen; — von andern Oberlehrern mathematische Abhandlungen und Lehrbücher. — Wologda. Fortunatow in der dortigen Zeitung: Wovon der Erfolg einer moralischen Erziehung in öffentlichen Anstalten abhängt? — Popow: Ueber den Nutzen der Erlernung des Griechischen und besonders der Iliade und Odyssee. — Am 3ten Moskauer. Renngarten: eine Deutsche Grammatik in russischer und deutscher Sprache. Kostroma. Winogradow: Uebersetzung des spanischen Geschichtschreibers Clavigo, und: Ueber den großen Tamerlan, aus dem Garcia da Sylva, Commentar zur Gesandtschaft Philipp des Dritten an Schach Abbos 1618. — Ssmolensk. Strochow: „Handbuch zur Kenntniß der römischen Dichtkunst. — Riga. Schulen-Direktor Napiersky: Mittheilungen ꝛc. und: Monumenta Livon. antiquae; Newjerow: Rede; Kranhals: Ueber Göthes Iphigenia; Krohl: De legionibus reipublicae Romanae; Berkholz: Leichenrede auf Dr. Swerdsjö, und: Was ist Pietismus? — Dorpat. Carlblom: Die dogmatische Lehre gegenwärtiger Zeit. — Reval. Weidemann: Was kann man auf die Völker schließen aus ihren Sprachen, für die kurländ. Gesellschaft für Literatur ꝛc.; für die ehstnische: Ueber das Verhältniß der magyarischen Sprache zu den finnischen Sprachen überhaupt und der ehstnischen insbesondere; Hübner: Geologie mit besonderer Beziehung auf die Ostsee-Provinzen. — Nowotscherkask. Gallane: Ueber die Abstammung der Franken (russ.). — Tambow. Faresow: Ueber die Bedeutung der griechischen Literatur im allgemeinen Gange der Bildung und besonders in Beziehung Rußlands, — Fenelonow: über die Wichtigkeit der lateinischen Sprache bei der Jugend-Erziehung (beide russ.); — Arnold: Kurze Darstellung unsrer Reise durch einen Theil der sächsischen Schweiz. — Kaukasien. Chizunow in einem Journale: Reise-Bemerkungen vom Don bis Pjatigorsk. — Wirnitzky. Machowsky: Kurzer Vergleich der alten Sagen über die Erschaffung der Welt mit der Erzählung Mosis. — Nimirow. Jerofejew: Uebersetzung von Ludens Geschichte ꝛc. — Nischegorod. Melnikow: Muhamed als Improvisator, Alexander der Große als Herrscher über die persischen Könige; — Ueber die Schenk-Wirthschaft in Rußland bis zum Ende des 17. Jahrhunderts; — Von den Sonnen-Finsterniſſen, welche in Rußland bis zum 16. Jahrhundert beobachtet worden; — Nischnij-Nowegorod zur Zeit des falschen Zaaren; — Persien unter den Sefseniden; — Die Nischegorodschen Alterthümer; — Nikalsky: Wörterbuch zu Virgils Aenaide (sämmtlich russ.). — Simferopol. De-

mischew: Uebersetzung von Ustrjalow's russischer Geschichte in das Griechische. — Kreis-Schulen. 2te Moskauer. Bjälikow: Lateinisch-russ. Wörterbuch zu Cäsars gallischem Kriege. — Riga. Möller: Einladungs-Schrift zum 20. Juny 1841. — Werro. Heinrichsen, Programm: Geschichte der öffentlichen Schulen zu Werro bis zum Schlusse 1840. — Fellin. Kriese: Die älteste Geschichte Fellins, und: Ad antiquissimam populi memoriam, qua Russia a Polonorum dominationem liberta est; — Rede: In welchem Verhältniß stehen Schule und Haus miteinander? — Riga. St. Jakobs-Schule: Kopfrechnen-Exempel ꝛc.

Außerdem waren von vielen Lehrern an den Gymnasien und Kreis-Schulen des Innern statistische Beschreibungen von Gouvernements, Kreisen und Städten geliefert worden.

Reise des Herrn Tschichatschew zum östlichen Abhange des Altai und zu den Sajanischen Gebirgen. (Forts.)

Nachdem die Quelle des Tschulyschman entdeckt worden, bemühte sich unser Reisender, längs diesem Flusse stromabwärts so weit wie möglich vorzudringen, wenn gleich die felsigen Ufer mannigfache Schwierigkeiten darboten. Das Thal, welches der Tschulyschman durchströmt, ist so malerisch, und bietet einen solchen Reichthum an Pflanzen dar, daß Herr Tschichatschew gesteht, auf allen seinen Reisen in drei Welttheilen, von der Meerenge Gibraltars und den Wüsten der Sahara an, bis zum Euphrat und Nil, nirgendwo eine schönere, majestätischere Gegend gesehen zu haben. Nach der gelehrten Erforschung dieser wundervollen und wilden Natur, wünschte Herr Tschichatschew einige Ansichten derselben zu haben, und hierin unterstützte ihn sein Begleiter, der junge Künstler Herr E. Meyer, Zögling der St. Petersburger Akademie der Künste, der an Ort und Stelle die nöthigen Skizzen entwarf, mit deren Ausführung er sich jetzt beschäftigt. Dadurch wird Hr. Tschichatschew im Stande seyn, seiner Beschreibung, die er bald herauszugeben beabsichtigt, interessante Lithographien beizufügen.

Die Untersuchungen, welche Herr Tschichatschew zur Erforschung der Quellen des Abakan anstellte, führten ihn weiter als er beabsichtigte.

Während seinen Untersuchungen zog er zweimal an zwei verschiedenen Punkten über die Sajanischen Gebirge, welche gleich einer unerschütterlichen, mit ewigem Schnee bedeckten Mauer die Gränzscheide zwischen Rußland und China bilden. Der Allasch fließt bereits auf Chinesischem Gebiet und bildet den Hauptzufluß des Kemtschik, der westlichen Quelle des Jenißei. Die vom Allasch bewässerten Thäler entschädigten für alle Mühseligkeiten, die unser Naturalist bei dem Uebergange über die Sajanischen Gebirge ausgestanden hatte. Einen ganzen Monat hindurch traf er keine menschliche Spur, und mußte sich mit der Provision begnügen, die er mit sich führte; sein einziger Wegweiser war der Kompaß. An den Ufern des Allasch, im nördlichen Theile der Chinesischen Provinz Ulußutai, beobachtete Herr Tschichatschew die Sonnenfinsterniß am 26. Juny. Unstreitig war er der einzige Europäer, der eine Sonnenfinsterniß an diesem Orte beobachtet hat.

Alle topographische Untersuchungen sind auf der Karte angegeben, welche Se. Erlaucht der Graf Cancrin das Glück gehabt hat, Seiner Majestät dem Kaiser zu unterlegen. Auf dem Rückwege wurde die Russische Gränze unweit des Berges Schabek Dabachan überschritten, von wo Herr Tschichatschew zum Flusse Abakan gelangte, längs demselben bis Minußinßk, und dann längs dem Jenißei bis Krasnojarßk reiste. Nachdem er dort die Goldsandlager im Gouvernement Tomßk besichtigt und die Kusnezkischen und Sslaärschen Steinkohlen-Formationen untersucht hatte, kehrte er, nach einer stets zu Pferde gemachten Reise von 2000 Werßten, nach Barnaul zurück.

(Schluß folgt.)

Der patentisirte Fabrikant Weiß in Schlesien bereitet aus den frischen Nadeln der gemeinen und schwarzen Kiefer durch chemische Lösung und mechanische Trennung eine gelblich-braune Wolle von schwachem Harz-Geruch, welche von nicht geringer Elasticität, hauptsächlich zu Matratzen, Polsterungen, Ausfütterungen und Bettdecken verwendet wird. Von den letzteren werden an Kasernen und Spitäler schon Tausende abgesetzt. Dabei gewinnt er aus den Nadeln ein feines ätherisches Oel. Das Verfahren soll einfach seyn, ist aber noch ein Geheimniß.

Von der rohen Baumwolle ist es bekannt, daß sie ein vorzügliches Heilmittel gegen Brand-Schäden ist. Jetzt hat man gefunden, daß auch die Distel-Wolle eine ungewöhnlich heilende Eigenschaft in solchen Fällen hat.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 33. Mittwoch, 18. August. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserl. Majestät haben mittelst Allerhöchsten Rescriptes, welches des ausgezeichneten Diensteifers erwähnt, den Minister-Collegen des öffentlichen Unterrichts, Geheim-Raths Fürsten Schirinski-Schichmatow, den Kaiserl. Königl. weißen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Von dem Ministerium der Reichs-Domainen ist ein Allerhöchst bestätigter Atlas von Normal-Plänen und Zeichnungen zu Oekonomie-Gebäuden, Dörfern, Gesinden, Kirchen, Brücken, Zäunen u. s. w. an alle Gouvernements-Regierungen versendet worden.

St. Petersburg. Einige Musik-Liebhaber hatten zum 13. Aug. in Pawlowsk ein Vokal- und Instrumental-Konzert für die Armen arrangirt. Theilnehmende waren: die Damen Weber (Contre-Alt), Müller, Aledinsky (Klavierspielerin), die Herren Schtschulepnikow, Dmitrjew, Mortinow, Gidell, Olivier, mit Klavier, Flöte und Gesangstücken. Nach dem Konzert begannen die Tänze mit der Herrmannschen Musik. Der Eintritts-Preis 5 Rbl. B. A.

Am 10. August wurde dem Geheim-Rath und Ritter, außerordentlichen Gesandten am Großherzogl. Oldenburgischen Hofe und bei den freien Hansa-Städten, H. v. Struve, zur Feier seines 50jährigen Dienst-Jubiläums das Diplom eines Hamburger-Ehrenbürgers überreicht, welches sich in einer kunstvoll gearbeiteten, mit 6 goldenen Medaillen mit historischen Emblemen verzierten und mit kostbaren Steinen reich besetzten Kapsel aus ädlem Metalle, befand. — Der Gefeierte erhielt zu dieser Feier von Sr. Majestät den Rang eines außerordentlichen Gesandten, und lebt seit einer Reihe von Jahren in Hamburg, auch als Gelehrter, besonders Mineraloge, bekannt.

Livland. Unsere Bade-Gäste kehren aus den Seebädern der Ostsee-Küste in ihre ländlichen und städtischen Wohnungen zurück. Ueber die ausgezeichnete günstige Witterung für dieselben, vor der vieler vorgehender Jahre, dürfte nur eine Stimme seyn, selbst ein kleines unfreundliches Intermezzo, in der Mitte der Badezeit eingeschlossen, denn gerade so kalte Oberluft durch empfindliche Nordwinde machen den vielleicht bisher schwachen Körper sich auch an solche Extreme gewöhnen, und sichern vor dem spätern nachtheiligen Einfluß des Herbstes und Winters. Der nach Kurland hinführende Strand war durch den, wie selten in einem Sommer fast fortwährenden Wellenschlag ausgezeichnet; während auch wieder die Bäder im August durch ihre frische, ja fast kalt zu nennende, Temperatur — jedesmal in diesem Monate eine Folge der längern Nächte, während das Meer wie dießmal unbewegt einen Spiegel bildet, — aber trefflich, Leib und Geist stärkend bei der herrlichen milden, in den von Wald, Bergen und Mauern eingeschlossenen Stellen freilich ungewöhnlich heißen Luft.

Während an Livlands unmittelbarem Strande das Badeleben fast nur das von Familien unseres Adels ist, zeichnet sich der Strand des Schlockschen Kirchspiels, namentlich bei Dubbeln, Karlsbad ꝛc. durch das Zusammenströmen von fast unzähligen Familien Riga's, selbst Kurlands in geselliger Rücksicht aus, die eben aus der Masse der Bewohner hervorgeht. In Dubbeln rechnet man über 80 Familien, sichtbar in den Kolonien von Badehütten, wie man sie nennen könnte. Für die Unterhaltung der Badegäste ist ebensowohl durch die Musik, seit mehren Jahren von dem Schmidtschen Musik-

Chors täglich von 11—12, und abends von 6 Uhr ab in dem Wäldchen nahe dem Logir-Hause, — so wie durch einzelne Konzerte im Ball-Saale selbst geforgt. Doch schien seit ein paar Jahren die gesellige Freude, namentlich für den Tanz schwinden zu wollen; man machte einen Spaziergang, eine Spazierfahrt nach dem 2 Werste weiter gelegenen Karlsbad, und benutzte eine dort ebenfalls befindliche Musik, um sich gleichsam wie in Privat-Gesellschaft des Tanzes zu erfreuen. In den letzten Wochen der dießjährigen Badezeit hat man vielleicht den Grund der zu mangeln beginnenden Fröhlichkeit gefunden. Es fehlte nämlich bisher an Vorstehern für den Salon, die ordnend, ermunternd, zu Neuem, Freundlichen, Abwechselnden auffordernd, sich für das Beste der Gesellschaft bethätigten. Da traten denn unter andern die Herren: v. Girgenson, die Kaufleute Rapp, Scheluchin ꝛc. als Repräsentanten der Gesellschaft an die Spitze und gleich der nächste Ball, einer der letzten, wie überhaupt die beiden Schluß-Wochen der Badezeit bewährten die Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit einer solchen Anordnung. So war z. B. gleich der nächste Ball am Sonnabende ein besuchter; so ging von den Repräsentanten aus die Aufforderung an die Bewohner Karlsbads, wo ebenfalls der Kaufmann, Hr. Schaar, an die Spitze getreten war, nicht zum Besuche des Balles in Dubbeln, wie gesagt worden, sondern zu einer freundlichen Zusammenkunft am Strande auf dem halben Wege. Man setzte sich also eines Abends von beiden Seiten unter Anführung der Direktoren und mit vorangehender Musik in Bewegung, theils zu Fuße, theils zu Pferde und Wagen, für die Gesellschaft von Dubbeln bei der Beleuchtung von Stock-Laternen, und für die von Karlsbad bei Fackeln und von Zeit zu Zeit angezündetem Bengalischen Feuer. — Freundlich begrüßten sich beide Gesellschaften, verweilten einige Zeit beim wechselnden Spiele beider Musik-Chöre, und kehrten dann in ihre Wohnungen zurück, nach einem eben so freundlich angeordneten, als genossenen Abende. — Vorher hatte noch ein kleiner Scherz in einem in formeller Art eingeleiteten Briefwechsel Namens beider Gesellschaften, so wie später eine Einladung nach Dubbeln zum Balle stattgefunden. — So wurde denn auch von den Herren in Karlsbad für sämmliche Damen eine Fahrt nach dem Badeorte Kemmern, so wie von Dubbeln aus eine Wasser-Fahrt auf dem Kurischen Bach arrangirt. Die beiden so zu nennenden letzten Tage, am 14. und 15. Aug., brachten noch bei Gelegenheit eines Familien-Festes ein Feuerwerk am Strande und für sämmtliche Badegäste ein Feuerwerk, das jenseit des Kurischen Baches auf Holmhöffschen Grunde abgebrannt wurde. — Es kann die Scheidenden gewiß Alle nur Ein Wunsch beleben, der nämlich, daß das nächste Jahr einen solchen Sommer mit eben solchen freundlichen, geselligen Genuß bringen möge!

Seine Kaiserl. Majestät haben auf Beschluß des Minister-Comité's vom 20. July den Vice-Präsidenten des Livländischen Hofgerichts, Kreis-Deputirten und Ritter v. Löwis, zum Ehren-Kurator des Rigaischen Gymnasiums für die nächstfolgenden drei Jahre zu bestätigen geruht.

Riga. Unser Leben wird öffentlicher, als es in vielen Jahren gewesen. Neben dem Wöhrmannschen Parke, dem gewohnten Versammlungsorte, sieht auch der Kaiserliche Garten, besonders an Sonntagen, ein immer zahlreicher werdendes Publikum. Schon hat daselbst eine geschmackvolle Beleuchtung stattgefunden. Auch der Pächter des Wöhrmannschen Parkes hatte für den 17. August eine Beleuchtung arrangirt die gewiß gefallen wird, und neben dem sogenannten, bis in den späten Abend hinein besuchten, Dampf-Carousel erscheint jetzt Herr Soullier mit der de Bachschen Reiter-Gesellschaft aus Konstantinopel über St. Petersburg kommend. Schon zu des verstorbenen de Bachs Zeiten (eines Kurländers von Geburt, wie damals verlautete von ausgezeichneter Familie), war die Gesellschaft, namentlich die Dressur der Pferde, und die Jongleur-Künste eines Mitgliedes der Gesellschaft zu Pferde ausgeführt, ausgezeichnet. In unserer Stadt hielt sie sich nur wenige Tage auf; der Herausgeber sah sie damals in Mitau. Der gegenwärtige Direktor derselben, Herr Soullier, macht in seiner militairischen Tracht und dem Türkischen Orden, den ihm der Sultan verliehen, so wie mit seinen dienenden Mohren großes Aufsehen; die Pferde-Liebhaber werden noch außerdem seine Arabischen und Englischen Pferde, erstere ein Geschenk des Sultans, anziehen. Während nun für sein Rennen ein Circus erbaut wird, benutzt noch eine andre Gesellschaft, die Wehlesche Reiter- und Seiltänzer-Gesellschaft die Gelegenheit, sich in einem schnell erbauten Circus zu produciren und schien bei der Eröffnung am 15. d. viel Zuspruch zu haben. — Eine flüchtige Erscheinung war die der Tänzerin der St. Petersburger Bühne, Dem. Adele, einer Schülerin der Taglioni, welche auf ihrer Durchreise nach Warschau, sich im Theater in einigen Solo-Tänzen, z. B. Cachucha, Bolero, Tyrolienne

und Lesginka, mit Beifall producirte. Auch ein Ehepaar, Madame Astrubuli Maffei und Joseph Maffei, Mitglieder des Theaters von Athen, über Konstantinopel, Odessa und Riga nach Neapel (also auf dem nächsten Wege!) gehend, haben sich, sie als Sängerin, er als Virtuose auf der Klapp-Trompete, im Theater hören lassen. — In unserer Theater-Angelegenheit selbst aber sind zwei Bekanntmachungen erschienen, in deren einer der Theater-Comité bekannt macht, wie er den Meldungs-Termin bis zum 1. November d. J. offen lasse, um einem etwaigen neuen Direktor Zeit zu gewähren sein Personal zu vervollständigen, und wie die Direktion interemistisch wieder Herrn Hoffmann übertragen sey; in der andern zeigt Hr. Hoffmann an, daß er die Direktion für das Jahr übernommen, 180 Vorstellungen zu dem bisherigen Abonnements-Preise geben werde und sich verpflichte, 5 mal wöchentlich im Abonnement zu spielen.

Zur Vermehrung des öffentlichen Lebens bei uns gehören allerdings auch die beiden Dampf-Schiffe. Von diesen hat das unserer Stadt, oder vielmehr der Kaufmannschaft gehörige, außer seinem bestimmten Zwecke, dem Bugsiren der Schiffe, mit seinen sonntäglichen Lust-Fahrten, so wie am sogenannten Apfelfeste nach der Dünamünde, recht viele Theilnahme gefunden. Schade, daß die Untiefe in der Mündung der Kurischen Aa, oder vielmehr wie verlautet, die vielfache Windung des sehr schmalen Fahrwassers die Einfahrt in dieselbe, also auch die Fahrt nach Dubbeln, und wenn die Tiefe des Fahrwassers in der Krümmung bei Schlock, über das unter dem Flusse wegstreichende Kalkstein-Lager dann günstig wäre, auch nach Mitau, nicht erlaubt. — Das zweite St. Petersburger, Bairdsche, scheint ebenfalls bei seinen schon wiederholten Fahrten von und nach St. Petersburg seine Rechnung zu finden, sowohl was die Passagiere, als was die Fracht anbetrifft. — Denken wir uns Personen unbemittelter Lage, die mit einem Fuhrmanne neun bis zehn Tage und mehr auf der Fahrt zubringen, also auf so lange sich mit Speise versehen müssen, was das verhältnißmäßig vielleicht billige Passagiergeld sehr vertheuert, und vielleicht die Reisekosten auf 20 Rubel S. M. und mehr steigern mag, während bei so herrlichem Wetter, wie in diesen Wochen, die Fahrt für Passagiere dritter Klasse in 48 Stunden nur 6 Rbl. S. M. beträgt, so dürfen wir uns nicht wundern, diesen Platz recht besetzt zu sehen. Das ganze in Passagieren und Fracht unvermuthet gedeihende Unternehmen bewährt es uns von Neuem, wie gut und nothwendig es sey, — zunächst Etwas zur Benutzung anbieten zu können.

Pernau. Am 2. u. 3. Aug. fand im Saale der Bürger-Gesellschaft die Ausstellung der dem Vereine der Armen-Freunde eingesandten Geschenke, und am 5. die Verloosung derselben statt.

Kurland. Am 1. July verstarb plötzlich in Gawesen der vor Kurzem erwählte Doblensche Marsch-Kommissair Julius v. Kleist.

Der wissenschaftliche Lehrer am Mitauschen Gymnasium, Herr Lindemann, ist zum Hofrath befördert, der Oberlehrer Alexandrow so wie der wissenschaftliche Lehrer an der Kreis-Schule zu Libau, Attelmayer, zu Kollegien-Assessoren.

Der Aktuar des Hasenpothschen Hauptmanns-Gerichts Amenda, hat den St. Stanislausorden 3ter Kl. erhalten.

Mitau. Auf Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, und Beschluß des Minister-Comité's, haben Se. Maj. zu befehlen geruht: 1) die bei dem Mitauschen Gymnasium bestehenden zwei Forst-Klassen werden zu einer vorbereitenden Abtheilung für die Forst-Wissenschaft umgebildet und deshalb nur auf den Vortrag der vorbereitenden Wissenschaften in dem Umfange beschränkt, in welchem dieselben in der 4ten und 5ten Klasse des Forst- und Feldmesser-Instituts gelehrt werden; 2) die Schüler der Forst-Abtheilung des Gymnasiums, welche eine vollendete Ausbildung in der eigentlich Forst-Wissenschaft zu erlangen wünschen, treten in das Forst- und Feldmesser-Institut ein, und zwar diejenigen von ihnen, welche Attestate über die gnügende Vollendung des Cursus der erwähnten Abtheilung haben, ohne weiteres Examen in die 6te (also eine der ersten, wenn nicht die erste, da die Anstalten des Reiches ihre niedrigste Klasse mit Nr. 1. bezeichnen) Klasse des Instituts aufgenommen; 3) den Schülern der Forst-Abtheilung des Mitauschen Gymnasiums, die nach Vollendung des Cursus bei einer gründlichen Kenntniß der vorbereitenden Wissenschaften des Forstwesens ausgezeichnete Fortschritte in der russischen Sprache und Literatur zeigen, wird das Recht verliehen, welches die Schüler dieses Gymnasiums genießen in Grundlage des Ств. зак. (vom Jahre 1842) Art. 90 des 3ten Bandes über den Dienst auf Anstellung von Seiten der Regierung; 4) diejenigen Schüler der Forst-Abtheilung, die in Grundlage des vorhergehenden Punktes das Recht auf den Rang der 14ten Klasse erworben haben, werden in dem Forst- und Feldmesser-Institut aufgenommen, wenn sie auch ihrer Herkunft nach nicht zu den Söhnen von Edel-

leuten gehören; 5) von den, zu den bisherigen Forst-Klassen angewiesenen 2390 Rbl. S. für die Ausgaben der Forst-Abtheilung 1390 Rbl. S. zu lassen, mit den übrigen 1000 Rbl. S. aber, bis fünf Zöglinge derselben, in der Forst-Rotte des Forst- und Feldmesser-Instituts zu unterhalten.

Die bisher von Herrn Cornelius Schmid geleitete Privat-Lehr- und Pensions-Anstalt hat mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß Hr. W. Maczewski übernommen.

Die Beilagen zu unserer Zeitung enthalten in mehren Nummern eine unpartheiische Würdigung der dießjährigen Vorstellungen der Rigaischen Schauspieler-Gesellschaft auf unserer Bühne.

Libau. Nach der unserm Wochenblatte beigelegten öffentlichen Rechenschaft unsers Feuer-Versicherungs-Vereins vom 12. Juny 1842 bis dahin 1843, betrug die Jahres-Einnahme 2425 Rbl. 2 Kop. S. M., worunter Prämien für 6 Rbl. 549,110 in 401 Policen 1724 Rbl. 25 Kop.; die Ausgaben betrugen 2425 Rbl. S., worunter auf Zinsen gegebene Rbl. S. M. 2000. — Das auf Zinsen belegte Kapital beträgt 17,500 Rbl. S. M.

Unsere Badegäste erfreuten sich auch zweier Konzerte des Violinisten Prospero Manora, eines Schülers Paganini's.

Die Zahl der bis zum 9. Aug. angekommenen Schiffe beträgt 144, der ausgegangenen 148.

Reise des Herrn Tschichatschew zum östlichen Abhange des Altai und zu den Ssajanischen Gebirgen. (Schluß.)

Herr Tschichatschew besichtigte hierauf das Smejewsche und das Riddersche Bergwerk und besuchte die Kirgisensteppe, um die dortigen Goldsandlager, 80 Werste südlich von Ustkamenogorßk zu untersuchen. Er bemerkt, daß die Kirgisensteppe der einzige Ort in Rußland und vielleicht in der ganzen Welt sey, wo dergleichen Arbeiten, zufolge eines Uebereinkommens mit den Eigenthümern, von Moslemin betrieben werden. Die Eigenthümer haben den Vortheil, daß diese Moslemin die Russischen Arbeiter bei weitem übertreffen, denn letztere bestehen dort aus Ansiedlern, die sehr oft wenig zu einem thätigen Leben geneigt und auch nicht daran gewöhnt sind, auch geben erstere den letzteren weder an Thätigkeit noch an Sachkenntniß etwas nach und begnügen sich mit geringerem Lohne; auf der andern Seite gewinnen die Kirgisen durch diese einträgliche Arbeit ihren Unterhalt, der ihnen sonst oft fehl schlägt, hauptsächlich wenn die sogenannte Sibirische Pest ihre Heerden, die einzige Quelle ihrer Existenz, vernichtet. Die Benutzung der Kirgisen bei den Arbeiten an den Goldsandlagern rettet sie von der Armuth und oft vom Tode, und hat in moralischer und politischer Beziehung noch die Wichtigkeit, daß diese Leute dadurch die Wohlthat schätzen lernen, welche ein thätiges Leben gewährt, indem es einen Nomaden zu einem nützlichen Mitgliede der Gesellschaft macht; die Kirgisen siedeln sich nicht nur an den Orten an, wo sie arbeiten, sondern stellen auch ihre Jurten um die Kasakenpikets herum auf, welche in der Steppe in mehren Linien nach verschiedenen Richtungen hin aufgestellt sind. Zugleich verändern sie gänzlich ihre Lebensweise. Allmählig tritt an die Stelle der Jurte ein Bauerhaus; schon kennen sie den Gebrauch der Sensen, sammeln Futter für ihr Vieh ein, beackern das Land und gewinnen reiche Aernten, indem sie die Fruchtbarkeit des Bodens benutzen, welcher das dreißigste und oft das funfzigste Korn giebt. Auf solche Weise ist in kurzer Zeit ein Riesenschritt vom Nomadenleben zum seßhaften Zustande und landwirthschaftlichen Beschäftigungen gemacht worden.

Herr Tschichatschew zog den Irtysch stromabwärts bis Omßk, und kehrte von dort mit einer reichen Sammlung gelehrter Entdeckungen zurück.

Während seiner Reise hat Herr Tschichatschew nicht unterlassen seine Aufmerksamkeit auf die Gegenden zu richten, welche zur Entdeckung neuer Goldsandlager führen können. In dieser Beziehung verweist er insbesondere auf drei Gegenden: an den Flüßchen Tolda, Kujul-Tenar und Kreschta. Ueberhaupt ist der Reichthum, den die Goldsandlager Sibiriens jetzt gewähren, so bedeutend er auch seyn mag, nichts in Vergleich mit dem, was die Zukunft verspricht; die im Gouvernement Jenißeißk, längs dem System des Jenißei, fortdauernd gemachten Entdeckungen, lassen vermuthen, daß die ganze große, menschenleere und kalte Gegend des nördlichen Sibiriens unermeßliche Reichthümer enthält; und wenn die Wichtigkeit einer Eroberung nach der Wichtigkeit ihrer Folgen geschätzt werden soll, so wird dereinst der Name des einfachen Kasaken Jermak in der Geschichte heller glänzen als die ritterlichen Namen von Cortez und Pizarro.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 34. Mittwoch, 25. August. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Am 12. August wurde in Gegenwart Ihrer Kaiserl. Majestäten in der Schloßkirche zu Peterhof die heilige Taufe an Sr. Kaiserl. Hoheit dem Fürsten Nikolai Maximilianowitsch, dem Durchlauchtigsten Sohne Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Großfürstin Maria Nikolajewna und des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, vollzogen. Tauf-Pathen waren: Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra Nikolajewna, Seine Königl. Hoheit Prinz Karl von Bayern und Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Oesterreich. Die heilige Handlung selbst wurde von dem Beichtvater Sr. Kaiserl. Majestät Proto-Jerei Musowski in Gegenwart der Glieder des Reichs-Rathes, Minister, des Allerhöchsten Hofes, der Generale, Stab- und Ober-Offiziere der Garde und der dem Allerhöchsten Hofe vorgestellten Personen vollzogen.

Laut eines eigenhändigen Ukases Sr. Kaiserl. Majestät an den Dirigirenden Senat vom 30. Juni wird vom 1. Januar 1844 ab die Post-Taxe verändert. Das Brief-Porto wird für ganz Rußland und Finnland, gleichviel wie weit die Entfernungen, auf 10 Kop. S. M. vom Lothe gestellt, eben so auch versicherte und Geld oder Dokumente enthaltende Briefe, Päckchen mit kostbaren Sachen und Goldfäßchen zu 10 Kopeken vom Pfunde. Für Päckchen und Dokumente, die als Packen versendet werden, bleibt, wie es im Originale heißt, die vorige Taxe nach den Entfernungen von 1—300, 300—800, 800—1100, 1100—1800, von 1800 und weiter. Aber auch für Briefe nach dem Auslande, wird außer dem ausländischen Porto, 10 Kop. S. M. vom Loth genommen. (Dagegen wird, wie verlautet, das Brief-Porto in Preußen verringert werden.)

Das für das neue Gouvernement Kowno Allerhöchst bestätigte Wappen zeigt in einem blauen Felde das zum Andenken des Feldzuges von 1812 errichtete Denkmal, mit der Inschrift: „Mit dem Beginnen ist Gott!" und an seinem Fuße zwei sich vereinigende Flüsse, — in Beziehung auf die Vereinigung der Flüsse Niemen und Wilja bei dieser Stadt.

Se. Kaiserl. Majestät haben auf Beschluß des Minister-Comité's zu befehlen geruht, allen Hauseigenthümern die es wünschen, zu erlauben, ihre Dächer mit dem polirten (lackirten?) Filze decken zu lassen, welcher in der Fabrik des Flügel-Adjutanten, Kapitain-Lieutenant v. Glasenap, verfertigt wird.

Se. Kaiserl. Majestät haben unter dem 8. Juli den Plan zu einer Kranken-Anstalt für die Klasse gemeiner Arbeiter in Moskau Allerhöchst zu bestätigen geruht.

Se. Kaiserl. Majestät haben in Berücksichtigung der Bitte des verstorbenen wirklichen Geheim-Raths Tutolmin, seinen Aufzögling Alexei Paßchin, der mittelst Gnadenbriefes Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich vom 29. April 1839 zum Range eines österreichischen Barons erhoben worden, denselben unter d. 18. Juli d. J. Allergnädigst in diesem Range zu bestätigen geruht, mit der Bestimmung, daß derselbe im Sinne obgenannter Bitte zum Russischen Adel schon bei seinem Eintritt in den Dienst gerechnet werde.

St. Petersburg. Am 9. August langten Se. Durchlaucht der Prinz v. Oldenburg vom Auslande wieder hier an und fuhren an demselben Tage nach Peterhof.

Nach Bestimmung der höhern Obrigkeit sollte am 17. August im Saale des Stadt-Rathes

eine Versammlung der Kaufleute aller drei Gilden stattfinden, um den Allerhöchsten Befehl, hinsichtlich eines neuzuerbauenden Kauf-Hofes am Newskij-Prospekt (vor dem gegenwärtigen) anzuhören.

Bei Eröffnung der Schifffahrt war in dem Journal de Dunquerque bekannt gemacht, daß das Dampf-Schiff „Devonshire" für seine Fahrten von Dünkirchen nach St. Petersburg, über Kopenhagen ein Allerhöchstes ausschließliches Privilegium erhalten habe. Dagegen wird vom Finanz-Ministerium gegenwärtig veröffentlicht, daß für die Fahrten zwischen beiden Städten Niemandem von der Russischen Regierung ein ausschließliches Privilegium verliehen worden, sondern nur, nach Allerhöchst bestätigtem Beschluß des Minister-Comité's vom 28. November 1839, dem Schwedisch-Norwegischen Consul Broström in Havre bei der zu errichten projektirten Dampf-Schifffahrt zwischen jenen Städten für Passagiere und Ladung Zoll-Erleichterungen gewährt worden, worunter die nur einmalige Zahlung der Lastengelder für jede Navigation an Stelle der sonst bei jeder Ankunft und jedem Abgange von Kronstadt zu zahlenden. Doch gälte diese Erleichterung nur für die Dampf-Schiffe, welche direkt von Dünkirchen nach St. Petersburg gehen.

Nr. 180. der Nordischen Biene enthält den ausführlichen Kontrakt des Grafen Woronzow mit seinen Bauern im St. Petersburger Gouvernement, gemäß dem schon vor längerer Zeit von Sr. Majestät dem Kaiser dem Russischen Adel ausgesprochenen Wunsche, — wofür ihm in einem in einer der letzten Nummern unserer Blätter abgedruckten Allerhöchsten Rescripte Sr. Majestät, als dem Ersten der zur Ausführung geschritten, die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen wurde.

Die Hauptpunkte des Kontraktes dürften folgende seyn. „Dem Erbbesitzer gehören Land, Wälder, überhaupt das ganze Areal. Der Bauerschaft sind für jede Seele 3 Dessjatinen Land berechnet. Die Abgabe der Bauerschaft beträgt insgesammt 940 Tschetwert Roggen jährlich, oder dessen Geld-Werth, welcher alle 14 Jahre nach dem St. Petersburger Börsen-Preise durchschnittlich berechnet und vom Civil-Gouverneuren bestätigt wird. Für diese ersten 14 Jahre beträgt derselbe 3 Rbl. 90 Kop. S. für das Tschetwert. Der Erbbesitzer behält sich das Richteramt in kleinen Streitigkeiten vor. — Alle Leistungen der Bauerschaft, Rekrutirung, Richter-Wahl und Unterhalt, Magazin-Wesen, Feuer-Versicherung ꝛc. bestimmt und trägt die Bauerschaft selbst, gleich den Kron-Bauer-Gemeinden. — Auch die Schließung der Ehen ist ganz ihrer eigenen Wahl übergeben, so wie sie auch Waisen und Findlinge aufnehmen dürfen. Ferner darf keiner zum Hofdienst gezwungen werden, sondern beruht das auf freiwilliger Uebereinkunft. Dieser Kontrakt darf von keinem der Nachfolger aufgehoben werden."

Am 24. Juli zerstörte eine Feuersbrunst die hölzerne Datsche des Gräflich Stroganowschen Gartens.

Ein Ball für die Mineral-Wasser-Anstalt war auf der Datsche der Gräfin Stroganow zum 19. August bestimmt.

Der Beginn der Ausführung ausgezeichneter Symphonien durch das Herrmannsche Musik-Chor hatte am 22. July ein großes Publikum nach Pawlowsk gezogen, so daß Damen stehen mußten, dem nur durch das Herbeibringen von Bänken abgeholfen werden konnte. Nach einer Symphonie Beethovens wurde die Ouverture zu Aubers Bronze-Pferd gegeben, den Schluß bildete der „Eisenbahn-Galopp." Er ist und bleibt, sagt ein Referent in der Nordischen Biene, ein Liebling des Publikums und deshalb nichts über seinen musikalischen Werth. Freilich sagen einige eingefleischte Contrapunktisten, daß man im Reiche der Kunst nicht weit mit diesem Dampfwagen fahren werde, die Damen dagegen nahmen, jenen zum Trotz, diesen Galopp in ihren Schutz, und seitdem wiederholt er sich täglich. Die Nachahmung des Pfeifens und Geräusches eines Dampfwagens ist vermittelst einer Trommel, einer Eisenplatte und einer Ruthe zur Vollendung gebracht; es fehlt nur der Rauch, aber auch den, scheint es, würde man mit Hilfe der Havannaher Instrumente, Cigarren genannt, noch schaffen können. Das wäre denn wirklich ein non plus ultra.

Am Donnerstage darauf wurde Mozarts Symphonie aus C dur mit der berühmten Final-Fuge gegeben, worauf die Ouverture aus Rossini's Wilhem Tell und noch einige andere Piecen folgten.

Odessa, vom 27. July. Die Handels-Thätigkeit unseres Hafens war in den ersten 6 Monaten dieses Jahres in Verhältniß zu den vorigjährigen schwächer. Der Grund lag in dem Verschwinden unserer alten Vorräthe und der Beschwerde in der Anfuhr neuer, aus etwas entfernteren Gegenden bei den schlechten Wegen zu Anfange des Jahres, eine Folge wiederum des schneelosen Winters. Auch der Bedarf des Auslandes war zu Anfange des Jahres geringer, und die Odessaer Kaufmann-

schaft konnte von dem während des ganzen Winters Eisfreien Hafen keinen Gewinn ziehen.

Im May indessen belebte sich die Zufuhr aus dem Innern des Reichs dermaßen, daß am 1. Juny die Masse des angeführten Getreides viel bedeutender war, als in der ersten Hälfte des vorigen Jahres; auch hat sich die Ausfuhr ebenfalls vergrößert und in unserm Hafen ist jetzt schon ein fühlbarer Mangel an Schiffen. Endlich sind auch die Nachrichten über den Wuchs des Getreides, mit Ausschluß der nächsten Umgebungen, sehr gut. Die Hoffnung, daß die zweite Jahres-Hälfte für das Minder im Geschäft der ersten Hälfte entschädigen werde, ist daher um so größer, besonders da der Absatz der rohen Produkte immer im Herbste gesteigert erscheint.

Wladimir, vom 24. July. Im Juny fanden auch in unserem Gouvernement einige mehr oder weniger verheerende Hagelschläge statt; zu Anfange des Monates im Wladimirschen, am 8. im Jurjewschen, am 15. im Ludogorskischen, der verderblichste aber war am 8. Juny im Alexandrowschen Kreise, wo gegen 569 Dessjatinen Getreide nebst Wiesen und Gärten vollständig, an den übrigen Orten zusammen gegen 375 Dessjatinen vernichtet worden. Der Schaden im Alexandrowschen allein beträgt gegen 23,745 Rbl. S. M. Der Wolkenzug kam von West oder Nordwest, und einzelne Hagelmassen lagen ganze 24 Stunden.

Tiraspol. In unserem Kreise hat am 18. Juny ein Hagel, dessen Stücke bis zu einem Pfunde schwer waren, auf mehren Kron-Gütern Getreide-Felder, Küchen-, Wein und Frucht-Gärten vernichtet, auf den Höfen Geflügel erschlagen, Dächer und Fenster beschädigt, ja selbst Arbeiter verwundet.

Tula. Auch in unserem Gouvernement hat im Juny der Hagel 3110 Dessjatinen Kornfelder zerstört.

Riga. Die dem hiesigen Kaufmanne Carpentier im Jahre 1840 auf zehn Jahre verliehenen Rechte zur Einrichtung einer Dampf-Schifffahrt zwischen St. Petersburg, Riga, Lübeck und Swinemünde, so wie die demselben in dieser Hinsicht gestatteten Zoll-Erleichterungen, da derselbe laut Bericht des Livländischen Herrn Civil-Gouverneuren, in der bestimmten Zeit von zwei Navigationen dieß Unternehmen nicht zur Ausführung gebracht, sind, laut Bericht des Herrn Finanz-Ministers an den Dirigirenden Senat vermittelst eines Ukases des letzteren aufgehoben.

Der Chef des Rigaischen Zoll-Bezirks, wirkliche Staats-Rath v. Hesse, ist Allergnädigst zum Ritter des St. Stanislaus-Ordens erster Klasse ernannt.

Am 15. August fand in Gegenwart der höchsten Autoritäten die Einführung Sr. Hochwürden des Herrn Superintendenten, Consistorial-Rath D. v. Bergmann, in der St. Petri-Kirche statt.

Am 22. August wurde für die vakant gewordene Stelle eines Stadt-Prediger-Adjunkten ordinirt der bisherige Cand. Minist. Hr. v. Hedenström.

Bis zum 25. Aug. sind hieselbst 919 Schiffe angekommen und 837 ausgegangen.

Reval. Der Herr Minister des Innern hat auf Vorstellung des Herrn General-Gouverneuren der Ostsee-Provinzen, den Wollmarkt unserer Stadt, der bisher vom 27. Juny bis zum 2. July dauerte, auf die Zeit vom 3. bis 9. August verlegen lassen.

Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, den Vice-Gouverneuren Staats-Rath v. Bell, in Folge seines von der Ober-Behörde bescheinigten Diensteifers, zum wirklichen Staats-Rath zu erheben.

Kurland. Aus Dresden haben wir die betrübende Nachricht erhalten, daß der Kreis-Marschall, Kollegien-Rath und Ritter Freiherr Georg Friedrich von Fircks, in Teplitz, wohin er vor Kurzem, um die dortigen Heilquellen zu benutzen, gereist war, plötzlich und unerwartet in der Nacht nach seiner Ankunft, am Lungenschlage verstorben ist. Kurland verliert an ihm einen höchst achtungswerthen Mitbürger. Am 19. April 1782 auf seinem väterlichen Erbgute Rogallen geboren, studirte er, nachdem er das Mitausche Gymnasium besucht hatte, zu Jena und Leipzig, machte dann wiederholte Reisen in Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich, und war hierauf nach seiner Rückkehr, als Deputirter auf Landtagen und zuletzt seit 1814 als Kreis-Marschall dem Vaterlande mit großer Auszeichnung nützlich. Seine schriftstellerischen Leistungen sind im Gelehrten-Lexikon der Ostsee-Provinzen angezeigt, und ein Werk, das er erst neuerlich vollendete: „Ueber den Ursprung des Adels in den Ostsee-Provinzen und das den alten Ritter-Geschlechtern daselbst gebührende Prädikat Freiherr," befindet sich noch unter der Presse. Ihm bleibt bei Allen die ihn persönlich kannten, ein liebendes Andenken, durch die edelsten Eigenschaften des Geistes und Herzens, durch Humanität und ächten Patriotismus, so wie auch in weiteren Kreisen durch die Freundschaft vieler trefflichen Zeitgenossen erworben, auf immer gesichert.

Libau. Nach der Nr. 65. des Libauischen Wochenblattes beiliegenden Jahres-Uebersicht der Verwaltung unserer Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt vom 12. Juny 1842 bis dahin 1843 betrug die Einnahme derselben in Beiträgen von 90 Mitgliedern (3765 Rbl. S.), Antritts- und Pön-Geldern, Zinsen und eingegangenen Kapitalien, nebst Kassenbestand des vorigen Jahres, zusammen 16,110 Rbl. 25½ Kop. S. M.; — die Ausgabe in belegten Kapitalien (10,724 Rbl. 26 Kop. S. M.), Dividenden an 40 Nießlinge (3693 Rbl. 32 Kop.), zurückgezahlten Beiträgen, Agio, Unkosten, zusammen 15,675 Rbl. 14½ Kop. S. M.; der Kassebestand blieb also 435 Rbl. 11 Kop. S. M. — Das Gesammt-Kapital der Anstalt betrug mit rückständigen Zinsen, Pöngeldern und den an Werth-Papieren haftenden Renten: Silb.-Rubel 90,844, 6 Kop., von denen das Guthaben der Mitglieder 49,077 Rbl. 64 Kop., das Reserve-Kapital 41,766 Rbl. 42 Kop. S. M.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement 1843. Nr. 15. enthalten: 1) Ueber Kartoffelbau (aus den Verhandlungen der goldingenschen ökonomischen Gesellschaft) und zwar: a) über das quantitative Verhältniß der Aussaat auf eine revisorische Loofstelle und die Bestellung der Saat selbst. Sehr belehrend und wohl in Hinsicht der Vorrichtung der Pflüge vollkommener, als das in manchen Gegenden unseres Rigaischen Stadt-Patrimonial-Gebietes übliche Anbinden eines großen Grasbüschels an den Pflug. 2) Leitenbergers neue Dreschmaschine (aus den ökonom. Neuigkeiten). 3) Miscellen. 4) Preise von Getreide und andern Waaren in Libau und Riga. 5) Witterungs-Zustand.

St. Petersburg. Der Gebrauch landwirthschaftlicher Werkzeuge ist bei uns noch nicht allenthalben bekannt, daher wir oft das Urtheil hören, als taugten diese Werkzeuge nicht für Rußland. Andere wiederum nicht, wie nöthig, mit ihnen umzugehen verstehend, werfen sie in die Rumpelkammer, wo sie vergehen. Daher haben die Inhaber der Fabrik landwirthschaftlicher Werkzeuge in dem Popowschen Hause, bei den Kasernen des Semenowschen Regiments am kleinen Prospekt, unter Nr. 3., um den Nutzen und die Anwendung verschiedener Pflüge zu zeigen, beschlossen, einen Versuch mit den ausgezeichnetesten Pflügen zu machen, damit die Liebhaber der verbesserten Landwirthschaft sich persönlich davon überzeugen, und den Unterschied derselben, so wie deren besondere Bestimmungen bestimmen mögen.

Nach Beendigung des Versuchs mit den Pflügen folgt noch, wenn die Zeit es erlaubt, der Versuch mit einer neuen vervollkommneten Säe-Maschine, auf daß die Liebhaber sich auch davon überzeugen, wie mit einer Maschine besser, gleichförmiger und schneller, als mit den Händen zu säen ist.

Als Ort zu den Versuchen war das Land des Herrn Kommandanten der St. Petersburger Festung, nahe bei der Anstalt für künstliche Mineral-Wasser, und Tschornaja Rjätschka bestimmt, als Tag der 20., und im Falle von Regenwetter der 25. August festgesetzt.

In derselben Fabrik sind auch folgende, nicht längst aus England erhaltene, neue Maschinen zu sehen, als: 1) eine Stroh-Schneide mit 4 großen Messern und 2 gußeisernen Schwung-Rädern, die einen dreifachen, kurzen, mittleren, oder längeren Schnitt durch Umstellung der Zahnräder erlaubt. In einer Stunde können auf derselben gegen 25 Tschetwert Häcksel geschnitten werden. 2) Eine Hand-Mahlmühle von neuem Mechanismus, auf der mit wenig Kraft alle Gattungen Mehl gemahlen werden können. 3) Eine Maschine zum Verkleinern von Wurzel-Gewächsen, namentlich für Kartoffelmehl und Runkelrüben-Zucker anwendbar. — Außerdem findet man daselbst noch Modelle und Zeichnungen der ausgezeichnetesten Mehl-Maschinen verschiedener Größe und Einrichtung, auf welche Aufträge angenommen werden.

Die in den livländischen Jahrbüchern der Landwirthschaft gegen den Kornwurm unter Anderem angerathene Anwendung des Porsts (nicht Porsch, ledum palustre), kann der Herausgeber dieser Blätter in so fern als zweckmäßig bestätigen, als in dem Garten eines verehrten Freundes seit einer Reihe von Jahren, durch Einlegung von Stengeln und Blättern dieser Pflanze in die Beeren-Sträucher, diese von allen Raupen, namentlich von der so ungewöhnlich gefräßigen Stachelbeer-Raupe, rein erhalten werden.

Auf dem Gute Torgel im Pernauschen Kreise, soll am 3. September d. J. der Verkauf von Stieren verschiedenen Alters und einigen Kühen Voigtländischer Race stattfinden.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 35. Mittwoch, 1. September. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Se. Majestät haben Allerhöchst die Zeichnung zu den von der Neu-reußischen landwirthschaftl. Gesellschaft für die in diesen Blättern erwähnte Thier-Ausstellung projektirten Prämien-Medaillen zu bestätigen geruht. Auf der vordern Seite werden sie eine Darstellung von Hausthieren mit der Umschrift: „Gouvernements-Ausstellung von Hausthieren," auf der Rückseite die Worte: „Von dem Ministerium der Domainen" enthalten.

Um der Erschwerung beim Erhalt des Mehls für arme Einwohner aus den Vorraths-Magazinen zu begegnen, hat der Hr. Kriegs-General-Gouverneur, in Uebereinkunft mit dem Herrn Minister des Innern, bestimmt, den Verkauf ohne Zeugniß der Polizei nur von 2 Kullen in eine Hand zu gestatten, — den Beamteten, wenn sie mit einem Zeugniß ihres Exekutors darüber versehen sind, daß sie nicht mehr als 1000 Rbl. B. A. Gehalt haben, Leuten aus den übrigen Ständen mit Bezeichnung der Wohnung und bei erneutem Ablaß nach Maaßgabe des vorigen in diesem Jahre. — Dabei soll das Comptoir ein alphabetisches Register führen, daß die einzelnen Personen nicht mehr erhalten als für ihren Jahres-Bedarf nöthig. — Dieß wird den Einwohnern bekannt gemacht mit der Andeutung für die Krämer, daß jede bösartige Anwendung als ein Fälschungs-Vergehen werde bestraft werden.

An reinem Golde ist im Jahre 1842 gewonnen worden in den Kron-Werken Theils aus Erzen, Theils aus Sand: am Ural 38 Pud, 41 Pfund, 91 Solotnik, 132½ Theile; auf den Bogoslawskischen Hütten-Werken 41 Pud, 3 Pfd., 13 Solotnik, 72 Thle.; auf den Mijaskischen 53 Pud, 26 Pfund.

Für die neueingerichtete Suchintschskische Pfarr-Schule (Kaluga) sind von verschiedenen Personen 54 Rbl. 20 Kop. S. M. dargebracht.

Das erste Pferde-Rennen bei Zarskoje-Selo am 15. Aug. wurde durch das schöne Wetter begünstigt. Eine Unzahl von Menschen war versammelt. Prachtvoll waren die Einrichtungen für die Zuschauer, unter denen ein ausgewähltes Publikum und viele Wetten. Die Distanz von 2 Werst. Sieger für den ersten Preis, den Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, 500 Rbl. S. M., war A. Mossolows grauer Hengst „Ratnik;" den zweiten Preis, den Sr. Majestät des Kaisers, bestehend in einer silbernen Vase von 1300 Rbl. S. M. Werth und 1700 Rbl. S. M. baar, ebendesselben Mossolows grauer Hengst „Acteur." Nachdem erst spät das Rennen geendet hatte, schlug sich die ganze Masse der Zuschauer nach dem Pawlowsskischen Vauxhall zum Essen. Da aber gab es eine recht Babylonische Verwirrung, keine Bedienung, kein Couvert, kein Essen für so Viele, eine ganze Stunde mußte man auf ein Stück Brod, eine halbe Stunde auf ein Gericht warten. Was wurde den Hungrigen? Russische Sänger, eine Musik, die ganz unästhetisch zuweilen nach der Mahlzeit und das nur wenigen wahren Liebhabern des Nationalen gefallen kann, verursachte nur Qual.

Moskau. Das hier zu errichtende Krankenhaus für die Arbeiter der niedrigsten Klasse (s. die vor. Nummer) soll 500 Betten enthalten, 450 für männliche, 50 für weibliche Kranke. Jeder männliche und weibliche Arbeiter unsrer Stadt hat dazu eine Steuer von 70 Kopeken S. M. jährlich zu entrichten.

Tambow. Laut Allerhöchst bestätigten Be-

schlusses des Adels unseres Gouvernements, soll in unserer Stadt eine Lehr-Anstalt zur Erziehung von Töchtern unbemittelter Adeliger errichtet werden. Sie wird den Namen: „Tambowsches Alexandra-Institut adeliger Fräulein" führen und unter dem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin stehen. Die Zahl der Zöglinge ist auf 87 bestimmt. Von diesen sind 5 auf Kosten des Kabinets Sr. Majestät des Kaisers; 3 auf Kosten Ihrer Majestät der Kaiserin, 12 werden von den Zinsen des unantastbaren Kapitals der Anstalt erhalten, 27 auf Kosten der Kollegien allgemeiner Fürsorge von Tambow, Tula, Rjasan, Pensa, Ssimbirsk und Saratow, von denen von ersterem acht; 40 endlich auf eigene Kosten, zu dem Preise von 200 Rbl. S. M. Die Anstalt steht unter der Leitung eines Conseils, welches aus den Ober-Beamteten des Gouvernements und einem von dem Comité erwählten und Allerhöchst bestätigten Gliede und der von Ihrer Majestät der Kaiserin erwählten Direktrice besteht.

Orenburg. Auf den Jahrmärkten unseres Gouvernements betrug die Waaren-Zufuhr den Werth von 7 Mill. 189,571 Rbl. S. M., von denen für 3 Mill. 438,916 Rbl. S. M. verkauft wurden. Der Jahrmarkt von Menselinsk ist unter allen der bemerkenswertheste, und zwar durch seinen bedeutenden Absatz von Indigo, für die Färbereien der Bauern. Dieser Handelszweig soll sich auf den Werth von 1 Mill. Rbl. S. und mehr belaufen.

Charkow. Der hiesige Comité der Woll-Züchter macht öffentlich bekannt, daß sich auf dem dießjährigen Markte, trotz aller vorher ausgesprengten Gerüchte, der Preis um 7 Rbl. S. M. für das Pud Wolle erhöht hatte. Das Kompagnie-Gebäude wurde nicht leer von Besuchenden; unter ihnen waren auch zum erstenmale Ausländer erschienen. — Die Preise waren: für ungewaschene Wolle 16—20 Rbl. B. A.; für auf den Thieren gewaschene 2 Rbl.; für mittele 32, beste 36 Rbl. B. A. mit Vorschuß von $^1/_3$ pr. Pud. — Um dem Ganzen nicht zu schaden, wurden alle kleinen Parthien von der Gesellschaft aufgekauft.

Kursk. Der Adel unseres Gouvernements hatte vor mehren Jahren auf dem Landtage die Einrichtung einer Fluß-Schifffahrt beschlossen und sich dazu die Gnade erbeten, diese Communikation, nach Ihrer Majestät der Kaiserin, die Alexandrinische zu benennen. Im Jahre 1838 waren die Haupt-Arbeiten gemacht und der Fluß für schiffbar erklärt. Doch das Neue wollte keinen Eingang finden, und ungeachtet der durch drei Jahre ununterbrochenen Fahrt, wollten die Gutsbesitzer nicht an der Schifffahrt Theil nehmen. Da entschloß sich der Kaufmann erster Gilde Gostjew zum Werke zu schreiten. Er erbaute drei Barken auf der Deßna bei der Stadt Brjansk, belud sie schwer mit Holzwaaren und fertigte sie bei mittlerem Wasserstande nach Kursk ab. Wegen des möglichen Strandens der Barken in der Mitte des Sommers, sind für diese Communikation 14 Werschock bestimmt. Die Barken kamen in das neue System im halben May; die Behörde aber, um nach Kräften mitzuwirken und diese neue Schifffahrt zu heben, erlaubte ihnen in die Alexandrinische Communikation einzufahren, ohne abzuladen, mit dem Beding, bei großer Dürre an den bestimmten Orten Halt zu machen. So naheten sie sich ungefährdet Kursk, Gostjew aber beschloß diese für die Provinz allerdings wichtige Begebenheit zu feiern. Er lud deshalb die höchsten Autoritäten, den Adel und die Kaufmannschaft am 5. July zu der unserer Stadt nächsten Schleuse. Um 5 Uhr nachmittags wurden die Barken leicht und glücklich durch dieselbe gelassen. Ihre ungewöhnlich schwere Ladung machte Alle erstaunen, und bei der näheren Untersuchung zeigte es sich, daß die eine 20 Werschock, die beiden andern 18 Werschock tief gingen. Mitten im Sommer hatten sie auf diese Weise 563 Werst gemacht. Zum Beschluß machte man eine Spazierfahrt auf dem großen Wasser-Bassin und vergnügte sich auf den Boulevards der Schleuse. Eigentlicher Projekteur dieser Wasser-Communikation ist der Kammerherr Pusanow.

Livland. Am 14. August wurde die jährliche livländische Provinzial-Synode wieder in Walk eröffnet. Herr Propst Schnell von St. Johannis hielt die Altar-Rede, Herr Pastor Bäckmann von Kremon die Predigt. Es waren mehr als 70 Prediger daselbst versammelt.

Das bisherige geistliche Mitglied des livländischen Evangelisch-Lutherischen Provinzial-Consistoriums, Pastor zu Bartholomäi und Consistorialrath, Herr C. L. F. Kolbe, ist auf seine Bitte von Sr. Excell. dem Herrn Minister des Innern, Kränklichkeit halber von seinem Amte entlassen worden.

Riga. In die durch den Abgang des bisherigen Musik-Direktors und Cantors Dorn erledigte Stelle, der einem Rufe nach Köln folgt, ist der bisherige Musiklehrer Herr Löbmann — als braver Violinist bekannt, — zum Cantor der St. Petri-Kirche erwählt.

Se. Excell. der Herr General-Major und Ritter v. Bulmerincq — aus unserer Stadt

gebürtig — ist zum Chef des, auch unsere Gouvernements umfassenden, Bezirkes der Wasser- und Wege-Communikationen ernannt.

Bis zum 1. Sept. sind hieselbst 964 Schiffe angekommen und 839 ausgegangen.

Landwirthschaftliches.

Der 2ten Beilage zu Nr. 31. der Revaler wöchentlichen Nachrichten liegt eine separate Bekanntmachung bei, in welcher ein Herr J. Ohlsson, Brennerei-Inspektor und Vorsteher eines Brennerei-Lehr-Instituts bei Stockholm, seine Erfindung einer Emaille, oder Firnisses anzeigt, um hölzerne Gährungs- und Maisch-Gefäße zu überziehen. 20 Quadrat-Fuß Fläche erfordert 2 Revalsche Stoof Emaille, zu dem Preise von 3 Rbl. 25 Kop. S. M. Sie sey nicht feuergefährlich, auch nicht schädlich, während die in neuerer Zeit empfohlenen die Schlempe oft vergiftet hätten, sey überhaupt auch dienlicher als die von Wachs, Harz oder Firnissen; lasse sich durch Abspühlen und Trocknen mit wollenen oder leinenen Lappen reinigen, lasse keine Säure in die Gefäße dringen, daure bei gehöriger Vorsicht 6 bis 10 Jahre lang ꝛc.

Für alle Diejenigen die sich das Recept nur zu eignem Gebrauche, nicht zum Unterrichte Anderer aneignen wollen, ist das Honorar 125 Rbl. S. M., wofür es jeder auch ohne praktischen Unterricht leicht faßlich finden werde; — zugleich aber auf Ehre und Glauben und 500 Rbl. S. Strafe die Versicherung gegeben werden müsse, diese Methode keinen Andern lehren zu wollen. — Angehängt sind noch einige Zeugnisse, von welchen sich das des Grafen Schwerin in Stockholm, nach einem auf seinem Gute sorgfältig angestellten Versuche, sehr vortheilhaft, ebensowohl für die wohlfeilen hölzernen Gefäße, wie für diese Emaille ausspricht.

Für Freunde der Botanik dürfte es nicht uninteressant seyn, daß der Herausgeber dieser Blätter in einer Waldgegend des Schlockschen Kirchspieles, so wie an einem höheren Wiesen-Rande an einem andern Orte unfern eines Morastes, wenigstens an einem gewesenen, eine Gentiana, wahrscheinlich pneumonanthe, gefunden. Da er in dem Augenblicke weder Grindels noch Fleischers Werke zur Hand hat, kann er auch nicht über das Vorkommen dieser Pflanze überhaupt entscheiden, die sich durch das herrliche Blau ihrer Blüthe auszeichnet.

Literärisches.

„Mahrtina Lutera Masais Katkismis is swehteem rakstеem isskaidrohts." Rihga 1843. Edmund Götschel. „Der kleine Katechismus Martin Luthers aus der heiligen Schrift erläutert." Riga 1843, bei Edmund Götschel, lettisch, den Confirmanden zur Erinnerung an dem Tage ihrer Weihe (geweiht). Unter der Vorrede, welche sich über den Beginn der Reformation und über Luthern ausspricht, nennt sich als Verfasser Herr P. E. Schatz, Pastor zu Tirsen und Wellan. Nach jedem Abschnitte aus Luthers Katechismus folgen Erläuterungen, z. B. gleich beim ersten Gebote über den verschiedenen Götzendienst, mit Hinweisung auf Stellen der Bibel, welche auf jeder Seite unten angeführt sind. Am Schlusse jedes Satzes, z. B. jedes Gebotes ꝛc. sind Verse aus dem Gesangbuche, nebst ihrer Melodie abgedruckt. Die ganze Arbeit kann für das Näherbekanntwerden mit der Bibel und dem Gesangbuche nur als eine sehr zweckmäßige genannt werden, da die lettische Sprache überhaupt wohl noch keinen solchen Bibel-Katechismus haben dürfte.

„Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung 1843." April, enthält: 1) Allerhöchste und ministerielle Befehle für den Monat Februar. 2) a. Von den Planeten-Massen, namentlich des Merkurs und Jupiters, von Sfawitsch, Professor der St. Petersburger Universität; b. die Vorfahren des Dschingis-Chan, von Erdmann, Professor zu Kasan. 3) Rechenschaft der zweiten Abtheilung der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für 1842. 4) Ueber die englischen Universitäten von Braschmann, Professor zu Moskau. 5) Ausländische Bücher: I. zwei Slavische von Schafarik; a. Forschungen in Klein-Asien, Pontus und Armenien von Hamilton; b. Reisen in New-Seeland von E. Dieffenbach. II. Uebersicht der Russischen Zeitungen und Journale für das dritte Viertel 1842. 6) Vermischtes. Antwort eines Ausländers, das Urtheil über Rußland jenseits der Grenze betreffend. — Sammlung der histor. Akte des Hakluit (englische Gesandtschaften, Nachrichten, Instruktionen für und nach Rußland betreffend), aus dem 16. Jahrhundert. — Ueber die Durchsichtigkeit der Luft und das Gesetz der Schwächung der durch sie fallenden Sonnenstrahlen. — Die Gräber der den Norden Europa's bewohnenden Völker. — Die Aufgaben der Stockholmer Akademie der Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer.

Notizen zur Biographie des verstorbenen Kiewschen Metropoliten Eugenius.

Eugen, nach seinem Familien-Namen Bolgo-

witinow, des St. Andreas-, St. Alexander-Newskij-, St. Annen- 1ster und Wladimir-Ordens 2ter Klasse Ritter, war zu Woronesch im Jahre 1767 am 18. December geboren, und Sohn eines Geistlichen. Bei dem Tode des Vaters 10 Jahre alt, befand er sich zunächst in dem dortigen Erzbischöflichen Sänger-Chore, darauf von 1778 in dem dortigen Seminarium bis zum halben philosophischen Kursus; im J. 1784 aber wurde er auf seinen Wunsch und von dem damaligen dortigen Bischof Tichon III. auf Kosten des Seminariums nach den Moskowischen Schul-Anstalten gesendet, um seine Studien zu vollenden. Dort ging er zuerst in die Moskowische Akademie, wo er den vollständigen Kursus der Philosophie, darauf der Theologie hörte, auch die griechische und französische Sprache erlernte; zugleich beschäftigte ihn die dortige Universität, wo er einen vollständigen Kursus der Moral-Philosophie und Politik beim Professor Schad, Experimental-Physik bei Rost, französische Rhetorik bei Bobonin, deutsche Sprache bei Heyme machte. Bei seiner Rückkehr nach Woronesch im J. 1789 wurde er am dortigen geistlichen Seminarium als Lehrer der Rhetorik und französischen Sprache angestellt. In der ersteren Klasse lehrte er auch in einem besonderen Kursus die griechischen und römischen Alterthümer, bekleidete auch seit 1789 zugleich das Amt eines Vice-Präfekten und Bibliothekars des Seminariums. Vom J. 1790 an lehrte er auch Philosophie, wurde Präfekt des Seminariums, Lehrer der Theologie, und bei der Vakanz des Rektorats verwaltete er 5 Jahre hindurch auch dieses Amt. Im J. 1797 begann er die Kirchen-Geschichte, die Hermeneutik, so wie auch das Alt- und Neugriechische und Französische in der obern Klasse zu lehren, welches er 10 Jahre hindurch fortsetzte. Unterdessen war er 1796 zum Protojerei der Kreis-Stadt Pawlowsk berufen, mit Verbleibung bei seinen bisherigen Aemtern, und Ernennung zum Gliede des Woronesch'schen Konsistoriums. Im J. 1799 Wittwer geworden, wurde er vom damaligen Metropoliten St. Petersburgs Ambrosius nach der Hauptstadt berufen, und im J. 1800 bei der Alexander-Akademie als Präfekt und als Lehrer der Philosophie und höheren Beredtsamkeit angestellt, in demselben Jahre und Monat im Alexander-Kloster als Mönch eingekleidet, und ebenfalls in demselben Jahre und Monat zum Archimandriten des Selenczkischen Klosters geweiht und zum Mitgliede des St. Petersburger Consistoriums ernannt; ein sprechender Beweis, wie viel man auf den Mann gab, wie viel man von ihm erwartete. Im J. 1801 erhielt er bei Gelegenheit der Krönung des Kaisers Alexanders I. ein Brillant-Kreuz, und wurde schon im J. 1802 zum Archimandriten des St. Petersburger Sergejewschen Klosters umbenannt und zum Lehrer der Theologie an der Alexander-Akademie berufen. Unterdessen hatte er in den Jahren 1801 und 1802 auch das Amt eines Geistlichen und Predigers in St. Petersburg verwaltet; und war zugleich Comité-Mitglied der im J. 1802 gestifteten Wohlthätigkeits-Gesellschaft. Im J. 1804 wurde er im Alexander-Kloster zum Bischof von Staraja-Russa und Vikar von Nowogorod geweiht; 1805 erhielt derselbe den Orden der heil. Anna 1ster Klasse; 1808 wurde er in die Eparchie von Wologda, 1813 in derselben Würde nach Kaluga versetzt, woselbst er 1814 den Wladimir-Orden 2ter Klasse erhielt. Im J. 1816 wurde er nach Pskow versetzt und zugleich zum Erzbischofe erhoben; 1822 nach Kiew berufen und in demselben Jahre zum Metropoliten und Mitgliede des heiligen Synods ernannt. Nachdem derselbe im J. 1823 den Orden des heiligen Alexander-Newsky erhalten hatte, wurde er 1824 zur Sitzung des heil. Synods berufen und zum Mitgliede der Kommission für die geistlichen Schulen, so wie des geheimen Comité's wegen der Altgläubigen bestimmt. Bei der Krönung Seiner jetzt regierenden Majestät wurde er mit dem Andreas-Orden begnadigt. Der Verewigte war Mitglied fast aller gelehrten Institute und Gesellschaften des Reichs, aller Universitäten, der medico-chirurgischen, der Russischen Akademie ꝛc., auch im J. 1827 von der Universität Dorpat zum Ehren-Doctor der Philosophie ernannt, 1834 zum Mitgliede der Kopenhagener Gesellschaft für nordische Alterthümer, 1835 zum Mitgliede des statistischen Comité's des Ministeriums des Innern.

(Schluß folgt.)

In Paris hat unter dem Namen: „Russie," ein gewisser de Vigny eine Anstalt errichtet, in der man Alles erfahren kann, was Rußland anbetrifft, was insbesondere jeder Franzose, der zu uns herzureisen gesonnen, zu wissen nothwendig hat, z. B. Sitten und Gewohnheiten des Russischen Volkes, Kaiserliche Befehle, Nachrichten über Industrie und Handel ꝛc.

In einem Blatte nennt sich Jemand: „Portrait-Maler en miniature."

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 36. Mittwoch, 8. September. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Majestät der Kaiser und Herr waren mit dem Herzoge von Leuchtenberg, Kaiserl. Hoheit, am 20. August abends von Peterhof auf dem (berühmten, in Amerika erbauten) Kriegs-Dampfschiffe „Kamtschatka" nach Stettin abgegangen, hatten die Fahrt, bei starken Stürmen, in etwas über 4 Tagen zurückgelegt, waren von Swinemünde auf der „Ischora" am 25. August nachmittags in Stettin angelangt und um 4 Uhr auf der Eisenbahn nach Berlin abgegangen.

Bei Gelegenheit der Post-Convention zwischen Rußland und Oesterreich haben Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich folgende Geschenke und Orden zu verleihen geruht: dem Ober-Verwalter des Post-Departements General-Adjutanten v. Adlerberg eine mit Brillanten verzierte Tabatière mit dem Portrait Sr. Majestät; dem Direktor des Post-Departements und St. Petersburgischen Post-Direktor Geheim-Rath Prjanischnikow den Orden der eisernen Krone 1ster Klasse; den St. Petersburger Post-Beamteten: wirkl. Staats-Rath Cicolini denselben Orden 2ter Klasse; dem Hofrath Witte denselben Orden 3ter Klasse; und den beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dienenden Kollegien-Secretairen Kudrjawzow den Leopold-Orden 3ter Klasse. — Se. Kaiserl. Majestät haben die Annahme dieser Zeichen des Wohlwollens Allergnädigst erlaubt.

St. Petersburg. Bei der am 21. Aug. stattgefundenen vierten Auslassung, dießmal von 23 Zöglingen, aus der Rechts-Schule, wurden 8 derselben als Titulair-Räthe, 10 als Koll.-Secretaire und 5 als Gouvernements-Secretaire entlassen. Von ihnen erhielt Alexei Spaßskij 1. die goldene Medaille, und sein Name wurde als Auszeichnung auf die Marmor-Tafel im Konferenz-Saale verzeichnet. Drei andere derselben, die HH. Hüne, Block und Quist haben die silberne Medaille erhalten.

Dem größeren Theile der Leser dieser Blätter dürfte bekannt seyn, wie die frühere große Erziehungs-Anstalt des Kaiserl. Findelhauses, für die Mädchen in St. Petersburg, für die Knaben in Gatschina, seit 1838 in eine Erziehungs-Anstalt für Militär- und Civil-Waisen umgewandelt worden. Der Grund davon lag in dem Mißbrauche, den, wie bei allen ähnlichen Anstalten Europa's, der Leichtsinn und die Sünde von dieser Wohlthätigkeits-Anstalt, selbst nach den Aeußerungen ihrer Beamteten und Lehrer, machte. Die Findel-Kinder selbst wurden bis zum 10ten Jahre zu den Finnen auf den Petersburg umliegenden Dörfern gegeben, worauf sie dann in die Lehr-Institute traten, welche in ihren oberen Klassen, die höheren Wissenschaften, wie auf Gymnasien lehrte, und für alle Zweige des Lernens, selbst der Musik auf allen Instrumenten, des Zeichnens und Malens, so wie der Gymnastik fast mehr als vollständig eingerichtet waren und sind. — Nach vollendetem Kursus bezogen Mehre die Universitäten, oder besuchten die Akademie der Künste. Gegenwärtig bleiben die Kinder des eigentlichen Findel-Hauses nur für den Bauer-, den Kolonisten- und den Handwerksstand bestimmt. — Für die noch in den ersten Lebensjahren befindlichen Militär- und Civil-Waisen ist aber die Einrichtung getroffen, daß sie namentlich in Gatschina zu Familien in Pension gegeben werden. Durch den seitdem verstorbenen Inspektor (gelehrten Direktor) der bisherigen Findlings-Erziehungs-Anstalt, Hofrath und

Ritter Gugel, war nun schon für die kleinen Zöglinge der Waisen-Anstalt eine Kleinkinder-Schule eingerichtet und eröffnet. Diese hat gegenwärtig ein Reglement erhalten, welches Se. Majestät unter dem 25. July Allerhöchst zu bestätigen geruht haben. Diese Schule ist für Waisen von 4 bis 8 Jahren bestimmt, worauf sie in eine der Klassen des Waisen-Instituts übergeführt werden, das für 500 Zöglinge berechnet ist, wobei für die Kleinkinder-Schule aber die Zahl unbestimmt bleibt. In dieser letztern Schule geschieht der Unterricht nach der Lancasterschen Methode und findet vom März bis Oktober zweimal täglich, morgens von 9 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, — vom Oktober bis März aber nur einmal täglich statt. Frühstücks-Zeit ist von $10^1/_2$ bis 11 Uhr. Der Vortrag in jeder Abtheilung dauert nur eine halbe Stunde, die zweite ist zur Erholung und zum Spielen bestimmt, im Sommer im Freien, im Winter im Zimmer. — Lehr-Gegenstände sind: 1) Biblische Geschichte; 2) Nennung und Erklärung verschiedener Gegenstände aus den Natur-Reichen und dem geselligen Leben; 3) Gespräche über die Neigungen des Menschen, Eigenschaft und Eigenthümlichkeit der Dinge; 4) über die Größe Gottes bei Erschaffung des Menschen in physischer und moralischer Beziehung; 5) über die Pflichten der Schüler gegen die Lehrer, — dabei Nennung der Namen der Personen der Kaiserl. Familie; 6) erste Begriffe von Geographie, besonders mathematischer, Globus, Hauptstädte, Flüsse und Gebirge, — Alles nach der Fassungskraft der Kinder; 7) Numeriren, Addiren und Subtrahiren einfacher Zahlen, die höchstens aus 2 bestehen, im Kopfe, Multiplications-Tabelle, Münze, Maaß und Gewicht; 8) Kirchengesang und Wiederholung des Erlernten. Das Nennen geschieht in Russischer, Deutscher und Französischer Sprache. Jährlich ist eine Prüfung.

Der Herausgeber dieser Blätter hält es für eine heilige Pflicht gegen einen spät und leider nur für kurze Zeit gewonnenen Freund hier seiner als eines Mannes zu erwähnen, dessen Verdienste um ebengenannte Anstalt und traurigen Lebensendes noch keines der öffentlichen Blätter des Reiches gedacht.

Der oben erwähnte Inspektor der Erziehungs-Anstalt in Gatschina, als sie noch zu dem Findelhause gehörte, Hofrath und Ritter Georg Gugel, ein Sohn des als Virtuosen auf dem Waldhorne bekannten (auch in Riga bewunderten), später in dem Kaiserlichen Orchester engagirten, gegenwärtig von einer Pension in St. Petersburg lebenden Musikers, war auf der St. Petri-Schule daselbst ausgebildet und nachdem er in der v. Muraltschen Anstalt die Stelle eines Klassen-Inspektors bekleidet hatte, zum Inspektor an die Erziehungs-Anstalt nach Gatschina berufen. Seine regeste Thätigkeit galt nun dieser. — Wie bei allen derartigen, so ist auch bei dieser das ökonomische von dem Lehrfach vollständig getrennt, ersteres hat der Direktor, letzteres der Inspektor unter seiner Verwaltung. — Unter Gugeln erschien die Anstalt in mancher Hinsicht neu geschaffen; namentlich erhielt sie unter ihm eine ziemlich zahlreiche Bibliothek, welche auch Deutsche Geschichts- und Dichter-Werke enthält, so wie eine ausgezeichnete physikal. Instrumenten-Sammlung *). — Viele Jahre der Beschäftigung mit diesem Fache ließen ihn in demselben sein Tagewerk, ja seine Erholung selbst finden. — Auch der Vorschlag und die erste Einrichtuug der obengenannten Kleinkinder-Schule war sein Werk. Die Muße-Stunden waren der Ausarbeitung von Handbüchern zum allgemeinen Unterrichte für Anfänger geweiht, welche gegenwärtig schon in der zweiten Auflage erschienen sind und sich eines großen Beifalls erfreut haben. — Die Regierung erkannte seinen Werth und zeichnete ihn durch schnelle Rang-Beförderung bis zum Hofrathe und durch Ertheilung des Wladimir-Ordens 4ter Klasse und des Stanislaus-Ordens 2ter Klasse aus. Mit allen geistvollen Männern und Schriftstellern Rußlands war er befreundet. Doch die fortdauernde Arbeit führte bei der Lebendigkeit und Rastlosigkeit seines Charakters eine geistige Abspannung herbei, welche, nachdem er in der Hauptstadt die Kaltwasser-Kur, vielleicht in zu großem Maaßstabe, vergebens versucht hatte, eine Reise in die Bäder nothwendig machte. — Auf dieser hat sich der Herausgeber seines mehrtägigen Besuches erfreut, so wie die innige Freude herzlich mit ihm getheilt, die der thätige Geschäftsmann, zum erstenmale im Leben den gewohnten Wirkungskreis verlassend, in dem ungekannten Frei sich fühlend, unter fremden Gegenständen und Umgebungen empfand. Und doch war auch diese Freude vielleicht schon geistige Ueberspan-

*) Und diese nicht nur der Form wegen. Oft ist der Herausg. bei seinem Aufenthalte dort, auf Spaziergängen den Schülern erster Klasse begegnet, die sich mit Botanisiren, oder Lektüre beschäftigten, und bei Gelegenheit des Examens hat er einen recht hübschen physikalischen Versuch gesehen, den er noch nicht kannte, nämlich den des Entzündens eines Holzbrandes vermittelst Kohlen und zweier Hohl-Spiegel.

nung. — Nach ausländischer Aerzte Rath besuchte er nicht das ihm in Petersburg bestimmte Kissingen, sondern Marienbad; — aber vergebens erwartete der Freund den Freund, laut seines Versprechens, auf der Rückreise für einen längern Aufenthalt in unserer Stadt, und als er seine Ankunft mit der Gattin seewärts in der Petersburger Zeitung las, was gar nicht in seinem Plane lag, ahnete er Unheilvolles, aber nicht das Schrecklichste. Denn bald verkündete ein Schreiben der trostlosen Gattin, daß der Gatte im Auslande von Wahnsinn ergriffen sey. — Später hat der unglückliche Freund lichtere Augenblicke gehabt, die einige Hoffnung gaben, beschloß aber bald seinen Lebenslauf. — Was er der Anstalt gewesen, wird und muß in gesegnetem Andenken bleiben.

Laut eines Senats-Befehls soll es, bei den gegenwärtig freiwilligen Gränz-Regulirungen der Gutsbesitzer, den Kreis-Landmessern verboten seyn, gleich den Privat-Landmessern, mit den Gutsbesitzern spezielle Vereinbarungen über Privat-Messungen zu bestimmten Preisen zu machen und sollen die Gouvernements-Landmesser strenge darüber wachen.

Der Dekan und die Glieder der 1sten Abtheilung der philosophischen Fakultät der St. Petersburger Universität, hatten in den öffentlichen Blättern für den 28. August das Publikum in den großen Universitäts-Saal geladen, woselbst der Kandidat Struve seine Dissertation zur Erlangung der Würde eines Magisters der Philosophie vertheidigen sollte. Sie hatte zum Gegenstande: „Emendationes et Observationes in Quinti Smyrnaei Posthomerica."

Wie bedeutend in ihrer Art auch die sogenannten kleinern Märkte des Reiches sind, ist schon in mehren, auch in der letzten Nummer dieser Blätter erwähnt worden. Gegenwärtig schreibt man aus Kaluga: „Auf dem dießjährigen Markte in der Kreis-Stadt Meschtschowsk vom 27. Juny bis zum 4. July waren für 253,786 Rbl. 47 Kop. S. M. Waaren angebracht und für 89,989 Rbl. S. M. verkauft worden; die Volkszahl stieg auf 22,000 Menschen."

Saratow. In diesem Jahre begann das Steigen des Wassers in der Wolga schon am 30. März und dauerte bis zum 30. May. Der Wasserstand war 12 Arschin und 2½ Werschock über dem Ufer. Eben so fiel sie den ganzen Juny hindurch, und war in diesem Jahre im July noch nicht in ihrem Sommer-Bette.

Charkow. Leider haben wir durch den, nach kurzem Krankenlager, in den ersten Tagen des Augusts erfolgten Tod des Dichters Gregor Fedorowitsch Kwitka einen großen Verlust in unserer Literatur zu bedauern. Es war ein Stern, der unlängst in unserer Ukraine am literärischen Horizonte aufging. Bekannter ist er unter dem angenommenen Namen: Gritzka Osnowjanenko.

Schitomir. In unserem Gouvernement (Wolhynien) fanden im Laufe des Juny 31 Feuersbrünste statt, mit einem Schadenstand von mehr als 9268 Rbl. S. M. Hagelschläge hatten wir in diesem Monate 12, durch welche an mehren Orten 1414 Dessjatinen Winter- und 515 Dessjatinen Sommer-Getreide vernichtet wurden.

Warschau. Am 27. Aug. n. St. verstarb hieselbst der Ober-Schenk des Kaiserlichen Hofes, Senator, wirkl. Geheim-Rath und Ritter, Graf Wladislaw Xaverjewitsch Branicki. Im Flecken Belaja Zerkow (Gouvernement Pskow), hatte derselbe eine neue, in diesem Jahre geweihte, steinerne Kirche erbauen und zu einem Gymnasial-Gebäude für 400 Schüler den Grundstein legen lassen; Beides auf seine Kosten.

Riga. Offizielle Berichtigung. Die von dem „Inlande" in die Rigische Zeitung und so auch von dem Herausgeber dieser Blätter in die vorige Nummer derselben aufgenommene Nachricht über die Anstellung des Herrn Löbmann in Stelle des Herrn Dorn als Cantor an der Petri-Kirche, ist dahin zu berichtigen, daß letzterem zu einer Geschäfts-Reise ein zweimonatlicher Urlaub bewilligt, und der von ihm für diese Zeit willig gemachte und vorgestellte Stellvertreter Herr Löbmann von Einem Hochädlen Rathe als solcher genehmigt worden.

Fortdauernd noch erfreut sich unsere Stadt bei dem schönsten Wetter, nur durch wenige kalte Tage, gerade wie im July, unterbrochen, des regesten öffentlichen Lebens. — Es will besonders an Sonntagen gemahnen, als sähen wir in den Massen der zur Stadt Hinaus- und Hereinziehenden uns im Geiste und im Kleinen nach Hamburg oder Dresden versetzt, und wenn einem Namen dafür von Hunderten, ja Tausenden Dank und Segen gebührt, und durch Genuß und Erholung gebracht, von den kommenden Geschlechtern noch gebracht werden wird, so ist es dem Namen Wöhrmann, ein Name, in dem unsere Stadt gegenwärtig durch den Tod in so vieler Hinsicht Unersetzliches, mit einen ihrer würdigsten Repräsentanten verloren hat. — Geschmackvolle Beleuchtungen des Gartens, so wie zwei von den dazu vereinten Siegertschen und Schmidtschen Musiker-Gesellschaften mit recht geschmackvoller Auswahl und Ausführung der Pièçen gegebene Konzerte, Alles

von dem Pächter des Parkes, Herrn Thomson, unternommen, haben recht vielen und verdienten Beifall gefunden. — Auch die Beleuchtungen des Kaiserlichen Gartens haben, namentlich durch architektonische Darstellungen, gefallen. — Die Soullièrsche Reiter-Gesellschaft hat außer ihren Vorstellungen in der Schwarzschen Reitbahn auch noch auf dem Marsfelde einen großen Circus erbauen lassen, in welchem Wett-Rennen in Kostümen und in Carrière stehend mit mehren Pferden ausgeführt werden, was als etwas Neues Aufsehen erregt. Vor dem ersten Wett-Rennen durchzog die Gesellschaft in Kostüm, auf den Pferden stehend, unsere Stadt und deren Vorstädte. — Auch das Theater bietet uns mit der Gewißheit eines neuen Engagements des Herrn Günther, laut einer Annonce vom heutigen Tage, und den eben begonnenen Gast-Vorstellungen des Herrn Jost, einen hohen Genuß. — Herr Jost, vor 20 Jahren unserer Bühne angehörend, war schon damals in Charakter-Rollen ernster, wie komischer Art ausgezeichnet, und gehörte darauf mehre Jahre nach einander der Hamburger und gegenwärtig der Münchner Bühne an. Er hat sein Gastspiel mit dem Geheim-Rath Seeger in Ifflands „Erinnerung" und dem Postmeister Bonoeil in „Ich irre mich nie", unter allgemeinem Beifalle begonnen. — So scheidet der Sommer von uns, mit seiner ungewöhnlich schönen Witterung, wie mit seinen öffentlichen Vergnügungen zum Genusse einladend.

Bis zum 8. Sept. sind hieselbst 976 Schiffe angekommen und 881 ausgegangen.

Reval. Der Bürgermeister und Assessor des hiesigen Stadt-Consistoriums, Kollegien-Secretair Aug. Christian Jordan, ist Allergnädigst zum Präsidenten des Konsistoriums ernannt.

Kurland. Zum Prediger nach Seezen an Stelle des verstorbenen Pastors Horst ist erwählt der bisherige Prediger zu Dalbingen und Assessor des Kurländischen Provinzial-Consistoriums Hesselberg, bekannt durch seine von der lettisch-literärischen Gesellschaft gekrönte „Lettische Grammatik."

Zum Friedensrichter von Illuxt ist am 3. July von dem Herrn General-Gouverneur bestätigt worden der von dem Ritterschafts-Comité erwählte und präsentirte Herr Ludwig v. Rummel, aus dem Hause Wreßen.

Zur Erbauung einer Griechischen Kirche in der Stadt Pjatigorsk waren als Beitrag von den Städten Libau und Windau 4 Rbl. 90 Kop. S. eingegangen.

Auch die Beilage zu Nr. 65. der Mitauischen Zeitung enthält ein ehrendes Denkmal G. F. v. Fircks gesetzt. Es heißt dort: „Im July-Monat dieses Jahres ist der Kollegien-Rath, Kreis-Marschall und Ritter Georg Friedrich von Fircks, Erbbesitzer auf Fischroeden, in seinem 62sten Lebensjahre in Teplitz gestorben, wohin er kurz vorher zur Wiederherstellung seiner hinfällig gewordenen Gesundheit gereiset war. Der Tod hat uns mit ihm einen Mann entrissen, der sich während seines ganzen selbstständigen Lebens dem Dienst für Recht und Humanität in seinem Vaterlande gewidmet hatte, als Adels-Repräsentant und als bereitwilliger Vertreter jedes Gebeugten in unserer bürgerlichen Gesellschaft. Dazu war sein edler Sinn, sein hoher Muth, seine große Willenskraft und rastlose Thätigkeit, seine wissenschaftliche Ausbildung geeignet. Er hatte sich, ohnerachtet er die Vergangenheit sehr liebte, in ihre Nebel nicht verirrt, er hatte die Gegenwart fest aufgefaßt und strebte, stets in die Zukunft blickend, dem Zeitgeist eine immer höhere Richtung zu geben. Wurde er verkannt, so geschah es durch seinen Feuereifer — stets nur für den von ihm erfaßten Gegenstand, nie gegen eine Person — und wenn seine Ansichten und Vorschläge nicht zeitgemäß erschienen, oder der reifen Würdigung entbehrten. Diese und die Erfahrung rechtfertigten ihn mehrentheils und entfernten allen Schein von einem ihm wohl bisweilen vorgeworfenen Reaktionsgeist. So hatte er der Bauern-Freiheit und Errichtung einer Kreditbank in Kurland frühe, oder wohl gar das erste Wort unter uns geredet.

Wohl uns, daß nicht allein Gehorsam und Treue im Beruf, sondern auch des freisinnigen Mannes Tugenden zu Ansehen und Ehre im Leben und zur gemeinsamen Trauer im Tode führen. Jene verlieh ihm der Staat, diese fühlen schmerzvoll seine Mitbrüder und Zeitgenossen. Wohl uns, wenn unser Vaterland noch viele so tüchtige Männer wie Fircks war, in seinem Schooße nährt."

Er ist Verfasser der Schrift: „Die Letten in Kurland, oder Vertheidigung meines Vaterlandes gegen die Angriffe von G. Merkel in dessen Letten. Kurlands Edlen gewidmet." Leipzig 1804.

Libau. Unsere Sparkasse verwaltet jetzt laut der öffentlichen Rechenschaft ein Kapital von 328,045 Rbl. 19 Kop. S. M., von denen Kapital der Anstalt: 12,357 Rbl. 90⅔ Kop.

Zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 37. Mittwoch, 15. September. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Nach der Rechenschaft des Vereins zur Unterstützung von Künstlern, betrug die Einnahme vom April 1842 bis 1843, mit Einschluß eines Kasse-Bestandes von 434 Rbl. 32 Kop. S. M.: 17,054 Rbl. 20²/₇ Kop. S. M.; die Ausgabe: 17,046 Rbl. 5⁶/₇ Kop. S. M. Es werden auf Kosten des Vereins 20 Pensionaire unterhalten, auch Billete zum Besuche der Zeichnen-Klasse in der Kaiserlichen Akademie der Künste vertheilt und mit 9 Rbl. S. M. jedes bezahlt, in dem verflossenen Jahre 37. Das Gemälde des Pensionairs Maximow „die Zigeunerin," auf der Ausstellung befindlich, geruhten Se. Majestät der Kaiser zu kaufen. Während das Vaterland und die Kunst den Verlust des in Rom verstorbenen Malers Petrowskij, dessen „Erscheinung des Engels vor den Hirten" und seine letzte Arbeit „Hagar in der Wüste," ausgezeichnet waren, bedauert, arbeitet der Akademiker Iwanow — auch als solcher noch von der Gesellschaft, so wie von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Thronfolger unterstützt, in Rom fortwährend an der Vollendung seines kolossalen Gemäldes: „die Erscheinung des Messias." — Auch in allen andern Fächern der Kunst, für Kupferstich, Holzschnitt ꝛc. werden die sich mit demselben beschäftigenden jungen Künstler unterstützt.

Bis jetzt galt auf dem hiesigen Viehhofe (außerhalb der neuen Pforte am Zarskoje-Seloschen Wege belegen, und durch am Eingange stehende eherne Stiere bezeichnet) eine alte Gewohnheit, nach welcher das angetriebene Vieh von einigen Händlern im Großen aufgekauft und gleich an Ort und Stelle in kleinen Parthien an die Schlachter verkauft wurde. Diese bezeichneten alsdann das gekaufte Thier und erhielten es dann von dem ersten Käufer geschlachtet nach dem Gewichte und zu dem früher abgemachten Preise. Fell, Talg, Eingeweide blieben den ersten Käufern. Es gab solcher ersten Käufer für unsere Hauptstadt nur 15, ja bei den gestiegenen Preisen des Viehes in dem Beginne dieses Frühlinges nur 6. — Diese waren nun gewissermaßen den Monopolisten gleichzustellen. Die 35 Vieh-Treiber, größer ist ihre Zahl nicht, waren gezwungen, das angetriebene Vieh an diese wenigen Händler zu verkaufen und das sogar auf Credit von 6 bis 12 Monaten, was den Preis natürlich erhöhte; die Monopolisten nahmen dagegen von den Schlachtern oder eigentlichen Fleisch-Verkäufern 40—80 Kop. auf das Pud Vortheil. Diese letztern um den ihnen laut Taxe bewilligten Gewinn zu erlangen, mußten zum Betruge ihre Zuflucht nehmen und oft die dritte Sorte für die zweite (nach unserer Einrichtung) u. s. w. verkaufen. — Das Ministerium des Innern ergriff nun strenge Maaßregeln, um den Auf- und Wiederverkauf der Ochsen auf dem Viehhofe einzustellen; es wurde Versuchsweise der Fleisch-Verkäufer berechtigt, so viel für sich von den Vieh-Treibern Ochsen zu kaufen als er wünscht, also aus erster Hand, nur nicht um sie an Andere zu verkaufen.

Diese mit dem 14. Juny in Kraft getretene Anordnung hat ihre Richtigkeit und Wohlthätigkeit schon bewiesen. Denn betrug vorher der Durchschnitts-Preis von 3 Pfund Fleisch 15¾ Kop. S. M., so war derselbe seit der Aufhebung jenes Monopols am 29. July schon auf 11¼ Kop. gefallen.

Die seit dem Jahre 1830 erlaubte Ausfuhr ädler Metalle aus unserem Hafen war nur von

1836—1838 bedeutend, wo vom Auslande klingende Münze gefordert wurde, in den andern Jahren ist sie in Barren und Münzen im Handelsverkehr im Vergleiche zur Einfuhr derselben unbedeutend gewesen.

Während in den Jahren 1820—1821 die Einfuhr baumwollener Manufaktur-Waaren in den hiesigen Hafen den Werth von 4 Mill. 747,035 Rbl. S. M. betrug, hat sie von 1840—1841 nur 858,470 Rbl. S. M. betragen; die wollenen Waaren damals nahe an $6^1/_2$ Mill., jetzt nur etwas über 2 Million Rbl. S. M.

Die Brigg der Russisch-Amerikanischen Kompagnie ist glücklich am 18. Juni in Ochotsk aus Neu-Archangelsk, von wo sie am 11. May abgesegelt war, angekommen; sie hatte eine Ladung von 600,000 Rbl. S. M. Die Brigg Tschitschapow mit Pelzwerk von den Kurilen, wird ebenfalls erwartet. Laut Bericht des gegenwärtigen Ober-Direktors, Flott-Kapitain ersten Ranges, Etholin, war in den Kolonien Alles im besten Zustande.

Der (in diesen Blättern schon erwähnte) neuzuerbauende Kaufhof wird in seinem neuen Charakter eine große Zierde des Newskischen Prospektes werden. Die Silber-Buden unter dem Rathhause sind abgeputzt und werden abends mit Gas erleuchtet.

Die deutsche Schauspieler-Gesellschaft hat in diesem Sommer kaum zehn Vorstellungen gegeben; wahrscheinlich weil Lilla Löwe abgereist.

Herrmann gab mit seiner Gesellschaft in Pawlowsk am 5. Sept. einen „musikalischen Tanz-Abend;" außerdem findet daselbst Sonntags, Mittwochs und Freitags Tanz statt.

Am 25. August verstarb hieselbst einer unserer berühmtesten Lehrer der französischen Sprache, Kollegien-Assessor und Ritter St. Hilaire.

Moskau. Im Jahre 1842 zählte unsere Hauptstadt: 560 Fabriken mit 40,168 Arbeitern, 26 Dampf-Maschinen, 29 mit Pferde- und 15 mit Wasser-Kraft betriebene Anlagen und 20,424 Werkstühle. Der Arbeits-Werth betrug 20 Mill. 163,174 Rbl. S. M. Am wichtigsten war die Wollen-Weberei für mehr als $6^1/_2$ Mill. Rbl. S. M. — Die gesammte Fabrik- Manufaktur- Industrie im ganzen Gouvernement beschäftigte über 96,000 Arbeitsleute, und der Werth der Arbeiten betrug mehr als 41 Mill. 500,000 Rbl. S. M.

Auf dem Wege nach Kolomna, 40 Werst von hier, bei Gschelsk, wird gegenwärtig ein feuerfester Thon gefunden, der schon zu Schmelz-Tiegeln verarbeitet wird. Dergleichen, welche 15 bis 25 Pfund Kupfer fassen, kosten 25 bis 27 Rbl. B. A. das Hundert. Jeden Tiegel kann man 3—4 mal gebrauchen, darf ihn dazwischen nur nicht kalt werden lassen.

Um dem oft vergeblichen und für die Kranken gefährlichen Führen derselben von einem Krankenhause zum andern bei der Aufnahme, wegen in denselben mangelnden Platzes, vorzubeugen, ist hieselbst für die Krankenhäuser ein Addreß-Comptoir errichtet, in welchem auch ein Arzt zur vorläufigen temporellen Hilfe dejouriren wird; wenn etwa in keiner Anstalt Plätze frei seyn sollten, wozu auch einige Betten vorhanden. Dort erfährt man wo Plätze leer sind, ob frei oder für Bezahlung ꝛc. Es steht aber auch jedem frei, einen Kranken geradezu, z. B. in eine in seiner Nähe befindliche Kranken-Anstalt zu bringen, wenn er daselbst sich einen Platz ermittelt. Am 1. Septemöer ist das Addreß-Comptoir eröffnet.

Kiew. Die Professoren an der hiesigen Universität, Hoffmann und Neuenkirch, sind zu Kollegien-Räthen befördert.

Grodno. Die Schüler des Swißlozkischen Gymnasiums in unserem Gouvernement, auch ihre Freude an dem hohen Feste des 25. Juny an den Tag legen wollend, gaben eine dramatische Vorstellung zum Besten der Stadt Kasan. Sie bestand aus einem moralischen Vaudeville mit Gesang-Versen und dem „Altvater der russischen Flotte." Vor der Vorstellung spielte der Gymnasiums-Lehrer Woltes eine Phantasie über das Volkslied: „den Kaiser schütze Gott ꝛc.," eigner Komposition, auf dem Pianoforte. Als am Schlusse des Stückes Karsten Brandt ausruft: „nieder auf die Knie!" enthüllte sich ein großes Transparent, den Namenszug des Erhabenen Begründers des Handels, von künstlerischer Hand der Zöglinge, darstellend. Von 26 derselben, welche dasselbe in Uniform umstanden, wurde das Volkslied gesungen, von der Instrumental-Musik der Lehrer und Schüler begleitet. Das Gebäude selbst war erleuchtet. — Die Vorstellung in einem so kleinen Städtchen, in der Ferienzeit, auf einem völlig zerstörten Theater, das nur während des Jahrmarktes von wandernden Truppen benutzt wird, brachte doch 76 Rbl. S. M.

Warschau. Seit dem 25. July sind hieselbst eine Haupt-Spar-Kasse, in den kleineren Städten des Königreiches auch Spezial-Spar-Kassen unter Garantie des Staates mit 4 Proc. Verzinsung errichtet, welche alle beliebige Beiträge, jedoch mindestens 15 Kop. S. M., entgegennehmen, und nach Wunsch ganz oder theilweise zu jeder Zeit wieder auszahlen.

Reval. Unsere wöchentlichen Nachrichten enthalten in Nr. 36. den Dank des Herrn Ge-

neral-Superintendenten Rein und Herrn Pastor Schwabe, als Direktoren des Dom-Waisenhauses, für die ihnen auf mehrfache Weise, größtentheils von unbekannten Gebern und Geberinnen für die Anstalt übersendeten Gaben, welche zusammen 110 Rbl. 26 Kop. S. M. und 410 Rbl. B. A. betrugen; — so wie in der Beilage der erstgenannte Herr für die bei ihm für die Armen eingegangenen Gaben, welche 8 Rbl. S. und 525 Rbl. B. A. betrugen, dankt.

Am 10. September wurde im großen Saale des Schwarzenhäupter-Hauses von dem mit dem Musik-Verein verbundenen Gesang-Verein Mendelsohns Oratorium: „Paulus" aufgeführt.

Am 12. Sept. fand die Jahres-Versammlung des musikalischen Vereines statt.

Kurland. Am 11. August entschlief sanft nach kurzem Krankenlager die Gattin des (um die Landwirthschaft vielfach verdienten) Predigers Wolter zu Zierau und Wirginahl, Katharina Amalie, geb. Büttner, im 75sten Lebensjahre.

Am 20. July verstarb auf dem Gute Grigorjewko im Saratowschen Gouvernement, der aus Kurland gebürtige Obrist a. D. und Ritter Alexander Christian v. Kade, im noch nicht vollendeten 50sten Lebensjahre.

Am 5. August verschied zu Telß in Litthauen der ebenfalls aus Kurland gebürtige Obrist-Lieutenant Ludwig Katterfeld, Chef der Domainen-Verwaltung in den Kreisen Telß und Schaul, nach kurzem Krankenlager in seinem 44sten Lebensjahre.

Libau. A. e. Br. Die dießjährige Bade-Saison ist ganz ungewöhnlich stille vorübergezogen, indem sich nur sehr wenig fremde Badegäste einfanden, die auch selbst an andern Plätzen am Ostseestrande fehlten und nur etwas zahlreicher in Polangen einkehrten. Es gab demnach gegen frühere Jahre einen sehr merkbaren Unterschied, weniger Leben und Unterhaltung. Ein Violin-Spieler, Professor der Violine, Schüler von Paganini, Marchese Prospero Manara, ließ sich einigemal hören und wird nun auch bald in Riga erscheinen.

Unsere öffentlichen und wohlthätigen Anstalten, die sich hier sehr vieler Theilnahme und guter Verwaltung zu erfreuen haben, gedeihen fort und fort und haben meistens schon ihre Jahres-Abrechnungen abgelegt.

Dem hiesigen Schulwesen scheint eine Reform bevorzustehen und wird ein stattliches Gebäude für die Töchter-Schule bald beendet seyn.

Die Synodal-Versammlung der Prediger dieses Gouvernements soll im nächsten Jahre in Libau stattfinden.

Der hiesige Handel ist jetzt wenig belebt, da die meisten Produkte schon abgeschafft sind und von der neuen Aernte noch keine Anfuhren erscheinen können.

Die Zahl der in unserem Hafen eingelaufenen Schiffe betrug bis zum 4. September 156, die der ausgegangenen 160.

Nach der unserem Wochenblatte beiliegenden Rechenschaft unserer Sparkasse hatte dieselbe seit dem vorigen Jahre zwar 153 Einlagen auf Zinsen mit 12,432 Rbl. 93 Kop. S. M. und 366 Einlagen auf Zinses-Zins mit 21,924 Rbl. 76½ Kop. S. M., zusammen also 34,357 Rbl. 69½ Kop. S. M. zurückgezahlt; dagegen waren 205 neue Einlagen auf Zinsen mit 17,049 Rbl. 35 Kop. S. und 704 Einlagen auf Zinses-Zins mit 32,002 Rbl. 18 Kop. S., zusammen also 49,051 Rbl. 53 Kop. S. neu belegt worden. — Die auf Zinsen ausstehenden Kapitalien der Sparkasse betragen 325,502 Rbl. 73 Kop. S. M., von denen Einlagen auf Zinsen 120,036 Rbl. 20 Kop. und auf Zinses-Zinsen 195,651 Rbl. 8⅓ Kop. S. betragen. — Der Fonds der Anstalt selbst aus dem Ueberschuß beträgt gegenwärtig: S. Rbl. 12,357, 90⅔ Kop. An Zinsen hatten die Mitglieder der Sparkasse vom Jahre 1826 bis 1843 bezogen: S. Rbl. 81,178, 96⅔ Kop.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement 1843. Nr. 15." enthalten: 1) Ueber den Kartoffelbau (aus den Verhandlungen der Goldingenschen ökonomischen Gesellschaft, Beschluß), enthält manches Interessante über Sorten, Bestellungsart und Aernte, so wie über die Aufbewahrung der Kartoffeln; 2) Flachs- und Hanfbrech- und Schwing-Maschine der Herrn Gebrüder Albert zu Waldenburg in Schlesien (aus den ökon. Neuigkeiten und Verhandlungen); 3) Miscellen; 4) Preise von Getreide und andern Waaren; 5) Witterungsstand.

Brunnen und bedeckte Wassergraben aus Faschinen, ein einfaches und sicheres Mittel morastige Gegenden ohne großen Kostenaufwand und Terrainverlust trocken zu legen.

Die Herbeischaffung des gewöhnlichen Materials zum Bau der Brunnen und unterirdischen Kanäle ist oft mit vielen Schwierigkeiten, immer aber mit großen Ausgaben verbunden. Dieser Umstand hat mich auf den Gedanken gebracht, unterirdische Wassergräben und Brunnen aus Faschinen dauerhaft zu bauen.

Ueberzeugt, daß diese leicht auszuführende

Methode für manche Gegenden von großem Nutzen seyn müsse, bringe ich solche zur öffentlichen Kunde.

Der Bau genannter Gegenstände ist im Wesentlichen nicht von einander verschieden; für Beide werden zwei Fuß lange, oder auch länger, Faschinen benutzt. Diese Faschinen, vorzugsweise aus Weidenstrauchwerk, werden auf bekannte Art, aber so gebunden, daß sie abgeschnittene Kegel bilden, deren Basis ein Fuß, der Gipfel aber acht Zoll im Durchschnitt beträgt.

Das Legen dieser Faschinen ist leicht; zwei Arbeiter können bei ausgeworfener Erde und bereit liegendem fertigen Material einen Faschinen-Kanal von 15 bis 20 Faden Länge in einem Tage ohne große Anstrengung beendigen.

Das Verfahren dabei ist folgendes: In den für den Faschinen-Kanal bestimmten Graben wird ein der nöthigen Weite entsprechender Cylinder aus zusammengeschlagenen Brettern von zwei Faden Länge horizontal eingelegt, und darauf gesehen, daß er seine gegebene Lage nicht verändere. Dieser Cylinder hat an seinen beiden Enden starke eiserne Haken oder Ringe zur leichtern Fortschiebung oder Herausnahme desselben aus dem fertigen Kanale. Er dient dazu um dem Kanale die nöthige Zirkelform zu geben. Eine durchbrochene Scheibe von starken Brettern, deren Oeffnung dem Durchmesser des Cylinders entspricht, gewährt den Vortheil, das Faschinenwerk vermittelst Keile auf den äußersten Punkt zusammen zu treiben. Die durch die konische Form der Faschinen (die natürlicher Weise so gelegt werden, daß ihre Spitze mit dem Cylinder in genaue Berührung trete) erzeugten Zwischenräume werden mit kurzen Faschinenreisern, oder besser noch mit Moos ausgefüllt. Das übrige ergiebt sich von selbst.

Diese Faschinen-Kanäle haben noch den wesentlichen Nutzen, daß sie gleich unterirdischen Saugröhren, den Eintritt der sie umgebenden Feuchtigkeit ungehindert gestatten, und daher in morastigen Gegenden das sicherste Mittel abgeben, die obere Erdschicht von aller Feuchtigkeit zu befreien, und somit eine durch ihre schädliche Ausdünstung ungesunde Gegend in eine trockene und gesunde zu verwandeln.

Der Nutzen, den solche unterirdische Kanäle der Landwirthschaft darzubringen vermögen, bedarf wohl keines Beleges.

C. Wrangel v. Hübenthal.

Literärisches.

Seit der Einverleibung der Russischen Akademie (für die Russische Sprache) in der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, war, wie auch schon in diesen Blättern erwähnt, eine andere Abtheilung der Sektion derselben nothwendig geworden. Daher erscheint denn gegenwärtig auch das Bullettin scientifique etc. in 2 Abtheilungen, deren eine die physikalischen, die zweite die historischen Wissenschaften betreffenden kleineren Aufsätze giebt, die größeren Abhandlungen kommen in die Memoiren. Diese zweite, neue Abtheilung enthält in Theil I. Nr. 1 u. 2.: a) Summarische Uebersicht des Orientalischen Münz-Kabinettes der Universität Rostock und Anzeige der in demselben befindlichen, unedirten oder vor Anderen bemerkenswerthen Münzen, von Ch. M. Frähn, eine wichtige Arbeit dieses in diesem Fache so ausgezeichneten Gelehrten, deren Einleitung schon früher erschienen war; b) Personal-Chronik; c) bibliographische Anzeige. Nr. 3.: a) Versuch einer Erklärung von drei Münzen mit Sasaniden-Gepräge, von B. Dorn; b) Nachricht über die Chasaren, nebst Auszügen aus Hafis Abru Ibn-Aasem el Kufy u. A., von B. Dorn, mit einer Zeichnung (für die frühere Geschichte Rußlands wichtig); c) neueste Beschreibung der Tibetisch-Mongolischen Abtheilung des Asiatischen Museums der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, von J. J. Schmidt. (2 Werke in 4 Bänden, welche die aus Peking zurückgekehrte Mission mitgebracht hat, das eine die Lehren der Buddha-Religion, das zweite sehr interessante, das Leben S'ákjanumis, des Stifters obiger Religion, enthaltend.) — Nr. 4.: a) Ueber eine neue Bereicherung des Asiatischen Museums, von B. Dorn (5 persische Handschriften, geschichtlichen und naturgeschichtlichen Inhalts); b) Brief von Herrn Korganow, Prokureuren des Armenisch-Gregorianischen Synods, an die Akademie der Wissenschaften aus dem Kloster Etschmiadzin (besonders über dessen Bibliothek). Nr. 5.: a) Einige neulich gefundene griechische Inschriften, ergänzt und erklärt von Fr. Gräff Abtheil. 3. (in Kertsch gefunden); b) Ebenderselbe Abtheil. 4.; c) Ueber Labyrinth-förmige Steinsetzungen im Russischen Norden, vom Akademiker v. Bär (höchst wahrscheinlich alte Denkmale, wie man glaubt, von Siegen, die aus ganz einfach in Reihen gelegten runden Steinen bestehen und ein sogenanntes Labyrinth, eine Schnecke bilden, mit einer Abbildung); d) Bericht von Frähn an die Akademie über einige für das Museum erhaltene oder gewonnene Münzen. (Fortsetzung folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 38. Mittwoch, 22. September. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Allerhöchstes Manifest.

Durch die Gnade Gottes

Wir Nikolai der Erste,

Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen,
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

thun hiemit allen Unsern getreuen Unterthanen kund:

Am 8ten Tage dieses Septembers ist Unsere geliebte Schwiegertochter, die Cäsarewna und Großfürstin Maria Alexandrowna, Gemahlin Unseres geliebten Sohnes, des Thronfolgers und Cäsarewitsch, von einem Prinzen entbunden worden, der Unser Enkel und Ihrer Kaiserl. Hoheiten Sohn ist, und den Namen Nikolai erhalten hat.

Diesen Zuwachs Unseres Kaiserlichen Hauses empfangen Wir als ein neues Zeichen der über Uns und Unser Reich ausgegossenen Segnungen des Höchsten, und indem Wir dieß Unsern getreuen Unterthanen verkünden, sind Wir überzeugt, daß Alle vereint mit Uns ihre herzlichen Gebete zu Gott richten werden für die Erhaltung und das Gedeihen des Neugebornen.

Wir befehlen, in allen entsprechenden Angelegenheiten, in Wort und Schrift, diesen Unsern geliebten Enkel, den neugebornen Großfürsten Seine Kaiserliche Hoheit zu nennen.

Gegeben in der Stadt Warschau, am 8ten Tage des Septembers im Jahre nach Christi Geburt 1843 und Unserer Regierung im achtzehnten.

Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät Höchsteigenhändig unterzeichnet: Nikolai.

Allerhöchster Tagesbefehl in Warschau, vom 8. September. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Alexandrowitsch wird zum Chef des Grodnoschen Husaren-Regiments ernannt, und soll allen den Garde-Regimentern zugezählt werden, bei denen Sein Erhabener Vater S. K. H. der Thronfolger und Cäsarewitsch steht.

Bei Gelegenheit der geschlossenen neuen Post-Convention zwischen Rußland und Preußen, haben Se. Majestät der König von Preußen zu verleihen geruht: dem Ober-Dirigirenden des Post-Departements, General-Adjutanten Adlerberg, die brillantnen Insignien des rothen Adler-Ordens 1ster Klasse; dem zu diesem Geschäft von Sr. Kaiserl. Majestät Bevollmächtigten, Direktor des Post-Departements und St. Petersburgischen Post-Direktor, Geheim-Rath Prjanischnikow, denselben Orden 1ster Klasse, und den an der Ausarbeitung der Convention Theil genommen habenden Post-Beamteten, wirklichen Staats-Rath Cicolini, denselben Orden 2ter Klasse mit dem Sterne, den Staats-Räthen Weyrauch und Stehr denselben Orden 2ter Klasse, dem Kollegien-Rath Laube und Titulair-Rath Maieta denselben Orden 3ter Klasse. Unter dem 30. August haben Seine Kaiserl. Majestät die Annahme dieser Orden Allergnädigst erlaubt.

Der ordentliche Professor und Pro-Rektor zu Dorpat, E. Senff, und der ordentl. Professor an der Wladimir-Universität zu Kiew, Trautvetter, sind Allergnädigst zu Koll.-Räthen befördert.

St. Petersburg. Am 12. August war in der Kaiserl. medicinisch-chirurgischen Akademie die Entlassungs-Feier der ihren Kursus beendigt habenden Studenten, der eigentlichen Medicin, Veterinair-Wissenschaft und Pharmacie.

Um 9 Uhr morgens versammelte sich die Ober-Verwaltung, nebst den Professoren und Studirenden im Conferenz-Saale, von welchem aus man in die Kirche zog. Nach geendigtem Gottesdienste begann wieder im Conferenz-Saale der Aktus selbst, mit der vom Musik-Chor des litthauischen Garde-Regiments gespielten Volks-Hymne, worauf der gelehrte Sekretär die Vorschrift des Dejour-Generals des Kaiserl. Haupt-Stabes über die Bestätigung der von der Conferenz veranstalteten Entlassung der Studenten, nach den gelehrten Graden, deren sie sich im letzten Examen im Juny würdig gezeigt, verlas. Hierauf folgte die Jahres-Rechenschaft nebst dem Verzeichniß der Arbeiten der gelehrten Glieder der Akademie im Laufe des Jahres. Einer der neuentlassenen Aerzte sprach hierauf Namens seiner Kollegen ihren Dank und ihre Freude aus. Schließlich wurden vom Dejour-General, als dem Chef der Anstalt, die Medaillen, von dem Präsidenten die Diplome, Zeugnisse und Taschen-Bestecke vertheilt, worauf die Feier mit der Volks-Hymne endete. — Es wurden 59 Studenten entlassen, unter welchen als Aerzte 40 Kron-Studenten, 4 Pensionaire, 5 für eigene Kosten. — Veterinair-Aerzte: Kron-Studenten 5, 1 freier. Apotheker-Gehilfen: Kron-Studenten 2, 1 Privat-Studirender. — An Medaillen wurden vertheilt 1 goldene, 3 silberne. Erstere erhielt der Arzt Wakulowski, der auch die zu Ehren des Professor emer. Busch gestiftete Prämie von 300 Rbl. B. A. empfing; unter den Pensionairen befand sich Sergjäjew aus dem Erziehungs-Hause.

Rosenberg (schon früher in diesen Blättern erwähnt) hat für seine Wasserdichtmachung von Zeugen aller Art, auch in Moskau ein Comptoir eröffnet und Aufträge für die Allerhöchsten Personen erhalten.

Madame Albert, von der Gesellschaft französischer Schauspieler, ist nach Frankreich zurückgekehrt. Ihre Stelle soll die in Soubretten und verkleideten Rollen als ausgezeichnet genannte jugendliche Esther vom Pariser Theater des Variétés einnehmen, welche schon nebst zwei andern Schauspielern, namentlich dem Komiker Rouzier, hier angelangt ist.

Porchow. Die Allerhöchstbestätigte Schukowsche Bank hierselbst ist am 15. August bei dem Magistrate eröffnet. Sie nimmt 1) Kapitalien auf Renten von allen Ständen; 2) diskontirt Wechsel von Kaufleuten und Meschtschanins in Porchow und Ssoljza; 3) giebt auf Unterpfand steinerner Häuser, Manufakturen und Fabriken an beiden Orten, besonders Bürgern gehörender; leiht 4) auf Gold, Silber und andere unverderbliche Gegenstände allen Ständen, besonders den Einwohnern Porchows.

Nischni-Nowogorod vom 24. Aug. Auf der dießjährigen Messe waren von Thee aller Gattungen 35,870 Kisten angeführt. An Güte kam er dem vorigjährigen gleich, denn er kam noch aus dem vorigjährigen Tausch-Handel. Der Preis stieg übrigens gegen den vorigjährigen von 70 bis 80 Rbl. Das machte den Thee-Handel in diesem Jahre viel vortheilhafter. — Die Tücher geringer Gattung, wie die Meseritzkischen und Maßlowschen (für Kjachta gekauft), gingen lebhafter als im vorigen Jahre. Eisen für 3 Mill. 360,000 Rbl. angeführt, war alles verkauft, und zwar von den Fabrik-Inhabern aus erster und zweiter Hand mit Erniedrigung des Preises gegen das vorige Jahr, in Stangen und Schienen um 2 bis 4 Proc., Blech 6—8, Band-Eisen 1—3 Proc. Kupfer 45,000 Pud, in Stücken und Platten stand ebenfalls um 8—10 Proc. niedriger und wurde, Demidowsches, gegen 4000 Pud zu 37 Rbl., Knauffches gegen 6000 Pud zu 32 Rbl. B. A. das Pud verkauft. — Obgleich nun die Haupt-Artikel schon alle, also früher als im vorigen Jahre verkauft sind, kann doch noch keine allgemeine Uebersicht gegeben werden, weil die Lieferungen und Zahlungen noch vorigjähriger Kontrakte bis in die ersten Tage des Septembers hineingehen.

Orel. Von dem Moskauischen Kaufmanne Ostrjakow ist hieselbst ein Diligence-Comptoir errichtet.

Reval. Für das Dom-Waisenhaus waren wiederum 100 Rbl. B. A. und für wohlthätige Zwecke 150 Rbl. B. A. eingegangen.

Eine Bekanntmachung in unsern wöchentlichen Nachrichten zeigt an, daß bei dem Mechanikus Lemmert aus St. Petersburg ein elektrogalvanischer Bade-Schrank und ein eben solcher Augen-Apparat aufgestellt ist. — Der Ober-Arzt der Augen-Abtheilung des 2ten St. Petersburgischen Kriegs-Land-Hospitals, Kollegien-Rath und Ritter Kabat sagt in seinem Attestat, daß diese elektro-galvanischen Wannen und Duschen zur Heilung verschiedener Augen-Uebel, Lähmungen und Gicht außerordentlich zweckmäßig seyen. Er habe vom 1. May 1842 in dem Hospitale 42 Patienten behandelt, von denen 28 mit Augen-Uebeln. Von letzteren seyen 25 vollkommen hergestellt, 3 hätten bedeutende Besserung erlangt, von den übrigen 14 an Lähmungen, veralteter Gicht ꝛc. leidend, seyen 5 vollkommen hergestellt, 3 hätten Linderung erhalten, 3 wären in der Besserung.

Pernau (a. e. Privat-Mittheilung). Die Zahl unserer See-Badegäste, d. h. der wirklich Kranken, in so weit sie zur Kenntniß des Bade-Arztes kamen betrug 107, von denen 13 es warm gebrauchten. Die Hauptzahl ist aber noch viel bedeutender, wenn die nur zum Vergnügen, oder überhaupt ohne körperliche Beschwerden das Seebad gebraucht habenden hinzugefügt werden, so wie die, welche nur ihre eigenen Aerzte dabei zu Rathe gezogen hatten. Die Zahl der ersteren stieg im vorigen Jahre auf 83; in diesem Jahre ist nach dem Urtheile des Publikums aber die Zahl der kranken und gesunden Badegäste bedeutend viel größer gewesen, als im vorigen.

In Nr. 37. unseres Wochenblattes fordert ein Verein dazu auf, die Dohlen (Thalchen, Monedula) zu vertilgen, weil sie nicht nur die Obst-Gärten zerstören, sondern auch in der Brüte-Zeit die Schornsteine und Röhren mit Strauchwerk und dergl. anfüllen, wodurch die Stadt selbst mit Feuersgefahr bedroht wird.— Für jeden Dohlen-Kopf zahlt die Gesellschaft bis zum 1. May kommenden Jahres 5 Kop. S. M. (Auch bei uns in Riga sollen sie sich zuweilen unter den Krähen finden, nirgends hat sie der Herausgeber aber häufiger gesehen, als in Dorpat, wo die Dom-Ruine ihr Haupt-Wohnsitz war.)

Dorpat. Der fünfte Jahres-Bericht unserer Section der Evangelischen Bibel-Gesellschaft beginnt mit einer geschichtlichen Uebersicht ihrer Wirksamkeit seit ihrer Begründung im Jahre 1832 und dem seitherigen Gedeihen derselben. Während fast eilfjähriger Wirksamkeit derselben sind mit Einschluß der aus einem Depot der englischen Bibel-Gesellschaft abgesetzten und der von den Hilfs-Gesellschaften bezogenen über 2300 ganze Bibeln (darunter auch einige lettische), 21,000 N. Testamente in beiden Dialekten, dem dörpt- und revalisch-ehstnischen, 5863 Psalter und 10,010 Exemplare der 16 ersten Psalmen, überhaupt an 30,000 Exemplare heiliger Schriften in der nächsten Umgegend vertheilt worden. — Es konnte der Comité es aussprechen, wie, obschon es den Reiz der Neuheit verloren, und durch die Vermehrung der Exemplare in den Häusern und Familien, dennoch die Frage nach biblischen Büchern lebendig ist. — Die Einnahme des Comité's betrug nächst den von den alten im J. 1832 überkommenen 1647 N. T. und 529 Rbl. 82 Kop. B. A. in den ersten 8 Jahren 32,346 Rbl. 5 Kop. B. A. und von 1840—1842: 4561 Rbl. 50 Kop. S. M., von denen ein Drittheil in Beiträgen und Geschenken bestand, darunter von der großbrittanischen Gesellschaft 366 Rbl. 56 Kop. B. A. und von der nordamerikanischen in den letzten 7 Jahren an 1400 Rbl. S. M. zum Besten der Ehsten, und für eben dieselben von Miß Allik in Derby 10 Pfund Sterling.— Die Ausgaben betrugen bis zum Schlusse 1839: 32,484 Rbl. 41 Kop. B. A. und von da ab: 4410 Rbl. 12 Kop. S. M. Das frühere Mißverhältniß der Ausgaben zu den Einnahmen konnte von 1840—42 ohne Erhöhung der Bücher-Preise ausgeglichen werden. — Im J. 1840 hatte sich hieselbst zu gleichem Zwecke ein Frauen-Verein gebildet, der eine ziemlich bedeutende Anzahl von ganzen Bibeln, N. T. und Psaltern an Arme und an Bauern der Gemeinden, wo keine Gesellschaft vorhanden, vertheilte und außerdem dem Comité 50 Rbl. S. M. übergab. — Seit 1842 waren 6 Hilfs-Gesellschaften errichtet worden, so daß jetzt 22 Kirchspiele, nebst einigen Filialen mit der Dörptschen Section verbunden sind. Verhältnißmäßig war der Eifer für die heilige Sache in den Zeiten großen Mangel, fast Hungers in jenen Gegenden, um so lebendiger. — Von den Hilfs-Gesellschaften zeichnet sich insbesondere die Fellinsche und Oberpahlensche aus, bei welcher ersteren die Beiträge in drei Jahren 478 Rbl. 95 Kop. S. M., bei letzterer 217 Rbl. 93 Kop. S. betrugen; bei ersterer 456 Rbl. 55 Kop. S., bei letzterer 221 Rbl. 67 Kop. S. durch Verkauf eingenommen wurden, so wie die Laissche (Herr Pastor v. Jannau) sich dadurch, vielleicht vor allen übrigen auszeichnet, daß sie zugleich eine Schul-Gesellschaft ist, also um so sicherer für das Lesen und Verstehen-Lernen der heiligen Schrift in 12 Dorf-Schulen zu sorgen vermag.

Ueberhaupt waren aus dem Depot der Dörptschen Bibel-Gesellschafts-Section von 1840 bis 1842 ausgegeben worden: 761 Bibeln, 5922 N. T., 2158 Psalter. Die Gesellschaft zählt 68 Mitglieder, aus allen Ständen unsrer Stadt.

Kurland. Die Anzahl der Gebornen, Getrauten und Gestorbenen des hiesigen Consistorial-Bezirkes, welcher auch außer unserem, die Gouvernements: Wilna, Grodno, Minsk, Bialistock, Mohilew und Witebsk enthält, betrug im Jahre 1842: 18,837 Getaufte (von denen 9688 Knaben, 673 uneheliche und 408 Todtgeborne); 4390 kopulirte Paare und 13,380 Begrabene (unter denen 6729 männl. Geschlechts und 197 Verunglückte). — Von diesen kam die größte Zahl auf Kurland, nämlich: 16,913 Getaufte (8714 Knaben, 603 uneheliche, 397 Todtgeborne), 3970 kopulirte Paare, 12,254 Begrabene (6153 männl. Gesch., 186 Verunglückte),

nächst ihm kommt Wilna, Witebsk, — am geringsten war die Zahl in Mohilew, 10 Getaufte, 1 kopulirtes Paar, 14 Verstorbene.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement 1843. Nr. 17." enthalten: 1) Das Kartoffelkraut, ob es ohne Verlust an Knollen abzunehmen und mit Nutzen zu verfüttern ist (aus dem Archiv der deutschen Landwirthschaft von F. Pohl). Spricht sich dagegen aus, indem mit dem Abschneiden das Wachsthum der Knollen aufhört, sich neuer Stoff zur Bildung des Krautes sammelt, und das Kraut überhaupt als Futter wenigen Werth hat. Der Verlust an Kartoffeln beträgt nach angestellten Versuchen bei 4 Pfund Kraut, 3 Pfund Knollen. 2) Erde als Streu-Material (aus Mussehls prakt. Wochenblatte). 3) Grün-Düngung mit Oel-Mad (Madia sativa). 4) Die wohlfeilsten Wasser-Röhren (aus obigem Wochenblatte), gewebte Schläuche, wie zu den Spritzen, welche mit Wasser gefüllt, in den gemachten Graben gelegt, mit Sand, Mörtel und dann mit Erde bedeckt, und wenn das geschehen, immer weiter gezogen werden. 5) Mittheilung über die Zweckmäßigkeit der mit Baum-Wachs bestrichenen Papierstreifen beim Veredlen der Obst-Bäume. 6) Miscellen. 7) Preise von Getreide und andern Waaren in Libau. 8) Witterungs-Zustand.

Der ungarische Landwirthschaftliche National-Verein hat durch seine Gartenbau-Abtheilung in diesem Jahre zu Pesth am 24. August eine Melonen-Ausstellung veranstaltet, welche nach öffentlichen Nachrichten den Anbau dieser Frucht sehr befördern dürfte.

Literärisches.

Die gekrönten Beantwortungen der von dem gelehrten Comité des Domainen-Ministeriums gestellten Preis-Aufgaben für 1841 bis 1842 sind gegenwärtig im Druck erschienen.

Notizen zur Biographie des verstorbenen Kiewschen Metropoliten Eugenius. (Beschluß.)

Wie groß und vielseitig aber auch seine literärische Thätigkeit war, erhellt aus dem reichen Verzeichniß seiner Schriften, welche Gegenstände der Theologie, Sprach-Kunde, der Geschichte und Statistik des Reichs, Künste und Erfindungen zu Gegenständen haben. Der größeren, im Druck erschienenen, sind 42, von denen zum Beweise der vielseitigen Thätigkeit des Mannes hier nur folgende genannt werden mögen. „Betrachtung über die Nothwendigkeit der griechischen Sprache für Theologen und ihren besondern Nutzen für die russische Sprache. Moskau 1793, 2te Auflage Woronesch 1800." „Betrachtung über den alten gottesdienstlichen Gesang in der christlichen Kirche und von dem Gesange der russischen Kirche insbesondere. Woronesch 1800, St. Petersburg 1804, vom heiligen Synod zur Versendung an alle Kirchen des Reiches bestimmt." „Historische Beschreibung des Gouvernements Woronesch, aus der Geschichte, archivalischen Nachrichten ꝛc. gesammelt." — „Geschichtliche Darstellung Gruziens nach seinem politischen, kirchlichen und Schul-Zustande ꝛc. St. Petersburg 1802," von Schlözer 1803 in den Göttinger gelehrten Anzeigen sehr rühmend erwähnt und von Dr. Friedrich Schmidt in das Deutsche übersetzt (Riga und Leipzig 1804). „Vorläufiger Plan über die Umgestaltung der geistlichen Schulen ꝛc. 1805," wofür der Verfasser den St. Annen-Orden 1ster Klasse erhielt, wie dessen das Allerhöchste Reskript erwähnt. „Geistliche Ermahnung wegen des Impfens der Kuhpocken. Moskau 1811" (sollte laut Befehl dem Volke in allen Kirchen dreimal jährlich vorgelesen werden und erschien 1829 in einer Abkürzung). Unter den bis jetzt Manuscript gebliebenen befindet sich: eine „allgemeine kritische Kirchen-Geschichte in Mosheimscher Manier," abgekürzte Regeln der Hermeneutik nach Rambach; Dissertation über die Eigenschaft und Wirksamkeit der Luft; über die Schwierigkeiten der natürlichen Theologie; über die Ursache der Differenzen im christlichen Glauben; kanonische Untersuchung über die Herrschaft des Papstes in der christlichen Kirche, in lateinischer und russischer Sprache verfaßt und dem Kabinet vorgestellt auf die Anfrage desselben im J. 1800, bei Gelegenheit der Vorstellung des Jesuiten-Generals Gruber über die Vereinigung der Kirche; Untersuchung des Bekenntnisses der Duchoborzen-Sekte bei Gelegenheit ihrer Erscheinung 1791 in Jekatherinoslawl, und der zwei, später, im Jahre 1803, aus Tambow nach dem Alexander-Kloster zur Ermahnung geschickten Glieder dieser Sekte, nebst den Gesprächen. — Außerdem hat der Verewigte noch eine Anzahl von Aufsätzen für Journale und Uebersetzungen aus den alten und neuen Sprachen geliefert. (Leuchtthurm 1843. August. Materialien. S. 28.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 39. Mittwoch, 29. September. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Reskript Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers Cäsarewitsch an den St. Petersburgischen Kriegs-General-Gouverneuren, General-Adjutanten Kawelin.

Alexander Alexandrowitsch! Am achten September hat Mir der Allerhöchste einen lieben Sohn geschenkt, den Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch. — Wünschend, daß die wegen Schulden Verhafteten und die Unvermögenden der Hauptstadt Meine Freude theilen mögen, übersende Ich Ihnen 10,000 Rbl. B. A. mit der Bitte, diese Summe zum Loskauf derer von Ersteren insbesondere, welche durch von ihnen unabhängige Umstände in Schulden fielen, und zur Vertheilung an diejenigen der Letzteren, welche sich in Noth befinden, zu verwenden. Mögen sich ihre Gebete mit den meinigen für die Lebensdauer des Neugebornen vereinigen.

Verbleibe Ihnen für immer wohlgewogen ꝛc.

Auf die zu Seiner Majestät gelangte Nachricht, daß die Ktitoren der römisch-katholischen Kirche zuweilen Priester zu Superioren erwählen, welche solcher Stellen nicht würdig sind, selbst unter Gericht gestanden haben, und damit der Eparchial-Obrigkeit zur Last fallen, welche für die Handlungen ihrer untergebenen Geistlichkeit zu verantworten hat, haben Se. Majestät unter dem 11. Juny zu befehlen geruht, der Eparchial-Obrigkeit es anheimzustellen, nach ihrem eignen Gutdünken, die Pfarr-Geistlichen anzustellen und zu entlassen; das Recht der Ktitoren aber, die Geistlichen zu erwählen, und ihnen darauf Zeugnisse unter dem Namen Präsente zu ertheilen, aufzuheben.

St. Petersburg. Die Demidowsche Anstalt der Fürsorge für Arme hat in Veranlassung der glücklichen Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Cäsarewna Maria Alexandrowna von einem Sohne, mit Erlaubniß ihres Kurators, Sr. Erl. des General-Adjutanten Grafen Benkendorf, vom 9. bis zum 12. September in allen ihren öffentlichen Speise-Anstalten unentgeldlich Speisen an die Armen vertheilt, wozu das Mitglied dieser Anstalt, Kommerzien-Rath Panomarew und andre Wohlthäter die Summe hergaben.

Aus dem Tertial-Bericht unserer Privat-Heil-Anstalt für Augenkranke vom 1. May bis zum 1. September geht hervor, daß die Zahl der Kranken, welche Hilfe suchten, 2584 (1662 männl., 922 weibl.) betrug, von denen 187 in das Hospital aufgenommen, 2397 Ambulante waren. Von letzteren erhielten 2361 unentgeldlich Arzeneien, 17 nur ärztlichen Rath, 19 wurden für unheilbar erkannt. — Von der ganzen Zahl waren 922 aus St. Petersburg, 22 Ausländer. Die größte Zahl waren herrschaftliche Leute: 1098, die kleinste dem Kaufmanns- und geistlichen Stande angehörend, 51 und 15. Mit der zur Zahl der Aufgenommenen zu rechnenden Zahl der nach dem letzten Bericht in der Anstalt verbliebenen 77 Kranken wurden 2186 geheilt, 18 möglichst gebessert ꝛc. Es verblieben 53 in der Anstalt. — Bemerkenswerthe Operationen wurden 216 verrichtet, unter welchen 4 künstliche Pupillen-Bildungen. — Die Einnahme betrug 1562 Rbl. 60 Kop. S., unter denen 691 Rbl. 57 Kop. von J. J. Kaiserl. Majestäten und dem Kaiserl. Hause; von den Kranken 235 Rbl. 85$^{1}/_{7}$ Kop. Die Ausgaben betrugen 4690 Rbl. 51 Kop., von denen abgetragen auf den Häusern ruhende Schulden 287 Rbl. 38 Kop. — In Kasse verblie-

ben 5636 Rbl. 37 4/7 Kop. Auf den Gebäuden der Anstalt verblieb eine Schuld von 14,236 Rbl. 53 3/7 Kop. S. M.

Durch die bei dem Rathe der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft für die Bewohner Kasans eröffnete Subscription sind ferner vom 2. Juny ab eingegangen: 110 Rbl. 42 5/7 Kop. S. M., für Perm 50 Rbl. B. A. — Die Gesammt-Summe seit Eröffnung der Subscription beträgt für Kasan: 31,187 Rbl. 35 2/7 Kop. S. M. und 13 Dukaten, — für Troizk 436 Rbl. 71 5/7 Kop. und 8 Dukaten, — für Perm 368 Rbl. 57 1/7 Kop. S. M.

Das Gerücht, es werde der Newskij-Prospekt von der Anitschkowschen bis zur Snamenskischen Brücke mit Gas erleuchtet werden, hat sich noch nicht bestätigt. Die Besitzer der dortigen großen, so einträglichen Häuser wären es ihren Einwohnern wohl schuldig, sie von der Finsterniß zu befreien; jetzt fährt man dort wie in einer Höhle, während die Silber-Buden so prachtvoll beleuchtet sind.

Die Fahrten der Post-Kutschen werden dahin abgeändert, daß sie vom 23. September ab zweimal wöchentlich von hier aus nach Riga und von dort aus hieher, so wie zweimal wöchentlich von Riga aus nach der Gränze und eben so zweimal von dieser nach Riga gehen werden. — Man wird also, besonders von Riga aus, stets seiner Fahrt gewiß seyn. — Außerdem gehen Post-Kutschen und Bricks auch von hier bis zur Gränze und von dort zurück.

Wie verlautet will ein hiesiger Einwohner den alten Plan ausführen, zur Communikation des Publikums mit den Inseln und Umgebungen, im nächsten Sommer kleine Dampf-Böte auf der Newa einzurichten.

Ein Herr Berg hatte seit 1839, zunächst ohne Unterstützung und Patent, eine Leitung von frischem Wasser aus der kleinen Newa für einen Theil von Wassilij-Ostrow eingerichtet; jetzt hat er dieselbe schon bis nach dem Prospekt erweitert, auch eine Dampf-Maschine dazu erbaut, das Wasser für die Pumpen höher zu heben. Es zeichnet sich durch seine Klarheit aus.

Mit Bedauern sah man Mad. Albert von der französischen Schauspieler-Gesellschaft scheiden; sie wurde beim Abschiede von Blumen fast erstickt, des Ausrufens war kein Ende und ihr Couplet: „Auf Wiedersehn!" erregte allgemeinen Enthusiasmus. Nach Rubini erhielt sie zuerst die Ehre eines Blüthen-Regens. Möge er nur bei der Liebenswürdigkeit und der Gastlichkeit unseres Publikums in gehörigen Schranken bleiben.

Ueber eine italienische Oper bei uns während des Winters verlautet noch nichts Bestimmtes. Indessen sind Rubini und Tamburini hier angelangt und soll, wie man sagt, die bekannte Primadonna Schütz aus Italien hieher kommen.

Moskau. Auch für unsere Hauptstadt hatte Seine Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger bei der Geburt Seines Sohnes 10,000 Rbl. B. A. zum Loskauf Schuld-Gefangener zu übersenden geruht.

Cherßon. Am 31. July begann das Wasser im Dnjäster bei Tiraspol zu steigen und erreichte am 2. August eine solche Höhe, daß es über die steilen Ufer tretend, den Hof und das Wollwäsch-Lokal der Gräfin Edling überströmte, die niedrigen Straßen der Stadt anfüllte, die Gärten und Gemüse-Plätze bedeckte und viel Holz wegtrug. Das Gemüse, das eine gute Aernte versprochen und die Haupt-Industrie der Einwohner bildet, ist vollständig verloren.

Tula. Am 22. August wurde hieselbst die adelige Pension eröffnet. Der Adel unseres Gouvernements hatte zu derselben 120,000 Rbl. S. M. beigetragen.

Dubossar. Am 25. July Mittags erschienen von Süd-Ost her Wolken, welche bis um 9 Uhr abends unsere ganze Stadt umzogen hatten, und die bei heftigem Sturme einen starken Hagel und Regen entluden. Das Wetter dauerte bis zum Morgen des 26., wo es einige Zeit hell wurde. Aber ein heftiger Wind von Nordwest brachte einen noch stärkeren Regen als Tages vorher, wobei Gewitter-Schläge gehört wurden und die Luft sich abkühlte. Dieser Regen ließ Spuren großer Verheerung zurück, namentlich an dem auf den Feldern gemähten Getreide, welches von den Regenströmen theils fortgetragen, theils zerstreut wurde, — an Obstgärten, besonders an 6 derselben, deren Bäume bis zur halben Höhe, so wie die Weingärten mit Sand bedeckt sind. Von 70 Häusern sind die Wände fast ganz unterwaschen und das Regenwasser stand in denselben bis zur Fensterhöhe. An manchen Stellen sind Fadentiefe Gruben ausgewühlt, besonders auf den Wegen von der Stadt zum Post-Comptoir, wodurch für einige Stunden die Communikation gehemmt wurde. Auf den Bergen, an deren Fuße unsere Stadt liegt, wurden bisher ganz unbekannte Gräber geöffnet und 20 Gerippe ausgespült, von denen nur einige Särge hatten.

Malo-Archangelsk. Auch unser Kreis hat durch Hagelschlag an Getreide gegen 5137 1/4 Dessjatinen verloren, was einen Schadenstand von 94,926 Rbl. S. M. giebt.

Murom. In unserer Kreis-Stadt werden die besten Kalatschen (Weißbrode) in Rußland gebacken. Mit Recht führt sie darum gegenwärtig auch eine Kalatsche in ihrem Wappen, während es ehemals eine aus den Wolken reichende, eine Fahne haltende Hand zeigte. — Es wohnen hier 16 Bäcker, die ihr Handwerk theoretisch-praktisch so zu sagen fast studirt haben.

Stawropol. Am 13. July wurde hieselbst der Grundstein zur Kathedrale der Mutter Gottes zu Kasan nebst zwei Neben-Kapellen des heiligen Nikolaus und des heiligen Alexander-Newskij feierlich gelegt. Sie findet ihren Platz auf einem Berge, welcher Spuren einer alten, von dem unsterblichen Suworow im J. 1777 erbauten Befestigung enthielt. Schon im J. 1827 war hieselbst der Bau beschlossen, wurde aber, ermangelnder Mittel wegen, verschoben. Da indessen gegenwärtig die Behörden hieher übergeführt sind und eine Eparchie errichtet worden, auch in der Nähe sich jetzt eine Kosaken-Staniza, von Choper zur Suworowschen übergeführt, befindet, so wurde auf des gewesenen Befehlshabers, General-Adjutanten Grabbe, Unterlegung, der Bau von Sr. Majestät bestimmt und der Riß dazu dem berühmten Architekten Thon aufgetragen. Die Feierlichkeit wurde auch dadurch interessant, daß eine Menge Fremd-Gläubiger, Bergbewohner und Häupter der Steppen-Stämme derselben beiwohnten.

Warschau. Die als Privat-Unternehmen ins Stocken gerathene Eisenbahn von hier nach Wien, wird nach Allerhöchstem Befehl auf Kosten der hohen Krone fortgesetzt werden, und soll 1847 bis zur polnischen Gränze beendigt seyn.

Das früher der Familie Czartorisky gehörige, durch Delille's Gedicht: „die Gärten," verewigte Pulawy, ist jetzt für das Kaiserl. Alexandrowskische Fräulein-Institut bestimmt, welches von Warschau herübergekommen und am 27. August n. St. daselbst eröffnet worden ist.

Witebsk. Am 26. und 27. Juny fand in der hiesigen Muster-Pensions-Anstalt der Mad. Sfawitsch das Examen statt. In der Geschichte, Geographie, im Russischen, Deutschen und Französischen, so wie in der Musik, leisteten die Schülerinnen Ausgezeichnetes. Die Anstalt hat 15 Lehrer und Gouvernanten und 60 Zöglinge. Die Pensions-Summe beträgt nur 125 Rbl. S. M. Zuerst in Mohilew begründet, war sie von der Unternehmerin später nach Grodno und zuletzt mit Beihilfe der Regierung, nach Witebsk versetzt; allenthalben aber hat sie sich Dank und Liebe erworben.

Riga. Wie der erhabene Vater die Geburt Seines Sohnes durch Wohlthun gefeiert, so feierte auch unsere Stadt das Fest des Dankes am 26. Sept. ihrer würdig. Nächst dem Gottesdienste in allen Kirchen, wobei während des Tedeums in der griechischen Kathedrale, die Kanonen von der Festung gelöset wurden, — war auch für die Freude, besonders der niedrigen Klassen gesorgt, indem auf Kosten der Stadt nächst der veranstalteten Speisung des anwesenden Militairs, freies Theater, freier Eintritt in den Circus der gerade hier anwesenden Kunstreiter-Gesellschaft des Hrn. Soullier, so wie zu dem hier anwesenden Dampf-Carousel angeordnet war. — Im Theater wurde der Freischütz gegeben, auch die Volks-Hymne gesungen. Man mußte das Gemisch aller Stände und Kleidungen sehen und das in der Ueberfüllung fast des Raumes, welcher von der Decke bis zum Parterre beinahe nur Eine Wand von Menschen bildete. Das war die Freude des Tages; sein freundliches Gedächtniß soll aber auch auf die kommenden Tage übergehen und segnen. So wurden denn auch 500 Rbl. S. M. zur späteren Holz-Vertheilung an die Armen bestimmt. Der Börsen-Comité brachte als Gabe 5000 Rbl. S. M. dar, die derselbe zur Gründung einer künftig zu bestimmenden Anstalt bestimmt hatte.

Außer der auf der vorletzten Bürger-Versammlung in Vorschlag gebrachten Verwandlung der früher als Stadt-Gymnasium, seit fast vierzig Jahren aber als erste Kreis-Schule bestandenen Dom-Schule, in ein zweites Gynasium, dem wir als eben so nothwendig, wie unserer Stadt würdig, eine baldige freundliche Ausführung wünschen, — ist auch noch zur Begründung einer mit unserer Kinder-Bewahr-Anstalt zu verbindenden Uebergangs-Schule eine namhafte Summe aus dem Ueberschusse der Spar-Kasse bewilligt worden. Sie soll die aus jener Anstalt den Jahren nach ausscheiden müssenden Kinder aufnehmen und weiter fortbilden. Ein gewiß eben so richtiger als segensreicher Gedanke, sowohl in Hinsicht der Anstalt selbst, als auch hinsichtlich der Mittel zur Fortbildung von Armen-Kindern, diese zu nehmen von dem, was bei der Verwaltung des Ersparten eines Theiles der Armen selbst erspart ward. — Unsere zu allem Patriotischen die Hand bietende Stadt-Obrigkeit, wird gewiß durch ihre Genehmigung diese wohlthätigen Beschlüsse ins Werk richten helfen.

Auch eine „Gesellschaft für die Natur-Wissenschaft" dürfte sich baldigst in unserer Stadt constituiren.

In der Bürger-Versammlung am 22. September ist der Aelteste Jakob Brandenburg zum Dockmann erwählt.

In unsern Stadtblättern spricht die Administration der Kron-Kirche zu St. Jakob ihren Dank allen denen aus, welche bei der nothwendig gewordenen schleunigen Reparatur des Thurmes bereit waren die Kosten zu erleichtern; es waren 202 Rbl. 50½ Kop. S. M. und 15 Rbl. B. A. eingegangen.

Zugleich wünscht sie auch eben so durch Beiträge aus den Städten, wie überhaupt aus dem Gouvernement, die innere Gestalt der Kirche erneuern zu können.

Von unserer Polizei-Behörde ist eine in vielfacher Hinsicht neue und zweckmäßige Anordnung für alle Inhaber von Bauer-Einfahrten ausgegangen, von der man nur wünschen kann, sie möge auch strenge ausgeführt und beachtet werden.

Kurland. Die nächste Consistorial-Sitzung des Kurländischen Provinzial-Consistoriums findet vom 4. bis zum 18. Oktober statt.

Die Errichtung einer Communikation zwischen Mitau und Riga durch kleine Dampfböte, ist ihrer Ausführung nahe.

Libau. Die Zahl der in unserem Hafen eingelaufenrn Schiffe betrug am 16. September 166, der ausgegangenen 164.

325ste Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 1. September 1843.

Seit der im Juny zuletzt gehaltenen Sitzung hatte, wie bei der Eröffnung der heutigen vom beständigen Secretair angezeigt wurde, die Bibliothek der Gesellschaft und die des Provinzial-Museums sich mehrer Bereicherungen durch Geschenke zu erfreuen gehabt, die von den HH. wirkl. Staatsrath v. Engelhardt zu St. Petersburg, Staatsrath v. Erdmann zu Kasan, Staatsrath v. Rosenberger zu Dorpat, Hofrath v. Napiersky, Hofrath v. Kosegarten zu Reval, Oberpastor Trey zu Riga und Pastor Kupfer zu Lesten in Kurland, von der Kaiserl. Akademie zu St. Petersburg und der gelehrten Ehstn. Gesellschaft eingegangen waren. Außerdem war das ornithologische Kabinet des Museums von Herrn Dr. Lichtenstein mit einem lange vermißten Exemplar eines Weibchens der Eiderente (Anas mollissima) von ausgezeichneter Schönheit, so wie vom Herrn Grafen v. Medem auf Alt-Autz, mit einem Falco Milvus, imgleichen von Herrn Tischvorsteher Lehnert in Tuckum und Herrn Kaufmann Block mit anderweitigen Beiträgen vermehrt worden.

Der Verein Italienischer Gelehrten hatte die Gesellschaft zur Theilnahme an der auf den 15. Sept. n. St. d. J. in Lucca angesetzten fünften Versammlung durch zwei Schreiben eingeladen, die vom Secretair vorgelesen wurden.

Herr Oberlehrer Dr. Schläger verlas ein von Herrn Staatsrath v. Morgenstern an seinen alten Freund, den Herrn Staatsrath v. Recke gerichtetes, zu Dorpat im Druck herausgegenes Sendschreiben, welches den Titel führt: „Erklärungsversuch einer noch nicht bekannt gemachten Abraxas-Gemme" (s. Inland Nr. 35. Sp. 312.). Die Veranlassung zu dieser mit ausgebreiteter Gelehrsamkeit und großem Scharfsinn verfaßten Schrift des ehrwürdigen Veterans, war der Abdruck eines, nach der Bemerkung auf dem beigefügten Zettel, bei Pleskau gefundenen, vertieft gegrabenen Steines, den der Herr Staatsrath v. Recke vor einigen Jahren aus einer Versteigerung von Doubletten der Königl. Sammlung in Dresden erstanden und für das antiquarische Kabinet unserer Gesellschaft mitgebracht hatte. Sodann theilte Herr Collegienrath Dr. v. Bursy die Berichtigung eines biographischen Irrthums mit, den Herr Professor Ostander zu Göttingen in seinen Reisebemerkungen begangen, indem er behauptet, der berühmte Arzt Peter Frank in Wien sey schon 1815, nicht 1822 gestorben. Im August 1816 hatte Herr Dr. v. Bursy denselben noch besucht. — Zum Schluß legte Herr Dr. Lichtenstein mehre vom Correspondenten der Gesellschaft, Hrn. Lithographen Schabert gefertigte, trefflich gelungene Lichtbilder vor, und machte dabei auf die Schwierigkeiten aufmerksam, dem Schönheitssinn genügende Bilder dieser Art darzustellen.

Am Tage vor der Sitzung hatte Se. Eminenz der Herr Bischof von Riga, Philaret, während seiner kurzen Anwesenheit in Mitau auch das Provinzial-Museum mit einem Besuche beehrt, die Sammlungen daselbst aufmerksam in Augenschein genommen und überall seinen Beifall zu erkennen gegeben.

Mehrere erfahrene tüchtige Kunstgärtner, welche Beweise ihrer Geschicklichkeit und moralischen Führung vorlegen können, können sehr vortheilhafte Anstellungen nach verschiedenen Gouvernements Rußlands erhalten durch

J. H. Zigra.

Für zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 40. Mittwoch, 6. Oktober. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Majestät der Kaiser geruhten auf Allerhöchst Ihrer Rückreise von Berlin über Warschau und Brest-Litowsk am 18. Sept. in Kiew einzutreffen. Von hier aus geruhten Se. Majestät am 23. Sept. nach Orel abzugehen, von wo Allerhöchstdieselben am 24. in erwünschtem Wohlseyn in Moskau anlangten.

Ihre Majestät die Kaiserin geruhten am 22. Sept. morgens mit Ihren Kaiserlichen Hoheiten, den Großfürstinnen Olga und Alexandra nach Moskau abzureisen, wohin Allerhöchstdenselben selbigen Tages abends Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger Cäsarewitsch folgte.

Die mit dem 1. Januar 1844 in Kraft tretende Taxe für das gleichmäßige Porto von 10 Kop. S. M., soll für die ausländische Korrespondenz auf Allerhöchsten Befehl schon mit dem 1. November d. J. beginnen.

Ein Allerhöchsteigenhändig unterzeichneter Ukas an den Synod vom 11. August enthält Folgendes: In Betracht, daß mit der Uebergabe der geistlichen Güter der westlichen Eparchien an die Krone, die Haupt-Beschäftigung des Weißreußisch-Litthauischen geistlichen Kollegiums aufgehört hat, dagegen aber auch noch durch die Vereinigung der gewesenen griechisch-unirten mit der griechisch-orthodoxen Kirche die Arbeiten der ökonomischen Abtheilung des heiligen Synods sich bedeutend vermehrt haben, befehlen Wir das Kirchen-Kollegium zu schließen, die bisher zu dessen Unterhalt aus dem Reichsschatze verabfolgte Summe künftig an die Kanzellei des Synods und die ökonomische Verwaltung in derselben verabfolgen zu lassen, und das dem besagten Kollegium gehörige, auf Wassilij-Ostrow belegene Haus, in ein Synodal-Gebäude zu verwandeln."

Der bisher bei dem General-Gouverneur von Wilna ꝛc. angestellt gewesene Beamtete, Kammerherr und Staats-Rath Graf Sabjällo, ist zum Vorsitzer des in Wlina errichteten Central-Revisions-Comité's, zur Durchsicht der Arbeiten der Adels-Deputirten-Versammlung in den Gouvernements Wilna, Minsk und Kowno ernannt worden.

Dem Direktor des Technologischen Instituts, Obrist vom Korps der Berg-Ingenieure, Blau (aus Riga), ist Allergnädigst der Annen-Orden 2ter Klasse mit der Krone verliehen.

St. Petersburg. Unsere Polizei-Zeitung benachrichtiget das Publikum von einem Diebstahle, durch welchen der verabschiedete Ingenieur-Kapitain Mußin-Puschkin an Geld und Dokumenten einer Summe von 23,648 Rbl. 30 Kop. S. M. und an Leih-Briefen so wie Verschreibungen verschiedener Personen gegen 100,000 Rbl. S. M. beraubt worden. Auf Befehl des Ober-Polizeimeisters wurden schnelle und strenge Maßregeln getroffen; es wurde über einen verdächtigen Hofes-Menschen des Bestohlenen in den Wirthshäusern und Einfahrten am Peterhofschen Wege Anzeige, derselbe ausfindig gemacht und bei ihm 27,436 Rbl., bei einem Anderen Papiere zum Werthe von 86,100 Rbl. S. M. gefunden. Dem Rest wird eifrig nachgespürt.

In der bei dem Pädagogischen Haupt-Institut seit 1839 errichteten zweiten Abtheilung zur Bildung von Kreis- und Pfarr-Schul-Lehrern befanden sich im ersten Jahre 30 Zöglinge, von denen einigen, aus den Seminarien und Gymnasien Entlassenen, als schon gehörig vorgebildet, und nur praktisch für das Lehrfach sich noch

ausbilden wollend, der Unterricht der Jüngeren übertragen wurde. Entlassen wurden 21, nämlich 8 als jüngere, 12 als Kreis- und 1 als Pfarr-Schullehrer. — Jetzt befanden sich in der Anstalt 37 Schüler, unter ihnen lehrten in der Abtheilung der Jüngeren die deutsche Sprache die Zöglinge des Dörptschen Seminariums: Flemming, Pielmann, Bloßfeld und Eke. — Belohnungen erhielten bei der öffentlichen Prüfung am 17. Februar d. J. unter anderen: Franz Nordquist, Viktor Jung, Friedrich Glosson, J. Giro, August Girgensohn, G. Jürgens und M. Feuereisen.

Die Ausbeute an Gold am Ural in der ersten Hälfte dieses Jahres betrug: auf den Kron-Werken 69 Pud 24 Pfund 38½ Solotnik; — auf den Privat-Werken und Wäschereien 99 Pud 30 Pfd. 21 Solotnik, unter denen Jakowlew allein 31 Pud; an Platina: von den Kron-Werken: 32 Pfund 66 Solotnik, — von den Privat-Werken: 84 Pud 21 Pfund 2 Solotnik 36 Theile.

Nach einem Allerhöchstbestätigten Plane erhält das weiße Meer 10 Leuchtthürme.

Herr G. A. Hippius (bekannt durch seine Entwürfe für die Gemälde in der neuen Isaaks-Kathedrale), hat im pädagogischen Haupt-Institute einen Lehr-Kursus der Elementar-Zeichenkunst zum Behuf von 50 Jünglingen, die später größtentheils als Kreis-Schullehrer entlassen werden, eröffnet. Er giebt in der einen Woche 2, in der anderen 3 Lektionen zu 1½ Stunden. Die 5te ist jedesmal die Wiederholungs-Stunde der 4 gewesenen. Er befolgt dabei die Regeln, welche er in seinen „Grundlinien einer Theorie der Zeichnenkunst für Lehrer und Lehrerinnen ꝛc. St. Petersburg und Leipzig, Hartmann 1842." aufgestellt hat.

Der berühmte Landschafter Maier, der im vorigen Jahre seine Schweizer-Ansichten ausgestellt, hat in diesem Sommer die Umgegend unserer Hauptstadt besucht und ein reiches Portefeuille von Skizzen aus Peterhof, Oranienbaum, Lopuchinka ꝛc. gesammelt.

Bei uns weilt jetzt ein ausgezeichneter Portrait-Maler, in mehrfachem Genre, Namens de Latour, aus einer der ersten Adels-Familien Flanderns.

Der Kapitain des Grusinischen Grenadier-Regiments, Miroschewskij, hat das Glück gehabt, Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Thronfolger eine Russische Volks-Hymne auf den Tag der Geburt des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch zu überreichen, und dafür von Sr. Kaiserl. Hoheit eine goldne Uhr erhalten.

Zur italienischen Oper hieselbst ist auch der Tenorist Pasini engagirt, für den Donizetti seinen „Belisar" componirte, und der 8 Jahre lang sich bei der italienischen Oper in Madrid befand. Die als erste Sängerin genannte Schütz wird nur Konzerte geben; dagegen wird die hier angelangte junge Sängerin Tedini ihren ersten Versuch auf der Bühne machen, sie soll eine sehr umfangreiche, aber noch unausgebildete Stimme haben. Von Tamburini, ebenfalls zur hiesigen italienischen Oper berufen, behauptete man in Paris, daß ohne ihn die italienische Oper gar nicht gegeben werden könne. Im Jahre 1818 debütirte er zum erstenmale in Bologna; seine Stimme ist ein Bariton und geht vom höchsten G bis zum niedrigsten C. Man hofft als Primadonna Mad. Viardo-Garcia zu gewinnen, mit welcher gegenwärtig unterhandelt wird.

Die schon in diesen Blättern erwähnte Unterrichts-Methode in der Englischen Sprache des Hrn. Haßfeldt, der seinen mehrfachen Kursus wieder begonnen, hat wirklich etwas Ausgezeichnetes. Wunderbar schnell erlernt man die Sprache. Ganz einfache Phrasen erweitern sich mehr und mehr; in der 6ten Stunde schon wird das Russische ganz weggelassen und nach 20 Lektionen zu 2 Stunden jede, kann man schon an der Englischen Unterhaltung Theil nehmen.

Des neulich in diesen Blättern als verstorben erwähnten Kaiserl. Ober-Mundschenken, Grafen Branicki, nachgelassenes Vermögen ist ein ungeheures. Es besteht aus 167,000 männl. Seelen, an Häusern, Fabriken ꝛc. in den verschiedenen Städten, zum Werthe von 22 Millionen Rubel und in 2 Mill. Rubel baar. (Voß. Zeit.)

Professor Dr. Dieffenbach aus Berlin ist im Begriff seine Rückreise anzutreten.

Odessa vom 10. Sept. In diesem Jahre hat sich unser Sommer früh in den Herbst verwandelt; fast in der ganzen zweiten Hälfte des Augusts war das Wetter naß und kalt, nur von den ersten Tagen des Septembers an fallen fast unaufhörliche Regen. Der Nordwest-Wind der letzten Tage hat die Atmosphäre ungewöhnlich abgekühlt, und schneidend an die Herbst-Tag- und Nacht-Gleiche erinnert. Ebengenannter Wind, welcher die Ankunft des letzten Dampf-Schiffes aus Konstantinopel verhinderte, hält im Bosphorus eine bedeutende Anzahl von Schiffen zurück, die in das schwarze Meer laufen wollten, um die gewöhnlichen Herbst-Ladungen einzunehmen, mit denen unsere Häfen Süd- und West-Europa versehen.

Jaroslaw. Am 15. Januar dieses Jahres fand in dem hiesigen Demidowschen Lyceum der

feierliche Jahres-Aktus statt, welchem das Todten-Amt für den Begründer dieser Lehr-Anstalt voranging. Es wurden Reden gehalten von dem Oberlehrer Baikow: „Ueber die botanische Geographie," von dem Lektor Perau französisch eine Betrachtung: „Ueber die Physiologie der Sprachen," von dem Studenten Bartsch, eine Dichtung des Studenten Iwanow: „Die Gabe des Wortes," und zuletzt vom Secretairen die Jahres-Uebersicht. Hierauf wurden Medaillen und Belobungs-Schreiben ertheilt und die Namen der Entlassenen verlesen. — Bei der außerordentlichen Feier am 29. April hielt der Professor Theodotow eine Rede: „Ueber den Wunsch des Römischen Hofes, sich die Russische Kirche zu unterwerfen;" der Student Moischejew: „Von den äußern Bedingungen in dem Aufblühen des Bürgerthums," ihnen folgte ein Gedicht des Studenten Jeranow: „Das zweifache Leben;" den Beschluß machte des Professors Schinowjew Rede: „Ueber die natürliche Methode in der ersten Erziehung."

Tiflis. Am 30. Juny fand in dem hieselbst im Januar 1842 eröffneten Kaiserl. Transkaukasischen Mädchen-Institute das Examen und am 1. July der feierliche Akt statt, an welchem goldne und silberne Medaillen vertheilt wurden, und später auch mehre Zöglinge sich auf dem Pianoforte hören ließen. Den Abschiedsworten des Religions-Lehrers an die Scheidenden, schloß sich das von zwei jungen Damen, Bischajew und Timmermann, in russischer und französischer Sprache gesprochene Lebewohl.

Kowno. In unsrer Adels-Schule war am Alexander-Newskij-Feste ein feierlicher Akt.

Romensk. Auf unserem Jahrmarkte war in diesem Jahre Wolle von allerlei Güte angeführt: 52,263 Pud 10 Pfund, an Werth 352,588 Rbl. 65 Kop. S. Von dieser Masse blieben unverkauft 1879 Pud.

Pensa. Am 14. August wurde in mehren Gegenden unseres Gouvernements um 12 Uhr nachts, eine große Feuerkugel gesehen, welche, mit einem langen Schweif versehen, Tageshelle verbreitete und mit einem großen Knalle verlosch.

Livland. Vom Kaiserl. Livl. Domainen-Hofe wird bekannt gemacht, daß folgende Güter, als: im Wendenschen Bezirke: Lüdern, Schujen, Kosenhoff, am 26. und 30. Oktober; im Dörptschen Bezirke: Marienhoff, Falkenau, Wottigfer, Castolatz am 27. Oktober und 1. November; im Fellinschen Bezirke: Wöllar, Insel Kühno, Wörring, am 29. Oktober und 2. November zum Torge und Peretorge kommen.

Die bekannte „General-Karte von Livland," nach den vollständigsten astronomisch-trigonometrischen Orts-Bestimmungen und den speciellen Landes-Vermessungen von C. G. Rücker, ist in allen Buchhandlungen zu haben. Preis 2 Rbl. S. M.

Riga. Bis zum 6. Okt. sind 1206 Schiffe angekommen und 1043 ausgegangen.

Dorpat. In der Nähe unserer Stadt endete am 10. September der wirkliche Geheim-Rath, Senateur und Ritter mehrer russischer und ausländischer Orden, Andreas v. Bühler, nach 50jährigem Staatsdienste. Zuerst Diplomat, war er einer von den Wenigen, welche Potemkin und Suwarow persönlich gekannt hatten und ihnen wichtige Dienste leistete. Näheres über ihn später.

Kurland. Am 14. Septbr. verstarb das Stifts-Fräulein Elisabeth v. Behr.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement. 1843. Nr. 18." enthalten: 1) Ueber Abnutzung und Fütterung von Milchkühen (aus den Verhandlungen der Goldingenschen ökonomischen Gesellschaft). — Ein interessanter Aufsatz mit, durch den Versuch in bestimmter Zeit und Zahl, erlangtem günstigen Resultate einer vergrößerten Einnahme nur von Milch und Schmand allein, alles Andere ungerechnet. 2) Noth- und Hülfs-Futter (aus Pohl's Archiv der deutschen Landwirthschaft); mehre Gräser nennend. 3) Futterwirthschaft (aus Mussehl's prakt. Wochenbl.). 4) Leindotter-Stroh, als Futter für Rindvieh (aus derselben Zeitschrift); nach französischen Versuchen besonders von den Kälbern gerne gefressen. 5) Miscellen. 6) Preise von Getreide ꝛc. in Libau. 7) Witterungs-Zustand.

Notizen aus einem „Abriß der Landwirthschaft am Don" in der Russ. landwirthsch. Zeitung. 1843. Nr. 73. ꝛc. Es giebt unter den hier Gebornen keine Fabrikanten, keine Handwerker, im Gegentheil die allergeringsten Arbeiten, Gerbereien von Leder, Pelzwerk, Filz-Bereitung, Zimmermanns-Arbeit ꝛc. befindet sich in den Händen Ausheimischer. Eben sie versehen auch die Bewohner mit Manufaktur- und Fabrik-Erzeugnissen, die Stadt Nowotscherkask ausgenommen, wo sich die Kosacken mit Handel beschäftigen. — Einige Stanitzen, die sich mit Fischerei beschäftigen, ausgenommen, giebt es hier nur zwei Erwerbs-Zweige: Ackerbau und die

mit demselben unmittelbar zusammenhängende Viehzucht. — Fischerei ist bekanntlich ausgezeichnet und ergiebig. Der Weinbau, leider größtentheils in den Händen von Spekulanten, die nur auf eine große Masse und auf das Schäumen desselben sehen, obwohl unter den einzelnen Wein-Bauern viele ausgezeichnete Weine für sich bereiten, die je älter, je besser werden. Man muß einen solchen 6—8 Jahre alten unverschnittenen Wein gekostet haben, um es vollständig zu würdigen, wessen uns die Unwissenheit der Wein-Verkäufer beraubt, bei denen es nur ein Gesetz giebt: so viel als möglich zu bereiten, und so schnell als möglich abzusetzen. Der verstorbene Ataman Graf Platow dieß wohl erkennend, hatte ausländische Weinbauer herein gezogen und ein Muster-Wein-Garten für das ganze Land angelegt; nach seinem Tode aber verließen die Fremdlinge, mittellos, das Land, der Garten verödete und gelangte für eine Kleinigkeit in Privat-Besitz. — Nach der Meinung der mit dem Weine sich Beschäftigenden muß der Donsche Wein dem Champagner ähneln, und zu dem Donschen etwas Beßarabisches haben; aus den Trauben dieser Provinz nämlich bereitet man einen recht guten Wein, namentlich einen weißen, während der rothe zur bessern Farbe mit Flieder-Beeren (in Frankreich bekanntlich mit der Heidel- oder Schwarzbeere, d. Herausg.) gefärbt wird, die ihm oft einen unangenehmen Geschmack geben. — (Hinsichtlich der Sorten hat man jüngst den Anbau der griechischen Weine, als der Gegend und dem Klima angemessener vorgeschlagen.) Beide Zweige aber, Fischfang wie Weinbau, sind nur Industrie-Zweige Einzelner, nicht des Landes. (Fortsetzung folgt.)

Literärisches.

Mittheilungen und Nachrichten für die evangelische Geistlichkeit Rußlands, herausgegeben ꝛc. durch Dr. Karl Christian Ulmann. 4. Band. 3. Heft. Riga, 1843. bei W. F. Häcker, enthalten: 1) Ueber das einzig wissenschaftliche Princip eines christlichen Lehrsystems von K. Douai, Candidat der Theologie. 2) Ueber die gedeihlichste Vorbildung evangelischer Geistlichen mit besonderer Rücksichtnahme auf die evangelische Kirche Rußlands, vom Herausgeber. 3) Beiträge zur Chronik des kurländischen Consistorialbezirks von 1838 ab.

Unter mehren Lehrbüchern der Russischen Sprache, — Anleitungen zum Uebersetzen in das Französische, in das Deutsche, Lateinische ꝛc. sind auch erschienen: „Handbuch zum Uebersetzen aus dem Russischen in das Lateinische, für die Lehr-Anstalt des Ministeriums der Volks-Aufklärung, von dem Professor des Pädagogischen Haupt-Instituts A. Grimm." 1. Theil. St. Petersburg 1841.; und: „Anfangsgründe der deutschen Sprache zur leichteren Erlernung derselben, für die Russische Jugend, herausgegeben von D. Fehrmann." Zweite sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Moskau 1839. (Sämmtlich in Russischer Sprache.)

Ein Tages-Marsch. Bild aus dem Heeres-Zuge nach Chiwa.

Um 3 Uhr morgens wird die Trommel gerührt; darauf folgt eine halbe Stunde Stille; die Leute frühstücken und dann beginnt der Lärm. Die Kameele werden beladen; Geschrei der Kirgisen, eintöniges Gebrüll der Kameele, lautes Kommando. Ruf der Anführer, allgemeine Bewegung. Alles das unter freiem Himmel, bei 26 Gr. Kälte oder bei Schnee-Sturm, wo durchaus nichts zu sehen ist. Alles das geht in der Nacht, im tiefen Schnee, auf völlig ebener Wüste vor sich. — Noch einmal wird getrommelt; es ist 5 Uhr, bisweilen etwas später; die Kolonne tritt ihren Marsch an. Die Kosacken des Orenburgischen regulären Heeres reiten unbepackt voran in 8 oder 10 Reihen und bilden so 8 bis 10 Fußstege im Schnee, wobei auf jedem Schritte die Pferde einsinken und die Menschen gewöhnlich absitzen um ihnen bei dieser schweren Arbeit zu helfen. Die Vordern werden dann, gänzlich erschöpft, abgelöst; das ist der allerermüdendste Kampf mit der Natur, jeder Schritt kostet Mühe. Dieser vorderen Abtheilung folgen in 8 bis 10 Reihen die Last-Kameele in langem endlosen Zuge, abwechselnd bald mit Artillerie, die zum Theil auch an der Spitze zieht, bald mit einem Bataillon Linien-Truppen, mit einem Hundert Uralischer oder Orenburgischer Kosacken untermischt. — Die Arrière-Garde, welche in einiger Entfernung marschirt, nimmt die nachgebliebenen Kameele auf, oder sammelt von ihnen wenigstens das Gepäck ein, eine Arbeit, die kaum leichter', als die der Avantgarde ist, welche den Vortheil hat, daß sie bei weitem früher an den Ruhe-Ort gelangt.

(Fortsetzung folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 41. Mittwoch, 13. Oktober. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Nach dem Allerhöchsten Manifeste vom 1. Juny d. J. sollen die bisherigen Bank-Assignationen gegen Kredit-Scheine ausgewechselt werden. Gegenwärtig hat der stellvertretende Hr. Minister der Finanzen 4400 Exemplare jeglichen Werthes, nämlich zu 25, 10, 5 und 3 Rbl. S. M. vorgelegt, welche nebst der Beschreibung zur Bekanntmachung versendet werden sollen. Die zu 1 Rbl. werden später vorgelegt werden.

Auf Vorstellung der Uralschen Bergwerks-Verwaltung ob, da nach Entscheidung E. Dirigirenden Senats die Ländereien der Teptjaren, im Werchne-Uralschen Kreise des Orenburgschen Gouvernements, als der Krone gehörig erkannt, die in ihnen befindlichen Privatpersonen gehörigen Goldsand-Wäschen geschlossen werden müßten, diese Arbeiten von Privaten fortgesetzt werden dürften? Der Herr Finanz-Minister der Ansicht, daß die Regierung als Besitzerin über die Benutzung obiger Goldsand-Lager nach eigenem Ermessen bestimmen könne, war der, später Allerhöchst bestätigten Meinung: Auch hier diese Arbeiten nach den festgestellten Gesetzen zu erlauben, von dem gewonnenen Golde aber ebenfalls die gesetzlich bestimmte Abgabe von 20 Proc. zu erheben, das Aufsuchen von Goldsand-Lagern im Lande der Teptjaren auf 5 Jahre zu erlauben, so wie die Bearbeitung der in dieser Frist aufgefundenen Lager auf 12 Jahre; nach Ablauf derselben aber die Arbeit zu schließen und an die Krone zu übergeben. Die mit den Teptjaren abgeschlossenen Kontrakte sind zur allendlichen Bestimmung darüber einzuliefern.

St. Petersburg. Nach einer Bekanntmachung der Ober-Post-Verwaltung soll streng darauf gesehen werden, daß die Postpferde unter keiner Bedingung von den aus den Städten Abreisenden in ihren Quartieren aufgehalten werden.

Das Ehren-Mitglied des Demidowschen Armen-Versorgungs-Hospitals, Kommerzien-Rath Ponomarew und der wirkliche Vorsteher desselben, Kaufmann 1ster Gilde Awerin, haben zur Feier der Geburt des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch Kaiserl. Hoheit, ersterer zur Vertheilung an die Armen 5000 Portionen in den Armen-Speise-Anstalten, letzterer für die Speise-Anstalten auf der Petersburger Seite freie Lokale mit Heizung und nöthigen Einrichtungen dargebracht.

Ihre Majestät die Kaiserin und Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger Cäsarewitsch, haben durch den Kurator der Anstalt, Grafen Benkendorff, beiden Gebern Ihres Wohlwollens und Ihrer Erkenntlichkeit versichern lassen.

Mit herzlichem Danke erkennen wir hier die wohlthätigen Anordnungen des gegenwärtigen Ministeriums des Innern für eine vollkommene Ordnung in unserer Hauptstadt insbesondere, so wie der innern Verwaltung des Reiches. Aus der strengen und rastlosen Aufsicht über die Erfüllung der Vorschriften zur Versorgung der Stadt sind wohlthätige Veränderungen hervorgegangen; die Lebensmittel werden zu ihrem wahren Preise verkauft; für die Unthätigen und Unvernünftigen ist eine sorgfältige Aufsicht angeordnet; das Eigenthum des Bürgers ist kräftig vor allen ungesetzlichen Störungen geschützt. Um allem etwaigen Mißbrauche vorzubeugen, ist auch über die Abgaben aller Einwohner, je nach ihren Beschäftigungen, ein kleines „Gedenk-Buch" vom Ministerium in den

Druck gegeben, welches für 25 Kop., jeder separate Artikel für 2 Kop. verkauft wird.

Die Pflasterung nach neuer Methode hat bereits auf den Plätzen vor dem Ministerium des Innern und dem Senate, auf dem Isaaks- und Rumjanzows-Platze und Wassilij-Ostrow begonnen (mit behauenen Steinen).

Im Jahre 1842 sind laut des General-Berichts in Rußland an Waaren eingeführt für 84 Mill. 593,391 Rbl. S. M., von denen aus Polen an Werth für 980,100 Rbl., aus Finnland für 637,725 Rbl. Der Gesammt-Werth der Ausfuhr betrug 85 Mill. 358,206 Rbl. S., von denen in das Zarthum Polen für 1 Mill. 810,387, nach Finnland für 971,951 Rbl. An Gold und Silber in Münzen und Barren kamen vom Auslande für 5 Mill. 814,784 Rbl., aus Polen 820,531 Rbl. S. M.; ausgeführt dagegen wurden für 4 Mill. 66,749, in das Zarthum Polen für 616,012, zusammen für 4 Mill. 682,761 Rbl. S. M. — Es wurden also vom Auslande mehr eingeführt an Waaren für 399,698 Rbl. S. M. Das kam theils daher, daß die Wohlfeilheit der Waaren im Auslande für den Verkäufer einen besseren Absatz und Gewinn in Rußland hoffen machte, theils daß das noch theure Getreide in Rußland die Ausfuhr desselben noch bis auf die Hälfte der früheren beschränkte.

Das Kinder-Hospital vom 1. July bis zum 1. Oktober 1843. Es waren in der Anstalt verblieben 68 Kinder (von denen 28 Knaben), hinzugekommen 130 (darunter 66 Knaben). Genesen 105 (49 Kn.), verstorben 17 (7 Kn.). — Es blieben also 85 Kinder. — Ambulante die das Hospital besuchten gab es 1378 (737 Kn.). Die Gesammt-Summe betrug also in diesem Vierteljahre 1585 (826 Kn.), deren größere Zahl den Ständen nach 358 aus dem niedern Militair-Stande, die kleinste die vom Adel, 29 waren. Aus dem St. Petersburger Gouvernement betrug die Zahl 1231. Das Kapital mit Zuschlag der Einnahme bis zum 1. Oktober betrug 52,921 Rbl. 30 Kop., die Ausgabe bis zum 1. Oktober 12,937 Rbl. 50 Kop., verblieben also 39,983 Rbl. 80 Kop.

Dem hiesigen ausländischen Gaste Keile ist nebst seinen Compagnons Allerhöchst erlaubt worden, eine Gesellschaft zur Einführung von „Dampf-Bugsir-Fahrzeugen für die Wolga" auf Aktien zu begründen. Das durch Unterschriften zusammengeschossene Grund-Kapital betrug 225,000 Rbl. S. M., welche in 150 Aktien vertheilt wurden.

Die hiesigen Zeitungen enthalten das Ceremonial bei der Taufe des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, für welche der Tag noch Allerhöchst bestimmt werden sollte.

Der Wiener Maler und Chemiker Weninger daguerrotypirt gegenwärtig hieselbst. In Kopenhagen und Stockholm hatte derselbe die Auszeichnung genossen, die königlichen Familien zu daguerrotypiren.

Olchins (Besitzer einer Buchhandlung) neue Buchhandlung in dem Kaufhofe an dem Newskij-Prospekt (in der Tuchbuden-Linie) ist eröffnet und bei derselben auch eine Lese-Bibliothek von Russischen Büchern. Die Buchhandlung nimmt 3 Stockwerke ein, von denen in der einen Hälfte des 1sten Stockwerks der Verkauf neuer Bücher, in dessen 2ter Hälfte die neusten Werke für Lektüre; im 2ten Stockwerke die (so zu nennende) Waare in Massen; im 3ten eine Niederlage der weniger gefordert werdenden Bücher sich befindet. — Die Treppen sind von Guß-Eisen, die Beleuchtung mit Gas.

Es ist gelungen, die berühmte Sängerin Viardo-Garcia für unsere Italienische Oper zu gewinnen, eine der fünf ersten Sängerinnen Europa's. Man erwartete sie hieselbst schon am 6. Oktober. Sie zeichnet sich durch ausgezeichnete Stimme, wie vorzügliche Methode, und was besonders anzuführen, durch gefühlvollen Gesang aus. Außerdem ist noch die erste Sängerin der Warschauer Italienischen Oper, Assandri, engagirt, die früher mit Rubini in Berlin gesungen hat. Unser Reich erfreut sich also dreier Italienischer Opern, in St. Petersburg, in Warschau und in Odessa. Die Warschauer soll 20 Glieder zählen und recht gut besetzt seyn, während ihre Preise fast gar nicht erhöht sind. Dagegen sind nirgends die Preise so hoch als bei uns, dessen ungeachtet aber schon fast alle Logen und Plätze abonnirt. — Unter andern werden auch einige Rossinische Opern auf das Repertoir kommen, die eben so wohl das erste Sänger-, wie auch dramatisches Talent erfordern. Für die Russische Bühne ist nichts zu fürchten, da es keine bessere Darstellungen auf derselben gab, als da die Französische, Italienische und Deutsche Gesellschaft ihre Vorstellungen gaben.

Uebrigens fehlt es uns nicht an Stimmen, es fehlt nur an Kunst und Ausbildung derselben. Die Sonntag, Malibran, Pasta, Catalani weihten ihr ganzes Leben der Kunst, aber sie würden die Russischen Lieder und Romanzen und National-Melodien nicht mit solchem tiefen Gefühle, solchem Charakter, mit solcher Reinheit der Stimmen, solchem herrlichen Uebergange vom hohen Sopran in den Contrealt vorzutragen vermögen, wie unsere Alexandra Ja-

kolewna Bilibin mit ihrer Engelsstimme sie im Konzert für die patriotische Frauen-Gesellschaft vortrug. Die einfache Russische Melodie, sie ward nicht italienisirt aber wohl genialisirt! Hätten wir nur in Süd-, in Klein-Rußland, in den West-Gouvernements Conservatorien! — Singt ja doch Rußlands Iwanow in der Italienischen Oper von Paris und wurde die Fodor, eine Eingeborene unserer Hauptstadt, weltberühmt. Doch der Prophet gilt nirgend weniger als — in seinem Vaterlande!

Archangel. Hieselbst und in Remi werden Schifffahrts-Schulen mit einem dreijährigen Kursus errichtet.

Irkutsk. Nachdem das hiesige Gymnasium schon im Jahre 1836 dahin verändert war, daß den früheren Klassen noch 3 neue nebst einer Pension für Kron-Zöglinge hinzugefügt wurden, stellte sich um so mehr die Unzulänglichkeit des alten baufälligen Gebäudes heraus. Es ward daher ein Umbau nebst zwei steinernen Anbauen und einem separaten Flügel beschlossen. Am 25. July wurde der Grundstein gelegt. Nach der Feierlichkeit wurde im Saale der Adels-Versammlung ein Diner gegeben.

Odessa. Am 20. Septbr., vormittags 11 Uhr, wurde hieselbst ein leichtes Erdbeben verspürt.

Tula. Der Alexinskische Kaufmann 1ster Gilde, Moßlow, hat das zum Ausbau eines Flügels an die hiesige Kinder-Bewahr-Anstalt nöthige Bauholz geschenkt.

Waldai. Das hiesige Stadthaupt Chachulin übernahm die Unterhaltung des hiesigen Erziehungs-Hauses auf 3 Jahre für seine Rechnung.

Romna. Auf unserem dießjährigen Jahrmarkte vom 10. July bis 2. August waren an Russischen und Ausländischen Waaren angeführt für 11 Mill. 239,200 Rbl. S. M., von denen für 8 Mill. 385,430 Rbl. S. M. abgesetzt wurden. Außerdem wurden für 361,600 Rbl. S. Pferde hieher gebracht, für 195,470 Rbl. S. verkauft. Die Zahl der Fremden betrug 47,000; die Summe der Miethe für Wohnungen und Buden 23,200 Rbl. S.

Land der Donischen Kosacken. Am 16. July wüthete hieselbst im Tscherkaskischen Bezirke, um den Fluß Kagalnik, ein furchtbarer Sturm, mit heftigem Unwetter. Es fiel Hagel von der Größe eines Hühner-Eies; das Heu und Getreide in Haufen wurde verweht, Vögel getödtet; Fässer mit 3 Wedro Wasser rollten auf den Feldern, und Fahrzeuge mit Ladungen von 50 Pud wurden umgeworfen.

Riga. Am 12. Oktober fand hieselbst die feierliche Beerdigung des Herrn General-Consuls und Ritters Wöhrmann statt, nachdem die Leiche desselben landwärts hieher gebracht worden war.

Mit Bewilligung der Gesellschaft der Ressource, wird die Liedertafel ihre Versammlungen jetzt in einem der Gesellschafts-Säle halten.

Kurland. Am 11. September verstarb nach jahrelangem Leiden im 46sten Lebensjahre, der Assessor des Doblenschen Hauptmanns-Gerichts August v. Fircks. Ihm ward das schöne Zeugniß, nur durch seinen Tod Kummer und Schmerz verursacht zu haben.

Die dießjährige General-Versammlung der Goldingenschen landwirthschaftlichen Gesellschaft wird am 27. Oktober stattfinden.

Libau. Die Zahl der eingekommenen Schiffe betrug am 26. Sept. 172, die der ausgegangenen 167.

Landwirthschaftliches.

Notizen aus einem „Abriß der Landwirthschaft am Don" in der Russ. landwirthsch. Zeitung. 1843. Nr. 73. ꝛc. (Fortsetzung.) Die Pferde-Zucht, betrifft sowohl die zum häuslichen, wie die zum Militair-Gebrauche, welche letztere wohl hinsichtlich ihrer Dienstleistungen und ihres Unterhalts mit keinen andern verglichen werden können. Der Verfasser, der über diese später ausführlich sprechen will, bemerkt hier nur, daß hinsichtlich der Arbeits-Pferde früher als das Donsche Land weniger bevölkert war, jede Kosacken-Familie ihren Theil, Stamm (косякъ) Pferde hatte; diese suchten sich auch im Winter das in den Steppen reichlich nachgebliebene Futter, indem sie (gleich den Renn-Thieren, d. H.) mit den Füßen den Schnee, oft bis zur Höhe des Kniees liegend, wegscharrten. Nur bei Schnee-Gestöber, oder Glatt-Eise wurden sie von den Besitzern zu ihrer Wohnung getrieben, um mit dem Ueberbleibsel des übrigen Haus-Viehes, oder faulen Strohes gefüttert zu werden. So waren sie aller Art von Vernichtung Preis gegeben, keine Verbesserung der Race konnte staatfinden, wenn man gleich übrigens früher nicht sowohl auf die Schönheit des Pferdes, als auf seine Stärke, Ausdauer und Schnelligkeit achtete, die Erlangung eines solchen Dienst-Pferdes nicht schwer war, gewöhnlich durch selbsterzogene befriedigt wurde, daher dieser Zweig der Oekonomie nicht berücksichtigt, selten Pferde zum Verkauf gezogen wurden. Nur reiche Wirthe hatten Tabunen und benutzten dazu in einigen Orten die nöthigen grasreichen Gegenden, verbesserten selbst die Race durch zur Kriegszeit erlangte Gebirgs-

oder Persische, selbst Arabische Hengste. Mit der Vergrößerung der Einwohner-Zahl sank die Pferde-Zucht durch die Beengung der Grasplätze. Vor 40 Jahren ergriff freilich der Ataman Platow Maaßregeln für Stutereien, aber außer den damaligen fortwährenden Kriegen, welche eine bedeutende Zahl von Pferden forderte und dem Don alle waffenfähige Mannschaft entzog, konnte jene Maaßregel keinen Erfolg haben; dieser Zweig der Landwirthschaft schon an und für sich Sorgfalt und Ausgaben des Einzelnen fordernd, bedrängte im Gegentheil die Zulänglichkeit anderer Hausthiere. Die Verbreitung der Pferde-Zucht wurde so fast unmöglich, da auch die Tabunen nicht immer hinlängliches Streu-Futter und gutes Wasser haben, und von den Stanitzen-Jurten (das zu einer Stanitza gehörige Land, welches alle zu derselben gehörige Kosacken gemeinschaftlich benutzen) beengt werden. — Gehöriges Weide-Land und hinlängliches Wasser sind die einzigen Bedingungen des Gedeihens der Pferde, die Weide für sie ist aber eine ganz andere als die für andere Hausthiere, z. B. Schaafe. Die Regeln zur Zucht dieser Thiere sind bekannt genug, aber die zu ihrer Zucht in den Steppen giebt es noch gar nicht, und doch erscheinen letztere höchst nothwendig. Ein Vorschlag z. B. für die Steppen-Pferde Beschäler auf Ställen zu halten, würde dem Kosacken-Pferde durchaus alle seine Eigenschaft nehmen. — Noch ein Grund, der die Liebhaberei dafür schwinden macht, ist der jetzt ungewöhnlich große Pferde-Diebstahl am Don, den man den Kalmücken Schuld giebt, welche mit den gutsherrlichen Tabunen in den Steppen weiden, und die, bei ungewöhnlicher Neigung und Geschicklichkeit zum Diebstahl, ohne Aufsicht sind.

Hinsichtlich der Schaaf-Zucht haben die Kosacken nur schlechte Racen; nur bei einigen finden sich Breitschwänze, bei einigen Gutsbesitzern sogenannte Schlemki. Früher als Schaafe und Wolle im Preise waren, gewährten sie eine große Hilfe für die Wirthschaft. Seit einiger Zeit sind indessen die Preise gefallen, das Futter schwieriger und theurer geworden, so wie überdieß bei den Schaafen neue Krankheiten entstanden sind. Man zahlte z. B. in diesem Sommer für ein Schaaf von 2 Rbl. 50 Kop. bis zu 6 Rbl., oft mit dem Lamme, — für die Wolle 4 Rbl. 50 Kop. bis 6 Rbl. 25 Kop. das Pud, dagegen den Mähern und Harkern (bei Ermangelung von Harkerinnen) täglich 160 bis 250 Kop. und mehr. (Forts. folgt.)

Ein Tages-Marsch. Bild aus dem Heeres-Zuge nach Chiwa. (Forts.)

Die erschöpften Kameele stürzen auf jedem Schritte, besonders während eines Buran (Schnee-Sturmes in der Steppe), und, wohl zu bemerken, neben dem Pfade, der gerade so breit ist, als der Gang des Kameels, sind Schnee-Lawinen, — da sinkt nun das arme Thier hin, und bleibt, während um dasselbe die Verwünschungen des Kirgisen, seines Führers, erschallen, die Schläge hageldicht fallen, gefühllos. (Bekanntlich liegt es in der Natur des Kameels, daß es bei jeder Ueberladung und Ermattung durch keine Gewalt und Schläge vermogt werden kann, sich aufzurichten. — Auf diesem Zuge durfte man nicht einmal, wie sonst gewöhnlich, das Kameel niederknieen lassen um bepackt zu werden; man mußte es aufrecht erhalten und eine Leiter zum Bepacken anwenden. D. H.) Wenn das ganze Detaschement sich nun von dem Thiere entfernt hat, dann erst erhebt es sein mattes Haupt, wirft einen Blick in die Wüste und senkt aufs neue seinen Kopf, im Vorgefühle seines kummervollen Endes. Nach wenigen Minuten wird es von Schnee überdeckt; aber noch lange bleibt in ihm der Lebensfunken, wenn nicht eine Heerde Wölfe, die der Expedition folgen, auf dasselbe stößt.

Der Schnee-Sturm, oder eine Kälte, die oft auf 30 Gr. stieg, waren die abwechselnden oder beständigen Begleiter des Heeres. Dem langen Zuge der Kameele folgend, an dessen Spitze man das Ende nicht gewahrt, ohne die Möglichkeit zu Zweien neben einander zu reiten und sich zu unterhalten (dazu fehlte es freilich auch an Lust), lernt man mit Muße die hohen Tugenden eines der nützlichsten, „großartigsten" Geschöpfe der Welt, des Kameeles kennen, und erlernt von ihm die höchste Tugend in der Welt: Geduld.

Um 3 Uhr nachmittags macht das Detaschement Halt. Neue Beschwerden. Die Schnee-Haufen müssen weggefegt werden für die Kibitken, wegen des Futters der Pferde und Kameele, und endlich um letzteren das Nachtlager zu bereiten, denn ihre einzige Verzärtelung bestand darin, daß man sie zur Nacht auf bloßer Erde und nicht auf dem Schnee bettete. Dann mußte man Brenn-Material sammeln, was hauptsächlich aus Wurzeln von Gewächsen bestand, die gefroren waren, daher kaum auf dem Feuer glimmten, und die Kibitken statt mit einer Feuer-Flamme, mit Rauche anfüllten.

(Fortsetzung folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 42. Mittwoch, 20. Oktober. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Auf Vorstellung des Procureurs beim heil. Synod haben, in Folge der Bestimmung des letzteren, nach Allerhöchster Bestätigung des Beschlusses des Minister-Comité's, 6 Kirchen-Aelteste in verschiedenen Gouvernements, unter ihnen auch der verabschiedete wirkliche Staats-Rath Peter Löwenhagen, die für den Adel bestimmte goldene Medaille erhalten.

St. Petersburg. Es hat sich hieselbst eine Gesellschaft für eine mit Pferden zu befahrende Eisenbahn zwischen der Wolga und dem Don gebildet. — Zwischen beiden Flüssen findet nämlich jährlich ein Transport von Gegenständen statt die zunächst der hohen Krone gehören; z. B. für die Donischen Kosacken und die des schwarzen Meeres, für die Flotte des letzteren, für die Kaukasische Linie, für die Küsten-Bewohner des schwarzen und Asowschen Meeres und Taurien. Aber auf demselben Wege geht auch eine bedeutende Quantität Eisen nach der Türkei, ferner an den Don viel Bauholz aus dem Innern des Reichs, Korn, Lebensmittel, Tauwerk, Fabrik-Gegenstände ꝛc. an Quantität 3—7 Millionen Pud und mehr. Die Waaren werden größtentheils beim Städtchen Dubowka (Saratow) ausgeladen, und zu Lande von Pferden oder Ochsen gezogen bis zur Katschalinschen Staniza geführt, dabei werden auch gewöhnlich die Fahrzeuge auseinander genommen, mit den Fuhren bis an den Don gebracht und dort wieder zusammengeschlagen und beladen. Der Don selbst hat aber unweit des Lade-Platzes Sandbänke, die den Barken nur im Frühlinge die Tiefe zur Fahrt geben, daher in Dubowka oft Waaren bis zum folgenden Jahre liegen bleiben müssen. Der sehr ebene und feste Boden zwischen beiden Flüssen erlaubt nun die Anlegung einer Eisenbahn für Pferde-Transport, wie sie schon in Amerika und Oesterreich sich vorfinden. — Ein Pferd kann auf einer solchen Bahn 4 bis 500 Pud ziehen. Jetzt zahlt man dort für die Distanz gewöhnlich 4—5½ Kop. S. M. für das Pud, und verdient der Führer also in 3 Tagen mit 1 Paar Pferden oder Ochsen an Fracht 2 Rbl. 40 Kop. bis 3 Rbl. 30 Kop., während auf der Eisenbahn 5 Rbl. S. M. verdient werden können. — Beträgt nun, mäßig gerechnet, die zu transportirende Last jährlich 3 Mill. 500,000 Pud, die Rück-Fracht ungerechnet, so geben diese, mit 3 Kop. das Pud berechnet, eine Einnahme von 105,000 Rbl. S. Die Ausgabe für Gebäude, Bahn ꝛc. ein für allemal 200,000 Rbl. S., jährlich für Pferde, 1 Kop. per Pud gerechnet, 63,700 Rbl. S., so giebt das einen jährlichen Gewinn von 41,000 Rbl. S. M.

Auf diesen Grundlagen wird nun hier: „eine Aktien-Gesellschaft der Pferde-Eisenbahn zwischen der Wolga und dem Don" errichtet, an deren Spitze der Ober-Jägermeister Waßiltschikow steht. — Zu übersehen ist dabei nicht, daß die Dampf-Schifffahrt auf der Wolga zunimmt, da eine Menge von Steinkohlen an den Ufern des Don gefunden werden, also Hin- wie Rück-Fracht für obiges Unternehmen sich sehr günstig stellen dürfte.

Das neue Buchhändler-Magazin des Herrn Iwanow, welches in das bisherige Lokale Smirdins verlegt worden, während dieser wiederum ein anderes bezog, zeichnet sich durch die Kunst und Ueberlegung aus, mit welchen nur drei bis vier Werke in dem großen Raume so vertheilt sind, daß sie ihn ausfüllen. Einige

hundert Exemplare des Buches der Madame Hahn und der „Vaterländischen Notizen," sind auf den Realen in prachtvoller Symmetrie aufgestellt, während sie durch andere kleine Bücher in hellblauem und rothem Einbande verziert werden.

Vom 9. Oktober. In der nächsten Woche wird, wie es heißt, unsere italienische Oper ihre Vorstellungen beginnen. Alle Logen sind abonnirt, wenige Lehnstühle noch übrig.

Warschau. Se. Kaiserl. Majestät haben bei Allerhöchst Ihrer Anwesenheit hieselbst, auf die Nachricht von der glücklichen Geburt des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, für die hiesigen Civil-Hospitäler 3000 Rbl. S. und zur Vertheilung an die Armen 30,000 Rbl. S. M. zu schenken geruht.

Odessa. Am 14. September, als dem Tage der Eröffnung unseres Jahrmarktes, wurde hieselbst in dem neuen Bazar die von der Kaiserl. Landwirthschafts-Gesellschaft Süd-Rußlands gestellten Prämien zur Ermunterung für die besten Getreide-Bauer vertheilt. Von den 18 Concurrenten aus der Zahl der Mjäßtschanins und freien Ackerbauer, wurden nach dem Spruch des von der Gesellschaft gewählten Comité's, 8 Personen, unter dem Schalle von Militair-Musik, mit silbernen Bechern belohnt.

Ueber das bei uns am 20. Sept. 11 Uhr vormittags beobachtete Erdbeben bemerkt der hiesige Professor Dr. v. Normann Folgendes: „Um erwähnte Zeit erfolgte bei vollkommen heiterer Witterung, von einem unterirdischen Getöse und einem fernen donnerähnlichen Knall begleitet, eine ziemlich heftige Erschütterung, welche sich alsbald in ein schwaches Erdbeben auflöste. Diese erste Erschütterung, oder vielmehr dieser Erdstoß, brachte eine Wirkung hervor, wie wenn ein sehr schwerer Körper auf eine weiche Unterlage heruntergefallen wäre, oder als wenn in weiter Ferne eine starke Explosion stattgefunden hätte. Das steinerne Gebäude, welches ich im botanischen Garten bewohne, krachte dabei plötzlich in seinen Fugen, und alle beweglichen kleineren Gegenstände geriethen in Bewegung. Die Dauer des darauf erfolgten Erdbebens schätze ich nur auf 4 Sekunden.

Gleich unmittelbar darauf fühlten wir einen zweiten, jedoch geringeren Erdstoß, worauf der Erdboden abermals erbebte und während dessen das dumpfe unterirdische Getöse fortdauerte. Zwischen dem ersten und zweiten Erdstoß vergingen etwa $1^1/_2$ Sekunden. Seit 1837 hatte keine solche Erscheinung stattgefunden."

Saratow. Auch unsere Stadt wird gegenwärtig viele, nothwendige Verbesserungen erhalten. So werden die Ziegelbrennereien, welche im Sommer die Luft durch Rauch und Geruch verpesten, außerhalb der Stadt verlegt werden; ferner wird reines Quell-Wasser in die Stadt geleitet und auf allen Plätzen Reservoirs und Springbrunnen erbaut. — Dazu will man die Hauptstraßen und Plätze pflastern, für das Bataillon der innern Wache eine Kaserne erbauen und eine Arrestanten-Kompagnie errichten. Auch sollen die Wohlthätigkeits-Anstalten der allgemeinen Fürsorge ein Lokal erhalten, eine weibliche adelige Pensions-Anstalt eröffnet, ein öffentlicher Garten eingerichtet, das Ufer der Wolga geebnet, Brücken und Flösse erbauet und die Bewohner, für den Fall einer Feuersbrunst, mit reichlichem Wasser versehen werden. Für die wirkliche Ausführung vieler dieser Pläne hat die Stadt selbst hinlängliche Mittel, sowohl in einem eigenen gegen 700,000 Rbl. S. M. großen Kapital, als auch in den bedeutenden Einkünften, die gegenwärtig jährlich einen Ueberschuß von gegen 28,000 Rbl. S. M. liefern. — Unterdessen wird an 4 neuen steinernen Kirchen gebaut, von Privaten viele steinerne Häuser errichtet. — Unsere Stadt erhält eine ganz neue Gestalt und mit ihr neues Leben; sichtbar vergrößern sich Industrie und Handel und mit ihnen der Wohlstand.

Livland. Riga. Unter dem 10. Oktober, als dem Tage der Taufe des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, ist der Herr Kriegs-Gouverneur von Riga, General-Gouverneur der Ostsee-Provinzen, Senateur, General-Lieutenant und hoher Orden Ritter, Baron von der Pahlen, Allergnädigst zum General der Kavallerie erhoben worden.

Unter demselben Datum ist der Chef des Livländischen Ingenieur-Bezirkes, Obrist Schewanow, Allerhöchst zum General-Majoren ernannt.

Nr. 41. des Inlandes enthält recht freundliche Briefe über das Bad Kemmern. Der Herr Verfasser derselben erwähnt, als Rückblick auf des Ortes Vergangenheit, wie er vor acht Jahren aussah, als nur das von dem Förster (aber nur für Bade-Gäste) erbaute Logir-Haus sich hier befand. — Um in Wahrheit, über die Umwandlung zu erstaunen, welche durch die thätige Fürsorge Sr. Excellenz unsers hochverehrten Herrn General-Gouverneuren und der Kommission, hervorgebracht worden, ja sie fast unbegreiflich zu finden, hätte der Referent diese Gegend sehen müssen, wie sie der Herausgeber dieses Blattes, als noch gar kein chaussirter Weg, auch nicht, wie vor

8 Jahren, von der andern Seite her zu demselben führte, der Waldweg durch den Morast im Frühlinge und Herbste, selbst von den 2 oder 3 daselbst wohnenden Bauer-Wirthen, oft nicht zu befahren war. Zu keiner Zeit aber fuhr man, wie dort gesagt, in Böten zu dem Brunnen. Ein kleiner unbefahrbarer Bach floß am Fuße eines kleinen Berg-Rückens, auf dem die Bauerhäuser lagen, und mit demselben mischte sich allerdings das Wasser des Schwefel-Quells, deren mehre an seiner weiteren tieferen Strömung im Walde sich befanden. Die ganze Umgebung der Wohnungen war eine Wildniß aus ungewöhnlich hohen und starken Hahn-Butten (wilden Rosen), Stämme, wie sie auch wohl nirgend mehr so gefunden werden dürften, und Himbeeren bestehend, hinlänglich von Bremsen und Hornissen belebt. So ist auch die Eichen-Parthie, vor ein paar Jahren aufgefunden, und an trocknen Sommer-Tagen von den Bade-Gästen auf wilden Wegen besucht, gegenwärtig durch einen Weg von der großen Anlage aus zugänglicher gemacht. Herzlicher Dank dem hochverehrten Manne, dessen Wirken und Sorge diese neue Schöpfung hervorrief.

Reval, den 19. Oktober. Heute abend findet bei uns im Lokale der Canuti-Gilde die Jahres-Feier und Rechenschafts-Ablegung der Luther-Waisenhaus-Anstalt statt, wobei am Eingange die Becken zum Besten der Anstalt ausgestellt seyn werden.

Am 24. September hatte unsere Stadt die Freude, wieder die Glocken von dem Olai-Thurme ertönen zu hören. Eine derselben wurde durch Beiträge hiesiger Einwohner im Winter hier am Orte gegossen, zur zweiten hatte Se. Majestät der Kaiser 2000 Rbl. S. M. zu schenken geruht; sie wurde in Waldai (dem durch seine schönen Frauen-Gestalten und durch seine in allen möglichen Größen durch das ganze Reich gehenden Glocken berühmten Dorfe oder Städtchen unfern Moskau) gegossen und langte vor Kurzem hier an. Beide wurden, wie gebräuchlich, in einer geistlichen Rede, als „Gottes Gnade" und „Kaisers Huld" benannt oder getauft. Zugleich erfreute und erhob die Zuhörer-Menge die schöne, von Walker, unweit Frankfurt a. M. erbaute, volltönende Orgel, welche 66 klingende Stimmen enthält. (Vergl. Inland Nr. 41.)

Die Aufführung des Oratoriums „Paulus" zum Besten einer zu errichtenden „Arbeits-Anstalt für Verarmte und Verwahrloste," hatte 114 Rbl. 50 Kop. S. M. reine Einnahme geliefert, wofür Dr. Paucker Namens des Vereins in den öffentlichen Blättern seinen Dank ausspricht.

Die wöchentlichen Orchester-Musik-Proben sollen auch für den bevorstehenden Winter stattfinden und wird das Abonnement für 4 Musik-Aufführungen angekündigt.

Unsere wöchentlichen Nachrichten enthalten als Beilage die literärische Ankündigung eines neuen Journals in zwanglosen Heften, unter dem Titel: „Beiträge zur Geschichte und Literatur der Ostsee-Provinzen, herausgegeben von Roman von Budberg" (dem bekannten Dichter). Es soll Biographien, Novellen, historische Aufsätze, Kritiken, Feuilleton und ein lyrisches Album enthalten. — Jedes Heft, deren jährlich etwa 3 erscheinen werden, soll 10 bis 15 Druckbogen stark werden, und 1 bis 1 Rbl. 50 Kop. S. M. kosten.

Am 14. September verstarb auf seinem Gute Türsel der verabschiedete Obrist und Ritter Carl v. Seidlitz, früher in Riga angestellt.

Pernau. Am 10. Oktober begann der Unterricht in unserer Sonntags-Schule, und zwar im Lokale der höheren Kreis-Schule.

In dem hiesigen Wochenblatte werden von dem Pastorate Karusen Stiel- und Steineichen frisch vom Stamm zu hauen, gegen contante Zahlung und ohne Abfuhr, zum Gebrauch für Schiffsbaumeister ꝛc. ausgeboten.

Kurland. Goldingen. Am 29. August fand hieselbst die erste Thierschau und die darauf Bezug habende Vertheilung von Prämien statt. Es wurden 11 Prämien vertheilt. Sechs derselben erhielten 5 Bauer-Wirthe und Knechte (einer 2) für Pferde, von 2 bis 3 Rbl. 50 Kop. S. M., fünf, zu 2 bis 4 Rbl. S. M. für Kühe und Ochsen, zusammen in dem Betrage von 33 Rbl. S. M. — Der Verein hofft schon für das künftige Jahr eine erweiterte Theilnahme an der Konkurrenz; da größere Theilnahme künftig auch die Austheilung der größeren Preise möglich machen wird.

Libau. Die Zahl der eingekommenen Schiffe betrug am 7. Oktober 180, die der ausgegangenen 174.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement, Nr. 19." enthalten: 1) Vorträge über die Analyse des Bodens, vorgetragen von dem Mitgliede der Kurländ. ökonom. Gesellschaft, Oberlehrer, Kollegien-Assessor W. Engelmann. 2) Preis-Aufgabe der Kaiserl. St. Petersburger freien ökonomischen Gesellschaft. 3) Dr. Gerolds Mittel wider die Klauenseuche der Schaafe (aus Muffels prakt. Wochenblatte). 4) Welche Ansor-

derungen werden dermalen an gute Kammwolle gemacht, wie bildet man am sichersten constante Kammwollstämme und unter welchen Verhältnissen und in wie weit ist es rathsam, auf Kammwolle zu züchten? (aus dem Berichte über die Versammlung des baltischen Vereins) nach welchem es zunächst interessant, daß des Nordens klimatische Verhältnisse zur Erzeugung der Kammwolle sich hinneigen. 5) Bekanntmachung der Prämien-Vertheilung der Goldinger ökonomischen Gesellschaft. 6) Miscellen. 7) Getreide- und Waaren-Preise von Libau. 8) Witterungs-Zustand.

Notizen aus einem „Abriß der Landwirthschaft am Don" in der Russ. landw. Zeitung. 1843. Nr. 73. ꝛc. (Forts. u. Schluß.) Das dritte und in der Oekonomie wichtigste Thier, sowohl wegen der Einnahme als zur Arbeit, das Rind, wird, je nördlicher, je kleiner, und befindet sich von vorzüglicher Eigenschaft nur im südlichen Striche, besonders bei den Gutsbesitzern, die große in den Steppen erzogene Heerden haben. Der größere Theil der Bevölkerung leidet in der Einnahme von seinem Vieh durch viele Zufälligkeiten. Das Vieh wird entweder an Ort und Stelle, oder auf den nächsten Jahrmärkten verkauft. Sein Preis hängt von der Frage nach Talg ab, von der Zahl der Käufer, von der größeren oder geringeren Sicherheit vor verheerenden Seuchen ꝛc. Letztere sind leider am Don nicht selten und zerstören den durch jahrelange Mühe errungenen Wohlstand, in dem Verlust von Mitteln, so wie in der Beraubung der Kräfte zum Ackerbau. Ganze Familien werden da nur durch die Hilfe der Nachbaren mit Arbeits-Stieren vom Hunger gerettet, welche Hilfe zu ihrer Ehre, sie selten versagen. — Nur die strenge Beobachtung der polizeilichen Verordnungen können bei diesen Seuchen helfen. — Uebrigens läßt sich von der Viehzucht am Don nicht viel Lobenswerthes sagen. Sie ist noch in dem Ur-Zustande, wo die Weide-Plätze, dem ohne Hirten umhergehenden Viehe, frisches Futter, Wasser und Schatten gewährten. Die Steppen-Weide läßt viel zu wünschen übrig, z. B. daß nicht wie jetzt kleine Seen, Teiche ꝛc. mit hinlänglichem Wasser für alle, durch das Hineingehen so ausgewühlt würden, daß das Wasser mehr zur Bedüngung der Felder als zur Tränke geeignet erscheint. Das und viel mehr, ist von der Lokalität oft bedingt, aber die Behandlung des Viehes im Winter ist entschieden schlecht. Das Futter größtentheils Stroh, wird, die Arbeits-Stiere ausgenommen, vom Viehe ungern gefressen, dazu sind die sogenannten, gewöhnlich aus Flechtenwerk gemachten Ställe, dort Basen genannt, niedrig und naß; dabei werden junge Kälber und Lämmer auf höchst schädliche Weise in die Wohnungen gebracht.

Hinsichtlich des Ackerbaues selbst ist zu bemerken, — den Miuskischen Bezirk und wenig andere Orte ausgenommen, in welchen der Boden vorzüglich aus schwarzer Erde besteht, die mehr leicht als fest ist, zeigt die ganze Landstrecke der Donischen Kosacken trockne, hochliegende, salzgründige Steppen, in denen feste schwarze Erde mit Lehm vermischt, vorherrscht, mehr geeignet zu Weide und Wiesen, als zum Ackerbau. Bäche und Quellen sind selten und finden sich nur an ganz niedrigen Stellen. Früher als es mehr Wälder gab, welche diese Wasser nährten, war der Boden fruchtbarer; nach dem Maaßstabe der vergrößernden Bevölkerung und damit auch des wachsenden Bedürfnisses bequemer Wohnungen, drang die schonungslose Axt in die hundertjährigen Wälder und zerstörte sie so, daß viele ordentliche Flüßchen, noch vor 20 Jahren zurück reich mit Wasser versehen, seicht geworden sind und unbedeutende Bächlein bilden. Regen und Frühlings-Schnee machen allein jetzt den Boden fruchtbar, der ohne sie eine undurchdringliche Masse bildet. — Uebrigens ist aber der Boden für Winter- und Sommer-Waizen bester Gattung, Gerste, Hafer, Hirse, Erbsen, Flachs ꝛc. geeignet; Arbusen, Melonen und Gemüse gedeihen ebenfalls in freier Luft. In fruchtbaren Jahren trägt Alles in Ueberfluß, in dürren Jahren dagegen steht der Mißwachs in eben demselben Verhältnisse. Das Getreide, wie die dortigen Bewohner sagen, brennt an, was den Nebeln, auch schädlichem Thau zugeschrieben wird. — Der Acker wird im Herbste, mehr noch im Frühlinge zur Saat bereitet, ohne zweiten Pflug und Düngung, nicht sowohl der Eigenschaften des Bodens wegen, wie Einige meinen, als mangelnder Mittel und besonders der Steppen-Wirthschaft wegen, bei welcher Vieh nicht des Getreide-Baues wegen, sondern letzterer zum Bedarf des Viehes, als dem wichtigsten Gegenstande der Wirthschaft, stattfindet. Zu anderer Jahreszeit wird nur an solchen Orten gesäet, wo der Boden nicht fest ist und keine Salzgründe hat, z. B. im Miuskischen, an Jekaterinoslawl grenzenden Bezirke. Neuland wird aber dann kaum aufgenommen, wenn die Erde noch auf Pflug-Tiefe naß ist.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 43. Mittwoch, 27. Oktober. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Auf Antrag des Minister-Comité's haben Se. Kaiserl. Majestät zu befehlen geruht, für die Tulasche Mädchen-Elementar-Schule einen Ehren-Aufseher aus dem Kaufmanns-Stande zu erwählen.

Der Collegien-Rath Oertel hat für das von ihm verfaßte französisch-russische Wörterbuch von JJ. Kaiserl. Majestäten zwei werthvolle Brillant-Ringe erhalten.

St. Petersburg. Die Kredit-Briefe von 1 Rbl. S. M. sind ebenfalls schon nebst Beschreibung erschienen.

Beim Uebergehen über ein von einem Ueberfahrts-Dampfboote auf das von Havre angekommene Dampf-Schiff „Devonshire" gelegte Brett war das jüngere Zoll-Mitglied in Kronstadt, Hofrath Schischko, ins Wasser gefallen, aber sogleich von dem nachspringenden Untersteuermanne, Engländer Birne, gerettet worden. Auf desfallsige Unterlegung des Herrn Finanz-Ministers haben Se. Kaiserl. Majestät dem Birne die goldne Rettungs-Medaille am Wladimir-Bande und 100 Rbl. S. M. zu verleihen geruht.

Die Privat-Gold-Wäschereien des östlichen Sibiriens haben in der ersten Hälfte des jetzt laufenden Jahres eine Ausbeute von 366 Pud 23 Pfund 17 Sol. und 92 Theile gegeben, unter denen der Collegien-Rath Maßnikow allein 40 Pud, Andere 23—36 Pud hatten.

Das Dampf-Schiff „Walaam," das zuerst die Fahrt auf dem Ladoga-See begann, ist glücklich hierher in das Winterlager zurückgekehrt. Bei dieser Gelegenheit am 8. Okt. wurde auf demselben in Gegenwart der Unternehmer und vieler anderer geehrten Personen ein Dank-Gebet für das glückliche Beginnen gehalten. Um das Unternehmen namentlich auch für die Passagiere bequemer zu machen, wollen die Interessenten ein größeres und längeres Dampfschiff, mit abgetheilten Kajüten bauen lassen, um so auch für die höhere Klasse zu sorgen. So würden die Bewohner Petersburgs Walaam, (Kloster) Konnetz, Kexholm, Serdopol, den Wasserfall von Imatra, Wokscha mit seinen furchtbaren Fällen, Ruskala mit seinen Granit-Brüchen kennen lernen.

Bei Gelegenheit der Dampf-Schifffahrt und der Stürme in den ersten Tagen des Oktobers erwähnt die Nordische Biene wohl mit Recht der Zwecklosigkeit der Barken, wie sie oft an scheinbar ganz ruhigen und gefahrlosen Stellen am Ufer zerschellt werden, und wie es Zeit sey, sie ganz von den Fluß-Fahrzeugen auszuschließen. Es seyen Ueberbleibsel aus Rjuriks und Olegs Zeit, als man Wachs, Honig, Pelzwerk und Häute von Ladoga in die Mündungen des Dnjäprs führte und die Flüsse die einzigen Wege zum waldreichen Norden waren, das Holz nichts kostete, bei jedem Wolok die Waaren-Ladungen in neue Barken geladen wurden, die gebrauchten am Ufer verfaulten. Jetzt hat Rußland Flotten auf 2 Meeren, Dampf-Fahrzeuge auf seinen Flüssen und Seen, doch sind die waldverheerenden, ungestalteten Barken nicht verschwunden, sie schleppen sich wie Fische auf der Wolga und Newa, und werden, ausgeladen, zerhauen. Wie schön und zweckmäßig sind dagegen die Loddigen (unsern Holz- oder sogenannten Mitauischen Böten ähnlich) auf dem Peipus-See; sie halten doch Jahre aus, können in das Meer gehen. Wie schön und zweckmäßig wären ähnliche Fahrzeuge.

Die italienische Oper hat mit dem „Pirat"

begonnen. Tamburini's Triller und Fiorituren entzücken. Seitdem ist auch die Viardo-Garcia angelangt und wird im „Barbier von Sevilla" auftreten. Die ebenfalls angelangte Schoberlechner, (hier) geborne d'al'Occa, wird hier Konzerte geben.

Odessa. Am 14., und 16. September fand hieselbst die Allerhöchst befohlene Thier-Schau statt, nach einem von der Südrussischen Landwirthschaftlichen Gesellschaft herausgegebenen Programme. Die beiden ersten Tage galten der Kraft-Probe der Zug-Ochsen und Pferde, wozu von den erwählten Kommissarien der Gesellschaft als Wettbahn eine steile Anhöhe auf dem Baltaschen Wege, 6 Werst von Odessa, 120 Faden lang, mit der Oberfläche einen Winkel von 30° bildend, bestimmt war. Am 3ten Tage war eine Ausstellung der besten Ochsen, Kühe, Widder und Eber dortiger Race. — Als Prämien wurden zugesprochen: für Pferde 1 goldne, 2 silberne Medaillen, für 2 Hengste dem General-Major Narüschkin, dem Staats-Rath Pictet und Obristen Schastock; eine von 100 Rbl. S. M. dem Hofrath Owßjanko-Kulikowskij; für Zug-Ochsen 1 silberne Medaille dem Collegien-Assessor Nordmann, von 80 Rbl. S. dem Bauer Roman Kurgunenko, ein Belobungs-Schreiben dem Staats-Rath Pictet; für Stiere eine goldne Medaille dem Staats-Rath Simonowitsch, dessen Thiere der Vorzug vor denen des Kapitäns Chromides gegeben wurde, ein Belobungs-Schreiben erhielt der Kammerherr Starschinsky; für die besten Kühe nebst Kälbern, dem Ebengenannten eine silberne Medaille, 70 Rbl. S. M. dem Bauer Michailow; für die besten Widder 40 Rbl S. M. dem Staats-Rath Pictet, und von 30 Rbl. S. M. dem Majoren Dragutin. — Am 11. September wurden die Preise vertheilt, an einer zu dem Zweck mit Flaggen verzierten Stelle, in der Nähe des Jahrmarktes (unter Zuströmen einer Menge von Zuschauern), unter Verlesung des Protokolls und dem Schalle der Musik. — Alle Thiere wurden darauf um den Jahrmarkt und durch die Hauptstraßen geführt, ebenfalls mit Musik, und mit Bändern und Blumen geziert. Es waren außerdem, freilich aus Unkenntniß des Reglements, sehr viele Thiere hergeführt worden.

Kiew. Am 18. September um Mitternacht hatten wir hier ein Gewitter von Sturm begleitet, Tags darauf Schnee.

Kischenew. Am 16. Sept. fand hieselbst ein Pferde-Rennen mit Allerhöchst bestimmten Preisen statt. 12 Pferde waren zur Theilnahme gebracht. Die erste Prämie, ein Pokal zum Werthe von 1500 Rbl. B. A., gewann der „Aster," der General-Majorin Narüschkin, der schon 1841 den Preis gewonnen; die zweite zu 500 Rbl. B. A., die „Milady," derselben Besitzerin gehörig. Die Bahn war sechs Werste lang und wurde von ersterer in 10½ Minuten, von letzterer in 12 Minuten durchlaufen.

Cherson. Hieselbst befindet sich gegenwärtig eine Zweig-Garten-Schule zur schnelleren Verbreitung des Wald-, Garten- und Seiden-Baues, nebst den Bäumen, welche akklimatisirt werden können, und die zu ermäßigten Preisen verkauft werden. Schüler lernen hieselbst die Behandlung der Baum-Gattungen, werden in den Baumschulen beschäftigt. Die Annahme der Zöglinge geschieht am 1. März und 1. September.

Jaroslaw. In unserem Gouvernement sind auf Vorschrift des Herrn Domainen-Ministers 11 Pfarr-Schulen errichtet, in welche auch Kinder solcher Aeltern, die nicht zu den Domainen-Bauern gehören, gegen 3 Rbl. S. jährlich aufgenommen werden dürfen.

Uglitsch. In den ältesten Zeiten Hauptstadt eines Fürstenthums, jetzt Kreisstadt, handelte unser Ort schon im Alterthume mit der Hansa. Jetzt zählt er 10,000 Einwohner, hat noch jetzt viel Handel und Industrie, besitzt mehr als 200 Buden, hat 13 Manufakturen und 18 Fabriken.

Pensa. Der im hiesigen Gouvernement wohnende Obristlieutenant Guilossirow, dessen Besitzung nur an 30 Seelen zählt, beschäftigt sich insbesondere mit dem Baue der Kartoffeln im Felde. Im vorigen Jahre machte er eine Aernte von 900 Tschetwert. Um den Anbau dieser so höchst nothwendigen Frucht zu vermehren, schenkte er für die Kron-Bauern dieses Gouvernements 300 Tschetwert zur Saat. Mehr und mehr gewöhnen sich unsere Landleute an den Bau und lernen die segensreiche Beihilfe derselben zur Nahrung erkennen.

Unter den an mehren Tagen des Septembers zu Lebedjan von der Gesellschaft der Pferde-Rennen unter der Aufsicht eines Comité's veranstalteten Rennen mag wohl eines der interessantesten das am 18. September angeordnete, für Zugpferde, gewesen seyn. Es galt nämlich eine zuerst mit 100 Pud, später von 5 zu 5 Minuten mit zugelegten 2 Pud, um 128 Pud vermehrte Last im Trabe eine Anhöhe hinauf zu fahren. — Die Kaiserliche Prämie betrug 283 Rbl. S. M. Sie wurde von Budakows siebenjährigem Hengst, „der Vermögende," aus Arapows Stuterei, gewonnen. Einer der Preis-

bewerber, der übrigens im Laufen Preise gewonnen hatte, ging hier nicht von der Stelle. — Der der Zeit nach erste Lauf hatte eine Prämie von der Gesellschaft, bestehend in 715 Rbl. S. M. und einer goldnen Medaille, und wurde von Lunins „Aeolus" gewonnen; die Distanz von 6 Werften doppelt in 9 Minuten und 48 Sekunden und 9 Min. 23 Sekunden gemacht. — Es gab mehre Kaiserliche und von Mitgliedern der Gesellschaft zu gewinnende Prämien, wobei auch die Distanzen verschieden waren. So wurde eine von 6 Werften in 8 Minuten 52 Sekunden, das zweitemal im Schritte gewonnen; eine Kaiserliche, bestehend in einem Pokal von 715 Rbl. Werth, bei 4 Werften in 5 Minuten 29 Sekunden, das zweitemal in 5 Min. 32 Sek.; eine von 2 Werften in 2 Minuten 38 Sek. — Es wurden schon Pferde zum Wettlauf für 1844 und 1845 angemeldet und eingeschrieben.

Riga. Am 19. Oktober fand in der großen Gildestube die öffentliche Prüfung der Zöglinge der Waisen- und Taubstummen-Schule der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung statt. So wie in jedem Jahre bisher, hatte sie sich auch dießmal eines zahlreichen Publikums zu erfreuen, so wie die Schüler und Schülerinnen in ihren religiösen Kenntnissen, durch richtigen Gesang, durch richtig betontes und lautes Lesen, so wie deren Schreib- und Zeichnen-Bücher, bedeutende Fortschritte zeigten.

Das ehemals dem Gouvernements-Post-Comptoir gehörig gewesene Haus ist von dem gegenwärtigen Besitzer, Herrn Collegien-Assessor v. Mayer, so weit es die beschränkende Lokalität erlaubte, erneut und umgeändert worden. Namentlich ist die ganze, nach der Königsstraße belegene Fronte im zweiten Stockwerke durch eine Wegnahme der Lage-Balken, bei einer anderweitigen Verbindung und Beschalung, recht glücklich und geschmackvoll in einen großen gewölbten Saal umgewandelt worden, der mit Stukkatur verziert ist. Das Alles würdigt und beseitigt auch alle die falschen Gerüchte, welche über die Baufälligkeit des Hauses ausgesprengt waren und sich in keiner Hinsicht bestätigt haben. Beide Stockwerke sind von der Casino-Gesellschaft auf 10 Jahre gemiethet und gewähren derselben für ihre große Mitgliederzahl ein sehr passendes Lokal. — Wir können der Gesellschaft nur wünschen, daß der Eifer für dieselbe, wie er gegenwärtig Alle belebt, ihr auch dauernd bleiben möge, wofür allerdings ihre in einer ökonomischen Zeit geschehene Gründung, überhaupt ihr ganz anderartiges Verhältniß zu sprechen scheint.

Die Zahl der angekommenen Schiffe bis zum 27. Oktober beträgt 1262, die der ausgegangenen 1210.

Reval. Am 3. Oktober verstarb zu St. Catharinen der dimittirte General-Superintendent von Ehstland, Consistorial-Assessor, Pastor zu St. Catharinen und Ritter des St. Stanislaus-Ordens 3ter Klasse, Arnold Friedrich Johann Knüpffer, in einem Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene wird ein Mann von rastlos fruchtreicher Thätigkeit, reich an schönen Gaben des Geistes und Herzens, kräftiger evangelischer Liebe genannt, die sich bei ihm ebensowohl in seiner Gemeinde als Seelsorger, wie in seinen weiteren Berufskreisen für das Wohl und Heil der Landes-Kirche offenbarte, und längst nah und fern ehrend anerkannt waren.

Libau. Die Zahl der eingekommenen Schiffe betrug am 18. Oktober 183, die der ausgegangenen 174.

326ste Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 6. Oktober 1843.

Herr Ritterschafts-Aktuar v. Rutenberg verlas eine Abhandlung: „Ueber den schulgerechten und den demselben entgegengesetzten Liszt'schen musikal. Vortrag;" in welchem er am Schlusse dessen erwähnte, wie die Komponisten neuerer Zeit, namentlich Beethoven, dem Gefühle der Spieler Vieles überließen, — zugleich Liszt's genial-großen Spieles, namentlich des Vortrages der Sonate pathétique Beethovens gedenkend, so wie zugleich seines oft zügellosen Muthwillens. — Hierauf folgte eine Abhandlung des Herrn Dr. Friedrich Köler: „Die romantische Schule des jungen Deutschlands; Monaldeschi, Christine." Der Verfasser mit der Kritik von Laube's Drama: „Monaldeschi," schließend, gedachte dabei des historischen Grundes, auf dem das Stück ruhe, und machte die Werke namhaft, deren Studium vorangehen müsse, bevor man auf eine gründliche Erörterung der Berechtigung der Königin Christine, Monaldeschi in Frankreich das Leben nehmen zu lassen, eingehen könne.

An Geschenken waren eingegangen: für die Bibliothek: von Herrn Bibliothek-Sekretär Dr. Rathgeber in Gotha seine beiden neuesten, während einer Reise in Italien verfaßten Schriften: Sopra il simulacro del Mercurio sedente conservato nel real museo Borbonico in Napoli. Gotha, 1842. 4., und Hecate Epipyrgidia d'Alcamene sull' acropoli d'Arene. Ro-

ma, 1842. 8.; — von Herrn Dr. Strümpel dessen Pädagogik der Philosophen Kant, Fichte, Herbart. Braunschweig, 1843. 8.; — vom Herrn Obersten vom Stabe des Kaiserlichen Berg-Ingenieur-Korps v. Swahn der 7te Band des Annuaire du Journal des mines de Russie, als Fortsetzung der früher eingegangenen 6 ersten Bände; — von der Gesellschaft nordischer Alterthumsforscher in Kopenhagen deren Mémoires für 1836—1839 und für 1840—43, so wie Sweinbiörnis Egglissonii historia de piratis Jomensibus. Hafniae, 1842. 8.; — von dem Herrn königl. dänischen Obersten v. Abrahamson in Odensee eine von der Fühnenschen literärischen Gesellschaft, unter dem Titel: Aktstykker for storste delen hidtie utrykte til oplysning isoer af Danemarks indre forhold i oeldre tid. Odensee, 1841. 8., herausgegebene dänische Urkunden-Sammlung, zu deren Hersendung, wie Herr v. Abrahamson in einem beigefügten Schreiben anzeigt, von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Dänemark, als Präsidenten der Fühnenschen Gesellschaft, und von letzterer selbst, die Genehmigung speciell ertheilt war; — von Herrn Gymnasiallehrer Pfingsten dessen Programm: „Ueber die Feste der alten Letten;" — von Herrn Pastor Kienitz in Libau das gewöhnliche englische Gebetbuch Book of common prayer, in einer netten Ausgabe, London 1704. 12., imgleichen ein dem Bibliophilen sehr werther Aldinischer Druck von Torquato Tasso's Rinaldo innamorato, Venedig, 1583. 12.

Für das numismatische Kabinet: ebenmäßig von Herrn Pastor Kienitz eine antike römische Bronzemünze vom Kaiser Alexander Severus, und eilf theils ältere, theils neuere englische, niederländische, österreichische, braunschweigische gangbare Silbermünzen; ferner von Hrn. Kandidaten Böttticher ein kupfernes viereckiges 2-Oerstück von Gustav Wasa.

Für die Sammlung vaterländischer Antiquitäten: von Herrn v. Bordelius auf Ligutten ein in dem Bache, der unweit Sackenhausen aus dem Durbenschen See in die Ostsee fließt, in Aisternscher Gränze gefundener noch wohl erhaltener Säbel, der ohne Zweifel zur Rüstung eines Dragoners im großen nordischen Kriege zu Anfang des 18ten Jahrhunderts gehört hat.

Für die mineralogische Sammlung: von Hrn. Baron v. Fircks auf Nigranden eine bedeutende Anzahl merkwürdiger und schätzenswerther, dort gefundener Petrefakten.

Literärisches.

Das Bülletin der 2ten Klasse der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, nämlich der Geschichte, Philologie, Politik, Th. I. Nr. 6. enthält: „Ueber einige neue Erwerbungen des Asiatischen Museums von Ch. M. Frähn" (persische Handschriften und orientalische Münzen, mehre als Geschenk des Herrn Rathsherrn Germann in Riga). — Ueber die Zahl der Nicht-Russen in den Gouvernements Nowogorod, Twer, Jaroslaw, Kastroma und Nischnui-Nowogorod von P. v. Köppen. — Sitzungen der Akademie. — Nr. 7. Vorarbeiten zu einer ausführlichen Sanskrit-Grammatik, ein Ergebniß des Studiums der indischen Grammatiker von Otto Boethlingk. — Die neueste Bereicherung des Asiatischen Münzkabinettes der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften von B. Dorn. — Sitzungen. — Nr. 8. 9. Fortsetzung der in der vorigen Nummer erwähnten Grammatischen Vorarbeiten des Sanskrit. — Acquisitionen des Asiatischen Museums; Bericht von M. Frähn. — Sitzungen. Nr. 10 u. 11. Geschichte der Georgischen Bagratiden nach Armenischen und Griechischen Autoren bis zum Anfange des 11ten Jahrhunderts von M. Brosset. — Sitzungen. — Nr. 12 u. 13. Fortsetzung ebengenannter Abhandlung.

Das Bülletin der Physico-Mathematischen Klasse der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg enthält: Th. II. Nr. 1. Ueber die periodischen Fluthen im großen Ocean und im Eismeer von Lütke. — Sitzungen. — Nr. 2 bis 4. Bestimmung der geographischen Lage von Nowogorod, Moskau, Rjasan, Lipetzk, Woronesch und Tula, von M. O. Struve. — Neue Beweise von der Wanderung des Eis-Fuchses (Canis lagopus) nach dem Süden von Bär. — Personal-Chronik. — Nr. 4. Ueber eine Sendung von Insekten der Nord-West-Küste Amerika's, von Ménétriés. — Nr. 5, 6, 7. Ueber die Gesetze der Elektro-Magneten von Jacobi und Lenz. Fortsetzung. Zugabe zum dritten Theil der Abhandlung über die Gesetze der Elektro-Magneten von Jacobi. — Ueber die Abelschen (algebraischen) Funktionen von M. E. G. J. Jacobi in Königsberg. — Nr. 8. Neue Pflanzen, gesammelt auf einer Reise nach dem Flusse Tschou, von Schrenk. — Zoologische Erinnerungen von den südwestlichen Vorgebirgen des Urals von Eversmann. (Letztere, obwohl nur Notizen, naturhistorisch sehr interessant.)

Zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 44. Mittwoch, 3. November. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Mittelst Ukases an das Ordens-Kapitel haben Se. Kaiserl. Majestät dem Commandeur der Reserve-Brigade der 19ten Infanterie-Division, Armee-Obristen Maksimowitsch, den Wladimir-Orden 3ter Klasse zu verleihen geruht, in Anerkennung seiner musterhaften Sorgfalt für die guten Sitten unter den Soldaten; so daß von dieser Reserve-Division, welche 6000 Rekruten zählt, weder im vorigen noch in diesem Jahre einer gelaufen ist. — Es geschieht das ihm zur Belohnung, anderen zum Beispiel und Ermunterung.

Der wirkliche Staats-Rath und Vice-Präsident der Kopenhagener Gesellschaft der nordischen Alterthumsforscher, Finn Magnussen, hat den Annen-Orden 2ter Klasse, und der Sekretär derselben Gesellschaft, wirkliche Staats-Rath Rafn, den Stanislaus-Orden 2ter Klasse erhalten.

St. Petersburg. Auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern wird in Kurzem hieselbst ein Comptoir für „Uebersetzungen aus dem Russischen in das Deutsche" und umgekehrt errichtet werden; eine für Geschäftsmänner eben so wohlthätige, als nothwendige Einrichtung.

Von der Kaiserl. St. Petersburgischen freien ökonomischen Societät sind unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Prinzen von Oldenburg, am 25. September d. J. die großen und kleinen goldnen und silbernen Preis-Medaillen für beim Schutzblattern-Impfen 1841 und 1842 bewiesene Thätigkeit, an 25. Personen aus dem Adels-Stande vertheilt worden. Unter ihnen befand sich auch der bei der Rigaischen Polizei dienende Titulär-Rath d'Adam.

Unsere Polizei-Zeitung macht bekannt: Es sey zur Kenntniß des Herrn Ministers des Innern gelangt, wie die hiesigen Mjäschtschanins Stochwin, Hoppenhausen und Bjelgajew, Möbeln, Broncen ꝛc. aus dem Apraxin Dwor*) gekauft und unter Bekanntmachung „wegen Abreise," oder als „überflüssig" verkauft haben, so einen bedeutenden Gewinn ziehend, wobei sie, um den Betrug zu verdecken, oft umzogen. Nachdem sie einer gerichtlichen Untersuchung unterzogen worden, wird es zugleich dem Publikum bekannt gemacht.

In unserem 2ten Gymnasium findet gegenwärtig ein Religions-Unterricht in Schwedischer Sprache statt.

Bei Gelegenheit der Versetzung einer öffentlichen Speise-Anstalt des Demidowschen Fürsorge-Hauses in ein anderes Lokal, werden wiederum sämmtliche Einwohner durch den Comité aufgefordert, Speise-Billete für die Armen zu lösen. Ein Monats-Billet kostet 1 Rbl., ein tägliches Portion-Billet 12 Kop. K. M.; von 12—2 Uhr werden die Speisen vertheilt. — Alle Aufträge von Speisung der Armen bei freundlichen Familien-Festen, oder zur Erinnerung an Todte, werden angenommen und reell ausgeführt.

Die Haupt-Verwaltung der Russisch-Amerikanischen Compagnie macht bekannt, daß die Brigg „Tschitschagow," geführt vom Schiffer

*) Apraxin Dwor ist der zweite Kaufhof wo man Kleider, Möbel, die oft kaum gebraucht sind, so wie Flecke und kleine Stücken Tuch, Sammet u. s. w. kaufen kann, und wohin auch die Kaufleute aus dem großen Kaufhofe die Reste der Waaren hingeben, die eben aus der Mode gekommen sind. Der Herausg.

Lindenberg (aus Riga gebürtig, in der Handels-Schifffahrts-Schule zu St. Petersburg gebildet und schon lange im Russischen Amerika), mit einer Ladung Pelzwerk zum Werthe von 53,500 Rbl. S. M., am 22. July glücklich in Ochotsk angekommen ist.

Am 24. Oktober verstarb hieselbst der Professor an der mediko-chirurgischen Akademie, wirkliche Staats-Rath Dr. Busch im 73sten Lebensjahre.

Am 10. Oktober wurden die bronzenen Rosse mit ihren Bändigern, bekanntlich Gußwerke des Akademikers Baron v. Clodt, bei der Anitschkowschen Brücke aufgestellt. Bis dahin hatten vorläufig die Gyps-Modelle daselbst gestanden.

Eine Menagerie von Eisbären, Schlangen, Armadillen und vielen Affen, unter ihnen der kleinste, dort Pintsch genannt (wohl richtiger Ustiti, auch in Riga gesehen), ist in diesen Tagen hieselbst eröffnet.

Moskau. Eine Zierde unserer Stadt, namentlich in industrieller Hinsicht, ist die Tuch-Fabrik des Kaufmanns Nowikow. — Selten mag überhaupt vorkommen, daß eine so großartige Fabrikation von Tuch und andern wollenen Zeugen mit allen ihren Unterabtheilungen in einem Gebäude untergebracht ist. — Seit 1827, und zwar in einem gemietheten Hause eröffnet, fabricirte sie zunächst aus gekauftem Garn Drap de Dames-Tücher. Diese so wie Shawls erforderten keine kostbaren Maschinen, kein theures Lokal, daher sie Vielen möglich wurden, und bei großer Nachfrage bedeutenden Gewinn gewährten auf 6 Rbl. 50 Kop. 3 Rbl. 50 Kop. Doch ohne bedeutende Mittel hatte Nowikow 1829 kaum 20 Stühle. Als aber allmählig der Vortheil abnahm, konnte er, nur durch Erbschaft unterstützt, seine Arbeiten vergrößern und sein jetziges Haus kaufen. — Eine durch Eindrucken von Kanten in die Shawls erleichterte Fabrikation, begann ihm wieder einen neuen bedeutenden Absatz und dem Eigenthümer auf 4 Rbl. 20 Kop. 1 Rbl. 30 Kop. Gewinn zu geben. — Nach und nach kaufte er mehre Häuser zu, was für die neuen Artikel Flanell und Fries nothwendig war; die Productionen gingen über die Grenzen des Reichs hinaus. Auch Spinnereien und Walkmühlen wurden eingerichtet. — Gegenwärtig besteht die Fabrik aus einer Menge von Lokalen, hat eine vortreffliche Dampf-, ferner eine Wollkämm-Maschine, hydraulische und andere Pressen ꝛc. 57 Maschinen zum Feinspinnen (eine mechanische mit 260 Spindeln) und selbst im 5ten Stockwerk noch 130 Webestühle, — so wie in den andern Stockwerken und Gebäuden noch eine große Zahl der letztern, Wollwäschereien, Sortir-Anstalten, Färbereien, Schmiede-Werkstätten ꝛc., selbst eine Sonntags-Schule für die in der Fabrik arbeitenden Kinder. Schon 1837 zählte die Fabrik 200 Werkstühle.

Odessa. Seitdem unsere Stadt auch der Sitz der Kaiserlichen südrussischen Landwirthschafts-Gesellschaft geworden, entwickelt sich in diesen Zweigen namentlich gegenwärtig ebenfalls viel Leben. Nachdem hier neulich (auch in diesen Blättern erwähnt) eine große Thier-Schau und damit verbundene Prämien-Vertheilung veranstaltet war, hat letztere nun auch für das beste Getreide, und zwar am 14. September auf dem neuen Basar stattgefunden. — Es hatten sich 19 Preis-Bewerber aus dem Stande der Mjäschtschanins und freien Ackerbauern eingefunden, von denen nach Prüfung des Comité's 8 die Prämien in silbernen Pokalen erhielten, namentlich für die beste Arnautka (der bekannte schöne Sommer-Weizen), 2 türkische Unterthanen und der Kolonist Gramatikati und ein Mjäschtschanin aus Otschakow, für Winter-Weizen zwei Odessaische und ein Akirmanscher Mjäschtschanin und ein Erbbauer. Auch dießmal wurden die Prämien unter dem Schalle der Musik vertheilt.

Irkutsk. Am 15. September wurde das 18 Werst von hier an dem Atar erbaute Dampf-Schiff vom Stapel gelassen. Es gehört dem Kommerzien-Rath Meßnikow, der also der erste Begründer einer Dampf-Schifffahrt in Sibirien ist.

Serginsk. Unser Badeort, im Krasnoufimschen Kreise, 100 Werst von Katharinenburg, 25 von der Station Grobowski, an der großen, von Perm nach Katharinenburg führenden Straße belegen, zählte in diesem Jahre 196 Gäste. — Seine Wasser sind besonders für Kinder heilsam.

Kowno. Am 1. July wurde hieselbst (wie schon in diesen Blättern erwähnt) das Kownosche Gouvernement eröffnet. Folgendes war die Rede, welche bei dieser Gelegenheit von Sr. Excellenz dem Herrn Kriegs-Gouverneuren von Wilna, Grodnoschen, Minskischen und Kownoschen General-Gouverneuren, General-Lieutenant Mirkowitsch, im Rathhaus-Saale in Gegenwart des Erzbischofs Joseph, aller Beamteten, des Adels und der Kaufmannschaft gehalten wurde:

„Zur Erfüllung des Allerhöchsten Ukases vom 18. December des vorigen Jahres wird das Gouvernement eröffnet. Es faßt die Kreise Novoalexandrow, Wilkomir, Ponewjäsch, Schawl, Telsch, Rossien und Kowno in sich, auf einer

Fläche von 37,000 Qu.-Werften, mit 830,000 Einwohnern beiderlei Geschlechts; die Stadt Kowno aber, die schon 8 Jahrhunderte zählt, von den Ueberfällen der Kreuzfahrer und Schwert-Ritter, dem Einfalle der Gallier, und von Feuersbrünsten in den Jahren 1751, 1800 und 1812 gelitten hat, wird nach dem Willen des Herrn und Kaisers zur Gouvernements-Stadt erhoben. Die Nachbarschaft des neuen Gouvernements mit dem Zarthume Polen, seine an Preußen gränzende Lage, der Fluß Njáman und die Nähe des Meeres, zwei Kunst-Straßen, welche das Gouvernement durchschneiden, geben alle Mittel zu einem vortheilhaften Absatze seiner reichen Boden-Produkte, versprechen dem Landmanne wie dem Kapitalisten einen sichern Lohn ihrer Mühe, und werden es unzweifelhaft bald unter dem gesegneten Scepter des erhabenen Herrschers glücklich machen. Die sorgsame Regierung, Kowno zur Gouvernements-Stadt erhebend, gewährte dadurch den Einwohnern eine Erleichterung in ihren Beziehungen zu den Verwaltungs-Behörden; diesen aber in Wilna, wie in Kowno den Vortheil, den Gang der Verwaltung in beiden Gouvernements besser beaufsichtigen zu können.

In dieser Hinsicht setze ich meine Hoffnung auf Sie, meine Herren, — die Sie mit mir die Verwaltungs-Sorge theilen. Von der wohl überlegten und aufmerksamen Erfüllung der ihnen anvertrauten Pflichten, hängt die Feststellung der Gerechtigkeit, der rege Geschäftsgang in den gegenwärtig eröffneten Behörden des Gouvernements ab.

Hochwohlgeborne Herren des Adels! Ihre treue Ergebenheit und guten Gesinnungen vermögen allein Ihr und Ihrer Nachkommen Glück zu gründen. Ihrer erleuchteten Thätigkeit wird die Sorge für den Landbau und die Industrie auf Ihren Gütern anvertraut, deren blühender Zustand so enge mit der allgemeinen Wohlfahrt des Gouvernements verbunden ist."

(Schluß folgt.)

Warschau. Liegt unter 52° 14′ 5″ nördl. Breite und 38° 42′ 0″ östlicher Länge, auf dem höheren westlichen Ufer der Weichsel, 395 Fuß über der Meeresfläche. Die Zeit seiner Gründung ist nicht gewiß bestimmt; indessen unterzeichnete schon im Jahre 1224 Konrad I., Fürst von Masowien, daselbst eine Urkunde. Bei der Vereinigung Polens mit Litthauen erreichte Warschau schon eine Wichtigkeit, und wurde zur Zeit der Regierung Sigismunds königliche Hauptstadt, so wie dessen Nachfolger stets hier ihren Wohnsitz hatten. Im J. 1655 nahmen die Schweden Warschau ein, von denen es 1656 die Polen wieder nahmen. Im 18ten und 19ten Jahrhundert war es in den Händen der Oesterreicher, Preußen, Sachsen und Franzosen. Zu seinen Merkwürdigkeiten gehören die zwei Kaiserl. Schlösser Lazienka und Belvedere, mit Gärten und Parks, die Haupt-Lehr-Anstalten, große Kriegs-Hospitäler und Kasernen, die Alexandrowskische Citadelle. Von Monumenten befindet sich in letzterer das dem Wiederhersteller des Reichs Alexander dem Gesegneten errichtete, in der Stadt selbst das Sigismund III., und das den am Tage des Aufruhrs 1830 gefallenen Polen, für die Treue gegen ihren Monarchen gesetzte, — so wie das Denkmal des Astronomen Kopernikus. Ferner der der Stadt gehörige Sächsische Garten, vier Orthodox-Griechischen Kirchen, unter denen die Dreifaltigkeits-Kathedrale nebst dem Erzbischöflichen Kloster, 2 Lutherische, 23 Römisch-Katholische (die Haus-Kirchen ungerechnet), alle steinerne. — An Einwohnern zählt Warschau: 103,310 Christen, 37,161 Hebräer, welche letztere in einem besonderen Quartiere wohnen; zusammen also: 140,471. An Häusern zählt es steinerne 1844, hölzerne 1182, also zusammen 3026, welche bei der Feuer-Assekuranz-Societät für die Summe von 90 Mill. polnischer Gulden versichert sind. — Die Stadt-Einkünfte betragen jährlich 4 Mill. 741,000 Gulden.

In der hiesigen Deutsch-Russischen Schule wird der Religions-Unterricht nach dem orthodox-griechischen, römisch-katholischen und evangelisch-lutherischen Bekenntnisse ertheilt, und zwar in allen 4 Klassen zusammen 10 Stunden wöchentlich; russische Sprache in 20 Stunden (in jeder Klasse zu 5), eben so die deutsche Sprache; populäre Geographie 6 St., Arithmetik nebst Buchhalterei, Geometrie nebst praktischer Mechanik in 23 St.; Naturgeschichte, Physik, Chemie, in Verbindung mit Technologie, 13 St., Schönschreiben 12, Zeichnen 16 Stunden.

Wilna. Hier ist seit dem Sommer nach einem ministeriell bestätigten Plane eine Muster-Pensions-Anstalt für Töchter aus dem Mittelstande errichtet. — Gegenstände des Unterrichts in derselben sind Religion, Russisch, Französisch, Deutsch und Polnisch, allgemeine und russische Geschichte und Geographie, Arithmetik und Zeichnen. Es giebt ganze und halbe Pensionairinnen; erstere können auch auf den Wunsch der Aeltern in der Musik unterrichtet werden, alle aber in Handarbeiten und Tanzen. Der Preis für die volle Pension (ohne Kleidung und Bett) mit Inbegriff der Lehrbücher und allem zur Handarbeit Nöthigen, ist 70—80 Rbl.

S. M., für die halbe Pension (mit Einschluß des Mittagstisches aber ohne Lehrmittel) 40 Rbl. S. M. Der Mittagstisch besteht aus 3, das Abendessen aus 2 Gerichten, an Sonn- und Feiertagen werden sie mit einer Schüssel vermehrt. Alles, bis auf den kathol. Religions-Unterricht, wird in russischer Sprache gelehrt. — Auf 15 Schülerinnen wird eine Gouvernante gerechnet, deren Hälfte aus Eingebornen, oder in Kron-Instituten Gebildeten genommen werden muß. Die Regierung giebt als Beihilfe 1000 Rbl. S. M. jährlich.

Reval. Der hiesige Pastor v. Reutlinger errichtet hieselbst in Verbindung mit einer Dame aus der französischen Schweiz, ein französisches Institut für kleine Knaben und Mädchen, zur schnelleren und sicheren Beförderung der Sicherheit im Sprechen, durch praktische, dem Alter angemessene Uebungen. Es wird aus 2 Klassen bestehen, die erste für Kinder von 4—6 Jahren, die noch keine Schule besuchen, von 9—1 Uhr; die zweite für solche, welche eine Elementar-Schule besuchen, von 4—6 Uhr, um mehrmaliges lästiges Hin- und Herbegleiten der Kinder zu vermeiden. Letztere Klasse ist auch für Kinder eingerichtet, die nur Mittwoch und Sonnabend dieselbe benutzen können. Das Ganze soll überhaupt den Charakter einer Erholung tragen.

Der Oberlehrer Meyer wird seine im vorigen Winter begonnenen „Vorträge über deutsche Literatur" in diesem Winter in dem oberen Saale des Schwarzenhäupter-Hauses fortsetzen. Wöchentlich wird eine gehalten werden und die Zahl derselben 23—24 betragen. An diese Vorlesungen sollen sich dießmal vier oder fünf Vorlesungen einzelner Meisterwerke deutscher Dichter knüpfen.

Am 27. Oktober fand bei uns das erste Abonnements-Konzert des Musik-Vereins statt.

Libau. Die Verwaltung der Gräfl. Tischkewizschen Güter im Telscher Kreise (Gouvernement Wilna) macht in unserem Wochenblatte bekannt, daß, wie früher, auch gegenwärtig die Flachsmärkte am 1. und 29. December abgehalten und zu ihnen aus dem ganzen Kreise Waare herbeigebracht werden würden. Der Dorbjansche und Großlaukensche Flachs sey seiner Güte wegen bekannt, und würde die Administration nicht nur für die gute Bearbeitung, sondern auch für einen erleichterten Transport Sorge tragen.

Beim Oeffnen der hiesigen Armenhaus-Sparbüchse fand sich ein Couvert mit 20 Rbl. S. und der Aufschrift: „Für die Armen und Hülfsbedürftigen der Stadt Libau."

Literärisches.

Das französisch-russische Wörterbuch von W. Oertel, welches in 3 Theilen, St. Petersburg in der Druckerei von N. Gretsch 1841—1843 erschien, und gegenwärtig beendigt ist, wird in der nordischen Biene als ausgezeichnet genannt. Und gewiß, übersieht man nur den dort angeführten Artikel „Diligence" so kann man nur innigst wünschen, daß auch baldigst ein solches deutsch-russisches, wie es auch der Herausgeber versprochen, gegeben werde. — Der fleißige Sammler hat auch die naturgeschichtlichen Ausdrücke gegeben und am Ende ein geographisch-historisches Lexikon, eine Münz-, Maaß- und Gewichts-Tabelle und eine Tabelle der unregelmäßigen Zeitwörter. Der dritte Theil bildet eine besondere Arbeit und enthält die botanischen und zoologischen Wörter. — Für das Werk selbst spricht schon das, daß Se. Majestät der Kaiser erlaubte es ihm zu dediciren. Der Herausgeber machte sich zuerst durch die Uebersetzung von Oserows Tragödie: „Fingal" in das Deutsche bekannt; später 1820 übertrug ihm Karamsin die Uebersetzung seiner Geschichte Rußlands, die ausgezeichnet zu nennen ist. Fast zugleich übersetzte er Murawjew Apostels Reise nach Taurien; auch ist er Verfasser der 1826 erschienenen Broschüre: „Die letzten Tage Alexanders des Gesegneten," und Uebersetzer des Romans: „Harald und Elisabeth, oder das Zeitalter Johann Wassiljewitsch des Grausamen," in das Russische. 1832 gab er mit Gljäbow einen russischen Almanach heraus, in welchem sein: „Der Kalenderstreit in Riga" und „Erzählungen aus den Papieren meines Großvaters Alexander," auszuzeichnen sind. Später erschien sein „Kursus der deutschen Sprache und Literatur" in 3 Theilen, welcher auch in die öffentlichen Schulen vom Ministerium eingeführt worden. Im J. 1840 endlich gab er einen „Theoretisch-praktischen Kursus der deutschen Sprache und Literatur, in Vergleichung mit der russischen" in 3 Theilen heraus. Auch sind von ihm erschienen und für den Unterricht in den neueren Sprachen sehr zweckmäßig gefunden worden: „Praktischer Unterricht in der deutschen Sprache." Eine Reihenfolge von Denk- und Sprechübungen ꝛc. in 3 Theilen, und: Leçons practiques de la langue Française, ebenfalls in 3 Theilen; letztere in die Militair- und viele Kron- und Privat-Anstalten eingeführt.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 45. Mittwoch, 10. November. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

In einem Allerhöchst eigenhändig unterzeichneten Ukas an den dirigirenden Senat vom 16. Oktober heißt es: „Indem wir den Geheim-Rath Katakasi von dem Posten unsres außerordentlichen Gesandten am Königl. Griechischen Hofe abberufen, befehlen wir, ihn gänzlich des Dienstes zu entlassen."

Unter dem 27. Sept. haben Se. Kaiserl. Majestät den Ustaw der Wohlthätigkeit-Gesellschaft in Charkow zu bestätigen geruht. Der Verein steht unter der Ober-Vormundschaft Ihrer Kaiserl. Hoh. der Frau Cäsarewna Maria Alexandrowna. Sie beabsichtigt die Fürsorge Armer, Alter, Verwaister, Zufluchtsloser, durch Unterstützung mit von der Gesellschaft zusammengebrachten Geldmitteln, Anweisung von Arbeit an die Arbeitsfähigen, ärztlicher Hilfe, Fürsorge für die Waisen bis zu deren Erwachsen und Unterbringung derselben bei tüchtigen Meistern.

Dem Rigaischen Kaufmanne v. Billerbeck und dem Mechanikus Eduard Danziger ist vom Finanz-Ministerium ein zehnjähriges Privilegium für die von ihnen erfundene Maschine zum Korkenschneiden verliehen.

Der Neureußische und Bessarabische General-Gouverneur hatte es zur Entscheidung des Herrn Ministers des Innern gestellt, ob nicht den Handwerkern von ausländischen oder polnischen Hebräern, welche sich durch ihre Arbeiten, wie gute Sitten einen guten Ruf erworben, erlaubt werden möchte, im Jekatherinoslawschen Gouvernement so lange sich aufzuhalten, bis die Gewerks-Industrie daselbst eine höhere Stufe erreicht habe. Zugleich trug er dann auf die Ausdehnung solcher Maaßregel auf ganz Neu-Rußland und Bessarabien an, da in den zum Theil neuerrichteten Städten dieses Bezirkes, Mangel an guten Handwerkern fühlbar sey. Hierauf hat der Herr Minister erwiedert, daß, da das Einlassen fremder Hebräer in das Reich nur in vom Gesetz bestimmten Fällen auf eine gewisse Zeit erlaubt sey, die Erlaubniß für hebräische Handwerker aus obgenannten Gegenden eine Ausnahme vom Gesetze seyn würde, welche in diesem Falle nicht wichtig genug erscheine, daher er darüber nicht mit einer Vorstellung an den Minister-Comité gehen könne.

St. Petersburg. Kein industrieller Zweig hat in unserem Reiche so schnell um sich gegriffen, als die Verfertigung von Baumwollenen-Garn, aus dem ganz natürlichen Grunde, weil sich Baumwollen-Zeuge zum Gebrauche als Leibwäsche für die niederen Stände insbesondere in viel größerem Maaßstabe als ehemals verbreiteten; was übrigens auch schon in Deutschland begonnen hat. Die Einfuhr von Baumwollen-Garn betrug in dem letzten Jahrzehend nie weniger als 500,000 Pud, und das in den Fabriken unseres Reichs gesponnene Garn, 300 bis 320,000 Pud jährlich hinzugeschlagen, steht die gegenwärtige Consumtion der Baumwollen-Zeuge zu der vom Jahre 1800, wie 14 zu 1. Seit dem Jahre 1827 begonnen, ist die Baumwollen-Maschinen-Spinnerei, ungeachtet aller Krisen und der großen Beschwerden zur Erlangung von Maschinerien und Meistern, im Steigen, was insbesondere der große Gewinn auf ausländische Garne veranlaßte. Moskau und sein Gouvernement, so wie St. Petersburg, zeeichnen sich darin aus, und bald dürfte die Hälfte der Consumtion befriedigt werden. Denn schon jetzt werden $^3/_8$ des ganzen Verbrauchs geliefert; die übrigen $^5/_8$ kommen aus

England und ein kleiner Theil noch aus der Bucharei und Chiwa, das aber als Produkt der Hand-Spinnerei, durch seine Ungleichmäßigkeiten große Schwierigkeiten bei der Verarbeitung veranlaßt. — Die Gesammtzahl der Spinnereien beträgt 39, von der 5 auf Petersburg, 22 auf Moskau kommen, und nur die Petersburger am Tage, alle übrigen Tag und Nacht durch, zusammen mit 324,400 Spindeln arbeiten. $^2/_3$ der gewonnenen Quantität ersetzen nach den Nummern des Gewinnstes die entsprechende Quantität gleicher Nummern aus England, der übrige Drittheil sind niedrigere Nummern von 10—20, deren Benutzung zum Färben und Weben aber jährlich zunimmt. Da die mechanische Spinnerei mathematische Genauigkeit erfordert, so sind nicht alle derartigen Maschinen im Reiche von gleicher Güte, nur die auf der Kaiserl. Alexandrowschen Fabrik und die bei Wolkow verfertigten Maschinen stehen den Englischen in nichts nach. — Der große Ueberfluß von Menschenhänden, besonders in der Winterszeit, wird die in England allerdings vortheilhafte und gerühmte mechanische Weberei, ungeachtet ihres vollkommenen Produktes, bei uns noch lange nicht Fortschritte machen lassen, sie würde das Doppelte der Unkosten der jetzigen Hand-Weberei erfordern, nicht zu gedenken dessen, wie durch Umstände veranlaßte Verminderung des Absatzes, und Anhäufung der Waare bei letzterer leicht vermieden und ausgeglichen werden kann. Bleiche, Färberei, Bedrucken, Appretur, sind jetzt auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gelangt. Das Färben, besonders mit Adrianopel-Roth (dann türkisch Garn genannt) ist so bedeutend geworden, daß, während sonst aus Elberfeld die Einfuhr jährlich gegen 30,000 Pud betrug, dieser Einfuhr-Artikel jetzt ganz aufgehört hat. — Auch die Einfuhr der Färbe-Materialien vom Auslande zeugt für diese steigende Industrie, denn während z. B. 1809 Krapp nur 3995 Pud eingeführt wurde, betrug dieselbe 1841: 98,736 Pud, Färbeholz war von 88,000 auf nahe an 416,000 Pud, Indigo von 600 über 39,000 Pud, Cochenille von 264 auf 6720 Pud gestiegen.

Das Ehren-Mitglied der Demidowschen Armen-Fürsorge-Anstalt, Kommerzien-Rath Ponomarew, hat an dem Feste der Taufe Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, für seine Rechnung 5000 Portionen zur Vertheilung in den Suppen-Anstalten bestimmt.

So brachte der wirkliche Vorsteher der Anstalt, Joachim Behm, an demselben Feste 5000 Rbl. B. A. dar.

Rußlands Handel mit China 1842. Er betrug nach Asien überhaupt gegen 10 Millionen Rubel, von denen nach China allein für gegen 7 Mill. gingen. Dagegen betrug die Einfuhr aus Asien überhaupt über 14 Mill. Rbl., von denen auf China nahe an 7 Mill. kamen. Hier nahm natürlich der Thee die erste Stelle ein, in einem Werthe von über $6^1/_2$ Mill. Rbl. S. Die Einfuhr aus Rußland bestand besonders in Tuch, Wollen- und Leinwaaren, gegerbten Häuten, weichem Leder, ersteres für 3 Millionen 206,277 Rbl., Baumwollen-Fabrikate für 978,033 Rbl.

Am Ende des Juny wurde im Nischnui-Tagilskischen Bergwerks-Bezirke, in der Aurorinskischen Goldwäsche, 38 Werst von Nischnui-Tagilsk, eine Stufe gediegener Platina von 23 Pfund 48 Solotnik Schwere gefunden. Es ist dieß die größte gediegene Platina-Masse in der ganzen Welt.

Pauline Viardo-Garcia, gegenwärtiges Mitglied der italienischen Oper in St. Petersburg, ist die Schwester jener berühmten Maria Garcia Malibran, welche in zweiter Ehe mit dem bekannten Violinisten Beriot lebte und im 28sten Lebensjahre, im Jahre 1836 starb. Ihr Vater, Manuel Garcia, ein Spanier, aus Sevilla gebürtig (1775, gest. in Paris 1832), war der erste Tenorist seiner Zeit und ausgezeichneter Komponist einiger sehr lieblichen Opern und einer Menge von Romanzen, von denen die Tochter gegenwärtig im Barbier von Sevilla einige zum Fortepiano sang. Auch die Mutter war ebenfalls eine berühmte Sängerin. In Spanien durch Komposition, Stimme und Spiel berühmt geworden, wollte der Vater auch zu Europäischem Rufe gelangen und kam 1808 nach Paris. Hier wurde Maria (Malibran) geboren, im Jahre 1821 Pauline, gegenwärtige Viardo Garcia. Der Vater sang in der italienischen Oper in Paris und London, und stand zugleich einer Sing-Schule vor, welche gegen 80 Schüler und Schülerinnen zählte, und aus welcher berühmte Künstler hervorgegangen sind. Pauline war von dem Vater zur Pianistin bestimmt, und als die ältere Schwester den Gipfel des Ruhms erreicht, war sie noch ein Kind. Zufällig entdeckte ein Fremder in ihr das seltene Talent für den Gesang, lehrte sie, ohne daß die Aeltern darum wußten, singen und überraschte so letztere. Nach dem Tode der Schwester widmete sich Pauline ganz dem Gesange und machte im 18ten Lebensjahre eine Reise durch West-Europa und Deutschland in Begleitung ihrer Mutter und Schwagers Beriot. In der italienischen Oper erschien sie

zuerst in London 1839, und erlangte gleich beim ersten Debüt den Ruf einer ersten Sängerin. Hierauf wurde sie in Paris für die italienische Oper engagirt und gegenwärtig bei uns im 23sten Jahre ihres Alters.

Deutschlands Musikkenner sprachen sich einstimmig über sie dahin aus, „daß sie mit einer ausgezeichnet schönen Stimme von seltenem Umfange bedeutende Kunstfertigkeit verbindet, gleich ihrer Schwester Malibran, ein musikalisches Genie. Außerdem besitzt sie auch andere Gaben ihrer Schwester, nämlich außerordentliche Fähigkeit zur Erlernung von Sprachen, malt sehr schön, besonders Porträts, und ist vollendete Klavier-Spielerin. Alle diese glänzenden Eigenschaften erhöht auch sie durch ungenirte Bescheidenheit, anmuthige Weise und tiefes Gefühl.

Seitdem ist sie ihrer Vollendung noch näher gekommen, ja das geschieht fast täglich. Nicht mehr ist die Garcia das, was sie in Deutschland, Paris und London war, die Stimme ist dieselbe, die Kunst aber erhob sich seitdem noch wunderbar; sie vereinigt die Zartheit der Sonntag, die Kunst der Catalani, das Feuer der Pasta, dazu die einzige Methode der Malibran. Der Umfang ihrer Stimme ist wundervoll, Passagen vom untersten s i bis zum höchst d o, — dazu die Leichtigkeit der reinen Instrumental-Gänge, der Silberklang, die Uebergänge denen das geübteste Ohr kaum folgen konnte, das Alles erschien unerhört, unerreichbar; die bekannte Cavatine: „Una voce poca fa" erschien ganz neu. Alle ihre Töne sind Brusttöne vom höchsten Sopran bis zum tiefsten Contre-Alt, der schon in den Baß fällt, alle Rouladen rein wie Perlen; der Gesang wahrhaft dramatisch und wie es nach der Rosina scheint, ihr eben so ausgezeichnetes Spiel, das Gefühlreiche, wo jede Note zum Herzen geht. — In der Unterrichts-Scene wählte sie nicht, wie andere thaten, etwas Gesucht-Schweres, sie sang drei verschiedene nationale Romanzen, die sie selbst auf dem Fortepiano begleitete, so wie sie zuletzt das bekannte Rondo aus der Aschenbrödel eingelegt hatte, das ebenfalls in ihrem Vortrage ganz neu erschien.

Von Gestalt ist sie nicht groß, aber schön gebaut, in ihren Flammen-Augen spiegelt sich das heroische Andalusien ab. Der Gesang selbst scheint ihr gar nicht wie bei andern Künstlerin Mühe zu machen, sondern ihre melodie- und harmoniereiche Brust nur von dieser Last zu befreien. Beide Schwestern debütirten in der Rolle der Rosina, die Malibran einst in Paris, unsere Garcia bei uns; ob aber die Malibran damals schon als so vollendete Künstlerin erschien, wie die Garcia jetzt, fragt sich. Es erfreut aber an der Künstlerin die Bescheidenheit, mit der sie z. B. auf bei ihr ausgesprochene verdiente Lobeserhebungen erwiederte: „Was würden Sie aber meine Herrn gesagt haben, hätten Sie meine Schwester gehört; gegen sie bin ich nichts." — Wie vielemale übrigens der „Barbier von Sevilla" gegeben worden, man mußte bei dieser Vorstellung sagen, vorher nichts gehört zu haben. Die Garcia die Rosina, Rubini Almaviva, Tamburini den Figaro, seine Lieblingsrolle. — Aber auch Petrow wurde als Basilio von ihnen anerkannt, und als er offen der Schule Rubini's seinen Erfolg verdanken zu müssen gestand, fiel Rubini ihm ins Wort: was hilft aber Methode ohne eine so schöne Stimme." So auch gaben sie alle dem Orchester unter Heinrich Rombergs Leitung wohlverdiente Ehre.

Kowno. Schluß der Rede Sr. Excellenz des Herrn Kriegs- und General-Gouverneuren Mirkowitsch, bei Eröffnung des neuen Gouvernements am 1. July: „Geehrte Herren des Kaufmann-Standes! Vor zweihundert Jahren (1650) war Kowno berühmt durch seinen Handel; im 18ten Jahrhundert trieben mehr als 40 Fahrzeuge, besonders Kownoschen Kaufleuten angehörig, freien Handel auf dem Njämen. Wenn auch nachher in Folge mannigfacher Umstände dieser Handel sank, so wird es jetzt von Ihrem wohlverständigen Unternehmungsgeiste abhängen, die in allen Beziehungen glückliche Lage Kownos zu benutzen, um einen thätigen Handel zu begründen. Für die erste Zeit bedarf es einer Verstärkung der Kapitalien. Dafür können Sie eine Hilfe bei den geehrten Kaufmanns-Gesellschaften der inneren Gouvernements finden, denen durch den Allerhöchsten Ukas vom 21. December 1841 besondere Abgaben-Freiheiten verliehen worden. Im Geiste einer Brüderschaft und guter Kameradschaft handelnd, werden Sie Ihren wechselseitigen Vortheil finden und den Handel der Stadt Kowno auf die blühende Stufe bringen, die ihm schon seiner geographischen Lage nach gebührt.

Ehrsame Bürger Kownos! Die Erhebung Ihrer Stadt zu der des Gouvernements, enthüllt dem Geiste Ihrer Industrie ein weites Feld, das immer und allenthalben das nothwendige Band jeder wohleingerichteten Gesellschaft bildet. — Ich zweifle daher nicht, daß auch Sie mit Ihrer Hände Arbeit eifrig zu dem Wohlstande der aufblühenden Gouvernements-Stadt mitwirken werden.

Auf diese Weise, meine geehrten Herren, wird

an dem frohen Tage unsers geliebten Vaterlandes, am Tage der Geburt unserer Kaiserin, mit dem geheiligten Namen des Herrn und Kaisers Nikolai des Ersten, das Glück des Kownoschen Gouvernements geweiht. Seine Eröffnung feiernd, lassen Sie uns Gebete zu Gott emporsenden, der allen guten Anfang segnet, — sie werden Ausdrücke der geistigen Dankbarkeit seyn, die wir ihm für die Gnade schulden, welche er über uns durch die Freigebigkeit unseres Erhabenen Herrschers ausgegossen hat.

Livland. (Offiziell.) Die Zahl der am Ostseestrande von Bullen bis zur kurländischen Gränze in diesem Sommer befindlich gewesenen Badegäste betrug: im Bullenschen Gebiete 120, im Bilderlingshoffschen 191, in Majorenhof 67, in Dubbeln 800, in Karlsbad und Asserzeem 426, in Kaugern 309, in Lappemesch 165; zu diesen sind noch 686 Dienstboten zu zählen; so daß die Gesammt-Zahl der Bewohner dieses Strandes während der Badezeit 2770 beträgt.

Riga. In der Buchdruckerei des Herrn Häcker ist vor Kurzem ein Tafel-Kalender für 1844, in ganz kleinem Quart-Format auf farbigem Papier sauber gedruckt, erschienen, welcher sich ganz besonders dazu eignen dürfte, von der kunstgeübten Hand unserer geehrten Damen mit einem Rahmen von Perlen- oder anderer Stickerei versehen, oder auch in einer geschmackvollen Einfassung und mit einem Fuße (etwa auch zum Drehen) versehen, wie sie die ebenfalls kunstgeübte Hand unseres Zinngießer-Meisters Hrn. Nadler verfertigt, eine geschmackvolle, wie nützliche und bequeme Zierde unsrer Arbeits-Tische und Toiletten zu werden.

Bis zum 10. November sind 1278 Schiffe ein- und 1287 ausgegangen.

Libau. Die Zahl der bis zum 1. November hier eingelaufenen Schiffe betrug 185, der ausgegangenen 188.

Literärisches.

Dr. Gottlob Benjamin Jäsche, Universitäts-Senior, emeritirter Professor, Staatsrath und Ritter, Kathedervortrag. Gegenüber dem Sarge des Verewigten, gehalten den 3. September 1842 in der Aula der Universität Dorpat, von Dr. Karl Morgenstern, emeritirtem Professor, Staatsrath und Ritter. Dorpat, auf Kosten des Verfassers gedruckt bei H. Laakmann. Leipzig, in Commission bei Eduard Kummer. 1843. 8. 58 S.

Der in dieser Denkschrift dem größeren Publikum übergebene Kathedervortrag wurde bei der feierlichen Bestattung eines Veterans unserer Landes-Universität, vom V. als ältesten Freunde und vieljährigen Amtsgenossen, gehalten. War der Vortrag als Standrede vor einer Trauerversammlung zunächst nur auf die anwesenden Zuhörer berechnet; so wissen wir dem V. doch vielfachen Dank, daß er denselben den zerstreut noch lebenden entfernten Anhängern und ehemaligen Zöglingen des Verewigten nicht vorenthielt, vielmehr auch diesen durch den Druck zugängig machte. Gehörte doch Jäsche, dessen Bild der würdige V. so vollständig uns vorführt, zu den ersten Professoren der neuerrichten Landesschule, die das wissenschaftliche Leben auf derselben begannen und begründeten; war er's ja, der eine lange Reihe von Jahren hindurch, viel nützte und leistete und durch seine liebenswürdige Persönlichkeit sich ein freundliches Denkmal steter Erinnerung in aller Zuhörer Herzen setzte. Wenn er später nicht das gewährte, was man erwartete, weil er im Wesentlichen einer Schule treu blieb, die der Gegenwart entwachsen zu seyn glaubte; wenn zuletzt das höhere Alter auch an ihm sein Recht geltend machte: so wird ihm das wohl niemand als Schuld beimessen wollen, — ihm, der bis ans Ziel seines irdischen Daseyns, mit seiner Wissenschaft fortlebte und immer bereit war, Jedem der es nur begehrte, damit zu dienen. Der V. verweilt in der Biographie Jäsches nur bei den ersten 40 Jahren, indem er die hier im Lande verlebten letzten als allgemein bekannt voraussetzt, und darum nur flüchtig es im Vorübergehen berührt. Die vielen Seiten und Beziehungen von denen aus er diesen Lebensabschnitt seines verstorbenen Freundes auffaßt, enthält in dem Gegebenen, die durch hinzugefügte Anmerkungen näher erläutert werden, viel Interessantes und Anziehendes. Vermißt vielleicht mancher in dieser kleinen Schrift jugendliche Frische, einen raschen Ideengang und gedrängte Kürze, so erkennt man doch in dem kräftigen und gediegenen Styl, in dem präcisen und correkten Ausdrucke und in dem Reichthum der Behandlung des Stoffes, den classisch gebildeten und vielseitig gelehrten ehemaligen Darsteller eines Winkelmann, Klopstock und Johannes Müller. — Wir wünschen, daß das mit einem Vielleicht zugesicherte 2te Heft der Denkschrift, das uns aus dem literärischen Nachlaß des noch im hohen Alter thätig gewesenen Jäsche Mehres verspricht, nicht ausbleiben möge. t.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 46. Mittwoch, 17. November. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Am 5. November sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Seiner Reise in das Ausland in Zarskoje-Sselo angelangt.

Der bei dem Wilnaischen Censur-Comité zur Durchsicht Hebräischer Bücher angestellte Hebräer Wolf Tugendhold ist, in Berücksichtigung seiner besonderen Verdienste, auf Vorstellung der Obrigkeit und nach Würdigung des Minister-Comité's, auf Grund des Swods Art. 616. (Ausg. von 1842) zum persönlichen Ehrenbürger ernannt.

Die Senats-Zeitung enthält die am 1. Oktober Allerhöchstbestätigten Statuten des Moskauischen Kunst-Vereins, welcher unter den Allerhöchsten Schutz Sr. Majestät des Kaisers gestellt ist. Die in Moskau unter dem Namen: die Kunst-Klasse befindliche Anstalt erhält den Namen: „Schule der Maler- und Bildhauerkunst des Moskauer Kunst-Vereins." In dieselbe können Schüler freien, Steuerpflichtigen und Bauern-Standes treten, nur für beide letzteren mit der formellen Verpflichtung des Gutsbesitzers oder der Gemeine zu denen sie gehören, daß wer von ihnen die silberne Medaille oder den Titel: „Künstler" bekommt, die Freiheit erhält. — Drei oder mehre Klassen werden die vorbereitende Abtheilung bilden, wo Handzeichnen, Figuren-Zeichnen, nach Körpern, Muskellehre ꝛc. gelehrt wird, und aus welcher die Schüler, welche kein größeres Talent zeigen, nach 2 Jahren entlassen werden. Die Ausgezeichnetsten werden mit einem Zeugniß, auch darüber noch besonders versehen, daß sie bei der mitgesendeten Probe-Arbeit keine fremde Hilfe gehabt, der Akademie zur Belohnung vorgestellt, und zwar zur goldnen Medaille, wobei die Gesellschaft ihnen die Kosten ihres Aufenthaltes in St. Petersburg, so wie das anderweitig Nöthige ertheilt. Die erste goldne Medaille verpflichtet die Gesellschaft, ihn auf ihre Kosten ins Ausland zu schicken, besonders nach Rom. Die Jahres-Ausgaben der Gesellschaft sind auf 6000 Rbl. S. M. bestimmt. Dazu giebt 1) die Krone jährlich 6000 Rbl. S. M.; 2) die wirklichen Mitglieder jedes 30 Rbl. S. M.; 3) die Procente von geschenkten Summen, die als wachsendes Kapital in die Reichs-Kredit-Anstalt getragen werden; 4) von jedem Schüler 15 Rbl. S. jährlich; 5) 10 Proc. aus dem Verkauf der Arbeiten der Künstler von der Ausstellung; 6) die Einnahme von dem Verkauf der der Gesellschaft gehörigen Gegenstände; 7) der Gewinn von der Verloosung der Kunst-Gegenstände, der aber nicht 20 Procent der Summe übersteigen soll, welche die Gesellschaft für sie bezahlt hat; 8) der Gewinn von den Gemälden ꝛc. die zur Verloosung der Gesellschaft geschenkt werden.

St. Petersburg. Am 30. Oktober feierte die hiesige Kaiserl. freie ökonomische Gesellschaft, wohl die älteste der ökonomischen Vereine, das Gedächtnißfest ihrer Begründung durch die Kaiserin Katharina die Große im Jahre 1766. Seine Durchlaucht der Prinz Peter George von Oldenburg führte den Vorsitz, und unter den Mitgliedern bemerkte man Se. Kaiserl. Hoheit den Herzog Maximilian von Leuchtenberg. Es waren gegen 100 Personen aus den Würdenträgern, bekannten Gelehrten und Landwirthen versammelt. Nachdem Se. Durchlaucht der Präsident die Versammlung mit dem Zwecke der Feier bekannt gemacht, verlas der Sekretär der Gesellschaft Dschunkowskij die unterthänige Unterlegung der ersten Stifter, die ob-

wohl vor 78 Jahren geschrieben, sich sowohl durch die Schönheit des Styls, wie durch den Gedanken-Reichthum auszeichnet.

Darauf erhob sich die Versammlung, als die Allergnädigste Antwort der Kaiserin verlesen wurde, welche der Gesellschaft die gegenwärtigen Rechte und Vorzüge gewährte, so wie die Rescripte der Monarchin an die Gesellschafts-Glieder. — Hierauf wurden einige interessante Arbeiten der Mitglieder vorgetragen, sowohl über die Oekonomie, wie über Pocken-Impfung. Der Herr Präsident schlug der Gesellschaft vor, dem Mitgliede der Gesellschaft, Staats-Rath Dr. Gruhm, für sein „Handbuch der Erziehung, des Unterrichts und der Gesundheits-Pflege der Kinder," eine Prämie zu bestimmen, für welche die goldne Medaille bestimmt wurde. — Nachdem diese dem Präsidenten auf einer goldenen Schaale überreicht worden, händigte derselbe sie Herrn Gruhm ein.

Hierauf wurden die eingegangenen Beantwortungen der Preis-Aufgabe: „Ueber die Auffindung eines dem zu Ferte sous Jouarre in der Champagne brechenden Mühlensteins ähnlichen in Rußland," vorgetragen und die goldene Medaille einem Gutsbesitzer aus dem Cherßonschen Gouvernement zuerkannt. Zugleich als neue Preis-Aufgaben folgende gestellt: „Ueber die Veranstaltung einer Untersuchung, Versuche und Forschungen, warum in den umfangreichen Gegenden Rußlands, die schwarze Erde enthalten, kein Getreide und andere nützliche Gewächse einige Jahre nacheinander gesät werden können?" Für die Beantwortung dieser eben so nützlichen, als für die Steppen-Bewohner wichtigen Aufgabe, die noch besonders und ausführlich bekannt gemacht werden wird, bestimmte die Gesellschaft bedeutende Prämien und Medaillen, nahe an 9000 Rbl.

Es waren auch in den Werkstätten der Gesellschaft angefertigte Modelle neuer landwirthschaftlicher Werkzeuge ausgestellt, und wurden verschiedene Saamen vorgezeigt, auch an einzelne Mitglieder vertheilt.

Zum Schluß wurde nach bisheriger Sitte allen Mitgliedern Pokale mit Champagner gefüllt und Confituren gereicht. Der Herr Präsident brachte die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers, des erhabenen Beschützers der Gesellschaft, und hierauf der Gesellschaft und ihres neuen Mitgliedes des Herzogs von Leuchtenberg Kaiserl. Hoheit aus, welche von dem Vice-Präsidenten Admiral Greigh mit einem Toast auf das Wohl Sr. Durchlaucht des Hrn. Präsidenten erwiedert wurde.

Bei der von den Beamteten des Ministeriums des Innern veranstalteten Revision der Buden ꝛc. ist in einigen, namentlich in den Höcker-Buden bemerkt worden, daß die Waagschalen fast den Tisch berühren, also keine freie Bewegung haben, wodurch die Käufer leicht übervortheilt werden. Der Handels-Polizei ist anbefohlen worden, die Inhaber solcher Buden durch Unterschrift zu verpflichten, die Waageschaalen so aufzuhängen, daß sie wenigstens $1^1/_2$ Werschock von dem Tische abstehen.

Unsere Stadt hat wieder drei Schreckens-Nächte durch Feuer gehabt. Am 1. November morgens 5 Uhr brach in der im Wiburgschen Stadttheile an der Newa belegenen Alferowschen Zucker-Fabrik, einem steinernen sechsstöckigem Gebäude, Feuer aus. Durch das vereinte Bemühen der Lösch-Commanden aller 13 Stadttheile mit 3 Reserven, brannten nur die beiden oberen Stockwerke aus. — Am 3. Nov. drohte uns eine noch größere Gefahr durch das 7 Uhr abends in der Liteinoi in den Ställen der Leibgarde reitenden Artillerie, bei den Kasernen der Sappeure und des Preobraschenskischen Regiments aufgegangene Feuer, das sich bald längs der ganzen Façade derselben verbreitete. Eine Menge von Nutzholz nebst 4000 Faden Brennholz, hölzerne Scheunen mit Heu und Stroh gefüllt, gaben dem Feuer Nahrung, und in den an den Seiten liegenden befanden sich die vollständige Zahl von Kanonen-Ladungen; aber auch hier wurden die 13 Brand-Commanden mit 11 Reserven des Feuers Herr. Die hölzernen Ställe der Artillerie indessen brannten bis zum Grund, auf dem Arbeitshofe zwei alte Scheunen mit Heu und Brettern ebenfalls völlig ab, — so wie auch ungefähr 100 Faden Birkenholz verbrannte. An demselben Tage 12 Uhr nachts entstand auf dem Hofe der Gesellschaft für tragbares Gas am Lizowschen Kanale in einem steinernen 3stöckigem Hause, das die berühmte Parket-Fabrik des Belgischen Konsuls Müller enthielt, Feuer, durch welches das Gebäude bis auf den Boden abbrannte, wobei auch die in demselben befindliche Werkstatt und Arbeiten des Bildhauers Jaquat ein Raub der Flammen wurden, und das Modell zu einer kolossalen Statue der Newa vernichtet wurde. Von dem Künstler existirt eine Bildsäule Peters des Großen, die sich in Kronstadt befindet.

Das Dampfschiff, welches mit Passagieren am 4. November 9 Uhr morgens von Kronstadt abging, fand so viel Treibeis, daß es seine Reise nicht fortsetzen konnte, sondern seine Passagiere bei Peterhof aussetzen mußte; ein Theil des nördlichen Fahrwassers, und fast der ganze

Kauffartei-Hafen waren mit Eise bedeckt. Am 5. lief aber noch das englische Dampfschiff „Savern", Schiffer Schütz, aus London, ohne große Hindernisse in den Hafen ein.

Am 5. November verstarb hieselbst der General-Adjutant, General der Kavallerie, Graf Paul Wassiljewitsch Golenischtschew-Kutusow.

Am 31. Oktober verstarb hieselbst nach langwieriger Krankheit die Hofmeisterin am Hofe Ihrer Majestät der Kaiserin, Ordens-Dame Natalia Sfemenowa Howen.

Moskau. Unsere Universität zählte von 1842—1843 53 Professoren und 922 Studirende, von denen zur 1sten Abtheilung der philosophischen Fakultät 89, zur 2ten 146, zur juridischen 316, zur medicinischen 371 gehörten; 110 studirten für Rechnung der Krone, 400 waren aus dem Adels-, 94 aus dem Oberoffiziers-, 5 aus dem Ehrenbürger-, 45 verschiedenen Standes. 48 waren aus dem hiesigen Erziehungs-Hause, aus dem Kaufmanns-Stande 62, Mjäschtschanins-Söhne 90, von Kron-Bauern nnd Einhöfnern 7, Freigelassene 9, Ausländer 24. — Unter den Promovirten der medicinischen Fakultät befand sich Alfred v. Wendrich, Johann Carl Erbe; für die Veterinär-Wissenschaft Adolph Engel, Carl Dreier und Elias Dommes. Von 217 sich zu den Studien gemeldet habenden, konnten nur 145 aufgenommen werden; den übrigen fehlte es größtentheils an Kenntniß der Lateinischen und Russischen Sprache. Es versteht sich, daß nach den Gesetzen die aus den Gymnasien, Akademien, den Adel-Instituten, andern Universitäten, Graduirte und Beamtete ohne Examen aufgenommen wurden. Die bisherige Medico-Chirurgische Akademie ging schon einem Theile nach in die medicinische Fakultät über; einige Professoren derselben wurden entlassen. (Schluß folgt.)

Cherßon. Bei dem am 29. September hieselbst statt gehabten Pferde-Rennen gewann den ersten Kaiserlichen Preis, einen silbernen Pokal, der dem Jekaterinoslawschen Gutsbesitzer, Staats-Rath Gerßewanow gehörige Hengst „Solotnik," aus der Mossolowschen Stuterei, welcher die zwei Kreise, jeden von 3 Werst, in 8 Minuten 36 Sekunden durchlief.

Tschernigow. Unweit der Stadt Krolewez, in unserem Gouvernement, auf dem Wege nach Gluchow, wurde am 30. August die dem Gutsbesitzer Demjan Kotschubei in der Slobode Retika gehörige, mit Dampf betriebene Schreib-Papier-Fabrik eröffnet. Die Maschinen sind aus London verschrieben, Arbeiten der ersten Meister. Die Vollkommenheit und Schnelligkeit der Maschinen-Thätigkeit ist so groß, daß ehe man noch aus der Abtheilung herauskommt, in welcher die Lumpen sich befinden und in die nächste übergeht, man schon reines Papier erhält; in einigen Minuten hat die Maschine die Lumpen zerhackt, gereinigt, in eine Brei-Masse verwandelt, auf Siebe gegossen, das Wasser herausgebracht, den Bogen gebildet, ihn getrocknet, geglättet und in beliebige Größe geschnitten (also Papier ohne Ende). Die Fabrik wird jährlich 60,000 Rieß Papier verschiedener Sorten liefern können.

Kursk. Es existirt bei uns schon längst eine Taxe für die Fuhrleute; sie erhalten nämlich bei hellem Wetter 20, bei schlechtem Wetter 25 Kop. S. M. für die Stunde, und von morgens 7 Uhr bis 12 Uhr in der Nacht 1 Rbl. $71^{3}/_{7}$ Kop. S., für den halben Tag $85^{5}/_{7}$ Kop. S. M.

Saratow. Am 31. Oktober wurde hieselbst die Kinder-Bewahr-Anstalt eröffnet. Für diese Anstalt hatte die Bürgerschaft im Januar 1842 zum Kauf eines Hauses und Unterhalt 714 Rbl. $28^{5}/_{7}$ Kop. S. M. jährlich bewilligt. Später hatte dieselbe zur Feier des Geburts-Festes Ihrer Majestät der Kaiserin zur Einrichtung der Anstalt aus ihren Einkünften noch 1000 Rbl. S. bewilligt. An dem Tage der auf Beschluß des Herrn Civil-Gouverneur geschehenen Eröffnung eines Curatoriums für die Kinder-Bewahr-Anstalten am 14. Nov. vor. Jahres waren 767 Rbl. $44^{2}/_{7}$ Kop. S. zusammengekommen, der Kaufmanns-Sohn Seiffert hat 1428 Rbl. 57 Kop. S. dargebracht, ein Konzert hatte 462 Kop. S. M. eingetragen und im Kaufhofe verkaufte zum Besten der Anstalt geschenkte Sachen 491 Rbl. $42^{6}/_{7}$ Kop. S. So daß die Gesammt-Summe 4844 Rbl. $50^{4}/_{7}$ Kop. S. M. betrug.

Transkaukasien. Auf Bestimmung der hiesigen Ober-Verwaltung werden aus St. Petersburg verschiedene Handwerker hieher berufen, wozu ein besondrer Comité errichtet ist.

Riga. In der Buchdruckerei des Herrn Häcker ist gegenwärtig die längst ersehnte Post-Tabelle erschienen, welche nach der gegenwärtigen Umgestaltung des ganzen Posten-Ganges durch ihre Vollständigkeit erfreut. Sie ist in der genannten Buchdruckerei und in den Buchhandlungen für 50 Kop. S. M. zu haben.

Bis zum 17. November sind 1283 Schiffe ein- und 1292 ausgegangen.

Reval. Es hatte sich in unserer Stadt im Jahre 1841 ein Verein gebildet, welcher die Errichtung einer Arbeits- und Besserungs-Anstalt beabsichtigte. Nachdem derselbe seine Bemühungen bis jetzt eifrig fortgesetzt, benach-

richtigte er das Publikum, — „daß, da gegenwärtig die Unmöglichkeit fortdaure, ein isolirtes, gesichertes, geräumiges, allen Erfordernissen eines vollkommenen Zucht- und Straf-Arbeitshauses mit abgesonderten Schlafstellen und gemeinsamen Arbeits-Werkstätten, so wie der beständigen Aufsicht und Militär-Wache zu errichten, — der Verein sich bisher nur darauf beschränkt sah, den in den Gefängnissen befindlichen Sträflingen und Angeschuldigten unter spezieller Aufsicht Arbeit zu verschaffen, und zur Verbesserung ihrer eigenen Lage, wie zur Tilgung etwaiger Schulden für den Vertrieb des verarbeiteten Materials zu sorgen. — Außerdem noch hatte es sich der Verein vorgesetzt, besonders dem Zuwachs der Verbrecher durch eine sorgfältige christliche Erziehung der als Bettler und Diebe heranwachsenden Jugend der untersten Klassen möglichst entgegenzuarbeiten und dazu eine Besserungs- und Erziehungs-Anstalt verwahrloster Kinder zu begründen. Da der Verein aber dadurch mit einer schon früher in das Leben getretenen, ursprünglich „Freseschen Stiftung," die später erweitert worden, in eine Concurrenz getreten war, beschloß derselbe, um kräftiger wirken zu können, mit jener alten Stiftung in Verbindung zu treten, was am 23. April d. J. geschehen. Die Folgen waren gewiß wohlthätige. Es wurden die bisher in einem dazu geschenkten Hause beaufsichtigten 13 Kinder, in ein neues, theils durch Vorschuß, theils durch Ertrag von Geschenken und dem Verkaufe des bisherigen Hauses erkauftes neues, geräumiges Haus übergeführt, und da das Inland kein Subjekt dazu zu geben vermogte, ein von dem Vorstande des „rauhen Hauses" in Hamburg empfohlener Franz Bauer als Hausvater angestellt. Die Anstalt zählt jetzt 23 Zöglinge (9 Kn. und 14 Mädchen). Der Vorstand bittet nun das Publikum, das die Anstalt früher durch eine Beisteuer von 1408 Rbl. 28 Kop. S. M. zu begründen begann, um Beiträge, zu welchem Zwecke eine Büchse nebst Buch umhergesendet werden soll, und welche in einmaligen oder jährlichen, auch zu 10 und 20 Kop. S. monatlich bestehen können.

Für das Dom-Waisenhaus waren wiederum 25 Rbl. B. A. und 5 Rbl. S. M. von unbekannten Gebern eingegangen.

Kurland. Die Kron-Domainen in der Mitauischen Oberhauptmannschaft: Annenhof, Pankelhof, Mißhof, Autzhof, Memelhof, werden in den ersten Torgen und Peretorgen am 2. und 7. December, Borbern und Nauditten, Neu-Platen, Pleppenhof und Druckenhof zum zweiten Torge und Peretorge am 3. und 8. Dec., Mittelhof zum dritten Torge und Peretorge am 4. und 9. Dec., so wie zu letzteren aus der Selburgschen Oberhauptmannschaft Altona und Windsheim, der Tuckumschen Eckhof und der Goldingenschen Wahrenhof und Ranken zur Arrende ausgeboten.

Für die Abgebrannten der Stadt Kasan waren wiederum eingegangen aus dem Talsenschen Kreise 7 Rbl. S. M., aus Jakobstadt 2 Rbl. 50 Kop., aus Tuckum 1 Rbl. 80 Kop., aus dem Hasenpothschen 3 Rbl. und aus dem Windauschen 3 Rbl., zusammen 17 Rbl. 30 Kop. S.

Mitau. Der Gesanglehrer Herr Petrick aus Riga beabsichtigt, hieselbst im Laufe des Winters an jedem Montage Gesang-Unterricht zu geben, und ladet außerdem zur Theilnahme an einer Sing-Akademie ein, die ebenfalls wöchentlich einmal stattfinden soll.

Libau. Die Zahl der bis zum 5. November hier eingelaufenen Schiffe betrug 190, der ausgegangenen 190.

Landwirthschaftliches.

Unter dem Titel: „Rechenschaft der Gorügejätzkischen Landwirthschaftlichen Schule für das Jahr 1842. St. Petersburg 1843, 101 S. gr. 8." in russischer Sprache, ist eine Uebersicht der Wirksamkeit einer Anstalt erschienen, die seit dem vorigen Jahre auch eine Ober-Klasse für die höheren Stände erhalten hat. Der Beschreibung der Lage und des Geschichtlichen des Ortes selbst folgt eine Darstellung der Versuche in allen Zweigen der Landwirthschaft, ein durch dieselbe und Vergleiche motivirtes Urtheil über die verschiedenartigsten Feld-Bestellungen, neue Getreide-Arten, ökonomische Pflanzen ꝛc., die alle Aufmerksamkeit verdienen. Auszugsweise soll daraus nächstens Etwas in diesen Blättern folgen.

Literärisches. In der Buchdruckerei von Lindfors Erben zu Reval ist erschienen: „Nachrichten von der Ausbreitung des göttlichen Wortes in Ehstland." Zur Erinnerung des dreißigjährigen Bestehens der Ehstländ. Bibelgesellschaft zu Reval am 4. July 1843. Preis 15 Kop. S. (Der Ertrag ist für die Ehstländische Bibelgesellschaft bestimmt.)

Berichtigung. In der vor. Nummer S. 180, Sp. 2, Z. 24 v. o. anstatt: die der, lies: der die (Gegenwart ꝛc.).

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 47. Mittwoch, 24. November. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Am 10. November fand die Beerdigungs-Feierlichkeit des Generalen von der Infanterie, Golonischtschew-Kutusow, in der Kirche des Leib-Garde-Semenowschen Regiments statt. Gegenwärtig waren: Se. Majestät der Kaiser, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Michael und der Herzog von Leuchtenberg, der Prinz von Oldenburg, das diplomatische Korps, der Reichsrath, die General-Adjutanten, die Generale der Suite Sr. Kaiserl. Majestät und die Flügel-Adjutanten. Außerdem waren noch alle Bekannte des Verewigten, die angesehensten Civil-Personen und die Kaufleute erster Gilde, sowohl Russische, als fremde eingeladen. Der Verewigte war 72 Jahr alt geworden, hatte seinen Dienst bei der Garde zu Pferde begonnen, später die Chevalier-Garde kommandirt und seit 1823 Ober-Direktor des Pagen- und der Kadetten-Korps gewesen. — Die Träger waren Offiziere der Garde zu Pferde, dem Sarge folgte das Chevalier-Garde-Regiment, die Orden trugen Offiziere der Kadetten-Korps. Die Leiche wurde nach dem im Kertschewschen Kreise des Twerschen Gouvernements belegenen Dorfe Schubino gebracht, wo sie zur Erde bestattet werden wird.

Am 22. Oktober wurde zu Zarskoe-Selo eine Schule für Priester-Töchter eröffnet, die unter dem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin gestellt ist und unter der Ober-Kuratel J. Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga Nikolajewna steht, welche derselben 15,000 Rbl. B. A. schenkte, mit der Bestimmung, daß künftig von den Procenten aus der Anstalt Entlassene unterstützt werden. (Näheres nächstens.)

Der Akademiker, Direktor der Haupt-Sternwarte, wirkliche Staats-Rath Struve, wird auch in diesem Winter im großen Hörsaale der Akademie Vorlesungen über populäre Astronomie in deutscher Sprache und unentgeldlich halten. Sie sollen die vorigjährigen ergänzen. Wöchentlich einmal Mittwochs.

Laut Wahl der Ober-Direktion des See-Kadetten-Korps wird der Lehrer der Astronomie bei demselben, Kapitän-Lieutenant Seleno, ebenfalls in dem dortigen Saale Vorlesungen über Astronomie für die Freunde und Freundinnen derselben halten. Wöchentlich einmal, Donnerstags.

Auch die freie Oekonomische Gesellschaft wird durch Herrn Schmittow Vorlesungen über die verschiedenen Ackerbau-Systeme veranstalten.

Die Ober-Verwaltung der Russisch-Amerikanischen Kompagnie macht den Herren Aktionären bekannt, daß die ihr gehörige Brigg „Industrie", unter Kommando des Fähnrichs der Flott-Steuerleute, Gawrilow, am 2. August glücklich in dem Hafen von Ochotsk angelangt ist. Ihre aus Pelzwerk bestehende Ladung hat nach Russischen Verkaufs-Preisen den Werth von 60,000 Rbl. S. M.

Die am 8. November gegebene Oper „Norma" scheint gar nicht gefallen zu haben, wahrscheinlich in Folge der Rollen-Besetzung und der Spannung, in welcher man, nachdem man in dem „Barbier von Sevilla" so Vollkommenes gesehen hatte, sich bei den neuen Subjekten befand. Die schon lange angekündigte Assandri (von der Warschauer Bühne) trat in der Rolle der Norma auf, den Polion gab der Tenorist Pasini und die schon mehremale aufgetretene Tadini die Adalgisa. Die nordische Biene bemerkt: „Entweder Gutes oder Nichts. Man

erlaube uns zu bemerken, daß wir hier die Pasta und die erste Sängerin Deutschlands, Sabina Heinefetter, als Norma gesehen haben, und nun basta!"

Zaritzin*) (aus einem Privat-Briefe). Die Wohnung des Garten-Direktors (gegenwärtig Herr Bosse) befindet sich in der Bel-Etage in der Mitte der Gewächshäuser, unter derselben ein Garten-Saal. Bei der hohen Lage der Häuser hat man aus denselben eine entzückende Aussicht. Längs derselben nämlich dehnt sich zunächst die prachtvolle Terrasse aus, der Sammelplatz der eleganten Welt. Sie hat gegen 300 Fuß Länge und 24 Fuß Breite und grenzt an ein tiefes Thal, in welchem sich der Park gruppirt. In der Ferne sieht man einen Wasserspiegel, eingerahmt von hohen Bergen. Die unter obengenannter Terrasse sich niedersenkende Thal-Wand wird nun in ihrer ganzen Länge drei unter einander liegende Terrassen in halbmondförmiger Gestalt, jede von 50 Faden Länge, mit 11 Fuß hohen gemauerten Wänden zu Spalieren und jede mit 24 Fuß Bodenfläche Breite, erhalten. Eine majestätische Granit-Treppe, deren Stufen 30 Fuß Breite erhalten, wird, vom Mittelpunkte der Häuser gerechnet, alle drei Terrassen durchschneiden. Die erste derselben ist zur Aufnahme aller Orangerie, die zweite für Topf-Gewächse und die dritte zu einer Pergola, d. h. einem italienischen Weinlauben-Gange bestimmt. Unten soll sich ein grandioser Bowlinggreen, in der Mitte mit einem Springbrunnen geziert, ausbreiten. Auch die neuen Häuser in einer fortlaufenden Reihe von 56 Faden Länge, weiß gestrichen, sind wahrhaft kaiserlich und prachtvoll und enthalten eine treffliche Sammlung alter Exemplare von Neuholländern (Mimosen ꝛc.); ein Vermehrungs-, ein Pisang- und ein Pfirsich-Haus werden im nächsten Frühlinge gebaut.

Simferopol. Am 15. Oktober fand hieselbst das Gouvernements-Pferde-Rennen statt. Beidemale erreichten die Säule dieselben Pferde, zuerst der 6jährige Hengst Aster, dem General-Majoren Naruischkin gehörig, dann zunächst ein dem hiesigen Gutsbesitzer Mehemet-Bey-Balatukari gehöriges Pferd. Die für den Lauf bestimmte Bahn von 6 Werst durchlief ersteres in 9 Minuten, zum zweitenmale nach einer Erholung von 30 Minuten, in $9^3/_4$ Minuten. Der erste Preis war eine silberne Vase, der zweite 500 Rbl. B. A.

Twer. Am 27. August war auf unserem Gymnasium der feierliche Jahres-Aktus. Die abgelegte Jahres-Rechenschaft verkündete zugleich ein für die Anstalt schmeichelhaftes Privilegium, daß nunmehr seine Schüler, die ihren vollständigen Kursus beendigt, ohne Examen auf die Universität gehen.

Woronesch. Da auf den Flüssen Don und Woronesch in unserem Gouvernement in Folge der Fischerei durch Wehre und dergl. vielfache Beengung der Fluß-Schifffahrt stattfindet, so ist verordnet, daß künftig jeder Fischfang-Treibende ein gesetzliches Erlaubniß-Billet lösen muß.

In den Kron-Dörfern des Usmanschen und Borissoglsäbskischen Kreises werden auf Beschluß des Domainen-Ministeriums 9 große Korn-Magazine erbaut.

Tiraspol. Aus dem in unserem Kreise liegenden Dorfe Lungi wurde das, Domainen-Bauern gehörige Vieh, zur Tränke getrieben. Dort fand es, nach vielen Regengüssen schnell aufgeschossene Giftpflanzen, unter dem Namen Schtschiro und Loboda bekannt, nach deren Genuß ein schnelles Aufblähen stattfand und in einer halben Stunde 75 Stück fielen.

Livland. Am 9. November verstarb zu Serbigal der Landrath und Ober-Kirchen-Vorsteher Adolf Heinrich von Wulff, in einem Alter von 79 Jahren.

Riga. Die in den Stadtblättern erschienene Rechenschaft über die Lettische St. Johannis-Schule auf Sassenhof, für die Jahre 1840 bis 1843 gewährt ein recht freundliches Resultat. Es waren nämlich zum Besten des Schul-Etats außer einem Saldo von 60 Rbl. S. M. noch ein Geschenk von 15 Rbl. S. M. gekommen, welche zur Reparatur des Gebäudes und zum gerichtlichen Auftrage desselben im Jahre 1842 aufgingen. Dabei war auch von dem gegenwärtigen Besitzer des Grundes das Grundgeld erlassen, so wie auch die Raths-Kanzellei und der Sachwalter auf die ihnen gesetzlich zustehenden Emolumente Verzicht geleistet hatten. — Künftig wird die Ausgabe für das Haus von einem Theile der Renten des der Schule zuständigen, von der Kirchen-Administration verwaltet werdenden Kapitals verwendet werden. — Zur Anschaffung von Schul-Materialien verblieben außer einem Pfandbrief-Kapital von 100 Rbl. S. M., 18 Rbl. 14 Kop. S. M., als

*) Zaritzin, das ehemals dem Grafen Potozky gehörige Sophiowka, liegt im Kiewschen Gouvernement, bei der Kreisstadt Uman. Gegenwärtig ist es Eigenthum Ihrer Majestät der Kaiserin, und war schon früher durch seine großartigen, weitumfassenden Park-Anlagen ꝛc. berühmt.

Geschenk waren hinzugekommen 26 Rbl. 23 Kop., mit den Renten von 12 Rbl. S. und dem Erlös von einem alten Positiv, also 77 Rbl. 57 Kop. S.M., von denen 46 Rbl. 12 Kop. für Bücher, Schreibmaterialien ꝛc. verausgabt wurden. — Im Jahre 1843 waren 50 Rbl. S. als Geschenk eingegangen, welche mit dem Erlös für ein altes Positiv zur Anschaffung eines neuen bestimmt sind. Auch an Büchern waren Geschenke eingegangen, unter denen eins von der frühern Kaiserl. Russischen Akademie herausgegebenes von Sr. Excell. dem Herrn Curator des Dörptschen Lehr-Bezirks, so wie Bibeln zur Vertheilung am Tage der Prüfung. — Das Kapital bestand zu Johannis dieses Jahres in 6508 Rbl. 60 Kop. S. — Es besuchen gegenwärtig die Schule 42 Knaben und 28 Mädchen. Auch für die fernere Ausbildung eines aus der Anstalt bereits entlassenen Zöglings fanden sich Beiträge wohlthätiger Herzen. — Gewiß ein sehr wohlthätiger Anfang für die unseren Nationalen, bei ihrem zahlreichen Strömen nach unserer Stadt, täglich nothwendiger erscheinenden Schul-Anstalten.

Unser Kirchhofs-Weg erfreut sich der dauernden Thätigkeit des von der literärisch-prakt. Bürgerverbindung aus ihrer Mitte erwählten Comité's. — Seitdem nun der ganze Weg chaussirt ist, ging man an die Erneuung und Umlegung des bisherigen Fußweges, der durch hervorragende größere Steine sehr hart geworden war. Die kleinen Anpflanzungen, in dem Halbzirkel vor dem Kirchhofe selbst und in dem Winkel, den der nach dem Kriegs-Hospitale abbiegende Weg mit dem nach den Kirchhöfen selbst bildet, sind in sichtbarem Gedeihen; sie verdanken ihr Entstehen den Comité-Gliedern, erstere dem Aeltesten großer Gilde Nicolay, letztere dem Pastor Wendt. — Auf Vorschlag des ersteren wurde auch im vorigen Jahre auf Kosten des Comité's ein Versuch mit der Anpflanzung ausländischer hochstämmiger Linden gemacht, und als sich das Gedeihen derselben bewährte, beschlossen, die ganze, den Fußgängern bestimmte Allee, aus Balsam- und Kanada-Pappeln, so wie Lehnen bestehend, allmählig gegen Linden umzutauschen. Auch für eine Barrière an der Allee ist gesorgt worden. Seit der Legung der Chaussee, — freilich aber auch seit dem Anbau von Häusern auf den Sandhöhen, über die der See-Wind strich, haben die Sand-Anwehungen ganz aufgehört.

Die öffentlich bekannt gemachte Kassen-Uebersicht für 1842—1843 giebt 437 Rbl. 69½ Kop. S.M. Einnahme und 580 Rbl. 64¼ Kop. S. Ausgabe, in welcher die Unkosten für 90 ausländische Lindenbäume mit inbegriffen sind.

Am 23. Nov. wurde von dem stellvertretenden Musik-Direktor der Stadtkirchen Herrn Löbmann in der hiesigen reformirten Kirche ein Konzert zum Besten des Waisenhauses gegeben, in welchem unter Theilnahme vieler Musik-Freunde und Freundinnen des Orchesters, Hummel's D-moll-Messe, Spohr's 128ster Psalm und Seyfried's Hymne: „Ueber den Sternen wohnet Gottes Frieden," 3 Chöre aus dem Oratorium: „das Ende des Gerechten" von Schicht, und ein Andante religioso für Violinen und Cello's von Onslow zur Aufführung kamen.

Reval. Am 9. November verstarb der Landrath Ernst v. Maydell, nachdem ihm am 29. Oktober seine Gattin durch den Tod vorangegangen war. Beide Ehegatten hatten 54 Jahre in der Ehe gelebt. — Für das Todtenfest war in der reformirten Kirche ein Abend-Gottesdienst um 7 Uhr angekündigt, der Text zu den Gesängen sollte am Eingange vertheilt werden.

Libau. Die Zahl der bis zum 15. November hier eingelaufenen Schiffe betrug 192, der ausgegangenen 190.

327ste Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 3. November 1843.

Nach dem bei Eröffnung der Sitzung vom best. Sekretär erstatteten Bericht war der Gesellschaft im verlaufenen Monat ein höchst schätzbares Geschenk, bestehend in einer Anzahl ausgestopfter nordamerikan. seltener Vögel nebst deren Skeletten, imgleichen der Balg einer an den dortigen Küsten vorkommenden Seehund-Gattung, von dem Herrn Kapitän der Flotte, ersten Ranges, Kuprianow, aus St. Petersburg zugekommen, zu dessen Akquisition Herr Hofrath v. Hausmann, als er bei seinem neuerlichen Aufenthalte daselbst des hiesigen Museums so wie der Sammlungen desselben erwähnt, die Veranlassung gegeben und sich dadurch das Institut, wo in dem ornithologischen Kabinette, neben der ansehnlichen Sammlung brasilianischer Vögel, dieser Zuwachs ein bedeutendes Gegenstück gewähren wird, zum verbindlichsten Danke verpflichtet hatte.

Von der literärisch-praktischen Bürgerverbindung in Riga waren die von derselben im Druck herausgegebenen zwei Schriften des Hrn. Koll.-Raths v. Braunschweig: „Unsere Holzfrage" und „Ueber den Flachsbau Rußlands" geneigt verehrt worden.

Wie der Sekretär annoch anzeigte, hatte sich

Herr Hofrath v. Lindemann, Korrespondent der Gesellschaft, durch sorgfältiges Ordnen ihrer Pflanzen-Sammlungen und Anfertigung vollständiger systematischer Verzeichnisse sowohl des Koelerschen, aus 24, als des Fleischerschen, aus 71 starken Fascikeln bestehenden Herbariums, dauerndes Verdienst um das botanische Kabinet erworben, wofür ihm die Gesellschaft nicht genug Dank sagen kann.

Herr W. Peters-Steffenhagen las das vom Herrn Justizrath v. Rüdiger mitgetheilte, wie hin und wieder der Inhalt sagt, von einem Dritten verfaßte Vorwort zu einer künftig zu liefernden Abhandlung: Ueber das Newtonsche Attraktionssystem. In wie fern der Hr. Verf. den weltberühmten Astronomen wirklich siegreich bekämpft hat, wird sich erst aus der zu erwartenden Abhandlung selbst entnehmen lassen. Gegen den Schluß heißt es übrigens: „Der Verfasser hat das Streben des Wärmestoffs nach dem Gleichgewichte, als das sich auf unserm Globus hervorthuende und daher auch außerhalb desselben im Universo für wirksam zu achtende Princip der Bewegung, statt des Newtonschen nur in einer kühnen Hypothese lebenden, aber auf nichts in irdischer Erfahrung Vorgekommenen, ja nur Analogen in der Natur sich Fußenden, gesetzt, und aus selbigem nicht nur das Weiterabkommen der Planeten von der Sonne, sondern auch die der Beobachtung sich kundgebende konstante Annäherung der Trabanten an ihre Planeten zu entwickeln vermocht. Gelobend: über eine mit überzeugenden Gründen ausgeführte Widerlegung und Belehrung nicht übel gelaunt zu werden, bewahrt er sich im voraus, daß er ein bloßes diktatorisches Absprechen, oder eine kordiale Versicherung, daß die Newtonsche Vorstellungsweise von den scharfsinnigsten Astronomen, Mathematikern, Physikern und philosophischen Denkern als Orakelweisheit angenommen und schon deshalb über alle kontradiktorische Debatte erhaben sey, einer gründlichen Belehrung äqual achten solle; denn gerade in diesem blinden Nachbeten der hellsehendsten und ausgezeichnetsten Gelehrten liegt das Motiv, welches den Verfasser zu einer näheren Beleuchtung dieser vermeintlichen Unfehlbarkeit antrieb."

Herr Dr. Koeler theilte zum Schluß der Sitzung einen Brief des früher auch hier heimischen J. G. Kohl, Korrespondenten der Gesellschaft, mit. Der beliebte Tourist war, diesem Briefe zufolge, von seinen Reisen durch England, Schottland und Irland, wieder nach Dresden, sehr zufrieden mit der Aufnahme, die er gefunden hatte, zurückgekehrt. Seine Reisen, so anziehend durch den glänzenden Styl und die lebendige Darstellung, sind in England allgemein geschätzt und bekannt und nicht nur ins Englische übersetzt, sondern sogar stereotypirt worden. In England hatte er die bedeutendsten Notabilitäten, Lord Brougham, Sir Robert Inglis, O'Connell, Lord Lansdown, Lady Morgan u. s. w. kennen gelernt, und in Paris hatte er sogar das Glück gehabt, von A. v. Humboldt bei Herrn Thiers, Baron Rothschild ꝛc. eingeführt und vorgestellt zu werden. Seinem Reiseberichte können wir nächstens entgegensehen. Im künftigen Jahre gedenkt er den Orient zu besuchen.

Literärisches.

Widsemmes Kalenderis us 1844tu gaddu. Der Rigaische Häckersche lettische Kalender, enthält nächst den Kalender-Gegenständen und den Markt-Tagen in Livland, Kurland und Litthauen in diesem Jahre eine Erzählung: „Wie Joseph dachte ein reicher Mann zu werden," von Herrn Pastor Berent in Sunzeln, also, was Popularität und Sprache anbetrifft, versteht sich, vorzüglich.

„Der Friede, den Christus seinen Gläubigen giebt." Predigt, gehalten zur Eröffnung der Provinzial-Synode in Walk im Jahre 1843, von K. L. Bäckmann, Pastor zu Cremon und Peters-Kapelle. Auf Verlangen gedruckt. Riga in der Müllerschen Druckerei. 1843. — Schon der gewünschte Druck giebt für die Arbeit selbst das ehrenvollste Zeugniß, und wirklich können wir dem achtungswerthen Herrn Verfasser und müssen es ihm Dank wissen, wie er manchen (man verzeihe das Wort) neu-alten Begriffen und Ausdrücken recht geistige Deutung und ernste Mahnung in gehaltvoller Rede abzugewinnen wußte. Nur erlauben wir uns eine Frage: Was heißt S. 9.: „Christus nimmt den Unfrieden des natürlichen Herzens weg"? Wir glauben gerade: das natürliche Herz hat niemals Unfrieden. Schön und wahr ist, was der Verfasser bei Gelegenheit dessen bemerkt: „daß Streit über die Wahrheit seyn muß."

Mit dem neuen Jahre erscheint zu St. Petersburg eine „Medicinische Zeitung Rußlands in deutscher Sprache," redigirt von Dr. Heine, Dr. Kiebel und Dr. Tillmann, von der wöchentlich ein Quart-Bogen herausgegeben wird. Preis des Jahrganges 7 Rbl. S.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 48. Mittwoch, 1. December. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Mittelst Allerhöchsten Rescripts ist das bisherige Militär-Institut zu Zarskoje-Sselo (früher Civil-Schule) wiederum zu einem Lyceum (für Civil) umbenannt und die Curatel desselben Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Oldenburg übertragen.

Der Kaufmann 1ster Gilde in der Stadt Kensk (Gouvernement Jenisseisk) hat für die von ihm dargebrachte Gabe von 10,000 Rbl. B. A. zum Besten des Mädchen-Instituts des östlichen Sibiriens, die goldene Medaille mit der Inschrift: „für Eifer," zum Tragen am Halse am Annen-Bande erhalten.

St. Petersburg. Unter den gesellschaftlichen Uebeln verdienen ansteckende Krankheiten eine besondere Aufmerksamkeit und unter ihnen diejenige, durch welche die Unsittlichkeit sich selbst straft; die indeß, während man der Pest offen entfliehen kann, sich in geheim verbreitet, aus Sorglosigkeit, Unkenntniß, oder aus Furcht vor verdienter Schande. — In der Ueberzeugung aber, daß sie in der Gegenwart radikal geheilt werden kann, daß es jedoch ebenfalls nicht genug ist, sie zu begrenzen, sondern daß sie bis in ihre Wurzel verfolgt werden muß, hat das Ministerium des Innern hieselbst ein besondres weibliches Krankenhaus eingerichtet, mit welchem zugleich ein besondrer medicinisch-polizeilicher Comité errichtet ist, welcher aus dem Direktor und Vice-Direktor des medicinischen Departements des Ministeriums des Innern, dem Stadt-Physikus und einem der Polizeimeister besteht, welchem der medicinische Theil des Krankenhauses obliegt und der dafür insbesondere zu sorgen hat, daß die Krankheit sich nicht verstecke, sondern hier alle nöthige Hilfe erhalte. Die Anstalt ist auf Kosten der allgemeinen Fürsorge errichtet und erhält vorläufig 100 Betten. — Diejenigen Kranken, welche sich freiwillig melden, werden unentgeltlich aufgenommen, diejenigen aber, die laut Entscheidung des Comité's dahin gelangen, müssen monatlich, eine in jedem Jahre nach den Kosten bestimmte Summe beitragen, welche in der Leihbank niedergelegt wird, um durch Renten-Zuwachs ein besonderes Kapital zu bilden. Von dem Kollegium allgemeiner Fürsorge werden jährlich 15,000 Rbl. S. M. für diese Anstalt verabfolgt. — In Hinsicht der andern Verwaltungszweige steht die Anstalt unter dem Direktor des ökonomischen Fachs des Ministeriums, welcher den Titel eines Curators des Krankenhauses führt. — Der hiesige Kaufmann 1. Gilde, J. Awerin, hat sich aus Eifer für das Gemeinwohl anheischig gemacht, für die ersten beiden Jahre zum Unterhalt der Anstalt beizutragen. — Ebenfalls gab er die zur ersten Einrichtung des Krankenhauses und Miethe, so wie zur Beköstigung aller Kranken nöthige Summe her. — In Anerkennung dessen wurde er zum Ehren-Direktor der Anstalt und Mitgliede des Comité's ernannt. — Dieses Krankenhaus wurde am 22. Oktober feierlich in Gegenwart des Herrn Ministers, Kriegs-General-Gouverneuren, Civil-Gouverneuren, Ober-Polizeimeisters und anderer angesehener Personen aus dem Ministerium und den Aerzten eröffnet. — Es befindet sich in dem dreistöckigen Jefremowschen Hause, bei der Charlemschen Brücke, und zeichnet sich durch Ordnung, Reinlichkeit und Vollständigkeit aus. — In Folge dessen, hat auch der medicinisch-polizeiliche Comité seine Sitzungen begonnen, vorläufig nur einer für diese Hauptstadt, später aber dürften auch für

andere Städte des Reiches dergleichen errichtet werden.

Bei Gelegenheit der Eröffnung der Anstalt für „Töchter der Geistlichen" in Zarskoje-Sselo bemerkt die Nordische Biene: „Wem war es nicht ein trauriger Anblick, wie die Land-Geistlichkeit, der eine so schwere Pflicht obliegt, selbst in den Mitteln zur eignen Ausbildung, so wie eines sorgenfreien Lebens Noth litt. Schon Peter der Große faßte den Entschluß, diesem Mangel abzuhelfen. Katharina II. wollte dasselbe, sie vermochte aber nicht den Willen des unsterblichen Erneuerers Rußlands in Ausführung zu bringen, — sie war noch mit der Befestigung der äußern Sicherheit beschäftigt. Erst unter Alexander dem Gesegneten gestaltete sich das ganze Wesen der geistlichen Schulen*), zu deren Unterhaltung Mittel aufgesucht wurden, und schon war ein Vorschlag zur Verbesserung der Lage der Land-Geistlichen gemacht, als der vaterländische Krieg ausbrach und auf lange dieß wohlthätige und nothwendige Werk verschob. Endlich geht der Plan jetzt zu unserer Freude in Erfüllung. Schon sieht der vierte Theil aller Land-Geistlichen sich sorgenfreier bei seinem Nothdürftigsten durch den ihnen aus der Munificenz des Monarchen bestimmten Etat**), außer der Einnahme von den Gemeinen, Ländereien ꝛc. Das macht sie von dem Einflusse der Eingepfarrten frei, gewährt den Geistlichen selbst aber einen freiern Einfluß auf letztere. Dem Auge des Herrschers blieb aber auch eine andere große Nothwendigkeit, die Umgestaltung der Erziehung der Jugend der Geistlichen, wozu nach dem Allerhöchsten Willen der Synod, der dringenden Noth der vaterländischen Kirche gemäße, Regeln zur Umformung der Erziehung aufstellte, welche der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigt und seit den letzten zwei Jahren in allen Seminarien in Ausführung gebracht wurden, nicht verborgen.

Diese, auf das Volkswohl gerichteten Maßregeln beziehen sich aber unmittelbar auf die Geistlichen und ihre Söhne. Ein eben so wichtiger Theil der Verbesserung blieb übrig, die Erziehung der künftigen Frauen und Mütter, des Stammes der Kirche. Bis dahin waren ihre Töchter auf dem Lande wenig von denen der Bauern verschieden. Später an Geistliche verheirathet, die eben aus den Seminarien getreten waren, konnten sie durch sich ihnen kein Familienglück gewähren, sie wurden ihnen vielmehr durch ihre Unwissenheit oft zur Last, ja veranlaßten sie zu gemeiner Lebensart. Diesem Mangel abzuhelfen, war das eifrige Bestreben der geistlichen Ober-Behörde, und man schlug vor, für diese Töchter der Geistlichen Schulen bei den Nonnen-Klöstern zu eröffnen, die sich in Tula, Odessa und einigen westlichen Eparchien befinden. Diese Nothwendigkeit fand Anklang in dem wohlthätigen Herzen der Kaiser-Tochter Olga Nikolajewna und erzeugte den Gedanken — die Nothwendigkeit einer besondern Lehr-Anstalt für Töchter von Geistlichen. Sie selbst wünschte unter Aufsicht Ihrer erhabenen Mutter für ihre Erziehung zu sorgen. Nachdem Sr. Majestät dem Kaiser darüber unterlegt war, wurden auch zugleich der Ustav und der Etat der Anstalt aufgestellt, welche die Allerhöchste Bestätigung erhielten. Durch einen namentlichen Befehl an den heiligen Synod wurde befohlen, sie in Ausführung zu bringen, und zwar in Gestalt eines Versuches auf 3 Jahre, wozu das nöthige Kapital zum Unterhalt der Anstalt nebst der nöthigen Summe aus dem Kapital der geistlichen Schulen zu nehmen sey. Alsobald wurde auch in Zarskoje-Sselo ein Haus eingerichtet und für den Anfangs-Cursus 20 minderjährige Mädchen, größtentheils aus den ärmsten Waisen, mit der Bestimmung aufgenommen, alle zwei Jahre ebenfalls eine solche aufzunehmen, so daß das vollständige Ganze aus 3 Abtheilungen, oder 60 für Kron-Kosten erzogen werdende Individuen bestände, so wie aus eben so vielen Pensionairinnen, wenn mit der Zeit ein eigenes Gebäude für diese Anstalt aufgeführt werde. Die ganze Erziehung in derselben, mit der Bestimmung der Geistlichkeit und den Gesetzen unserer Kirche übereinstimmend, ist dahin gerichtet, in den Zöglingen die reine Lehre und christliche Sittlichkeit zu begründen, und nicht aus den bescheidenen Grenzen des geistlichen Standes gehend, die Jungfrauen sorgfältig zu bilden, und das besonders für Land-Geistliche, um deren Glück und Trost einst zu bereiten und mit ihnen die häusliche Sorge, die Erziehung der Kinder in der Gottesfurcht und den ersten Unterricht zu theilen. Die Anstalt hat das Glück, unter dem Allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin, so wie unter der Ober-Curatel der Großfürstin Olga Nikolajewna zu stehen, welche von sich aus 15,000 Rbl. B. A. darzubringen geruhte, deren Renten in der Folge zur Beihilfe für die entlassenen Jungfrau verwendet werden sollen.

Am 22. Oktober, dem Feste der Kasanschen Mutter Gottes, wurde die Anstalt feierlich er-

*) Wobei besonders Speranski thätig war. D. H.

**) In siebzehn Gouvernements, unter denen auch Livland, Kurland und Ehstland, so wie Finnland, sind die Gehalte vergrößert.

öffnet. Ihre Kaiserl. Majestäten, so wie die beiden jüngeren Großfürsten und sämmtliche Großfürstinnen Kaiserl. Hoheiten geruhten, um 11 Uhr in der Anstalt zu erscheinen, wo sie von dem Metropoliten mit dem Kreuze empfangen wurden. Nach gehaltenem Gebet und Fürbitte führte Ihre Majestät die Kaiserin selbst jegliche der Zöglinge zum Kreuz und zur Weihe. Darauf gingen Ihre Kaiserl. Majestäten und Hoheiten unter Vortritt des Metropoliten, welcher das Haus weihete, und besichtigten dasselbe in allen Theilen. Im Speise-Zimmer segnete der Metropolit die Speise für die Zöglinge, welche daselbst aller Zeichen einer liebevollen Aufmerksamkeit des Erhabenen Kaiserhauses gewürdigt wurden. Es war gleichsam ein freundliches Familien-Fest, das auf jeglichem Antlitz der Freude Zeichen hervorrief. Nach der Rückkehr der Erhabenen Kaiserl. Familie blieben noch Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Olga mit Ihren Erhabenen Brüdern zurück und belebten wie beglückten die auf Ihren Befehl veranstaltete Bewirthung, zu welcher alle geistlichen und Civil-Personen geladen wurden, welche sich bei der Eröffnung der Anstalt befanden. — Noch bei Ihrer Abfahrt überhäuften die Kaiserl. Hoheiten die Kinder mit Liebkosungen, und hinterließen in den Herzen aller Gegenwärtigen ein Gefühl der Ehrfurcht gegen die Monarchische Sorgfalt für diese bescheidene Pflanz-Schule der Bildung. Ein für Alle unvergeßlicher Tag, neuen Segen bringend einem ganzen Stande, und aus ihm für die folgenden Zeiten.

Am 20. Nov. ist der Herr Minister der Volks-Aufklärung von seiner Reise zurückgekehrt.

Den Direktoren des Oekonomie- und Medicinal-Departements des Ministeriums des Innern ist Allerhöchst befohlen worden, Mitglieder des Curatoriums der Anstalten des Collegiums der hiesigen allgemeinen Fürsorge zu seyn.

Das hiesige Curatorium der Kinder-Bewahr-Anstalten macht wiederum bekannt, daß die Visiten-Karten mit Geld zum Besten der Kinder-Anstalten abgelöst werden können und die Namen der Geber in den städtischen Zeitungen bekannt gemacht werden sollen. Als äußerste Termine sind wiederum bestimmt für das Neujahrsfest der 27. December, für Ostern der Dienstag in der Charwoche. Der Name der später Gemeldeten wird zum nächsten Festtage zurückgelegt. Man zahlt für beide Feste 25 Rbl., für eines 15 Rbl. B. A. Entgegengenommen werden die Gaben in der Kanzellei des Curatoriums, in den namentlich genannten 6 Kinder-Bewahr-Anstalten selbst und in dem Pariser, wie Englischen Magazine. Der Geber selbst legt seine Gabe mit seiner Aufschrift in ein Kästchen, nachdem sie vorher von dem gegenwärtigen Beamteten verificirt worden. — Die eingegangene Summe wird zum Reserve-Kapital geschlagen.

Bei der sich ergeben habenden Miß-Aernte des Gouvernements Ehstland ist in seine Häfen die zollfreie Einfuhr von Roggen, Weizen, Hafer, Gerste und Buchweizen als Mehl und als Grütze, bis zum 1. July 1844 erlaubt, nur daß dieß Getreide nicht aus den Ehstländischen Häfen in andere Russische während der ganzen Navigation 1844, noch auf dem Landwege in das St. Petersburger Gouvernement eingeführt werden dürfe.

Den großen Saal unserer Haupt-Sternwarte in Pulkowa schmücken die Bildnisse der berühmtesten Astronomen aller Zeiten. Jenssen, aus Kopenhagen, ist vor Kurzem mit 7 zu diesem Zwecke theils nach dem Leben gemalter, theils copirter Porträts von London zurückgekehrt. Schon früher hatte er mehre geliefert. — Bei dieser Gelegenheit hat er auch seine Copie eines kleinen Bildes einer Raphaelschen Madonna mit dem Kinde, von vortrefflicher Arbeit, mitgebracht.

Jetzt werden bei uns transparente Visiten-Karten nach einer neuen Pariser Erfindung ausgeboten.

In diesen Tagen wird eine neue, wie man sagt, sehr melodienreiche, von L. Maurer componirte Oper gegeben werden.

Am 17. Nov. sollte die „Nachtwandlerin" gegeben werden und die Garcia in derselben auftreten. — Im Michael-Theater war für den 24. Nov. „Nacht und Morgen" von der Birch-Pfeiffer, zum Besten des Ober-Regisseurs Jermann angekündigt und bei der Gelegenheit gesagt, „es habe das Stück noch jüngst in Riga bei den ersten Vorstellungen so stürmischen Erfolg gehabt, daß das Theater die zuströmende Menge nicht habe fassen können."

Livland. Bei dem hiesigen Domainenhofe wird die im Lindenschen Kirchspiele belegene Wassermühle der Hirsch- und Helsreichshoffschen deutschen Kolonie vom 1. Januar 1844 auf 6 oder 12 Jahre in Pacht vergeben werden. Torg-Termine der 3. und 7. December.

Pernau. (Aus einem Privat-Briefe.) Die interessante Mittheilung in diesen Blättern, Nr. 40. aus Pensa, betreffend die in mehreren Gegenden des genannten Gouvernements, Nachts 12 Uhr, gesehene große Feuerkugel, welche einen langen Schweif nach sich ziehend, Tageshelle verbreitete, veranlaßt den Einsender die-

ses, über eine ähnliche Erscheinung zu berichten. In den schönen warmen, und zum Theil heißen Tagen des Augusts im Jahre 1842, die denen des Augusts in diesem Jahre sehr ähnlich waren, wurde ein Bewohner der hiesigen sogenannten Bremerseite, dessen Wohnung nicht weit von dem kleinen oder Saukischen Bache, an einem Wäldchen belegen ist, durch das Bellen eines Hündchens, durch das ängstliche Miauen einer Katze und durch den Lärm, den beide Thiere in seinem Schlafzimmer machten, in der Nacht aus dem Schlafe aufgeweckt. Nachdem er sich im Bette aufgerichtet hatte, um zu sehen, was es gäbe, bemerkte er, daß Katze und Hund auf dem Fensterbrette unruhig ihr Wesen trieben, von demselben hinunter und wieder hinaufsprangen, scharrten, kratzten und jedes nach seiner Art ängstliche Töne hören ließ. Ohne Verzug sprang er nun aus dem Bette und eilte ans Fenster, um zu sehen, was die Thiere so unruhig mache. Hier sah er denn nun zu seinem nicht geringen Schrecken, das ganze Wäldchen in Feuer stehen, und dachte nicht anders, als daß ein Bösewicht auch seine Wohnung angezündet, da kurz vorher die ganze Stadt durch zwei Feuerschäden, von der einer vorsätzlich angelegt war, in Furcht und Schrecken gesetzt worden war. In Bestürzung so dastehend, bemerkte er, daß ein so zu sagen stilles Feuer das Wäldchen erhelle und nichts von dem Gepraffel und Sausen zu hören war, das bei einem Brande immer stattfindet. Das Wunder anstaunend sieht er endlich, wie auf der Erde die feurige Masse sich drehend (von Osten nach Westen) immer mehr und mehr auf einer Stelle sich häuft, endlich eine Kugelgestalt annimmt, aus der Funken sprühen, die einen Schweif bilden, und sich allmählig immer höher und höher zwischen den Bäumen erhebt, endlich über sie hinausgeht und den Schweif nach sich ziehend, seinen Weg längs der See nach dem Gute Audern zu nahm. Mehr als eine Werst weit konnte er sie mit seinen Augen verfolgen, wo sie durch andere Gegenstände seinen Blicken entzogen wurde, welches um so eher geschehen konnte, da sie sich nicht hoch in die Luft erhob. Mit der Entfernung der Kugel schwand auch das Feuer, oder der Glanz aus dem Wäldchen und alles hüllte sich wieder allmählig in Nacht. Diese Feuerkugel nahm ihren Weg dahin, wo sich vor mehreren Jahren in der See eine mächtige Wasserhose gezeigt hatte. Kann man deshalb denken, daß der Boden hier, oder die Tiefe unter demselben, eine eigenthümliche Beschaffenheit habe?

Die zwölfte öffentliche Rechenschaft unseres „Vereins zur Unterstützung seiner Wittwen, Waisen ꝛc." von Ende July 1842 bis dahin 1843 giebt folgende Resultate. Es haben 117 Mitglieder für geleistete Beiträge zu Gute Silber-Rbl. 9431, 50 Kop., die noch von 7 Wittwen- und Waisen-Familien einzufordernde Quote mit 120 Rbl S. M., der Fond des Vereins, 3821 Rbl. $77^{6}/_{7}$ Kop. S. M., in Summe also 13.373 Rbl. $27^{6}/_{7}$ Kop. S. M., belegt in Staats-Papieren, Pfandbriefen und 2 Obligationen der hiesigen Stadt-Kasse. Die Jahres-Quote von 16 Rbl. S. hatten 22 Wittwen und Waisen-Familien genossen, die 7 ungerechnet, welche ihre Quote noch nicht eingefordert; die Unkosten betrugen 6 Rbl. 6 Kop. Mitglieder waren seit der Entstehung der Gesellschaft aufgenommen 214; in diesem letzten Jahre waren 7 Mitglieder ausgetreten, 4 verstorben, 2 neu aufgenommen. An die Erben der verstorbenen und ausgetretenen Mitglieder waren in diesem Jahre an Beiträgen zurückgezahlt: S. Rbl. 1014.

Kurland. Vom hiesigen Domainenhofe wird bekannt gemacht, daß das Kron-Gut Druckenhof, in den auf den 3. und 8. December d. J. anberaumten Torg-Terminen nur auf 5 Jahre, und zwar von Johannis 1844 ab, in Arrende vergeben wird.

Mitau. Laut der öffentlichen Jahres-Rechenschaft über die Verwaltung der frommen Stiftung des Hofraths Wünsch und der aus den Fonds derselben zu Johannis d. J. gemachten Vertheilung empfingen: 1) das Legat für arme Schulkinder 64 Rbl. S.; 2) drei Studirende à 128 Rbl. — 384 Rbl. S.; 3) acht Handwerker à 32 Rbl. — 256 Rbl. S.; 4) eine Unterstützung zu 8 Rbl. vier Handwerker — 32 Rbl. S.; 5) sechszehn Wittwen zu 8 Rbl. — 128 Rbl. S.; 6) Kleinere Unterstützungen 5 Wittwen; aus dem dazu gehörigen Schönbornschen Legat ein Studirender laut Testament: 250 Rbl. S. M. — Die Gesammt-Summe betrug daher: 1385 Rbl. S. M. — Die Namen der Unterstützten sind ohne Ausnahme alle genannt. — Verwalter sind gegenwärtig die Herren: Dr. Lichtenstein, Dr. Koeler, H. A. Schmemann. (Ueber den Testator und sein Testament nächstens etwas Näheres.)

Tuckum. Zum Besten der Pfleglinge des Frauen-Vereins hieselbst wird am 5. December ein Ball im Klubb-Lokale stattfinden. Um die Abnahme von Loosen bei dem Andrange der Dürftigen, und der Erschöpfung der Mittel, wird, so wie um Einsendung von Gewinnsten, dringend gebeten.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 49. Mittwoch, 8. December. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Auf Vorstellung des das östliche Sibirien revidirenden Senators, Geheim-Raths Tolstoi, ist in Veränderung des bisherigen Gesetzes Allerhöchst befohlen worden: „Es den Fremden (Völkerschaften) zur strengen Pflicht zu machen, mit den inländischen Kaufleuten nicht eher in (Pelzwerks-) Handel zu treten bis sie ihren Jassak (Tribut in Pelzwerk) entrichtet, eben so strenge den Kaufleuten anzubefehlen, kein Pelzwerk eher zu kaufen. Bei Strafe der Confiskation, bei nochmaligem Vergehen gegen diese Anordnung, sie mit 100 Rbl. S. M. zu strafen, und beim drittenmale sie als Ordnungs-Störer dem Gerichte zu übergeben. — Se. Kaiserl. Majestät haben das als einen Versuch während der Anwesenheit des Senators Tolstoi in Sibirien, und sollte es zweckmäßig befunden werden, für immer zu bestätigen geruht.

Dem hiesigen Kaufmanne Dimitrij Kobúsew ist von dem Finanz-Ministerium ein zehnjähriges Privilegium auf die von ihm erfundenen Maschinen zur Bearbeitung von Steinen verliehen worden. — Nach der ausführlichen, mit Zeichnungen versehenen Beschreibung derselben, bestehen diese 1) aus einer Maschine zum Bohren; 2) in einer solchen um Furchen und Vertiefungen auf den Steinen hervorzubringen; 3) zum Behauen der ungleichen Oberfläche; 4) für das erste regelmäßige Behauen; 5) zum letzten reinen Behauen; 6) zum Schneiden des Kalksteines; 7) zum Behobeln von dergleichen; 8) in verschiedenen Vorrichtungen zum Heben der Hämmer, — zum Fortbewegen der Steine, dergleichen mit elliptischen Kreisen und Rädern; und 9) einer Polir-Maschine. — Die Vortheile dieser Erfindung bestehen nach Angabe des Erfinders: in der Erleichterung der bis jetzt so schweren Arbeit der Steinmetzen, die dabei oft ihr Gesicht verlieren, Abkürzung der Arbeit, die sie wohlfeiler macht, und daher die Möglichkeit gewährt, den Granit bei Bauten mehr in Gebrauch zu bringen. Dazu bewahrt die mechanische Arbeit die zu bearbeitenden Steine vor allem Borsten, denn die Kraft der Schläge von den mechanischen Werkzeugen bleibt in Verhältniß mit der Dicke der abzuhauenden Stein-Theile und verursacht keine unnütze und schädliche Erschütterung in dem Steine; so den Stein in seiner Vollständigkeit nach seiner geglätteten Oberfläche bewahrend, wodurch auch eine viel geradere Oberfläche hervorgebracht wird. (Das erinnert an die etwa vor einem Jahre zurück von Paris aus angekündigte Erfindung für Bildhauer, die Statuen aus dem Groben mit Hilfe einer Maschine vorzubereiten, von der übrigens auch nichts weiter zu hören. D. H.)

Unter dem 15. Oktober ist das Statut des Demidowschen Fürsorge-Hauses für Dürftige Allerhöchst bestätigt worden. Mit Allerhöchster Erlaubniß Ihrer Majestät der Kaiserin wurde diese Anstalt im Jahre 1833 von dem Kammerjunker Anatol Demidow begründet und gehört zu den unter dem Schutze der Kaiserin stehenden Anstalten. — Zum Andenken an die Wohlthätigkeit des Begründers heißt sie die Demidowsche; und ist der Stifter laut Ukas auch Kurator derselben, welches Recht bei seinem Tode auf seine Nachkommen übergeht. Nach dem etwaigen Wunsch desselben oder seiner Erben kann die Kuratel auch einer andern Person unter dem Titel eines Ehren-Mitgliedes übergeben werden. Der Minister des Innern, der St. Petersburger Militär-General-Gouver-

neur, der Civil-Gouverneur, die Gouvernements- und Kreis-Adels-Marschälle, der Ober-Polizeimeister und das Stadthaupt sind als solche Ehren-Mitglieder der Anstalt bestätigt. Außerdem hängt von dem Gutachten Ihrer Majestät der Kaiserin ab, auch andere Personen zu Ehren-Mitgliedern zu berufen, die zum Besten der Anstalt beizutragen wünschen. — Auch hat die Anstalt wirkliche Mitglieder, Ehren- und wirkliche Vorsteher, erstere aus dem Adels-, letztere aus dem Kaufmannsstande, welche durch einmalige oder jährliche Beiträge für das Beste der Anstalt sorgen. Die wirklichen Vorsteher können aus allen Ständen gewählt werden, welche ebenfalls durch Beiträge oder Fürsorge der Anstalt nützen. Die Mitglieder und Vorsteher erhalten nach Allerhöchster Bestätigung von dem Kuratorium ein Diplom mit Unterschrift und Siegel.

Diese Anstalt besteht zuerst aus einer Abtheilung, welche armen Personen weiblichen Geschlechts freien Standes Hilfsmittel zu Handarbeiten verabreicht, vermöge deren sie denn sich und ihre Familie auf eine rechtliche und nützliche Weise zu unterhalten im Stande sind. Eine zweite Abtheilung beschäftigt sich mit der Erziehung und dem Unterrichte und der Fürsorge von Waisen und Kindern armer Aeltern freien Standes, ihrer Bestimmung zum Dienste in Privathäusern entsprechend, so daß sie sich mit Handarbeiten ihren Unterhalt gewinnen können. — Eine dritte Abtheilung der Minderjährigen nimmt Mädchen von 4 bis 10 Jahren alt auf. Es werden in derselben 30 Zöglinge auf Kosten der Summen, welche jährlich von dem Begründer der Anstalt dargebracht werden, erhalten und heißen seine Pensionärinnen. Viertens befindet sich bei der Anstalt ein Magazin zur Ausstellung und zum Verkauf der Arbeiten von Armen, um ihnen auf eine rechtliche Weise eine Erleichterung ihres Unterhaltes und Verbreitung ihrer Arbeiten zu verschaffen. — Die Anstalt hat endlich fünftens bekanntlich bei sich noch in einer besonderen Abtheilung eine Suppen-Anstalt für Arme eingerichtet, wo sie entweder für eigene Rechnung oder auf Kosten von Wohlthätern zum wohlfeilsten Preise Speise erhalten, und so der Regierung zur Vertilgung der Bettelei, Verringerung der Krankheiten beim Volke, mit helfen.

Am 25. November begannen im Saale des Seekadetten-Korps die Vorlesungen über Astronomie. Der Vortragende ist Selenij, ein junger gelehrter Marine-Offizier, dessen Arbeiten in diesem Fache schon bekannt sind. Bis jetzt hat noch keine öffentliche Vorlesung so viele Zuhörer versammelt, unter denen Se. Kaiserl. Hoheit der General-Admiral, der Stabs-Chef Fürst Menschikow und viele Admirale. Die ganze Zahl beträgt mehr als 1500, unter ihnen gegen 300 Damen. — Die erste Vorlesung gab einen flüchtigen, aber sichern und anziehenden Umriß der Wissenschaft, und endigte mit einem allgemeinen Applaudissement. Dankbar muß der Sorgfalt der Verwaltung für die Zuhörer, namentlich für die geräumigen Plätze gedacht werden. Man ging durch die Zimmer des Museums, sah im Vorbeigehen, den neuerdings ausgezeichnet eingerichteten Konferenz-Saal, freuete sich des schönen Museums mit seiner reichen Modell-Sammlung und wurde überrascht durch den ungeheuren, in ein Auditorium verwandelten Saal. Nicht allein bequem faßte er die anderthalb Tausend Zuhörer, er hätte wenigstens noch einmal so viel aufnehmen können. Dabei war in diesem Saale, der den ersten unserer Hauptstadt nichts nachgiebt, die Stelle des Katheders so gut gewählt, daß an keinem Punkte desselben auch nur ein Wort verloren ging. Wie man sagt, werden die Vorträge gedruckt und jede Vorlesung gleich am Schlusse der jedesmaligen zu haben seyn.

Am 23. November hat der berühmte und emeritirte Operateur, der wirkl. Staats-Rath Ilja Bujalskij, hieselbst eine sehr schwere, seltene und in unserer Stadt zum erstenmale vorgekommene Operation ausgeführt, nämlich den Ausschnitt eines großen knorpeligen Auswuchses im Munde (Epulis maligna), mit einem bedeutenden Theile der oberen Kinnlade. Die Kranke, deren Leben so gerettet wurde, war eine arme, von Musik-Unterricht lebende Wittwe, Anna Prondie. Die Operation selbst geschah im Beiseyn der Leibärzte Rühl und Arendt, der Doktoren Salomon, Spasskij und einiger anderer, wurde in den Haupttheilen mit einer ungewöhnlichen Schnelligkeit, in 13 Minuten, vollzogen, und wird in den von der Mediko-Chirurgischen Akademie herausgegeben werdenden „Notizen aus der Heilkunde" ausführlich beschrieben werden.

Diese Blätter haben schon in mehrfacher Uebersicht der ausgezeichneten Wirksamkeit des Kinder-Hospitals gedacht. — Gegenwärtig ist von einem Dr. Meyer aus Dresden, in Verbindung mit den Herren Dr. Bittig, Fiest, Kahn, Rheinbott und Weissenthal, eine Kinder-Heil-Anstalt eröffnet, in der Ueberzeugung, daß die bestehenden Anstalten noch nicht im Verhältniß zur Bevölkerung der Hauptstadt stehen. Sie soll den kranken Kindern armer Aeltern mit ärztlichem Rathe, und wenn nöthig, auch

mit freier Medicin helfen, wird vom 6. December ab in der Wohnung des Begründers alle Tage von $1^1/_2$ bis $3^1/_2$ Uhr offen stehen. Müssen die Kinder das Bette hüten, so sollen sie die Hilfe im Hause empfangen. — Auch werden die Schutzblattern geimpft. Vierteljährlich erfolgt eine öffentliche Rechenschaft. Die freie Medicin nach Bestimmung der Aerzte der Anstalt, wird der Apotheker Gräffs, in der ehemaligen Imsenschen Officin, verabfolgen.

Wegen der bei Gelegenheit der Geburt des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, Kaiserl. Hoheit, von der hiesigen Kaufmannschaft, zur Vergrößerung der bei dem „Pflegehause für Verarmte und Sieche aus dem Bürgerstande" befindlichen „Schule für Waisen" dargebrachten 50,000 Rbl. B. A., war zu dem 2. Dec. eine Versammlung der Kaufmannschaft aller 3 Gilden auf dem Rathhause veranstaltet, um daselbst die Versicherung des Allerhöchsten Wohlwollens zu empfangen.

Die Polizei-Zeitung benachrichtigt vorläufig, daß nächstens eine reguläre Fahrt in Omnibus zwischen dem Newsky-Prospekt, von der Anitschkow-Brücke an, und der 5ten Linie auf Wassilij-Ostrow, allmählig später auch zwischen den andern Stadttheilen eingerichtet werden wird.

Wologda. Aus dem Bericht des Comité's für die Abgebrannten in der Stadt Totma vom 23. Oktober geht hervor, daß das Comité-Glied Kaufmann Wochruschew, ungeachtet seines vorgerückten Alters, nach der Nischegorodschen Messe gereist war, nur um dort eine Collekte zu veranstalten. Bei seiner Rückkehr händigte er dem Comité 4193 Rbl. 5 Kop. ein, welche er durch eigene Zugabe von 306 Rbl. 95 Kop. zur Summe von 4500 Rbl. B. A. erhöhte. Außerdem brachte er von zweien Gebern 700 Rbl. In der Zahl freiwilliger Geber aber glänzt insbesondere der Totmasche Kaufmann Firssow, der seinen Aufenthalt für immer in Kjachta hat. — Als ihm das Unglück der Stadt bekannt wurde, brachte er sogleich für die ärmsten Einwohner 2000 Rbl. B. A. dar, später zum Besten des Rathhauses 2000 Rbl. B. A., zur Reparatur der Kirchen 1100, und zur Vertheilung an die Armen 1600 Rbl. B. A. Man kann fast behaupten, es sey keine Wittwe und Waise in der Stadt, welche nicht ihren Theil von den Gaben dieses seltenen Mannes empfangen.

Riga. Am 1. November wurde die Allerhöchst bestätigte Israelitische Schule wieder eröffnet. Der erste Lehrer an derselben, aus Karlsruhe hieher verschriebene Dr. Lilienthal, war bekanntlich später vom Herrn Minister der Volksaufklärung nach St. Petersburg beordert, von wo aus er zur Besichtigung der Israelitischen Schulen in den südlichen Gouvernements des Reichs gesendet worden. — Gegenwärtig steht der Schule der ebenfalls vom Auslande berufene Dr. Neumann vor, der, wie sein Vorgänger, zugleich Prediger an der hiesigen Synagoge ist.

Pernau. Ein hiesiger Klempner-Meister Heintzel macht bekannt, daß bei ihm größere und kleinere eiserne Oefen von vorzüglicher Construction zur Schnell-Heitzung, auch neu erfundene Dampfmaschinen zur Tilgung von Wanzen (?) zu haben sind.

Reval. Nach der Rechenschaft der Commission des Luther-Waisenhauses hieselbst am 19. Oktober, waren für die Anstalt an milden Beiträgen im Laufe des beendigten Stiftungs-Jahres eingegangen: 1) in den ausgesetzten Becken 77 Rbl. 34 Kop. S. M.; 2) von einer hohen Gönnerin der Anstalt 2 Rbl. $85^4/_7$ Kop.; 3) bei einem frohen Familien-Feste 4 Rbl. S. M.; 4) von zwei Herren bei Abschließung eines Geschäfts 14 Rbl. $28^4/_7$ Kop. S.; zusammen also 98 Rbl. $48^2/_7$ Kop. S. M. — Außerdem erhielt die Anstalt 18 bronzirte Büsten Luthers und ist eine bedeutende Gabe in Cession einer Forderung in Aussicht gestellt, für welches Alles die Commission ihren Dank ausspricht.

Später waren noch unter der Aufschrift: „Am 82sten Geburtstage", 20 Rbl. B. A., so wie für die Stadt-Armen 60 Rbl. B. A. eingegangen.

Kurland. Am 6. Nov. verstarb Frau B. E. v. Rosenberg, geb. v. Fock, im 94sten Lebensjahre.

Am 6. Nov. endete, ebenfalls in Folge von Alterschwäche, das Fräulein Elisabeth v. Manteufel, genannt Szöge, im 86sten Lebensjahre.

Mitau. Die statutenmäßige General-Versammlung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst fand am 5. Dec. statt.

Libau. Ein Herr Sorengel macht bekannt, daß er jetzt im Stande sey, zu jeder Zeit bei dem günstigen Wetter Portraits zu daguerrotypiren, sowohl einzelne, als in Gruppen, dieselben auch farbig zu liefern vermöge, daß er auch außerhalb Aufträge, aber nur bei mehren Bildern annehme. (Was die günstige Witterung betrifft, so hat diese nur auf das längere oder kürzere Sitzen-Müssen einen Einfluß. D. Herausg.)

Die zum Besten der Armen am nächsten Neujahrstage stattfindende Verloosung wird dem

Wohlthätigkeitssinne des Publikums angelegentlich empfohlen.

Die Zahl der im hiesigen Hafen bis zum 29. Nov. eingelaufenen Schiffe betrug 194, die der ausgelaufenen 195.

Landwirthschaftliches.

Witebsk. (Aus e. Privat-Br.) „Der Getreideverkehr des Witebskischen Gouvernements, verglichen mit dem des inneren Rußlands." Das Innere von Rußland, mit Ausnahme der an der Wolga liegenden Provinzen, verkauft sein Getreide unausschließlich an die benachbarten Consumenten. Den Preis bestimmt der Ertrag der letzten Ernte. Schlechte Wege und so manche andere Verkehrverhinderungen machen einen weitern Verkehr beschwerlich und oft unmöglich.

Im Witebskischen Gouvernement verhält sich die Sache ganz anders. Der Verkauf des Getreides ist hier nicht auf die Nähe beschränkt, sondern wendet sich zu ganzen Völkermassen. In ungeheurer Menge trägt der nimmer müde Dünafluß auf seinem Rücken dem Rigaischen Hafen sein Getreide zu. Aus diesem Grunde bilden sich die Getreide-Preise hier nicht nach Maßgabe der letzten Ernte, sondern sie gelangen durch Einflüsse aus blauer Ferne zu ihrer Bestimmtheit. So ist das denn keine seltene Erscheinung, daß im Witebskischen Gouvernement der Preis des Getreides nach einer reichen Ernte steigt, und so umgekehrt, oft nach einer wenig ergiebigen fällt. Verwundert schlägt oft bei solchen Erscheinungen mancher Landmann die Hände über dem Kopfe zusammen. Er begreift es nicht, wie nach einer schlechten Ernte der Preis Getreides fallen kann, bis ihm der Getreidehändler damit aus dem Traume hilft, daß er ihm in's Ohr raunt: „Riga macht keine Forderungen." Denn England bezieht gegenwärtig bedeutende Getreidesendungen aus Nord-Amerika, und Frankreich hat sein Schwert zur Pflugschaar umgeschmiedet. Was ist nun zu thun? — Da verfällt er plötzlich auf den Gedanken, sein Getreide in Branntwein zu verwandeln, um es so in flüssiger Gestalt zur Consumtion bequemer zu machen. Anfangs geht die Sache so ziemlich, bald aber wird der Verkauf des Branntweins erschwert; der Keller füllt sich an und die Procente des Kapitals gehen so lange verloren, bis die zerspringenden Reifen der Fässer den Besitzer nöthigen, das Produkt weit unter seinem Normal-Werth loszuschlagen. Der Klügere verkauft oder behält sein Getreide aber in unveränderter Gestalt und baut Kartoffeln in Menge an, die er einzig und allein zur Bereitung des Branntweins, oder vortheilhafter noch, zur Mehlbereitung benutzt. Ein ausgedehnter Flachsbau ersetzt ihm den erlittenen Verlust durch den gesunkenen Getreidepreis und — die Sache geht gut. Sapere aude! C. Wrangel v. Hübenthal.

Die Verwaltung der Vieh-Assekuranz-Gesellschaft macht von Neuem ihre Bedingungen der Versicherung bekannt. Für unvorhergesehene Zufälle, als Hagel, Feuer ꝛc., erhält der Eigenthümer die volle Summe, mit der er versichert; für eine solche Versicherung zahlt man im Laufe eines Jahres: in den Städten vom Werthe des Viehes 4, in den Kreisen 3 Proc. — Die Gesellschaft nimmt für die Versicherung Pferde, Hornvieh, Schaafe, Ziegen und Schweine an. — Außer dem Wirthschafts-Vieh übernimmt die Gesellschaft auch die Versicherung und das Treiben der Heerden auf den Wegen zur Hauptstadt. Die Gesellschafts-Verwaltung befindet sich in St. Petersburg, in dem Liphardschen Hause, gegenüber der Obuchowschen Brücke; sie hat ihre Agenten und ihre Aerzte in den Gouvernements, letztere nicht nur zur Beglaubigung, sondern auch zur Heilung des versicherten Viehes, wenn es krank geworden.

Literärisches.

Wie in Liv- und Kurland man theils von Seiten der lettisch-literärischen Gesellschaft, wie einzelne Prediger, darauf bedacht gewesen ist, den Rekruten und Soldaten ein für sie bearbeitetes kurzes religiöses Hand- und Erholungsbuch mitzugeben, so ist auch gegenwärtig bei Olchin in St. Petersburg ein solches für die der orthodox-griechischen Kirche angehörigen Soldaten in russischer Sprache erschienen. Es führt den Titel: „Geistliche Geschenke an die Rekruten, oder Unterhaltungen eines Regiments-Predigers im Kreise der Krieger über ihre Haupt-Pflichten." Preis 1 Rbl. S. M.

Das Mitglied der für königlich Preußische Rechnung in Asien reisenden Gesellschaft, Dr. Rosen, berichtet aus Erzerum über die bisher unbekannte Lasische Sprache, die im Sandschack Lasi und dem Erzerumschen Paschalik gesprochen wird, aber weder gedruckte Bücher noch Handschrift besitzt, daß sie ein Zweig der Iberischen oder Grusinischen Sprache sey, welche sich von allen Kaukasischen Mundarten unterscheide und mit den übrigen Asiatischen Sprachen nichts gemein habe.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 50. Mittwoch, 15. December. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserl. Majestät haben unter dem 6. November Allerhöchst zu befehlen geruht, das Alexandrinsche Waisenhaus mit der Abtheilung für Handarbeiten des Waisen-Institutes des St. Petersburger Erziehungs-Hauses zu vereinigen, mit der Bestimmung, daß es eine besondere Abtheilung desselben bleibe, aber unter der allgemeinen Verwaltung desselben.

Der Stabs-Rittmeister von der Leibgarde zu Pferde, v. Mirbach, wird zum Flügel-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät, — der Obrist von der Leibgarde-Artillerie zu Pferde, v. Knorring 2., zum Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael in der Feldzeugmeister-Abtheilung ernannt.

St. Petersburg. Der Herr Minister der Volks-Aufklärung hat nach seiner Rückkunft seine Verwaltung wieder angetreten.

Laut Allerhöchsten Befehles sollen bei den jährlichen Pferde-Wettrennen in Zarskoje-Sselo ein Konkurs von Race-Pferden aus den Stutereien, zur Auswahl für den Kaiserlichen Marstall, angeordnet werden. — Nach Anordnung der Reichs-Gestüt-Verwaltung wird deshalb eine Kommission ernannt werden, welche die Reitpferde nach ihrer Form und Bewegung, die Zugpferde aber nach einer Probe vor den Equipagen, für welche sie bestimmt werden, auswählen wird. — Für ein Reitpferd werden 2000 Rubel, für ein Zugpferd 1500 Rbl. S. M. gezahlt. — Außerdem ist für die, für Se. Majestät selbst bestimmten Reitpferde, ihren bisherigen Eigenthümern eine Prämie von 1500 Rbl. S. M. und eine goldene Medaille bestimmt.

In Folge des unter dem 8. December 1841 zwischen Rußland, Großbrittanien, Oesterreich und Preußen geschlossenen Traktates zur Vernichtung des Neger-Handels, sind jetzt von der Russischen Regierung der Englischen für ihre Kreuzer die ersten Vollmachten ertheilt, die unter Russischer Flagge segelnden Handels-Schiffe, welche des Sklaven-Handels verdächtig oder dazu eingerichtet sind, anzuhalten und zu untersuchen. Diese Vollmachten sind mit der Unterschrift und Siegel des Admiralitäts-Rathes versehen und in Russischer, Englischer, Deutscher und Schwedischer Sprache abgefaßt.

Die Kaiserliche freie ökonomische Gesellschaft hat zum Besten der Jekatherinoslawlschen öffentlichen Bibliothek die auf ihre Kosten, oder unter ihrem Schutze herausgegebenen 76 Werke, zusammen 200 Bände, geschenkt.

Von Seiten des Ministeriums des Innern ist eine sehr umsichtige Anordnung hinsichtlich der von den Fuhrleuten übernommen werdenden Transporte, weil sie z. B. unterweges nicht nur bei veränderter Witterung und Wege, sondern oft ohne alle Ursache, oder auch bei für Transporte in andere Richtungen gebotene höhere Preise, die geladenen Waaren abwerfen, erschienen.

Im Saale der mineralogischen Gesellschaft begann am 4. December der Professor Kutorga die Fortsetzung seiner Vorlesungen über Paläontologie (Naturgeschichte der Vorwelt).

Die (in diesen Blättern erwähnte) Fahrt mit den Omnibus hat schon mit dem 9. December begonnen. Sie gehen von 8 Uhr morgens bis 9½ Uhr abends halbstündlich. Sind einige Plätze unbesetzt, so kann man auch unterweges einsteigen. Preis von 1 bis 10 Kop. S. M. für die Person.

Am 28. November verstarb hieselbst der Ober-

Berg-Hauptmann 6ter Klasse, Karl Baird, im 77sten Lebensjahre. An ihm verliert Rußland viel. Er war der Erste, welcher die Dampf-Schifffahrt einführte, er verbesserte die Eisen-Guß-Arbeit und machte viele nützliche Unternehmungen zum Besten unserer vaterländischen Industrie. Bemerkenswerth ist übrigens, daß seit Einführung der Dampf-Schifffahrt, also gegen 30 Jahre, auf keinem der Bairdschen Dampf-Schiffe sich irgend ein Unglücksfall zugetragen, während er sich zu deren Führung fast ausschließlich der Russen bediente. Nach Rußland kam Baird als ein armer Mann, der seine bedeutende Lage nur durch redliches Arbeiten, Geschäfts-Pünktlichkeit und Sparsamkeit errungen hat. Mögen seine ungeheuren Fabriken, als sein würdigstes Andenken, in Thätigkeit bleiben.

Während, wie in diesen Blättern erwähnt, neulich die Parket-Fabrik des Niederländischen Konsuls Müller abbrannte, besitzt derselbe noch eine am Newa-Ufer, auf der Ecke der 10ten Linie. Die gelieferte Arbeit ist so kunstreich und dabei so wohlfeil, wie wir sie bei uns vorher nie gesehen haben, was Zeichnung, Farben ꝛc. anbetrifft. Ohne die alten Dielen wegzunehmen, kann man sie einlegen und später auch wieder herausnehmen.

Der Maler Bruni hat wiederum in der Akademie der Künste ein Gemälde ausgestellt. Wäre es in Paris von einem Franzosen gemalt, es wäre schon längst in allen Welttheilen bekannt und gepriesen, während dieß dreist jede Kritik aushalten wird. Eine ausführliche Beschreibung will die nordische Biene nächstens geben. Außerdem sehen wir dort ein ausgezeichnetes weibliches Porträt von Türannow, zwei liebliche Porträts in einem Gemälde von Orlow, zwei schöne Köpfe in Oel gemalt von dem Bildhauer Pimenow und ein Bild hohen Werthes, „der Sturm," von Goiwasowsky. Bei diesem wie bei Türannow sind recht schnelle Fortschritte während ihres Aufenthaltes im Auslande sichtbar. —

Das Mitglied der ökonomischen Gesellschaft, Gamulitzki de Colli, wohnhaft in dem Kerstenschen Hause in der Poststraße, zeigt seit mehr als 16 Jahren sein mechano-optisches Kabinet unentgeldlich. Auf Zureden vieler Freunde nimmt er gegenwärtig für den Eintritt einer ganzen Familie oder von 4 Personen, 25 Rbl. B. A. Es enthält viele kostbare Sachen: z. B. Tassen, Krüge, eine Masse von Spielsachen mit Mechanismen und Musik ꝛc.

Herr Totlok zeigt gegenwärtig in seiner Werkstatt für landwirthschaftliche Werkzeuge und Maschinen das Modell einer in England neuerfundenen tragbaren und wohlfeilen Säge-Mühle.

Bernard (Inhaber von Musikalien-Magazinen) kündigt zu seinem bekannten Journale „der Nouvelliste," welches die neuesten Arbeiten der berühmtesten Komponisten enthält, mit dem neuen Jahre eine unentgeldliche literärische Zugabe an.

Die Oper „Lucia de Lammermoor" hatten wir nicht nur auf unserer Russischen wie Deutschen Bühne gesehen, auch schon im Frühling auf der Italienischen. Jetzt zeigt es sich aber, daß wir in letzterer wohl Rubini gehört, aber nichts von der Oper gesehen hatten, — wie jetzt am 29. November, als sie zum Benefize Rubini's gegeben wurde. Da bewährte es sich, welch eine Gelegenheit diese Oper dem dramatischen Talente giebt, zu glänzen und welche Musik ihr inwohnt; sie ist die beste Schöpfung Donizetti's, wie es die Somnambule Bellini's ist. Nachdem wir aber die Viardo Garcia in dem Barbier, Othello und Somnambula gehörig glaubten kennen gelernt zu haben, erschien uns dennoch der wunderbare Proteus in der Rolle der Lucia ganz neu und unbekannt, in ganz anderer Manier und besonderem Charakter des Gesanges. Uebrigens gab sie überhaupt diese Rolle hier zum erstenmale in ihrem Leben, und in keiner Geste, in keiner Passage des Gesanges erinnerte sie an eine ihrer vorher gegebenen Rollen. Dabei war ihr Kostüme ausgezeichnet, man sah es ihm an, daß sie eine Liebhaberin der Malerei. — Rubini's Edgar ist die beste seiner Rollen; Tamburini als Lord Ashton entwickelte ein bewundernswerthes dramatisches Talent und die ganze wunderbare Biegsamkeit seiner Stimme. — Auch unser Bassist Petrow war sehr brav, so wie die Chöre ausgezeichnet gut gingen. — Auch hatte sich das ausgezeichnete Orchester vorzüglich, und namentlich dessen Direktor Heinrich Romberg, des Lobes der Darstellenden in ausgezeichnetem Maaße zu erfreuen; letztere halten ihn nächst Habeneck (in Paris) für den besten Dirigenten Europa's. (Einiges über die früheren Vorstellungen der italienischen Oper nächstens.)

Uebrigens hatten alle, die bei Gelegenheit der Benefize eine Vorstellung der italienischen Oper zu sehen hofften, sich dennoch geirrt; soviel das Theater fassen kann, 1285 Plätze sind abonnirt und bleiben es auch in den Benefizen. Erwägt man dabei, daß die Darstellungen der russischen Bühne zugleich sehr besetzt sind, daß Selenew in seinen astronomischen Vorlesungen 1500 Zuhörer, unter ihnen 300 Damen versammelt, wie schon in diesen Blättern erwähnt, daß in R.

J. Gretsch Vorlesungen „über russische Literatur," der große Saal des zweiten Gymnasiums immer gefüllt war, ein Drittheil Damen, daß Struve's und Kutorga's Vorlesungen, so wie die von der ökonomischen Gesellschaft veranstalteten ebenfalls noch einer bedeutenden Zahl von Zuhörern sich erfreuen, so zeigt sich darin ein recht verbreiteter lebendiger Sinn für Wissenschaft und Kunst in der Hauptstadt.

Das der Russisch-Nordamerikanischen Kompagnie gehörige Schiff: „Thronfolger Alexander," unter Kommando des Kapitäns Kadnikow, ward im vorigen Jahre mit einer Ladung Pelzwerk und Mehl nach Kamtschatka gesendet. Bekanntlich versorgt man jetzt diese Provinz auf die leichteste Weise seewärts vom russischen Amerika aus mit seinem Bedarf; das Meer aber daselbst ist seiner Nebel und Stürme wegen bekannt. Am 11. May war das Schiff aus Neu-Archangelsk ausgelaufen, hatte Trotz vielen Treibeises eine glückliche Reise und kehrte am 9. August nach Sitcha zurück. Die schnelle Fahrt veranlaßte den Ober-Dirigenden der Kolonie, das Schiff nach (dem spanischen) Kalifornien zu beordern, um dort eine Ladung Weizen und andere Lebensmittel einzunehmen. Am 16. August ausgelaufen, machte es auch diese Fahrt glücklich, lief am 29. August zu San Francisco ein und ging am 15. September von da wieder zur Rückkehr unter Segel. Hier war es, wo das Schiff am 27. Sept. mittags, bei trübem Wetter und Platzregen von einem heftigen Sturme ereilt wurde. Die Richtung des Sturmes war dem Schiffe günstig, es legte mit doppeltgereften Segeln 11 Seemeilen in der Stunde zurück. Die Wellen gingen ungeheuer hoch, und als abends das Barometer auf 28, 2 sank, befahl der Kapitän auch das Besan-Segel doppelt zu reffen. Ermüdet ging der Kapitän, nur um seine nassen Kleider zu wechseln, in die Kajüte und ließ den Steuermann Kressilnikow auf dem Verdecke zurück, der gerade damals die Wache hatte. Da überdeckte plötzlich abends 10 Uhr eine Welle das Schiff von der rechten Seite, so daß es mit dem linken Bord in das Wasser sank und fast von den Wellen überschwemmt wurde. Genannter Steuermann, 4 Matrosen, die Schaluppen wurden augenblicklich über Bord geworfen, die Kajüte, in der sich der Kapitän und der Kommissär der Kompagnie befanden, mit Wasser gefüllt, alles Geräthe in derselben zertrümmert. Zwar kommandirte der Kapitän, den die Geistesgegenwart nicht verließ, anfangs aus einer Luke, indeß wurde er doch ein Opfer seiner Pflicht, denn er selbst konnte nicht aus der Kajüte kommen, Hilfe leisten konnte man ihm nicht, da es bei dem furchtbaren Sturme in dunkler Nacht nicht einmal möglich war, Laternen anzuzünden; man fand ihn am andern Morgen in einer Ecke der Kajüte todt unter allerlei Trümmern mit blutigem Kopfe liegen. Seinem Leidensgefährten war es gelungen, an einem Stück Segel, das er ergriffen, sich herauszuziehen. Auch dem zweiten Steuermann Archimandritow, einen in der Handels-Schiffahrts-Schule auf Kosten der Amerikanischen Kompagnie gebildeten Kreolen, gelang es kaum, sich aus seiner Kajüte zu retten, während indessen die Segel und das obere Mastwerk vernichtet worden, dadurch aber das Schiff selbst leichter und das Wasser abgeflossen war. — Archimandritow, nachdem er das Steuer untersucht und es unversehrt gefunden hatte, wurde nun, indem er auch den fast ermatteten, durchnäßten Matrosen Muth zusprach, der einzige Retter des Schiffes, das er, während Regen, Nebel und Sturm noch bis zum 3. Oktober, also 17 Tage, fortdauerten, wobei die Mannschaft in nassen Kleidern, bei von Seewasser durchweichten und verderbten Lebensmitteln, unausgesetzt arbeiten mußte, endlich am 4. Oktober in die Bucht von Sitcha einführte. Die Kompagnie, nachdem sie erfahren, daß beide Verunglückte, der Kapitän-Lieutenant Kadnikow und der Steuermann Kressilnikow ihre Mütter, ersterer mit 900, letzterer mit 400 Rbl. B. A. unterstützten, hat in dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste, dieselbe Summe den Müttern als Jahres-Pensionen auszuzahlen beschlossen, so wie den Familien der ertrunkenen Matrosen eine Unterstützung zugesichert, der braven Mannschaft aber eine Geldbelohnung bewilligt.

Moskau. Seit dem Jahre 1810 besteht hieselbst ohne alle Unterstützung von der hohen Krone eine von einigen Kaufleuten gestiftete Commerz-Akademie. Am 20. Oktober fand in derselben ein feierlicher Actus statt. Von den abgehenden Schülern sprachen: Garbow russisch: „Ueber die Geschichte und den Geist des jetzigen russischen auswärtigen Handels;" Prokunin deutsch: „Ueber den Einfluß der Chemie auf Künste, Gewerke ꝛc.;" Rübnikow französisch: „Ueber die Technologie überhaupt, deren Fortschritte ꝛc.;" Jachtenko englisch: „Ueber die Physik und deren Zweige." Die höchsten Autoritäten waren gegenwärtig.

Vom Don. Die Nachricht von der Geburt des Sohnes Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, Atamanns der Kosacken, setzte hier Alles in die freudigste Bewegung, so wie die bei dieser Gelegenheit von Sr. Kaiserlichen

Majestät geschehene Erhebung des stellvertretenden Atamanns, General-Lieutenant Wlassow, zum Generalen der Kavallerie, der schon länger als 50 Jahre dient, und ein auf den Schlachtfeldern der Vergangenheit eben so erprobter Krieger war, als er jetzt als Ober-Befehlshaber im Bürger-Wesen bewährt gefunden wird. Mehre Tage, auf welche außerdem auch Kirchen-Feste fielen, sahen deshalb eine eben so glänzende kirchliche, wie bürgerliche Feier.

Riga. Zu Direktoren der vorstädtischen Brand-Assekuranz-Kasse waren in der frühern General-Versammlung gewählt und sind gegenwärtig bestätigt und eingeführt worden, die Herren Aeltester Jacob Brandenburg, Kaufmann Prehn, Kaufmann Pochwalla, Kunst- und Handelsgärtner Wagner, Apotheker Erasmus. Wiedererwählte: Ehrenbürger Zigra, Kaufmann Jansen, Kaufmann Antipow.

Am 12. December fand hieselbst wiederum die Jahres-Feier der Rigaischen Section der Bibel-Gesellschaft statt. Zuerst durch den Gottesdienst in der Domkirche eingeleitet, an dessen Schlusse 68 Neue Testamente an arme Kinder vertheilt wurden, wurde die Jahres-Rechenschaft in der General-Versammlung in dem Saale des Gouvernements-Gymnasiums gegeben.

Von der verwittweten Landräthin v. W... hat der hiesige Frauen-Verein Eintausend Rubel S. M. erhalten, deren Zinsen nach dem Willen der milden Geberin für die Zwecke des Vereins verwendet werden sollen.

Reval. Eine bisher erste, in unsern Provinzen wohl einzige, und wenn sie aus rein patriotischer Gesinnung hervorging, achtungswerthe Privat-Anordnung zur Steuerung des übertriebenen Genusses geistiger Getränke, ist in folgender, in unsere wöchentlichen Blätter eingerückten Bekanntmachung enthalten: „Nicht nur allein, um ferneren Unannehmlichkeiten vorzubeugen, sondern vielmehr aus besonderer Ehrfurcht vor dem nahe belegenen, mir so theuren Gottesacker, bitte ich ergebenst alle Diejenigen, welche gewohnt sind, im Gasthause zu Ziegelskoppel, von spirituösen Getränken mehr als zwei Schnäpse oder ein Glas Grog zu trinken, mit ihrem Besuche mich nicht zu belästigen, weil den zweiten Schnapps schon nicht gerne reichen läßt J. E. Nagel."

Für das Luther-Waisenhaus und die Stadt-Siechen-Armen waren noch von einem 80jährigen Greise an seinem Geburtstage Geschenke eingegangen.

Auch bei uns lief noch am 26. November ein mit Salz beladenes, von Lissabon kommendes Schiff ein.

Pernau. Vom hiesigen Kassen-Kollegium wird bekannt gemacht, daß dasselbe ein Quantum von 200 Faden trocknen Brennholzes für notorisch arme hiesige Einwohner zu 1 Rbl. 50 Kop. S. pr. Faden, zum Verkauf gestellt hat.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement 1843. Nr. 22. enthalten: 1) Bleich-Methode des Herrn Kotschetow. Aus dem Journale für Manufakturen und Handel, vom Grafen W. v. Raczynski mitgetheilt. — Der Collegien-Registrator Kotschetow hatte nach vieljährigen Bemühungen und Erfahrungen eine chemische Bleichart entdeckt, welche den Flachs-Waaren eine außerordentliche Weiße giebt, ohne der Dauerhaftigkeit des Gewebes zu schaden; Armuth und Alter verhinderten ihn, sein Verfahren zu veröffentlichen, um sein Einkommen nicht zu schmälern. Der Herr Finanz-Minister unterlegte es deshalb Sr. Majestät, welche dem Erfinder eine Geld-Entschädigung für die Veröffentlichung zu ertheilen, ihn selbst aber als Bleichmeister bei dem technologischen Institut anstellen zu lassen geruhten. Hier ist nun das Ganze eingerichtet, mehre Arbeiten sind auf der Ausstellung gewesen, auch schon mehre Arbeiter unterrichtet. 2) Zubereitung des Laubes als Schaaf-Futter (aus dem Wochenblatte von Mussehl). 3) Getreide- und Waaren-Preise in Libau und Riga. 4) Witterungs-Beobachtungen.

Herr Schmittau, der Chemiker und Agronom der freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg, hat am 24. November seine Vorlesungen über die Landwirthschaft begonnen. Sein Vortrag in deutscher Sprache, wird sehr lebendig und interessant genannt, da er seine Wissenschaft sehr liebt. — Ein junger Gelehrter, Feodorow, wird diese Vorlesungen unter des Verfassers Aufsicht in das Russische übersetzen, und zwar sollen sie schon am Schlusse dieses Monats erscheinen.

Der von Pauline Garcia in der Oper „der Barbier" gesungene Bolero von Dessauer: „Ouvrez!" ist im Gablerschen Magazin (im Engelhardtschen Hause an der Kasansche Brücke) in Petersburg, für 40 Kop. S. zu haben.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 51. Mittwoch, 22. December. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Die „Blätter für Stadt und Land" werden auch im nächsten Jahre erscheinen und der Preis der bisherige bleiben, 2½ Rbl. S. M. für die Stadt, 3 Rbl. S. M. über die Post, ohne weitere Erhöhung. — Hat der Herausgeber die Freude, seine Mühe für die reichere Ausstattung seines Blattes durch den Beifall der Leser belohnt zu sehen, so kann und wird der billige Preis gewiß dazu dienen, den Blättern selbst mehr Interessenten, namentlich auf dem Lande, zu verschaffen.

Auf Allerhöchst eigenhändigen Ukas an das Vormundschafts-Conseil des Erziehungs-Hauses vom 20. November, soll die Marien-Waisen-Abtheilung, welche vor längerer Zeit bei der Kathedrale aller Lehr-Anstalten errichtet ist, künftig ausschließlich für den Dienst im Meß-Fache beim Justiz-Minister bestimmt bleiben und Marien-Meß-Institut heißen. Zu dem frühern Kapital soll von jedem der Erziehungs-Häuser zu 25,000 Rbl. S. M. jährlich beigetragen werden.

Auf Vorstellung des Herrn Ministers des Innern wird in Odessa ein Haupt-Comité für die Statistik Neu-Rußlands errichtet.

Durch eine Vorschrift des Herrn Kriegs-Ministers vom 22. Oktober wird bekannt gemacht, wie durch Allerhöchsten Befehl vom 22. Januar d. J. die Unteroffiziere, welche freiwillig dem Avancement zum Offizier-Range entsagen, dafür des Tragens eines Portd'epees gewürdigt worden, so lange sie dieses Ehrenzeichen tragen, von aller körperlichen Strafe befreit bleiben sollen. Gegenwärtig haben Se. Kaiserl. Majestät diese Straf-Freiheit auch auf alle Militärs unteren Ranges auszudehnen geruht, welche das Ehrenzeichen des Georgen-, und des St. Annen-Ordens, — oder die Medaille mit der Aufschrift: „Für Rettung Verunglückter" oder „Für Eifer" erhalten haben. Für die, welche durch Band-Zeichen auf dem Aermel für untadelhaften Dienst, so wie überhaupt durch Medaillen für Feldzüge und diesen gleichstehende Kreuze ausgezeichnet werden, können Leibesstrafen an den im Dienste befindlichen nach der bisherigen Ordnung, so wie bei Verabschiedeten nur dann verhängt werden, wenn andere Besserungsmittel, in Arbeits-Häusern ꝛc. vergeblich angewendet, oder begangene Kriminal-Verbrechen sie nach Urtheil und Recht jener Ehrenzeichen für verlustig erklärt haben.

Der Direktor des Departements der Militär-Ansiedlungen, Gen.-Lieutenant v. Korff 1., so wie der Direktor der Pulvermühlen, General der Artillerie v. Staden, sind Allergnädigst zu Rittern des weißen Adler-Ordens erhoben.

Mittelst Allerhöchsten Gnadenbriefes vom 6. December ist dem Direktor des ökonomischen Departements des Ministeriums des Innern, Geheim-Rath Lex, der weiße Adler-Orden verliehen worden.

Die Herren Sylvestre (in Paris) und Staats-Rath Wostokow, von denen ersterer das in Rheims befindliche slawonische Evangelium (auf welches bekanntlich die frühern Könige Frankreichs ihren Krönungs-Eid leisteten, d. H.) in sprechender Aehnlichkeit mit dem Originale herausgegeben, so wie letzterer den Druck des in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek bisher befindlich gewesenen, sogenannten Ostromirschen Evangeliums, mit grammatischen, kri-

tischen Bemerkungen und einem Wörterbuche bereichert, besorgt hat, — haben beide von Sr. Majestät kostbare Brillant-Ringe erhalten.

St. Petersburg. Zwischen Serdobol (in Finnland) und Olonez wird mit dem neuen Jahre eine Post-Linie eröffnet. Serdobol liegt am Ende des Ladoga-See's, von wo aus Wege nach Finnland in alle Richtungen ausgehen. Olonez dagegen hat bedeutenden Handels-Verkehr mit Archangel, selbst Wologda, nur allein mit Finnland war die Communikation eine beschwerliche, indem Briefe dahin über Petersburg gingen. Ein Brief von Olonez nach Serdobol machte statt künftig 191½ Werst, bis jetzt um den Ladoga-See 690½ Werst; von Petrosawodsk bisher 4½ Tage, künftig 2½ Tage. — So ist zwischen Moskau und Odessa gegenwärtig eine besondere Extrapost errichtet, die auch zum schnellern Verkehr mit Krementschug beiträgt. — Bei den Ueberschwemmungen der Wolga wurde die Post von Jaroslaw zuweilen einige Tage aufgehalten, jetzt geht sie in dieser Zeit über Moskau. — Auch zwischen Petersburg und Ruibinsk geht die Post gegenwärtig dreimal. Ein Beweis der thätigen Sorgfalt unserer Ober-Post-Verwaltung.

Zum Besten der Stadttheils-Schulen des hiesigen patriotischen Damen-Vereins, sollte am 19. Dec. ein Ball im Saale der Adels-Versammlung gegeben werden.

Für Leicht-Gewicht sind hier wiederum in zwei Buden die Inhaber, jeder mit 30 Rbl. S. M., die Prikaschtschiks mit polizeilicher Strafe belegt.

Am 5. December brach hieselbst auf dem Heu-Markte ein Feuer aus, das sehr leicht hätte gefährlich werden können. Es war nämlich eine Heu-Barke in Brand gerathen, welche die zunächst und alle unter dem Winde liegenden, theils in Brand gesetzt hatte, theils bedrohte. Heu-Bälle fielen gleich einem Feuerregen auf den Hofs-Reserve-Hof, wo sich Heu-, Stroh-, Hafer- und Korn-Magazine, so wie 1000 Faden Birkenholz befanden. Dabei wehete ein heftiger Wind, die Gegenstände konnte man vor dichtem schwarzem Rauche nicht sehen, zwischen den Barken gab es keinen Zwischenraum. Doch gelang es den angestrengten Bemühungen aller Lösch-Kommanden, vom Eise aus dem Feuer Einhalt zu thun. Es verbrannten 7 Barken, 3 Halb-Barken und 3 Tschollen, mit 75,000 Pud Heu. — Se. Kaiserl. Majestät verliehen den Spritzen-Leuten zu 50 Kop. S. M. einem jeden.

In unserer Hauptstadt regt sich in diesem Winter ein ungewöhnliches Leben für Wissenschaft, Literatur und Kunst. Der Marine-Offizier Selenij zählt in seinen Vorlesungen über Astronomie schon 2446 Zuhörer beiderlei Geschlechts; Schmittow und Ussow lesen im Saale der ökonomischen Gesellschaft über Agronomie und ihre Hilfs-Wissenschaften, — Professor Kutorga im Saale der mineralogischen Gesellschaft; Ruault hielt am 5. Dec. zwischen 2—5 Uhr nachmittags, eine Vorlesung über „Eugen Sue's Werke," vor einer ungewöhnlich großen Zahl von Zuhörern im Engelhardtschen Saale, in einer sehr lebendigen Darstellung, die man eher eine Erzählung nennen könnte; am 19. Dec. ein Herr Manneron, im schönen Mjatowschen Saale, zum Besten einer bei dem neulichen Müllerschen Brande verarmten Künstler-Familie, einen Vortrag von 12 verschiedenen Stücken, bei 10 Rbl. B. A. Eintrittsgeld. — So feiert die Welt der Kunstkenner immer noch die Pauline Garcia, der sie das schöne Zeugniß giebt, sie vervollkomme sich täglich. Doch verlieren dabei die Vorstellungen der russischen Bühne nicht, wohl aber die französische, indem erstere am Tage der Vorstellung der Italiener 750, letztere nur 230 Zuschauer zählte. Logen-Plätze waren hier leicht zu erhalten. Ein Versuch der Vaudeville-Sänger, eine lyrische Oper zu geben (opera seria), welche der geniale Maurer, mit Berücksichtigung der Talente und Kräfte jedes Darstellers, componirte, hat nicht gefallen. — Von der deutschen Bühne wird fast gar nicht gesprochen. Doch haben ausgezeichnete Darsteller immer in dieselbe gezogen und zwar, sonderbar, mehr Russen als Deutsche.

Am 6. December traten, als sich der Vorhang gehoben, mit dem Chor-Personale der russischen Oper, Pauline Garcia, Rubini und Tamburini vor und sangen die National-Hymne, wobei man wieder das Sprach-Talent der Garcia bewundern mußte, deren Aussprache als die einer Eingebornen erschien.

Ein Herr Geyser verfertigt hieselbst vielerlei Gegenstände aus sogenannter Stein-Pappe. Namentlich haben sich schon die hiesigen Haupt-Institute dafür bestimmt, für den naturgeschichtlichen Unterricht, Sammlungen von Thieren aus dieser Masse anfertigen zu lassen, die mit außerordentlicher Genauigkeit gearbeitet werden. — Namentlich wird auch wohl die Agronomie für ihren zoologischen Theil, so wie die Veterinär-Kunde davon Gebrauch machen. — Sie leiden übrigens auch nicht vom Wurmfraße, da das Haar von mit wurmwidrigen Mitteln behandeltem Flachse gemacht wird. — Auch sieht man daselbst schon viele aus dieser Masse gefertigte Postamente, Ornamente ꝛc.

Das (in diesen Blättern schon erwähnte) Gemälde, das der Professor Bruni (dessen früheres Gemälde, „die eherne Schlange", sich eines bedeutenden Ruhmes zu erfreuen hatte) ausgestellt hat, hat, nach einem italienischen Blatte, einen geschichtlichen Moment zum Gegenstande. Konstantinopel, von Hungersnoth ergriffen, als es von wilden Völkerstämmen verheert war, sieht seine Bewohner im ersten Morgenstrahle im Tempel des Herrn versammelt. Da erschienen den versammelten Christen, und mit ihnen dem heiligen Andreas und Epiphanias, in der Luft die heilige Jungfrau, sich im Glanze ihrer Herrlichkeit zu den Betenden herniederlassend. Das Gemälde, acht Arschinen hoch und vier Arschinen breit, ist, wie man sagt, für die Kasansche Kathedrale bestimmt, wo es seinen Platz rechts von dem Altar-Gemälde (die Himmelfahrt Maria's von Brülow) einnehmen soll. Es enthält mehrere abgetheilte Gruppen und drei verschiedene Handlungen, welche die leidende Christenheit charakterisiren, die rechte und linke Seite, so wie die Mitte einnehmen, die aber alle zur Einheit in Hinsicht ihrer Beziehung zum Haupt-Gegenstande, der herabschwebenden Maria, vereinigt erscheinen, und das Ganze zu einer so ausgezeichneten Arbeit machen, wie sie hier wohl noch nicht gesehen worden. Die Figuren sind von den am Eingange des Tempels brennenden Lampen beleuchtet, welche auf die in der finsteren Tiefe befindlichen Pilaster Lichter werfen.

Kowno. Am 29. Oktober wurde hieselbst das zur Erinnerung an das Kriegsjahr 1812 errichtete Denkmal, durch den Bischof von Kowno, in Gegenwart der hohen Autoritäten, geweiht, wobei die dazu herbeorderten Regimenter paradirten. — Das Denkmal selbst stellt einen mit einem Kreuze gekrönten Tempel vor, dessen eine Seite folgende Inschrift hat: „Im Jahre 1812 drangen gegen 700,000 Feinde in Rußland ein, es kehrten aber nur gegen 70,000 über die Grenze zurück." Die zweite Seite führt die unvergeßlichen Worte Alexanders zu Anfange des Krieges: „Den Angreifer richtet Gott!"

Charkow. Zu unserm Marien-Jahrmarkt wurden für 1 Mill. 988,626 Rbl. 42 Kop. S. Waaren angeführt, von denen für 970,890 Rbl. S. M. abgesetzt wurden.

Orschansk. In dem Dorfe Rudakow trug am 22. Oktober morgens ein Bauermädchen, Feodorowa, den auf dem Hofe arbeitenden Bauern Essen hin. — Als sie durch einen Wald kam, fiel ein Wolf sie an, zerkratzte ihr das Gesicht, und nachdem er ihre Kleidung zerrissen, biß er sie in die Hand. Als er aber die Speise, welche sie trug, zu verschlingen begann, konnte das Mädchen entrinnen und sich in dem Dorfe verbergen. — An demselben Tage kam eine schwanzlose Wölfin in dasselbe Dorf und überfiel in dem Garten des Bauers Sacharow den 6jährigen Sohn desselben. Der Vater eilte das Kind zu retten, und als die Wölfin ihm an die Brust sprang, warf Sacharow sie um, würgte sie und hielt sie zur Erde nieder. Doch die Wölfin machte sich los, fiel zunächst über einen Hund, und dann über Sacharows Schwiegertochter her, welcher sie die Hand blutig biß. Da warf sich Sacharow von neuem auf dieselbe, und sie wieder niederwerfend, steckte er ihr die mit einem doppelten Handschuh bekleidete Hand in den Rachen und so sie fest zur Erde niederdrückend befahl er seiner Frau und Schwägerin, irgend etwas zu ergreifen, um sie zu tödten; was denn auch glücklich geschah.

Riga. Da der 12. December als der gesetzlich bestimmte Stiftungstag der Allerhöchstbestätigten literärisch-praktischen Bürger-Verbindung auf einen Sonntag fiel, so war die Feier auf den 15ten verlegt worden. Der derzeitige Direktor, Herr Pastor Taube, eröffnete die Feier mit einer Rede, welche daran erinnerte, wie schon in den ältesten Zeiten der Geschichte das Zusammentreten von Vereinen, natürlich nach dem Bedürfnisse der Zeitalter zu verschiedenen Zwecken, als ein Bedürfniß sich zeigt, schloß mit einem Rückblick auf das nun verflossene Jahr der Gesellschaft, und gedachte dabei des Gelungenen und Nichtgelungenen mehrfacher gemeinnütziger Vorschläge, dabei die Frage, wer von letzterem die Schuld trage, erwägend, worauf der Secretair das Geschichtliche des verflossenen Jahres, in allen seinen Beziehungen, und der Cassa-Führer die Jahres-Uebersicht derselben gaben. — Hierauf schritt man zu den gesetzlichen Wahlen und da Herr Pastor Taube sein Abtreten vom Direktorate bestimmt erklärte, wurde Herr Ober-Pastor Berkholz zum Direktor, so wie Herr Pastor Taube zum Inspektor der Luther-Sonntags- wie der Waisen-Schule erwählt. In den engeren Kreis traten durch Wahl die Herren Dr. med. Merkel, Ober-Pastor Dr. Poelchau, Steuer-Einnehmer Merkel, Aeltester gr. Gilde Nicolai, Reese, Pastor Wendt, Pastor Taube, Kollegien-Rath v. Braunschweig, Controleur Ulmann, Consulent Büngner.

Dorpat. Der 12. December brachte mit seiner Jahres-Feier der Universität auch die jährliche Preis-Vertheilung. Der Preis der theologischen Fakultät für eine dogmatisch-hi-

storische Arbeit hatte der Studirende C. Hesselberg aus Finnland, gewonnen und zwar die goldene Medaille; den juristischen Preis, und zwar ebenfalls die goldene Medaille, gewann O. Meykow aus Dorpat; den medicinischen, dießmal eine silberne Medaille, C. Jauchzy aus St. Petersburg, welcher vor zwei Jahren eine goldene, im vorigen Jahre zwei silberne gewonnen hatte. Von den zwei Preis-Aufgaben der philosophischen Fakultät war nur eine, über einen agronomischen Gegenstand, gelöst, wurde aber eben so, wie die Predigt, nicht genügend gefunden (s. Inland).

Reval. Am 20. November geschah hieselbst die feierliche Einweihung des neuen Gouvernements-Gymnasiums-Gebäude in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Curators des Dörptschen Lehrbezirkes, und der höchsten Autoritäten der Stadt und der Provinz.

Pernau. Der Nr. 49. unseres Wochenblattes liegt die 13te öffentliche Rechenschaft unserer Beerdigungs-Kasse, „die Hilfe" genannt, bei. Nach dieser bestand deren Einnahme vom 1. September 1842 bis dahin 1843 S. Rbl. 8508, $28^1/_7$ Kop., in welcher außer den Beiträgen zu 22 Sterbefällen mit 2863 Rbl. 20 Kop. S., desgleichen den Abzugsgeldern für auswärtige verstorbene Mitglieder mit 202 Rbl. $71^1/_7$ Kop. S. M., auch das Kapital mit 5092 Rbl. $39^3/_7$ Kop. S. begriffen ist. Die Ausgabe dagegen: 3613 Rbl. $21^4/_7$ Kop. S. M. — Der Vermögens-Bestand des Vereins blieb demnach 4895 Rbl. $6^4/_7$ Kop. S. M., welche in Staatspapieren belegt sind. Nach Abzug von 32 Verstorbenen und Verschollenen (13 männlichen, 19 weiblichen) und mit Zuschlag von 23 Eingetretenen (10 männlichen, 13 weibl.) beträgt die gegenwärtige Zahl der Mitglieder 893 Personen, 375 männlichen, 518 weiblichen Geschlechts.

Kurland. Am 19. November verstarb auf seinem Erbgute Kratzen der Dr. Philos. S. Feyerabend, in seinem 72sten Lebensjahre.

Auch in den Städten unseres Gouvernements haben theils die Winter-Lustbarkeiten begonnen, theils werden sie angekündigt. In Libau z. B. war schon für den 19. November der vierte dießjährige, abonnirte Tanz-Klub, auf dem Rathhause stattfindend, in Jakobstadt von dem Klubben-Direktorium für diesen Winter sechs Bälle, am 8. und 9. December d. J., 6. und 7. Januar, 1. und 2. Februar des kommenden Jahres, in den öffentlichen Blättern angekündigt, was wohl mit seinen Grund darin hat, daß in den andern Städten, Libau etwa ausgenommen, die in den Umgegenden wohnenden Gutsbesitzer Theil nehmen, wie das auch namentlich von den Weihnachts-Bällen Tuckums gilt.

Libau. Die Zahl der bis zum 8. December in unserem Hafen eingelaufenen Schiffe war 197.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement 1843. Nr. 23. enthalten: 1) Bleich-Methode des Herrn Kotschetow (Beschluß). 2) Die Brattkesche Flachsröst-Maschine, nach einer neuen Methode. 3) Mohnbau, Behufs der Opium-Kultur in Algier. 4) Miscellen. 5) Getreide- und Waaren-Preise von Libau und Riga. 6) Witterungs-Beobachtungen.

Riga. Unser geehrter Mitbürger, Herr Ehrenbürger Zigra, hat gegenwärtig einen Pflanzen-Katalog in deutscher und russischer Sprache herausgegeben, der in der Buchdruckerei des Herrn Häcker recht gefällig und sauber gedruckt worden ist. Derselbe enthält außer dem Titelblatte auf 18 Seiten: 1) die perennirenden Pflanzen; 2) die Nordamerikanischen Bäume und Sträucher; 3) eine Auswahl der schönsten Land-Rosen; 4—8) Aepfel-, Birnen-, Kirschen-, Pflaumen- und Erdbeer-Sorten; 9) Treibhaus-, 10) Orangeriehaus-Pflanzen (unter denen 32 Sorten der jetzt mit Recht so beliebten Fuchsien und 71 Thee-, Bengalische und Banksien-Topf-Rosen-Sorten, Azaleen, Kamellien ꝛc. Ein Anhang giebt noch ein Verzeichniß von Georginen, deren Flor in diesem Jahre ausgezeichnet zu nennen war. Außerdem ist auch der jährliche Preis-Courant erschienen, unter anderem eine große Sammlung von Melonen-Sorten, so wie eine reiche Auswahl von Sommerblumen ꝛc. enthaltend. Alles zu sehr ermäßigten Preisen.

Literärisches.

„Lasset Euch versöhnen mit Gott!" Predigten zum Theil über das apostolische Glaubensbekenntniß nach Luthers kleinem Katechismus, zum Theil über biblische Texte, von J. Ch. Luther, Prediger und Diakonus an der St. Nicolai-Kirche in Reval. Preis: geheftet 1 Rbl. S. M., bei F. J. Koppelson.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 52. Mittwoch, 29. December. 1843.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Zum Besten unserer Kleinkinder-Schule ist die siebente Verloosung angekündigt, welche in derselben Art und Weise, z. B. in Gaben der Kaiserl. Familie, in eigends dazu vom Auslande verschriebenen Gegenständen ꝛc., wie die vorhergehende stattfinden wird. Sachen werden entgegengenommen und Billete zu 75 Kop. S. M. ausgegeben bei der Präsidentin des Kuratoriums, Gräfin Julie Stroganow und dem Direktors-Gehilfen Tatischtschew, so wie in 13 Schulen, außerdem in der Zarskoje-Sseloschen und 8 Buchhandlungen.

Bei dem herannahenden Weihnachts-Feste werden die öffentlichen Speise-Anstalten als eine Gelegenheit zur Wohlthätigkeit für das Publikum öffentlich wieder in Erinnerung gebracht.

Die Einnahmen unseres Gouvernements im J. 1724, das damals außer der Hauptstadt 6 Städte zählte, betrug 669,894 Rbl. 94 Kop., — im J. 1779, wo Narwa nicht zu demselben gehörte, brachte die Getränke-Pacht schon über Eine Million Rubel, ebenso der Zoll. Doch ist das Damals mit dem Jetzt nicht zu vergleichen, da einerseits der größte Theil der damaligen Einnahmen der Stadt jetzt der hohen Krone zufällt, und wie z. B. Zoll- und Post-Einnahme, Branntwein- und Tabacks-Pacht, Stempel-Papier gegen 100 Mill. Rbl. betragen; andererseits für die Bauten und Verschönerungen der Stadt, mit der Erweiterung ihres Flächenraumes, Bedürfnisse und Pracht, eine Menge von Einnahmen eingeführt sind, die man vorher gar nicht kannte. Diese betrugen im J. 1829 4 Mill. 969,136 Rbl. 50¾ Kop., die Ausgaben dagegen ebenfalls 4 Mill. 848,964 Rbl. 7¾ Kop. — Was das gegenwärtige Verhältniß der hiesigen Einwohner zu den Häusern betrifft, so zählen wir auf 9000 Häuser 470,000 Einwohner, also auf jedes Haus durchschnittlich 35, während in Paris nur 35, in London gar nur 8 auf jedes Haus kommen. (In Paris ist eigentlich jedes sogenannte Haus nur der fünfte, siebente, selbst zehnte Theil eines größern Hauses von 4—5 Stockwerken, hat seine 3—4 Fenster mit einer besonderen Treppe, seinen eigenen Besitzer und besondere Nummer, wird daher als ein besonderes Haus gerechnet.) Schließlich erscheint noch merkwürdig, wie mit dem Tode Peters des Großen, da viele, die hier leben mußten, sich in das Innere des Reiches zurückzogen, die Zahl der Bewohner um 10,000 gefallen war.

Bemerkt mag noch werden, wie während 1780 auf 31 Einwohner eine Geburt kam, 1840 nur auf 49 eine kam, was der großen Zahl Unverehlichter (Militär ꝛc.) zuzuschreiben ist.

Der Violin-Spieler Marquis Manara hatte für den 19. December eine Musikalische matinée im Gräflich Kuschelew-Besborodkoschen Saale angekündigt.

Am 13. December gab die Italienische Oper Mozarts „Don Juan," und zwar Tamburini den Don Juan, Rubini den Don Ottavio und Pauline Viardo Garcia die Zerline. — Allerdings haben die Mozartschen Opern, nicht, wie seit Rossini komponirt, viele einzelne Arien auf Kunst, wie auf Effekt berechnete Parthieen; dafür aber verkündigt die Oper von ihrer ersten bis zur letzten Note den unsterblichen Meister. Die Garcia macht im Gesange aus der Zerline eine Sing-Parthie, wie sie kaum in Europa gesungen werden dürfte. Tamburini und Rubini waren ausgezeichnet, so wie sich auch Petrow als Leperello des allgemeinsten Beifalls

zu erfreuen hatte. Der Donna Anna und Elvira ist in der Nachricht gar nicht erwähnt; erstere gab wahrscheinlich die Assandri.

Am 16. December vollendete allhier der General von der Kavallerie, General-Adjutant und Mitglied des Invaliden-Comité's, Nikolai Iwanowitsch Depreradowitsch (früher die Garde-Kavallerie kommandirend).

Odessa. (Aus einem Privat-Briefe.) In architectonischer Hinsicht gehört Odessa zu den schönsten Städten Rußlands, besonders der am Meere liegende Theil enthält großartige, prachtvolle Gebäude. — Die zu dem Bau der hiesigen Häuser benutzte Steinart besteht größtentheils aus kleinen, durch ihre eigene kalkartige Substanz zu einer porösen Masse verkörperten, Muscheln, die sich im Laufe vielleicht vieler Jahrtausende zu einer enormen Dicke gelagert haben. Diese Muschelverkörperungen findet man nicht nur am Meeresstrande, sondern sie sind auch 150—200 Werst landeinwärts vorhanden und beweisen als untrügliche Zeugen, daß hier, wo jetzt üppige Felder in sanften Wogen sich bewegen und blumenreiche Wiesen das Auge entzücken, einst in grauer undenklicher Zeit der Meeresgrund war. — Die Straßen sind breit und schnurgerade, schade nur, daß dem darauf Spazierenden sich jeder Genuß, durch den sich furchtbar aus dem leicht zu zermalmenden Pflasterstein bildenden Staub, sehr oft verringert. Nicht selten wird dieser Staub, der sich 2—3 Zoll hoch anhäuft, so von dem Winde bewegt, daß man 30—40 Schritte entfernte Gegenstände kaum gewahr wird. Wirbel-Winde gehören hier im Sommer fast zu den täglichen Erscheinungen; sie erheben den Staub gleich gigantischen Säulen, führen diese eine Strecke tobend, bis sie endlich gebrochen und wie Wolken dahingewälzt und zerstreut werden. — Das Wasser ist in den meisten Brunnen sehr salzig und daher treibt man hier einen ordentlichen Handel mit dem trinkbaren Wasser.

Was das gesellige Leben betrifft, so finden Sie hier lange nicht das freundliche Zuthun, noch diese Herzlichkeit, welche in Riga gepflegt wird. Von merkantilischem Geist durchdrungen, scheint hier alles mehr bedacht zu seyn: die Taschen und Säcke zu füllen, als die Annehmlichkeiten des geselligen Umgangs zu genießen. Dieses rührt zweifelsohne von den so verschiedenartigen unvereinbaren Nationalcharakteren der hiesigen Einwohner und der sich hier aufhaltenden Fremden her. In Zeit von einer Stunde begegnen Sie hier dem Chinesen und Perser, dem Türken und Armenier, Griechen und Italiener, Franzosen und Engländer, Deutschen und Russen, Moldauer und Bucharen, wie auch Juden ohne Zahl. Odessa kann daher mit Recht als ein Tummelplatz beinah aller Europäischen und Asiatischen Nationen betrachtet werden.

Riga. Aus der Zahl der vom Livländischen Adel gewählten Kandidaten sind der bisherige Präsident des Livländ. Hofgerichts v. Bruiningk und der bisherige Vice-Präsident v. Löwis-of-Menar abermals Allergnädigst für die nächsten 6 Jahre bestätigt.

Die Zoll-Beamteten 7ter Klasse: Stilliger und die Titulär-Räthe Kählbrandt und Sarnau haben für 35jährigen untadelhaften Dienst im Offiziers-Range den St. Wladimir-Orden 4ter Klasse erhalten.

Nach dem veröffentlichten dießjährigen Abschluß unserer städtischen Spar-Kasse betrug vom 1. Decbr. 1842 bis zum 30. Novbr. 1843 deren Einnahme nebst dem vorigjährigen Saldo von 1829 Rbl. 13 Kop. S. M., an eingelegten Zins-Scheinen 1525 Rbl., Zinses-Zins-Scheinen für 5035 Rbl., für conditionelle Zinses-Zins-Scheine 8641 Rbl., Renten vom Credit-System 4130 Rbl. 72 Kop., gekaufte und verkaufte Bank-Billets 2565 Rbl. 88 Kop. — Summa: 23,726 Rbl. 73 Kop. S. M. Die Ausgabe bestand in: für eingelöste Zins-Scheine 1682 Rbl. S. M. nebst Zinsen auf den einfachen Zins-Scheinen S. R. 466, 10 Kop.; desgleichen für Zinses-Zins-Scheine S. R. 1829, nebst Renten 132 Rbl. 61 Kop.; desgleichen für conditionelle Zinses-Zins-Scheine S. R. 6431, nebst den Zinsen von 1019 Rbl. 54 Kop.; für gekaufte Pfandbriefe, Bank-Billets ꝛc. 8806 Rbl. 34 Kop. S. M. Die Unkosten betrugen nur 92 Rbl. 65 Kop.; der Saldo 3267 Rbl. 49 Kop. — Das Kapital der Einlagen betrug nebst dem Saldo Silb. Rbl. 114, 591 Rbl. 31 Kop. Das Kapital der Spar-Kasse selbst nach Abtheilung des zur Disposition der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt gestellten Silber Rubel 500 — betrug 7550 Rbl. 12 Kop.

Libau. Am 20. December wurde hieselbst Herr Consul Ulich aufs Neue und zwar zum dritten Male zum Stadt-Aeltermann erwählt.

Reval. Durch den zahlreichen Besuch brachte das für unsern Ehstländischen Hülfs-Verein veranstaltete Concert 223 Rbl. 15 Kop. S. M.

Unser Wochenblatt enthält eine förmliche Anzeige des Bäcker-Aeltermanns, bei welchen Bäcker-Meistern während der Feiertage Brod und Weißbrod zu haben seyn wird.

Windau. Am 8. December verstarb hieselbst nach vieljährigem Leiden die verwittwete Pastorin Katharina Michelsohn, geb. Wilkens.

328ste Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 1. December 1843.

Vom best. Sekretär wurden, nach vollzogener Eröffnung der Sitzung, folgende Anzeigen über die im November eingegangenen Geschenke gemacht. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften hatte ununterbrochen die Fortsetzung des Bulletin scientifique, so wie die naturforschende Gesellschaft zu Moskau No. 3 ihres Bulletin vom laufenden Jahre, und unser Ehrenmitglied, Herr Generallieutenant Tscheffkin das Annuaire magnétique et météorologique. Année 1841. No. 1 und 2. (St. Pétersbourg, 1843. gr. 4.); Herr Gymnasiallehrer Pfingsten seine Uebersicht der Weltgeschichte. Zweite umgearbeitete Auflage. Mitau b. Lukas (gedruckt in Leipzig b. Brockhaus), 1844. 8. eingesandt, und der Sekretär selbst die erst nach dem Tode des Verfassers aus der Presse gekommmene Schrift des Hrn. Kreismarschalls Fr. v. Fircks: Ueber den Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen Rußlands und das den alten Rittergeschlechtern daselbst gebührende Prädikat Freyherr. Mitau b. Reyher (gedruckt in Leipzig b. Hirschfeld), 1843. 8., der Bibliothek des Provinzialmuseums zugestellt. — Von Hrn. Pauly hierselbst war die numismatische Sammlung mit einer, wenn auch nicht ausgezeichnet sinnreich erfundenen, doch sauber von Neuß und Rabausch in Augsburg gravirten sogenannten Deutschen Bundesmünze in Englischem Zinn vermehrt. Ein ganz vorzüglich dankenswerthes Geschenk war von Herrn Dr. Koch zu Würzau dem Provinzialmuseum mit einer vollständigen Sammlung aller bis jetzt in Kurland aufgefundenen Land- und Süßwasser-Konchylien, in den schönsten Exemplaren, in einem saubern Glaskästchen, systematisch geordnet und verzeichnet, dargebracht worden.

Vorgelesen wurde:

1) Von Herrn Oberlehrer Dr. Schläger eine von Herrn Staatsrath Professor v. Kruse zu Dorpat eingesandte wissenschaftlich bearbeitete Anzeige über die von ihm vorgeschlagene Stiftung eines Centralmuseums vaterländischer Alterthümer an der Universität in Dorpat und mehrer Specialsammlungen an den Gymnasien und Kreisschulen der Ostseeprovinzen. Der gelehrte Herr Verf. hat den Nutzen, den dergleichen Stiftungen für die Auffindung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer bewirken müßten, und die erfolgreichen Aufklärungen, die sich dadurch für die ältere Landesgeschichte erwarten ließen, mit ausgebreiteter Sachkenntniß entwickelt: so daß der Ausführung seines patriotischen Vorschlages, den er ohne Zweifel nächstens auch dem größern Publikum ausführlich mittheilen wird, von jedem Vaterlandsfreunde mit Sehnsucht entgegen gesehen werden muß.

2) Von Herrn Dr. Koch, mit immerwährender Hinweisung auf das vorgelegte, von ihm, wie oben erwähnt worden, verehrte Geschenk, eine Abhandlung über die in Kurland angetroffenen Land- und Süßwasser-Mollusken, über ihre Lebensweise, Befruchtung und Fortpflanzung. Zuerst wurden die zweischaligen Mollusken behandelt, dann ging der Herr Verf. zu den Wasserschnecken über, indem er die Gattung Ancylus als vermittelndes Thier zwischen Muscheln und Schnecken betrachtet, so wie die Gattung Succinea wiederum als einen Uebergang von den Wasser- zu den Landschnecken. Nachdem eine allgemeine Uebersicht der Muscheln und Schnecken gegeben war, wurden noch einige dieser Thiere speciell behandelt, besonders die Gattungen Unio, Anodonta, Ancylus, Limnaeus, Paludina, Succinea, Helia, Carychium, mit besonderer Berücksichtigung der hier vorkommenden Perlmuschel und der vom hochseligen Herzoge Peter nach dem gegenwärtigen Krongute Würzau verpflanzten Weinbergschnecke.

3) Von Herrn Peters-Steffenhagen die von Justizrath v. Rüdiger mitgetheilte Fortsetzung der Abhandlung über das Newtonsche Attraktionssystem, zu der das Vorwort bereits in der vorhergehenden Sitzung gelesen war. Diese Fortsetzung führt den Titel: „Betrachtungen über den Stillstand der physischen Astronomie und seine Ursachen, nach den Mittheilungen eines gelehrten Freundes und eigenen Ideen zusammen gestellt."

Erster Abschnitt. — Hier wird behauptet: „Die physische Astronomie hat an dem Fortschritte der Wissenschaft im 19ten Jahrhundert einen sehr schwachen Antheil genommen. Die wichtigste Erscheinung im Weltkörperleben, das stete Weiterabkommen der Planeten von der Sonne und das damit verbundene Näherkommen der Trabanten an ihre Planeten ist bis jetzt noch in den Lehrbüchern unbeachtet geblieben."

Die in Obigem ausgesprochene Ansicht sucht sodann der Herr Verf. hauptsächlich damit zu beweisen, daß die Astronomen, in blinder Verehrung des Newtonschen Attraktionssystems, alle die augenscheinlichen und wunderbaren Veränderungen in dem Laufe und den Entfernungen der Planeten und ihrer Trabanten, ohne das Unbegründete dieses Systems zu erkennen,

bloß notirt, nicht aber, wie sie es hätten thun sollen, den endlichen Ursachen dieser Veränderungen nachgeforscht haben. In 72 Thesen, die nicht nur aus der Astronomie, sondern auch aus der Geschichte, Physik und Geologie entlehnt sind, erörtert der Herr Verf. seine Ansicht und schließt mit folgenden Worten:

„Diese hier zusammengestellten, schwerlich zu refutirenden 72 Gründe und Thesen mögen den mathematischen Gelehrten, denen es Ernst ist, der noch in der Kindheit befangenen physischen Astronomie eine feste Unterlage zu gewinnen, zur Mahnung dienen, daß es die höchste Zeit sey, den an einer fehlerhaften und absolut unhaltbaren Theorie klebenden Schulglauben aufzugeben, welcher postulirte, daß die Welt ein ungeheures Uhrwerk sey, das, aus der Hand des Schöpfers entlassen, nie mehr des Aufziehens bedürfe. Der geometrische Gedanke hat dem tiefer eindringenden organischen Platz gemacht. Wäre irgend ein Raum, geschweige denn der ganze unermeßliche Aether, in welchem, im schneidenden und absorbirenden Sinne des Wortes, „Nichts" vorhanden wäre — wie doch nach dem Attraktionssysteme gelehrt und vorausgesetzt wird — so müßte man sagen, „das Nichts sey", und das wäre denn dasselbe, als sagten wir: es sey Nichts, dadurch würde die gesammte Weltanschauung aufgehoben. Nach unsern berichtigten Begriffen von den Bewegungen der Materie vermögen wir den vom Aether erfüllten Raum und die Menge kreisender und sich verschlingender Sonnen nebst ihrem Gefolge mit nichts besser zu vergleichen als mit einer organischen Flüssigkeit, in der in sich gerundete belebte Kügelchen schwimmen, und so können wir unsere Erde und ein Blutkügelchen mit gleichem Rechte eine elektro-magnetische Lokomotive nennen."

Landwirthschaftliches.

Herr Kleberg (aus Riga), der seit ungefähr 20 Jahren im mittlern und südlichen Rußland, so wie zuletzt in Kurland Güter verwaltete, auch für die landwirthschaftliche Zeitung mehre Beiträge geliefert hat, machte in diesem Jahre in landwirthschaftlicher Hinsicht eine Reise durch Schottland, Belgien, Deutschland und Frankreich. No. 102 der landwirthschaftlichen Zeitung liefert einen Auszug aus einem Briefe, den er Herrn Bergsträßer — Inhaber einer Anstalt für ökonom. Werkzeuge — aus Paris eingesendet hat.

„Nachdem ich mehr als zwei Monate auf einer Reise durch Schottland und England zugebracht habe, einem Lande der Wunder, zu dem sich die Blicke eines Jeden, der sich um die Vervollkommnung des praktischen Lebens müht, fortdauernd wenden, und das in landwirthschaftlicher Beziehung unserm Vaterlande wenigstens um ein halbes Jahrhundert vorangeeilt ist, — habe ich Gelegenheit gehabt, so viel ich glaube, Alles zu sehen, was nur in dieser Hinsicht besonders merkwürdig erscheint. Jetzt beeile ich mich, sie Ihnen mitzutheilen, in der Hoffnung, daß sie bei meiner Rückkehr nach St. Petersburg im nächsten Frühlinge von ihm schon werden für sich und meine Landsleute Gebrauch gemacht haben. Es bleibt freilich nur ein Versuch, da ich Alles, was ich gesehen, schriftlich nicht deutlich machen kann, wie sehr ich es auch wünschte.

In England wendet man jetzt, so viel ich zu bemerken Gelegenheit hatte, eine vorzügliche Aufmerksamkeit auf die Vervollkommnung zweier Hauptzweige der Landwirthschaft, namentlich der Hausthiere und landwirthschaftlichen Werkzeuge. Dadurch sind beide jene Zweige zu einer solchen Vollkommenheit gelangt, wie ich sie mir nie vorgestellt.

Zu meinem Glücke besuchte ich England zu einer Zeit, wo Alles, was man sich nur Vorzügliches von Viehzucht und landwirthschaftlichen Werkzeugen vorstellen kann, an einem Orte versammelt war. Das Hauptziel der englischen Viehzüchter besteht, wie ihnen bekannt, darin, von dem Vieh so viel als möglich Fleisch und Fett zu gewinnen, daher wenden sie auf die größtmöglichste Milchgewinnung, auf äußere Schönheit, Farbe der Thiere ꝛc. gar keine, oder doch nur geringe Aufmerksamkeit. In der neuesten Zeit hat man in England noch in Verbindung mit diesem Ziele ein anderes zu erreichen versucht, nämlich das Fleisch- und Fett-Gewicht bei den Thieren in der möglichst kürzesten Zeit zu vergrößern; der Erfolg grenzt in dieser Beziehung fast an das Unglaubliche. — Ich sah da Ochsen von $1^1/_2$ bis 2 Jahre alt, von solchem Gewicht, wie es 20 Jahre vorher selbst bei 5- und 6jährigen nicht gefunden wurde.

(Forts. folgt.)

Literärisches. Strümpell, Dr. L. G.: „Die Verschiedenheit der Kindernaturen," ist zum Besten des Dorpater Hilfsvereins erschienen (25 Kop. S.). Ferner von demselben Verfasser: „De summi boni notione qualem proposuit Schleiermacherus." Dissertatio.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.